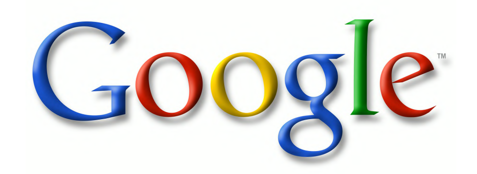
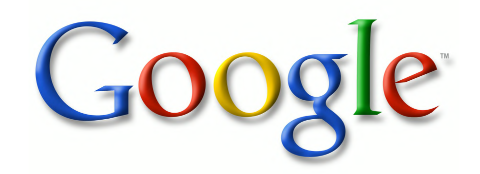
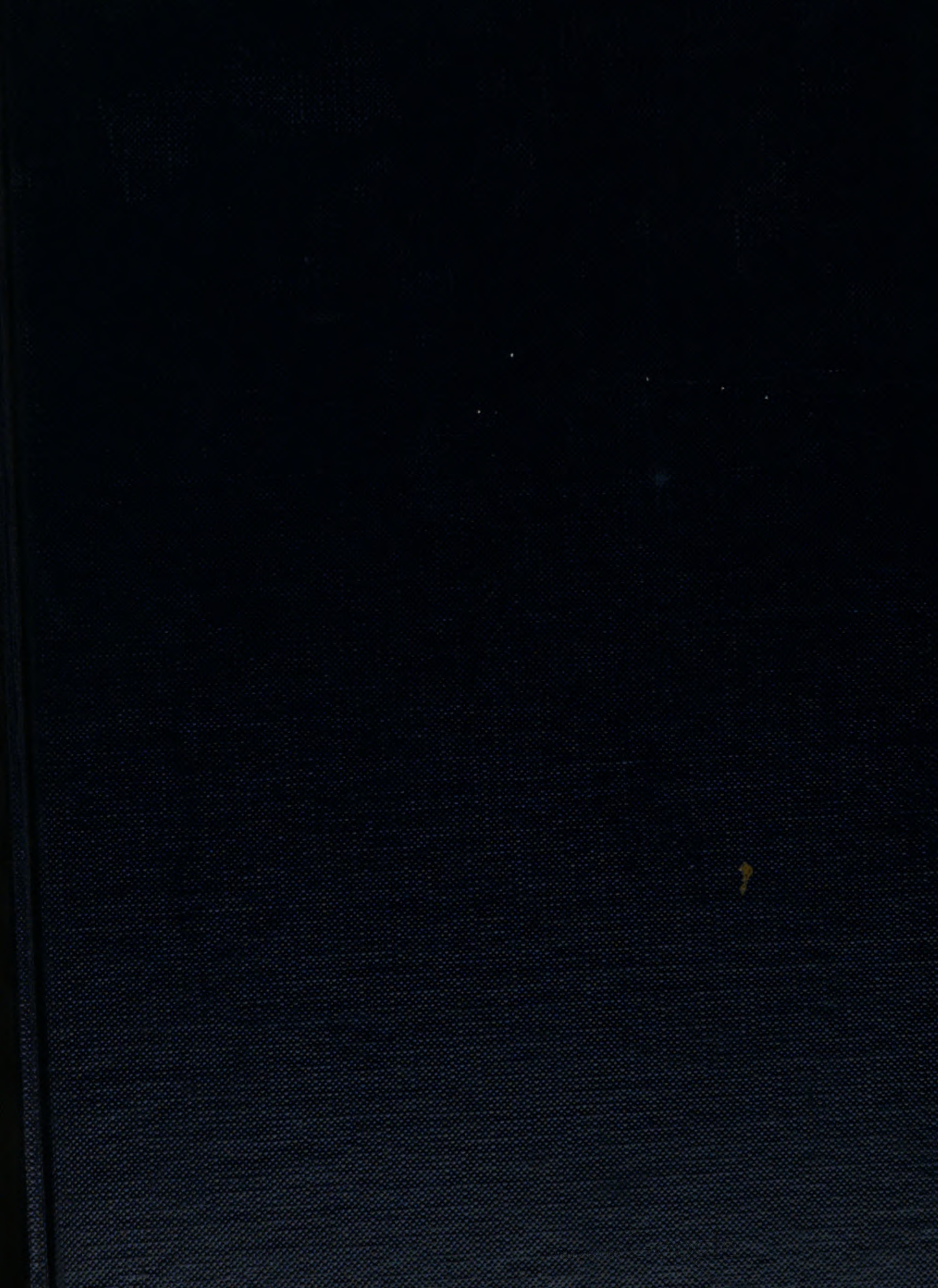







THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
ARTES SCIENTIA VERITAS
1817

# NUNTIATURBERICHTE
# AUS DEUTSCHLAND

NEBST ERGÄNZENDEN ACTENSTÜCKEN.

VIERTE ABTHEILUNG

SIEBZEHNTES JAHRHUNDERT.

HERAUSGEGEBEN DURCH

DAS K. PREUSSISCHE HISTORISCHE INSTITUT IN ROM

UND

DIE K. PREUSSISCHE ARCHIV-VERWALTUNG.

BERLIN 1897
VERLAG VON A. BATH
W. MOHRENSTRASSE 19.

# NUNTIATURBERICHTE
# AUS DEUTSCHLAND 1628-1635

NEBST ERGÄNZENDEN ACTENSTÜCKEN.

---

## NUNTIATUR DES PALLOTTO 1628–1630

## ZWEITER BAND 1629

IM AUFTRAGE

DES K. PREUSSISCHEN HISTORISCHEN INSTITUTS IN ROM

BEARBEITET VON

HANS KIEWNING.

---

BERLIN 1897
VERLAG VON A. BATH
W. MOHRENSTRASSE 19.

# Inhaltsübersicht.

Seite

Seite

# Einleitung.

# *I. Quellen.*

## *Königlich Geheimes Staatsarchiv zu Berlin.*

*(Nachtrag.)*

---

*Ausser den im ersten Bande dieser Publikation, Einleitung pag. XXXIV, aufgeführten Registerbänden des Nuntius Caraffa, der als Vorgänger Pallottos in Wien die Curie vertrat, sind mir nachträglich noch eine Reihe von Aktenfaszikeln vorgelegt worden, die eine möglichst genaue Übersicht über die Teilnahme des Kurfürsten von Brandenburg an den Wirren des italienischen Erbfolgestreites in den Jahren 1628—1630 gestatten. Für die Vorgeschichte des Kurfürstentages von Regensburg, der dazu berufen wurde, auch die italienischen Verhältnisse wieder auszugleichen, bieten sie sowol, wie die bairischen und sächsischen Archivalien (Band I Einleitung pag. XXXIII—XXXIV) ein wertvolles Material. Die Archive der übrigen Kurfürsten konnte ich bisher nicht benutzen, doch ist ein Teil ihrer Correspondenz mit dem Kaiser und ihren Kollegen, wie sie eben zur Information einander zugeschickt wurde, teils abschriftlich, teils im Original in Berlin und Dresden erhalten. Eine Ergänzung geben die Kriegsakten des K. und K. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien, die für die mantuanischen Streitigkeiten eine besondere Abteilung haben.*

*Ausser den Erwähnungen in den Protokollen des Geheimen Rats berücksichtigen Mantua und Monferrat besonders:*

*Rep. XI 168 Mantua-Montferrat Fasc. 1. 75 fol. Correspondenz des Kurfürsten von Brandenburg mit dem Kaiser und den Kurfürsten 1628—1629 mit wertvollen Beilagen. z. B. den kaiserlichen Erlassen von 1628, den Anträgen des französischen Gesandten Sabran in Wien im Juli 1629 u. a., ausschliesslich Abschriften. Auf fol. 75 steht ein Kriegsbericht aus Italien vom 23. November 1629, auch ab-*

*schriftlich. Sämtliche Schreiben waren ursprünglich wol Beilagen zu den Protokollen des Geheimen Rats.*

*Rep. XI 168 Fasc. 2. 83 fol. Correspondenz mit dem Herzog von Nevers, Kaiser und Kurfürsten 1629 mit Beilagen, im Original. Zum Teil sind es dieselben Schreiben und Beilagen wie in Fasc. 1. Ein lateinischer Aufsatz mit der Überschrift:* An expediat regi Galliarum in Italiam juvandi ducis Niverni gratia arma auxiliaria transferre judicium a quodam consiliario regi exprompttum *auf fol. 11—13 schildert in geschickter Übersicht die politischen Verhältnisse nach dem Fall von Rochelle, die Kriegslage in Italien und die Kräfte der einzelnen italienischen Fürsten. Fol. 14 enthält einen Bericht aus Genua vom 27. Januar 1629 mit Nachrichten über Genua selbst, Mailand, Casale, Venedig, die französischen Rüstungen u. a.*

*Rep. XI 168 Fasc. 3. 78 fol. Correspondenz mit Herzog Franz Albrecht von Sachsen, der den italienischen Krieg mitmachte, und Herzog von Guastalla 1630, im Original. Ausserdem enthält der Band die Beglaubigungsschreiben des Königs von Frankreich für seine Gesandten auf dem Kurfürstentage von Regensburg und die Anträge und Beschlüsse, die dort in den italienischen Angelegenheiten beraten wurden, alle abschriftlich.*

*Rep. XI 168 Fasc. 4. 66 fol., eine Wiederholung des vorigen Bandes, soweit sie den Kurfürstentag betrifft. Originale sind nicht vorhanden.*

*Rep. XI 168 Fasc. 5. 42 fol. Correspondenz mit dem Kaiser, Herzog Franz Albrecht von Sachsen, den Kurfürsten, Herzog von Guastalla 1630, zum grössten Teil im Original mit Beilagen. In doppelter Abschrift enthält dieser Band auch ein Schreiben Collaltos aus Carmagnola vom 18. April 1630. Den Beschluss des Bandes macht die* Pacificatio Mantuana *vom 13. Oktober 1630, wie sie in Regensburg zustande kam, abschriftlich.*

*Rep. XI 168, ein umfangreiches Druckwerk, ausschliesslich rechtlichen Inhalts mit dem auf dem Deckel handschriftlich vorhandenen Titel:* Deduction des rechtens, welches hertzog Carolus zue Nivers an Mantua und Montferrat zuehaben vermeinet. *Das Werk setzt sich aus einer Reihe von Artikeln zusammen, deren Verfasser der Senator Franciscus Niger Cyriacus und der Kammerauditor Federicus Bosius sind.*

*Rep. XI 170 Mantua Correspondenz. 45 fol. Correspondenz des Kurfürsten mit dem Herzog von Nevers 1628—1629 mit Beilagen, unter ihnen hauptsächlich die Schreiben des Grafen von Nassau an Nevers, im Original.*

## II. Geschichte der Nuntiatur Pallottos 1629.

Der geplante Congress zwischen Gonzales, dem Herzog von Savoyen und Nevers war, da eine Einigung in der Ortsfrage nicht zustande kam, gescheitert. Schweren Herzens entschloss sich demnach Nassau, noch einmal am Anfang des Jahres 1629 persönlich Nevers in Mantua aufzusuchen, um ihn zur Annahme der letzten kaiserlichen Vorschläge zu bewegen. Auch dieser Versuch misslang. Nevers wies sie mit der Erklärung ab, zuerst den Erfolg der durch Bautru in Madrid eingeleiteten Vereinbarungen zwischen den Königen von Frankreich und Spanien abwarten zu wollen. Damit liess er durchblicken, dass er das Wiener Kabinet nicht mehr für kompetent zu einer Entscheidung in seiner Angelegenheit hielt. Nassau, der von der kriegerischen Stimmung des Fürsten schon längst überzeugt war, erklärte deshalb jetzt jede Aussprache für abgebrochen und kehrte unverrichteter Sache nach Mailand zurück, um sofort Questenbergs Neffen mit seinem Bericht nach Wien abzufertigen.

Dort wartete man darauf bereits mit grösster Spannung, da das Gerücht, dass die französischen Truppen sich den savoyischen Grenzen näherten, täglich mehr an Wahrscheinlichkeit gewann. Als um die Mitte des Januars das Ergebnis der Verhandlungen bekannt wurde, wirkte es wie ein Funken in einem Pulverfass. Eine fieberhafte Aufregung bemächtigte sich des ganzen Hofes und des diplomatischen Korps. Die Folgen der Ablehnung Nevers' waren klar und liessen bereits die schlimmste Verwirrung in Italien befürchten. Aber auch über die spanische Politik mit ihren eigenmächtigen Sonderbestrebungen war man im Kreise der kaiserlichen Minister jetzt aufs höchste empört, da sie den Anschein erweckte, als wollte man hinfort in den weiteren Verhandlungen dem Kaiser nur eine untergeordnete Rolle zuerkennen. Eine Beratung löste die andere ab. Durch den Lärm tönten die

*Forderungen nach einer sofortigen Publikation der Acht, nach Aushebungen und Truppenabsendungen hindurch. Gegen Nevers' Vertreter, den Bischof von Mantua, liess man sich zu den heftigsten Drohungen hinreissen. Der Kaiser ohne seinen Ratgeber und seine Stütze Eggenberg, der schon seit Wochen in Steiermark weilte, war im Augenblick das Opfer widerstreitendster Strömungen. Unaufhörlich sah er sich von dem spanischen Gesandten, der die günstige Gelegenheit eifrigst wahrnahm, bestürmt, und seinem Einfluss ist es sicher zuzuschreiben, dass er sofort einen Courier an Wallenstein, der sich damals bei der Armee in Holstein aufhielt, abfertigte, um ihn zu bewegen, eine genügende Truppenanzahl für einen italienischen Feldzug zur Verfügung zu stellen. Mit demselben Auftrag befand sich bei dem General bereits sein vertrautester Freund Collalto[1]). Diesem sollte auch auf besonderen Wunsch der spanischen Partei das Kommando anvertraut werden. Ein zweites Korps gedachte man unter Marradas in Friaul aufzustellen, um auch dort sofort zu einem Angriff auf Venedig bereit zu sein. Man sprach sogar auch von dem Plan, noch eine dritte Armee unter Führung Mansfelds zu bilden, wie auch Guastalla die selbständige Leitung von Mannschaften zu übergeben. Alles regte sich in den kriegerischsten Entwürfen, und selbst die Wenigen, die bisher den Mut gehabt hatten, dem Sturm der Parteien zu trotzen, wie beispielsweise die Kaiserin, fühlten sich infolge der jüngsten Nachrichten vollständig entmutigt und zweifelten an den guten Absichten Nevers'.*

*Wie eine Erlösung erschien Eggenberg in diesem Aufruhr am 17. Januar wieder am Hofe. Sein Auftreten gab dem argbedrängten Kaiser den entschwundenen Halt wieder. Er wurde jetzt kaum noch von seiner Seite gelassen und beriet mit ihm die Dinge Tage hindurch bis spät in die Nacht hinein. Der Minister, der nach genauer Orientierung es noch nicht für ratsam hielt, es zum Äussersten kommen zu lassen, sprach sofort für Mässigung und traf damit seines Herrn eigentlichste Stimmung, die von neuen kriegerischen Verwickelungen nichts wissen wollte.*

*Inzwischen hatte bereits Pallotto versucht, wenigstens die nächstliegende Gefahr zu beseitigen und die Publikation der Acht aufzuhalten. Seine Bemühungen in dieser Richtung wurden aber durch ein ver-*

[1]) *Auch Collalto war nach vorausgegangenen Verhandlungen des spanischen Gesandten mit dem Kaiser mit dem Ansuchen zu Wallenstein gesandt, 12000 Mann zu Fuss und 2000 Reiter für Italien mobil zu machen. Die auf venetianische Berichte sich stützende Darstellung bei Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats, II pag. 208, wird durch die Aussagen Pallottos und des toscanischen Gesandten bestätigt, vgl. diesen Band pag. 14.*

*stärktes Misstrauen gegen die französische Gesinnung des Papstes, das am Anfang des Jahres infolge wiederholter Gerüchte besonders aus Venedig sich des ganzen Hofes bemächtigt hatte, schwer beeinträchtigt. Die Beschuldigungen klangen zuletzt so laut und überzeugend, dass Pallotto selbst einen Augenblick stutzig wurde und Barberini um genaue Verhaltungsmassregeln bat, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, der Curie zuwider zu handeln. Als eines Tages in Wien auf Grund geheimer Nachrichten neue böswillige Erfindungen ausgesprengt waren und man sogar von Verhandlungen des französischen Nuntius mit dem Könige von Frankreich über dessen Wahl zum römischen Könige sprach*[1]), *— eine Furcht, die bereits im vergangenen Jahre ihre Schatten auf die kaiserlichen Entschlüsse geworfen hatte —, hielt es Pallotto für seine Pflicht, in einer Audienz am 26. Januar dem Kaiser Vorstellungen zu machen. Man muss es anerkennen, dass er sich bei dieser Unterredung äusserst geschickt benahm. Er berührte mancherlei Vorgänge, deren Erwähnung dem Kaiser angenehm sein musste, Dinge, bei denen die Curie in letzter Zeit offenbar bewiesen hatte, dass sie den kaiserlichen Wünschen in jeder Beziehung entgegenkam. Für einen Augenblick schien dadurch der Kaiser erheitert, wurde aber sofort wieder ernst gestimmt, als man auf die italienischen Angelegenheiten zu sprechen kam. Mit einiger Heftigkeit machte er dem Nuntius Vorwürfe, dass man ohne seine Teilnahme und mit Unterstützung durch den Papst die Dinge am spanischen Hofe zu entscheiden gedächte. Der Nuntius führte eine Reihe von Beweisen an, um dem Kaiser jeden Verdacht auszureden. In überzeugenden Worten schilderte er die Friedenssehnsucht des Papstes, deren Lauterkeit jedes Gerede der Welt Lügen strafe und die nur den einzigen Zweck verfolge, den Kaiser in seinem christlichen und katholischen Werke zu fördern. Es gelang ihm, mit seinen Mitteilungen den Kaiser sichtlich umzustimmen, so dass dieser ihn sogar aufforderte, mit Eggenberg weiter über die Angelegenheit zu sprechen.*

*Es vergingen jedoch einige Tage, ehe er dazu kam. Erst am 30. Januar hörte er von Eggenberg, dass man am Morgen desselben Tages im Rat beschlossen hätte, ein neues Dekret Nevers einzuhändigen, falls er die letzten kaiserlichen Vorschläge nicht annahm. In diesem Falle bedeutete es das Vorspiel zur Acht. Die neue Massregel konnte natürlich nur dann Erfolg haben, falls Spanien und Savoyen sich gleichfalls zur Anerkennung der Entscheidung am Wiener Hofe bereit*

[1]) *Dass der Papst ähnliche Gedanken nicht hegte, sondern die Wahl des Königs von Ungarn verwirklicht zu sehen wünschte, versicherte er wiederholt dem kaiserlichen Botschafter, vgl. pag. 183 Anm. 2.*

*erklärten. Wie es der Kaiser gewünscht hatte, machte Pallotto dem Minister Mitteilung von seiner Unterredung und hatte die Freude zu hören, dass dieser trotz aller widersprechender Gerüchte den guten Absichten des Papstes Glauben schenkte*[1]).

*In ähnlicher Weise verteidigte der Nuntius die Curie auch gegen andere Minister und Vertraute des Kaisers. Trotzdem gelang es ihm nicht, den einmal aufgetauchten Verdacht vollends zu unterdrücken. Immer wieder musste er Vorwürfe anhören, die stets darauf hinausliefen, dass der Papst im Interesse Frankreichs das Ansehen des Hauses Österreich zu schmälern suche. Den politischen Verwickelungen gegenüber änderte er allmählich auch seine Sprache. Zwar suchte er noch mit aller ihm zu Gebote stehenden Überredungskunst zum Frieden zu ermahnen und dem Kaiser es auszureden, auch seine Fahnen in Italien zu entfalten, aber da es klar wurde, dass dort zuletzt der Streit ohne Waffen nicht mehr geschlichtet werden konnte, so gab auch er schliesslich zu, dass man den Spaniern gestatten müsste, auf ihre Kosten in Deutschland Truppen anzuwerben*[2]).

*Neben ihm gab es nur einen noch am Hofe, der nach wie vor unermüdlich gegen die Ungerechtigkeit des italienischen Krieges auftrat, das war der kaiserliche Beichtvater Lamormain. Wie erbittert man darüber besonders am spanischen Hofe war, sah man wiederholt im vergangenen Jahre. Zuletzt veranlasste Olivares im Namen seines Königs den Grafen Khevenhüller, den Pater ernstlich zu ermahnen, sich in die mantuanischen und monferratischen Angelegenheiten nicht mehr einzumischen. Auf ein Schreiben, das der Graf am 7. November in diesem Sinne abschickte, antwortete Lamormain umständlich am Anfang des Jahres getreu seinen Grundsätzen. Er hatte die Genugthuung, dass der Kaiser nicht allein seine Verteidigung billigte, sondern auch ihre Absendung zuliess. Die Dinge waren aber bereits soweit vorgeschritten, dass dergleichen Erörterungen ihre Entscheidung nicht mehr aufhielten. Als daher das neue Dekret am 30. Januar beschlossen war und der Kaiser den Pater durch Trautmannsdorf fragen liess, ob er mit gutem Gewissen den Krieg beginnen könne, falls auch jetzt Nevers nicht gehorche und die Truppen des Königs von Frankreich in Italien einrückten, da erkannte auch er kein anderes Rettungsmittel und antwortete mit Ja. Sein Schreiben an Khevenhüller erregte begreiflicherweise in Madrid das grösste Ärgernis und bewog Olivares am 27. Juni zu einer geharnischten Entgegnung.*

---

[1]) *Über die Unterredungen vgl. die ausführlichen Berichte Pallottos vom 29. Januar und 3. Februar, Nr. 25 und 29.*

[2]) *Vgl. seinen Bericht vom 10. Februar, Nr. 37.*

*Wieder wollte der Pater dagegen antworten, allein der Kaiser verwehrte es ihm, um Weitläufigkeiten zu vermeiden. Die Verhältnisse hatten eben inzwischen ein ganz verändertes Aussehen erhalten, auf das der Pater keinen Einfluss mehr hatte.*

*Die beklagenswerteste Rolle in Wien spielte natürlich der Bischof von Mantua. Ausgenommen Pallotto und Lamormain war kaum jemand noch, der ein freundliches, ermunterndes Wort für ihn hatte. Auch diejenigen Minister, die im Laufe des vergangenen Jahres mehrfach mutig für Nevers eingetreten waren, wie Trautmannsdorf und Verda, wandten sich jetzt enttäuscht von ihm und gaben ihm deutlich zu verstehen, wie verhasst allen seines Herrn zweideutige Politik war. Noch in der Silvesternacht hatte Trautmannsdorf ihn aufgesucht, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum neuen Jahre auszudrücken und ihm mitzuteilen, dass die italienischen Angelegenheiten, da der Herzog von Savoyen und Gonzales das kaiserliche Ultimatum vom 16. Oktober anerkannten, den besten Ausgang versprächen. Wenige Tage darauf waren alle diese Hoffnungen dahin. Wer die Verhältnisse durchschaute, konnte den Bischof nur bedauern. Er selbst wurde von Nevers getäuscht und über seine Absichten geflissentlich im Unklaren gelassen. Wie ganz anders lauteten dessen Berichte und Befehle, die er für seinen Gesandten in Paris aufsetzte, als diejenigen, die er nach Wien schickte. Selbst als sich der Aufbruch des Königs von Frankreich zu seiner Unterstützung nicht mehr fortleugnen liess, klärte er den Bischof nicht auf, sondern entschuldigte die französischen Aushebungen mit einem Märchen, wonach der König verpflichtet wäre, die Grafschaften Tenda und Sommariva, die von Savoyen besetzt seien, für seinen Sohn, den Herzog von Mayenne, wiederzuerobern[1]).*

*Danach lässt sich ermessen, dass des Bischofs Stellung die undankbarste war, die man sich denken kann, und er fühlte das selbst. Die Kaiserin, zu der er sich sonst zu seinem Trost zu flüchten pflegte, wenn seine Gegner am Hofe ihn bedrängten, machte ihm jetzt die heftigsten Vorwürfe, dass der Herzog von Nevers in grenzenloser Verblendung keine Rücksicht auf ihre gemeinsame Familie nähme. Man verdächtigte ihn zuletzt sogar damit, dass mit seiner Kenntnis Geldsummen aus Italien an Bethlen Gabor geschickt würden, um einen Aufstand gegen Ungarn zu unterstützen[2]). So ballten sich in Wien über dem Haupte des Bischofs drohende Wolken zusammen, und er*

---

[1]) *Schreiben Nevers' vom 28. November 1628, vgl. pag. 8 Anm. 1.*

[2]) *Der Verdacht scheint nicht unbegründet gewesen zu sein; jedenfalls geht aus Concepten, die sich im Mantuaner Archiv befinden, hervor, dass thatsächlich in jenen Wochen ein Einverständnis zwischen dem Könige von Schweden, Nevers und dem Fürsten von Siebenbürgen bestanden hat, das sich allerdings nur auf mündlichen*

*musste machtlos zusehen, wie rings um ihn militärische Vorbereitungen getroffen wurden, die das schlimmste befürchten liessen. Er konnte nicht einmal seinen Herrn durch Thatsachen warnen; denn wen er auch sprach, niemand sagte ihm etwas bestimmtes.*

*Wenn der Kaiser sich trotz aller Bedenken noch einmal dazu bestimmen liess, den Weg der Verhandlungen einzuschlagen, so bewogen ihn hauptsächlich dazu die Kriegsunruhen im Reich. Wallenstein erschien es im höchsten Grade bedenklich, sich von Truppen zu entblössen, da infolge des unglücklichen Ausgangs der Stralsunder Operation die Opposition gegen ihn und den Kaiser sich lebhafter wieder regte und die Gefahr nahe gerückt war, dass Gustav Adolf sich ihrer bemächtigte, um seine längst beschlossenen feindlichen Pläne gegen das Haus Österreich zur Ausführung zu bringen. Zu einer energischen Offensive gegen die Könige von Dänemark und Schweden fühlte sich der General zu ohnmächtig, da ihm eine widerstandsfähige Seemacht fehlte, um den Krieg in Feindesland hinüberzutragen. Auch auf dem Lande waren die Kaiserlichen trotz des Treffens bei Wolgast ihren Gegnern nicht überlegen. Zwar schien der Kampf mit Dänemark sich seinem Ende zu nähern, nachdem um die Mitte des Januars die Friedensverhandlungen in Lübeck begonnen hatten. Ihr Ergebnis liess sich aber noch keineswegs mit Sicherheit voraussagen, da ein Bündnis Dänemarks mit Schweden, auf dessen Zustandekommen von französischer Seite aufs eifrigste hingewirkt wurde, weitere Verwickelungen befürchten liess. Andererseits wusste man längst, dass im Osten Bethlen Gabor, dieser unruhige Geist, der überall seine Hände im Spiele hatte, nur auf den Moment wartete, wo der Kaiser sich in die italienischen Händel stürzte, um seinerseits einen Vorstoss mit Erfolg gegen Ungarn zu wagen. Dass neben ihm auch die Türken bereit waren, die allgemeine Verwirrung zu benutzen, hatten sie durch die schmähliche Behandlung des kaiserlichen Botschafters, des Freiherrn von Kuffstein, bewiesen.*[1])

*Und wie stand es um die Fürsten im Reich, vorzüglich die Kurfürsten? Auf den einen und andern hatten doch die Klagen Nevers', besonders als sein Gesandter, Graf Strozzi, im vergangenen Jahre in ausserordentlichem Auftrage Deutschland bereiste, Eindruck gemacht*[2]). *Niemals hätte der Kaiser daran denken können, ohne ihre Zustimmung*

---

*Vereinbarungen stützte. Vgl. ausser den Ausführungen pag. 55 Anm. 2 Bühring: Venedig, Gustav Adolf und Rohan. Halle 1885, pag. 40.*

[1]) *Vgl. über diese Verhältnisse die Berichte Pallottos vom 20. Januar, 17. Februar und 17. April Nr. 18, 42 und 83.*

[2]) *Beachtenswert ist es, dass der Kurfürst von Baiern von dem mantuanischen Prätendenten in Wien nur als Herzog von Nevers, an der Curie dagegen als Herzog*

*die Acht gegen den Rebellen zu erklären und die Reichshilfe aufzubieten. Dagegen sprachen besonders aus jüngster Zeit die Wahlkapitulationen des Kaisers Matthias. Das alles wusste man an der Curie und verfehlte nicht, Pallotto nachdrücklichst darauf aufmerksam zu machen. Man blieb dort aber nicht dabei stehen. Wie am Ende des Jahres 1628, so setzte man auch am Anfang des folgenden aufs eifrigste in den Bemühungen fort, vor Allem den Kurfürsten von Baiern als das Haupt der Liga Frankreich in die Arme zu treiben. Sicherlich nicht ohne Einverständnis der Curie dachte sogar König Ludwig daran, einen eigenen Agenten in München residieren zu lassen, um damit dem Kurfürsten den grössten Beweis seines Vertrauens und seiner Zuneigung zu geben*[1]*). Im Januar reiste dann bekanntlich Freiherr von Charnacé zu dem Kurfürsten, um im Auftrage der französischen Regierung einerseits mit ihm die Bedingungen für eine Vereinbarung zwischen der Liga und dem Könige von Dänemark festzustellen, andererseits um ihn zu bewegen, die geplante Wahl eines römischen Königs zu hindern. Zur Unterstützung beider Anträge versprach der König nicht nur seine, sondern auch die Hilfe seiner Verbündeten an Mannschaften und Geld. Bevor der Kurfürst die Sendung Charnacés in Wien anzeigte*[2]*), hatte man dort bereits Kenntnis davon. Längst wusste man, mit welchem Eifer man in Frankreich darauf hinarbeitete, dem Hause Habsburg die Kaiserkrone zu nehmen, und mit dem Plane umging, falls sie der König nicht für sich gewinnen konnte, sie dem bairischen Kurfürsten anzubieten. Es schien, als ob die Kurfürsten von Brandenburg, Trier und Cöln dazu gewonnen werden könnten. Kam dazu noch die eigene Stimme des Kurfürsten von Baiern, so war das Übergewicht im Kurfürstenkolleg vorhanden. Diese Erwägungen gaben natürlich in Wien zu mancherlei Befürchtungen Anlass*[3]*). Allein Charnacé, obwol ihm für seine Unterhandlungen in seinen Instruktionen der weiteste Spielraum gelassen war, richtete ebensowenig aus, wie seine Vorgänger in den vergangenen Jahren, Marcheville und die Kapuziner P. Valeriano Magno, P. Alessandro von Ales und P. Giacinto von Casale*[4]*). Unverrichteter*

---

*von Mantua sprach, vgl. pag. 62 Anm. 2 und pag. 67 Anm. 1. Der Kurfürst von Sachsen nannte ihn nur Herzog von Mantua.*

[1]) *Akten pag. 217 Anm. 1 und pag. 315 Anm. 1.*

[2]) *Es geschah am 24. März, vgl. Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats, II pag. 148.*

[3]) *Pallottos Chiffre vom 17. Februar, vgl. Nr. 42.*

[4]) *Ausführlicher über diese Missionen handelt Fagniez: Le père Joseph et Richelieu, Paris 1894, Tom. I pag. 241 ff. chapitre V: La politique française en Allemagne, de l'avenement de Richelieu au traité de Ratisbone (1624—1630).*

*Sache reiste er weiter, zuerst zu dem Könige von Dänemark, um ihn bei der Lübecker Friedenskonferenz in seinem Widerstande zu ermutigen, und dann zu Gustav Adolf nach Preussen, um ihn gleichfalls nach Errichtung eines Waffenstillstandes mit dem Könige von Polen zu dem allgemeinen Kampf gegen die Habsburger zu bestärken. Für diese französischen Kombinationen war der Kurfürst nicht zu interessieren, wie weit aber die Hoffnungen aller österreichischen Gegner sich an seine Person knüpften, beweist auch der Umstand, dass gleichfalls in diesen Wochen am Anfang des Jahres sowol in Rom, als auch in Wien die venetianischen Residenten den bairischen Agenten in auffallendster Weise den Hof machten und den Wunsch ihrer Regierung zur Sprache brachten, gleichfalls durch ständige Residenten in Correspondenz zu treten. Auch diesen Anerbietungen gegenüber verhielt sich der Kurfürst ablehnend, aber es entspricht der allgemeinen politischen Situation, wenn auch diese Strömungen von der Curie mit aller Gewissenhaftigkeit begünstigt und unterstützt wurden*[1]).

*Zeigte sich somit der Kurfürst nicht bereit, im Interesse Frankreichs mit dem Kaiser zu brechen, so konnte er sich andererseits auch nicht dazu entschliessen, die italienische Politik desselben zu befördern. Als um die Mitte des Februars der Kaiser sämtliche Kurfürsten mit seinen bisherigen Massnahmen bekannt machte, ihnen gleichzeitig anzeigte, wie er benachrichtigt sei, dass der König von Frankreich mit seinen Truppen zu Gunsten Nevers' nach Italien aufbreche, und dabei die Hoffnung aussprach, dass sie nach ihren Kapitulationen die Erhaltung des Reichs und des kaiserlichen Ansehens in Italien in allen Fällen sich angelegen sein lassen würden, liess sich der Kurfürst von Baiern von der Gefahr nicht überzeugen. Seiner Meinung nach genügte Nassaus Anwesenheit, um durch Verhandlungen Alles wieder in das Gleichgewicht zu bringen. Nicht alle Kurfürsten teilten seine Meinung. Sachsen z. B. sah wol voraus, dass König Ludwig durch seine Einmischung grössere Pläne verfolge, als ausschliesslich die Unterstützung des Herzogs von Nevers. Allgemein aber wurde doch diese Rücksicht durch die Unzufriedenheit mit der kaiserlichen Soldateska aufgewogen, deren teilweise Entlassung in den vergangenen Monaten den immer regen Unwillen der interessierten Fürsten noch nicht zu beruhigen vermocht hatte. Als daher im Februar die Vertreter der katholischen Fürsten in Heidelberg zu einem Bundestag zusammentraten, waren sie so wenig geneigt, die vom Kaiser in Aussicht gestellten neuen Werbungen zu bewilligen, als sie vielmehr die Teilnahme an dem schon längst geplanten Kurfürstenconvent zur Herstellung des*

---

[1]) *Akten pag. 62 Anm. 2.*

*allgemeinen Friedens und zur Vornahme der römischen Königswahl nur davon abhängig machten, falls der Kaiser sich bereit erklärte, eine noch grössere Abdankung seines überflüssigen Kriegsvolks zu befehlen*[1]).

*Wie auch immer die Gegner des Herzogs von Nevers in Wien den Kaiser drängen mochten, seine Truppen nach Italien zu senden, der Augenblick war, wie ersichtlich, für ihn noch nicht günstig. Nochmals liess er daher am 5. Februar durch ein Dekret Nevers auffordern, die früher übersandten Artikel anzuerkennen und bis zur Entscheidung des Rechtsstreites in Gehorsam sich zu fügen. Gleichsam als Entschuldigung dieses Vorgangs, der von den Verbündeten des Herzogs von Nevers leicht als Schwäche der kaiserlichen Politik ausgelegt werden konnte, sollte Nassau ausdrücklich darauf aufmerksam machen, dass man sich dazu entschlossen hätte, weil Nevers nach den Verhandlungen des französischen Gesandten Bautru in Madrid irrtümlicherweise eine Entscheidung von der spanischen Regierung zu erwarten schien. Um daran jeden Zweifel zu benehmen, erhielt nicht nur Nassau, sondern auch Khevenhüller den Befehl, die spanischen Minister ernstlich zu bedeuten, dass der Kaiser allein befugt sei, in dieser Sache Recht zu sprechen. Auch die anderen interessierten Mächte und die Kurfürsten, wie auch der französische Resident wurden von diesen Entschlüssen benachrichtigt*[2]). *In einem längeren Schreiben forderte dann der Kaiser einige Tage später den Papst auf, auch seinerseits auf den König von Frankreich einzuwirken, dass er sich nicht in eine Entscheidung einmische, die allein ein Lehensverhältnis zum Reiche beträfe, und damit nicht allein den Frieden in Italien, sondern auch die katholische Religion in Deutschland und in Frankreich gefährde.*

*Allein auch diese friedlichen Bemühungen vermochten nicht mehr die kritische Spannung in Norditalien, auf deren kriegerische Lösung Alles hindrängte, zu heben. Wenige Tage bevor Nevers auf das neue Dekret seine Antwort gab, in der er erklärte, die kaiserlichen Artikel als allzu nachteilig für sein Ansehen nicht annehmen zu können, solange Savoyen sich im Besitz von Monferrat befände, am 22. Februar hatte er Casalmaggiore eingenommen und damit den Spaniern einen empfindlichen Schlag zugefügt. Anfangs März rückten dann die Franzosen zu seinem Schutz siegreich über die Alpen und veränderten mit einem Schlag die ganze unheilvolle Situation. Damit war die Gefahr*

[1]) *Näheres bei Gindely a. a. O. II pag. 145 f., vgl auch Nr. 40 und 46.*

[2]) *Das Dekret und die Schreiben an Nassau Nr. 32—34, an Khevenhüller Nr. 54, an die Kurfürsten Nr. 40.*



*zu dringend geworden, als dass sich der Kaiser noch hätte begnügen dürfen, durch Dekrete den Aufruhr in Italien niederzuhalten.*

---

*Erbitterter fast noch als auf Nevers war man in Wien auf die Haltung der spanischen Regierung und besonders auf ihren bösen Geist, den Herzog von Olivares, geworden. Solange die französischen Truppen vor Rochelle festgehalten waren und Casale sich nicht in den Händen der Spanier befand, wollte man in Madrid weder von einer Friedensverhandlung, noch von einem Waffenstillstand etwas hören. Je weniger man sich dort dem Ziele näherte, den sich einschleichenden französischen Einfluss in Italien zu unterdrücken, mit um so rücksichtsloserem und oft genug kleinlichem Hass verfolgte man diejenigen Mächte, von denen man sich am meisten in jenem Bestreben gehindert wähnte. Es war vor allem der Papst*[1]*), dessen Ausgleichsbemühungen nach spanischer Meinung nur die französischen Interessen zu unterstützen schienen, und nicht zuletzt der Vertreter des politischen Gesamtverhaltens des Hauses Österreich-Spanien, der Kaiser, auf dessen Entscheidung es in dem Erbfolgestreit zumeist ankommen musste. Jede Bevorzugung des Wiener Hofes, von welcher Seite sie auch kam, fasste man in Madrid als Beleidigung auf. So ärgerte man sich beispielsweise selbst über die Umwandlung der ausserordentlichen Nuntiatur Pallottos in eine ordentliche, weil dadurch vielleicht das Gerede entstehen könnte, als hänge vom Kaiser allein Alles ab und seien die*

---

[1]) *Vor der Einnahme Rochelles bemerkte einmal Olivares zu den beiden Nuntien:* che niun incontro si poteva attraversare, per rimovere il re dalla stabile deliberazione di non ammettere trattato alcuno di pace o di sospensione d' armi, se non doppo la resa di Casale; potere il re di Francia commovere a sua posta in difesa di Nivers tutte le potenze d' Europa, che non si sarebbe ceduto un puntino; così conveniva all' onore di S. Mtà, così era necessario per rintuzzare l'ardire di Nivers, così meritare il poco conto, ch' egli aveva fatto di questa corona, la quale all' incontro in sentire la grave indisposizione del duca Vincenzo ordinò, che dispacciasse corriero in Francia al medemo Nivers, promettendogli la protezione sua, acciò egli potesse pacificamente ottenere il possesso di Mantova e del Monferrato; ma apena consegnati gli ordini, si era con altro corriero venuto d' Italia intesa la morte di Vincenzo, il matrimonio di Retel cou la principessa Maria senza participazione del re e contro le parole date da Ferdinando e da Vincenzo medemo, e finalmente l'occupazione fatta d' ambidue quei stati, cose che non potero non alterare l'animo di S. Mtà tanto ben animata verso quel principe, la quale, ponendo anche da parte tutte le sudette offese con quella magnanimità, che è propria della sua grandezza e con creditaria pietà aveva di nuovo offerta l'istessa protezione a Nivers, purche in riguardo di tanto benefizio avesse usato qualche atto di riverenza verso questa corona o venendo egli o inviando il suo primogenito alla corte; ma ch' egli via maggiormente indurato a tante cortesie non aveva voluto accettare le offerte, ostinato ne' suoi attrevimenti, non solo stimava poco il braccio poderoso dell' armi

*Spanier die einzige Ursache der ganzen Verwirrung*[1]). *Vor allem aber zürnte man der Kaiserin, in der Meinung, dass man ihretwegen zu keinem mannhaften Entschluss in Italien käme, im Gegenteil Nevers und seinem Sohn Rethel, besonders bei seinem Aufenthalt in Wien, mit Ehrenbezeugungen begegnete, die bei einem andern Rebellen vollkommen ausgeschlossen wären*[2]). *Dies Misstrauen entstand zum vorwiegenden Teil aus falschen Voraussetzungen und entstellten Nachrichten vom kaiserlichen Hofe. Am liebsten hätten Olivares und seine Parteigenossen ausschliesslich in Madrid alle Massregeln getroffen, um*

---

imperiali e cattoliche, ma (cosa imprudentissima) era passato a publico strapazzo anco dell' autorità pontifizia, nel che dovevano essi molto ben riparare, avendo publicata una scrittura, nella quale ardiva di chiamare gli uffizii paterni di N. S<sup>re</sup> col nome d' instanze umilissime; ch' egli non si nominava con altro nome, che di duca di Mantova e il figlio principe del medemo stato; ma quello, che aggrava il caso, era, che a tal scrittura aveva assentito un certo monsignore Scappi, che si diceva nuntio di S. S<sup>tà</sup>, che però doveva il Papa non meno offeso da Nivers, che da quel poco prudente ministro, non solo rimoverlo dal carico, ma severamente castigarlo come trascurato in mantenere la dignità pontifizia, per la quale trattandosi con le corone sempre con parole di padre e di sommo vicario di Cristo, molto più si dovevano usare quei termini con gl' inferiori e non avvilirla con parole tanto pregiudiziali alla sovranità di quel grado; che parlassero al re, perche da lui medemo sentirebbero, quanto le fosse a cuore la quiete d' Italia, quando vi si trovassero li ripieghi convenevoli. *Monti:* Negotiato fatto nella corte di Spagna, *fol. 53—54. Zur Sache selbst vgl. Band I Einleitung pag. XCIII f.*

1) *Monti a. a. O. fol. 57.*

2) *Den Inhalt eines Schreibens des Königs an den Kaiser nach Feststellung im Staatsrat, das vermutlich anfangs November, jedoch bevor die erste Nachricht von der Einnahme Rochelles über Flandern eintraf, durch expressen Courier nach Wien abging, giebt Monti a. a. O. fol. 64 und 65 wieder:* Che il re molto si maravigliava di lui, che per dar gusto all' imperatrice tenesse così poco conto della sua riputazione impegnata nelle guerre d' Italia, onde si fosse indotto a patteggiare con un proprio vassallo, con tanta diminuzione dell' autorità imperiale, la quale gran tempo fa quasi caduta in Italia poteva ora con grandissima sua gloria risorgere, ma con simili negociazioni più che mai si abbatteva quel formidabile grido delle sue vittorie si avvilirebbe nel cospetto de' popoli di Europa e massime in quella provincia tanto nemica dell' armi e potenze straniere; ogni altro feudatario dell' imperio avrebbe con l'essempio di Nivers ardito cose maggiori; doversi curar la piaga dal principio, perche infistolita, ne anco il fuoco la risana; che, quando si pensava, che egli con verga di ferro avesse battuto un suddito cotanto dissubbidiente con straordinaria morbidezza, lo raccoglieva come ossequente figliuolo, e che quantunque Retel fosse andato a quella corte più per ricevere onori, che per mostrare la paterna riverenza, egli voleva pur credere, che non sarebbe stato trattato da S. M<sup>tà</sup> come principe di Mantova, ma solo come duca di Retel, e se abbagliato dall' affettione, che porta all' imperatrice, si fosse indotto a riceverlo come principe di Mantova, doveva pensare al rimedio di così grave errore, perche in cospetto del mondo sarebbe apparsa inconstanza e leggierezza notabile, mentre fulminandosi in Italia le comminazioni delle pene, nelle quali incorrono i ribelli, contro di Nivers,




*vollkommen unbeeinflusst die Regelung der italienischen Politik in ihren Händen zu haben*[1]). *Eines Tages klagte der Kaiser darüber, dass der König von Spanien seine Botschafter in Wien nicht mit genügender Instruktion und Geld versehe und damit die Verhandlungen erschwere und aufhalte. Man ist versucht, auch diesen Vorfall für beabsichtigt auszulegen, zumal der König durch Khevenhüller versprechen liess, nicht, wie man erwarten durfte, hinfort die genannten Botschafter, sondern Gonzales und seinem Nachfolger Spinola eine erweiterte Vollmacht zu geben*[2]).

*Diesem zuversichtlichen und rücksichtslosen Vorgehen der Spanier, die von niemand eine Demütigung hinzunehmen erklärten, wurde zum ersten Male bedenklich Einhalt geboten, als die Kunde von der Einnahme Rochelles die Welt durchlief und sich die Folgen dieser politischen Wendung in kürzester Zeit bemerkbar machten.*

*Am französischen Hofe war es längst beschlossene Sache, das siegreiche Heer nach Italien zu führen, sowie die Hochburg der Hugenotten erstürmt war. Jetzt, nachdem die Stadt ihre Thore geöffnet hatte, schwelgte Richelieu in den kühnsten Entwürfen, die alle darauf hinausliefen, auf Kosten des Hauses Habsburg der französischen Macht für alle Zukunft eine unbestrittene Weltstellung zu erkämpfen, jetzt endlich schritt man energisch dazu, alle jene Elemente der Opposition, die bisher nur einzeln gewagt hatten, der österreichisch-spanischen Macht Widerstand zu leisten, zu einer gemeinsamen, erfolgreichen Abwehr zu versammeln. Im Augenblick konnte dieser Gegner nirgends empfindlicher getroffen werden, als auf italienischem Boden, und so*

---

fosse poi in Germania il suo primogenito raccolto con dimostrazioni di onore; che finalmente non dispiaceva al suo consiglio, che Nivers dovesse restare sequestratario di Mantova e il duca di Savoia delle terre da lui occupate, ma che in quanto a quelle, che stavano nelle mani de' suoi ministri, e particolarmente la città e cittadella di Casale, non si poteva comportare, che fosse data in deposito ad altri che al Cordova; che però S. M[tà] considerasse molto bene, che seguendo il contrario discretitarebbe assai da quella riputazione, la quale fin qui era stata mantenuta con non minor premura che spesa dalla monarchia di Spagna, a cui quanto sieno le obligazioni, che se le devono per li continuati aiuti somministratigli nelle guerre della Germania, lo sanno tutte le potenze di Europa, da quelli esser divenuto glorioso per tutti i secoli, ma la presente attione poter conservare o denigrare la sua fama et oscurare i suoi trionfi, che saranno sempre immortali, se a così vile accordo non consentirà di sottomettere le sue vittorie. Queste et altre somiglianti ragioni furono inviate a Cesare dal Cattolico per corriere espresso. *Das Schreiben ist vermutlich identisch mit dem in der Chiffre Barberinis an Pallotto vom 6. Januar erwähnten (vgl. Nr. 5, besonders pag. 7 Anm. 1) und vielleicht vom 14. November datiert (vgl. Pallotto an Barberini 13. Januar, Nr. 11).*

[1]) *Vgl. z. B. Barberinis Chiffre vom 13. Januar, Nr. 10.*

[2]) *Akten pag. 173 Anm. 3.*

*geringfügig auch allen Beteiligten anfangs der Anlass zu dem mantuanischen Erbfolgestreit erschienen sein mochte, durch das Eingreifen der französischen Regierung erhielt er eine Wendung, die nicht allein in Italien, sondern vorzüglich auch auf die Verwickelungen in Deutschland, Flandern, Polen und Ungarn von nachhaltigstem Einfluss war.*

*Um nach dem Falle von Rochelle der französischen Armee Zeit zu lassen, nach der Dauphiné abzumarschieren und die nötigen Ausrüstungen vorzubereiten, musste Richelieu zu dem gewagten Mittel greifen, die Welt durch geschickte diplomatische Verhandlungen, die ihre Bedeutung verloren, sowie man schlagfertig war, über seine wahren Absichten zu täuschen.[1]) Diese maskierte Einleitung gelang ihm so vortrefflich, dass selbst der Herzog von Nevers, um dessentwillen der Feldzug unternommen wurde, und die mit ihm verbündete Republik Venedig für einige Wochen im Unklaren blieben und infolgedessen zu keinem Entschluss kommen konnten[2]).*

*Wie Baron de Quincey nach Wien wurde noch auf dem Schlachtfelde vor Rochelle am 7. November Mr. de Bautru an den Hof zu Madrid beordert. Wie die Dinge lagen, war sein Auftrag ein äusserst gefährlicher, und mehr als einmal nahm der Cardinal Veranlassung dem Gesandten vor seiner Abreise Vorsicht einzuschärfen, um seine Instruktion nicht zu übertreten. In 3 Fassungen war sie ihm ausgestellt worden, im Grunde genommen aber rechnete keine von ihnen mit den thatsächlichen Verhältnissen.*

*Bereits im Juli hatte Richelieu mit den spanischen Vertretern in Paris Marques de Mirabel und Don Lorenzo Ramires auf Grundlage des Vertrages von Monzone Vereinbarungen besprochen, die den beiden Kronen mit Hinzuziehung des Papstes eine gemeinsame Regelung der italienischen Verwickelungen vorbehielten. Man hatte damals in Madrid kein Verständnis dafür. Mit einer Wiederaufnahme dieser Verhandlungen machte auch Bautru, der am 26. November in Madrid eingetroffen war, nicht den geringsten Eindruck. Infolgedessen brachte er seinen zweiten Vorschlag zur Sprache, wonach unter Voraussetzung des Einverständnisses des Herzogs von Nevers die Stadt, Citadelle und Burg von Casale nach spanischer Auswahl dem Papst, Herzog von Baiern oder Grossherzog von Toscana in Depositum bis zur endgültigen Entscheidung überwiesen und dass als Garnison weder französische oder spanische, noch solche Truppen, die im Sold des Herzogs von Nevers oder des Hauses Habsburg ständen, zugelassen werden sollten. Für diejenigen Plätze in Monferrat dagegen, die bereits von dem Herzoge*

---

[1]) *Richelieu Mémoires IV pag. 199 f.*

[2]) *Akten pag. 6 Anm. 7 und Siri: Delle memorie recondite VI pag. 580 f.*



*von Savoyen und dem Könige von Spanien besetzt waren, sollte es dem Kaiser freistehen, einen geeigneten Depositar zu erwählen, doch durfte er nicht der König von Spanien und der Herzog von Savoyen oder einer ihrer Söhne und Unterthanen sein.*

*Ausser diesen beiden Vorschlägen hatte Bautru noch einen dritten in Bereitschaft, der den eben erörterten ein wenig zu Gunsten der Spanier veränderte. Danach versprach der König von Frankreich den Herzog von Nevers zu veranlassen, die Stadt Casale Gonzales oder einem Vertreter, den der König von Spanien dazu bestimmte, die Citadelle und Burg aber dem Papst als Depositum zu überlassen. Für alle übrigen spanischen und savoyischen Eroberungen in Monferrat sollten sich die beiden Könige zu einem gemeinsamen Depositar verständigen. Innerhalb 3 Monaten sollte dann die Entscheidung in Casale selbst durch Commissare herbeigeführt werden, die ausschliesslich dazu von den beiden Königen ernannt würden. Würde man sich auch dann noch nicht einigen können, so sollte der Papst das Schiedsrichteramt übernehmen und seinen Spruch in 3 Monaten verkünden. Für den Kaiser blieb in diesem Falle nur die einfache Ratifikation des Vertrages übrig. Zu welchem Vorschlag man sich aber auch einigte, Bautru hatte ausdrücklich den Auftrag, an jeden die Bedingung zu knüpfen, dass Spanien bedingungslos bei dem Kaiser die Investitur über Mantua für Nevers durchsetzte. Vorsichtigerweise wurde auch der Fall vorgesehen, dass während der Verhandlungen Casale selbst oder irgend ein anderer Platz in die Hände der Gegner geriet. Das war um so mehr zu befürchten, da Nevers selbst kaum glaubte, dass die Besatzung von Casale noch über den 15. Dezember hinaus verteidigungsfähig sein würde. Da bis dahin aber die französische Armee für den neuen Feldzug noch nicht ausgerüstet war, so wurde Bautru beauftragt, den Artikel durchzubringen, dass der Sieger veranlasst sein sollte, seine Eroberung herauszugeben, falls es von den beiden Königen oder dem Papst bestimmt würde.*

*Wie es vorauszusehen war, entfesselte der französische Gesandte mit seinen Vorschlägen den grössten Sturm. Es gab zwar eine grosse Anzahl von Stimmen im geheimen Rat des Königs, als deren Wortführer besonders der Graf von Lemos auftrat, die mit Rücksicht auf das siegreiche Heer des französischen Königs, das mit frischen Lorbeeren geschmückt von Rochelle zur Verteidigung Nevers' abrückte, ferner aus Misstrauen gegen die immer zweifelhaftere Freundschaft des Herzogs von Savoyen, aus Besorgnis vor den traurigen deutschen Verhältnissen, welche die kaiserlichen Waffen verhinderten, mit Nachdruck in Italien einzugreifen, und besonders mit Hinweis auf den erschöpften Staats-*

*schatz und die elenden Zustände in Holland zur Nachgiebigkeit rieten*[1]). *Sie wurden aber übertönt hauptsächlich durch Olivares und den Herzog von Feria, dessen Ehrgeiz vielleicht darauf ausging, der Nachfolger des unglücklichen Gonzales zu werden. Auch sie gaben zu, dass der Krieg in Italien bereits kolossale Summen verschlungen hätte, aber man appellierte zuletzt an die opferwillige Unterstützung durch die spanischen Städte und die Reichtümer der Granden. Auch meinte man, dass mit der Eroberung von Rochelle die Macht der Hugenotten noch nicht unterdrückt sei, wie man thatsächlich durch eine Unterstützung ihres Hauptführers, des Herzogs von Rohan, der französischen Regierung auch jetzt noch die bedenklichsten Schwierigkeiten zu bereiten hoffte*[2]).

*Zwei Dinge aber waren es, die jede Einigung vereiteln mussten. Einmal, dass der Kaiser von jeder aktiven Teilnahme an den Verhandlungen ausgeschlossen werden sollte, und dann die Depositumsfrage selbst. Hatte sich auch die spanische Regierung eine Zeitlang in dem Gedanken gefallen, ihrerseits die Entscheidung in dem Erbfolgestreite an sich zu reissen, jetzt schrak man doch vor der Verantwortung zurück. Infolgedessen schlug Olivares vor, an Stelle Don Gonzales' einem kaiserlichen Commissar das Depositum zu überlassen, stiess aber bei Bautru auf den hartnäckigsten Widerstand. Der kaiserliche Botschafter Graf Khevenhüller schwankte demnach, ob es überhaupt der Würde des kaiserlichen Ansehens angemessen sei, auch seinerseits Stellung zu den französischen Anträgen zu nehmen oder sie einfach zu ignorieren. Als man durch ihn am Wiener Hofe von den Verhandlungen erfuhr, bemächtigte sich Aller besonders darüber eine grosse Verstimmung, dass jeder Depositar aus dem Hause Österreich ausgeschlossen sein sollte. Wol fanden sich Manche, die nachzuweisen suchten, dass in den Adern des Grossherzogs von Toscana habsburgisches Blut rolle und dass der Kurfürst von Baiern auch trotz mancher Gegensätze, besonders wegen des ehemaligen Widerstandes gegen Übertragung der Kurfürstenstimme, andererseits doch z. B. durch die Erwerbung der Pfalz dem Kaiserhause verpflichtet sei, es wurde aber damit die Missstimmung nicht beseitigt.*

*Am meisten Schwierigkeiten machten die Nuntien, die ohne jede Erörterung und Widerspruch die Annahme des Depositums seitens des Papstes ablehnten und in ihrem Widerstande durch die Curie bestärkt wurden. Dass aber auch sie ohne Rücksicht auf den Kaiser die französischen Anträge billigten, bewiesen sie dadurch, dass sie an Stelle*

---

[1]) *Die Rede des Grafen von Lemos bei Monti a. a. O. fol. 43 ff.*
[2]) *Ferias Rede bei Monti a. a. O. fol. 47 ff.*



des Papstes einen der beiden anderen vorgeschlagenen Fürsten, dessen Wahl allerdings entgegen den französischen Absichten durch den Kaiser erfolgen sollte, als Depositar befürworteten. Nach stundenlangen Auseinandersetzungen gelang es ihnen endlich sowol Olivares als auch Bautru zu bewegen, sich mit ihrem Vorschlage einverstanden zu erklären. Auf seiner Grundlage wurden dann von den Spaniern eine Reihe von Artikeln aufgesetzt, die zwar von Bautru verworfen, aber doch nach Paris eingesandt wurden[1]).

Es war bereits um die Mitte des Januars geworden. In Paris hatte Marques de Mirabel das falsche Gerücht ausgesprengt, als wäre es Olivares gelungen, Bautru in jeder Hinsicht zur Nachgiebigkeit und zum Abschluss eines Vertrages zu bewegen. Die Richelieu feindliche Partei am Hofe, deren Führung besonders die Königin-Mutter leitete, hatte es sofort ausgebeutet und darüber einen fürchterlichen Lärm hervorgerufen. Der Cardinal, der sich damals in Gilly, einem Dorf in der Bourgogne, aufhielt, sah seine Entwürfe wider Erwarten durchkreuzt. Die Truppen standen zum Abmarsch in ihren Quartieren bereit. Nur wenig fehlte noch an der Vollendung des Feldzugsplanes. Es lässt sich begreifen, dass der Cardinal infolge der Aufregung einem Anfall unterlag, von dem er sich nur durch einen Aderlass erholen konnte. Sofort liess er sich von Bautru genausten Bericht einsenden, der dann allerdings die Unhaltbarkeit jenes Gerüchts nachwies[2]). Allein der Vorfall gab ihm doch Veranlassung, wiederholt den Gesandten anzuweisen, sich streng in den Grenzen seiner Instruktionen zu halten und jetzt für einen Monat einen Waffenstillstand durchzusetzen, oder sofort seine Pässe zu verlangen. Beiden Forderungen schenkte Olivares kein Gehör. Über einen Monat wurde der Gesandte noch hingehalten, aber allen Anerbietungen und Modifikationen gegenüber taub, bestand er täglich auf Verabschiedung.

Von Beginn der Verhandlungen ab gab es erregte Scenen am Hofe. Bereits am 8. Dezember hatte ein königlicher Befehl den französischen Gesandten heimgerufen. In den ersten Tagen des Januars

---

[1]) Akten Nr. 67 und Siri a. a. O. VI pag. 519.

[2]) Avenel: Lettres, instructions diplomatiques et papiers d' état du cardinal de Richelieu III pag 223, 236 und 244. Fagniez: Le père Joseph et Richelieu, Paris 1894, Tom. I pag. 406. Es ist eines der interessantesten Kapitel in dem politischen Leben des Cardinals, die Gegenströmungen zu verfolgen, die von der Königin-Mutter und ihrer Partei ausgingen. Zu letzterer gehörte z. B. auch der frühere Botschafter in Madrid Graf du Fargis, dessen Verabschiedung Richelieu im Spätsommer 1628 durchgesetzt hatte, da er nach seiner Meinung mehr den Anordnungen der Königin-Mutter als der Regierung folgte und infolgedessen mehrfach sich von Olivares überrumpeln liess. Als Bautru eintraf, war der Posten noch nicht besetzt. Der Botschaftssekretär, der im Sinne des Grafen du Fargis die Geschäfte leitete,

*war diese Abberufung wiederholt worden, so dass Bautru am 8. Januar in 2 Tagen eine endgültige Antwort, die auf Krieg oder Frieden lautete, verlangte. Allein erst am 12. Februar konnte er Madrid verlassen. Noch zuletzt, als Bautru durch den Botschaftssekretär um die Abschiedsaudienz bei dem Könige nachsuchte, fuhr ihn Olivares in seiner gewohnten ausfallenden Art so heftig und mit so verletzenden Worten an, dass der Gesandte nur mit Mühe von den Nuntien beschwichtigt werden konnte, ohne Verabschiedung aufzubrechen*[1]).

*Und doch trafen viele Dinge zusammen, die Olivares in diesen Wochen nötigen mussten, seine hochfahrende Sprache zu mässigen. Bald nach der Ankunft des Gesandten teilte sich alle Welt in Spanien das furchtbare Gerücht mit, dass die lang ersehnte Silberflotte von den Holländern gekapert sei*[2]). *Olivares erfuhr davon durch ein Schreiben, gerade als er Bautru eine Audienz gab, und konnte nur mit Mühe seine Haltung bewahren*[3]). *Eine grenzenlose Niedergeschlagenheit bemächtigte sich der spanischen Bevölkerung. In Holland begannen die Truppen zu meutern. Die portugiesischen Bankiers lehnten jetzt nicht nur jede neue Anleihe ab, sondern kündigten auch die früheren aus Mangel an genügender Sicherheit*[4]). *Bald schien es, als ob auch die*

---

*hat dann nachweislich mehrfach Bautru entgegengearbeitet und ihn in der Ausführung seiner Instruktion gehindert. Darüber spricht Monti a. a. O.; vgl. auch Richelieu Mémoires IV pag. 204 und die allerdings nicht ganz zutreffende Darstellung bei Le Vassor: Histoire de Louis XIII, Tome VI pag. 6.*

[1]) *Nach Monti a. a. O. fol. 126 sagte Olivares:* Che pensa questo Botru? Chi è costui, che fa tanta fretta? non sappiamo, ch' egli è un semplice servitore del cardinale de Richielieu? Bisogna ch' egli abbia pacienza al suo dispetto; al re non si può parlare ad ogn' ora, egli non è un alcalde o correggidore. *Vgl. ausserdem Akten pag. 103 Anm. 1.*

[2]) *Über ihren Reichtum spricht Khevenhüller: Annales Ferdinandei, XI pag. 400.*

[3]) *Monti a. a. O. fol. 85.*

[4]) *Auch an den Nuntius Pamphili wandte sich damals Olivares am Weihnachtstage, um durch seine Vermittelung die Einkünfte einiger geistlichen Stiftungen in Spanien zu erhalten. Die Unterredung führte zu einer sehr heftigen Auseinandersetzung. Monti schreibt darüber a. a. O. fol. 89:* Panfilio rispose, che inclinandosi il re alla pace avrebbe mosso più facilmente l'animo di N. S$^{re}$ alla grazia. Si alterò il conte duca alle parole del nunzio, dicendo che ben si ascorgeva, che il Papa voleva indurre il suo re alla pace con le sferzate, ma che non pensasse di caminare per questa strada, perche egli non era un fanciullo. Doveva dall' altro canto pensare, che la guerra era stata caggionata dalla dispensa del matrimonio conceduta da S. S$^{tà}$ tanto segretamente, indizio manifesto della continuata mala volontà, che portava agl' interessi della corona di Spagna, perche sapendo o almeno dovendo sapere, che facendosi quel maritaggio senza participazione del cattolico, doveva turbarsi l'Italia, era uffizio di buon pastore di prevedere o di provedere alle future turbolenze; ma come che quella santa sede non aveva avuto già mai





*letzten Hülfsquellen sich erschöpfen sollten. Selbst die Reise der Königin von Ungarn an den Wiener Hof verzögerte sich, da man nicht in der Lage war, die Kosten für ein ihrer Würde entsprechendes Geleite aufzubringen*[1]). *In Mailand kam es zu einem Aufstand, da der Herzog von Nevers durch Anlage von Forts die Zufuhr auf dem Po versperrt hielt. Die durch den Hunger zur Verzweiflung gebrachte Bürgerschaft stürmte den Palast des Grosskanzlers und konnte nur durch den Anblick von Militär und Kanonen vorübergehend zur Ruhe gebracht werden*[2]). *Mehr aber noch als diese Unglücksfälle beunruhigten die spanische Regierung die Nachrichten von den französischen Rüstungen, besonders in Marseille, und das Einrücken der französischen Truppen in Languedoc. Anfangs suchte Bautru ihren Zweck damit zu entschuldigen, dass es noch einige Reste hugenottischen Widerstandes in Montauban, Nimes und anderen Orten zu vernichten gäbe. Bald aber misslang auch das, niemand liess sich mehr durch ähnliche Vorspiegelungen über den Ernst der Lage täuschen.*

*Als Bautru Ende Februar unverrichteter Sache, wie es vorgesehen war, nach Frankreich heimkehrte, waren die Truppen bereits im Aufbruch gegen die Grenzen des Herzogs von Savoyen begriffen. Mit bewundernswerter Geschicklichkeit und rastloser Energie dank der Lässigkeit, mit der die österreichisch-spanische Partei ihre Massregeln betrieb, hatte Richelieu die vergangenen 4 Monate auszunutzen verstanden. Schon längst hatte es ihm als eines der vornehmsten Ziele seiner Politik vorgeschwebt, die Fürsten Italiens zu einer Liga zu vereinigen, die imstande war, das Gleichgewicht in Italien gegen die spanische Übermacht wiederherzustellen. Mit dem Aufgebot des vollen Gewichts seines Ansehens, das Frankreich durch den glücklichen Ausgang seines Feldzugs gegen Rochelle sich erkämpft hatte, liess jetzt der Cardinal darauf hinarbeiten. Vorerst dachte er nur an den Papst, Venedig und Nevers. Späterhin hoffte er, sowie erst ein Waffenerfolg erreicht war, dass auch der Herzog von Savoyen, und wer sonst von den italienischen Fürsten seinen Vorteil erkannte, dem Bunde beitreten würde. Schon lagen vertrauliche Schreiben der Herzöge von Modena und Parma an den König von Frankreich vor, die in nicht misszuverstehenden Aus-*

---

pontefice più nemico del re, così rilasciando le briglie al cavallo sfrenato della sua passione, si era lasciato indurre a si perniciosa concessione; che quanto ora si richiedeva, non era fuori del giusto, nè dell' onesto e che negandosi si sarebbero pigliate di qua rigorose risoluzioni, anco sino all' eiettione de' suoi ministri della corte. *Solche Worte fielen damals häufiger. Monti a. a. O. fol. 88.*

[1]) *Monti a. a. O. fol. 113.*

[2]) *Vgl. unter anderen Capriata a. a. O. pag. 932 f.*

*drücken die Sehnsucht aussprachen, endlich die Stellung Spaniens in Italien erschüttert zu sehen*[1]). *Der Augenblick schien dazu vollkommen geeignet zu sein*[2]).

*Nach dem Falle von Rochelle eilte in königlichem Auftrage Mr. de la Saludie zu dem Herzog von Nevers und der Republik Venedig, um die Gemüter vor allem wegen der Sendung Bautrus zu beruhigen und dann Richelieus Plan zu der Liga vorzustellen. Niemand war froher darüber als Nevers, der jetzt endlich seiner Rettung gewiss war. Was kümmerte ihn in diesem Augenblick noch der Kaiser und der König von Spanien? Voll Zuversicht wies er, wie wir bereits sahen, den Grafen von Nassau auf den Ausgang der Verhandlungen Bautrus in Madrid hin und lehnte seinerseits jede Verpflichtung ab. Wie ihrem Fürsten wuchs auch den bedrängten Einwohnern von Casale wieder der Mut und die Hoffnung, ihre ausdauernde Standhaftigkeit belohnt zu sehen. Immer wieder gelang es, auf geheimen Wegen Geld und Lebensmittel in die Stadt zu bringen und die erschöpften Kräfte neu zu beleben. Mehr noch als früher wurde Mantua jetzt ein Lager militärischer Vorbereitungen. Mit Saludie reiste nach Venedig in Nevers' Namen Marchese di Poma, um auch seinerseits dort die französischen Anträge zu unterstützen.*

*So erfreut aber auch die Herren von S. Marco über die Nachricht von der Vernichtung der Hugenotten in Rochelle waren, ihr Jubel, mit dem sie anfangs die beiden Gesandten begrüsst hatten, wich sehr bald einer ernsten Überlegung, als ihnen zugemutet wurde, womöglich noch vor Ausgang des Jahres den ersten Angriff gegen Nevers' Gegner einzuleiten. Die Verpflichtungen, die ihnen Richelieu mit ihrer Teilnahme an der Liga auferlegen wollte, rief grosses Missbehagen hervor. Sowol über die Unterschrift zu dem Vertrage, als auch über die Höhe der Truppenanzahl kam es im Senat zu den lebhaftesten Auseinandersetzungen. Unverkennbar misstraute man auch jetzt noch der Aufrichtigkeit der französischen Absichten. Vorsichtig, wie man es auch das vergangene Jahr über vermieden hatte, durch eine offenbare Feindseligkeit das Haus Habsburg zu verletzen, wünschte man auch jetzt, erst die französische Armee auf italienischem Boden zu sehen. Erst dann konnte die grosse Umwandlung in der öffentlichen Meinung vor sich gehen, die es auch der Republik erleichterte, ihre Selbständigkeit zu behaupten. Infolgedessen machte man die Unterschrift von dem Vorgange des Papstes abhängig, von dem man schon*

---

[1]) *Vgl. dazu die Anmerkungen zu dem Schreiben Richelieus an Béthune vom 3. März 1629, bei Avenel a. a. O. III pag. 238.*

[2]) *Der Entwurf zu der Liga in dem angeführten Schreiben an Béthune.*





*längst wusste, dass er mit Rücksicht auf seine Stellung als Oberhaupt der katholischen Kirche keinen französischen Sonderverträgen, so wenig er auch mit der spanischen Politik einverstanden war, zugänglich sich zeigte. Was dann die festgesetzte Truppenanzahl anbetraf, so wollte man nur einen Teil davon stellen und sich im übrigen mit Geld abfinden.*

*Richtete somit auch Saludie nichts erwünschtes aus, so gab doch der ständige französische Gesandte in Venedig, Graf d' Avaux, die einmal eingeleiteten Verhandlungen nicht auf. Unterstützt wurde er in seinen Bestrebungen durch den venetianischen Gesandten Giorgio Zorzi am französischen Hof, der, vorzüglich auch beeinflusst durch den Nuntius, seiner Regierung die Bereitwilligkeit des Königs, seine ganze Macht zur Rettung Monferrats aufzubieten, in wiederholten Depeschen nahe legte. Mit einem Aufwand grösster Beredsamkeit entwickelte Avaux den venetianischen Staatsmännern den französischen Feldzugsplan und stellte ihnen vor, wie der bevorstehende Einmarsch der Armee in Italien erleichtert werden könnte, wenn sich auch die Republik entschloss, um Gonzales an einer erfolgreichen Unterstützung des Herzogs von Savoyen zu hindern, ihrerseits einen Angriff auf das Gebiet von Cremona zu unternehmen. Allein so einleuchtend auch die Notwendigkeit dieser Massregel erschien, so beschworen doch in einer bewegten Sitzung am 21. Januar die älteren Senatoren unter Thränen ihre jüngeren Kollegen, den trügerischen Versprechungen der Franzosen nicht zu trauen und einen Krieg mit Österreich heraufzubeschwören, so lange der König fern von Italien wäre. Wer verbürgte ihnen, dass nicht die französischen Truppen, wie einst der Marquis d' Uxelles, zurückgeschlagen würden, zumal jetzt, wo die Wege über die Alpen infolge der aussergewöhnlich starken Winterkälte unpassierbar waren? Dann war man der Rache des Kaisers und Spaniens machtlos preisgegeben. Die Furcht vor einem solchen Verhängnis gewann die Oberhand; die Diversion wurde abgelehnt.*

*Avaux beruhigte sich mit dieser Entscheidung trotzdem nicht. Nochmals kam er auf seinen Plan zurück und forderte den Senat auf, 7—8000 Mann Inf. und 1000 Mann Cav. wenigstens an die Grenze des Mailänder Staats vorrücken zu lassen. Nach seiner Meinung musste das schon Gonzales veranlassen, von Casale und aus Piemont seine Truppen zurückzuziehen, um Lodigiano und Cremona zu verteidigen. Ausserdem verlangte er, dass man 2000 Mann abträte, um mit ihnen die Truppen des Herzogs von Nevers zu verstärken. Mit diesen Vorschlägen machte sich der Senat eher vertraut. Man befahl thatsächlich dem General Erizzo an die Grenze zu marschieren und sandte Nevers nicht nur jene 2000 Mann, sondern auch 60000 Dukaten zu weiteren*

Rüstungen. Damit glaubte man aber auch das Äusserste gethan zu haben.

Der Umschwung in der Stimmung, der sich so überraschend kundgab, fand wol seine Ursache darin, dass Zorzi wiederholt mit Rücksicht auf das Fortschreiten der französischen Rüstungen die Republik zu grösseren Anstrengungen ermutigte. Auch darf es nicht übersehen werden, dass es damals den rastlosen Bemühungen des venetianischen Gesandten in London, Luigi Contarini, gelang, auch die letzten Differenzen zwischen den Königen von England und Frankreich auszugleichen und damit einen Friedensabschluss anzubahnen, durch den vollends Frankreich zum Kampf gegen Spanien freie Hand bekam. Gegen Ende des Januars konnte d' Avaux dem Senat die frohe Kunde melden, dass sein König mitten im Winter, wo ganz Frankreich hoffte, dass sein Monarch sich erst von den Anstrengungen des soeben beendigten Feldzugs gegen Rochelle erholen würde, seiner vorausmarschierten Armee von Paris nachgereist sei. Die Mitteilung wirkte so erhebend, dass am 4. Februar der Senat seine Bereitwilligkeit erklärte, auch ohne den Vorgang des Papstes den Vertrag zur Gründung einer Liga zu unterzeichnen.

Mitten in diese freudige Erregung fiel jedoch plötzlich jenes schon erwähnte Gerücht, dass Bautru mit Olivares einen Vertrag abgeschlossen hätte, wonach beide Kronen einander die Ausführung des Vertrages von Monzone zusicherten. Es war geeignet, alle Beschlüsse wieder über den Haufen zu werfen. Die Befürchtungen, die man in jener Sitzung vom 21. Januar ausgesprochen hatte, wurden jetzt zur Wahrheit. Jetzt war es die Republik, die durch Entsendung ihrer Truppen an die Grenzen die Feindseligkeiten begonnen hatte, und schon hörte man, dass Gonzales einen Einfall in Venetien selbst vorbereitete. In den heftigsten Ausdrücken warf man d' Avaux und seiner Regierung Zweideutigkeit vor. Zwar gelang es, nochmals die Gemüter zu beruhigen, da sich das Gerücht als falsch erwies, allein das Misstrauen schwand nicht eher, bis sich der erste französische Soldat auf italienischem Boden zeigte[1]).

Schwieriger noch als die Republik war die Behandlung des Papstes. Ihm wurde von Béthune am Anfang des Jahres der Entwurf zu der Liga vorgelegt, die ihn verpflichten sollte, sofort 4000 Mann

---

[1]) Quellen für diese Vorgänge sind besonders Siri a. a. O. VI pag. 543 f., 567 f. und 613 f. Nani: historia della republica Veneta, Bologna 1680, Tom. I pag. 215 f. und die Memoiren von Richelieu. Die Darstellung von Zwiedineck-Südenhorst in seinem Buch: Die Politik der Republik Venedig während des dreissigjährigen Krieges, ist auch für diese Periode nicht sehr zuverlässig. So konnte er z. B. nach seiner Angabe in Note 168 die sehr wichtige Sendung Bautrus (er kennt

zu Fuss und 400 zu Pferde für 3 Monate Nevers zur Hilfe abmarschieren zu lassen. Wie aber im vergangenen Jahre wies auch jetzt Urban jede Beteiligung der Curie ab, wollte vielmehr auch nach Frankreich einen ausserordentlichen Nuntius abfertigen, um durch ihn die Sache des Friedens noch eifriger betreiben zu lassen. Der König erklärte sich mit seiner Annahme einverstanden, unter der Voraussetzung jedoch, dass er durch ihn nicht in seinem Anmarsch aufgehalten, vielmehr zur Vollendung seines Unternehmens ermutigt würde. Da auch sonst der Plan vielfach eine zweideutige Auslegung erfuhr[1]), liess ihn Urban überhaupt fallen. War man somit an der Curie offiziell auch nicht geneigt, die französische Politik offenkundig zu unterstützen, so versäumte man andererseits doch nicht, sie wenigstens unter der Hand zu fördern. So hätte sich der Cardinalstaatssekretär niemals dazu verstanden, ohne Teilnahme Richelieus ein Abkommen mit dem Kaiser oder Spanien zu treffen, niemals einen Vorschlag anzuhören, der zu Ungunsten Frankreichs die Verhältnisse geändert hätte. Er liess dem französischen Nuntius Bagni freie Hand, freilich unter vollkommener Wahrung des päpstlichen Ansehens, die Freunde Ludwigs XIII. zu grösseren Anstrengungen anzufeuern, und unterrichtete ihn auf das eingehendste über die Unternehmungen der Gegner. Ein solches Verfahren konnte natürlich nur für die Eingeweihten verständlich sein, und man kann es begreifen, dass eines Tages auch Nevers voll Wut den Papst mit jener im Munde der Italiener sehr beliebten Geringschätzung charakterisierte, er wäre nicht Fisch nicht Fleisch.

Am französischen Hof erregte die Ablehnung Urbans das grösste Befremden. Nach seinen Worten und Verhalten hatte man eine andere Antwort erwartet. Nur wenige Tagemärsche befand sich damals das Heer von den Barrikaden Susas entfernt. Es musste Richelieu daran liegen, bevor er zu dem ersten Schlage ausholte, vor der Welt als der ersehnte Retter in Italien zu erscheinen, mochten sich späterhin die Verhältnisse gestalten, wie sie wollten. So änderte er mit Rücksicht auf den Papst den ersten Entwurf zu der Liga und ersetzte ihn durch einen zweiten, der weniger seine ehrgeizigen Pläne durchblicken liess. Nicht mehr ausschliesslich zur Rettung des Herzogs von Nevers, sondern überhaupt zur Erhaltung der Verbündeten und zur Wiederherstellung der Ruhe in Italien und in der ganzen Christenheit sollte der Bund gestiftet werden. Als Béthune diesen zweiten Entwurf dem Papste

---

sogar seinen Namen nur in der italienischen Form) nicht kontrollieren, obwol Richelieu sehr ausführlich über sie spricht.

[1]) Vgl. Barberinis Chiffre vom 31. März, Nr. 77.

*vorlegte, stand der König bereits als Sieger in Italien. Damit hatten sich die Verhältnisse derart geändert, dass im Augenblick die Teilnahme der Curie sogar an Wert verlor[1]).*

*Als Richelieu den Plan zu einer Liga entwarf, hatte er auch den Herzog von Savoyen ins Auge gefasst. Vielleicht konnte er die spanische Regierung durch nichts empfindlicher treffen, als wenn er ihr diesen Verbündeten, dessen Treue sie allerdings längst mit Misstrauen beobachtet hatte, thatsächlich abspenstig machte. Wenn auch dazu um die Wende des Jahres 1628 wenig Hoffnung schien, so konnte das endliche Schicksal Savoyens doch kaum zweifelhaft sein.*

*Als noch während der Belagerung von Rochelle ein Herr von Fontaînes im königlichen Auftrage bei dem Herzoge erschien, um ihn durch die alten Anerbietungen, Übergabe von Trino und jährliche Zahlung von 12000 Goldthalern, zur Versöhnung mit dem Herzoge von Nevers zu bewegen, fehlte wenig, dass der Herzog ihm ohne Antwort die Thüre wies[2]). Man vergass ihm das in Paris nicht, gab aber deshalb doch nicht eine Verständigung mit ihm auf. Nach dem Fall von Rochelle liess man nochmals durch Car. de Valençay die früheren Vorschläge wiederholen und ermächtigte sogar den Gesandten zu dem Abschluss eines Vertrages, der darauf hinaus lief, dass entweder der Herzog seine Truppen mit den königlichen vereinigte, oder diesen einen freien Durchmarsch durch seine Staaten zuliess. Letzterer konnte eher erreicht und vor den Spaniern damit entschuldigt werden, dass er sich nicht hindern liess. Mit Entrüstung wies aber auch diesmal der Herzog jede Verhandlung zurück, besonders mit dem sehr gerechtfertigten Vorwand, dass gleichzeitig mit den Franzosen von der anderen Seite die Spanier in sein Land einrücken und es zum Tummelplatz ihrer Verwüstungen machen würden[3]).*

*So zerschlugen sich die Unterhandlungen. Allein Richelieu kannte die Vergangenheit dieses wetterwendischen Fürsten zu genau, um seinen Widerstand ernstlich zu fürchten. Zeigte er sich auch jetzt noch entschlossen, an seinem Bündnis mit Spanien festzuhalten, auf die Dauer vermochte ihm Gonzales, der sich selbst in grösster Not befand, doch keinen Rückhalt zu gewähren.*

*Trostlos klingen die Berichte, die der Gouverneur über den Zustand seiner Truppen nach Madrid einsandte. Kaum mehr als 16000 Mann regelmässiger Soldaten hatte er noch unter seinen Fahnen*

---

*[1]) Vgl. das Schreiben an Béthune vom 3. März bei Avenel a. a. O. III pag. 238; ferner Akten pag. 33 Anm. 3 und die Chiffre Barberinis vom 24. Februar, Nr. 47.*

*[2]) Siri a. a. O. VI pag. 510.*

*[3]) Siri a. a. O. VI pag. 559 f.*



versammelt. Etwa 6000 von ihnen standen vor Casale. Längst schon hatte man die Hoffnung aufgegeben, die Stadt im Sturm zu nehmen. Die Belagerten konnten kaum schwerer leiden als die Belagerer. Das Heer starb vor Hunger, so schrieb Gonzales selbst an seinen Bruder. In ihren zerlumpten Kleidern ertrugen die Mannschaften kaum die Unbilden des Winters. Desertionen waren an der Tagesordnung. Wie sollte der Oberbefehlshaber die Lücken ausfüllen? Die Geldmittel, die ihm zuflossen, reichten nicht aus, auch nur die allernotdürftigsten Anforderungen zu befriedigen[1]). Selbst einer so schwierigen Lage in keiner Weise gewachsen, wollte es das Unglück, dass der schriftliche Verkehr mit Madrid sehr unregelmässig war. Da die Fahrt über das Meer wegen der Jahreszeit bedenklich erschien, wählten die Couriere zumeist den Weg zu Lande durch französisches Gebiet, wo sie häufiger abgefangen und ihrer Depeschen beraubt wurden[2]).

Von allen Seiten drängte man auf Gonzales ein. Tag und Nacht bestürmte ihn der Herzog von Savoyen um Unterstützung und legte ihm ausserdem den Plan nahe, gemeinsam an die Infantin in Flandern zu schreiben, dass sie mit ihren Truppen eine Diversion gegen Frankreich in der Picardie und Bourgogne unternähme. Die Schreiben gingen ab, aber zu der Ausführung des Unternehmens kam es nicht[3]). Anstatt der 10000 Mann, die der Herzog zu seiner Unterstützung beanspruchte, wurden ihm nur etwa 5—6000 zugesagt. Eine Hilfsflotte von 12 Galeeren mit etwa 1500 Mann, die von Neapel heransegelte, wurde in Genua festgehalten, um dort die französischen Rüstungen in der Provence zu beobachten. Vergebens forderte Gonzales die verbündeten italienischen Fürsten auf, ihr Contingent an Truppen zur Verteidigung Mailands aufzubieten. Nur der Herzog von Parma liess sich durch Nassau dazu überreden, Sabbioneta zu besetzen[4]). Alle übrigen verloren jetzt, wo die Franzosen anrückten, ihre Furcht und ihre Achtung vor der spanischen Macht und lehnten jede Unterstützung ab.

Geradezu kritisch wurde Gonzales' Lage, als Nevers und die Venetianer um die Mitte des Februars ins Feld rückten. Am 22. Februar überrumpelte ersterer in der Morgenfrühe Casalmaggiore, wobei es zu wüsten Plünderungen und gewaltthätigen Ausschreitungen kam. Es war das erste grössere Unternehmen, das Nevers selbständig leitete. Der Erfolg war, gewiss sehr wider sein Erwarten, ein äusserst kläg-

---

[1]) Coleccion de Documentos ineditos LIV pag. 369 f.

[2]) Capriata a. a. O. pag. 938, und Gonzales' Klagen in der Instruktion für Don Martin d' Aragon vom 9. April in Documentos ineditos LIV pag. 487.

[3]) Documentos ineditos a. a. O. pag. 388 und Akten pag. 43 Anm. 4.

[4]) Vgl. Barberinis Chiffren vom 10. und 17. März, Nr. 61 und 67.

*licher. Die Vorsehung hatte diesen Fürsten nur mit einem bescheidenen Mass von Überlegung ausgestattet*[1]). *Hatte er das schon mehrfach bei seinen diplomatischen Verhandlungen bewiesen, sein neuester militärischer Anschlag brachte ihm in der ganzen Welt nichts weiter als Vorwürfe und Tadel ein. Von einer Versöhnung mit dem Kaiser und Spanien konnte jetzt keine Rede mehr sein. Ein weiteres Vorrücken nach Monferrat, wie es in seiner Absicht lag, wurde durch Modena und Parma vereitelt*[2]).

*Dieser Vorfall und die Verstärkung von venetianischen Truppen an der Mailändischen Grenze veranlassten Gonzales, ernstlicher an die Beschützung Mailands zu denken. Vor Casale liess er nur die notwendigsten Kräfte; was er entbehren konnte, stellte er bei Lodi und Cremona auf. Richelieus Zweck war damit vollkommen erreicht: die spanischen Truppen waren über eine weite Strecke hin zersprengt, festgehalten und an einer wirksamen Unterstützung des Herzogs von Savoyen verhindert.*

*Der geeignete Moment zum Losschlagen war für die französische Armee gekommen. In 2 Abteilungen stand sie Ende Februar zum Einmarsch in Italien bereit. Die erste, etwa 15000 Mann stark, unter dem Kommando des Marschalls d' Estrées und des Herzogs von Guise, war in der Provence und in Marseille ausgerüstet worden und hatte die Aufgabe, zur See über Nizza von Süden gegen Casale vorzudringen und wie die Venetianer mit Unterstützung der übrigen Operationen die spanischen Truppen von Piemont abzulenken. Wegen der Untüchtigkeit ihrer Führer sollte sie ihr Ziel nicht erreichen. Der Marschall war von Anfang an gegen den Plan einer Unterstützung zur See gewesen mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die sich bei der Ausschiffung der Mannschaften und Herbeischaffung von Lebensmitteln und Munition einstellen würden, und wurde darin auch von Nevers bestärkt*[3]). *Gelang es aber dennoch der Armee, über Nizza vorzudringen, so fand sie voraussichtlich in Monferrat keinen Rückzug, falls sie ihren Gegnern nicht gewachsen war. Zu diesen militärischen Bedenken gesellte sich noch gekränkter Ehrgeiz, da der Marschall es als eine Zurücksetzung empfand, nicht mit der selbständigen Leitung einer Armee betraut zu werden, die vom Veltlin in Italien einbrach. Der*

[1]) *Man vgl. sein wenig geistreiches Portrait z. B. bei Le Vassor a. a. O. VI zwischen pag. 104 und 105.*

[2]) *Siri a. a. O. VI pag. 586 und Capilupi e Mambrino: due cronache di Mantova dal 1628—1631, ed. da Carlo d' Arco (Cronisti vol. II pag. 467 ff.) pag. 498; vgl. dagegen Nevers' Depesche an Priandi vom 23. Februar, Akten pag. 79 Anm. 4.*

[3]) *Eine Vorstellung über die Gefährlichkeit dieses Unternehmens gehörte zu den Aufträgen, die im Namen Nevers' der Senator Bido im Dezember in Paris vorbrachte, vgl. Siri a. a. O. VI pag. 515.*



*Herzog von Guise aber war in keiner Weise seiner Aufgabe gewachsen und trug die Hauptschuld am Scheitern des Unternehmens*[1]). *Anfangs März brach die Artillerie auf Barken von Marseille nach Nizza auf. Dort befehligte Don Felice, ein natürlicher Sohn des Herzogs von Savoyen, über eine Garnison von 4000 Mann. Auf das Verlangen der französischen Führer, freien Durchzug zu gewähren, erbat er sich einen Aufschub, bis die Ermächtigung von seinem Vater eingetroffen wäre. Anstatt ihrer sandte der Herzog aber weitere 4000 Mann zu Hilfe. Inzwischen hatte das französische Fussvolk den Grenzfluss Var überschritten, sah aber zu derselben Zeit seine Barken von spanischen Galeeren*[2]), *die trotz der hochgehenden See herangesegelt kamen, aufs energischste beschossen. Sofort wurde die bedrohte Mannschaft der Barken ans Land gebracht und das ganze Heer zog sich zurück. Die Galeeren ankerten gleichfalls bei Villafranca und setzten 1000 Mann aus, die sich in der Nähe der Franzosen lagerten. Es kam in den folgenden Tagen zu kleinen Scharmützeln, die aber ohne Bedeutung verliefen. Doch gelang es, die Franzosen festzuhalten und für die nächsten Wochen unschädlich zu machen*[3]).

*Von dieser Gefahr waren zwar die Verbündeten befreit, eine weit grössere drohte ihnen aber durch die königliche Armee. Sie bestand aus etwa 25000 Mann*[4]), *unter denen sich auch Truppen des Herzogs von Nevers, zumeist Trümmer jener verunglückten Expedition des Marquis d' Uxelles, unter Führung des Generallieutenants Vicomte de Tavanes befanden. Das Heer war aufs beste ausgerüstet. Vor Ludwig XIII. hatte noch kein König gewagt, zur Winterszeit Kanonen über die Alpen zu transportieren. Vorzüglich hatte man sich die Erfahrungen des genannten d' Uxelles zu nutze gemacht, dessen Mannschaften nach französischer Auffassung mehr durch den Mangel an Lebensmitteln und Munition, als durch die Tapferkeit des Herzogs von Savoyen vernichtet waren. Bevor die Truppen am 1. März den Mont Génèvre überschritten, liess der König nochmals den Herzog von Savoyen unter den alten Bedingungen zur Aufgabe des spanischen Bündnisses auffordern*[5]). *Um Zeit zu gewinnen, verhandelten im Auftrage des*

---

[1]) *Vgl. Bagnis Chiffre vom 15. März, Akten pag. 119 Anm. 1.*

[2]) *Es war die Hülfsarmada, die in den letzten Tagen für Gonzales von Neapel eingetroffen war.*

[3]) *Documentos ineditos LIV pag. 418 und Capriata a. a. O. pag. 944. Vgl. auch den Schluss des Schreibens des Herzogs von Savoyen an Gonzales vom 19. März und ein anderes vom 31. März in Documentos ineditos LIV pag. 469 und 479.*

[4]) *Die Angaben schwanken zwischen 15—40000 Mann.*

[5]) *Die Vermutung Fagniez' a. a. O. I pag. 407 betr. den Zweck der wiederholten Sendungen Valençays und Lisles zu dem Herzog wird durch dessen Schreiben an Gonzales vom 4. März bestätigt, vgl. Documentos ineditos LIV pag. 416.*

*Herzogs in den folgenden Tagen Graf Verva und der Prinz von Piemont ausschliesslich mit Richelieu, da sich der König absichtlich nicht sprechen liess, hielten aber an den früheren Forderungen fest. Auf die Nachricht, dass spanische Truppen zur Unterstützung herangerückt wären, liess endlich der König am 6. März die Barrikaden bei Susa stürmen. Ohne bedeutenden Widerstand zu finden, wurde in wenigen Stunden ihre Einnahme bewerkstelligt. Am meisten bluteten die Spanier, die an den gefährlichsten Stellen dem Ansturm ausgesetzt waren.*

*Die Wirkung dieses mühelosen Sieges war eine ungeahnte. Der Weg nach Monferrat war erzwungen, sofort rückte ein Teil der Truppen nach Bussoleno ab, wo sie jedoch einstweilen Halt machten. In Susa fanden dann in den folgenden Tagen die Beratungen statt, die in den italienischen Verhältnissen wenigstens vorübergehend eine vollständige Umwälzung hervorrufen sollten. Wieder einmal waren die Franzosen als die Befreier in Italien eingerückt, aber auch diesmal bewiesen sie hinterher, dass es nicht um idealer Zwecke willen geschehen war.*

*Jetzt erst zeigte sich recht deutlich, wie wenig Sympathien die Spanier auf der Halbinsel besassen. Eine grössere Anzahl von Fürsten sandten sofort ihre Vertreter zu dem Könige von Frankreich, um ihn zu seinem Siege zu beglückwünschen; einige forderten ihn unverhohlen zur Eroberung des Herzogtums Mailand auf. Solche Pläne lagen dem Könige und Richelieu im Augenblick vollständig fern. Trotz ihres Erfolges erkannten sie, dass sie den Feldzug zu früh unternommen hatten. Unbezwungen regten sich die Hugenotten in Languedoc mit frischen Kräften; nicht vergebens hatte ihr Führer, der Herzog von Rohan, in Madrid für ihr Schicksal Teilnahme erregt*[1]*). Dazu kam, dass sich bei den Truppen infolge der Schwierigkeit der Verbindung Mangel an Lebensmitteln fühlbar zu machen begann. Was aber am meisten zu einem beschleunigten Abschluss des Feldzuges hindrängte, war die Kunde, dass der Zustand in Casale von Tage zu Tage hoffnungsloser wurde. So sandte Richelieu noch an demselben 6. März Mr. de Seneterre zu dem Herzog von Savoyen, um auf Grundlage der früheren Vorschläge Verhandlungen einzuleiten.*

*Wieder machte der Herzog in diesen Märztagen eine jener Metamorphosen durch, an denen die Geschichte seines Lebens überaus reich ist. Es hat nicht an Verdächtigungen gefehlt, die Alles, was in diesen Wochen erfolgte, für ein abgekartetes Spiel auslegten*[2]*). Ernstlich hat der Herzog zweifellos an keinen Widerstand gedacht. Nicht ohne Ab-*

[1]) *Vgl. u. a. Pallottos Chiffre vom 24. März, Nr. 71, besonders pag. 114 Anm. 3.*

[2]) *Akten pag. 115 Anm. 1.*



*sicht schickte er noch kurz vor dem Gefecht bei Susa 4000 Mann seiner besten Truppen nach Nizza, wo sie kaum Gelegenheit finden konnten, in den Kampf einzugreifen; ebensowenig absichtslos stellte er in den Barrikaden von Susa seine am schlechtesten ausgerüsteten Mannschaften und in geringer Anzahl auf, während er die Spanier die gefährdetsten Posten beziehen liess. Wie man aber auch über den Charakter des Herzogs urteilen mag: wie in seinem ganzen Leben, so bewies er auch diesmal wieder, dass es ihm niemals darum zu thun war, sich willenlos in das Schlepptau der spanischen oder französischen Politik nehmen zu lassen, sondern dass er stets in seiner eigenen, der savoyischen, dachte und handelte, und ihr gehörte die Zukunft in Italien. Ein Verdienst haben ihm auch seine Zeitgenossen, die sonst wenig gutes über ihn zu sagen wussten, nicht absprechen können, dass er durch sein vorsichtiges Verhalten thatsächlich die Franzosen an den Alpen festhielt und dadurch vorläufig noch Italien vor einer Verwüstung rettete, die grenzenlos gewesen wäre.*

*Nach einigen Verhandlungen zwischen dem Prinzen von Piemont und Richelieu unterzeichnete der Herzog am 11. März in Susa einen Vertrag, auf dessen Grundlage den französischen Truppen zu jeder Zeit ein freier Durchmarsch durch Savoyen nach Monferrat und die Verproviantierung von Casale gewährleistet wurde. Ein weiterer Artikel verlangte, dass der Herzog Gonzales veranlasste, seine Truppen von Casale und aus Monferrat zurückzuziehen und zu versprechen, dass er in Zukunft nichts gegen die Staaten des Herzogs von Nevers unternehmen würde. Erfolgte die Ratifikation dieses Vertrages durch den König von Spanien in 6 Wochen, so versprach Frankreich seinerseits, von einem Angriff auf das Herzogtum Mailand und die spanischen Verbündeten in Italien abzustehen. Wie früher wurde auch jetzt dem Herzog, vorbehaltlich der Zustimmung des Herzogs von Nevers, Trino und eine jährliche erhöhte Rente von 15000 Thlr. zugesichert. Dafür musste er aber bis zum endgültigen Abschluss aller Verhandlungen die beiden äusserst wichtigen Grenzplätze, die Citadelle von Susa und das Castell von S. Francesco, den Franzosen abtreten.*

*Von Feinden rings umstellt, in noch höherem Grade vom Fluch der öffentlichen Meinung auf Schritt und Tritt verfolgt, blieb Gonzales kaum etwas anderes übrig, als sich der Notwendigkeit zu fügen und ruhmlos und ohne den geringsten Erfolg vom Platze zu weichen. Bei dem jammerhaften Zustand seiner Truppen war für den Augenblick eine Fortführung des Kampfes aussichtslos. Der Zukunft musste es vorbehalten bleiben, diese Schmach zu sühnen*[1]*. Wenige Tage nach*

---

[1]) *3 Gründe führte Gonzales in einem undatierten Schreiben an seinen Bruder an, die zur Wiederaufnahme des Kampfes veranlassen könnten: Tres cosas pueden*

*Abschluss des Vertrages in Susa erklärte sich daher der Gouverneur bereit, Alles anzuerkennen und hob nicht nur sofort die Belagerung von Casale auf, sondern zog auch, wie es verlangt war, seine sämtlichen Truppen aus Monferrat zurück. An seiner Stelle bezog Mr. de Toyras mit einigen tausend Mann zum Schutze des Landes die Garnisonen.*

*Dem Könige von Frankreich bot auch dieser Rückzug noch nicht die gewünschte Sicherheit. Es musste der Herzog von Savoyen am 31. März noch ein zweites Abkommen unterschreiben, durch das er sich verpflichtete, seine Truppen dem Könige zur Verfügung zu stellen, falls Gonzales sich an den Vertrag vom 11. März nicht band. Zu dieser Vorsichtsmassregel war Grund vorhanden, da Gonzales noch nicht seine Couriere nach Madrid abgefertigt hatte, um die Ratifikation durchzusetzen. In den ersten Tagen des Aprils traf sogar der König seine Vorbereitungen, mit seiner ganzen Armee nach Casale aufzubrechen. Obwohl Gonzales auf die Kunde von dieser Drohung sofort seine Truppen wieder in Monferrat einrücken liess, gelang es doch dem Prinzen von Piemont, nochmals eine Einstellung der Feindseligkeiten durchzusetzen. Am 4. April reisten die spanischen Couriere der grösseren Eile und Sicherheit wegen sogar durch französisches Gebiet nach Madrid, am 9. folgte ihnen Don Martin d' Aragon, um Bericht über die ganze Lage zu erstatten[2]).*

*Solange noch der König in Susa weilte, beeilte er sich, die italienischen Fürsten zur Errichtung einer Liga zu gewinnen,*

---

*obligar á renovar la empresa, el disinio con que se comenzó de asegurar el estado de Milan, y en esto con los mesmos medios no podemos esperar suceso diferente del que vemos; la reputacion, y en esto los mayores reyes suelen dispensar, cuando la razon de estado obligue sin descaecimiento del respeto que todos les deben guardar, el cual se pierde mas presto con la disminucion de los estados ó menoscabo y peligro en la monarquía; el enojo que puede causar á S. M., el proceder de los Franceses que podrá tener desquite cuando no quiera S. M. condenarle á la paz pública y al interés de sus estados, en otra forma y ocasion mejor, y cuando ninguna destas razones satisfaga el sentimiento de S. M., la guerra no se ha de renovar en Italia ni por otra persona que la de S. M.; hase de hacer la guerra por España y hála de hacer el rey nuestro señor, y las razones son evidentes, si S. M. entra por España en Francia. Documentos ineditos LIV pag. 459. Auf einen Einfall in Frankreich hatte Gonzales schon mehrfach aufmerksam gemacht. So schrieb er noch am 11. März an seinen Bruder, als er von dem Abschluss des Vertrages nichts wusste: El verdadero remedio destas cosas es que S. M. trate luego de entrar en Francia por Cataluña y así lo escribo al señor conde-duque, y que si el rey nuestro señor se hubiera venido á Perpiñan cuando el rey de Francia fué á Grenoble, no estuvieran las cosas en estos términos. Documentos ineditos LIV pag. 449.*

[2]) *Seine Instruktion in Documentos ineditos LIV pag. 487.*



*die in erster Linie dem am meisten bedrohten Herzog von Nevers und dann allen Beteiligten Schutz gewähren sollte. Nach Überwindung mancherlei Schwierigkeiten gelang es ihm mit dem Herzog von Savoyen, der Republik Venedig und Nevers zum Abschluss zu kommen. Aber auch diesmal halfen keine Überredungen und Vorstellungen, den Papst, der auf eigene Hand zum Schutze des Kirchenstaats seine Grenzen befestigte und das Fort Urbano und Ferrara mit verstärkten Garnisonen belegte, zu einer Änderung seiner bisherigen Politik zu bestimmen*[1]. *Ebensowenig gelang es, den Grossherzog von Toscana zum Rücktritt von seiner spanischen Parteistellung zu bewegen*[2]. *Einen andern Erfolg aber errang die französische Regierung damit, dass gleichfalls in Susa am 24. April der Frieden mit England unterzeichnet wurde.*

*Es war der letzte bedeutungsvolle politische Akt, der sich in jener kleinen savoyischen Grenzfestung abspielte, ein Ereignis, das die vollkommene Verschiebung der politischen Verhältnisse am ausdrucksvollsten darstellte. Vergebens hatten die Hugenotten die Engländer, die noch zur Entsetzung von Rochelle ihre Schiffe ausgerüstet hatten, in den letzten Wochen mit Bitten zur Unterstützung ihres Aufstandes bestürmt. Durch den Frieden von Susa war jede Aussicht dazu abgeschnitten. Wie die Dinge sich gestalteten, blieb Rohan kaum etwas anderes übrig, als sich den Spaniern, deren Einfluss in Frankreich er bisher bekämpft hatte, zur Erhaltung seiner Parteigenossen in die Arme zu werfen. Es wäre vielleicht möglich gewesen, mit Benutzung der italienischen Verwirrungen die französische Regierung im Innern des Landes noch einmal in eine ernstliche Gefahr zu verwickeln, wenn die Spanier rechtzeitig ihren Versprechungen hätten nachkommen können. Allein bald sah sich Rohan durch den Siegeszug der französischen Waffen in Italien in allen seinen Hoffnungen betrogen. Bereits hatte das Feuer des Aufstandes soweit um sich gefressen, dass der König nicht länger zögern durfte. Ohne die Ankunft der spanischen Ratifikation des Vertrags vom 11. März abzuwarten, brach er am 28. April mit dem Gros der Armee nach Languedoc auf. An seiner Stelle übernahm Richelieu die Fortführung der italienischen Verhandlungen. Allein auch er folgte dem Könige am 11. Mai und überliess den Oberbefehl über etwa 6000 Mann in Susa dem Herzog von Créqui.*

*Ausser dem Gouverneur von Mailand gab es in Italien noch jemand, der mit allen Verabredungen und Entscheidungen, die in Susa*

---

[1]) *Akten pag. 146 Anm. 2.*
[2]) *Akten pag. 162 Anm. 2.*

*zu stande kamen, äusserst unzufrieden war, und das war der Herzog von Nevers. Es war sein Wunsch gewesen, persönlich dem König den Dank für seine Rettung auszusprechen. Da aber Gonzales ihm auch jetzt noch nicht in seinem Pass den Titel eines Herzogs von Mantua zuerkannte, musste er sich damit begnügen, seine Minister abzufertigen. Es war die kleinste Zurücksetzung, die ihm widerfuhr und die ungeahndet blieb. Waren ihm nicht schon längst die Augen geöffnet, in diesen Wochen musste er erfahren, dass sein Schicksal für die französische Regierung trotz aller Versprechungen eine Nebensache war. Ohne ihn zu benachrichtigen, hatte der König in Madrid durch Bautru Vorschläge machen lassen, die Nevers vielleicht niemals anerkannt hätte, ohne ihn zu fragen, befriedigte er die Ansprüche des Herzogs von Savoyen und zwang Nevers, seine Massregeln gutzuheissen. Seine Leiden fanden damit noch nicht ihr Ende. Richelieus weitschauender Blick erkannte, dass er mit seinen militärischen und diplomatischen Erfolgen nichts erreicht hatte, wenn es ihm nicht gelang, für immer die Veranlassung zur Einmischung des Herzogs von Savoyen in die Angelegenheiten des Herzogs von Nevers aus der Welt zu schaffen. Einen Fürsten von so weitem Gewissen, wie es Carlo Emanuele besass, quälten keine Verträge, wenn sie ihn an der Erlangung von Vorteilen, mochten sie kommen, von welcher Seite sie wollten, verhinderten. Entschloss sich jetzt der Kaiser, wie es vorauszusehen war, seine Armeen nach Italien zu schicken, so war sicherlich der Herzog nicht der letzte, der wieder auf seine Seite trat. Schon jetzt musste ihm daher der Preis hingeworfen werden, dem er längst nachjagte, nämlich die Befriedigung seiner Ansprüche in Monferrat. Durch diese Vergrösserung seiner Macht wurde er zum unversöhnlichsten Gegner Spaniens. Am 25. März reiste deshalb P. Joseph, der langjährige Vertraute des Herzogs von Nevers, nach Mantua, um den Fürsten zu bewegen, Monferrat gegen eine souveräne Herrschaft in der Bresse abzutreten. Wir sind über dieses Projekt, das natürlich mit Beobachtung aller Vorsichtsmassregeln behandelt wurde, nur sehr dürftig berichtet. Immerhin darf man aber nach der ganzen bisherigen und späteren Entwickelung der Begebenheiten annehmen, dass Richelieu mit seinen Vorschlägen nur den einen Plan verfolgte, von dem Herzog von Savoyen als Gegengabe für Stücke in Monferrat eine oder mehrere starkbefestigte Grenzplätze abgetreten zu erhalten, die es den Franzosen ermöglichten, zu jeder Zeit in Italien einzumarschieren. Gelang diese Kombination, so war es mit dem spanischen Ansehen auf der Halbinsel für immer vorüber. Allein Nevers lehnte den Antrag ab, und es gab keine rechtlichen Mittel, ihn zu seiner Annahme zu zwingen[1]).*

[1]) *Akten pag. 165 Anm. 2.*

*So war der erste italienische Feldzug für Richelieu wenn auch nicht verfehlt, so doch ohne wirkungsvollen Abschluss. Die Früchte desselben genoss allein der Herzog von Savoyen, die Zukunft Nevers' dagegen war nach dem Abmarsch der Franzosen trostloser als zuvor.*

*Olivares schäumte vor Wut, als er die erste Kunde von der Niederlage erhielt. Rücksichtslos schleuderte er Verdacht auf Verdacht gegen den Herzog von Savoyen*[1]*). Die Staatsratssitzungen überstürzten sich. Wenn sich nur Geld auftreiben liess, so hoffte man die Ehre wiederherzustellen. Allein die deutschen Rottenführer verlangten so unverschämte Summen für ihre Werbungen, dass man fast den Mut verlor. In seinem Unglück aber fand das spanische Volk seine Grösse wieder. Überall im Lande flossen jetzt die Beisteuer zu neuen Rüstungen zusammen, auch die Geistlichkeit öffnete ihre reichgefüllten Kassen. Die Ritter der Orden von San Jago, Alcantara und Calatrava gedachten ihrer ruhmvollen Vergangenheit und zogen ihr Schwert zur Verteidigung des Königs. Der höchste Adel drängte sich dazu, selbst einfache Lieutenantsdienste zu thun, und gab der Bevölkerung das edelste Beispiel. Die Begeisterung erreichte zuletzt ihren höchsten Grad, als eines Tages eine neue Silberflotte unversehrt einlief, deren Lasten Millionen an Wert entsprachen.*

*In dieser allgemeinen Erhebung und Rüstung kamen die Couriere an, die dem Könige den Vertrag von Susa zur Ratifikation vorlegten. Noch beweglicher als sie sprach einige Tage später Don Martin d' Aragon. Es wurde plötzlich still am Hof, der Ernst der Entscheidung ergriff alle. Eine feierliche Sitzung des Staatsrats wurde angesetzt, in der jeder der Räte verpflichtet war, versiegelt dem König sein Votum einzuhändigen. Ein Fieber, das diesen plötzlich befiel, verschob sie noch für einige Tage. Inzwischen kamen Gesandte Nevers', um dem Könige trotz der veränderten Lage seine Ergebenheit auszudrücken, und andere von Ludwig XIII., um die Ratifikation zu beschleunigen, mit dem Hinweis, dass die Differenzen zwischen Nevers und Savoyen ausgeglichen*[2]*) wären. Beide Sendungen machten Eindruck. Am 3. Mai versammelte sich dann der Staatsrat und beriet 5 Stunden hindurch. Das Ergebnis war, dass der König die Ratifikation versprach, falls sich Frankreich verpflichtete, Italien zu ver-*

---

[1]) *Rechtzeitig hatte dieser bereits seinen geschicktesten Unterhändler den Abt Scaglia, dessen diplomatische Fähigkeiten in Holland und England erprobt waren, an den spanischen Hof abgefertigt, um dem König und seinen Ministern die Zwangslage, in der man sich befunden hätte, auseinanderzusetzen und die Schuld allein auf die Spanier abzuwälzen, die ihrerseits nichts zur Unterstützung gethan hätten. Monti a. a. O. fol. 142.*

[2]) *Monti a. a. O. fol. 148. Akten pag. 162 Anm. 1 ist danach zu ändern.*

*lassen. Man war keinen Augenblick zweifelhaft, dass dieser Entschluss den Krieg bedeutete. An demselben Tage machte man auch Khevenhüller damit bekannt und forderte den Kaiser auf, für Spanien 12000 Mann zu Fuss und 2000 zu Pferde nach Mailand zu schicken. Bereits hatte man gehört, dass auch der Kaiser seinerseits rüstete, um sein Ansehen in Italien zu verteidigen*[1]*). Man war bereit, diesen Entschluss mit Aufbietung aller Kräfte zu unterstützen, in der Hoffnung, die Schmach, die dem Hause Österreich in Italien widerfahren war, durch einen siegreichen Waffengang wieder aus der Welt zu schaffen*[2]*).*

---

*In dem Bewusstsein des sichern Rückhalts, den die französischen Truppen boten, hatte Nevers den Vergleich, den ihm Nassau im Namen des Kaisers überbrachte, anfangs März rundweg abgelehnt, mit der Begründung, dass seine Verteidigung einstweilen von dem Könige von Frankreich und der Republik Venedig übernommen sei. Es blieb dem Grafen nichts weiter übrig, als das kaiserliche Dekret vom 5. Februar zu überreichen. Nach Empfang desselben wurde die Sprache des Fürsten noch dreister und herausfordernder. Er beklagte sich nicht nur gegen Nassau über einen Ausdruck in dem Schriftstück, wonach er „leichtsinnig" (temere) die kaiserlichen Vorschläge zurückgewiesen hätte*[3]*), sondern liess auch am Wiener Hofe offiziell durch den Bischof von Mantua Beschwerde darüber führen*[4]*).*

*Bereits hatte man in Wien Kenntnis von dem gelungenen Handstreich gegen Casalmaggiore. Bald darauf erfuhr man von den Kämpfen an den Barrikaden von Susa, von den Verträgen, die man dort abgeschlossen, und von dem Rückzug der spanischen Truppen aus Monferrat. Angesichts dieser sich überstürzenden Thatsachen, die anfangs niemand für möglich hielt, kam man auch am Kaiserhofe zu einem überraschend schnellen Entschluss. Alle Minister, selbst auch der Beichtvater Lamormain, traten jetzt dafür ein, dass es das kaiserliche Ansehen erfordere, alle Kräfte aufzubieten und nicht zu dulden, dass der König von Frankreich dem Hause Österreich Gesetze vorschreibe. Denn das verstimmte am meisten, dass man den Kaiser verpflichten wollte, in einem begrenzten Termin von 4 Monaten seine Entscheidung über die Lehen zu veröffentlichen, widrigenfalls nach*

[1]) *Kherenhüller a. a. O. pag. 610 ff.*

[2]) *Vgl. die Chiffren Barberinis vom 24. und 31. März, 7., 14. und 21. April, bei denen auch auf die weiteren Quellen verwiesen ist, Nr. 70, 76, 77, 82, 86 und 91; ferner für die spanischen Verhältnisse Monti a. a. O. fol. 138 f.*

[3]) *Nassaus Schreiben an Kaiser Ferdinand vom 3. März, Nr. 60.*

[4]) *Pallottos Chiffre vom 31. März, Nr. 80.*

*Ablauf dieser Zeit der Papst die Angelegenheit in 14 Tagen ins Reine bringen sollte. Mochten sich die Dinge abspielen, wie sie wollten, immer wieder und wieder hörte man den Namen des Papstes im Zusammenhange mit allen Umtrieben, mit denen die Gegner den Kaiser und seine Verbündeten bedrängten. Man darf sich kaum wundern, dass man der Curie, die im Grunde genommen unbeteiligt an den letzten Vorgängen war, jetzt in der Aufregung, von der Alle ergriffen waren, zuweilen in den verletzendsten Worten die Schuld an allen Verwirrungen beimass[1]).*

*Man eilte jetzt, in Lübeck mit Dänemark zu einem Friedensabschluss zu kommen, und verstand sich kaiserlicherseits zu Zugeständnissen, die nur die dringende Gefahr in Italien rechtfertigen konnte. Auf alle Fälle wünschte man, von dieser Seite nicht in den neuen Unternehmungen gehindert zu werden. Der andern Gefahr, die von Gustav Adolf drohte, suchte man dadurch zu begegnen, dass Wallenstein eine Abteilung seines Kriegsvolks unter Führung des Feldmarschalls Arnim zur Unterstützung des polnischen Königs nach Preussen abrücken liess.*

*Die Nachricht aus den ersten Tagen des Aprils, dass der König von Frankreich sich entschlossen habe, mit seiner Armee nach Casale aufzubrechen, beschleunigte die Rüstungen, Werbungen und Märsche im Reich. Auch als es hiess, dass der Marsch unterblieben sei, änderte das nichts an der kriegerischen Stimmung. Memmingen wurde als der Vereinigungspunkt alles Kriegsvolks ausersehen. In der Besorgnis, dass der König von Frankreich zur Rettung Italiens einen Vorstoss am Ober- und Mittelrhein vorbereiten könnte, besetzten sofort zur Beobachtung einige Kompagnien die Pässe im Breisgau und Elsass[2]). Anfangs war man am spanischen Hof mit dieser Diversion nicht einverstanden, da man lieber gesehen hätte, dass sämtliche zu Verfügung stehende Truppen zur Züchtigung Venedigs und des Herzogs von Nevers verwandt wären. Späterhin aber beabsichtigte man, jene Diversion durch einen Angriff auf die Provence und Languedoc von Catalonien aus zu unterstützen, und beauftragte dazu den Herzog von Feria in Barcellona, Don Fernandez Girone in Navarra grössere Werbungen zu veranstalten[3]). Zu gleicher Zeit sollte auch die Infantin von Flandern die Picardie bedrohen.*

---

*[1]) Pallottos Chiffre vom 7. April, Nr. 83.*

*[2]) Über die Ansammlungen des Kriegsvolks in Schwaben u. a., die Belästigungen und Beschwerden des Erzherzogs Leopold in jenen Wochen vgl. Hirn: Archivalische Beiträge zu „Wallenstein". Mitt. d. Inst. f. Öster. Gesch. V. Ergänzungsband Heft 1. Innsbruck 1896 pag. 121 f.*

*[3]) Capriata a. a. O. p. 977 und Akten pag. 193 Anm. 3.*

*Am 18. April benachrichtigte der Kaiser die Schweizer Kantone, dass in seinem Auftrage der Oberst Graf v. Merode Truppen nach Italien zur Wiederherstellung der Ruhe und kaiserlichen Jurisdiktion führe, und ersuchte sie um Freigabe der Pässe. Das Schreiben, das erst kurz vor dem Aufbruch der Truppen nach Chur gesandt wurde, rief dort, wie nicht anders zu erwarten war, die grösste Aufregung hervor. Der französische Gesandte Mesmin bot Alles auf, durch Versprechungen und Ermutigungen das Volk zur Verteidigung seines Landes zu überreden. Während man darüber noch auf einer Tagsatzung in Baden zum Entschluss zu kommen suchte, standen bereits die Truppen vor den Graubündner Pässen. Alle Vorbereitungen zum Durchmarsch waren mit solcher Verschwiegenheit getroffen, dass selbst am Wiener Hofe einige geheime Räte keine Ahnung davon hatten. Um die öffentliche Aufmerksamkeit abzulenken, wurde mit einigem Geschick sogar das Gerücht in Umlauf gebracht, dass die Truppen für Flandern bestimmt seien[1]). Merode wartete die Entscheidung der Schweizer nicht ab. Am 27. Mai begann er die Überrumpelung der Pässe des S. Luziensteigs, besetzte Chur und stand anfangs Juni in Chiavenna. Die Hauptpunkte machte er durch Verschanzungen verteidigungsfähig und hielt die Etappen bis zum Schluss des Feldzugs besetzt. So sehr der Oberst auch jede Ausschreitung zu verhindern suchte, so waren sie doch bei dem Charakter der damaligen Soldateska unausbleiblich. Eine Verletzung des Völkerrechts bedeutete es aber, wenn man in Chur den französischen Gesandten in seinem Hause gefangen hielt und seine Papiere beschlagnahmte. Auf Befehl des Kaisers wurde er zwar sofort wieder in Freiheit gesetzt, allein der Vorfall trug nur dazu bei, die Spannung zwischen den beiden Mächten noch zu verschärfen[2]).*

*Nachdem durch Merode der Weg gesichert war, rückte Gallas mit einigen Regimentern nach Italien vor und setzte sich vorläufig im Veltlin fest. Am 5. Juni veröffentlichte der Kaiser eine Deklaration, durch welche er als Lehensherr sein bewaffnetes Auftreten in Italien rechtfertigte und die französischen Truppen aufforderte, die kaiserlichen Lehen unverzüglich zu verlassen. Alle Parteien aber, die Ansprüche auf die erledigten Herzogtümer machten, ersuchte er, ihre Forderungen am kaiserlichen Hofe zum Vortrage zu bringen. Von dem Könige von Spanien und den übrigen verbündeten und verpflichteten Fürsten Italiens verlangte er Unterstützung seiner Truppen mit Munition und*

---

*[1]) Khevenhüller a. a. O. XI pag. 785 und Pallottos Chiffren vom 14. April und 7. Juli, Nr. 88 und 139.*

*[2]) Richelieu Mémoires V pag. 229.*

*Lebensmitteln*[1]). *2 Tage darauf zeigte er Nevers und der Republik Venedig an, dass er entschlossen sei, seine Lehen gegen jeden zu verteidigen, der sie unrechtmässig besetzt halte*[2]), *und bat den Papst, für den Frieden einzutreten und die Entfernung der fremden Waffen zu veranlassen*[3]). *Am 13. Juni ersuchte er die Kurfürsten, ihn kraft ihres Amts gegen die Einmischung Frankreichs zu unterstützen*[4]).

*Obwol in Wien, wo am 25. Februar noch Graf de Castro als ausserordentlicher spanischer Gesandter eingetroffen war, die spanische Partei unaufhörlich zum Kriege drängte, war doch Gonzales mit dem Anrücken der kaiserlichen Truppen sehr wenig einverstanden. Die friedliche Lösung der Streitigkeiten, für die er nach dem Vertrage von Susa noch den Rest seines Ansehens und seiner Macht einzusetzen gedachte, war jetzt wieder in weite Ferne gerückt. Mehr als je gewann er den Eindruck, dass die Franzosen keineswegs geneigt waren, ohne Kampf Monferrat und Susa aufzugeben*[5]). *Créqui verstärkte seine Verschanzungen und Toyras erhielt den Befehl, seine Truppen näher um Casale und Ponzone zusammenzuziehen. Auf wen sollte sich Gonzales, dessen geringe Verteidigungsmittel noch immer in ihrem bemitleidenswerten Zustand geblieben waren, zuletzt in seiner Not verlassen? Rings um ihn rüsteten Gegner und Verbündete, aber von den letzteren reichte ihm niemand ehrlich die Hand. Am wenigsten wagte er nach den letzten Vorgängen den Versprechungen des Herzogs vor Savoyen zu trauen. Andererseits wusste er sich keinen Rat, wie er seinen Verpflichtungen gegen die kaiserliche Armee nachkommen sollte, da seine Kassen schon längst völlig erschöpft waren. Alle seine Befürchtungen und Erfahrungen fasste der Gouverneur demnach in zwei eingehenderen Schreiben an den König und Olivares vom 4. Juli zusammen, in denen er eindringlichst davor warnte, das Herzogtum Mailand und das spanische Ansehen neuen Verwickelungen und Gefahren auszusetzen*[6]). *Schon längst fühlte er sich in keiner Weise seiner schwierigen Aufgabe gewachsen und hatte wiederholt darum gebeten, ihn seines Amts zu entsetzen. Sein Nachfolger, Marques*

[1]) *Inhaltlich in Richelieus Mémoires V pag. 231 wiedergegeben, vgl. auch Akten pag. 212 Anm. 1.*

[2]) *Das Schreiben ist abgedruckt in Due cronache di Mantova a. a. O. pag. 568 Documenti Nr. 4.*

[3]) *Pallottos Chiffre vom 16. Juni, Nr. 124 Beilagen.*

[4]) *Akten Nr. 122 und pag. 226 Anm. 2. Die Kurfürsten waren schon aus dem Grunde mit der kaiserlichen Massregel einverstanden, weil sie dadurch das kaiserliche Kriegsvolk und voraussichtlich auch Wallenstein im Reiche los wurden. Vgl. dazu Pallottos Chiffre vom 7. Juli,, Nr. 139.*

[5]) *Sehr eingehend sprachen sich darüber Anfang Juni Castro und Trautmannsdorf aus, vgl. Pallottos Chiffre vom 9. Juni Nr. 121.*

[6]) *Documentos ineditos LIV pag. 557 f.*

*Spinola, war bereits mit erweiterter Vollmacht und vor allem mit reichen Geldmitteln Dank der neuen Silberflotte unterwegs. Voran eilte ihm sein weltbekannter Ruf als erprobter Kriegsmann.*

*Wie vor einigen Wochen bei dem Anmarsch der Franzosen schaute auch jetzt wieder, als die Deutschen im Veltlin standen, alle Welt gespannt auf den Herzog von Savoyen. Wie damals schien es auch jetzt, als ob das Schicksal Italiens in seiner Hand ruhte, und diesmal gefiel er sich wirklich eine Zeitlang darin, den Wert seiner Bundesgenossenschaft möglichst in die Höhe zu treiben*[1]*). In Wien bestürmte man seinen Gesandten, um mit seiner Hilfe den Herzog vollständig wieder auf die Seite des Kaisers und der Spanier hinüberzuziehen. Man häufte Versprechungen auf Versprechungen, unter anderen die Erhaltung seiner Eroberungen in Monferrat, den Titel König von Cypern, die Verheiratung des Cardinals von Savoyen mit einer Erzherzogin, falls die Ehe des Prinzen von Piemont kinderlos bliebe, Verleihung von Bistümern in Deutschland u. a. Auch der Gesandte selbst sollte nicht leer ausgehen: das goldene Vliess war ihm als Belohnung zugedacht, falls seine Bemühungen Erfolg hätten*[2]*). Der Herzog that, was die Umstände ihm gestatteten. Unter den Augen der Franzosen befestigte er ungehindert mit aller Umsicht Avigliana, so dass er auch trotz des Verlustes von Susa einen französischen Durchmarsch nach Monferrat jeder Zeit sperren konnte*[3]*). Auch in der Umgegend von Susa legte er Verschanzungen an, welche die Lage des Herzogs von Créqui bedenklich verschlechterten*[4]*). Seinen Verpflichtungen, Casale und die französischen Truppen zu verproviantieren, kam er nur gezwungen nach, so dass Toyras zu Zeiten sich zur Eigenhilfe in Monferrat gezwungen sah.*

*Öffentlich allerdings setzte der Herzog sein Doppelspiel noch weiter fort und suchte den König von Frankreich, solange er ihn in Languedoc durch die Hugenotten beschäftigt sah, durch Beweise seiner Ergebenheit zu täuschen und ihn über den Ernst der Dinge zu beschwichtigen. So benachrichtigte er Créqui sofort von dem Anmarsch der Kaiserlichen mit der ernsthaften Versicherung, dass dieser Vorgang weder ihm noch Gonzales gefalle und dass er seinerseits niemals eine Verletzung des Vertrags von Susa zulassen werde. Als er aber angesichts dieser Gefahr aufgefordert wurde, nach dem Vertrage seine Truppen zum Schutze des Herzogs von Nevers dem Könige zur Verfügung zu stellen, wich er mit Redensarten aus. Nevers sei noch*

*[1]) Capriata a. a. O. pag. 968 f. und Pallottos Chiffre vom 7. Juli, Nr. 139.*
*[2]) Pallottos Chiffre vom 14. April, Nr. 87.*
*[3]) Pallottos Chiffre vom 5. Mai, Nr. 103.*
*[4]) Akten pag. 281 Anm. 1.*

*nicht angegriffen, Spanien wolle den Frieden und dem Kaiser sei es nur um die Wiederherstellung seines Ansehens zu thun. Auch wies er nach, dass die Verträge ihn nicht zu einer Verteidigung der Venetianer, Graubündner und Veltliner verpflichteten. Mit allerlei Vorwänden und Entschuldigungen, wie Krankheit, Abwesenheit des Prinzen von Piemont, u. a. suchte er um Audienzen und Aussprachen herumzukommen. Man musste zuletzt zu stärkeren Mitteln greifen. Am 30. Juni erhielt Créqui die Mitteilung von dem bevorstehenden Friedensabschluss mit den Hugenotten, die er sofort zur Kenntnis des Herzogs brachte. Dieser hatte inzwischen durch den Abt della Torre sich mit Gonzales auseinandergesetzt und versicherte jetzt, dass weder die kaiserlichen noch spanischen Truppen direkt oder indirekt eine Feindseligkeit gegen Nevers beabsichtigten. Sollte es dennoch von der einen oder andern Seite geschehen, so versprach er, dem Vertrage gemäss zu handeln. Auch diese Antwort war nur ein Notbehelf, die vergessen wurde, als der Kampf unvermeidlich war. Des Herzogs Verlangen aber, ihm Susa zurückzugeben, da er seinerseits seinen Verpflichtungen nachgekommen und Monferrat von den Spaniern geräumt wäre, fand kein Gehör. Richelieu liess ihm antworten, dass das erst geschehen könne, wenn auch die Graubündner Pässe von den Kaiserlichen freigegeben wären*[1]*).*

*Nicht günstigere Erfahrungen machte die französische Regierung mit ihrem zweiten Verbündeten, der Republik Venedig. Ihr feindseliges Verhalten in den letzten Monaten hatte sowol in Wien, als auch in Madrid zu ernsten Erwägungen Anlass gegeben. Man hasste die Republik dort fast mehr als die Türken*[2]*). Schon längst hatte man dem Kaiser Vorschläge zu einem Angriff auf das venetianische Gebiet entworfen, ohne jedoch zu einem Entschluss kommen zu können. Am geeignetsten erschien eine Diversion von Friaul aus. Allein es war zu befürchten, dass dadurch die nächstliegenden österreichischen Herzogtümer Steiermark, Kärnthen und Krain, deren Einkünfte für den kaiserlichen Hof von der grössten Bedeutung waren, allzusehr in Mitleidenschaft gezogen würden*[3]*). Auch fiel es für die Abstimmung in die Wagschale, dass Eggenberg, Collalto und Verda in jenen Gegenden ihre Besitzungen hatten*[4]*). Wenn man auch thatsächlich das Militär in Friaul um wenige Korps verstärkte, so beschloss man doch endgültig, den gleichzeitigen Angriff auf Venedig und Nevers am geeignetsten von Crema und Verona aus vorzunehmen. Diese Pläne kamen*

---

[1]) *Richelieu Mémoires V pag. 234 f.*
[2]) *Pallottos Chiffre vom 7. Juli, Nr. 139.*
[3]) *Akten pag. 84 Anm. 1.*
[4]) *Akten pag. 132 Anm. 4.*

*sehr bald zur Kenntnis des venetianischen Residenten, der ungesäumt die Republik aufforderte, rechtzeitig alle Lebensmittel in die Festungen zu bringen und die Pässe zu besetzen*[1]).

*Trugen diese Mitteilungen und die Ansammlungen der Kaiserlichen im Veltlin schon dazu bei, die Stimmung im Dogenpalast fast bis zu dem Gefühl der Angst herabzudrücken, die allgemeine Mutlosigkeit wurde noch vergrössert, als man von dem Abschluss der Lübecker Friedensverhandlungen und dem Aufbruch Arnims nach Preussen erfuhr. Über England und den Niederlanden war anfangs März als Abgesandter Gustav Adolfs der Oberst Wolmar Farensbach in Mantua und Venedig erschienen, um auch dort für ein allgemeines Bündnis gegen das Haus Österreich sich über die Verhältnisse zu orientieren. Nur soviel versprach er damals, dass der König nach dem Abschluss eines Friedens mit Polen sofort mit 60000 Mann in Deutschland einbrechen würde, reiste dann aber ohne Resultat weiter zu Bethlen Gabor. Einen Eindruck hinterliess er aber doch, da die Republik sofort ihre Gesandten im Haag und England beauftragte, von den schwedischen Residenten Vorschläge wegen des Abschlusses eines Bündnisses anzuhören. Besonders eingehend verhandelten darüber in London Contarini und Robert Spens, bis der Aufbruch Arnims nach Preussen den Angriff Gustav Adolfs auf Deutschland auf das nächste Jahr verschob*[2]). *Damit schwand die letzte Hoffnung, die kaiserlichen Streitkräfte von Italien abzulenken.*

*Wie eine drückende Last empfand unter diesen Umständen die Republik das Bündnis, das sie in Susa unterzeichnet hatte. Welche Sicherheit boten ihr jetzt die geringen Reste der französischen Truppen in Monferrat, während die Hauptarmee in dem Kampf mit den Hugenotten vollauf beschäftigt schien? Welche Unterstützung konnte sie von dem Herzoge von Savoyen und Nevers erwarten? Sie drängte den französischen Gesandten, die Armee jetzt, wo die Jahreszeit alle Vorteile für einen Feldzug böte, zur Rückkehr nach Italien zu veranlassen. Sie bevollmächtigte selbst einen Gesandten an den König, um ihn aufzufordern, die Schweizer Eidgenossenschaft zum Widerstand gegen die Kaiserlichen aufzuwiegeln. Aber auch ihrerseits zur Beseitigung der nächstliegenden Gefahr durch Unterstützung Nevers' etwas beizutragen, dachte sie im Augenblick keineswegs. Den langwierigen Auseinandersetzungen und Vorstellungen d' Avaux' setzte man noch am 6. und 7. Juli die altbekannte Antwort entgegen: man wolle erst die Franzosen in Italien sehen; würde*

---

[1]) *Pallottos Chiffre vom 2. und 9. Juni, Nr. 117 und 121.*

[2]) *Akten pag. 55 Anm. 2.*



*Mantua angegriffen werden, so sei man bereit, die Verpflichtungen zu erfüllen*[1]).

*Voll Sorge schaute auch Papst Urban nach dem Abzug der Franzosen in die Zukunft. Nicht misszuverstehende Drohungen fielen unter Merodes Kriegsvolk, die darauf schliessen liessen, dass sich seine Raubgier nicht auf eine Ausplünderung der Länder des Herzogs von Nevers beschränken würde. Man sprach im Lager nur nach, was Wallenstein selbst gelegentlich geäussert hatte*[2]). *Was durfte schliesslich der Kirchenstaat von einer verwilderten Soldateska erwarten, in der die häretischen Elemente fast überwogen und die auch vor einer Verletzung des Völkerrechts nicht mehr zurückschreckte. Andererseits verlor man auch an der Curie das Vertrauen zu der Politik des allerchristlichsten Königs, der heute, anscheinend beseelt von heiligem Glaubenseifer, in eigner Person zu dem Entscheidungskampfe mit den Hugenotten ausrückte und morgen ohne Rücksicht auf seine katholischen Tendenzen einen Frieden mit dem Könige von England abschloss und den König von Dänemark in Lübeck durch eigene Bevollmächtigte zum Widerstande gegen das Haus Habsburg zu ermutigen suchte*[3]). *Die grösste Verwunderung erregte es aber, dass weder die Franzosen noch Venetianer auch nur die geringste Vorsorge trafen, den Marsch der Kaiserlichen in Graubünden aufzuhalten. Wie seine Nachbaren, die Herzöge von Modena und Parma, sah sich deshalb auch der Papst gezwungen, seine Garnisonen im Gebiet von Ferrara und Bologna noch mehr zu verstärken und auch auf die Rüstungen in Neapel ein wachsames Auge zu haben*[4]). *Mehr als je lag ihm daran, in diesem Augenblick, ehe es zum Äussersten kam, die Parteien noch von der Möglichkeit einer Vereinbarung zu überzeugen. Er befürwortete daher den Rückzug aller Truppen aus Italien und einen Congress von Deputirten mit Vollmacht, auf dem er die Vermittlerrolle — aber auch nur diese — übernehmen wollte*[5]). *Kam man dann zu keiner Einigung, so blieb es den Mächten unbenommen, ihr Recht mit dem Schwert zu erkämpfen. Die Aussichten zu diesem Austrag schienen nicht ungünstig. Die Kaiserlichen blieben im Veltlin stehen und es hiess, sie würden erst vorrücken, wenn die Franzosen Grund*

---

[1]) *Siri a. a. O. VI pag. 685 f. und 705 f.; Nani a. a. O. I pag. 223 f.*

[2]) *Akten pag. 214 Anm. 1.*

[3]) *Richelieu Mémoires V pag. 243.*

[4]) *Wie sehr man in Wien über die päpstlichen Rüstungen, die unterblieben waren, als der König von Frankreich nach Italien kam, jetzt zur Verteidigung gegen die Kaiserlichen aufgebracht war, berichtete Pallotto in seiner Chiffre vom 7. Juli, Nr. 139.*

[5]) *Vgl. u. a. Pallottos Chiffre vom 7. Juli, Nr. 139.*

*zu Feindseligkeiten gäben. Was ferner die Vollmachtsfrage anbetraf, so wusste man bereits, dass für Spinola eine solche im weitesten Sinne ausgefertigt war. Auch von Frankreich hätte man sie erhalten. Noch wusste man aber nicht, wer dazu bestimmt war, die kaiserliche Armee anzuführen*[1]).

*In Wien war nach den ersten kriegerischen Kundgebungen schleunigst wieder mit Rücksicht auf die bedrohlichen Zustände in Ungarn ein Stillstand in den Bewegungen eingetreten. In den letzten Tagen im April waren am Hofe der Palatin von Ungarn und der Erzbischof von Gran erschienen und hatten unter den eindringlichsten Vorstellungen über die kriegerischen Vorbereitungen Bethlen Gabors und der Türken dem Kaiser zu einem beschleunigten Abschluss des Friedens in Italien geraten*[2]). *Die Gefahren im Osten des Reiches wurden thatsächlich von Tage zu Tage dringender. Der Fürst war ein alter Mann, bei dem sich bereits die Spuren der Krankheit bemerkbar machten, die auf sein bevorstehendes Ende hindeuteten. Im März hatte es schon einmal geheissen, er wäre gestorben. Es stand zu erwarten, dass nach seinem Tode die Verwirrungen in Siebenbürgen durch den Gegensatz der kaiserlichen und türkischen Politik die grössten Dimensionen erreichen würden. Der Kaiser zeigte sich unter diesen Umständen wirklich bereit, in Italien Frieden zu machen, vorausgesetzt jedoch, dass von Seiten Frankreichs der erste Schritt dazu geschah, da er an seiner Forderung festhielt, erst seine Lehen und Italien von den französischen Truppen geräumt zu sehen.*

*Auf Vermittelung, besonders des Grossherzogs von Toscana, kam die französische Regierung dem kaiserlichen Wunsche entgegen und betraute den Grafen Du Fargis, von dem Pallotto versicherte, dass er eher von spanischen als von französischen Gesinnungen geleitet würde, mit einer ausserordentlichen Botschaft an den Wiener Hof. Leider wurde der Graf bei der Belagerung von Privas schwer verwundet und starb bald darauf*[3]). *Seinen Auftrag übernahm infolgedessen Mr. de Sabran. Obwol seine Beglaubigungen bereits am 15. Mai ausgestellt waren, erhielt er seine Instruktion erst einen Monat später*[4]) *und traf Ende Juli in Wien ein.*

*Alle Welt hatte erwartet, dass die französische Regierung die Antwort des Königs von Spanien auf den Vertrag von Susa als eine Kriegserklärung auffassen würde. Verwickelt im Kampf mit den*

---

[1]) *Barberinis Chiffre vom 16. und 30. Juni, Nr. 123 und 133.*
[2]) *Pallottos Chiffre vom 28. April, Nr. 165.*
[3]) *Pallottos Chiffre vom 23. Juni, Nr. 129.*
[4]) *Akten pag. 179 Anm. 2.*



*Hugenotten, der erst anfangs Juli sein Ende fand, konnte man daran nicht denken. Die Truppen, die seit der Belagerung von Rochelle fast ununterbrochen im Felde lagen, erforderten unbedingt Ruhe und Kräftigung. Demnach sah Richelieu den Zeitpunkt noch nicht gekommen, mit Erfolg zum zweiten Male in die italienischen Angelegenheiten einzugreifen und entschloss sich wie früher, durch Verhandlungen die Entscheidung aufzuhalten. Nochmals legte er zur grössten Überraschung des Madrider Hofes im Einverständnis mit dem französischen Nuntius Olivares eine Reihe von Vorschlägen vor. Gemeinsam sollten nach seiner Ansicht beide Staaten den Kaiser bitten, dem Herzoge von Nevers, sobald er den Treueid als Vasall für die beiden Herzogtümer Mantua und Monferrat abgelegt hatte, die Investitur zu verleihen, ferner ihnen zu gewähren, dass sie gemeinsam in einem Zeitraum von 4 Monaten über die Ansprüche der übrigen Prätendenten, besonders des Herzogs von Guastalla entschieden. Kämen sie dabei zu keiner Verständigung, so sollte von ihnen und dem Kaiser der Papst als Vermittler angerufen werden, jedoch mit der ausdrücklichen Erklärung, dass es den Parteien in jedem Falle zustände, zu den Waffen zu greifen*[1]*). Der König von Frankreich versprach seinerseits, seine Truppen aus Monferrat abzurufen, sowie die Investitur bewilligt sei, dasselbe verlangte er aber auch von dem Kaiser, um dann die Freigabe der Festung Susa nach dem Vertrage mit dem Herzoge von Savoyen bewerkstelligen zu können. Die Unterschrift dieser Artikel sollte entweder von dem Kaiser und den beiden Königen selbst oder ihren Vertretern besorgt und die Urkunden dann den bei ihnen residierenden Nuntien zur Auswechselung und Ratifikation übergeben, oder von ihren Botschaftern in Rom ausgefertigt werden. Die Antwort, die Olivares auf dies nach seiner Auffassung anmassende Schriftstück*[2]*) gab, war, dass Marques Spinola beauftragt sei, gemeinsam mit den kaiserlichen Ministern die Ruhe in Italien wiederherzustellen*[3]*).*

*Mit ähnlichen Vorschlägen trat auch Sabran in Wien auf. In einer Audienz am 22. Juli las er mit Genehmigung des Kaisers in französischer Sprache seinen Antrag vor. Ausgehend von der Annahme,*

[1]) *Im italienischen Text lautet die Stelle:* con dichiaratione espressa, che per qualsivoglia pretesto o accidente, che possi arrivare, sia permesso pigliar l'armi per causa delle dette differenze.

[2]) *Olivares äusserte sich,* che ben si vedeva, che il re di Francia voleva arrogarsi l'autorità imperiale, perche questa scrittura altro per parte del Christianissimo non denotava, se non un dire: Jo voglio essere imperatore. Che quando egli vittorioso con l'essercito in Italia aveva capitolato col Cordova, non aveva sfoderate si essorbitanti pretensioni, ma della controversa successione lasciatone il giudizio à Cesare.

[3]) *Monti a. a. O. fol. 169 f. und Akten pag. 278 Anm. 1.*

*dass der König von Spanien den Vertrag von Susa angenommen habe, und demzufolge davon abstehe, dem Herzog von Nevers seine angestammten Besitzungen in Italien anzufechten, fordert der französische König für ihn als den rechtmässigen und anerkannten Nachfolger in den beiden Herzogtümern die Investitur. Wenn sie ihm bisher noch nicht erteilt worden sei, so trage die Schuld allein die spanische Regierung, die ohne Rücksicht auf die Reichsgesetze nicht einmal zugelassen hätte, dass im vergangenen Jahre die kaiserlichen Fahnen in Casale aufgezogen würden, wozu Nevers bereitwillig seine Einwilligung gegeben hätte*[1]*). Der König von Frankreich sei nach den Verträgen von Cambray und Vervins gezwungen gewesen, den Herzog vor Vergewaltigungen zu schützen. Nevers habe nach den Lehensgesetzen seine Schuldigkeit gethan, indem er durch den Bischof von Mantua und Rethel um die Investitur nachgesucht habe. Eben nach den Lehensgesetzen habe der Kaiser aber kein Recht, sie zu verweigern. Da Frankreich sich jetzt mit Spanien, Nevers mit dem Herzog von Savoyen geeinigt hätten, sei nur noch übrig, dass der Kaiser die Investitur erteile. Nach diesem Akt bliebe es ihm unbenommen, die übrigen Prätendenten nach seiner Gerechtigkeit zu befriedigen. Schliesslich führte Sabran noch Beschwerde gegen die völkerrechtswidrige Gefangennahme des französischen Gesandten in Chur und verlangte energisch den Rückzug der kaiserlichen Truppen aus Graubünden, da sie ein Gebiet verletzt hätten, das mit Frankreich verbündet sei.*

*Das war in kurzen Worten der Inhalt des dem Kaiser überreichten Schriftstücks, dessen herausfordernde Sprache begreiflicherweise unter den Ministern den einmütigsten Protest verursachte. Es war wie ein Vorspiel zu einer Kriegserklärung, die in absehbarer Zeit ausgesprochen werden musste. Mehr noch als durch seinen Antrag verletzte der Gesandte durch sein Auftreten, indem er überall und bei jeder Gelegenheit, um die Minister einzuschüchtern, mit vollem Munde die unerschöpflichen Hülfsmittel seines Herrn pries. Die Antwort, die zwei Tage darauf der Kaiser in lateinischer Sprache gab, war seiner Stellung und seiner Pflicht würdig. Nicht die Spanier, sondern allein die Franzosen machte er für alles Unglück, das über Italien hereingebrochen sei, verantwortlich, da sie ohne eine Erklärung in Italien mit Waffengewalt eingerückt und kaiserliche Orte und Reichsvasallen unterworfen hätten. Um der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen, forderte er den König auf, unverzüglich sein Kriegsvolk aus Italien abzurufen. Die Klage, dass die kaiserlichen Truppen das Gebiet französischer Verbündeter verletzt hätten, wies er damit ab, dass*

[1]) *Vgl. Band I Einleitung pag. XCVI.*

*die Graubündner selbst auf seine Anzeige sich mit dem Durchmarsch einverstanden erklärt hätten. Auf eine Erklärung betreffend die Erteilung der Investitur liess sich der Kaiser überhaupt nicht ein.*

*Sabran geriet nach dieser Antwort ein wenig in Verlegenheit. Man gab ihm sogar zu verstehen, dass man nicht ihn, sondern den Bischof von Mantua für den Verfasser seines Antrages hielt. Aufgebracht riet er seinem Könige sofort schriftlich, da er auf einen befriedigenden Ausgang seiner Sendung nicht hoffe, mit einer starken Armee in Italien einzurücken. Keineswegs durfte er aber die kaiserliche Antwort unberücksichtigt lassen, doch fand er nicht sofort den richtigen Ton. Pallotto, mit dem er sich darüber aussprach, riet unbedingt zur Mässigung und suchte auch persönlich den übeln Eindruck, den das Auftreten des Gesandten erregt hatte, bei dem Kaiser zu mildern. Am 27. Juli übergab ihm Sabran einen Entwurf zu einer Erwiderung und bat ihn, denselben nach seinem Dafürhalten zu verbessern. Obwol zur Eile gedrängt, verstand der Nuntius ihn mit seiner Antwort hinzuhalten und verabsäumte auch nicht, rechtzeitig Eggenberg Mitteilung von diesen Verhandlungen zu machen, um einem Vorwurf zu entgehen, als seien die französischen Vorschläge von ihm beraten und gebilligt. Der Entwurf, in dem Sabran zum Teil Punkte seines ersten Antrages wiederholt, zum Teil ausführlich nachgewiesen hatte, dass ausschliesslich durch Spanien, das überhaupt keine Ansprüche auf die beiden Herzogtümer nachweisen könne, und durch Savoyen, das kein Recht auf die Erbfolge besässe, die Ausübung der kaiserlichen Jurisdiktion in Italien aufgehalten sei, musste nach Pallottos Vorstellungen vollständig umgearbeitet werden. Seine Erwiderung, in der hauptsächlich die direkten Angriffe gegen Spanien und Savoyen gemildert bezw. ganz beseitigt waren, übergab Sabran am 29. Juli. Sie enthielt in einer Reihe von Artikeln einen ausführlichen Nachweis über das unbestreitbare Recht des Herzogs von Nevers auf die Erbfolge und die gerechte Absicht des Königs von Frankreich, durch alle möglichen Mittel des Friedens die Folgen eines gefährlichen Krieges zu beseitigen. Nur um den Gesandten über die thatsächlichen Verhältnisse besser zu informieren, entschloss sich der Kaiser, auch diese Erwiderung noch zu beantworten. Indem er ihn aber darauf aufmerksam machte, dass auch der König von Frankreich niemals dulden werde, dass andere Fürsten in seinem Reiche Recht sprechen, forderte er ihn nochmals auf, dazu beizutragen, dass endlich die französischen Truppen aus Italien abberufen würden.*

*Obwol Sabrans Sendung mit dieser Entscheidung ihre Erledigung fand, hielt er sich doch noch einige Tage in Wien auf. Zumeist verhandelte er mit dem Nuntius weiter, der aber, um jedem Schein von*

*Verdächtigungen auszuweichen, sehr vorsichtig auch andere Persönlichkeiten zu diesen Unterredungen heranzuziehen wusste. Eines Tages besuchte ihn, gerade als der Gesandte bei ihm war, der bekannte Kapuziner P. Valeriano Magno, der sich schon längere Zeit mit anderen Aufträgen am Hofe aufhielt, und machte zur Wiederaufnahme der Verhandlungen einige Vorschläge, die sich in verschiedenster Weise auf den Rückzug der beiderseitigen Truppen bis zur Rechtsentscheidung durch den Kaiser bezogen. Da aber Sabran von anderer Seite gehört haben wollte, dass der Kapuziner zu seinen Vorschlägen durch den spanischen Gesandten und Eggenberg ermächtigt war, in der Absicht, die Franzosen einzuschläfern und den Courier aufzuhalten, den Sabran nach Paris schicken wollte, so liess er sich auf nichts weiter ein. Am 4. August sandte er seine Depeschen mit dem Ergebnis seiner Verhandlungen an den König und Richelieu und riet dringend, Alles zum Kriege vorzubereiten. Am 9. August reiste er selbst ab[1]).*

*War es wirklich den Franzosen gelungen, durch die zweifellos mit Absicht verzögerte Sendung Sabrans die Krisis in Italien für einige Wochen aufzuhalten, bereits bei seiner ersten Audienz gewann der ganze Hof den Eindruck, dass vor der Hand an einen friedlichen Ausgleich nicht zu denken war. So war man auch damit nicht einverstanden, durch einen Bevollmächtigtenkongress in Rom, wie ihn der Papst in Vorschlag gebracht hatte, die Dinge im Sande verlaufen zu lassen. Dies Zugeständnis zu einer Einmischung fremder Mächte in Reichsangelegenheiten kam einer Nachgiebigkeit gleich, die in keiner Weise der Stellung des Kaisers als Lehensherr und Richter entsprach. Selten nur gelang es in diesen Wochen noch dem päpstlichen Nuntius, mit seinen Friedensvermittelungen sich Gehör zu verschaffen. Zumeist kam man über Komplimente nicht hinaus. Auch mit seinen Kongressanträgen, die er mündlich und schriftlich gleichzeitig, während Sabran alle Welt am Hofe durch seine Aufdringlichkeit verletzte, zur Beratung vorlegte, hatte er kein Glück. Ehe man sich auf Auseinandersetzungen einliess, forderte man nach wie vor den Abmarsch der französischen Truppen aus Italien[2]). Von einer heiligen Begeisterung fühlten sich Alle ergriffen. Dachte doch der Kaiser sogar daran, sowie der Friede wiederhergestellt wäre, selbst über die Alpen zu ziehen, um nach den ehrwürdigen Traditionen seiner Vorfahren in Bologna oder Ferrara aus der Hand des Papstes die Kaiserkrone entgegenzunehmen[3]).*

[1]) *Pallottos Chiffren vom 28. Juli, 4. und 10. August, Nr. 150, 153 und 156.*

[2]) *Pallottos Chiffren vom 21. und 28. Juli, 4. und 10. August, Nr. 147, 150, 153 und 156.*

[3]) *Pallottos Chiffre vom 10. August, Nr. 156.*



*Mitten in diesen Verhandlungen wurde die kriegerische Stimmung am Hofe am 25. Juli noch nachhaltiger durch die Ankunft eines Sekretärs des Herzogs von Savoyen alarmiert, der jetzt Gelegenheit nahm, wieder dem Hause Österreich seine vollkommene Ergebenheit auszusprechen. In längeren Unterredungen mit Eggenberg und den spanischen Gesandten machte er auf die Gefahren aufmerksam, die durch die Ansammlungen grösserer Truppenmassen in der Dauphiné Italien drohten, und bat um schleunige Unterstützung*[1]). *Sofort eilte ein Courier zu Wallenstein, der damals an der Gicht krank zu Halberstadt lag, um ihn zu grösserer Eile anzutreiben. Auch den Kurfürsten wurden die mit Sabran gewechselten Aktenstücke übersandt und ihnen wiederholt die Verteidigung der von Frankreich verletzten Reichsgesetze zum Bewusstsein gebracht*[2]).

*Längst war das Gros der kaiserlichen Armee marschbereit, aber immer noch fehlte der Befehl zum Aufbruch. Die Schuld daran trug allein Wallenstein. Kein Mensch in Wien, selbst der Kaiser nicht, wusste mit Bestimmtheit, woran man mit ihm war und wohin seine Pläne eigentlich zielten. Bald hiess es, er wolle selbst sich an die Spitze seiner Truppen stellen, und man wiederholte Äusserungen von ihm, wonach er sogar an eine Demütigung des Papstes dachte; dann wieder sprach man davon, er werde das Kommando für einige Zeit einem andern d. h. Collalto geben und später nachfolgen. Zu Zeiten gewann man sogar den Eindruck einer grossartigen Kriegsführung mit weitausschauenden Kombinationen, wie Zeit und Umstände sie verlangten. Man erzählte sich sogar, dass der General die Armee zu teilen beabsichtige, um mit der einen Hälfte persönlich die französischen Grenzen zu beunruhigen, während die andere nach Italien aufbrechen sollte. Diese Unentschiedenheit dauerte Wochen hindurch. Plötzlich gab der General eines Tages dem Grafen Merode den Befehl, sofort mit seinen Truppen nach Deutschland zurückzukehren, da die Spanier ihren Verproviantierungsverpflichtungen in mangelhafter Weise nachkämen. Als diese Anordnung zur Kenntnis des Kaisers gelangte, gab er umgehend die Weisung, dass Merode an seinem Platze blieb. Dieser Eingriff veranlasste natürlich Wallenstein zu Beschwerden in Wien, und seitdem war ihm der italienische Krieg mehr als je verhasst*[3]). *Dazu kam, dass die spanische Partei alle Anstrengungen machte, ihn vom Oberbefehl fernzuhalten. Am liebsten hätte sie gesehen, dass der Kaiser seine Zustimmung dazu erteilte, auch seine*

---

[1]) *Pallottos Chiffre vom 28. Juli, Nr. 150.*

[2]) *Akten pag. 281 Anm. 3.*

[3]) *Berichte P. Valerianos vom 14. November bei Aretin: Wallenstein, Urkunden Nr. 15. Hallwich: Merode pag. 30.*

*Truppen mit den spanischen unter Spinola zu vereinigen. Liess sich das nicht erreichen, so erschien ihnen Collalto immerhin noch gefügiger als der kaiserliche Generalissimus*[1]*). Diese Bevorzugung bot Wallenstein neuen Stoff zu Erbitterung und Misstrauen, durch das selbst die jahrelange Freundschaft mit seinem Intimus bedenklich gefährdet wurde.*

*Von Tage zu Tage verzögerte sich infolge dieser Unklarheiten die Abreise Collaltos nach Halberstadt. Erst nach der Abreise Sabrans verliess auch er den Hof. Endlich am 23. August entschloss sich Wallenstein, ihm eine beschränkte Vollmacht auszustellen und ihm das Kommando über die Armee anzuvertrauen, bis er selbst in der Lage war, nach Italien aufzubrechen. Dieser Zeitpunkt sollte eintreten, wann die Spanier den genügenden Vorrat an Proviant, Munition und Artillerie in Mailand beschafft hätten. Bereits war auf seinen Befehl der Oberst Aldringen mit einem Teil der Truppen vorausgerückt*[2]*). Sofort folgte ihm auch Collalto*[3]*).*

*Die Gründe Wallensteins für seinen Widerstand gegen den italienischen Feldzug sind schon mehrfach erörtert worden. Die Gefahr vor Dänemark war allerdings durch den Lübecker Frieden beseitigt. An ihre Stelle war aber inzwischen im Innern Deutschlands der bedenklichste Zwiespalt durch die Veröffentlichung des Restitutionsediktes hervorgerufen, der für lange Zeit eine wirkungsvolle Verteidigung des Reichs gegen das Ausland bedeutend erschwerte. Nichts war dem in Glaubenssachen äusserst toleranten General in diesem Augenblick, als er sich von seinen Truppen entblössen sollte, widerwärtiger, als die Exekution des Edikts, die ihn zwang, mit seinen beschränkten Mitteln für die Autorität des ihm bis in die Seele verhassten Klerus und der katholischen Kurfürsten einzutreten. Die Folgen der italienischen Politik zeigten sich sehr bald: die zurückgebliebenen Truppen reichten nicht mehr aus, die Stadt Magdeburg zu überwältigen. In diesem Bollwerk des protestantischen Glaubens vereinigte sich jetzt zum zweiten Male aller Widerstand, der durch die kaiserlichen Reformen in Aufruhr versetzt war*[4]*).*

*Diese inneren Bewegungen wurden ausserdem noch durch einige Ereignisse, die sich gleichzeitig im Auslande abspielten, stark beeinflusst. Einmal wurde die Lage der Spanier in Holland von Woche zu Woche verzweifelter. Sie verloren hintereinander Wesel und Herzogenbusch*

---

[1]) *Vgl. z. B. Pallottos Chiffre vom 25. August, Nr. 164.*

[2]) *Pallottos Chiffre vom 8. September, Nr. 173.*

[3]) *Kaiserliches Manifest vom 18. September, Nr. 179.*

[4]) *Akten pag. 333 Anm. 1.*

*und dachten ernstlicher an einen Stillstand*[1]*). Sie mussten durch kaiserliches Kriegsvolk unterstützt werden. Dann aber geschah es, was viel schwerer ins Gewicht fiel, dass der jahrelange Kampf zwischen Polen und Schweden trotz der kaiserlichen Subsidien gerade in dem Augenblick durch einen längeren Waffenstillstand seinen Abschluss fand, als Collalto in Mailand eintraf. Als im März des vergangenen Jahres in Honigfelde die Gesandten des Kurfürsten von Brandenburg, die in Gemeinschaft mit den Abgeordneten der Generalstaaten den Frieden zwischen den Polen und Schweden zu vermitteln suchten, Oxenstierna darauf aufmerksam machten, dass eine Unterstützung der Polen durch kaiserliche Kriegsvölker, von der man damals bereits sprach, seine Lage bedeutend verschlechtern würde, hatte der schwedische Kanzler leichthin erwidert, dass ihr Erscheinen eher dazu beitragen würde, die Wiederherstellung des Friedens desto schneller zu beschleunigen*[2]*). Er sollte mit seinem Ausspruch Recht behalten. Da ein grosser Teil der polnischen Magnaten nicht einmal um Rat gefragt war, rächte er sich damit, dass er bei jeder Gelegenheit vor dem willensschwachen König seinen Protest gegen die fremden Eindringlinge zur Sprache brachte*[3]*). Nicht als Befreier wurde Arnim mit seinen Scharen begrüsst, auf Schritt und Tritt sah er sich mit Misstrauen verfolgt und in seinen Bewegungen gehindert. Mehr mit Rücksicht auf die Entfernung der Kaiserlichen als der Schweden bequemten sich die Polen zum Waffenstillstand. Damit erhielt aber Gustav Adolf freie Hand zu seinem längst angedrohten Angriff auf Deutschland*[4]*).*

*Niemand war froher über diese Wendung als die deutschen Protestanten und niemand blickte sorgenvoller in die Zukunft als der kaiserliche Generalissimus. Man wird es ihm daher nicht verdenken können, dass er angesichts dieser Gefahren wenige Tage, nachdem er das Patent Collaltos unterzeichnet hatte, am 25. August nochmals in einem ausführlichen Schreiben an den kaiserlichen Beichtvater seine Bedenken gegen den italienischen Feldzug schonungslos zum Ausdruck brachte. „Ich habe den Krieg wider den von Nevers nie vor Recht befunden und befinds noch nicht," schrieb er und ersuchte ihn, dem Kaiser und seinen Hauptministern, Eggenberg und Trautmannsdorf, die Gründe zu einer schnellen Vereinbarung mit Frankreich und Nevers auseinanderzusetzen. Mit und ohne seine Zustimmung schrieben in*

---

[1]) *Pallottos Chiffre vom 25. August, 29. September und 6. Oktober, Nr. 164, 184 und 190, ausserdem pag. 153 Anm. 2, 301 Anm. 5 und 319 Anm. 4.*

[2]) *Bericht der Gesandten an den Kurfürst, 1628 März. Berlin. St.-A. Rep. IX 5 n vol. II.*

[3]) *Akten pag. 149 Anm. 1.*

[4]) *Pallottos Chiffre vom 22. September, Nr. 182.*

diesem Sinne auch sein Günstling, der Generalvikar des kaiserlichen Heeres Fortiguerra, und der Oberst S. Giuliano an den päpstlichen Nuntius. Letzterer stellte sich sogar persönlich anfangs Oktober in Wien ein, um im Auftrage des Generals zum Frieden zu raten[1]). Da der Pater sich nicht an die Weisung Wallensteins hielt und das Schreiben nicht nur dem Kaiser einhändigte, sondern seinen Inhalt auch vielen Personen mitteilte, so erregte er damit am Hofe das grösste Ärgerniss. Besonders Eggenberg fühlte sich am meisten verletzt, da ihn die Friedenspartei als den Haupturheber des Krieges verketzerte[2]). Als der General Kenntnis von dem Sturm, den er erregt hatte, erhielt, suchte er in einem zweiten Schreiben seine Ansichten mit Rücksicht auf die Gefahr gegen Schweden zu rechtfertigen, erklärte sich aber bereit, wenn es der Kaiser verlangte, zur Wahrung seines Ansehens mit der ganzen Armee nach Italien aufzubrechen[1]). Dass es ihm aber trotzdem wenig Ernst mit seinen Zusagen war, bewies er damit, dass er Collalto so gut wie gar nicht mit Contributionen unterstützte und auch dem Grafen Sforza, als er sich anfangs November von Spinola abgefertigt bei ihm einstellte, kein Gehör schenkte. Seiner Meinung nach war der König von Spanien allein verpflichtet, wenn in seinem Interesse eine deutsche Armee in Italien Quartiere bezog, für sie auch den Sold und Unterhalt zu beschaffen[3]).

---

Am 11. August hatte sich Spinola in Barcellona eingeschifft. Am 18. abends lief er in den Hafen von Genua ein. Dort hielt er sich 10 Tage auf, um im Interesse Spaniens den französischen und savoyischen Umtrieben in der Stadt entgegenzutreten, dann zwang ihn die Nachricht von Strassenaufläufen in Mailand weiter zu eilen. Es blieb dem bisherigen Gouverneur Gonzales nicht erspart, noch bevor er, vom Glück verlassen und verbittert, den italienischen Boden verliess, das Urteil des Volkes über seine ruhmlose Verwaltung zu erfahren. Der gemeinsame Groll aller seiner Gegner kam noch einmal bei seiner Abreise zum offenen Ausbruch. Mit Heulen und Pfeifen verfolgten wütende Pöbelhaufen seinen Wagen. Man zertrümmerte dessen Zeltdach und warf Steine gegen den Gouverneur, von denen einer ihn im Gesicht verletzte. Im Handgemenge wurden einige der deutschen Büchsenschützen, die seine Begleitung bildeten, verwundet, zwei sogar getötet,

---

[1]) Pallottos Chiffren vom 22. September, 13. und 22. Oktober, Nr. 182, 190 und 196.

[2]) Pallottos Chiffre vom 10. November, Nr. 206.

[3]) Pallottos Chiffre vom 29. Dezember, Nr. 233.

*die meisten entflohen. Dies unwürdige Schauspiel wiederholte sich noch in einigen anderen Orten des Herzogtums, die Gonzales passieren musste*[1]).

*Vertrauen und Verständnis für die spanische Politik kehrten erst allmählich unter der Bevölkerung wieder zurück, nachdem sein Nachfolger Spinola in Mailand die Regierung übernommen hatte. Der erste Eindruck, den der neue Gouverneur gewann, war nicht ermutigend. Das Land schien erschöpft, ausgesogen und in keiner Weise in der Lage, die Lasten eines neuen Kampfes auf sich zu nehmen. Unerhörte Unterschlagungen wurden durch Kassenrevisionen nachgewiesen. Die wenigen vorhandenen Milizen waren undiscipliniert, aufsässig und konnten zum Teil nur durch nachdrücklichste Strafen zum Gehorsam gebracht werden. Spinola griff überall schnell durch und schrak auch vor kurzen Prozessen nicht zurück. Mit den reichlichen Mitteln, mit denen ihn seine Regierung ausgestattet hatte, vervollständigte er vor Allem seine Armee und machte die Festungen verteidigungsfähig. Grosse Getreidevorräte legte er in verschiedenen Magazinen nieder und bewies auch für die innere Verwaltung überall einen praktischen Blick.*

*Niemand merkte den auffallenden Umschwung in den Verhältnissen fühlbarer als der Herzog von Savoyen. Hatte er gehofft, Spinola wie seinen Vorgänger ebenso leicht in das Schlepptau seiner Politik nehmen zu können, bald erkannte er, dass er seinen Meister gefunden hatte. Seine Wünsche und Massregeln wurden hinfort nur soweit berücksichtigt, als sie dazu beitrugen, das stark angegriffene Ansehen des spanischen Namens wieder zu kräftigen. Je verdächtiger dem Gouverneur das Verhalten des Herzogs erschien, desto vorsichtiger und zurückhaltender begegnete er ihm. Zu Geldanweisungen und Verstärkungen verstand er sich nur, wenn sie ihm unumgänglich notwendig erschienen. Zuletzt als der Herzog immer dringendere Forderungen stellte, weigerte sich Spinola entschieden, auch nur einen Pfennig auszuzahlen, solange Savoyen im Einvernehmen mit Frankreich stände, und verlangte zur Sicherheit und als Unterpfand der Treue einige Plätze in Piemont. Der Herzog beschwerte sich darüber in Madrid und erreichte thatsächlich, dass man Spinola Mässigung empfahl. Allein auch dieser Vorfall trug nur dazu bei, das Verhältnis von Tage zu Tage unerquicklicher zu gestalten*[2]).

*Trotz aller kriegerischen Vorbereitungen war aber Spinola keineswegs gesonnen, sofort wieder in Monferrat einzurücken und dadurch*

---

[1]) *Monti a. a. O. fol. 174; Richelieu Mémoires V pag. 265.*

[2]) *Capriata a. a. O. pag. 976 und 994, vgl. auch Akten pag. 355 Anm. 5.*

*den Krieg aufs neue zu proklamieren. Im Gegenteil, es gab verschiedene Rücksichten, die ihn bewogen, seine ganze Kraft für die Wiederherstellung des Friedens einzusetzen. Seit es bekannt geworden war, dass kein Geringerer als Wallenstein selbst nach Italien kommen wollte, fürchtete er die deutsche Armee, die nach der Besiegung des Herzogs von Nevers den Spaniern gefährlich werden konnte[1]). Man hatte seinen Bedenken auch in Madrid Beachtung geschenkt und ihm nach seinen Wünschen Vollmacht und Instruktionen ausgestellt. Kaum aber war er abgereist, einen Tag darauf kam ein Courier aus Wien mit der Nachricht, dass der Kaiser entschlossen sei, nicht eher den Frieden zu bewilligen, als bis die Franzosen Italien geräumt hätten. Diese Fanfare blies alle friedfertigen Stimmungen wieder über den Haufen. Noch an demselben Tage jagte ein Courier dem Gouverneur nach, der ihm eine im wesentlichen veränderte Vollmacht und andere Instruktionen an Stelle der früheren einhändigen sollte.*

*Spinola fand jedoch noch Gelegenheit, von seinem ersten Programm Gebrauch zu machen, als bald nach seiner Ankunft in Mailand im Namen des Papstes der aus den Verhandlungen des vorigen Jahres bekannte Bischof von Piacenza und im Auftrage Nevers' Graf Giacomo Mandello sich einfanden, um wegen eines Vergleichs sich mit ihm zu verständigen. Im Gefolge des Bischofs befand sich an Stelle seines früheren bekannten Sekretärs Sacchetti jetzt Giulio Mazzarini, der spätere Premierminister Ludwigs XIV., der in diesen Wochen seine diplomatische Laufbahn begann[2]). Spinola versprach, die Investitur oder wenigstens einen Waffenstillstand auswirken zu wollen, wenn dagegen Nevers sich damit einverstanden erklärte, einen Teil des kaiserlichen Heeres im Gebiet von Mantua, einen andern des spanischen in Monferrat, ausgenommen die Hauptstädte selbst, einzuquartieren, um durch diesen Akt seines bereitwilligen Entgegenkommens dem Hause Österreich seine Ergebenheit auszudrücken[3]).*

*Schwerlich konnte man erwarten, dass Nevers auf diese Zumutung eingehen würde. Mazzarini nahm deshalb die Gelegenheit wahr, schon jetzt sich über Spinolas Stellung zu dem päpstlichen Congressplan zu informieren. Trotz der kühlen Aufnahme, die dieser Gedanke in Wien gefunden hatte, hielt man doch an der Curie an ihm fest. Der Papst zweifelte nicht, dass, falls es gelang, Frankreich und Spanien zu bewegen, Deputierte mit Vollmachten abzufertigen, ein gemeinsames*

---

[1]) *Capriata a. a. O. pag. 978 f.*

[2]) *Akten pag. 278 Anm. 1.*

[3]) *Barberinis Chiffre vom 22. September, Nr. 180; vgl. auch Capriata a. a. O. pag. 980.*

*Gesuch bei dem Kaiser dann von Erfolg sein würde. Er sah deshalb dem Erscheinen Spinolas mit grösster Erwartung entgegen, da es längst bekannt war, dass er mit Vollmacht kommen würde. Allein als Mazzarini den Gouverneur aufforderte, auch die anderen Parteien zur Absendung ihrer Vertreter zu veranlassen, lehnte dieser eine solche Aufgabe ab. Erstens erklärte er, keinen Ort zu wissen, der für alle Beteiligten geeignet wäre. Mailand, das er natürlich im Interesse Spaniens bevorzugte, erregte den Widerspruch der Franzosen[1]). Ferner behauptete er, keine Macht zu haben, die Kaiserlichen, die vorrücken wollten, zurückzuhalten, wie er andererseits gleichfalls von seiner Regierung zum Kampf gedrängt würde, falls die Franzosen Italien nicht verliessen. Schliesslich entschuldigte er sich damit, eine bestimmte Antwort nicht geben zu können, bevor er sich nicht mit Collalto verständigt hätte[2]).*

*Diese ersten friedlichen Versuche fielen vollends in das Wasser, als Nevers sich entschied, zu den verlangten Einquartierungen erst die Genehmigung Frankreichs und Venedigs einholen zu müssen. Nur Viadana wollte er abtreten, da der Platz in seinem verteidigungslosen Zustand für ihn nutzlos war. Die Venetianer aber sträubten sich mit aller Gewalt gegen den Entschluss, den Deutschen das Gebiet von Mantua freizugeben, da sie damit den Krieg an ihren Grenzen hatten. Die gemeinsame Gefahr ermutigte sie in diesen Wochen zu grösseren Anstrengungen und Versprechungen, als sie bis dahin sich dazu verstanden hatten[3]).*

*Der Zustand der kaiserlichen Truppen in den rhätischen Alpen war von Woche zu Woche trostloser geworden. Die spanische Regierung kam ihren Verpflichtungen nur ungenügend nach, und das Land selbst bot wenig mehr als die notdürftigste Nahrung. Auf Kosten der Einwohner, deren Schonung der Kaiser durch seinen Erlass vom 18. April zugesagt hatte, half man sich rücksichtslos, so gut es ging, und trieb es bald so arg, dass die Eidgenossen zuletzt am 30. August eine Beschwerde nach Wien sandten[4]). Vergebens bestürmte Gallas Gonzales und Spinola, seine Truppen im Herzogtum Mailand einstweilen einzuquartieren. Endlich übernahm anfangs September Collalto den Oberbefehl und rückte in Italien ein. Die Truppen hielten sich auf*

---

*[1]) Akten pag. 278 Anm. 1.*

*[2]) Barberinis Chiffren vom 8. und 22. September, Nr. 171 und 180.*

*[3]) Capriata a. a. O. pag. 981; Siri a. a. O. VI pag. 737; Barberinis Chiffre vom 29. September, Nr. 183.*

*[4]) Gemeineidgenössische Tagsatzung der XIII Orte zu Solothurn, 27. August — 3. September, in Eidgenössischen Abschieden, hrg. von Vogel und Fechter V pag. 600 f.; vgl. auch Akten pag. 343 Beilage I.*

*ihrem Marsch schadlos für ihre vergangenen Leiden. Der Weg, den sie nahmen, war für lange Zeit gekennzeichnet. Was aber weit schlimmer war, als die Räubereien und Plünderungen, mit denen sie die Lombardei heimsuchten, war die Pest, die sie einschleppten und die in kürzester Zeit nicht allein ganz Norditalien von Piemont bis Venetien verseuchte, sondern auch bis nach Toscana vordrang. Grenzenlos war das Elend, unter dem Land und Leute seufzten[1]).*

*Am 14. September hatten Collalto und Spinola in Mailand ihre erste Unterredung. Es ergab sich, dass der kaiserliche Feldherr keine Vollmacht hatte[2]). Man vereinbarte, dass Collalto sofort nach Mantua abrückte, während die spanischen Truppen Monferrat besetzen sollten.*

*Spinola stellte sich nicht selbst an die Spitze seiner Truppen, sondern betraute seinen Sohn Don Filippo mit dem Kommando. Auf die Nachricht von dem Einmarsch der Spanier warf sich Toyras mit seiner französischen Mannschaft sofort in grösster Eile in die Festung Casale und in einige kleineren Orte, wie Rossignano, S. Giorgio und Pontestura, die gleichsam als Forts für die Hauptstadt dienten. Nizza, Acqui, Ponzone und viele andere Plätze fielen fast ohne Widerstand in die Hände der Spanier. Bald hatten sie das ganze Land besetzt, aber Spinola konnte sich nicht dazu entschliessen, zur Belagerung von Casale selbst zu schreiten. Einerseits nahm er Rücksicht auf den herannahenden Winter, andererseits gab er die Hoffnung noch immer nicht auf, den Frieden ohne grösseres Blutvergiessen wiederherzustellen, und wollte die Franzosen nicht zum Äussersten reizen. Bereits war Créqui nach Pontestura vorgerückt und drohte mit einem Einfall in Monferrat. So kam es hier in diesem Jahr zu keiner Entscheidung mehr[3]).*

*Auch Collalto war es nicht beschieden, grössere Vorteile zu erlangen. Es verging fast ein Monat nach jener Unterredung in Mailand, ehe er den Befehl zum Aufbruch seiner Truppen geben konnte. Grund dazu war ein hartnäckiges Fieber, das ihn in Lodi niederwarf. Erst am 13. Oktober hielt er mit Gallas und Aldringen einen Kriegsrat ab und überliess ihnen den Aufmarsch, während er noch krank zurückblieb. Nevers, der auch bei dieser Gelegenheit wieder seine geringen Anlagen zu einem Feldherrn bewies, hatte sein Kriegsvolk auf mehrere Orte verteilt, so dass er eigentlich nirgends recht in der Lage war, mit Erfolg Widerstand leisten zu können. Am 16. Oktober überschritten die Kaiserlichen den Oglio und bemächtigten sich in den folgenden Tagen in getrennten Korps ohne grössere Mühe einer Anzahl von be-*

[1]) *Akten pag. 383 Anm. 2.*

[2]) *Barberinis Chiffre vom 22. September, Nr. 180.*

[3]) *Capriata a. a. O. pag. 983; Richelieu Mémoires V pag. 311. Barberinis Chiffre vom 27. Oktober, Nr. 187.*

*festigten Plätzen, wie Volengos, Cannetos, wo auch venetianische Truppen am Kampfe sich beteiligten, Gazzuolos, Cicognaras und Governolos. Überall ergaben sich die Besatzungen bereits nach den ersten Schüssen. Das Land wurde erbarmungslos ausgeplündert*[1]*). Am 2. November standen die Truppen vor Mantua, am folgenden Tage siedelte Collalto, noch immer nicht wiederhergestellt, von Lodi nach dem Kloster San Benedetto bei der Stadt über.*

*Mantua liegt auf einer Insel im Mincio, der an dieser Stelle einen Landsee mit sumpfigen Ufern bildet. Nur an einer Stelle ist die Insel auf natürliche Weise durch eine schmale Landzunge, die Pradella genannt, mit dem Festlande verbunden. An der Südseite der Stadt liegt noch eine zweite Insel, Cerese genannt, mit dem Palazzo del Te, von der Stadt nur durch einen Graben getrennt. Die Stadt selbst verbinden zwei lange und starke Dämme mit dem Festlande, der eine auf der Nordseite gegen Verona mit dem Namen Mühlendamm mit der damals stark befestigten Citadelle von Porto als Brückenkopf, und der andere auf der Ostseite, welcher zu der in jener Zeit unbefestigten Vorstadt San Giorgio führte. Letzterer Damm besass in der Mitte eine Zugbrücke, die ihn unterbrach, und konnte ausserdem noch durch ein starkes Thor gegen die Vorstadt gesperrt werden*[2]*).*

*Als die Deutschen vor San Giorgio erschienen, fanden sich bei ihnen im Namen Nevers' sein Verwandter, Marchese Federico Gonzaga, und Fürst von Bozzolo ein und boten den Truppen die Vorstadt als Quartier an. Da der Platz jedoch nicht zu verteidigen war, rückte Aldringen ohne weiteres ein, erklärte sich aber mit den Anerbietungen nicht zufrieden. Im Einverständnis mit Collalto bestand er auf Übergabe der ganzen Stadt. Mit der Vermittelung Mazzarinis, der von Turin eingetroffen war, erklärte sich Nevers bereit, auch die Citadelle von Porto einzuräumen, unter der Bedingung jedoch, dass dort die Prinzessin Maria*[3]*) mit einer Garnison von 300 Deutschen residieren sollte. Auch diesen Vorschlag wiesen die kaiserlichen Führer ab, da die Citadelle ohne Mühe durch die Stadt unter Feuer genommen werden konnte, und verlangten zum mindesten noch ein Thor. Da Nevers sich damit nicht einverstanden erklärte, brach man die Verhandlungen ab. Am 10. November griffen die Deutschen gleichzeitig das Sperrthor und die Insel Cerese an. Das Thor wurde gestürmt, aber es gelang den Angreifern nicht, über die Zugbrücke hinauszu-*

---

[1]) *Barberinis Chiffre vom 27. Oktober, Nr. 197, und Pallottos Chiffre vom 10. November, Nr. 206.*

[2]) *Akten pag. 376 Anm. 4.*

[3]) *Unter dem Donner der Kanonen hatte sie am 31. Oktober einen Sohn geboren, den späteren Carlo II., Herzog von Mantua.*

*kommen. Ein wirksames Feuer von der Stadt jagte sie mit grossen Verlusten wieder zurück. Dagegen bemächtigten sie sich der Insel, worüber die Besatzung der Stadt in grosse Bestürzung geriet.*

*Inzwischen war es den Venetianern gelungen, von Goito, das sie zu ihrem Depot gemacht hatten, namhafte Unterstützungen nach Mantua zu bringen. Um sie für die Zukunft zu hintertreiben, marschierte Gallas mit wenigen Truppen vor den kleinen Platz, dessen Besatzung sich ohne nennenswerten Widerstand ergab. Er verfolgte die Venetianer, die sich bei diesem ersten und selbständigen Gefecht äusserst kläglich benahmen, bis an die Grenzen ihres Heimatlandes. Damit verlor aber Nevers seine bedeutendste Hilfsquelle.*

*Das nächste Ziel der Kaiserlichen war die Citadelle von Porto. Sie fanden aber dort eine so hartnäckige Verteidigung, dass es ihnen nicht gelang, auch nur einen Schritt vorwärts zu kommen. Um den Punkt wirksamer umfassen zu können, fehlte es an Barken und Kanonen. Ottavio Piccolomini wurde deshalb zu Spinola gesandt, um neue Verstärkungen zu besorgen. Allein auch damit richtete man wenig aus. Der Winter begann bereits sich fühlbar zu machen. Mangel an Lebensmitteln trat gegen Ende des Monats ein. So erlahmte allmählich die Spannkraft der Angreifenden und sie beschränkten sich zuletzt in den ersten Tagen des Dezembers nur noch darauf, ihre eroberten Stellungen zu befestigen*[1]).

*Es geschah, als Mantua wieder der Mittelpunkt neuer Verhandlungen wurde.*

*Unter dem Eindruck der ersten Unterredungen Mazzarinis mit Spinola in Mailand war Pallotto beauftragt worden, den Nachdruck seiner diplomatischen Thätigkeit vorläufig darauf zu legen, dass Collalto eine ähnliche Vollmacht ausgestellt würde, wie sie Spinola besass*[2]). *Der Nuntius kam dieser Aufforderung sofort nach und wurde in seinen Bestrebungen noch durch entsprechende Anträge der spanischen Gesandten in Wien und Rom und Spinolas selbst unterstützt. Am 18. Oktober wurde Collalto eine Vollmacht durch expressen Courier übersandt*[3]). *Von Einfluss auf diese sehr bedeutsame Wendung war gleichzeitig auch ein Schreiben des Königs von Spanien an den Papst vom 2. September geworden, das im päpstlichen Kreise, als es gegen Ende des Monats in Rom bekannt wurde, den Anstoss zu neuen Anstrengungen gab. Der König versprach, falls es dem Papst gelingen*

---

[1]) *Ausser den Chiffren Barberinis vom November und Dezember Capriata a. a. O. pag. 984 ff. und Siri a. a. O. VI pag. 747 ff.*

[2]) *Barberinis Chiffre vom 15. September, Nr. 174.*

[3]) *Pallottos Chiffre vom 19. Oktober, Nr. 194.*

*würde, den König von Frankreich zum Rückzug seiner Truppen zu veranlassen, Alles dazu beizutragen, dass die kaiserlichen Truppen nicht weiter zum Schaden des Landes sich in Italien aufhielten. Der Papst, ermutigt durch diese ersten freiwilligen Zusicherungen, beschloss sofort, Couriere mit neuen Beglaubigungen und Instruktionen für seine Nuntien nach Spanien und Frankreich abzusenden*[1]).

*Wieder griff die Curie auf den Deputiertencongress zurück und in diesem Augenblick, wie es schien, mit grösserer Aussicht auf Erfolg. Solange sie aber nicht sicher war, dass es Pallotto gelingen würde, die Vollmacht für Collalto durchzusetzen, beschränkte sie sich nur darauf, an Stelle des allgemein wenig beliebten Bischofs von Piacenza den päpstlichen Generallieutenant Comm. Nari als Vermittelungsbevollmächtigten zu den streitenden Parteien zu entsenden. Sie stellte aber in Aussicht, dass auch ein Cardinal abgefertigt werden würde, falls man Entgegenkommen fände. Überhaupt muss man anerkennen, dass der Papst in diesen Wochen nichts verabsäumte, selbst durch äussere Auszeichnungen die verschiedenen Parteien nachgiebiger zu stimmen. So kam er einem langgehegten Wunsche des Kaisers nach, indem er Pallotto zum Cardinal promovierte, eine Ehre, die vor ihm noch kein deutscher Nuntius besessen hatte, und auch einige andere kaiserliche Kandidaten, wie den Erzbischof von Gran und Monsignore Trivultio, zu dieser Würde beförderte. In Wien hatte man vollkommenes Verständnis für diesen Akt und zeigte sich sehr befriedigt, um so mehr als die Erhöhung wider Gewohnheit auf Anregung des Kaisers erfolgt war*[2]). *Um aber dadurch bei Spanien und Frankreich keine Eifersucht zu erregen, wurden auch ihre ordentlichen Nuntien und in Frankreich ausserdem noch Richelieus Bruder, der Erzbischof von Lyon, wie ferner auch der polnische Nuntius der gleichen Ehre teilhaftig*[3]).

*In Paris war es den vereinten Anstrengungen des Nuntius und des savoyischen Gesandten, Präsidenten Monfalcone, gelungen, Richelieu mit Rücksicht auf das Schreiben des Königs von Spanien zu bewegen, auch seinerseits dem Herzog von Créqui eine Vollmacht auszustellen. Danach wurde dieser am 28. Oktober beauftragt, jedoch unter vollkommener Wahrung des königlichen Ansehens und der Sicherheit des Herzogs von Nevers, nicht allein mit den übrigen Parteien in Verhandlungen zu treten, sondern auch einem Waffenstillstand zuzustimmen*[4]). *In ebenderselben Zeit verhandelte bereits in Turin*

[1]) *Barberinis Chiffre vom 13. Oktober, Nr. 191.*

[2]) *Pallottos Chiffre vom 1. Dezember, Nr. 218 und 220.*

[3]) *Akten pag. 285 Anm. 2.*

[4]) *Akten pag. 372 Anm. 1 und Barberinis Chiffre vom 1. Dezember, Nr. 207.*

*Mazzarini mit den savoyischen und französischen Vertretern und erlangte unter bestimmten Bedingungen einen Waffenstillstand, den dann auch Spinola annahm*[1]. *Mit seinen Vorschlägen eilte Mazzarini zuerst nach Rom*[2] *und dann nach Mantua.*

*Auf die Kunde davon, dass der Kaiser und der König von Frankreich Vollmachten ausgestellt hatten, zögerte der Papst auch nicht einen Augenblick, anfangs November als ausserordentlichen Nuntius Panziroli, einen der bedeutendsten Diplomaten aus seiner Umgebung, und als Legaten seinen Neffen, Cardinal Antonio Barberini, den Bruder des Cardinalstaatssekretärs, zu bevollmächtigen*[3]. *Ersterer beabsichtigte zuerst, sich mit Spinola in Verbindung zu setzen, nachdem er aber von Mazzarini über den Stand der Dinge informiert war, reiste er direkt nach Mantua, wo er Ende November eintraf.*

*In Wien war inzwischen ein Schreiben Nevers' vom 3. November eingetroffen, in dem er dem Kaiser seine Ergebenheit dadurch zu erzeigen hoffte, dass er ihm die Vorstadt San Giorgio, von der aus man nach seiner Meinung die Stadt und den Palast bequem beschiessen konnte, anbot. Wenn man nach genauerer Information auch sofort den Eindruck hatte, dass die Vorstadt nur geringe Bedeutung besass, so schien es doch, als ob es eines solchen Beweises überhaupt nur bedurfte, um die Stimmung am Hofe für den Fürsten wieder günstiger zu gestalten. Man war dort allmählich auf den Ausweg gekommen, Nevers den Vorschlag zu machen, durch ein Schreiben den Kaiser um Verzeihung zu bitten. In diesem Falle wollte man ihm sofort die Investitur für das Herzogtum Mantua geben. Was Monferrat anbetraf, so erwartete man von dem König von Frankreich einen ähnlichen Akt des Entgegenkommens, sei es schriftlich oder durch Vermittelung einer eigenen Gesandtschaft. Man trat diesem Plan näher. Der Bischof von Mantua und Pallotto befürworteten ihn und ersterer vermochte sogar die Kaiserin, Nevers' Schreiben vom 3. November zu beantworten. In grösster Eile reiste damit der Sekretär des Bischofs nach Mantua*[4].

*Dort stand man mitten in Verhandlungen, als er eintraf. Seit dem 21. November vermittelte Panziroli zwischen Collalto und Nevers. Sein Vorschlag ging darauf hinaus, einen Waffenstillstand auf einen Monat abzuschliessen und inzwischen den Ort, wo der Congress stattfinden sollte, festzusetzen. Der Waffenstillstand sollte stillschweigend*

---

[1] *Akten pag. 368 Anm. 3 und 372 Anm. 3.*
[2] *Akten pag. 390 Anm. 4.*
[3] *Barberinis Chiffre vom 3. November, Nr. 201.*
[4] *Pallottos Chiffre vom 17. November, Nr. 210.*

*fortdauern, bis eine der Parteien, jedoch 14 Tage vorher, ihn kündigte. Die übrigen Bedingungen waren die gewohnten: die Truppen bleiben in ihren gegenwärtigen Stellungen; Verproviantierung der Stadt; freier Handel; freier Verkehr u. a. Collalto wollte anfangs den Waffenstillstand nur annehmen, falls Nevers sich zur Übergabe von Porto bereit erklärte. Das lehnte Nevers jedoch rundweg ab. Darauf verlangte Collalto Castelgioffredo, einen kleinen Platz bei Asola, allein Nevers, durch den venetianischen Residenten aufgehetzt, entschied, dass er ohne Venedigs Teilnahme nichts beschliessen dürfe, und wünschte, einen Gesandten dorthin abzufertigen, was Collalto jedoch nicht gestattete. Dennoch kam man sich näher und einigte sich zuletzt bis auf zwei Punkte, welche die Anlage von Befestigungen der Kaiserlichen während des Stillstandes und die Verproviantierung Mantuas betrafen. Am 29. November fanden sich noch Abgesandte Spinolas und des Herzogs von Savoyen, und in den ersten Tagen des Dezembers auch Mazzarini ein. Ein unglücklicher Zufall wollte es, dass Panziroli wegen eines Fiebers das Bett hüten musste. Da Nevers davon nicht rechtzeitig benachricht worden war, so nahm er die Gelegenheit wahr, die Verhandlungen, denen er bereits mit einiger Verlegenheit gegenüberstand, für abgebrochen zu erklären. Er hielt jetzt daran fest, nichts ohne Frankreich und Venedig thun zu wollen[1]). In diesem Entschluss beirrte ihn auch nicht die Botschaft des bischöflichen Sekretärs. Wol verstand er sich am 13. Dezember dazu, ihm zwei Schreiben an den Kaiser und die Kaiserin mitzugeben, aber, wenn er in ihnen auch nicht ausdrücklich seine Forderung wiederholte, dass man ihm uneingeschränkt die Investitur über die beiden Herzogtümer erteilen möchte, so wies er doch durch sein bisheriges Verhalten nach, dass ihn nicht die Schuld an den Verwirrungen träfe[2]). Wieder liess er damit eine Gelegenheit zur Aussöhnung vorüber, wie sie ihm mitten im Kampfe nicht günstiger geboten werden konnte. Immer unentschlossen, stets in Hoffnungen aufgehend, vergass er in solchen Augenblicken die bitteren Erfahrungen, die ihm die französische Regierung nicht ersparte, dass er für ihre Politik nur ein Werkzeug war, die spanische Vorherrschaft in Italien zu brechen. Auch die päpstlichen Unterhändler wunderten sich über seine wenig Einsicht beweisende Hartnäckigkeit. Mazzarini hat das selbst einmal in späteren Jahren, als er bereits in französischen Diensten stand, in der Erinnerung an diese Unterhandlungen ausgesprochen[3]).*

*[1]) Akten pag. 402 Anm. 1 und 409 Anm. 2; vgl. auch Siri a. a. O. VI pag. 772 f.*
*[2]) Die Schreiben Nr. 224 und 225.*
*[3]) Siri a. a. O. VI pag. 779.*

*Der bischöfliche Sekretär und die Unterhändler reisten unverrichteter Sache wieder ab. Auch Collalto begab sich nach Reggio, um seine stark erschütterte Gesundheit wieder herzustellen. In seiner Abwesenheit griff Nevers mutig zu den Waffen, und das Glück begleitete den Abenteurer. Noch während der Verhandlungen gelang es ihm, den Kaiserlichen eine verlustreiche Niederlage beizubringen. Dann jagte er sie selbst aus San Giorgio und den meisten Stellungen, in denen sie sich um Mantua verschanzt hatten. Noch vor Schluss des Jahres reichte er über Marmirolo und Castiglione, die er wiedergewann, den Venetianern, deren Truppen bei Valeggio und Villafranca standen, die Hand. Mantua selbst war reichlich mit Munition und Lebensmitteln versehen und versprach, auch einer langwierigen Belagerung stand halten zu können. Ein Bild des jammervollsten Verfalls boten dagegen die kaiserlichen Truppen. Sie litten masslos unter den Witterungseinflüssen und dem Mangel an jeglichen Lebensmitteln. Von 15000 Mann, die kaum noch beisammen waren, schätzte man ungefähr 4000 krank oder unbrauchbar. In Masse verliessen die Mannschaften ihre Fahnen, um anderswo Unterkommen zu suchen, wo man sie besser verpflegte. Wer auch nur geringe Kenntnisse vom Kriegswesen besass, spottete über die Belagerungswerke, die vor Mantua aufgeworfen waren. Mit Mühe gelang es den Anführern, Winterquartiere zu erhalten. Von den benachbarten Fürsten nahmen nur die Herzöge von Mirandola und Correggio einige Kompagnien auf. Der Herzog von Modena gab Geld; andere dagegen, wie z. B. der Herzog von Parma, wiesen jede Unterstützung ab. Collalto vergoss Thränen über seine unwürdige Stellung, zu der man ihn verurteilt hatte. Sein Verhältnis zu Spinola verschlechterte sich mit jedem Tage. Die Folge davon war, dass die Spanier fast nichts thaten, den Zustand der kaiserlichen Truppen menschenwürdiger zu gestalten. Collalto hatte in diesen Tagen nur einen Wunsch, noch einmal nach Wien zurückkehren zu dürfen. Niemals wollte er dann mehr sein Schwert zum Kampf ziehen, sondern unter Verzicht auf den Ehrgeiz, als Feldherr zu glänzen, sich ausschliesslich seiner Thätigkeit am grünen Tisch widmen[1]). Es war ihm nicht mehr beschieden.*

*Wieder wie vor einem Jahr schaute man in Wien mit grösster Sorge in die Zukunft. Das Selbstbewusstsein, mit dem der Kaiser und seine Minister im Juli den aufdringlichen Anträgen Sabrans entgegengetreten waren, war jetzt durch die Ereignisse bedenklich erschüttert. Das wurde allen klar, dass man ohne Intervention Frankreichs zu keinem Abschluss kommen würde. Was war aber von einer*

---

*[1]) Akten pag. 414 Anm. 3 und Siri a. a. O. VI pag. 779.*

*Regierung zu erwarten, die in diesem Augenblick mit allen Gegnern des Hauses Habsburg in Verbindung stand? Nach dem Friedensschluss mit den Hugenotten und einer Krankheit, die ihn aufgehalten hatte, war Richelieu am 14. September nach Fontainebleau zurückgekehrt und hatte sofort ein bewaffnetes Einschreiten in Italien befürwortet. Um die Entscheidungen nicht endlos sich hinschleppen zu lassen und seinen Gegnern zu imponieren, hatte er mit aller Umsicht die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen. Schon standen 20000 Mann unter dem Befehl des Marschalls de la Force an der Grenze, um den Herzog von Savoyen einzuschüchtern, mit dem Auftrag, Savoyen als ein feindliches Land zu behandeln, sowie der Herzog Miene machte, sich der Ausführung des Vertrags von Susa zu entziehen. Zu den Schweizer Eidgenossen, um deren Gunst die spanischen und französischen Gesandten durch Überbietung von Versprechungen sich bewarben, wurde Marschall Bassompierre bevollmächtigt, um Werbungen zu veranstalten[1]). Am 29. Dezember reiste Richelieu als oberster Heerführer mit Vollmacht zu der marschfertigen Armee ab[2]). Jedermann ahnte, dass das kommende Jahr bedeutungsvoll an Umwälzungen werden würde. Angesichts dieser Gefahren entschloss sich der Kaiser, einen Schritt zurückzuweichen und jetzt seinerseits durch ein längeres Schreiben vom 24. Dezember den Papst aufzufordern, den Frieden zwischen den Parteien zu vermitteln[3]).*

---

*Pallottos Verwendung für einen friedlichen Austrag in den italienischen Verwickelungen war in diesem Jahre kaum vom Glück begünstigt gewesen. Ausgenommen die Vollmacht für Collalto war es wenig, was er durchgesetzt hatte, und auch sie war schliesslich nur eine notwendige Bedingung, zu der man sich auch ohne seine Vermittelung hätte verstehen müssen. Nicht so häufig als im vergangenen Jahre sprach er den Kaiser; oft musste er seine Audienzen nur dazu wahrnehmen, um das Verhältnis zwischen Kaiser und Papst, das sich immer feindseliger zu gestalten drohte, wenigstens bei einem einigermassen leidlichen Vernehmen zu erhalten. Zu seinem Leidwesen blieb ihm auch auf einigen anderen, vorwiegend geistlichen Gebieten die Erfahrung nicht erspart, dass man sich am Hofe an eine herausfordernde Haltung gegen die Curie gewöhnte. Nur auf einzelnes, das in dieser Hinsicht das Jahr 1629 besonders charakterisierte, mag an dieser Stelle noch hingewiesen werden.*

---

[1]) *Seehaussen: Schweizer Politik während des dreissigjährigen Krieges. Halle, 1882, pag. 44 f.*

[2]) *Akten pag. 412 Anm. 1; Richelieu Mémoires V pag. 278 f.*

[3]) *Akten Nr. 231.*

*Bereits gegen das Ende des Jahres 1628 waren Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, dass der Kaiser beabsichtige, das Verhältnis der Mitglieder seines Hauses zu den Cardinälen gründlichst umzugestalten. Bisher hatte man am Hofe die Gewohnheit beobachtet, dass letztere auch an dritten Orten vor den kaiserlichen Söhnen den Vorrang einnahmen. In Übereinstimmung mit seinem Staatsrat verordnete dagegen der Kaiser, dass die Erzherzöge in Zukunft die Cardinäle nicht früher in ihren Wohnungen aufsuchen sollten, als bis ihnen von diesen der erste Besuch gemacht war. Auch das Zeremoniell, dass sie diesen die rechte Hand boten, sollte fortfallen. Der Kaiser gedachte besonders einen Unterschied zu machen zwischen denjenigen Cardinälen, die von der Curie erwählt, und den anderen, die ihre Würde seinem Vorschlage verdankten. Letztere wollte er einfach als seine Unterthanen behandeln.*

*Es handelte sich in dieser Verfügung um eine Prinzipienfrage, die sehr bald ihre praktische Auslegung erfahren sollte.*

*Noch im Dezember 1628 nahm Pallotto Gelegenheit, sich angelegentlichst mit Lamormain über diese Frage im Interesse des Cardinalskollegs auseinanderzusetzen. Er wies einmal besonders darauf hin, dass diesem Kolleg eine Reihe von Personen aus fürstlichem Stande angehörten, so z. B. im Augenblick der eigene Bruder des Königs von Spanien, und ferner, dass im Kurfürstenkolleg, das nach den Bestimmungen der Reichsgesetze die Wahl eines Kaisers vorzunehmen hätte, einfache Erzbischöfe sässen, die weit im Range unter den Cardinälen ständen. So einleuchtend auch theoretisch dieser Beweis für den Vorrang und die Stellung der Cardinäle war, Lamormain trug doch Bedenken, selbst in seiner Stellung als Beichtvater sich den Bestimmungen des Kaisers zu widersetzen[1]).*

*Es schien, als ob es vorzüglich auf eine Demütigung des vielgeschmähten und verfolgten Cardinals Klesel noch an seinem Lebensabende abgesehen war. Auf Pallottos eindringliches Zureden verstand er sich dazu, als Erzherzog Leopold Wilhelm zum Weihnachtsfest von Neustadt nach Wien herüberkam, den Erzherzog nicht zu besuchen. Dabei blieb es jedoch nicht. Klesel hatte sich bisher bei den höheren kirchlichen Festen in Gegenwart des Kaisers und seiner Familie in seiner Kirche, dem Stephansdom, eines Baldachins bedient. Der Monarch wünschte das nicht mehr und liess ihm bei dem Herannahen des Osterfestes durch Meggau Vorstellungen machen. Pallotto gab ihm infolgedessen den Rat, falls der Kaiser auf seinem Willen bestände, sich überhaupt aller kirchlichen Funktionen in seiner Gegen-*

---

[1]) *Vgl. Band I Nr. 162.*



*wärt zu enthalten und sich mit Rücksicht auf sein Alter durch Krankheit zu entschuldigen. Obwol Klesel in der ersten Aufregung entschlossen war, ohne Mitteilung an den Papst und das Kolleg nicht nachzugeben, erschien er doch bereits am 6. April bei Gelegenheit einer Prozession von der Augustinerkirche nach der Kathedrale, an der auch der Kaiser und sein Hof teilnahmen, ohne Baldachin. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich auch an anderen Tagen, wie auch am Osterfeste, zu Pfingsten und zu Himmelfahrt. Fast in allen Fällen war der Baldachin kurz vor der Feier auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers noch rechtzeitig fortgeschafft worden. Es ereignete sich sogar, dass Klesel in seiner Ratlosigkeit in seiner eigenen Kirche nicht seinen gewohnten Bischofssitz einnahm, sondern einmal sich auch an jener Stelle niederliess, wo gewöhnlich die fremden Geistlichen zu sitzen pflegten.*

*Zu deutliche Beweise lagen vor, dass er in Ungnade bei seinem Herrn stand, obwol dieser es nicht unterliess, bei anderen Gelegenheiten ihn auszuzeichnen. Als Unterthan des Kaisers wollte er es nicht zum Äussersten kommen lassen. In diesem drückenden Gefühl wurde er zuletzt so schwach, dass er trotz aller Vorstellungen des Nuntius, als im Juli sich Erzherzog Leopold Wilhelm in Wien befand, diesem, allerdings in schwarzer Kleidung, ohne Begleitung und Feierlichkeit zuerst seinen Besuch abstattete. Wie unerquicklich diese Verhältnisse waren, geht auch daraus hervor, dass selbst der neuangekommene spanische Gesandte, Graf de Castro, sich weigerte, Klesel zuerst seinen Besuch zu machen, obwol es dem Hofzeremoniell entsprochen hätte. Andererseits lehnte Cardinal Harrach, als er sich vorübergehend einmal in Wien aufhielt, es ab, irgendwelche kirchlichen Funktionen zu verrichten, um nicht ähnlichen Benachteiligungen wie Klesel ausgesetzt zu sein.*

*Während man für Harrachs entschlossenes Verhalten an der Curie nur Worte des Lobes fand, erregte Klesels Nachgiebigkeit natürlich die grössten Vorwürfe, und man ermächtigte Pallotto, sich gegen Jedermann darüber zu beschweren. Lange Beratungen fanden im Cardinalskolleg statt, um die widerfahrene Schmach zu sühnen. Allein trotz aller Aufregungen und Proteste der Curie hatte der Kaiser doch einen entschiedenen Sieg davongetragen. Schwierig wurde infolgedessen auch Pallottos Stellung, als er die Cardinalswürde erhielt. Jeder Erfolg, den die kaiserlichen Waffen in Italien errangen, veränderte die Situation auch zu Ungunsten der Curie. Mochten die Drohungen wahr oder falsch sein, immerhin hörte man häufiger, dass man in gewissen Kreisen nicht abgeneigt war, auch einen Angriff auf den Kirchenstaat zu befürworten. Pallotto war deshalb Diplomat genug*

*sich einzugestehen, dass er unter diesen gefährlichen Verhältnissen seine persönlichen Rücksichten dem öffentlichen Interesse unterordnen müsse, um einen Bruch zu vermeiden, der bis zum Schluss des Jahres täglich vor der Thüre stand.*

*Man wird sich diese Gegensätze, die in erster Linie den Folgen des italienischen Krieges entsprangen, vergegenwärtigen müssen, um die im Grunde genommen kühle Haltung der Curie zu begreifen, die sie bei der Veröffentlichung des Restitutionsediktes einnahm. Niemals hat sich das Kaisertum Ferdinands II. zu einer grossartigeren Höhe aufgeschwungen, als durch den Erlass vom 6. März, niemals aber war der Papst weniger geneigt, die Wiederherstellung des Katholizismus im Interesse des Kaisers auch seinerseits zu befördern, als infolge jenes Anlasses. Pallotto hatte gewünscht, dass der Papst sich entschloss, die Frömmigkeit des Kaisers durch einen öffentlichen Akt auszuzeichnen. Am Hofe selbst sprach man die Erwartung aus, dass das Ereignis durch eine Kundgebung gefeiert würde, welche seine Bedeutung in der katholischen Welt noch erhöhte. Man erinnerte dabei, in welch auffallender Weise die Eroberung von Rochelle beglückwünscht war. An der Curie dachte man aber nicht im entferntesten daran. Urban berief sich darauf, dass von seinen Vorgängern niemals der Passauer Vertrag anerkannt war, so dass in seinen Augen das Restitutionsedikt eigentlich keine Neuerung bedeutete. Er verstand sich deshalb nicht, wie man wünschte, zu Prozessionen oder ähnlichen äusseren Feierlichkeiten, sondern allein zu einem Breve und zu einer belobenden Berichterstattung im Consistorium.*

*Man wagte an der Curie noch einen Schritt weiter. Bereits im Sommer des vergangenen Jahres hatte der Kaiser durch seinen Botschafter in Rom das Nominationsrecht für Besetzungen vakanter Bistümer verlangt. Man hatte es ihm abgeschlagen, da es den Concordaten widersprach; denn diese verlangten ausdrücklich, dass 3 Monate nach der Wahl die Bestätigung durch die Curie eingeholt sein musste, widrigenfalls die Verleihung dann ausschliesslich von dieser abhing. Um aber dem Kaiser entgegenzukommen, stellte man ihm anheim, eine Liste aller vakanten Bistümer und kaiserlichen Kandidaten aufzustellen. Von den letzteren wollte dann der Papst den geeignetsten auswählen. Savelli liess sich damals auf eine Erörterung nicht ein, sondern beschränkte sich darauf, seinen Bericht einzusenden. In Wien vergass man ihn. Nach Veröffentlichung des Restitutionsediktes aber kam man wieder darauf zurück und jetzt beanspruchte der Kaiser das Recht, die wiedergewonnenen geistlichen Stellen, wenigstens die bischöflichen, zum ersten Male besetzen zu dürfen.*

*Es beginnt nun ein Doppelspiel am Wiener Hofe. Pallotto will auf Grund der früheren Erklärung der Curie mit aller Entschiedenheit nur eine Kandidatenliste zugeben und hört aus dem Munde Eggenbergs die Versicherung, dass der Kaiser keineswegs die genannten Ansprüche machen, sie auch niemals von Anderen dulden werde. Man habe selbst die Überzeugung, dass die Reichsangelegenheiten durch solche Forderungen nur beeinträchtigt würden: man müsse im Gegenteil der Kirche und Curie ihre Rechte wiedergeben, auf die sie lange Jahre hindurch hätte verzichten müssen. Kaum aber hat der Minister den Rücken gewandt, so kommen Fürstenberg und Nostitz im Namen des Kaisers zu dem Nuntius und bitten ihn, seine Ansprüche in Rom zu unterstützen.*

*An der Curie trug man kein Bedenken, den Antrag abzulehnen, mit der Begründung, dass man nicht andere katholischen Reichsfürsten benachteiligen könne. Wie im vergangenen Jahre verteidigte man sich auch jetzt mit den Concordaten. Um die Mitte des Augusts sprach Pallotto darüber mit Eggenberg. Der Minister zeigte sich nicht nur vollkommen einverstanden mit den Anordnungen der Curie, sondern versicherte wiederholt, dass der Kaiser einzig wünsche, dass der Papst auf seine Kandidaten Rücksicht nähme. Die Stimmung am Hofe war damals durch das Auftreten Sabrans eine besonders kriegerische. Pallotto hütete sich deshalb wol, dem Kaiser durch irgend eine Unvorsichtigkeit Grund zur Klage zu geben. Trotz der Versicherungen Eggenbergs fühlte er, dass man an den einmal geäusserten Ansprüchen festhalten würde; denn täglich umdrängte ein Heer von Geistlichen und Ordensvertretern den Monarchen, um durch seine Hilfe zu einträglichen Pfründen zu kommen. Es gehörte ein besonderes Geschick dazu, unter diesen Umständen die Rechte der Curie zu verteidigen. Doch verging das Jahr, ohne dass man noch einmal auf die Angelegenheit zu sprechen kam.*

*Von den anderen Differenzen zwischen Papst und Kaiser, die im vergangenen Jahre ihren Ursprung genommen hatten, wurde der Vergleich wegen Besetzung der Abtei Corvey vollkommen zu Ungunsten der päpstlichen Jurisdiktion herbeigeführt. Vergebens widersetzte sich Pallotto allen Entscheidungen. Sein Vermittelungsvorschlag, einen andern Benediktiner zu deputieren, der beiden Parteien genehm wäre, missfiel zwar an der Curie nicht, fand aber unter den kaiserlichen Ministern keine Aufnahme. Es gelang schliesslich, den Kurfürsten von Cöln zur Nachgiebigkeit zu bewegen, da ihm die Oberaufsicht bei der Reform der katholischen Religion in der Abtei zugesichert wurde. Wie es der Kaiser bestimmte, erhielt Brambach als Abt Session, Reichsfürstensitz und die Verwaltung des Klosters und*

*seiner Güter, ausser einer Festung, in die eine kaiserliche Wache gelegt wurde.*

*Wegen der Besetzung des Patriarchats Aquileja kam man auch in diesem Jahre zu keinem Entschluss. Man hatte sich in der Deputation eines Suffragans von Seiten des Kaisers geeinigt. Allein seine Stellung rief nach wie vor Schwierigkeiten hervor, da er entweder nur mit Zustimmung des Patriarchen, oder mit dem Titel eines apostolischen Visitators möglich war. Obwol Pallotto die zweite Form empfahl, da sie dem Visitator den Vorrang vor dem Patriarchen gab, missfiel sie doch. Man kam darüber lange Zeit nicht zur Entscheidung. In ein neues Stadium rückte die Frage, als im September der Tod des Patriarchen Gradenigo bevorstand. Mit Rücksicht darauf verlangte Savelli in einer ausserordentlichen Audienz einen Suffragan ohne Mitwirkung des Patriarchen. Der Papst bewilligte ihn und schlug den Bischof von Pedena vor. Da sich aber herausstellte, dass sich die Venetianer längst gegen ihn erklärt hatten, ernannte er den Bischof von Ansaria, aber auch dieser missfiel, und so kam es in diesem Jahre nicht mehr zu einer Besetzung dieser Stelle. War somit der Papst aber den Wünschen des Kaisers entgegengekommen, so beanspruchte er andererseits auch für sich das Recht seiner Vorgänger, für den hinfälligen Patriarchen einen Coadjutor mit zukünftiger Nachfolge ernennen zu dürfen. Gradenigo selbst verlangte ihn kurz vor seinem Tode in der Person eines nahen Verwandten, Marco Gradenigos, gleichfalls Venetianers von Geburt, der ihm dann auch als Patriarch folgte.*

*In Wien war man mit diesen Entscheidungen nicht einverstanden. Zu den früheren Missstimmungen kam jetzt noch die Wut über die Republik Venedig, deren Truppen den Herzog von Nevers unterstützten. Eggenberg war es selbst, der einmal bei Gelegenheit dem Nuntius äusserte, dass, wenn man nicht schon einen Krieg wegen Mantua und Monferrat hätte, man ihn wegen des Patriarchats von Aquileja beginnen würde. Am Schluss des Jahres war man in Wien dazu entschlossen, auch wegen dieses Anlasses Venedig anzugreifen.*

# Akten.

1. *Nassau an Nevers, Mantua 1629 Januar 3*[1]). 1629 Jan. 3

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 43.* — Nunz. di Venezia 58. — *Berlin. Geh. Staatsarchiv.* Rep. XI. 170.

Cum ad propositos articulos amicabilis compositionis per S. M^tem^ 5 Caes^am^ dominum nostrum clementissimum tractandos cum partibus praetendentibus ius ad ducatus Mantuae et Montisferrati agendo per literas et per nuntios animadverterim deliberationem differri[2]), habeam autem a S. Caes^a^ M^te^ in gratissimis mandatis, ut celeriter desuper iisdem tractatus instituatur et perficiatur, ipsemet agendum duxi cum ipsis 10 partibus et proinde ab excellentissimo domino Gonzalo, gubernatore Mediolanensi, regio nomine catolico et ducali serenissimi domini Sabaudiae ducis et excellentissimi domini Guastallae votum super dictis

---

[1]) *Diese sowie die folgende Nummer sandte Pallotto am 13. Januar als Copie an Barberini, vgl. Nr. 16.*

15 [2]) *Nassau hatte am 9. Dezember 1628 Nevers aufgefordert, seine Deputierten nach Mailand zu schicken,* estant desia donné les ordres necessaires aux frontieres pour les recevoir et conduire vers ici en asseurance. *Darauf hatte Nevers am 12. geantwortet, dass er Mailand als Kongressort nicht annehmen könne und zu bedenken gäbe,* che, benche sia feudo imperiale cotesto stato, non è però il governo presso 20 di lei, mà di chi si professa mio capital nemico, senza che n'habbia havuta minima occasione, onde si come già si mossero l'armi à miei danni contro il volere della M^tà^ Ces^a^ et verisimilmente della Cat^ca^ ancora per essere di animo d' hostilità contro di me, si può ragionevolmente credere, che lo stesso sia per farsi con i miei rappresentanti con atti almeno, che impediscano per il timore la libertà del trattare, 25 che più d'ogn' altra cosa è necessaria per quelli, che intervengono in simili congressi. *Er bäte deshalb um einen anderen Ort, und da Nassau wisse, dass er die Sache beschleunigen möchte, verschweige er nicht, dass Scappi Piacenza* col presupposto del cortese beneplacito del signor duca di Parma *vorgeschlagen habe. Auch er würde dafür sein,* che al presente fosse per condescendervi volentieri per 30 la sua parte la S^tà^ di N. S^re^, che si è tanto interessato per sua bontà nel corrente negotio. *Nassau schrieb darauf am 22. Dezember, dass die Gesandten Nevers'* sotto la fede publica e sotto la protettione mia *gestanden hätten. Um aber die Verhandlungen nicht aufzuhalten, wolle er selbst zu ihm kommen und werde am 30. Dezember von Mailand aufbrechen und am 1. Januar in Borgoforte sein. Die* 35 *Schreiben in Copie in Berlin. Geh. Staatsarchiv* Rep. XI 170.

1629 Jan. 3 capitulis retuli. Superest ut et C. V. suum referre non retardet, quod ut facere et piissimae menti Caesareae deferre velit, obnixe peto rogoque. Datum Mantuae die 3. januarii 1629.

1629 Jan. 4 2. *Nevers an Nassau, Mantua 1629 Januar 4*[1]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 43.* — Nunz. di Venezia 52. — *Berlin. Geh. Staatsarchiv.* Rep. XI. 170. 5

All' instanza, che mi fà V. E. di dichiarare l'animo mio intorno à gli articoli ultimamente proposti in Vienna, sopra i quali hà commandato S. M^tà^ Ces^a^ che si tratti, rispondo, che essendo assicurato per avvisi nuovamente venutimi da ambe le corti regie e dalla Cesarea ancora, 10 che le due corone frà loro intendendosi di concerto hanno preso ad aggiustare le differenze vertenti per stabilire una buona pace in Italia col beneplacito di Cesare[2]), non mi par conveniente di venir in alcuna deliberatione, se prima non si sà la risolutione di tutte le sopradette maestà, atteso che qualunque partito si prendesse al presente, potrebbe 15 esser almeno in qualche parte discordante dal gusto loro, al quale tutti dobbiamo intieramente conformarci. Soggiungendo però, che per questo non intendo di scioglier il trattato, mà si bene d' aspettare, che si sappia la mente delle sudette maestà per il rispetto dovuto loro, verso la quale non mi mostrerò mai stanco ne satio di dar segni dell' humilissima mia 20 riverenza. Con che à V. E. bacio le mani. Di camera li 4. gennaro 1629.

1629 Jan. 4 3. *Nassau an Nevers, Mantua 1629 Januar 4.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Venez. 58. — *Berlin. Geh. Staatsarchiv.* Rep. XI 170.

Etsi C. V^ra^ per responsum hodierna die datum ad instantiam meam ducat, tractatus filum non esse raptum, quia tamen protrahitur tempus 25 ad deliberationem super amicabilis compositionis articulis capiendam et interiecta mora armorum maiora in dies pericula imminent Suaque M^tas^ Caes^a^ de suscepto onere componendi praesentes controversias suo cum beneplacito mihi nihil insinuat, ut omnem dilationem praeiudicialem esse existimem, quam reicere iussus sum et debeo, propterea filum tractatus 30 ruptum esse censeo et declaro. Coeterum officia et servitia mea C. V^rae^ parata semper offero. Datum Mantuae die 4. januarii 1629[3]).

[1]) *Das Schreiben findet sich unvollständig abgedruckt bei Zwiedineck-Südenhorst: Die Politik der Republik Venedig. II pag. 203 Anm. 169.*

[2]) *Gemeint sind Bautrus Verhandlungen.* 35

[3]) *Über diese Verhandlungen vgl. Siri: delle memorie recondite VI pag. 564. Nassau wollte an der Unterredung Dr. Ricci teilnehmen lassen. Als Nevers von ihm,* che l'hà per cervello torbido e sospetto, *hörte, bat er Nassau, ihn, da er nicht kaiserlicher Minister und nicht notwendig zu den Verhandlungen sei, zurückzusenden, was Nassau auch nach einigem Widerstreben that. Bericht des venetianischen* 40

*Darunter:* 1629

S. A. hà veduto questa scrittura e dice, che dal suo canto non tiene il trattato per rotto, come già si è dichiarata con la risposta data alla proposta di V. E. Jan. 4

5 Alessandro Striggi[1]).

4. *Kaiser Ferdinand an Eggenberg, [Wien] 1629 Januar 5.* 1629

*Wien. Staatsarchiv.* Kriegsakten 83. *Copie mit Corr.* Jan. 5

*Da Eggenberg wegen Leibesindisposition am Hofe zu erscheinen noch aufgehalten werde*[2]), *informiert er ihn auf diesem Wege. Man* 10 *hat gleich anfangs den italienischen Krieg zu stillen versucht und im August den spanischen Gesandten zur Anerkennung der Sequestration veranlasst, wofern Nevers gehorchen wolle, sodass am 16. August ein* Aug. 16 *Monitorium* in forma cum omnibus requisitis, quae declarationem banni antecedere debent, *mit einem Termin von 30 Tagen und ein Mandatum*

---

15 *Nuntius vom 6. Januar. Arch. Vatic.* Nunz. di Venezia 52. *Er schreibt auch sonst noch von der Unterredung bemerkenswerte Einzelheiten. Danach hörte Nevers den Kommissar im Bett an* per indispositione di occhi e forse anche per fuggire qualche incontro nel modo di riceverlo. *Auf die Klagen Nassaus über das Eingreifen der Franzosen, antwortete man ihm* convenire per più capi al rè Christ[mo] la 20 protettione di questa causa e particolarmente pel capitolato di Vervin, nel quale il duca di Mantova è nominato come amico e confederato della corona: ma vi è di più il capitolato segreto di Monzone, che quanto à i Spagnuoli maggiormente stringe; poiche in esso l'arbitrio delle differenze de principi d' Italia si concede ugualmente alle due corone, mentre l'una non possa muovere l'armi per cagion delle contro-25 versie, che fossero per nascere, senza haverne prima trattato con l'altra e procurato di accommodarle. *Nevers erbat sich schriftliche Aufzeichnung der Ansprüche, worauf er auch schriftlich antworten wollte. Nach dem Bericht desselben Nuntius vom 10. Januar reiste Nassau am 5. von Mantua nach Mailand. Arch. Vatic. ibid. Informationen sandte Nevers an die Kurfürsten von Baiern, Cöln, Mainz, Sachsen* 30 *und Brandenburg am 5. und 10. Januar. Die ersten drei im Concept in Mantua* Arch. Gonz., *die letzten im Original in Dresden und Berlin. In einem Schreiben vom 20. Januar meldete der venetianische Nuntius, dass Nassau nicht unterlassen habe,* di proporre alcune conditioni favorevoli à S. A. per tirarlo à depositar Casale, cioè, che ponendosi guarnigion tedesca nella città e cittadella, se le sarebbe lasciato 35 il governo dell' istessa città con l'entrate libere, e che subito fatto il deposito, se li sarebbe data l'investitura del ducato di Mantova. *Nevers wies auch diese Vorschläge ab im Vertrauen auf Frankreich und aus Misstrauen gegen seine Gegner, da er informiert war, dass weder Gonzales noch Nassau genügende Vollmacht hatten. Arch. Vatic. ibid.*

40 [1]) *Über die Aufnahme Nassaus schreibt Striggi nach Venedig,* ch'era stato trattato con ogni honore e ch' esso haveva all' incontro dato segno di conoscer la giustitia della causa del duca e l'oppressione, che facevano li Spagnuoli all' imperatore. *Bericht des Nuntius vom 10. Januar. Arch. Vatic.* Nunz. di Venezia 52.

45 [2]) *Über Eggenbergs Abreise nach Graz vgl. Band I Nr. 76 und 81.*

1629 Jan. 5 *avocatorium expediert und Nassau übersandt mit dem Befehl, sich zuerst mit Gonzales ins Einvernehmen zu setzen. Gleichfalls ist Khevenhüller* Sept. 10 *informiert worden*[1]). *Am 10. September hat sich Nevers zum Gehorsam* Okt. 9 *erklärt*[2]) *und am 9. Oktober auf das Monitorium geantwortet, mit dem Versprechen, die kaiserlichen Fahnen in Casale aufziehen lassen zu* 5 *wollen. An demselben Tage versprach auch der Bischof von Mantua im Namen seines Herren, Monferrat in Sequestration zu übergeben, falls auch die Gegner gehorchten, und wegen Mantua Alles zu thun, was als Urteil und Recht anerkannt würde*[3]). *Obwol es keine vollständige Übergabe war, fand der Justizrat doch keinen Vorwand zur* 10 *Verkündigung der Reichsacht. Auch war man nicht sicher, ob Savoyen seinerseits restituieren würde. Deshalb hielt man für gut neue Artikel aufzustellen und sie Nassau, Nevers, Savoyen, Guastalla u. a. zu übersenden*[4]). *Mit den Spaniern sollte sich Nassau gütlich auseinandersetzen, damit Nevers wegen der Festung und Stadt Casale und den-* 15 *jenigen Örtern, welche die Spanier eingenommen haben, gegen eine Recompensation der Permutation nachgäbe. Auch sollte er mit ihnen verhandeln, dass sie entweder selbst das kaiserliche Volk, das in die Festung Casale während der Sequestration eingeführt werden sollte, bezahlten, oder dass die Besoldung aus den Gefällen Monferrats vor-* 20 Okt. 31 *geschossen würde. Auch am 31. Oktober ist Nassau aufgefordert worden, diese Handlung zu befördern. Obwol Khevenhüller in Beantwortung* Aug. 16 Nov. 2, 17 *seines Schreibens vom 16. August am 2. und 17. November mitteilte*[5]), *dass Olivares und andere Minister ihm zu verstehen gegeben hätten, dass der König nachgeben würde, wie auch bereits Gonzales den Befehl* 25 *hätte, die Übergabe Monferrats an den König, Mantuas an Nevers sequesterweise zu veranlassen*[6]), *so misfalle es doch, dass Nevers seinem Gesandten in Madrid keine Vollmacht gegeben habe*[7]), *zumal man auch gegen Frankreich Verdacht habe. In 14 Motiven erläuterte Khevenhüller, dass sich Nevers zur Anerkennung der Verhandlungen in* 30 Nov. 20 *Madrid bewegen lassen sollte. Infolgedessen ist Nassau am 20. November* Dez. 2 *und 2. Dezember wieder angewiesen worden, die Verhandlung weiter*

---

[1]) *Vgl. Band I Nr. 74.*

[2]) *Im* Archiv. storico Gonzaga *zu Mantua befindet sich im Concept der Brief Nevers' an die Kaiserin vom 10. September, worin er seinen ursprünglichen Vorsatz,* 35 *sich gegen Savoyen zu verteidigen, aufzugeben versprach, da ihn eine höhere Protektion erwarte.*

[3]) *Vgl. Band I pag. 113—115. Das Datum des 9. Oktober ist ein Irrtum.*

[4]) *Vgl. Band I Nr. 125.*

[5]) *Vgl. Band I Nr. 136.* 40

[6]) *Zu diesem Nebensatz befindet sich am Rande die Notiz:* Omittetur usque.

[7]) *Die Berichte des mantuanischen Residenten in Madrid, Alessandro Striggi, sind, soweit sie erhalten und dechiffriert sind, inhaltlich auch überaus dürftig.*

*zu betreiben und, sollte sich Nevers auch widrig zeigen, die Handlung nicht aufzugeben, sondern Rethels Ankunft zu erwarten. Sollte Nevers auf Foppolis Vorträge nicht hören, so müsste Nassau zu ihm reisen*[1]). *Inzwischen ist Foppolis Bericht angekommen, wonach Nevers vor Rückkehr eines nach Wien gesandten Couriers sich nicht erklären wollte, mit dem Bescheid, dass er von Papst, Venedig und Frankreich aufgefordert wäre, nicht zuzulassen, dass Savoyen seine occupierten Plätze zurückhalte, und dass er sich nach der Einnahme Rochelles nicht dazu bewegen lassen könne, und merken lässt, dass sich französische Hilfe in Savoyen versammle und er sich mit Venedig vereinigen wolle, wozu ihn auch der Papst animiere*[2]). *Obwol Gonzales erklärt hat, dass er seine Eroberungen übergeben wolle, falls Nevers gehorche, und nicht zweifle, dass auch Savoyen nachgeben werde, so meint er doch, dass Nevers nur Ausflüchte suche, bis er die Franzosen in Italien eingeführt habe, wie aus aufgegriffenen Schreiben des Herzogs ersichtlich sei*[3]). *Der genannte Courier hat nichts anderes mitgeteilt, als dass Nevers sich beschwere, dass man Savoyen seine Plätze lasse, mit dem Erbieten jedoch, dem Dekret zu gehorchen, falls es auch von Savoyen und Spanien geschühe. Da Nassau jedoch besonders nach Rückkehr Rethels weitere Verhandlungen befohlen sind, auch der Bischof von Mantua dazu Hoffnung macht, so erwartet man stündlich Nassaus Bericht.*

1629 Jan. 5

*Der Herzogin von Lothringen, welche durch einen Abgeordneten und ihren Residenten ihre Rechte dargelegt hat*[4]), *sind wie allen Interessierten als Termin die Monate Januar und Februar anberaumt worden. Noch vor wenigen Tagen hat Frankreich durch einen Gesandten ersuchen lassen, die mantuanische Angelegenheit auf dem Wege*

---

[1]) *Für den ganzen Passus: „Vom 31. Oktober ... ab“ findet sich am Rande die Notiz:* Omittat.

[2]) *Auf die Nachricht von der Aussicht auf französische Hilfe beschloss Casale sich bis zum letzten Atemzuge zu verteidigen. Durch seinen Gesandten in Paris liess Nevers darauf auf Ausrüstung und Abmarsch der Truppen drängen und versprach, sowohl jeden Friedensabschluss hinzuziehen, als auch öffentlich zu erklären, dass er nichts ohne Frankreich thun wolle. Am 17. Dezember versprach Venedig Nevers 12000 Mann Inf. und 1400 Cav., sowie Frankreich in Italien einrücke. Deshalb bat Nevers, dass die königlichen Truppen Ende Januar in Italien oder wenigstens an den Grenzen sein sollten. Dann wolle er eine Diversion machen und Venedig in Mailand einfallen. Auch auf päpstliche Unterstützung rechnete er, obwol sich ein Anhalt dazu unter den Papieren des Mantuaner Archivs nicht findet. Vor Allem verlangte Nevers von dem Könige das Wort, die Angelegenheit nicht zu beendigen* ò per sentenza, ò per transattione, ò nell' un caso, ò nell altro ci hà fatto torto nessuno. *Schreiben an Priandi im Concept vom 16. und 18. Dezember. Mantua.* Arch. Gonz. *Über die Sendung Saludies nach Mantua und Venedig vgl. Siri: Delle memorie recondite VI pag. 503, 543 und 546 f.*

[3]) *Vgl. Nr. 11.*

[4]) *Vgl. Band I Nr. 151.*



1629 Jan. 5 *des Rechts zu erledigen, und gebeten, Nevers mit allzugeschwinden Prozessen nicht zu übereilen. Der König wolle sich der Sache nicht mehr annehmen und den Herzog nicht mehr patrocinieren, als er dazu Recht hätte, und wünsche gütlichen Vergleich*[1]).

*Angelegenheit des Mühlhausener Tages.* 5

1629 Jan. 6 5. *Barberini an Pallotto, 1629 Januar 6, chiffr.*[2]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 1—2.*

1628 Dez. 28 *Nassau begab sich am 28. Dezember nach Mantua*[3]). *Der Herzog hat die Conferenz in Mailand, als Residenz seines Gegners Gonzales, abgelehnt, schlägt Piacenza oder einen anderen dritten Ort vor. Das* 10 *nehmen die Anderen nicht an. Setzt Nassau die letzten Artikel aus Wien nicht durch oder das Depositum, wozu sich auch Savoyen und Spanien verstehen sollen, wie es heisst*[4]), *so ist die Publikation der Acht zu befürchten. Von der Hilfe der Franzosen hört man nichts weiteres, als von Rüstungen in Marseille*[5]). *Von Casale nichts Neues. Bautru,* 15 *vom französischen Könige nach Madrid geschickt, um Mitteilung über die Einnahme von Rochelle zu machen*[6]), *ist angekommen, soll auch Aufträge wegen Italien haben*[7]). *Monti schreibt, dass der Staatsrat im*

---

[1]) *Vgl. Band I Nr. 161.*

[2]) *Dazu ein Schreiben, in dem Barberini mitteilt, dass er durch die Ordinarien* 20 *von Venedig und Mantua keine Post Pallottos erhalten hätte. Da die Jahreszeit daran schuld sei, wäre es am besten, die Briefschaften über Görz an den Nuntius in Venedig zu schicken. Bibl. Barb.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 27. Januar. Bibl. Barb.* LXX 48.

[3]) *Vgl. Band I pag. 335 Anm. 1. Nassau reiste bereits am 27. Dezember* 25 *nach Mantua.*

[4]) *Vgl. dazu das Schreiben Gonzales' an seinen Bruder vom 7. Januar in Documentos ineditos LIV pag. 374.*

[5]) *Über den Feldzug des Königs von Frankreich handelt eingehend Fagniez: Le père Joseph et Richelieu: la décheance politique et religieuse du protestantisme* 30 *et la première campagne d'Italie 1627—1638. Revue des questions historiques XLVIII pag. 492 f., abgedruckt in Fagniez: Le père Joseph et Richelieu (1577—1638) T. I. Paris 1894 p. 379 ff., besonders pag. 409 f. Über die Rüstungen Guises und d'Estrées bei Marseille, wodurch besonders Genua sich bedroht fühlte, Capriata: historia d' Italia dal 1613 al 1634 pag. 940 f. und Fagniez; vgl. auch Lettres,* 35 *instructions diplomatiques et papiers d'etat par Avenel VII pag. 622.*

[6]) *Avenel a. a. O. III pag. 144. Richelieu an Olivares 1628 November 9.*

[7]) *Die Instruktion für Bautru bei Siri: Delle memorie recondite VI. pag. 516 und Avenel VII pag. 971. Nevers war, wie er am 18. Dezember Priandi schrieb, mit der Sendung Bautrus nicht einverstanden und erklärte einige seiner Artikel für* 40 *Mantua und Frankreich nachteilig. Er bat deshalb, bevor man endgiltig beschliessen wollte, zu berücksichtigen, dass Casale entschlossen sei, sich zu verteidigen. Concept in Mantua* Arch. Gonz. *Die Ankunft Bautrus hatte Pamphilio am 2. Dezember gemeldet; vgl. auch Fagniez a. a. O. pag. 494.*

*vergangenen November durch expressen Courier einen Brief des Königs an den Kaiser schickte, um diesen zu veranlassen, Nevers ohne irgend eine Modifikation zum Gehorsam zu zwingen und damit jede Verhandlung abzuschneiden*[1]). *Man wünscht Mitteilung über den Erfolg.* 1629 Jan. 5

5 *Dietrichstein bittet um die Fakultät, alle Ordensgeistlichen der Stadt und Diöcese Olmütz*[2]), *soweit sie unabhängig oder unmittelbar der Curie unterstehen, zu visitieren. Pallotto soll sich informieren. Dietrichsteins Klagen wegen Nichtbewilligung von Indulgentien sind ungerecht. Wegen der Deputation des Legaten nach Deutschland ist* 10 *er entweder schlecht unterrichtet oder will zuvorkommen. In der Angelegenheit des Bischofs von Sitten*[3]) *bevorzugte man Frankreich aus Bequemlichkeit, da bei den Schweizern ein französischer Gesandter residiere, der auch mit den Wallisern verhandele. Der Bischof ist von Natur überaus heftig, so dass der Häresie, zu welcher die Walliser von* 15 *den Bernern ermuntert sind, neuer Boden gegeben ist. Gestützt auf einige kaiserliche Bestätigungen seiner Privilegien und im Vertrauen auf kaiserliche Waffen will er zurückkehren. Der Papst erkennt ihn und sein Recht an.*

6. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 6, dechiffr. 25. Januar*[4]). 1629 Jan. 6

20 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 25—29.*

*Man erwartet hier den Ausgang des Kongresses*[5]). *Inzwischen hört man, dass Nevers abgelehnt habe, nach Mailand zu senden,* così

[1]) *Monti hatte am 16. und 20. November darüber berichtet. Am 3. Januar antwortete ihm Barberini und erklärte den Entschluss für* veramente acre e risentita; 25 e non solo par che improvi li negotiati de ministri, mà anco quelli del medesimo Cesare e 'l contenuto de suoi stessi monitorii intimati e publicati. Potrebbe però avvenire, che facesse molta impressione in S. M$^{tà}$, se non si contraponesse al quanto il vedersi sensi differenti ne gli elettori, i quali, overo alcuni di loro si dice che habbino trattati gli ambasciadori di Nivers come di duca di Mantova *(vgl. Band I* 30 *pag. 293 Anm. 3)* e che appresso l'imperatore si sieno lasciati intendere con far uffitii per S. A. Et è chiaro, che S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ deve far conto anche de sensi di que' principi, non solo per gl' interessi della sua casa, mà anco per i meriti della lega cattolica, da cui riconosce tanti servitii. *Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna. 69 *fol. 34.*

[2]) *Vgl. Band I Nr. 138.*

35 [3]) *Vgl. Band I pag. 291.*

[4]) *Dazu 2 Schreiben. 1) Bestätigung des Empfangs von Barberinis Depesche vom 16. Dezember und Bitte um Erteilung der Fakultät,* di poter etiandio a semplici sacerdoti secolari e regolari secondo le occorrenze concedere auttorità di assolvere ab haeresi, *da man von allen Seiten mit Gesuchen in ihn drängt und* 40 *Skandale befürchtet im Fall einer Nichtbewilligung. 2)* Per dubbio di non spedire a tempo le accluse cifere B. C. D., hò mandato alla posta un poco fà un mio pieghetto con una lettera, una cifera, due scritture et un foglio d' avvisi, *und mit ihnen Beantwortungsschreiben des Erzherzogs Leopold Wilhelm und Wallensteins (vgl. Band I pag. 234 Anm. 2). Bibl. Barber.* LXX 48.

45 [5]) *Vgl. die vorige Chiffre.*

1629 Jan. 6 per voler tuttavia conzar con Spagna, come per portar avanti et aspettar l'aiuto de Franzesi. *Der Bischof von Mantua sucht es mit der Furcht Nevers' vor Gonzales, der dessen Deputierten schlecht behandeln würde, zu rechtfertigen. Der Deputierte würde auch nicht frei sprechen können. Der Bischof sagt ihm, dass Nevers Piacenza wünsche wegen der Anwesenheit des Bischofs von Piacenza.*

Jan. 5 *Gestern morgen war der spanische Gesandte in Audienz bei dem Kaiser. Die Nachricht soll eingetroffen sein, dass die Franzosen Savoyen angegriffen hätten, unter dem Vorwand der Wiedergewinnung von Sommariva für den Herzog von Mayenne*[1]). *Infolgedessen drang der Gesandte auf Publikation der Acht und Mobilmachung. Er weiss nichts gewisses. Der französische Resident hat noch keine Antwort wegen Italien erhalten. Er glaubt, dass man dem französischen Könige direkt durch Quincey antworten werde. Der Resident ist vollkommen unbrauchbar, um nicht zu sagen schädlich für seinen König; es kann infolge seines Alters sein*[2]).

*In Copie sendet er das Schreiben Lamormains an Khevenhüller, das vom Kaiser gebilligt ist;* supplico V. S. Ill$^{ma}$ compiacersi, non si mostri haverne notitia, eccetto se non gli paresse mostrar col padre generale, che N. S$^{re}$ e V. S. Ill$^{ma}$ gradiscono il zelo e bontà del padre confessore.

Jan. 3 *Beilage. Lamormain an Khevenhüller, Wien 1629 Januar 3, lat*[3]).
*Gedr. in deutscher Übersetzung bei Khevenhüller: Annales Ferdinandei XI pag. 595 ff.*

---

[1]) *Vgl. Band I Einleitung pag. C. Am 28. November teilte Nevers dem Bischof von Mantua mit, dass die französischen Aushebungen veranstaltet würden, weil der König verpflichtet wäre, die Grafschaften Tenda und Sommariva, die von Savoyen besetzt seien, zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Mayenne, zu restituieren. Der Bischof erhielt den Auftrag, davon Meldung zu machen. Schreiben im Concept. Mantua.* Arch. Gonz.

[2]) *Der Bischof von Mantua berichtete am 3. Januar, dass der Kaiser nach dem Bericht des Residenten, der den Baron de Quincey hatte zurücktreten lassen,* di sereno ch' era parso col barone, si turbò tutto e come pallido divenne; che altro poi non rispose, se non che desiderava essi punti in iscritto per poter dare al rè risposta alle proposte conforme. *In den darauffolgenden Beratungen wurde wegen Abwesenheit Eggenbergs nur beschlossen, Collalto herbeizurufen und ihm das goldene Vliess zu übersenden. Der Bischof hatte diese Nachrichten vermutlich aus dem Munde der beiden Franzosen selbst, da er sie und einige andere Edelleute zum Essen geladen hatte. Mantua.* Arch. Gonz. *Nach dem Bericht des toscanischen Residenten vom 3. Januar wurde der frühere Befehl an Collalto* di proseguir più oltre il disarmamento, che gl' era stato ordinato nelle provincie dell' imperio *widerrufen, wie man glaubte, infolge der Ankunft des französischen Gesandten. Florenz.* Arch. Medic. 4882. *Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats, Band II pag. 208.*

[3]) *Antwort vom 27. Juni bei Khevenhüller a. a. O. XI pag. 601 f. Vgl. im übrigen auch Band I Nr. 31, 43 und 54.*

7. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 6, dechiffr. 1. Februar. B.* 1629 Jan. 6

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 30—31.*

*Prozess Klesels gegen die Bernabiten wegen Mangel an Obödienz.*

*Beilage. Privileg Klesels für seine Diöcese.*

5 8. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 6, dechiffr. 1. Februar. C.* 1629 Jan. 6

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 31—34.*

*Bewerbung Harrachs um die apostolische Spedition für eine Benedictinerabtei im Erzbistum Magdeburg*[1]) *entgegen dem Kaiser, der darüber das Gutachten der 3 Beichtväter eingefordert hat.*

10 *Beilage.* Copia di parere de trè padri gesuiti all' imperatore. *lat.*

*[unterz.] P. Philippus Henrici praepositus.*
*P. Lucas.*
*P. Guilielmus Lamormanni.*

9. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 6, dechiffr. 1. Februar.* 1629
15 *D. — Differenzen zwischen Cardinal Klesel und Erzherzog Leopold Wilhelm.* Jan. 6

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 218 *fol. 34—35.*

Dopo haver stabilito col signor cardinal Clesellio[2]), che differisse li suoi complimenti per occasione delle feste et anno nuovo sino alla 20 partenza da questa corte del Ser^mo^ Leopoldo, per non si porre in contingenza più che probabile di ricevere nuovo pregiuditio, poiche non pareva à S. S. Ill^ma^, facendo complimento con l'imperatore, imperatrice e rè d' Ungheria, poter lasciar di farlo anche con l'arciduca trovandosi quà, mi trovai in nuova difficoltà con S. S. Ill^ma^, perche havendo sen- 25 tito, che veniva intanto il signor cardinal d' Harrach, parendole inconveniente, e che potesse pregiudicarle, se prima di S. S. Ill^ma^ presente quà facesse questi complimenti un cardinale, che viene 400 miglia lontano, dissegnava andar à palazzo, e quanto all' arciduca rimettersi alla sua discretione ò più tosto alla fortuna. Mi riuscì distornar il 30 signor cardinale da questo pensiero con farli veder una lettera scrittami dal mastro di camera del signor cardinal di Harrach, con la quale mi avvisava, che S. S. Ill^ma^ non verria sino al fine di questo mese. Dopo

[1]) *Es handelte sich um das Kloster Berge; die Literatur vgl. bei Grote: Lexicon deutscher Stifter, Klöster und Ordenshäuser, Band I Art. Berge. Im Jahre 1565* 35 *nahm der letzte katholische Abt des Klosters, Peter Ulner, das evangelische Bekenntnis an; im Jahre 1628 wurde der evangelische Abt Samuel Crusius von den Kaiserlichen vertrieben; vgl. Holstein: Urkundenbuch des Klosters Berge bei Magdeburg (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen IX) Halle 1879 pag. XIII.*

[2]) *Vgl. Band I Nr. 162.*



1629 Jan. 6 questo si offerì nuovo motivo al signor cardinale per non differir questo suo complimento per dopo la partenza dell' arciduca, per essergli stato riferto, che non partiria senon due ò trè giorni dopo l'epifania. E per superar questa nuova difficoltà, mi è stato necessario non solo dire, che Jan. 8 l'arciduca partiria posdomani mattina, e fargli il conto minutamente, 5 che hoggi poteva lasciare di far il complimento col pretesto delle funtioni della sua chiesa e delle occupationi di S. M^tà^ nella messa la Jan. 7 mattina e nel vespro il giorno, domani potrebbe lasciarlo parimente Jan. 8 col pretesto della febre, che solea venire à S. M^tà^, e facendolo posdomani un poco tardi, visitando l'imperatore et imperatrice sotto pretesto 10 di non molestare il rè ad hora troppo tarda, poteva differirlo per il giorno seguente, nel quale è l'arciduca saria partito, ò conforme al solito andando con l'imperatore à caccia guadagnaria anche questo tempo. E finalmente questo aggiunsi à S. S. Ill^ma^, che 'l sacro collegio sentiria tanto maggiormente contro S. S. Ill^ma^ questo secondo atto pre- 15 giuditiale, che ricevesse nella persona sua, quanto che e da V. S. Ill^ma^ poteva esser previsto e doveva esser sfuggito per quello, che in nome del medesimo sacro collegio gli era stato scritto in questo proposito. Finalmente si compiacque S. S. Ill^ma^ appigliarsi à quello, che io gli hò rappresentato. Il che hò voluto cosi distesamente rapresentare à V. S. 20 Ill^ma^, perche veda, quanto debolmente sono attaccati in queste parti punti così importanti e quanto sia necessario invigilare e procurare, che la dignità e stima del sacro collegio sia sostenuta. Et in effetto potendo dir molto in questa parte dirò solo, che dal signor cardinal Clesellio è sostenuta ancor più che da qualche altro. E veramente par 25 ragionevole, che quando l'imperatore prema, che siano fatti cardinali à sua nominatione, mostri anche di conoscere la gratia, che in ciò riceve dalla sede apostolica con la stima conveniente della stessa dignità e del grado, in che si costituisce, chi è assunto al cardinalato.

1629 Jan. 18 10. *Barberini an Pallotto, 1629 Januar 13, chiffr.*[1]). 30

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 17—18.*

*Bisher hat der Gesandte über das Titularbistum für den Archi-*

[1]) *In einem eigenhändigen Begleitschreiben vom 13. Januar teilte Barberini mit, dass Valeriano ein Memorial Dietrichsteins überbracht hätte, worin er um ein Begnadigungsbreve für das Kapitel von Olmütz nachsuchte, dass es aber noch nicht* 35 *spediert wäre,* essendo troppe dispendiosa la via della dataria. *P. Valeriano hätte ausgeführt* che 'l signor cardinal Dietristain ottenne questo per i patimenti sofferte da quel capitolo per la religione cattolica; e per simile cagione desidera hora il compimento della gratia. *Doch erhielt Pallotto den Auftrag, die Sache mit gewohnter Vorsicht zu behandeln und dafür zu sorgen, dass ihm von Dietrichstein keine An-* 40 *suchen gemacht würden, um sich nicht zu verpflichten. Auch die Bestätigung anderer ungenannter Bewerbungen, die in seinem Namen Pallotto und P. Valeriano vor-*

*diacon von Graz nichts gesprochen*[1]); *sobald er es gethan und man seinen Namen erfahren haben wird, ist der Papst bereit, ihm die Würde zu übertragen.* 1629 Jan. 18

S' è udito con gusto, che S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ habbi riconosciuto l'equivoco, 5 che costì si prendeva in questo negotio, nel progresso del quale hà V. S. molto bene adempite le sue parti, et è specialmente piaciuta la proposta, ch' ella fece all' imperatore, che S. M$^{tà}$ restasse servita di partecipar à lei antecedentemente le cose, che pensa di far dimandare à S. B$^{ne}$ per que' rispetti e fini, che da V. S. sono prudentemente con- 10 siderati.

Si portò altresì egregiamente V. S. nel saper declinare le premurose instanze dell' imperatrice per il cardinalato del principe di Guastalla, e N. S$^{re}$ dice, ch' ella si tenga dentro à i medesimi termini, mentre ne venghi ritoccata. Quanto al senso da mè altrevolte significatole in 15 questo proposito[2]) rimetto alla prudenza di V. S. l'accennarlo come per suo credere e sua congettura, non stendendomi hora in altro, poiche S. S$^{tà}$ giudica espediente, ch' ella perseveri nel tenore incominciato. Circa poi l'andare il cardinalato à conto di Cesare ò dell' imperatrice e sua casa poca difficoltà harebbe, mentre seguendo una salda e total 20 pace, à conto di essa si metterebbe in effetto quella gratia, che da S. S$^{tà}$ venisse fatta.

*Was der Kaiserin von der Herzogin Caterina von Mantua über die Vergehen Don Carlo Gonzagas geschrieben ist, ist nur* susuramento volgare. *Es wird Alles so behandelt, dass der Herzog sehr zufrieden* 25 *ist. Über die Art der Spedition wird man die Meinung des Prinzen, die Pallotto mitgeteilt hat, überlegen. Es ist nicht wahr, dass der Bruder Don Carlos gefangen ist*[3]). *Ueber die Unterredung in Mantua zwischen Nassau und Nevers weiss man bisher nichts. Wunderlich ist es, dass in dieser Woche die ordentliche Post aus Mailand aus-* 30 *geblieben ist,* con tutto che corrano tempi serenissimi, communemente però poco di bene se ne presagiva. *Das Gerücht über die französische Hilfe verstärkt sich. Die Spanier achten jetzt darauf*[4]). *Die Forderung an den Kaiser, die Entscheidung dem spanischen Hofe zu übertragen, wird auch von anderer Seite bestätigt. Alle Welt erwartet, was darauf*

---

35 *getragen hatten, stand noch aus. In einem Postskript zeigt er die Ankunft der Depesche Pallottos vom 30. Dezember mit dem Courier von Paris über Venedig an. Bibl. Barber.* LXX 52.

[1]) *Vgl. Band I Nr. 156 und 163.*

[2]) *Vgl. Band I No. 157 und 165. Der Papst wollte sich in eine Promotion* 40 *Guastallas nur einlassen, wenn der Frieden zwischen allen Parteien gesichert wäre.*

[3]) *Vgl. über dies Gerücht Band I pag. 326.*

[4]) *Vgl. dazu die Correspondenz zwischen Gonzales und dem Herzog von Savoyen in den Documentos ineditos Band LIV pag. 369 ff.*



1629 Jan. 18 *erfolgen wird. Die Stellung der Kurfürsten infolge Strozzis Vorstellungen könnte den Kaiser von der Publizierung der Acht zurückhalten und Hoffnung auf Frieden geben, der jetzt, zumal der Winter ohne Erfolg in den Verhandlungen hingeht, äusserst gefährdet ist*[1]).

*Der Fürst von Bozzolo hat aus Furcht, dass durch die Verheiratung der jungen Prinzessin von Stigliano seine Ansprüche auf Sabbioneta beeinträchtigt werden könnten, den Papst gebeten, in Wien und Madrid durch seine Nuntien sich für ihn zu verwenden. Der Papst hat darauf geantwortet,* che si contenta, che si adoperino a tempo le sue paterne interpositioni, affine che la bontà e rettitudine delle dette due M. M[tà] si compiaccia maggiormente di ovviare alle dissensioni e di togliere e precidere le liti con il mezo e riguardo della buona giustitia. *Pallotto soll sich danach richten, falls ihm von dem Fürsten Anträge gemacht würden*[2]).

1629 Jan. 18 11. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 13, dechiffr. 1. Februar. A*[3]). — *Schreiben Nassaus vom 20. Dezember und Reise nach Mantua. Consequenzen der Stellung Nevers'. Abneigung Spaniens gegen das Depositum. Guastallas Ansicht über das Depositum. Mission Nassaus in Mantua. Schreiben Khevenhüllers über Guastallas Rüstungen. Spanische Werbungsgesuche. Aufgefangene Briefe Nevers' an den König von Frankreich. Nachrichten aus Frankreich. Aufbruch des Königs in die Dauphiné. Untauglichkeit des französischen Residenten. Misstrauen gegen Papst und Venedig. Gründe der Abneigung gegen Piacenza als Kongressort. Forderungen Lothringens. Spanien und Lothringen. Mission Piscinas unbegründet. Abhängigkeit Nevers' von Frankreich. Pallottos Bemühungen, die Publikation der Acht zu verhindern.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 35—39.*

1628 Dez. 20 Per corriere spedito dal commissario Nassau sotto li 20. del passato giunse avviso à S. M[tà], che per toglier la competenza del luogo dell'

[1]) *Vgl. pag. 6 Anm. 6.*

[2]) *An Stelle dieses Abschnittes steht in der* Nunz. di Germ. *die Anmerkung:* Qui manca un capitolo, che è in un' inciferato per Spagna alli 11. del sudetto che comincia: Il principe di Bozzolo. *Die betreffende Chiffre an Pamphilio vom 11. Januar befindet sich in Bibl. Barber.* LXIX 86 *fol. 131. Näheres über die Angelegenheit selbst vgl. in Due cronache di Mantova dal 1628 al 1631, hrsg. von C. d'Arco, pag. 498.*

[3]) *Dazu 2 Schreiben. 1) Er verspricht die Angelegenheit des Grosspriors des deutschen Ritterordens zu berücksichtigen (vgl. Band I pag. 321 Anm. 5). 2) Er spricht sein Bedenken aus, dass seine Depeschen noch nicht angekommen seien, und bestätigt den Empfang einer Depesche Barberinis vom 23. Dezember. Bibl. Barber.* LXX 48. *Die zuletzt erwähnte Depesche ist nicht erhalten.*

abboccamento de deputati de principi interessati negli affari d' Italia si era S. E. risoluta partire quanto prima et andare in persona à Mantova à trattar con quel duca; e portando la volontà del signor duca di Savoia e del governatore di Milano per poter stabilire ò conforme 5 l'ultime propositioni di S. Mtà Cesa, ò conforme i decreti imperiali per l'universal deposito de stati di Mantova e Monferrato in mano dell' imperatore, havria nel primo luogo trattato delle propositioni, e quando non fussero accettate dal duca, havria trattato del deposito come sopra in conformità della volontà altre volte dichiarata dal duca medesimo. 10 Soggiungendo il conte di Traumstorf, dal quale mi fù detto questo in presenza dell' ambasciador di Spagna[1]), che all' hora si saria fatto chiaro, se Nivers trattava ò haveria trattato sinceramente. Che quando egli accettasse il negotio, saria aggiustato; quando nò, saria cessato il pretesto, che Spagna e Savoia non volessero depositare, e saria 15 patente la sua dissubbidienza à i decreti Cesarei; onde saria forza proceder avanti per la conservatione della riputatione e dignità imperiale. Aggiunse l'ambasciadore di Spagna, che il duca non faria niente; che 'l suo fine solamente era far calar i Franzesi in Italia, li quali tuttavia andavano ingrossando, e che 'l duca gli sollecitava dandogli speranza 20 dell' acquisto dello stato di Milano, assicurando esser questo certissimo et haver in mano da poterlo far vedere.

1629 Jan. 18

Non si crede, che Spagnuoli habbiano animo di depositare in mano di Cesare. Anzi il conte duca scrive all' imperatrice con lettere giunte pochi giorni sono con corriere espresso delli 14. del passato, che 'l rè 25 non consentirà mai, che Casale sia nè anche per un' hora in altre mani che di S. Mtà Cattca[2]), il che mi hà detto persona, che hà veduto la propria lettera del conte duca.

1628 Dez. 14

Discorrendo col principe di Guastalla sopra l'andata del commissario Nassau e della speranza, che poteva haversi dell' accommodamento di 30 questi affari, mentre Savoia e 'l governatore di Milano accettavano il deposito, nel quale con questi termini havea mostrato di venire anche

---

[1]) *In der Silvesternacht hatte Trautmannsdorf den Bischof von Mantua besucht, ihm Glückwünsche für das neue Jahr gesagt und ihm auf Grund von Schreiben Nassaus und Anderer aus Italien mitgeteilt,* come il signor duca di Savoia haveva 35 di suo pugno fermata una scrittura, nella quale dichiarava di volere onninamente acconsentire a gli ultimi capitoli firmati da S. Mtà Cesa (sono delli 16. ottobre), ch'il signor Don Gonzalo era dispostissimo alla conferenza de' deputati, et che V. A. dava lei ancora ogni bon inditio di fare il medesimo. *Diese erfolgreichen Aussichten wurden jedoch bereits am 2. Januar durch venetianische Nachrichten zerstört, wonach* 40 *Nevers Mailand als Conferenzort abgelehnt hätte. Bericht des Bischofs vom 3. Januar. Mantua* Arch. Gonz.

[2]) *Vgl. dazu auch Nr. 5; vielleicht dass es oben statt 14. Dezember 14. November heissen muss, allerdings wäre dann der expresse Courier fast 2 Monate unterwegs gewesen.*

1629 Jan. 18 Nivers, mostrò il principe non haver alcuna speranza, perche quando pur Nivers venisse à dire di voler depositare, si resteria poi d'effettuarlo, quando si venisse all' esecutione, perche niuno vorria esser il primo.

Sento formar giuditio, che la missione del commissario imperiale à Mantova con la scritta facoltà di Savoia e Spagna sia stata col 5 presupposto, che Nivers col calore de gli aiuti di Francia escluda affatto le propositioni ultime di S. M^tà^ Ces^a^ e molto più poi l'esecutione del decreto, che contiene il deposito dell' uno e dell' altro stato; con fine di caricare la colpa à Nivers, se le cose si rompono; di obligare l'imperatore alla fulminatione del bando e con questo giustificare la 10 loro causa et impegnar l'imperatore à procurar con le sue armi l'esecutione di detto bando; e quando pure Nivers accettasse il deposito, che habbiano per fine, ch' egli sia il primo à depositare et essi lo facciano solo con qualche apparenza di nome; ò pure, che protrahendosi questa negotiatione, riesca à loro trà tanto di adormentare li Franzesi, 15 staccarli col trattenimento e dissiparli e di guadagnar la piazza di Casale e di rinforzar li loro eserciti.

1628 Dez. 14 Col detto corriere di Spagna de 14. di dicembre l'ambasciadore Cesareo scrive all' imperatore, che colà si era presa risolutione e dato ordine da S. M^tà^, che si facesse gente per Guastalla e che con essa 20 invada lo stato di Mantova[1]).

L'istanza fatta da questo ambasciadore cattolico dopo venuto detto corriere si conferma esser stata, per haver 12000 mila fanti e 2000 mila cavalli, forse per detto fine, et intendo gli si darà un terzo fatto dal conte di Collalto assai buono e gli si daranno trè altri terzi del duca 25 di Fridland, li quali però sono di pochissimi soldati, rimasti dall' assedio di Stralsunt[2]); mà però vi sono li capi, e mentre vi siano danari, si riempiranno con facilità essendosi di nuovo dichiarato Fridland non voler dar altri soldati per la guerra d'Italia[3]).

Hò saputo da buona parte, che gli Spagnuoli dicono d'haver inter- 30 cette due lettere del duca di Nivers dirette al rè di Francia[4]) (e penso,

---

[1]) *Vgl. über Khevenhüller auch Siri a. a. O. VI pag. 522.*

[2]) *Gindely: Waldstein II pag. 208.*

[3]) *Die genannten Angaben werden auch von dem toscanischen Residenten bestätigt. Nach seinen weiteren Ausführungen wurde Collalto zu Wallenstein gesandt,* 35 *um mit ihm zu beraten,* al quale non mancheranno delle contrarietà et difficoltà grandi, perche il generale è hoggi mai sfornito di gente et non puo sentire, che l'imperatore s'interessi fuor d' Alemagna con risico manifesto, che tutto precipiti in imperio, quanto s'è fatto in sin qui. *Die Anstrengungen des spanischen Gesandten, Collalto zu gewinnen, scheiterten an dessen Abneigung, unter Gonzales' Commando* 40 *zu dienen. Bericht Sacchettis vom 10. Januar. Florenz.* Arch. Med. 4382.

[4]) *Am 10. November beklagte sich Nevers gegen Priandi, dass er wiederholt Couriere ausgesandt habe, aber keine Antwort erhalte, und trug seinem Gesandten auf, da er sich in der äussersten Not befände, den König zu der Erklärung zu ver-*

1629 Jan. 13

che devono haver le prove, che insinuava l'ambasciador di Spagna), nella prima delle quali implorando l'aiuto di S. M$^{tà}$ per la sua difesa gli dica esser pronto à servirlo per l'esecutione de pensieri della M$^{tà}$ S. verso le cose d'Italia; che egli mandava il figlio à questa corte per 5 puro complimento e per portar avanti e dar tempo à S. M$^{tà}$ di sbrigarsi dalla Roccella e prepararsi per le cose d'Italia, e che 'l figlio havea ordine non entrare in trattatione niuna, e che lo richiameria à suo tempo col pretesto dell' indispositione grave della moglie. Con la seconda si presuppone, che preghi S. M$^{tà}$ à prepararsi per la calata in 10 Italia, mà à non muoversi senza suo aviso, trovandosi hora in termine da potersi tenere. Haver per le mani trattatione di accommodamento, mà che quando anche si concluda, non deporrà perciò la volontà e dispositione, che hà di aiutar e servire alla M$^{tà}$ S. con ogni suo potere per l'esecutione di quello, che hà pensato per le cose d'Italia. Se siano 15 dette lettere vere[1]) ò finte, non lo sò; mà le conseguenze, che se ne possono dedurre, e le cause, che possono formarsi per parte de Spagnuoli, per non quietarsi col duca, ancorche condescenda à qualche temperamento, quando non sia di uscir d'Italia, si fà chiaro facilmente.

---

*anlassen, ob er helfen wolle oder nicht. Gleichzeitig teilte er mit, dass auch der* 20 *Papst auf Seiten der Feinde stände, da er neapolitanischer Cavallerie Pass bewilligt hätte (vgl. Band I pag. 145 Anm. 1), und forderte Priandi auf, durch Béthune einen Pass von Civita vecchia nach Ferrara für 6000 Mann, die nur mit dem Schwert bewaffnet werden und in kleinen Truppen ausrücken sollten, auszuwirken. Wenn Spanien, der Vasall des Papstes, es erlangt hätte, müsste es auch der König* 25 *von Frankreich, der Protektor von Avignon, durchsetzen können. Schiffe würde man in Marseille, Menschen in der Provence und Languedoc finden. Concept in Mantua* Arch. Gonz. *Anfang des Jahres 1629 verhandelte Béthune mit dem Papste darüber und dass es Nevers gestattet sein möchte, im Kirchenstaat Aushebungen zu veranstalten, wie auch, falls Modena im Interesse Spaniens rüstete, dass der Papst gleich-* 30 *falls Truppen aufstellte. Die beiden ersten Forderungen lehnte der Papst ab, die letztere nahm er als geboten an, wobei er es jedoch für gleichgiltig erklärte, ob Modena gegen oder für Mantua rüstete. Chiffre Barberinis an den französischen Nuntius vom 18. Januar. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 68 *fol. 267. Vgl. auch Avenel a. a. O. III Nr. 98. Richelieus Allocution vom Dezember 1628.*

35 [1]) *Am 20. September hatte Nevers Priandi von dem Zustande seiner Staaten, Sendung des dritten Monitoriums, Aufnahme von fremden Truppen in Stadt und Citadelle Casale, Anerkennung der Sequestration, Verhandlungen mit Scappi u. a. Mitteilung gemacht, mit dem Zugeständnis jedoch, dass Alles von seiner Seite nur geschehen sei, um Zeit zu gewinnen. Von dem Augenblick an, wo er die Nachricht* 40 *erhielte, dass französische Truppen anrückten, würde er sich von den weiteren Verhandlungen zurückziehen. Auch hätte er sich nur mit Vorbehalt in sie eingelassen und kein Wort geäussert, das verletzen könnte. Er wiederholte sein oft gegebenes Versprechen, nichts ohne Frankreich thun zu wollen. Am 28. September übersandte er dem Könige, Richelieu, Epernon u. a. eine Beglaubigung für Cav. della Valletta,* 45 *der weiteren Bericht geben sollte, und am 9. Oktober Richelieu und Schomberg eine andere für P. Joseph, dem er eine Instruktion über seine Lage durch Baron*



1629 Jan. 18 Di Francia sono stati mandati gli acclusi fogli[1]) circa li negotiati in quella corte e quanto à gli affari d'Italia e d'Inghilterra, e se bene non dubito, che monsignor nuntio haverà più precisamente e con più fondamento inviate le notitie di ogni particolare à V. S. Ill^ma^, hò nondimeno stimato non dover tralasciare d' inviarle detti fogli; e se potrò 5 havergli altre volte, farò lo stesso, se V. S. Ill^ma^ ne resterà servita.

1628 Dez. 19 A questo residente di Francia con lettere delli 19. vien scritto da Mr. d'Arbò, che S. M^tà^ immediamente dopo la solenne entrata, che Dez. 21 dovea seguire alli 21. s' incamineria verso il Delfinato con intentione di applicar ogni suo potere per soccorso del duca di Mantova. E dal 10 figlio del medesimo residente, che scrive sotto il detto Mr. d'Arbò, vien aggiunto con sua lettera al padre, che S. M^tà^ spediva il fratello del governatore di Cales, persona di valore e di prudenza, al duca di Savoia per domandargli il passo delle sue genti, e che gli portava partiti tanto avantaggiati e di tanto suo utile, che era impossibile, non fussero 15 accettati da S. A[2]).

Il detto residente non hà fin hora havuta risposta della propositione fatta à S. M^tà^ Ces^a^, come scrissi[3]); e ministro intimo di S. M^tà^ hà detto, che non havendone detto residente negotiato co' ministri di S. M^tà^ non ne hanno fatto conto; e se bene monsignor vescovo di Mantova e 'l 20 residente di Venetia gli sono attorno da alcuni giorni in quà per fargli procurar detta risposta con li termini convenienti, non si può indurre à cosa, che sia à proposito; e seben' io non m' induco nel sospetto, che qualchedun' altro concepisce della persona di lui, non lascio però di credere, che ò per l'età, ò per altro sia poco atto al servitio publico 25 e del suo rè.

Hò rincontri da più bande, che quà hanno non minor diffidenza di N. S^re^, di quella che si habbiano de Venetiani, che è grandissima ne presenti affari d'Italia: mà come non lo sò se non da persone confidenti, non uscendone meco li ministri, ancorche ne habbiano occasione 30 discorrendo con esso meco de medesimi affari; cosi non mi son risoluto

---

*d'Ennevous zusandte. Letzterer erhielt auch den besonderen Auftrag, die Königin-Mutter, Cardinal Berulle, den Staatssekretär Bouthillier zu informieren. Die Concepte in Mantua* Arch. Gonz. *Die Instruktion für Valetta und P. Joseph fehlen daselbst; vgl. Band I Einleitung pag. XCVI.* 35

[1]) *Die Beilagen fehlen im Register; vgl. Siri a. a. O. VI pag. 509.*

[2]) *Über Valençays Sendung vgl. Siri a. a. O. VI pag. 556 f.; Carutti: storia della diplomazia della corte di Savoia. II pag. 285. und Le Vassor: histoire du regne de Louis XIII. VI pag. 20. Nach Le Vassor hatte die Sendung nur den Zweck „d'amuser le Duc de Savoie par quelques propositions qu'on lui faisoit de la* 40 *part du Roi, jusques à ce que l'armée étant formée sur la frontière, on fût en état de demander avec hauteur passage à Charles Emmanuël, et de le menacer de lui déclarer la guerre, en cas de refus.“*

[3]) *Vgl. Nr. 6.*

di parlarne fin hora co' i medesimi ministri e molto meno con l'imperatore, per non far effetto contrario. 1629 Jan. 18

Discorrendo pochi giorni sono con un suo cameriere suddito di Spagna l'imperatore di questi affari d'Italia e scoprendo la detta diffi-5denza questo rispose saggiamente, parergli che si dovesse haver contraria opinione e del Papa e de Venetiani, sapendosi e dell' uno e de gli altri, che non havevano altro fine, che di haver pace in Italia: mà molto più, perche se havessero havuta mala volontà verso Spagna e casa d'Austria, quando le forze di Spagna furono divertite à confini di 10 Piemonte et erano rimasti à pena 4000 fanti sotto Casale, con somministrar gente à Nivers, come haveriano potuto far molto facilmente et anche sotto mano, non solo haveriano potuto cacciarli dall' assedio, mà porre in contingenza anche lo stato di Milano.

Li motivi di non accettar per il congresso la città di Piacenza 15 sono stati, l'esser detta città feudo di Papi e 'l ritrovarsi quivi presente monsignor vescovo Scappi, del quale si mostrano non sodisfatti[1]).

Questo residente di Lorena mostrò senso grande, quando hebbe notitia, che in detto congresso dovesse intervenir deputato di Guastalla senza che vi si chiamasse per parte del suo duca, ne se ne facesse 20 conto; fù à passarne doglienza con l'imperatrice, la quale havendone in continente e senza far partir il detto residente parlato all' imperatore riportò non esser vero, che vi dovesse intervenir deputato di Guastalla; mà havendone il medesimo residente havuto rincontro dalla bocca del principe di Guastalla ne spedì subito huomo in diligenza al suo principe 25 con persuasione, che si disinganni di ottener cosa à proposito per sè dall' imperatore e che si accommodi con Francia; e si è lasciato intendere col residente di Venetia, che quel duca e duchessa desiderano, si dia l'investitura à Nivers dell' uno e l'altro stato, e che li loro interessi con detto duca si possono accomodar civilmente con 30 ogni facilità; e gli hà fatta istanza, che passi uffitio con la republica, perche s' interponga, acciò frà detti principi passi ogni buona corrispondenza.

La piazza, che gli Spagnuoli con titolo di commissarii imperiali domandano à detto duca[2]), si chiama Lixheim, e dice il residente, 35 che havendo trovato duro il duca, come si scrisse, hora procurano cavargliela di mano con buone parole: mà ch' egli hà dichiarato all' imperatore, che sapendo il duca di possederla giustamente non ne uscirà mai se non per forza e che si difenderà con ogni suo potere. Detto luogo intendo esser di grandissima consideratione per lo stato 40 di Lorena.

[1]) *Es waren die Gründe, die Nevers gerade für sich geltend machte; vgl. Nr. 6.*
[2]) *Vgl. darüber Band I Nr. 159.*

1629 Jan. 18 La missione del Piscina per ambasciadore straordinario à questa corte per il duca di Savoia non trovo verificarsi con altro rincontro[1]).

Sentii da questo residente di Venetia haver avviso di là, che 'l duca di Nivers hà scritto alla republica di aspettar il commissario imperiale, del quale sà andar colà in esecutione di consulta e trattatione 5 havuta col governatore di Milano e con Savoia con intentione di precipitarlo: mà che havendo le cose mutato faccia e non essendo S. A. nella sua total libertà, come è stato altre volte, non può risolversi senza participatione del rè Christ[mo] e senza sentir la sua volontà, e che in questa conformità risponderà al detto commissario. Da questa risposta 10 mi par molto probabile, massime per quello si è sentito in questo proposito da ministri e particolarmente dal conte di Traumstorf, che fusse per pigliarsi occasione di venir alla publicatione del bando imperiale; dal quale è altretanto certo, che con l'impegno di S. M[tà] Ces[a] si potriano temer pessime conseguenze e quasi una totale anzi perpetua esclusione 15 di ogni speranza di accommodamento. Onde hò procurato d' insinuare ad alcuni ministri e persone più intime di queste M. M[tà], che per servitio e sicurezza et interesse e per riputatione dell' imperatore non convenga procedere alia publicatione del bando imperiale, sinche non si veda l'effetto delle armi Spagnuole e quello, che possono operare con 20 l'aiuto, che sono per ricevere di gente da S. M[tà] Ces[a], mà però levate con loro danari; e se non mi inganno, credo siano restati persuasi dall' evidenza delle ragioni spiegategli in questo proposito.

1629 Jan. 18 **12.** *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 13. B. — Verhandlungen wegen Corvey.* 25

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 39—40.*

*Er hat wegen Corvey mit Trautmannsdorf, Nostitz und Lamormain gesprochen,* per far soprasedere nella publicatione della sentenza ò decreto contro l'elettore di Colonia, sinche la causa in petitorio sia terminata costà, come deve seguire quanto prima (poiche l'agente et 30 un ambasciadore dell' elettore hebbero per bene, che io toccassi anche questo punto), ò almeno si trovi alcun termine di compositione e di accordo frà le parti. *Er hat grossen Widerstand gefunden. Nostitz hat auf seine Veranlassung mit den Parteien verhandelt. Obwol der kurfürstliche Gesandte hinreichende Vollmacht hat, will er doch erst* 35 *seinem Herrn berichten, nur um die Verhandlungen in die Länge zu ziehen und Brambach zu belästigen. Er stellte ihm neue Gründe vor, so dass er zuletzt sagte,* che soprasederia per qualche altro giorno.

[1]) *Vgl. Band I Nr. 161.*

*Heute waren der Gesandte und der Agent des Kurfürsten bei ihm* 1629 Jan. 18
*und sagten, dass sie Befehl hätten, abzuschliessen in der Form, die er beilegt*[1]*), und mit ihm vor den Ministern zu verhandeln. Er riet ihnen sofort zu Nostitz zu gehen,* per far trattenere la publicatione
5 del decreto, e che guardandosi da far credere, che l'intento loro sia di portar avanti senza conclusione, del resto non si affrettino, massime à cosa pregiuditiale à loro ò alla sede apostolica con la speranza, che non possa tardare à venirne di costà la risolutione. *Er hält es für gewiss, dass Brambach nicht annehmen werde, dass der Kurfürst sich*
10 *Administrator nenne und Autorität über ihn habe,* e questi ministri non gli saranno contrarii in simil pretensione, perche in effetto apprendono, che come principe dell' imperio non debba haver queste soggettioni; e come cosa, che tende in discapito dell' autorità del Papa e della concessione fatta fuori dell' uso e costume di Germania da N. S^re^
15 à favor dell' elettor di Colonia, è da loro abbracciata volentieri. *Wenn die Doktoren, denen die Verhandlungen übertragen sind, gegen Brambach sind, ist es absolut notwendig, die Resolution aus Rom zu schicken, bevor die hiesige veröffentlicht wird, andererseits würde man die Curie in Unannehmlichkeit bringen und neuen Widerwärtigkeiten in der*
20 *Jurisdiktion das Thor öffnen.*

13. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 13, dechiffr. 1. Februar C.* 1629 Jan. 18

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 40.*

*Klesel hat seinen Besuch nicht gemacht, der Erzherzog ist abgereist. Pallotto hat durchgesetzt, dass der Prozess der Bernabiten ihm übertragen*
25 *werde. In dieser Woche bat ein italienischer Carmelitaner den Offitial, bei einem Pater desselben Ordens, gleichfalls Italiener, beichten zu dürfen, und wurde abgewiesen, weil* inter Italos vigere vitium.

14. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 13, dechiffr. 1. Februar. — Lamormains Verteidigung gegen Spanien und seine An-* 1629 Jan. 18
30 *sichten über den italienischen Krieg. Halberstadt. Magdeburg.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 40—41.*

Dopo havere il padre Lamermain mandato veder à S. M^tà^ Ces^a^ la lettera diretta al suo ambasciadore in Madrid, della quale mandai copia con le passate[2]), e riportata risposta, come scrissi, che stava bene e
35 poteva mandarla, discorrendo à bocca con S. M^tà^ in quella medesima materia e particolarizando diverse ragioni, che mostravano l'ingiustitia

[1]) *Die Copie wurde vergessen beizulegen, vgl. Nr. 28.*

[2]) *Vgl. Nr. 6 Beilage.*

1629 Jan. 18 della mossa d' armi de Spagnuoli prima della sentenza imperiale, S. M^tà disse, che 'l rè in questo negotio havea assicurata la coscienza col parer de teologi e particolarmente del suo confessore e di due cardinali, che colà si trovano[1]), col fondamento principalmente della certezza, che si haveva della mala volontà di Nivers e che machinasse 5 cose pregiuditiali alla corona di Spagna in Italia. Al che replicò il padre confessore, questo non poter essere, senon con esser stato presupposto il fatto differentemente da quello che passa in effetto; il fondamento accennato non haver alcuna sussistenza, non essendo lecito invadere li stati d' altro principe di quanto si sia perversa volontà, 10 mentre non la pone in effetto in offesa e pregiuditio dell' altro.

Al padre medesimo accennai del particolare della chiesa d'Alberstat[2]). Mi disse tener per certo, che fusse stata una mera trascuragine et inavertenza cagionata in questi ministri dalla multiplicità de negotii, e mi promise, che lo ricorderia e promuoveria efficacemente. 15

Il negotio di Magdeburgh si era intorbidato di nuovo malamente per un' altro verso più pericoloso di prima, poiche non solo si differiva la risolutione sino alla risposta de gli elettori di Baviera e Magonza, la quale si crede debba stabilirsi in una dieta, che deve farsi nell' imperio, mà hesitavano questi consiglieri col timore dell' elettor di 20 Sassonia per l'interesse del figlio e del duca di Fridland come contrario et avverso al conte di Mansfelt[3]), che però non fusse per soffrirgli commando di militia sotto di sè e molto meno independente e non subordinato à lui; onde si pensava di mandar prima d' ogni altra cosa e dall' elettore e dal generale per assodar questi punti con loro, 25 il che saria stato un rimetter da piedi questo negotio con pochissima speranza di venirne mai ad alcuna buona conclusione. Non hò lasciato di palarne quasi con tutti questi consiglieri e col padre confessore, il quale acerrimamente e con grandissimo zelo hà portato il negotio e l' hà ridotto à segno, che spero se ne debbano presto cavar le mani e 30 bene; e di quello seguirà d' avvantaggio, ne terrò ragguagliata V. S. Ill^ma. Non mi maraviglio di quanto il demonio procuri operare per disturbar l'effetto di cosa la più importante e più fruttuosa di quante sin hora si sono operate in queste parti fruttuosissime per benefitio della religion cattolica. E quando questo negotio sia stabilito, immediata- 35 mente si stabilirà anche l'uso della religion cattolica e si ricupereranno le chiese, che sono state de cattolici in Augusta, e forse se ne

[1]) *Auch Aytona hatte bereits im Juni des vergangenen Jahres dem Beichtvater mitgeteilt, dass der König auf Grund einer Rechtfertigung durch seine Theologen handle, vgl. Band I. pag. 90.* 40

[2]) *Vgl. Band I Nr. 163.*

[3]) *Vgl. Band I Nr. 153.*

cacciaranno li predicanti e si procederà anche alla ricuperatione di tutte le altre chiese e beni ecclesiastici usurpati da gli heretici in tutto l'imperio dopo la transattione Passavienze. 1629 Jan. 13

15. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 13, dechiffr. 1. Februar. E. — Sendung Schwarzenbergs zu den Kurfürsten. Seine Verhandlung mit Eggenberg und dessen Abneigung gegen die Sendung. Schwarzenbergs Rückkehr. Eggenbergs Rückkehr erwartet. Dessen Ansehen bei dem Kaiser.* 1629 Jan. 13

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 42.*

Il conte di Schvarzemburgh, marescial di corte, che fù destinato à gli elettori per trattar con loro e disporli alla dieta elettorale e partì li giorni passati, hebbe ordine di andar prima à trattarne col principe d' Echembergh e sentirne il suo parere; et essendo S. E. stato di senso contrario se n' è detto conte tornato. Il fondamento del principe è stato, che sapendosi con chiarezza la volontà de gli elettori tutti per quello, che si sono dichiarati in voce et in scritto di non voler andare alla dieta, se prima non si è posto l'imperio in quiete e sollevato da gli alloggiamenti e quartieri de soldati, che lo tengono oppresso[1]), il mandar hora simile ambasciata saria affatto infruttuosa per il fine, che si pretende, et operarebbe solo discapito della riputatione e dignità di S. M^tà^, tanto maggiore, quanto è più qualificata la persona, che si manda. Detto principe si aspettava questa sera e non essendo giunto si crede arrivarà domani senz' altro. Alla sua venuta si tiene, che si piglierà risolutione in alcuni negotii più gravi, ne quali S. M^tà^ di proposito le hà tenute sospese per farle col consiglio e communicatione di S. E. Quando venga, le darò il breve di N. S^re^ e la lettera di V. S. Ill^ma^[2]), che hò lasciato di ricapitar per lettere, così per la speranza continuata, che ci è stata del suo presto ritorno[3]), come per parermi di poter meglio accompagnarli in voce di quello, che convenisse farlo in scritto. Jan. 13 Jan. 14

La venuta di S. E. non hà dubbio, che sarà cagione di maggior brevità nelle risolutioni, così per non restar subordinate al parere di chi si trova absente, come per la chiarezza e capacità del suo intelletto, che veramente sono grandi, sicome è grandissima la sua autorità e

[1]) *Über die Verhandlungen dieserhalb im Verlauf des Jahres 1628 vgl. Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 41 ff.; vgl. auch Band I pag. 338 Anm. 1.*

[2]) *Gemeint sind seine Beglaubigungsschreiben als ordentlicher Nuntius, vgl. Band I pag. 234 Anm. 2.*

[3]) *Eggenberg war am 25. August abgereist und wollte 3 Monate fortbleiben, vgl. Band I pag. 203 Anm. 2.*



1629 Jan. 13 credito appresso S. M[tà], siche sopra le sue parole e li suoi sensi si possono con certezza fondar li discorsi e le congetture. Piaccia à Dio, che venga disposto alla pace et alla tranquillità della christianità.

1629 Jan. 13 16. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 13, dechiffr. 1. Februar F.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 42—43.*

*Nachdem er seine Depesche geschrieben hatte, liess ihn der Bischof von Mantua wissen, dass er durch den Sekretär Frey benachrichtigt sei, wie Bautru unter seinen Vorschlägen in Spanien auch im Namen des Königs eine Übergabe Monferrats als Depositum an den Papst vorgebracht*[1]) *und dass man es hier sehr übel aufgenommen hätte. Monti in seinem heute mit dem Ordinario empfangenen Brief vom* 1628 Dez. 2, 14 *2. Dezember und in seinem vom Courier überbrachten vom 14. Dezember erwähnt davon nichts*[1]). *Er wird dagegen sprechen, auf das Beispiel von Veltlin hinweisen und mitteilen, dass der Papst es nur auf Wunsch aller interessierten Fürsten und besonders des Kaisers thun würde.*

Jan. 5 *Der Bischof berichtete auch auf Grund von Schreiben vom 5. Januar, welche der Neffe Questenbergs, mit der Post von Nassau aus Mantua an den Hof abgefertigt, überbrachte, über die Verhandlungen Nassaus, wie die beiden beigelegten Copien ausweisen*[2]). *Sofort verlangte der Bischof bei der Kaiserin Audienz, um zu erfahren, wie man über die Verhandlungen Nassaus und Bautrus urteilte. Er weiss nichts Näheres.*

1629 Jan. 20 17. *Barberini an Pallotto, 1629 Januar 20, chiffr.*[3]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 24—25.*

*Wegen Corvey wird man weiter mit Savelli verhandeln, der zufrieden ist, dass der Prozess nach Rom übertragen ist. Man sendet insgeheim die von den dazu deputierten drei Prälaten, Vulpio, Datario*

---

[1]) *Vgl. darüber die folgende Chiffre; die Depesche vom 14. Dezember ist erwähnt in Nr. 11.*

[2]) *Vgl. Nr. 1 und 2.*

[3]) *Dazu 4 Schreiben Barberinis: 1) meldet er, dass man alle Fakultäten Caraffas* tanto per mezzo della segretaria de brevi, quanto per quella della sacra congregatione del Santo Uffitio *aufgesucht habe. Die ersteren habe Pallotto auch erhalten. Unter den zweiten findet sich eine Fakultät* d' assolvere ab heresi etiandio à privati sacerdoti, purche li penitenti non fussero relassi, et anche quella di leggere libri proibiti con le ristrettive ivi convenute. *Man wird sie ihm in der folgenden Woche senden, da die Congregation* per gli impedimenti della capella della catedra *verhindert war, am Donnerstag Sitzung zu halten. Auch sendet man ihm die Fakultät zur Dispensation in der Grafschaft Görz. Die Bewilligung von Extratempora* à religiosi et à i non artati *erhält er, wie Caraffa nur in bestimmter Anzahl. Für die Ehedispense hatten seine Vorgänger keine bestimmten Fakultäten:*

*und Maraldi*[1]) *unterschriebene aussergerichtliche Erkenntnis über diesen Fall. Die drei Prälaten gehören nicht zur Rota. Richten sie nichts aus, so kann man immer noch die Angelegenheit an jenes Tribunal verweisen. Der Gedanke, einen anderen Benedictiner zu deputieren, der beiden Parteien genehm ist*[2]), *missfällt nicht. Man wird es mit dem Kölner Agenten, der interimistischer Administrator der Abtei auf Entscheidung der Curie ist, zu ermöglichen suchen.*

1629 Jan. 20

*Wegen der Verhandlung über Klesel empfiehlt der Papst, sich nicht zu sehr einzulassen*[3]). *Man wird weiter überlegen, was zu thun sei.*

*Nassau reiste von Mantua unverrichteter Sache. Die Antwort Nevers' lautete* che sapendo egli, che frà le due corone con participatione, come si deve credere, di Cesare s' era introdotto negotio di questi affari, non poteva egli hora trattarne con il medesimo Nassau, per non porsi à rischio di discordare dalli trattati delle dette maestà. *Das hat keine Begründung, da Monti schreibt*[4]), *dass infolge der Ver-*

---

*sie werden bei Gelegenheit geregelt*, purche non sieno nel secondo grado, perche in tal caso, se la causa sarà sufficiente, S. B^ne vuole che la dataria ne faccia la speditione gratis ubique. *Die eingesandte Dispensliste Caraffas vom Juli hat man nicht gefunden. Pallotto soll ein Duplikat schicken. 2) teilt er mit, dass seitens des deutschen Ordens der Grossprior und das Kapitel Deutschlands dem Papst Vorstellungen über die Belästigungen ihrer Gegner und Contributionen trotz ihrer Privilegien und Entscheidungen der Rota, die er mitsendet, gemacht haben, und fordert ihn auf, sie zu unterstützen, damit die kirchlichen Rechte Anerkennung fänden. 3) Empfang von Pallottos Depesche vom 30. Dezember. Graf von Monterey (der neuernannte spanische Gesandte) ist Anfangs Januar angekommen und hat bereits seine erste Audienz gehabt. 4) Der Papst bewilligt die vorgeschlagenen Dispense, mit Ausnahme derjenigen im 2. Grad der Verwandtschaft. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang dieser Depesche, 3 Begleitschreiben, 1 Chiffre und 2 Schreiben, bestätigt am 10. Februar. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Sie waren Brambachs Vertreter in Rom, vgl. Band I pag. 127 Anm. 1.*

[2]) *Vgl. Band I Nr. 164.*

[3]) *Vgl. Band I Nr. 162.*

[4]) *Über die ersten Verhandlungen Bautrus mit Olivares vgl. Siri a. a. O. VI pag. 516 f. und Richelieu: Mémoires IV pag. 307 f. Im Einzelnen bemerkt noch Monti, dass Olivares beim Erscheinen Bautrus mit Rücksicht auf seine Ausgaben für den italienischen Krieg, die sich bereits auf 1270000 Thaler beliefen, ferner mit Rücksicht auf Flandern, das vernachlässigt war, aus Misstrauen gegen England und Savoyen, aus Besorgnis vor dem Nichterscheinen der Silberflotte, eingenommen vielleicht auch durch Bautrus Auftreten*, ch' era un complimento questo, che Francia passava hora per mezo di Botru, il quale trattava molto humilmente per adormentarli fino à primavera, *Gedanken hegte, den Krieg aufzugeben und Guastalla mit* la futura successione del generalato de gli huomini d' armi di Milano et uno delle sette principali uffitii del regno *zu entschädigen. Doch wollte davon dessen Gesandter Villani nichts wissen. Chiffre vom 5. Dezember, dechiffr. 17. Januar. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 35. Die geringe Achtung gegen den Kaiser, die in*

1629 Jan. 20 *handlungen Olivares' mit Bautru die Parteien sich einigen würden, dass Savoyen, Spanien und Nevers im Namen des Kaisers ihre Besitzungen behalten sollten. Auf den Wunsch Frankreichs, wenigstens die Citadelle von Casale in Depositum dem Papst, Herzog von Baiern oder Grossherzog von Toscana zu übergeben, selbst mit deutscher, nicht spanischer Mannschaft, ist Olivares nicht eingegangen. Mehr weiss man nicht über die Verhandlungen, doch bieten sie wenig Hoffnung, da Bautru Eile hat abzureisen. Wie Pallotto weiss, nimmt der Papst das Depositum nicht an, wie auch Monti Olivares vorgestellt hat.*

*Der Kurfürst von Baiern schreibt, dass er für Mantua interveniert hätte, es fortsetzen wolle und Verständigung mit Pallotto wünsche*[1]).

---

*den französischen Vorschlägen sich ausdrückte, und die Depositumsfrage vereitelten jede Einigung. Mit Mühe hielt Olivares Bautru, den bereits ein königlicher Befehl vom 8. Dezember zurückrief, noch einige Zeit auf. Chiffre vom 9. Dezember, dech. 17. Januar, Arch. Vatic. ibid. fol. 39. Am 20. Dezember meldet Monti folgenden Stand der Verhandlungen:* che Casale con la cittadella si depositi nel commissario imperiale con presidio Alemanno, non in Don Gonzalo; che à titolo delle pretensioni di Guastalla tenghino le armi regie quello, che hanno occupato nel Monferrato, senza che altro à Guastalla si depositi nel Mantovano; e che 'l finale accommodamento segua con partecipatione del rè di Francia. Dal canto di Botru d' essersi venuto alla seconda proposta, con haver consentito al deposito della città e castello in Don Gonzalo, mentre al Papa e non all' imperatore si dia quello della cittadella. *Damit schickte Bautru, ohne sich weiter zu verpflichten, einen Courier an den König. Die Übernahme des Depositums seitens des Papstes lehnten die Nuntien energisch ab. Bautru wurden die Antwortschreiben und Pässe zur Abreise nicht übergeben, weil man zuerst zu erfahren suchte, ob Nevers die letzten kaiserlichen Vorschläge angenommen hatte. Chiffre vom 20. Dezember, dech. 17. Januar. Arch. Vatic. ibid. fol. 43.*

[1]) *Besonders lebhaft waren am Ende des Jahres 1628 und Anfang 1629 an der Curie die Verhandlungen wegen eines engeren Anschlusses Baierns an Frankreich. So schrieb Crivelli an Gigli am 25. November, dass der Papst und Barberini vielfach den französischen Nuntius und König aufgefordert hätten* per obedire à S. A. *und dass man aus Frankreich die Nachricht hätte, dass der König* l'amico dell' elettore di Baviera *sein wolle. Von der Intercession des Kurfürsten versprach man sich viel. Barberini aber liess ausdrücklich sagen* che à N. S^re^ et à me premono molto più le cose di Germania per rispetto della nostra religione che quelle d' Italia, dove alla fine si tratta trà due cattolici. *München Staatsarchiv* K. schw. 812/12 *fol. 79. Orig. z. T. chiffr. Am 23. Dezember sandte der Papst ein Breve an König Ludwig XIII., in dem er ihm den Kurfürsten wegen seines Eifers, die Häresie auszurotten, empfahl und ihn aufforderte, nicht allein für Frankreich, sondern auch für das Ausland zu sorgen. Bibl. Barber.* XXXI 84 *fol. 12. Der Kurfürst dankte am 21. Dezember Barberini eigenhändig für sein Vertrauen und führte aus, dass er schon seit Jahren durch Schreiben, Residenten und sonst den König für die Sache der deutschen Katholiken zu gewinnen suche;* mà al ristretto del venirne poi à fatti, per lo più vi è stato qualche scusa; hora del matrimonio con Inghilterra, hor dei rumori della Valtellina, hor dell' impresa della Roccella et simili, et all' ultimo è manifesto, che per dar gelosia à Spagna, continua più che mai quella corona allo stringersi con Inghilterra, pure con Danimarca et con altri adversarii; di modo che



*Bei Gelegenheit der Überreichung des Breve kann Pallotto ihm das Nötige mitteilen. Dem hiesigen Agenten des Kurfürsten ist gesagt, dass der dortige Agent den Nuntius nicht aufgesucht hätte*[1]). *Man wünscht auch, dass der Kaiser Erzherzog Leopold Wilhelm veranlasse, eine seiner Kirchen abzutreten. Pallotto soll den Weg dazu finden, ohne jedoch Baiern zu nennen*[2]).

1629 Jan. 20

18. *Pallotto an Barbarini, Wien 1629 Januar 20, dechiffr. 8. Februar. A*[3]). — *Verhandlungen zwischen Nassau und Nevers. Aufregung am Hofe. Rüstungen. Der Kaiserin Unzufriedenheit mit Nevers. Wallensteins Abneigung, Truppen abzugeben. Mansfelds Mission. Pallottos Bemühungen, die Publikation der Acht zu verhindern.*

1629 Jan. 20

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 45.*

Oltre al negociato passato per scritto trà 'l signor duca di Nivers e 'l commissario imperiale, del quale mandai copia con le passate[4]),

---

non saria se non bene, che S. Stà s' interponesse per mettere frà noi una vera e ferma allianza, con rappresentare al re, che importando non poco alli suoi interessi, che non venghi depressa la casa mia, comple anche à proprio benefitio della Mtà S., l'essere alla contraria à quelli, che mi sono nemici et che procurano d' offendermi. *München Staatsarchiv* K. schw. 812/1. *Copie. Infolgedessen erhielt der französische Nuntius am 10. Januar den Auftrag, die Klagen des Kurfürsten dem Könige vorzutragen und im Namen des Papstes zu intervenieren. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 68 *fol. 257. Bevor der Nuntius die Chiffre erhielt, meldete er, dass die Absicht bestünde, schleunigst nach Baiern Marquis de Brézé, einen Verwandten Richelieus, zu senden* per confirmar amicitia col detto duca e far ufficio, perche dal suo lato dilati l'elettione del rè de Romani. *Er sollte auch nach Dänemark und Schweden* per corrisponder all' instanza, che lo Sueco fece dell' interpositione del rè Christmo per la pace col Polacco. *Chiffre vom 18. Januar, dechiffr. 8. Februar. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 8.*

[1]) *Der bairische Agent in Wien machte weder Caraffa noch Pallotto seinen Besuch, wie dieser Anfang November 1628 schrieb, vgl. Band I pag. 294.*

[2]) *Pallotto hatte sich bereits im vergangenen Jahr gegen diesen Plan ausgesprochen, vgl. Band I Nr. 140.*

[3]) *Dazu 2 Schreiben. 1) Empfang der Depesche vom 30. Dezember. Graf Martinitz hat er die Bestellung ausgerichtet (vgl. Band I pag. 346 Anm. 3). Jeden Tag empfängt er neue Beweise der Neigung des Kaisers zu Barberini und unterlässt nichts, sie zu nähren. Am 17. Januar kam Eggenberg von Graz. An demselben Tage übergab er ihm seine Beglaubigungsschreiben (vgl. Nr. 15). Weitere Verhandlungen wurden jedoch unterbrochen, da Eggenberg zum Kaiser befohlen wurde, doch hörte er, dass der Minister einen Ausweg gefunden hätte,* che stima facilissimo et soavissimo et di molta riputatione di S. Mtà. *2) In der Magdeburger Angelegenheit hat man die letzten Entschlüsse gefasst und ist dabei, Mansfeld abzusenden. Da die Sache von der äussersten Wichtigkeit ist, überlässt er es Barberini, dem Papst vorzustellen, den Kaiser, der grossen Eifer und Seelenstärke ohne Rücksicht auf den Kurfürsten von Sachsen bewiesen hätte, zu beloben. Bibl. Barber.* LXX 48.

[4]) *Vgl. Nr. 16.*



1629 Jan. 20 avvisa il medesimo commissario, che havendo procurato, che il duca si dichiari circa l'accettatione delle propositioni imperiali inculcando non haver dependenza da altre negociationi, havea riportato dallo Striggio, non poter il duca far altra dichiaratione, poiche già S. A. s' intende con Francia e con Venetia[1]), le quali danno tanta fanteria e cavalleria 5 e tali forze et aiuti, che bastano per conservar S. A. ne suoi stati; et che di già di quest' unione ne sono fatte scritture, e che però haveva S. E. con altro viglietto scritto al duca, che non vedendo risposta categorica egli si disobliga da ogni trattato e che ogni negociato hà per rotto et escluso[2]). Questo avviso aiutato da gli uffici di quelli, che 10 quà caminano forse di concerto, hà cagionato gran commotione, e non si parla senon di bando imperiale, di levata di genti e di missione d' eserciti, et ogni giorno si è trattato di questo affare nel consiglio segreto; e l'ambasciadore di Spagna hà havuti lunghissimi negociati con l'imperatore e con questi ministri principali così di stato, come aulici. 15 Hanno spedito al duca di Fridland per haver da lui ogni maggior numero di genti. Sollecitano il conte di Collalto per le sue et han chiamato D. Baldassar Maradas come informato e pratico del paese del Friuli[3]) per consultare della missione di gente per quella banda e forse sotto il suo commando. Si dice, che mandino con altre genti il conte 20 Volfango di Mansfelt, et à me è stato affermato da persona grave; et un' altra levata si tiene debba farsi sotto il principe di Guastalla; et Jan. 18 hanno presupposto tante cose all' imperatrice, che l'altro giorno parlò risentitamente à monsignor vescovo di Mantova e con termine di grandissimo sentimento e disgusto contro il duca e concluse di lavarsi 25 affatto le mani da questo negotio. Nondimeno per quel che tocca all' imperatrice, spero sia per addolcirsi e non deporre la buona volontà e protettione verso il duca per gli uffici, che hò passati co 'l padre confessore di S. M[tà], incaminati però e col pretesto del publico bene et incidentemente in difesa del duca. 30

Il duca di Fridland intendo non sia per consentire di privarsi di gente e particolarmente di fanteria.

La missione et impegno del conte Volfango di Mansfelt procurerò con efficacia e destrezza insieme divertir con l'impiego dell' administratione di Magdeburgh. Quanto all' altre genti spero non lasceranno 35 d' intendere quanto importi non privarne l'imperio per gli accidenti,

---

[1]) *In einem Schreiben vom 2. Februar an den Bischof von Mantua dementierte Nevers ausdrücklich dieses Gerücht und verwies auf die Aufzeichnungen, die dergleichen Äusserungen nicht enthielten. Concept in Mantua.* Arch. Gonz. *Vgl. dagegen Nr. 2.* 40

[2]) *Vgl. Nr. 3.*

[3]) *Marradas hatte 1617 Gradisca gegen Venedig verteidigt.*

che si possono temere nella presente costitutione delle cose. E finalmente per il rattenimento della publicatione del bando imperiale non hò lasciato, nè lascerò d' interporre opportunamente efficaci uffici appresso li ministri più principali, ponendo avanti con gl' interessi del 5 servitio di Dio e della religion catolica, li politici ancora di S. M[tà] concernenti la conservatione de suoi stati e della sua riputatione.

1629 Jan. 20

19. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 20, dechiffr. 8. Februar. B.*

1629 Jan. 20

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 46.*

Jan. 18

*Vorgestern waren der Gesandte und der Resident des Kurfürsten 10 von Cöln bei ihm, niedergeschlagen, dass die Minister nicht den Vergleich nach dem Wunsch des Kurfürsten, den er jetzt in Copie beilegt, zulassen und eine Entscheidung des Kaisers publizieren wollten, wonach Brambach Abt bleibt mit Session, Reichsfürstensitz und Administration des Klosters und Güter, ausser einer Festung in einem Passe, 15 in der eine kaiserliche Wache unter dem Kurfürsten bleiben soll. Dieser erhält auch die Oberaufsicht über die religiöse Reform nach dem Belieben des Kaisers. Er sucht zu vermitteln, sprach an demselben Abend mit Trautmannsdorf und hofft die Entscheidung noch einige Tage aufzuhalten. Kommt jetzt nicht die päpstliche Resolution, so ist seine 20 Bemühung umsonst.*

*Beilage. Entscheidung in der Angelegenheit Brambachs.*

Compositio ista ineunda salvis petitorio et iuribus partium; et primum serenissimo electori Coloniensi uti administratori Corbeiensi non tantum ea, quae Caesari tanquam Caesari competant, sed etiam inspectio super-25 intendentia tam super districtum Corbeiense, quam etiam persona Brambachii, item reformatio religionis ante omnia reservanda; quod item officiantes, status patriae et subditi serenissimo electori in omnibus parere teneantur et insuper sumptus ad huiusmodi inspectionem et reformationem necessarii ex proventibus abatiae desumi debeant.

30 Insuper Brambachius uti abas abbatiale munus subire, in publicis imperii circulorum aliarumque diaetarum conventibus votum et sessionem habere debeat; status patriae quoque et subditi ipsi parere teneantur et eundem uti abatem honorare et respicere.

1629 Jan. 20

20. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 20, dechiffr. 8. Februar. C.*

35 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 46.*

*Eggenberg[1]) denkt Nassau zurückzurufen und hier weiter zu verhandeln. Unterdessen macht man Waffenstillstand. Er schreibt demnächst genauer.*

[1]) *Eggenberg war am 17. Januar von Graz zurückgekehrt; vgl. pag. 25. Anm. 3.*

1629 Jan. 24

**21.** *Khevenhüller an Kaiser Ferdinand, Madrid 1629 Januar 24.*

*Wien. Staatsarchiv.* Hofcorr. Spanien 1629. *Copie. Dupl.*

*Zweimal hat er die Proposition Bautrus abschriftlich eingesandt.*[1]) Jan. 15 *Am 15. Januar hat ihm im Namen des Königs Don Juan de Villela diese und eine andere Proposition, sowie einige von den Nuntien verfasste Artikel zugeschickt und um seine schriftliche Meinung über die drei Schriften gebeten. Er hat noch keinen neuen Befehl als den vom* 1628 Okt. 20 *20. Oktober. Infolgedessen gab er zur Antwort,* nemblich die schrifften dess Mr. de Boutrou tractiern die authoritet, so I. Kh. Mt. mein allergnedigister herr über die reichslehen Mantua und Monferat hat, auf ein solche weiss, dass ich vor bösser halt, im darauf nit zu andworten, als durch die antwort im zu erzaigen, mit was schlechten fundament er dem arbitrio seines khönigs, dasienige was durch sovil weg I. Kh. Mt. gehört, zu attribuiern sich bemüehet. Der herrn nuntien schrifft, ob sie wol höflicher gestelt, so ist sie doch in der substanz denen andern gleichformig, weil sie die Khay. authoritet wider alle des h. römischen reichs constitutionen aufheben und sie einen, denss gar nie angehet und gebiert, geben wöllen[2]), da doch I. Kh. Mt. in dero gelaisten iurament ausstrückhlich ihr authoritet allenthalben und sonderlich in Italia zu defendiern und sustentiern sich verobligiert. Ich hab khein andern befelch hierinen, 1628 Okt. 20 alss die letzten den 20. octobris negsthin getretnen jahrs zu Wienn Nov. 11 verfasste artiquel zu proponiern, welches ich den 11. novembris gethan, Jan. 7 und I. Khönig. Mt. mir darauf den 7. dits antworten lassen, hab auch solche andwort I. Kh. Mt. alssbald allergehorsamist übersendt[3]); die guette intention zu frid und ruehe in Italia I. Kh. Mt. khan ich, wie auch dass sie darnach ir handlung und thuen anstellen werden, versichern, doch dass mit ihrer authoritet (wie billich) beschehe und werden sie nie zuegeben, dass dasselbe supremum iudicium (so ihr allein gehört) andere usurpiern solten, welches beschäch, si probatio arbitrii, nominatio et electio tertii horum negotiorum non absolute a Caesare dependeret. Daher schliess ich, dass über die schrifft der herrn nuntien ich nichts aigentliches melden khan, weil sie sachen die Kh. authoritet zuwider, in sich begreiffen, sonderlich in der praetendierten nomination des Pabst, wofer sich baide cronen in den vergleich nit verainigen khönen, welches allein vom arbitrio I. Kh. Mt. dependiert, die allezeit resolviert, auf allen fahl ihr authoritet aufs best, so müglich und wies ir schuldigkheit und gelaisten jurament erfordert zu defendiern, welches den herrn zur andwort auf obgedachte mir übersente schrifften ich erfolgen lassen, und Jan. 16 uns alle dem almechtigen befelchen wöllen. Ex domo den 16. januarii 1629.

---

[1]) *Für das folgende vgl. Khevenhüller: Annales Ferdinandei XI pag. 614 f.*

[2]) *Vgl. Nr. 67.*

[3]) *Vgl. Nr. 52, dort ist als Tag der Übersendung der 9. Januar genannt.*

*Mit seiner Antwort war der geheime Rat nicht zufrieden, sondern liess ihn durch Olivares auffordern anzugeben, was für den Kaiser in den Artikeln der Nuntien nachteilig wäre, und wie weit er sich dazu verstehen würde. Olivares that es einmal mündlich und zweimal schriftlich. Gedrängt, und um die Verhandlungen nicht zu vereiteln, den Krieg nicht zu befördern, die Reise der Königin von Ungarn nicht zu beschweren, schrieb er seine Meinung nieder, die er beifügt*[1]). *Er hat darin den Kaiser zu nichts verpflichten, sondern nur den Krieg verhüten wollen. Ist der Kaiser nicht damit zufrieden, so möge er ihn entschuldigen. Die zweite Schrift Bautrus und die Eingabe des savoyischen Gesandten legt er gleichfalls abschriftlich bei.*

1629 Jan. 25

*Vor vier Tagen etwa protestierten die Nuntien, dass die Artikel ihre Proposition wären, und äusserten, dass der Papst weder das Depositum, noch das Arbitrium, falls es ihm auch der Kaiser auftragen und Spanien und Frankreich ihn um die Übernahme ersuchen wollten, anzunehmen willens sei, meinten jedoch, dass es dem Kaiser nicht nachteilig wäre, wenn er den Papst zum Richter bestellte. Der geheime Rat hat beschlossen, falls die kaiserliche Autorität vorbehalten würde, die Artikel anzunehmen, hat aber, um inzwischen Frankreich keinen Vorsprung zu lassen, zu den bereits gesandten 500 000 span. Dukaten, andere 500 000 nach Italien angewiesen. Spinola soll schleunig nach den Niederlanden, Feria nach Catalonien und Aragonien, Herzog von Maqueda an die Grenzen von Navarra und Biscaja gegen Frankreich reisen. Man rüstet eine starke Flotte auf dem mittelländischen Meer sowol gegen Frankreich, als auch zur Sicherheit für die Reise der Königin von Ungarn. Der König ist entschlossen, falls Frankreich wirklich den Kaiser und Spanien anzugreifen gedenkt, gleichfalls auszurücken und persönlich nach Perpignan zu ziehen*[2]). *In kurzem sollen der Veedor Nicolas Cid, General von Mailand*[3]), *und Ottavio Villani nach Wien, Antonio de Castro zu Erzherzog Leopold, Don Francisco Zapata nach Lothringen und Don Pedro de Huerta nach Sicilien und Neapel, mit dem Auftrag einige königliche Gefälle zu steigern, abreisen. Diese Vorbereitungen sind zwar gut, seiner Meinung aber nach kann Nie-*

---

[1]) *Liegt nicht bei, vgl. aber Khevenhüller a. a. O. XI pag. 616 f.*

[2]) *Atti, der parmesische Resident in Madrid, berichtet von einem Staatsrat vom 18. Januar, in dem der König geschworen hätte,* che se Francia vuol entrar in Italia, lui vuol andar à Francia, et se ne gli consigli gli hanno disuaso d'andar in persona, tuttavia hà repplicato con resolutione, che se egli non hà figli, tampoco Francia li hà, et che se Francia hà un fratello, lui ne hà dui, che sono buoni à governar la monarchia, et così è risoluto di andar in persona. *Bericht an die Herzogin vom 18. Januar. Neapel.* Carte Farnes. 87. *Chiffre.*

[3]) *Über seine Verhandlungen im März und April bei dem Herzoge von Savoyen, vgl. Documentos ineditos LIX pag. 450 ff.*

1629 Jan. 24 *mand besser Frankreich belästigen, als der Kaiser, wenn er an der Grenze 12000 Mann aufstellt, in den gelegensten Orten Contributionen eintreibt, in den anderen 5—6000 Ungarn und Kosaken streifen lässt. Dann wird man die Vorstädte von Paris abbrennen und das Land liegt offen. Rohan bittet um Hilfe*[1]*). Eine Versammlung von Theo- 5 logen berät darüber, ob der König bona conscientia, falls Frankreich den Frieden nicht annimmt, ihn unterstützen könne. Frankreich hat mit seiner Unterstützung der Holländer ein Beispiel geliefert.*

1629 Jan. 27 22. *Barberini an Pallotto, 1629 Januar 27, chiffr.*[2]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 29—30.* 10

*Die Nachricht, dass die Franzosen Savoyen angegriffen hätten, ist falsch*[3]*). Sie diente vielleicht dem spanischen Gesandten nur dazu, den Kaiser zur Publikation der Acht zu veranlassen. Doch ist es wahr, dass die Franzosen sich an den Grenzen verstärken; allein die Jahreszeit ist einer militärischen Operation auf dem Lande ungünstig und 15 besonders an den Alpen und auf dem Meere*[4]*). Casale hält sich noch lange. In der Lombardei ruhen jetzt die Verhandlungen. Man erwartet den Erfolg Bautrus. Er hört aus Mailand, dass man keine guten Hoffnungen hat. Alles droht zum Kriege*[5]*). Gonzales sagt, Wallenstein hätte erklärt, in Person nach Italien kommen zu wollen, falls die* 20

---

[1]) *Vgl. Rohan: Mémoires I. pag. 410. Le Vassor a. a. O. pag. 64.*

[2]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Bestätigung des Empfangs einer Depesche vom 6. Januar. 2) Freude über den Übertritt der Barone Rudolf Terzka und Ferdinand (nicht Graf Georg Sigismund II., wie fälschlich im ersten Bande angegeben ist) Herberstein zur katholischen Religion. 3) Übersendung des Patents mit allen 25 Fakultäten, die Caraffa besessen hätte. Bibl. Barber.* LXX 52. *Den Empfang der Depesche Barberinis mit Chiffre, 3 Schreiben und 2 Breven für die Barone bestätigte Pallotto am 17. Februar.*

[3]) *Die Verhandlungen Valençays (vgl. pag. 16) hatten keinen Erfolg. Dagegen beschloss der Herzog von Savoyen den Grafen Verva an den König abzufertigen. 30 Richelieu hielt es* per fintione dilatoria *und äusserte bei Gelegenheit:* Andremo noi stessi in Piemonte, risparmiaremo il viaggio al conte di Vervua. Il duca fà il mio nemico, basta; e scosse il braccio e la mano, nella quale teneva un bastone per appoggiarvisi. *Man versicherte auch, dass die Prinzessin von Piemont, die Schwester des Königs, an die Königin-Mutter geschrieben hätte,* che se 'l rè sollecitarà à far 35 comparir le sue armi alla frontiera, ella spera, ch 'l duca di Savoia muterà d' opinione. *Chiffre des französischen Nuntius vom 22. Januar, dechiffr. 15. Februar. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 10.*

[4]) *Über den strengen Winter vgl. die Bemerkungen bei Le Vassor a. a. O. VI pag. 73.* 40

[5]) *Vgl. dazu Gonzales' Schreiben an seinen Bruder vom 21. Januar in Documentos ineditos LIV pag. 382.*

*Franzosen eindringen würden*[1]). *Lamormains Schreiben*[2]) *ist verständig und wahrheitsgemäss. Der Papst ist erfreut über dessen Rechtlichkeit. Das Geheimnis wird man beobachten.* 1629 Jan. 27

23. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 27, dechiffr. 15. Februar*[3]). 1629 Jan. 27

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. *fol. 48—49.*

*Über Italien weiss er nichts Neues. Der spanische Gesandte und Guastalla dringen weiter auf Truppenwerbungen und Publikation der Acht. Wenn man auch gegen den Bischof von Mantua droht, so überlegen die Minister doch alle Consequenzen. Der Kaiser will lieber Frieden als Krieg. Eggenberg hofft auf Frieden; so hörte er gestern von ihm, als er ihn im Vorzimmer des Kaisers nach seiner Audienz fand.* (Jan. 26) *Er hätte längeres über seine Verhandlungen mit Trautmannsdorf und anderen Ministern, und besonders über seine lange Audienz bei dem Kaiser gestern, und bei der Kaiserin, zu schreiben, doch ist es ihm jetzt unmöglich.* (Jan. 26) *Er hofft aber die Publikation der Acht aufzuhalten, sowie man die Ansicht der Spanier über die Verhandlungen Bautrus, Nassaus in Mantua und des Comm. Valençay in Turin, auch über die Kräfte der Franzosen und ihrer Verbündeten und ihre Absichten erfahren hat.*

Quanto al resto, che 'l mio motivo di parlare à S. M^tà^ è stato per togliere, ò almeno contrapesar que' concetti, che con altre mie hò accennato à V. S. Ill^ma^, massime dopo haverne havuti rincontri e sentitone parlare anche da ministri e finalmente haver saputo, che fussero giunti alla notitia di S. M^tà^ gli avvisi, de quali hò pensato non dover lasciar di mandar copia à V. S. Ill^ma^[4]), havendo in grandissima confidenza potuto haverli con la suddetta notitia; li quali avvisi capitando quà ogni settimana, e come sono mandati come cosa di grandissimo segreto e con le bugie à mio credere malignamente inventate con

[1]) *Die Nachricht stützt sich auf ein Schreiben aus Wien vom 3. Dezember, vermutlich an Gonzales selbst. Weiter heisst es, dass er bereits aus Pommern 40 Komp. Inf. und 20 Komp. Cav. hätte marschieren lassen. Schreiben eines Gio. Sacchetti an den toscanischen Residenten in Wien vom 16. Januar aus dem Feldlager vor Casale. Florenz.* Arch. Med. 4381. *Vgl. dagegen die letzten Chiffren Pallottos.*

[2]) *Vgl. Nr. 6, Beilage.*

[3]) *Dazu ein Schreiben: Empfang der Depesche vom 6. Januar. Beifügung der Antwort Eggenbergs auf die Beglaubigungsschreiben (vgl. Nr. 20). Ferner meldet Pallotto, dass er mit Eggenberg* per li consigli continui della matina e molte volte del giorno ancora e per esser li giorni, che non hà tenuto consiglio, stato chiamato e trattenuto sino alla notte da S. M^tà^, *noch nicht habe verhandeln können. Bibl. Barber.* LXX 48.

[4]) *Die erwähnten Avvisi fehlen. Es handelte sich um Verdächtigungen der Curie.*

1629 Jan. 27 qualche probabilità contengono molte verità, si corre tanto più il risico, che siano credute, massime da persone per altro non molto ben affette e mal' impressionate. Mà per gratia di Dio s' io non m' inganno, credo, che mi riusci di parlare con opportunità non infruttuosamente, come V. S. Illma sentirà dal discorso passato con S. Mtà, che procurerò 5 participarle, quanto più potrò puntualmente[1]).

Se 'l particolar di detti avvisi parerà à V. S. Illma lasciar di communicar per adesso à N. S., per non alterar l'animo e la quiete di S. Stà, lo lascio alla singolarissima sua prudenza. In tanto s' io saprò esser caro à V. S. Illma, che gli si mandino simili avvisi, non lasciarò 10 indietro industria et ogni opera per haverli. Supplico ben V. S. Illma à compiacersi, che si tengano con tal segreto, che chi farà il servitio per qualche via, non possa ricever il pregiuditio, che si potria temere in materia di tanta gelosia.

Delle notitie, che V. S. Illma si compiace darmi con la sua cifera[2]), 15 mi valerò opportunamente; e quanto à quello, che riguarda il signor cardinal Dietristain havrò commodo di farlo frà pochi giorni, dovendo S. S. Illma al principio del seguente ritrovarsi in questa corte[3]).

1629 Jan. 27 24. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 27.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 49—52.* 20

*Meggau bat ihn im Namen des Kaisers an Barberini zu schreiben, dass der Papst die durch die Vermittelung Caraffas und Eggenbergs zwischen Harrach und den Jesuiten vereinbarte Confirmation der Transaktion der Universität Carolina bestätige[4]). Der Kaiser wolle auch an Barberini und Savelli schreiben. Er befindet sich in dieser Angelegen-* 25 *heit ganz in den Händen der Jesuiten.*

*Beilage I. Kaiser Ferdinand an Savelli, Wien 1629 Januar 20, lat. Auftrag, Barberini die Angelegenheit vorzustellen.*

*Beilage II. Kaiser Ferdinand an Barberini, Wien 1629 Januar 20, lat. Historische Darstellung des Prozesses.* 30

1629 Jan. 29 25. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 29, dechiffr. 22. Februar. A. — Misstrauen gegen Papst und Venedig. Audienz bei dem Kaiser. Aufnahme Motmanns. Magdeburg. Graf Wolfgang von Mansfeld. Pallottos Bemühungen um den italienischen Frieden. Vorschläge wegen der Depositare. Verteidigung des Papstes. Angelegenheit der* 35 *Brüder Don Cesares. Vertreibung eines Pfarrers durch das Tribunal von Passau. Bernabiten. Audienz bei der Kaiserin. Convent von*

[1]) *Vgl. die Chiffre vom 29. Januar, Nr. 25.*
[2]) *Barberinis Chiffre vom 6. Januar, vgl. Nr. 5.*
[3]) *Vgl. Nr. 49.* 40
[4]) *Vgl. Tomek: Geschichte der Prager Universität pag. 251 f.*

*S. Augustin in Wien. Unzufriedenheit der Kaiserin mit Nevers. Des Nuntius Friedensbemühungen. Unterredung mit Eggenberg. Dessen Friedenshoffnung.* 1629 Jan. 29

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 53—61.*

5 Sono molti giorni, come hò significato con altre mie[1]), che sentii esser quà in grandissima gelosia e sospetto questa M[tà] e suoi ministri della volontà di N. S[re] circa questi affari d' Italia, che egualmente con Venetiani fomentasse il duca di Nivers nella disobedienza di Cesare con interesse et intentione di accrescere la propria autorità e riputatione in 10 Italia, scemandovi quella di S. M[tà] [2]), che à questo fine tendesse la pretensione di voler il deposito del Monferrato e l'arbitrio di queste differenze portata e promossa dal Christ[mo] in Spagna, e che N. S[re] entrasse in lega co' sudetti principi, con disegno di abbassare la casa d' Austria, come affettionato à Francia. Sin che le cose restavano in 15 questi termini e non se ne parlava meco senon da confidenti et in confidenza, stimai, come parimente accennai, di dover per degni rispetti dissimulare e particolarmente per aspettar di sentir li sensi et haver gli ordini più precisi da V. S. Ill[ma] circa 'l modo, che io dovevo tenere, per non avventurarmi à far più tosto mal che bene, entrando in queste 20 materie et accrescer li sospetti. Mà havendo sentito dalla bocca de ministri intimi e principali li medesimi dettami, anzi di più, che quando lo Striggio nominò gli aiuti e collegationi di quel duca, vi havea specificato anche N. S[re], che da uno, il quale pratica in casa dell' ambasciadore di Spagna, era uscito, che 'l Papa e Venetiani fomentavano 25 Nivers con disegno di approfittarsi del disimpegno dalla Roccella de Franzesi, per tentar novità grandi in Italia e pregiudicarli alla corona di Spagna e casa d' Austria: mà che l'uno e gli altri haveriano assai che fare per sè, questi verso il Friuli con gl' imperiali e quello verso Ferrara con li principi di Modena; cavando rincontro di detti concetti e dettami

30 [1]) *Vgl. No. 23.*

[2]) *Vgl. dazu auch das Schreiben des Kaisers an Eggenberg vom 5. Januar, Nr. 4. Anerbietungen Béthunes an den Papst, eine französische Kapitulation mit Venedig auch zu unterschreiben, wies dieser Anfang des Jahres wie die früheren zurück mit der Begründung* che S. S[tà] habbia in questi affari interessi maggiori, 35 che gli altri principi d' Italia, non potiamo vedere, dove si fondi, e se come principe temporale le considerationi risguardanti gli altri principi appartengono ancora à lui, ve ne sono delle altre, che grandemente lo diversificano da essi, come sommo pontefice. *Chiffre an den französischen Nuntius vom 26. Januar. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 4. Siri VI. pag. 566. Die geplante Sendung eines ausserordentlichen Nuntius* 40 *auch für Frankreich sah man in Paris* come cosa procurata da Spagnuoli *nicht gern. Chiffre des französischen Nuntius vom 18. Januar, dechiffr. 8. Februar. Bibl. Barber.* ibid. fol. 8. *Frankreich gab trotzdem die Verhandlungen mit der Curie nicht auf. Ausführliches darüber enthält das Schreiben des Königs an Béthune vom 3. März aus Oulx, Avenel a. a. O. III Nr. 123 und Siri a. a. O. VI pag. 612.*

1629 Jan. 29 dal veder ogni giorno più ritirarsi dal parlar meco delle cose correnti, l'ambasciadore di Spagna e principe di Guastalla e seccarsi sempre più nella confidenza usata per il passato. E finalmente havendo havuta notitia col segreto e confidenza accennata, che li scritti avvisi segreti di Venetia[1]), ò più tosto maligne inventioni, fussero pervenuti all' imperatore et accresciuti maggiormente li sospetti e cagionata commotione col supposto di nuovi e serrati negotiati passati con monsignor nuntio e 'l rè Christ[mo] circa l'elettione del rè de Romani, e perciò stimando grand' inconveniente il lasciar, che più profondamente figgessero le radici simili concetti, mi risolsi di pigliar occasione di parlar all' imperatore e con ogni miglior modo procurare, se non di svellerle, almeno mortificarle e renderle infruttuose.

Jan. 26. 1628 Dez. 9. Andai dunque venerdì da S. M[tà] con pretesto di communicarle quel tanto, che V. S. Ill[ma] mi significa con sua lettera de 9. del passato[2]) della consolatione ricevuta da N. S[re] per l'honore fatto à me da S. M[tà] nell' occasione della mia prima messa, e quello che V. S. Ill[ma] parimente Dez. 30. mi scrive con sua lettera delli 30. del medesimo della sincera et obligata divotione, che porta alla M[tà] S., alla quale dopo haver letta l'una e l'altra lettera di V. S. Ill[ma] soggiunsi e conclusi, ch'ella toglieva à me la speranza di poter fare à S. M[tà] bastante espressione, ancorche lo testificassi à S. M[tà] con tutto 'l mio spirito; mà che per il medesimo caso la M[tà] S. restandone tanto più certamente persuasa, dovea esser altretanto più larga in porgere à V. S. Ill[ma] occasione co 'l comandargli, di fargliene veder gli effetti corrispondenti. Sentì S. M[tà] le lettere e quello, che dissi in que' propositi, con faccia molto allegra et altretanto mostrò di goderne e gradirlo con la risposta cortese, che ne diede. Dopo la quale soggiunse domandandomi, come si fusse portato veramente monsignor Motman, dicendo esser avvisato, che si fusse portato bene e che S. M[tà] non l'haverebbe nominato, se non l'havesse creduto, che fusse valenthuomo[3]).

Risposi essersi portato benissimo non solo nella funtione publica, mà nell' esame segreto ancora, e che così mi havea scritto V. S. Ill[ma], la quale si era nell' una et l'altra attione voluta trovar presente per honorarlo et animarlo maggiormente per pensiero di servirne S. M[tà]; rinovandole la memoria delle circostanze qualificanti maggiormente l'honore, che ella gli fece, et accioche S. M[tà] non pensasse, che à monsignor Motman fusse la prima volta stato fatto torto, e stimasse, quanto è ragione la gratia, che gli era stata fatta à contemplatione di S. M[tà],

[1]) *Die Avvisi sind nicht vorhanden, vgl. Nr. 23.*
[2]) *Vgl. Band I Nr. 152.*
[3]) *Vgl. Band I pag. 311 Anm. 2 und pag. 319; über die ganze Angelegenheit vgl. ibid. pag. 60 Anm. 2.*

prendendo occasione di scusare detto monsignore per l'inedia patita in quel giorno, per l'estraordinario caldo, per la stagione e che parimente è fatica grande per gl' incontri et accompagnamenti de cardinali e personaggi grandi, che intervengono in quell' attione, per l'honore ca-
5 gionato dalla M^tà dell' uditorio (alla descrittione della quale inarcava le ciglia l'imperatore), significai la confusione e stupidità, in che restò il medesimo monsignore, la necessità che hebbero i signori auditori di rota di non ammetterlo, perciò in tribunale gravissimo e di somma riputatione e stima; l'impedimento et impossibilità di ammetterlo di
10 nuovo, ostando statuti e costitutioni del medesimo tribunale, approvate dalla sede apostolica e confirmate dalla serie di centinaia d'anni; l'inconveniente e querela gravissima, che si saria cagionata, quando N. S^re usando di pienezza di potestà havesse voluto senza consenso de medesimi uditori derogarle; il zelo sollecito e fervente del gusto e
15 sodisfattione di S. M^tà, co 'l quale V S. Ill^ma havea procurato detto consenso, approfittandosi della buona volontà d' alcuni e della grati- tudine d' altri da lei fatti entrar nella rota; e poi ottenutane final- mente la gratia da N. S^re. Dalli quali e simili motivi spiegati più diffusamente potei ben comprendere accrescersi non poco il concetto in
20 S. M^tà e della gratia fatta à monsignor Motman e dell' affettuosa vo- lontà di V. S. Ill^ma verso la S. M^tà.

1629 Jan. 29

Passai dopo questo ad altra materia, che parimente stimai dovesse portar gusto all' imperatore et à mè occasione d' inculcarlo parimente la buona dispositione di N. S^re e di V. S. Ill^ma verso la persona e casa
25 di S. M^tà; lo ringratiai dunque della risolutione generosa e pia presa nel negotio di Magdeburgh e procurai di farle espressione del gusto e consolatione grande, che N. S^re e V. S. Ill^ma ne riceveriano. Ne mostrò S. M^tà particolar gradimento et oltre à quello ne dichiarò con parole, pare se ne vedesse più certo rincontro dal vedere, che si diffuse con
30 estraordinaria humanità in diversi discorsi, et in particolare disse, che per l'effetto di questo negotio aspettava risposta dal duca di Fridland, al quale havea havuto per bene avvisar la sua risolutione di deputar il conte Vuolfango di Mansfelt, per temperar la poca corrispondenza, che era trà di loro[1]). Si mostrò molto sodisfatto di detto conte per il
35 termine usato con la M^tà S. in questa occasione; dichiarandosi, che riceveria per uguale gratia, che l'honore di questa carica, come che vi deputi altri, mentre per il rispetto accennato giudichi S. M^tà, che questo più convenga à suo servitio. Aggiunse altre lodi al detto conte e disse riconoscersele obligato, mentre si trovò anche heretico alli servitii
40 dell' elettor di Sassonia, havea presso al medesimo promosso sempre gl' interessi di S. M^tà per l'elettione all' imperio e date à S. M^tà op-

[1]) *Vgl. Band I Nr. 153.*

1629 Jan. 29

portunamente le notitie necessarie per il medesimo fine e particolarmente per guadagnare la volontà di detto elettore[1]); che il medesimo conte nella dieta elettorale rappresentante di detto elettore gli diede il voto, dopo essersi dichiarato, che non sarebbe andato alla dieta con commissione di doverlo dar ad altri, che à S. M<sup>tà</sup>[2]). Raccontò diversi negotiati della dieta medesima e particolarmente, che 'l deputato del Palatino all' hora elettore, che votò il primo, dichiarandosi di giudicar conveniente, che l'imperio, così per honore dell' altre case grandi, come per farlo conoscere elettivo e non hereditario, si ponesse fuori della casa d' Austria, propose il rè di Danimarca, il duca di Baviera e 'l duca di Sassonia[3]). Spiegò il modo come havea acquistato l'amore del . . . . . .[4]) e come una volta, che disse esser stata unica nella sua vita, s' imbriacò raccontando distesamente tutti gli effetti, che l'imbriachezza li cagionò, et i motivi che hebbe, cioè, di compiacer l'elettore conformandosi all' uso di quel paese, mà molto più per imbriacare il signor cardinal Clesellio, acciò così lasciasse di parlare come faceva vedendo, che invece di guadagnar l'animo dell' elettore, l'haveria alienato maggiormente. E dopo haver detto ancora altri particolari, che lascio per non tediare V. S. Ill<sup>ma</sup>, entrai à parlare degli affari d'Italia, passando uffici per la quiete e per la pace, dicendo che sebene lo stimavo superfluo, come quello, che ero certissimo della pietà e zelo singolare di S. M<sup>tà</sup>, che nondimeno questo medesimo m' assicurava, che riceveria gusto dal sentir, che questo fusse l'unico e più vivo desiderio di N. S<sup>re</sup>, e che con nessun altro titolo poteva S. M<sup>tà</sup> obligarlo maggiormente. Confermò S. M<sup>tà</sup> esser questo il maggior oggetto de suoi pensieri e desiderii, e che però gli dispiaceva, che la disobbedienza e diffidenza del duca di Nivers lo mettessero in necessità di far il contrario per conservatione della sua reputatione e dignità. Uscì à dire, che haveva portato il negotio in Spagna, dove havea fatto dal rè di Francia proporre partiti, con li quali veniva S. M<sup>tà</sup> Ces<sup>a</sup> totalmente esclusa. Risposi, che non sariano mai convenienti non solo que partiti, li quali escludessero la M<sup>tà</sup> S., mà quelli ancora, che non gli dessero in questo negotio il luogo più degno ò supremo, proportionato alla sua dignità. Mà pigliavo ardire di supplicar S. M<sup>tà</sup>, che quando detti partiti per la ragione detta non fussero admissibili, si compiacesse di non precluder l'adito à quelli, che si potessero riputar convenienti. Replicò S. M<sup>tà</sup> con senso; volevano, che si depositasse il Monferrato in

[1]) *Vgl. darüber Hurter a. a. O. VII pag. 1 ff., besonders pag. 64 f.*

[2]) *Vgl. Gindely: Geschichte des dreissigjährigen Krieges II pag. 150 u. a., doch weiss er nichts von obiger Bedingung; über Mansfelds Stimmenabgabe in Frankfurt pag. 167.*

[3]) *Gindely ibid. pag. 166.*

[4]) *Lücke im Text.*

1629 Jan 29

mano del granduca di Toscana e del duca di Baviera e ne vogliono escludere tutti li principi di casa d' Austria. Dissi, che forsi erano stati nominati detti principi, come congiunti di sangue, d' interessi e di affetto partiale con la casa e particolarmente con la persona di S. Mtà[1]), mà che quando ella non se ne sodisfacesse, non gli mancheriano altri, de quali valersi non diffidenti alle parti, perche in nome di S. Mtà tenessero in deposito detto stato. Diffondendosi S. Mtà in questo proposito, tuttavia ò fusse per la sua naturale singolar modestia et humanità, ò per altro motivo, non motivò parola, nè nominò N. Sre; mà stimando non dover lasciar passare l'opportunità, che havevo desiderata et era scopo del mio negotiato, dissi haver sentito quà, che trà li detti depositarii vi andava nominato anche N. Sre. Soggiunse subito S. Mtà: è vero. Immediatamente ripigliai: non dubito però, che V. Mtà havrà tenuto per certo, che questo non sia stato con participatione e molto meno volontà e consenso di S. Stà come cosa, che per la parte di S. Bne involveria grandissimi inconvenienti e tali, che essendo io per altro certissimo della dispositione di S. Stà verso la Mtà V., per la quale mi prometteria da S. Bne ogni cosa possibile per sodisfattione di V. Mtà, in questo caso nondimeno, quando V. Mtà e con esso lei il rè Cattco e 'l rè Christmo unitamente lo ricercassero ad accettar simile deposito, tengo per indubitato, che N. Sre, ancorche stretto dal desiderio di compiacere alla Mtà V., si scusaria con le ragioni urgentissime, che potrebbe allegare, non pigliate dagli essempii antichi d' altri pontefici, mà esperimentati ben di fresco nella propria persona nell' occasione della Valtellina. E dando S. Mtà à conoscere, che le sentiria volentieri, proseguii dicendo, haver detto deposito portato interesse alla sede apostolica di due millioni e mezo, et haverlo sentito dalla propria bocca di S. Bne in tempo, che non poteva pensarsi, che io fussi per venire in queste parti. Che sebene interesse così grande era per sè solo considerabile, nondimeno credevo, che N. Sre ne haverebbe fatto poco caso, anzi l'haverebbe dato per bene impiegato, quando con questo mezo

[1]) *Ausführlicher äusserte sich darüber Monti gegen den König von Spanien:* Il granduca è figlio di un' Austriaca, nipote dell' imperatore, obbligato a questa corona per lo stato di Siena, che non ha quei spiriti di Ferdinando suo avolo, ma che più tosto spera di avvantaggiare i suoi stati con la protezione di Cesare. Quel di Baviera, benche anch' egli con gli altri principi della Germania tema della potenza di casa d' Austria e paia poco affettionato agl' interessi di questa corona per l'oppugnazione fattali alla pretensione della voce elettorale, se considerarà nondimeno dall' altro canto l'obbligazione, che deve a Cesare, per averlo investito di buona parte del Palatinato e concedutole l'elettorato et onoratolo con tant' altre prerogative, non si ha da dubitare, che non sia per dipendere dall' arbitrio dell' imperatore et in conseguenza dal volere della Mtà V. *Monti:* Negotiato fatto nella corte di Spagna *fol. 71.*



1629 Jan. 29

havesse conseguita la pace e quiete trà potentati cattolici. Mà che di molto maggior momento era stato appresso S. S$^{tà}$ con gli accidenti portati di tale occasione, haver veduta in contingenza l'opinione e concetto dovuto alla singolarissima sua sincerità e rettitudine. E finalmente haver sentito più di tutti e riputato per maggior di tutti li suddetti in- 5 convenienti, il vedersi necessitato di deporre in un certo modo, almeno secondo il giuditio di molti, l'uffitio datoli da Dio di pastore e padre commune della christianità e mediatore e compositore frà principi cattolici e pigliar quello di parte con tanto risico della christianità e religion cattolica, quanto si potria temere, se due potentissime corone 10 venute all' armi et impegnate nella guerra non havessero potuto sperar la pace dall' interpositione del capo della chiesa, mà della propria ruina, ò di una al meno di loro. Sentiva con grand' attentione S. M$^{tà}$ e dette, che io hebbi le sudette et altre cose simili in questo argomento. Disse: hò molto gusto di quello, che lei mi dice, e lo credo, sebene il mondo 15 dice molte cose. Replicai: Sacra M$^{tà}$, il mondo è pieno d' interessi e non tutti hanno buona volontà nè verso N. S$^{re}$, nè verso V. M$^{tà}$, e questi conoscono non poter far meglio per questo, come di seminar zizanie e diminuir in V. M$^{tà}$ quell' affetto, che à punto è dovuto à quello, che porta à lei tenerissimo e partiale S. S$^{tà}$ e la stima, che fà del suo 20 merito, bontà, pietà e zelo singolare. Et aggiunsi: Affermo à V. M$^{tà}$ sincerissimamente e con la verità, che devo e professo, che à S. B$^{ne}$ è dovuto il concetto di Papa rettissimo e di grand' integrità di vita, di affettuoso verso li potentati cattolici con quell' ugualità, che conviene à padre commune et à vicario di Christo e di zelantissimo del ben com- 25 mune della christianità e della propagatione della religion cattolica. Con questi presupposti non si può metter in dubbio, che li pensieri di N. S$^{re}$ sieno in questo tempo volti puramente alla pace e tranquillità della christianità medesima e de presenti moti d' Italia particolarmente, ricercandolo li suoi proprii interessi e del suo stato quelli di tutti gli 30 altri potentati cattolici, che à punto tutti e li maggiori vi si trovano involti, e sopra ogni altro l'interesse della propagatione della religion cattolica, la quale con tanta gloria e merito di V. M$^{tà}$ aspetta di trionfare affatto frà brevissimo tempo in questi vastissimi paesi della Germania, e la medesima speranza concepisce in Francia dopo la resa della 35 Roccella. Mà quando pure, Sacra M$^{tà}$, qualcuno volesse defraudare N. S$^{re}$ del concetto sudetto, che gli è tanto dovuto, credo, che la stessa malignità non ardiria di togliergli quello, che non gli è stato mai negato non solo dopo assunto al pontificato, mà nel tempo che fù cardinale, e prima anche quando fù prelato, cioè, di huomo d' intelletto e di giuditio singolare, di 40 grande et universal letteratura et intendentissimo degl' interessi di stato e delle cose del mondo. Hora chi non neghi questa verità, come si potrà per-

suadere, Sacra M$^{tà}$, che essendo N. S$^{re}$ stato costituito da Dio per pastore e padre commune della christianità, per capo della sua chiesa e per suo vicario e come tale nel più sublime grado e dignità, alla quale possa aspirare il desiderio humano e conservandosi tale, potendo 5 insieme conservarsi da tutti li principi l'amore e 'l rispetto dovuto alla sua persona et autorità et à suoi stati ogni sicurezza e tranquillità, voglia esporre ad infiniti risichi e pericoli, à certi e grossissimi danni e spese li suoi stati, perder l'amore e la confidenza e con questi il rispetto di una parte de principi, per cambiar l'eminenza e prerogativa 10 singolare datogli da Dio con lo stato di parte interessata e di semplice principe appassionato. Rendasi pur certa V. M$^{tà}$, che non deporrà mai N. S$^{re}$ quello, che Dio gli hà dato, nè lascerà mai di far l'uffitio di pastore e di padre commune e questo sempre con particolare volontà e riguardo, per quanto sarà in S. B$^{ne}$, che à V. M$^{tà}$ sia conservato il ris- 15 petto, la riverenza e la riputatione, che è dovuta alla persona et alla dignità sua; e compiacciasi V. M$^{tà}$ farne esperienza, resti servita di far capitale di questa dispositione di S. B$^{ne}$ et all' hora toccherà la M$^{tà}$ V. con mani quello, che le dico, e come non può desiderarla, nè più inclinata, nè più affettuosa verso la sua soddisfattione e verso li suoi 20 interessi; e poiche anche V. M$^{tà}$ costituita da Dio sopra tutti gli altri principi, quanto gli hà dato di forza e di potenza, per non conservar la sua dignità, altrettanto gli hà dato di obligo di esser compositore e conservatore della pace frà principi medesimi, piglio ardire dalla sua infinita benignità e pietà di supplicarla, che si compiaccia in occasione, 25 dov' è tanto grande l'interesse della religion cattolica nella pace, sinche vedrà esser possibile, voglia far solo le parti di compositore e conservatore della quiete e differire e fuggir l'uso delle forze e della potenza sua, dal quale con infinito pregiuditio della religion cattolica possono restar precluse le porte à gli accommodamenti e temperamenti e tron- 30 cate le speranze della pace. Sentì S. M$^{tà}$ con molta patienza e benignità. Mi replicò havere molto à caro quello, che io gli dicevo di N. S$^{re}$, che non havea lasciato di cooperare et incaminar le sue attioni alla pace e sperava in Dio, le faria gratia di farlo sempre. Mi domandò, se io havevo dette le sudette cose al principe d'Echembergh. E rispondendo 35 di nò, perche il primo giorno, che fui da S. E., à pena ero giunto, che S. M$^{tà}$ l'havea fatto chiamare[1]), e per trè ò quattro giorni prossimi passati havendo procurato di parlarle, non havevo potuto la mattina per li consigli e 'l giorno, perche era stato parimente chiamato sempre da S. M$^{tà}$. All' hora ridendo rispose: è vero, hoggi ancora deve venir 40 da mè; haverò caro, che lei gli ne parli.

1629 Jan. 29 — Jan. 17

*Der Kaiser erkundigte sich noch über das Schicksal der Brüder*

---

[1]) *Vgl. pag. 25 Anm. 3.*

1629 Jan. 29 *Guastallas und erhielt Auskunft*[1]). *Der Nuntius berichtete, dass ein Pfarrer, der vom Tribunal zu Passau de facto aus seiner Kirche gestossen wäre, von ihm restituiert, und als das Tribunal nicht habe gehorchen wollen, von ihm die weltliche Unterstützung angerufen sei. Obwol viele Stimmen gegen den Priester waren, verordnete der Kaiser* 5 *doch, dass Verda mit ihm über die Exekution verhandelte, was am* Jan. 27 *folgenden Tage geschah. Zum Schluss Verhandlung wegen der Bernabiten. Er informierte den Kaiser. Verda ist beauftragt auszuführen, was er wünscht.*

Andai dopo all' audienza dall' imperatrice pigliando occasione da 10 Jan. 25 una ambasciata fattami il giorno avanti in nome di S. M^tà^ dal suo padre confessore circa l'esecutione di una patente del padre generale di S^to^ Agostino per il priorato di questo convento di Vienna; nel qual negotio hà parimente S. M^tà^ havuto per bene receder dal suo primo intento e conformarsi à quello, che é parso espediente à mé[2]). 15

Entratosi poi à parlare delle cose di Mantova si mostrò costante nel risentimento dichiarato à monsignor vescovo di Mantova, che quel duca non si fidava dell imperatore[3]); che non voleva obedirlo, appoggiato alla protettione di Francia; che non havea compito alle promesse fatte à lei, nè deferito à suoi consigli salutari à lui et alla sua casa; 20 che la faceva restare affrontata; e concetti simili, concludendo, che stimava haver sodisfatto all' obligo del sangue à Dio e à gli huomini et haver operato dal canto suo, quanto havea potuto col fine del ben publico e della sua casa, posponendo il proprio interesse; e però è risoluta non volervisi più ingerire, mà lasciare, che l'imperatore facesse 25 pure quello, che le paresse più espediente. Anzi in diverse maniere procurando d' indolcir l'animo di S. M^tà^ e vedendo non far niente con li concetti, che includevano discolpa del duca, anzi contro di esso aggiungendo sempre nuove querele, dissi non esser mio intento discolpar detto duca non havendo questo obligo e non dubitando, esser 30 molto maggior l'affetto della M^tà^ S. verso di lui e verso la sua casa, di quello che io potessi mai havere in me stesso; mà il mio intento essere di promuovere l'interesse della causa publica, della quiete d' Italia e della conservatione della religion cattolica. Questo fine saper esser sommamente à cuore à S. M^tà^, tener per certo, che lo 35 promuoveria sempre per sua propria bontà e per corrispondere alla confidenza grande, che havea N. S^re^ nell' efficace protettione e ne caldi offici di S. M^tà^, dalla quale sicome riconosceva, quanto di buono era seguito fin hora, così sperava per suo mezo doversi conseguir il com- 40

1) *Vgl. Band I Nr. 155.*
2) *Vgl. Band I pag. 314.*
3) *Vgl. Nr. 18.*

pimento di così gran bene. Per questo verso parve, che si raddolcisse e disse, che per quel, che toccava alla causa publica della quiete d' Italia e della christianità, non si straccheria mai, massime per corrispondere alla confidenza e desiderio di N. S^re^, del quale si professava 5 figlia obedientissima. 1629 Jan. 29

Uscito dall' imperatrice, mentre anch' ero nell' anticamera, passò il principe d' Echembergh, che si faceva portar dall' imperatore, et accostatomi à S. E. et egli fatta fermare e posar la sedia gli parlai per breve spatio di tempo, dicendoli, che dal breve di N. S^re^ e lettera di 10 V. S. Ill^ma^ havria veduta la premura e sollecitudine, che havevano de gli affari d' Italia e quanta confidenza per la pace havessero riposta nella prudenza e bontà di S. E., la quale però pregavo à voler sodisfare se medesimo e corrispondere alla confidenza di S. B^ne^. Rispose haver molta speranza, che le cose fussero per accommodarsi onninamente 15 e che 'l signor Dio volesse consolare e sodisfare li santi desiderii di N. S^re^ e V. S. Ill^ma^; però il rè Catt^co^ si rimetteva in tutto e per tutto all' imperatore, e 'l simile doverà far Nivers. Pregai S. E. à promuover la pace e l'aggiustamento con li mezi della sua prudenza singolare, e che se vedesse, che la sollecitudine e l'opera e gli uffici 20 di N. S^re^ potessero giovare à questo fine, ne facesse pur capitale con ogni confidenza, perche vedrebbe con quanta sincerità et affetto S. B^ne^ s' impiegasse per essa.

26. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 29, dechiffr. 22. Februar. B.* 1629 Jan. 29
*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 62—63.*

25 *Angelegenheit der Bernabiten. Der Kaiser hat entschieden, dass man nichts ohne den Nuntius thun soll.*

27. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Januar 29, dechiffr. 22. Februar. C. — Verteidigung Nevers' durch den Bischof von Mantua. Vorwürfe gegen ihn durch Trautmannsdorf. Unterredung des vene-* 30 *tianischen Residenten mit Questenberg. Klagen Lothringens.* 1629 Jan. 29
*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 63—64.*

Per giustificare dall' imputatione data al duca di Nivers ò al marchese Striggio[1]), che havesse disperato il commissario imperiale con apertamente dirgli, che Francia, Venetia e 'l Papa dariano à S. A. 35 tali e tali aiuti, andando monsignor vescovo di Mantova e suo segretario dal conte di Traumstorf à mostrargli per ordine tutta la serie della negotiatione e nel fine della replica ultima del commissario la fede del suddetto grancancelliere Striggio, che non ammette il negotio ò trattato come nullo ò rotto, nel modo che haveva dichiarato esso

40 [1]) *Vgl. die Ausführungen in No. 25.*



1629 Jan. 29

commissario[1]); con la qual' occasione detto conte di Traumstorf uscì nelle querele e minaccie seguenti. Che la speranza di S. M$^{tà}$ nella cooperatione del signor principe di Mantova lasciato partire per osservanza della fede publica era riuscita fallace. Che 'l duca di Nivers scrive bene, monsignor vescovo parla bene, mà detto duca 5 opera male e monsignore è ingannato[2]). Che perciò convenga hora attendere à i fatti, non più à lettere ò parole. Che il duca vuol stare, come si dice, à cavallo al fosso per abbracciar la guerra, s' haverà aiuti, e per accettare l'accomodamento, se non potrà di meno. Che la fede del detto grancancelliere non era autentica senza il sigillo e 10 soscrittione del duca. Che vedrebbe in breve, quanto importi il non haver accettati li consigli dell' imperatore e di questa corte. Che non vedeva come i popoli volessero avventurare i loro beni ad una generale confiscatione, sapendosi che già havevano havuto molto per male, che 'l duca non havesse concordato col commissario. E final- 15 mente, che si tenesse per articolo di fede, due punti, l' uno che l'imperatore non farà mai ingiustitia per il rè di Spagna, l'altro, che non si separarà mai dal medesimo rè. E sebene à questo capo fù risposto distintamente e per individuo dal suddetto segretario, ad ogni modo non conobbe alcuna rimessione d' animo nel detto conte, in altri 20 tempi stato sempre con li ministri del duca modestissimo e cortese[3]).

Una di queste mattine trovandosi il residente di Venetia col conte di Questembergh, presidente del consiglio aulico, parlandosi delle cose d' Italia, proruppe il detto conte à dire, che l' imperatore si farebbe ubbidire dal duca di Nivers e 'l rè di Spagna si faria rispettare, 25 com' era di ragione[4]), e che quando si mettessero le mani per bene in questo negotio, le cose non si fermariano in Mantova e Monferrato, mà si aggiustariano per sempre molt' altre partite con gli altri principi d' Italia. Della proposta fatta dal commissario imperiale al duca di Nivers, mentionando il duca di Guastalla, senza parlare della du- 30 chessa di Lorena, ne hà fatta doglienza questo residente di Lorena con l' imperatrice e datone avviso al duca[5]).

---

[1]) *Vgl. Nr. 3.*

[2]) *Die Wahrheit dieser Behauptung wird z. B. besonders pag. 8. Anm. 2 bewiesen. Während dieser Verhandlungen betrieb Nevers eifrig seine Rüstungen,* 35 *schrieb an viele Personen am 4. Februar nach Paris, dass er den Aufbruch des Königs mit Freuden begrüsse, dankte am gleichen Tage Guise und d' Estrées für ihre rührige Hilfe und erklärte sich selbst bereit, in 5—6 Tagen auszurücken. Eine Reihe von Concepten darüber in Mantua* Arch. Gonz.

[3]) *Trautmannsdorf begünstigte bisher im allgemeinen Nevers, vgl. z. B. Band I* 40 *pag. 103.*

[4]) *Vgl. damit die Worte Eggenbergs in Nr. 25.*

[5]) *Vgl. dazu auch die Chiffre vom 13. Januar, No. 11.*

28. *Barberini an Pallotto, 1629 Februar 3. chiffr.*[1]) — *Anerkennung der Bemühungen Pallottos. Stellung des Papstes zum Depositum. Rüstungen der Franzosen und Spanier. Harrach und seine Abtei. Corvey.* 1629 Febr. 3

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 44.*

5 Gli uffici interposti da V. S. per il trattenimento del bando imperiale[2]) son stati graditi da S. S^tà^ e così anche le risposte, che pensava di dare, quando havesse udite doglienze circa il deposito della cittadella di Casale in mano di N. S^re^, motivato in Spagna dal Botrù, eccetto che S. S^tà^ desidera, ch' ella semplicemente dica non volersi depositi 10 ne impegni simili, senza aggiungervi limitatione ò riserva alcuna. Nelle istruttioni date e nello scritto da me altrevolte sà V. S. essersi espresso il sentimento di S. B^ne^ alieno da questi imbarazzi, etiandio in caso che gli s' offeriscono, non che dal cercarli e procurarli di suo moto. Però se i Franzesi l'hanno proposto, l'han fatto senza alcuna 15 participatione ò intelligenza della S^tà^ S., sicome hanno anche nominato il granduca e l'elettor di Baviera per il medesimo effetto. Il nuntio di Francia hà ordine di fuggir questi depositi[3]), come l'han tutti gli altri ministri, e monsignor Monti in Spagna hà insinuato la contraria mente di S. S^tà^ alla detta propositione del Botrù, come le accennai 20 nella cifera de 20. del passato. Circa le cose del Monferrato non habbiamo da dir più dell' avvisato con le precedenti, poiche le voci della calata prossima de Franzesi e dello stato, in che si trovano i Casalaschi, sono più tosto pensamenti, che sicure notitie. Il signor Don Gonzalo attende à dire, che hà la guerra per certa[4]), e si và 25 preparando, e Dio voglia, che non sia vero per troppo. Jan. 20

---

[1]) *Dazu 3 Begleitschreiben. 1) Übersendung einer Fakultät, im 3. und 4. Grade zu dispensieren, sowie die Dispensfakultät für die Angehörigen der Grafschaft Görz. [Vgl. pag. 22 Anm 3.] 2) und 3) Ankunft von Depeschen vom 6. und 13. Januar. Bibl. Barber.* LXX 52. *Die Depesche Barberinis kam mit dem* 30 *Ordinario am 24. Februar an. Schreiben Pallottos von demselben Tage. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. No. 11.*

[3]) *Während der Papst sich weigerte, einen Vertrag mit Frankreich und Venedig zu unterschreiben und auch das Verlangen Béthunes zurückwies, Couriere* 35 *nach Spanien zu senden.* per rinfrescar gli ufficii con quella corona sù la nuova delle mosse propinque del rè Christ^mo^, e che si dichiari il nuntio straordinario al medesimo rè Christ^mo^, che S. S^tà^ haveva detto di mandarli, *beauftragte Barberini den französischen Nuntius* se però à lei così parerà, potrà in mio nome assicurare il signor cardinale, che io attenderò à non lasciar proporre ò trattar 40 cosa alcuna senza lor participatione. E che ben conosco esser necessaria all' Italia una salda pace e non una breve, per non essere ogni giorno alle medesime inquietudine, e perciò vi coopererò con ogni mio potere. *Chiffre vom 29. Januar. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 6.*

[4]) *Am 15. Januar reiste Gonzales nach Pontestura, um mit dem Prinzen von* 45 *Piemont auf dessen Wunsch weitere Verabredungen für den bevorstehenden Feldzug*

1629 Febr. 3 *Man wundert sich über Klesels Auftreten gegen die Bernabiten. Das übersandte Breve*[1]) *ist nur eine Visitationsfakultät. Die Spedition der Abtei für Harrach ist bestätigt*[2]). *Wegen Corvey verweist er auf das Dekret der 3 Prälaten. Die in Chiffre B vom 13. Januar erwähnte Schrift fand sich nicht vor*[3]). 5

29. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 3, dechiffr. 22. Februar.* 1629 Febr. 3 *A*[4]). — *Unterredung mit Eggenberg. Verteidigung des Papstes. Eggenbergs Friedenshoffnung. Befürwortung der letzten kaiserlichen Vorschläge. Im Falle ihrer Abweisung Publizierung des Dekrets. Zurückberufung Nassaus. Aufbruch Guises von Marseille. Bündnis zwischen* 10 *Papst, Frankreich, Venedig und Florenz. Ankunft Collaltos in Wien, vermutlich zur Übernahme des Kommandos in Italien. Türkische*

---

*zu treffen. Danach sollte Gonzales für Savoyen ausser den 6000 Mann Inf., die man bezahlte, noch 6000 Mann stellen und Geld für weitere 6000 Mann Inf. und 1000 Cav. auszahlen. Auch traf man feste Abmachungen für die Verteidigung der* 15 *Eroberungen in Monferrat und der eigenen Staaten. Gio. Sacchetti an den toscanischen Gesandten in Wien. Feldlager vor Casale. Januar 16 und 23 Florenz.* Arch. Med. 4381. *Von diesen Verhandlungen meldete auch der neapolitanische Nuntius nach Rom. Er weiss auch zu berichten, dass Gonzales an die Infantin von Flandern geschrieben hätte, an der Grenze Burgunds 10000 Mann Inf. und* 20 *das Regiment D. Filippo Spinolas bereit zu halten. Chiffre vom 6. Februar. Arch. Vatic.* Nunz. di Napoli 27. *Letzteres geschah vermutlich auf direktes Anraten des Herzogs von Savoyen, vgl. dazu dessen Schreiben an den Gouverneur vom 1. Februar, in Documentos ineditos LIV pag. 388.*

[1]) *Vgl. No. 7 Beilage.* 25

[2]) *Vgl. No. 8.*

[3]) *Vgl. No. 13.*

[4]) *Dazu 3 Begleitschreiben: 1) Danksagung für ein eigenhändiges Schreiben Barberinis vom 14. Januar betreffend die Gesuche Dietrichsteins,* che V. S. Ill$^{ma}$ non si sodisfà, che io gli resti in eterno strettissimamente obligato, mà vuol che 30 resti soprafatto e confuso dall' eccesso della sua humanissima benignità. *2) Verhandlung mit Eggenberg wegen Übertragung des Bistums von Jütland an den Dekan der Wiener Cathedrale auf Wunsch des Kaisers. Eggenberg ist einverstanden und veranlasste ihn, sofort an den Kaiser oder Eggenberg ein Billet zu schreiben. Er that es noch an demselben Abend. 3) Verhandlung mit Eggenberg am 31. Januar* 35 *wegen Magdeburg und die Einwilligung des Papstes für den Archidiakon von Graz zu Gunsten des Kaisers. Eggenberg wollte den Kaiser veranlassen, den Namen des zu Promovierenden und die Kirche bekannt zu geben (vergl. Band I. pag. 345), und ersuchte ihn, an den Kaiser oder Eggenberg ein Billet zu schreiben. Er that es gleichfalls noch an demselben Abend. Bibl. Barber.* LXX 48. *Ein Schreiben an Ingoli,* 40 *den Sekretär der Propaganda, von demselben Tage, spricht über Donna Maria, die Generalin der Jesuitinnen, und ihre Reise. Sie hielt sich einige Tage in München Krankheitshalber auf. Anfang Januar reiste sie mit der Sänfte der Kurfürstin nach Innsbruck, von da mit der Sänfte der Erzherzogin und mit Pässen, um nicht wegen der Pest aufgehalten zu werden, nach Italien. Arch. d. Propag. No. 70.* Lett. di 45 Germ. 1629 *fol. 66. Orig.*

*Streifereien in Ungarn. Aufnahme Kuffsteins in Konstantinopel. Erhebung Gabors. Dänemarks Abneigung gegen den Frieden.* 1629 Febr. 8

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 64—65.*

Andai mercordì passato à parlare col signor principe d' Echembergh e Jan. 30
5 discorrendo delle cose d' Italia andai insinuando e spiegando à S. E. que' concetti e discorsi, che havevo passati con S. M$^{tà}$ [1]), furono da S. E. sentiti con gusto e dichiarò restarne molto contento, tanto più, che da molte parti si havevano avisi molto differenti delli pensieri et affetto di N. S$^{re}$ verso la casa d' Austria; mà che gli giovava credere più tosto quello, che io gli
10 dicevo; asserendo haver sempre cercato e cercar continuamente di tener impresso nell' animo di S. M$^{tà}$, quanto convenga e sia necessario alla M$^{tà}$ S. star bene col Papa, capo della chiesa. Et io rendendone gratie à S. E. lo pregai à continuare d' insinuare questi dettami nell' animo di S. M$^{tà}$ e procurare, che ne restasse confermato dalle opere, presentando occa-
15 sione à N. S$^{re}$ di darle con esse testimonio della sua vera e paterna affettione.

In sostanza circa gli affari d' Italia mi conferì sperarne l'aggiustamento, supposto che Spagna si rimette totalmente in S. M$^{tà}$ e di Savoia, si hà la medesima intentione, mentre Nivers si disponga à far
20 anche lui il medesimo e fidar la fortezza di Casale per un par di mesi nelle mani di S. M$^{tà}$. Mi conferì essersi quell' istessa mattina presa Jan. 31 risolutione in consiglio, che si notifichi di nuovo alli principi interessati il partito delle ultime propositione di S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$, che se le parti lo àccetteranno, bene, quando non si accetti dal duca di Nivers, il com-
25 missario imperiale doverà publicar il decreto, il quale sarà preludio del bando imperiale[2]). Che ò accettate ò non accettate le propositioni il conte di Nassau se ne torneria[3]), perche non accettandosi non era quivi necessaria la persona di lui et accettandosi non poteva egli trattenersi quivi, necessitato à trovarsi presente alle trattationi della pace ò tregua
30 con Olandesi per gli interessi di tutti li suoi stati in Fiandra, che pretende il principe d' Oranges gli siano restituiti; havendo detto conte di Nassau per questo rispetto da un pezzo in quà domandata licenza e tenendo à questo effetto un suo gentilhuomo in questa corte. Che la detta risolutione saria stata la sera communicata à S. M$^{tà}$ e 'l giorno Jan. 31 Febr. 1
35 seguente ò l'altro se ne saria spedito corriere espresso. Fin adesso però Febr. 2 non è stato spedito.

Giunse hieri corriere da Milano; s' intende, che porti lettere di Febr. 2

---

[1]) *vgl. Nr. 25.*

[2]) *vgl. Nr. 32, 33.*

40 [3]) *Dass Nassau zurückberufen werden sollte, schrieb Pallotto schon am 20. Januar, Nr. 20; vgl. dazu auch Scappis Chiffre vom 15. September des vergangenen Jahres, Band I Nr. 98.*



1629 Febr. 8 Don Gonzalo, con le quali avvisi essersi già mossa l'armata di Ghisa da Marsiglia con intentione di metter la gente in terra al Vado, e quando gli venga impedito, andare à Livorno. Aggiungendo essersi già chiarita e scoperta la lega, nella qualle entra il Papa, Francia, Venetia e Firenze[1]), li primi trè con tal' e tal numero di gente, e 'l quarto havendo domandato non essere astretto à dar gente, entrar con una contributione menstrua di certa quantità di danari; con li quali avvisi instiga per la publicatione del bando e per la missione celere di gente per poter resistere all' impeto de' Franzesi e romperli primo che piglino piede. È da compatire all' imperatore combattuto da persuasioni così asseveranti. Io non lascierò di far le mie parti opportunamente nel miglior modo che saprò, sinche mi giungano con le notitie più certe gli ordini precisi di V. S. Ill^ma di quello, che doverò fare. È giunto hoggi il conte di Collalto, per quello che si dice e si può inferire da diversi rincontri, fatto venire per pigliar seco le risolutioni ultime circa la missione di gente in Italia, come informato più d' ogni altro delle cose d' Italia e massime dello stato de Venetiani[2]), delle militie dell' imperio, che vien da riformarle, e della mente del generale, al quale è stato ultimamente à parlare per ordine espresso di S. M^tà[3]). Di quello che penetrarò più precisamente e con più certezza, ne avvisarò di mano in mano V. S. Ill^ma.

Si è sentito in questi giorni qualche motivo di scorreria di Turchi ne confini d' Ungheria per occasione di alcuni villagi, che pretendono doverglisi restituire. Mà con lettere di Costantinopoli scritte da persona, che accompagna l'ambasciadore Cesareo, e credo sia un padre gesuita, si hà, che 'l Turco fatto insolente per la resa del Bassà d' Arzirum non solo havea trattato il detto ambasciadore con manco honorevolezza di quella, che prima gli era destinata; mà si dichiarino pretender le fortezze di Ghiavarino, Comar e Vaimar, che sono tutte le nostre fortezze d' Ungheria; e di più, che per il restante dell' Ungheria sino alli confini d' Austria, che è distanza di poche miglia da questa città, gli si paghi certo tributo[4]).

Si parla assai communemente, che Gabor sia per muoversi à tempo

[1]) *vgl. Nr. 25.*

[2]) *Collalto war in Mantua geboren und in Venedig erzogen worden.*

[3]) *Vgl. Nr. 11; Gindely. Waldstein II pag. 208.*

[4]) *Hurter: Geschichte Kaiser Ferdinands II. Band X pag. 154. Das in Band I pag. 260 Anm. 2 erwähnte päpstliche Breve sandte Klesel an Kuffstein ab, wie er Cardinal Bandino am 6. Januar schrieb. Kuffstein meldete Klesel, dass es schwer sei, gegen Cyrillus vorzugehen, da er nach Unterredung mit dem französischen Gesandten an der Pforte, Mr. de Cesy, gefunden, dass man Cyrillus und den Calvinismus begünstige. Schreiben Klesels an Cardinal Bandino vom 27. Januar; beide Orig. Arch. d. Prop. Nr. 70.* Lett. di Germ. 1629, *fol. 7 und 8.*

nuovo, quando veda l'imperatore implicato nelle guerre d' Italia, ò molestato, come si crede, dal Dano e dal Sveco, del quale per il valore, accortezza, vigilanza e buona fortuna si teme non poco; e da gli ultimi avvisi di Polonia, li quali suppongo da monsignor nuntio siano stati 5 inviati a. V. S. Ill^ma, si raccoglie esser alieno da pensieri di pace. Si come anche del Dano hà detto hoggi il residente di Francia haver avviso d' Austria, non voler condescendere ò admettere alcun trattato di pace, se non vien restituito totalmente l'occupato non solo à lui, mà al Palatino ancora[1]). Piaccia al Signor Iddio liberarci da questi 10 turbini, e che servano solo per deviar gli animi di quà dalla guerra d' Italia.

1629 Febr. 3

30. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 3, dechiffr. 22. Februar. B.* — 1629 Febr. 3

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 66—67.*

15 *Verhandlung mit Eggenberg über die Carolina am Mittwoch und Verweisung auf die Beschlüsse der Congregation*[2]). *Er beklagte die Beeinflussung des Kaisers durch die Jesuiten. Der Papst habe kein Interesse an der Bevorzugung des Erzbischofs von Prag, der weder sein Nepot, noch sein Verwandter, oder Landsmann, oder Unterthan* 20 *sei, sondern ein Deutscher und Diener und Unterthan des Kaisers und Königs von Böhmen, der morgen das Erzbistum seinem Sohne zukommen lassen könnte. Dagegen hängt der Rektor des Collegs unmittelbar vom General ab, den der Papst veranlassen könnte, einen Anderen, und einen Italiener zu deputieren. Dazu öffnete Eggenberg* 25 *Augen und Ohren.*

Jan. 31

31. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 3, dechiffr. 22. Februar. C.* — 1629 Febr. 3

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 67.*

*Donnerstag Abend teilte er der Kaiserin die Antwort Barberinis* 30 *über den Prozess Don Carlo Gonzagas mit und berichtete, dass es nicht wahr wäre, dass der Theatiner verhaftet sei*[3]). *Sie zeigte sich befriedigt. Er fand, dass in der italienischen Angelegenheit der Beichtvater, den er dazu veranlasst hatte, etwas bei ihr erreicht hatte*[4]). *Auch benahm sie sich ruhiger, als er ihr Beweise der Ergebenheit* 35 *Nevers' gegen das kaiserliche Haus vorführte. Als man auf die zu erwartenden Söhne zu sprechen kam, überredete er sie, den erstgeborenen*

Febr. 1

[1]) *Über die Lübecker Friedensverhandlungen vgl. Gindely, Waldstein II pag. 96.*

[2]) *Vgl. Nr. 24.*

[3]) *Vgl. Nr. 25.*

40 [4]) *Ebenda; vgl. auch No. 18.*

1629 Febr. 3 *als Geistlichen erziehen zu lassen.* Mostrò applicarci S. M^tà^, piaccia à Dio consolar questa buona principessa e cavarne frutto per suo santo servitio. *Wenn der Fürst von Bozzolo seine Vermittelung wünscht, wird er nach dem Auftrage Barberinis handeln*[1]).

1629 Febr. 5

32. *Kaiserliches Dekret für Nevers, Wien 1629 Februar 5*[2]). 5

*Wien. Staatsarch.* Hofcorr. Spanien. *Varia. Copie.*

Quandoquidem S. Caes^a^ M^tas^ dominus noster clementissimus haud libenter ex relatione commissarii sui intellexit salutaria remedia, quibus S. M^tas^ totalis sequestri duritiem circa ducatus Mantuae et Montisferrati pro omnium partium utilitate clementissime mitigaverat, 10 apud ducem Nivernensem locum non invenisse[3]); quin potius eundem conditiones pacis et quietis publicae causa et tam in iurium ipsius, quam aliorum praetendentium conservationem propositas atque a reliquis acceptatas temere[4]) ricusasse atque ita frustra amplius super hisce conditionibus sequestri ipsius resolutionem expectatam fuisse; idcirco 15 S. M^tas^ iudiciali processui sequestri, quem ab initio instituit, decretisque et mandatis antehac et potissimum ultimis de 16. augusti superioris (1628 Aug. 16) anni emanatis etiamnum inhaeret; simulque ex Caesarei sui supremi muneris officio declarat terminum in dicto ultimo monitorio et avocatorio praefixum, qui per interpositam tractationem suspensus fuerat, 20 a die insinuationis huius decreti eidem duci Nivernensi iterum computari debere, ut intra cum omnibus illis, quae in praedicto monitorio et avocatorio continentur, plene satisfaciat ac de paritione sufficienter doceat, sub poenis in iisdem decretis ac mandatis comprehensis.

Per imperatorem die 5. februarii 1629. 25

1629 Febr. 5

33. *Kaiser Ferdinand an Nassau, Wien 1629 Februar 5.*

*Wien. Staatsarchiv.* Hofcorr. Spanien. 1629. *Copie.*

(Jan. 5) Literas tuas 5. januarii datas, quibus nos de successu negotii Mantuani ulterius informas, accepimus[5]) atque ad eas matura deliberatione habita[6]) iam pridem nos declarassemus, nisi tum ab oratore 30 nostro comite Kevenhullero ex Hispaniis, tum ab oratore regio hic

---

[1]) *Vgl. den Schlussabsatz in Nr. 10.*
[2]) *Vgl. Nr. 29.*
[3]) *Vgl. Nr. 33.*
[4]) *Dieser Ausdruck wurde von Nevers missfällig aufgenommen, vgl. Nr. 59 und 79.* 35
[5]) *Vgl. pag. 2 Anm. 3 und Nr. 16.*
[6]) *Vgl. in Nr. 29 den Bericht Eggenbergs.*

praesente, tum aliunde varia nobis, quae etiam consiliorum explicationem morarentur, renunciata fuissent. Advertimus autem ex tua narratione, ducem Nivernensem sese ea praecipue de causa excusasse atque a tractationis progressu resiliisse, quasi ex aula nostra Francia atque Hispania cognovisset, tractationem hanc in Hispaniam a nobis remissam fuisse, quibus idcirco regibus interpositoribus, nisi habita prius alia a nobis resolutione, praeiudicare non posset. Et quamvis haec excusatio satis se ipsam frigiditatis coarguat, cum a nobis simile nihil ordinatum sit, attamen ut et hic ipsi scrupulus eximatur, nec ullus excusationi locus relinquatur, adhuc pro superabundanti et ad nostrum erga pacem Italiae desiderium magis magisque contestandum te eundem ducem rursum personaliter adire eique serio et graviter proponere velimus, haudquaquam nos sperasse, cum ministri Hispanici et Sabaudiae dux propositos nuper sequestri articulos et conditiones prompti libentesque acceptaverint et in eos consenserint, ipsum ulteriores difficultates moturum fuisse, praesertim cum per eosdem articulos et iuribus eiusdem magis consuetum et plenaria sequestratio non parum ac leniter mitigata sit. Intellexisse tamen nos praeter exspectationem, quod praecipue ob certum tractatum, qui in Hispaniam remissus dicatur, sese excusarit. Cum vero de eo tractatu nobis nihil constet, nec etiam quidquam eius nobis in mentem venerit, cathegoricam ducis Nivernensis nos resolutionem exspectare dices; eundemque oportunis modis et rationibus ex superabundanti in id disponere conaberis, ne hanc amicabilem circa propositas sequestri conditiones compositionis viam temere repudiet totique mundo testatum reddat per ipsum solum stetisse, quominus Italicae pacis reparatio felicem sortita sit successum, quod audire posteritati luctuosum futurum, praesertim cum constet et praeter superiores resolutiones regias, etiam nuper sub dato 29. decembris proximi, cuius extractum adiungimus, ab oratore nostro comite Kevenhullero nobis certo perscriptum sit, ministris regiis expresse iniunctum, ut Caesareis nostris mandatis et ordinationibus in omnibus se accommodent et propositos articulos pro sua parte acceptent. Denique si dux Nivernensis salutaribus et paternis hisce nostris monitionibus (quas pro tua prudentia serio et nervose proponere noveris) concesso sufficienti ad deliberandum spatio locum nullo modo dare vellet et paritionis nulla spes superesset, eo casu et non ante adiunctum iudiciale decretum, tanquam extremum remedium ei debite intimare poteris et, quod a nostra parte nihil, quo Italiae pax restitui posset, intentatum relictum sit, solenniter testaberis. Ages haec pro spectata prudentia et dexteritate tua serio et de rei successu nos per literas edocebis, quas propediem exspectamus, gratiamque nostram Caesaream tibi in omnes occasiones constare volumus. Datum Viennae 5. februarii anno 1629.

1629 Febr. 5

1628 Dez. 29





1629 Febr. 5

### 34. *Kaiser Ferdinand an Nassau, Wien 1629 Februar 5*[1]).

*Wien. Staatsarchiv.* Hofcorr. Spanien 1629. *Copie.*

Wolgeborner lieber getreuer. Zu weitterer nachrichtung wegen des Mantuanischen wesens haben wir euch anzudeuten ein notturfft erachtet. Wofern bey vorhabender conversation und handlung die Hispanische ministri oder der hertzog von Nivers auf remittirung dieser tractation nach den Hispanischen hoff nochmals wider verhoffen tringen wolten, dass ihr ihnen so viel zu vermelden, dass wir diese handlung, es sey nun gütlig oder rechtlich, an khein anders ortt, dan an unsern Kayserlichen hoff ziehen zu lassen gemeint sein, auss ursachen, so ein jeder der vernunfft und billicheit nach leicht zu ermessen. Imfal aber der hertzog von Nivers bey dem Königlich Hispanischen hoff sonsten eins oder anders wurde tractiren wollen, so zu facilitirung dieses wercks (jedoch ohne einige auffenthalt unserer resolution, so viel die conditiones des sequestri anlangt) dienstlich, wurde unss solches nit zuwider sein. Unnd wir *etc.* Geben Wien den 5. februar 1629[2]).

1629 Febr. 10

### 35. *Barberini an Pallotto, 1629 Februar 10, chiffr.*[3])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *Fol. 46—47.*

*Wenn auch Klesel den Prozess der Bernabiten Pallotto jetzt übertragen haben wird, so schreibt er ihm doch beigefügten Brief, den Pallotto Klesel übergeben kann*[4]). *Das Breve ist klar: Klesel hat kein Recht zum Prozess.*

*Die italienischen Angelegenheiten kommen zum Bruch*[5]). *Der*

---

[1]) *Nr. 32—34 wurden dem Grafen Khevenhüller zur Bekanntmachung eingesandt.*

[2]) *An demselben Tage wurden auch Guastalla, Savoyen, Lothringen und der Bischof von Mantua von diesen Entschlüssen benachrichtigt. Wien. Staatsarch. ibid. Mantua* Arch. Gonz. B. XXIV Nr. 8. *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 72. Copie lat. Auch dem französischen Residenten wurde Mitteilung von Nassaus neuem Auftrag gemacht, zugleich mit der Aufforderung, dass der König Nevers zum Gehorsam anhalten möge. Das Schreiben vom 5. Februar lat. eingesandt von Pallotto. Bibl. Barber.* LXX 48; *vgl. auch Siri. a. a. O. VI pag 579.*

[3]) *Dazu drei Schreiben. 1) Bestätigung des Empfangs der Depesche vom 20. Januar. 2) Billigung der Spedition Mansfelds für Magdeburg. 3) Cardinal Madruzzo wünscht seinen Nepoten, den Coadjutor von Trient, zum* dominio temporale *und* jus spirituale *des Bistums zuzulassen. Der Papst hat sein Breve gegeben. Pallotto soll auch bei dem Kaiser und den Ministern intervenieren. Bibl. Barber.* LXX 52. *Den Empfang der Depesche durch den Ordinario bestätigt Pallotto am 3. März. Bibl. Barber.* LXX 48.

[4]) *Nicht vorhanden im Register.*

[5]) *Die Vermittelungsversuche Scappis und Sacchettis in der Lombardei hörten nach den letzten Verhandlungen Nassaus und Nevers' im Dezember auf.*

*König von Frankreich hat am 16. Januar Paris verlassen*[1]) *und muss* 1629
*jetzt in Valence sein. Savoyen hat gerüstet*[2]). *Das grösste Hindernis* Febr. 10
*bereiten noch Jahreszeit und Schnee*[3]). *Infolgedessen hofft Gonzales,*
*dass Casale sich noch vorher ergeben wird, und glaubt, dass daselbst*
5 *nur noch für den laufenden Monat Lebensmittel vorhanden sind.*
*Andere schätzen wenigstens noch für März und besonders für die*
*Citadelle. Der Vergleichsgedanke Eggenbergs ist seiner Klugheit würdig,*
*doch hätte die Überlegung früher kommen müssen. Noch lässt sich das*
*Verderben für Italien aufhalten* mà non però così, che no se ne hab-
10 bino à sentir altre parti e specialmente l'imperio, quando per attender
quà ò à Francia sia costretto ad abbandonare l'imprese cominciate, ò
à far una forzosa pace co' li nemici et heretici; mettendosi anche in
ambiguo le diete e conventi elettorali.

*Wegen Corvey wartet man den Erfolg des Dekrets ab, das man*
15 *Pallotto übersandt hat. Man wundert sich, dass man so wenig Rück-*
*sicht auf den Vergleichsvorschlag des Kurfürsten, der verständig*
*erscheint, genommen hat. Dadurch beweisen die Räte ihre Zuneigung*
*für Brambach*[4]).

*Zur Reform der kirchlichen Güter und Rechte Niedersachsens, die*
20 *Schwierigkeiten hervorrufen wird, scheint es gut, einen Prälaten als*
*apostolischen Kommissar mit Vollmacht abzufertigen, der an Ort und*
*Stelle Alles erwägt. Er könnte sich mit Pallotto verständigen. Man*
*wünscht seine Meinung*[5]). *Die Bewilligung der Abtei Berge für Harrach*
*gedenkt man Pallotto zu übersenden; doch soll er sie nicht ohne Wissen*
25 *des Kaisers übergeben.*

---

[1]) *Fagniez a. a. O. pag. 491. Richelieu folgte am 18. Januar. Monterey erwähnte in einer Audienz gegen Barberini, dass der französische Nuntius gegen Spanien handelte. Lächelnd gab ihm Barberini zur Antwort* che le verrebbono anche alle orecchie altre chiacchiere, delle quali noi non facevamo conto, e crede-
30 vamo, che non potessero derogare alla paterna volontà di S. S[tà] et alla conforme dispositione de ministri. E soggiunsi, che in particolare, mentre V. E. è stata sotto la Rocella, i negotiati del marchese di Mirabel sono passati per mezzo di lei. *Chiffre an den französischen Nuntius vom 7. Februar. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 7. Chiffre an den spanischen Nuntius (Monti) vom 6. Februar. Arch. Vatic.*
35 Nunz. di Spagna 69.

[2]) *Der Turiner Nuntius schreibt am 8. Februar, dass ein Edelmann aus Sachsen angekommen wäre,* spedito da quel duca in diligenza con offerta à S. A. di gente à piedi et à cavallo ne correnti bisogni, de gli non par che si faccia pensiero di volere. *Arch. Vatic.* Nunz. di Sav. 49.

40 [3]) *Dass der Winter ein strenger gewesen, meldet Richelieu in mehreren seiner Schreiben bei Avenel a. a. O. und in seinen Memoires IV pag. 324, vgl. auch Nr. 22.*

[4]) *Vgl. Nr. 19. Das Dekret fehlt.*

[5]) *Vgl. Band I Nr. 163.*

1629 Febr. 10 36. *Barberini an Pallotto, 1629 Februar 10, chiffr. — Vakanzen in der Kirche Halberstadt.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 48.*

Delli due benefitii vacanti nella chiesa d' Alberstat, espressi nel foglio mandato da V. S. con la cifera de 30. gennaro[1]), N. S[re] hà fatto gratia alli nominati nel medesimo foglio, e già n' è segnata la supplica, il ristretto della cui narrativa si manda aggiunto[2]), acciò ch' ella, che si trova su 'l fatto, vegga, se stà bene e se occorra mutarvi qualche cosa, à fine che la provisione riesca valida. Potrà anche avvisar à gli provisti, che diano ordine qui ad alcuno per sollecitarne la speditione.

Jan. 30 — 5 — 10

1629 Febr. 10 37. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 10, dechiffr. 1. März. A*[3]). — *Das kaiserliche Dekret. Eggenbergs Friedenshoffnungen. Pallottos Friedensvorstellungen. Kaiserliche Rüstungen und Pläne gegen Frankreich. Vorschläge für Nevers. Aufgefangene Briefe. Schreiben Lamormains an Vitelleschi und den Papst. Wallensteins Abneigung, Truppen abzugeben. Verdacht gegen Gabor und Dänemark. Sendung nach Turin. Ergebenheit des Papstes gegen den Kaiser.*

15

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 70—72.*

Viene aggiunta la copia del decreto fatto da S. M[tà] circa gli affari d' Italia[4]), conforme à quello significai con le passate[5]) haver sentito dal signor principe d' Echembergh; e mercodì fù mandato per lo stesso gentilhuomo, che d' Italia fù spedito à questa corte dal commissario imperiale col negotiato in Mantova[6]).

20 — Febr. 7

[1]) *Nicht vorhanden. In der Datierung scheint ein Irrtum vorzuliegen, da die Depesche vom 29. Januar erst am 22. Februar dechiffriert wurde. Gemeint ist vielleicht 20. Januar. Vgl. auch Nr. 14.* — 25

[2]) *Nicht vorhanden.*

[3]) *Dazu 2 Schreiben. 1) Er erwartet die Patente etc., die Caraffa besessen. Der Vikar Klesels hatte trotz Übereinkunft ihm die Auslieferung der Angeklagten und Prozessakten verweigert, doch ist die Auslieferung der Gefangenen durch den Kaiser veranlasst worden. Wegen der Prozessakten will er weiter mit Klesel verhandeln, es scheint ihm aber nicht an der Zeit, Lärm zu machen. In keinem Falle wird er seine anvertraute Jurisdiktion beeinträchtigen lassen. 2) Bestätigung des Empfanges der Dispensfakultät mit Barberinis Schreiben vom 20. Januar (vgl. Nr. 17). Bibl. Barber.* LXX 48. — 30 — 35

[4]) *Vgl. Nr. 32 und pag. 50 Anm. 2.*

[5]) *Vgl. Nr. 29.*

[6]) *Es war der Neffe Questenbergs, vgl. Nr. 16. Ihm gab auch der Bischof von Mantua eine Copie des Dekrets mit einem kurzen Schreiben für Nevers mit, wie er auch dem Bischof eine Darstellung der Verhandlungen vom Januar von Nevers überbracht hatte. Schreiben des Bischofs vom 7. Februar. Mantua.* Arch. Gonz. — 40

Il signor principe d' Echembergh, col quale parlai hieri lungamente Febr. 9
di questo e de gli altri negotii correnti, mostra di sperar la pace,
supponendo, che Nivers debba accettare le scritte propositioni et haver
confidenza nella rettitudine e buona volontà dell' imperatore. E se bene
5 in caso, che la sentenza sia data in suo favore, parla molto franco, che
l'imperatore faria restituir l'occupato da Savoia, ancorche havesse
fabricati dieci castelli d' Anversa, tuttavia se hoggi non ardiscono di
motivarlo, quanto meno d' effettuarlo?

Rinovai gli uffici per la pace con la consideratione principalmente
10 de gl' interessi della religione, à quali vanno annessi li politici; e tutti
sono benissimo capiti, anzi presentissimi alla gran capacità e chiaro
intelletto del principe; e crederò non haver parlato affatto inutilmente
con S. E. e con altri ministri e particolarmente col Verda, rappresen-
tando che nè per coscienza, nè per riputatione, nè per interesse di stato
15 così dell' imperio come di casa d' Austria conviene all' imperatore
venire alla publicatione del bando imperiale et alla missione di gente
con stendardi imperiali in Italia, mà ad summum permetter à Spagna
levate di genti à sue spese. Se si verificarà quel, che hiersera disse il Febr. 9
medesimo Verda al residente di Venetia, che assolutamente l'imperatore
20 non manderia gente in suo nome in Italia[1]), mà lascerà assoldare da
altri con loro danari, e solo quando Franzesi passino à metter piedi
in Italia, manderà un esercito verso Metz e Toul per divertire col pre-
testo delle ragioni dell' imperio.

Alcuni giorni sono fece l'imperatore, che il conte di Traumstorf
25 communicasse al padre confessore tutto lo stato del negotio d' Italia
e lo stato presente di esso; e particolarmente che hora si proponeva
al duca di Nivers quanto al Mantovano, che resti egli in pacifico possesso,
sinche la causa sia decisa per giustitia, e quanto al Monferrato, che
tutto si consegni in mano dell' imperatore, sinche parimente sia detta
30 sentenza frà breve tempo publicata; domandando al medesimo padre, senon
volendo il duca obedire, poteva S. M[tà] con buona coscienza tirar avanti
il bando imperiale e muover la guerra, massime constando à S. M[tà] dell'
intelligenza del detto duca col rè di Francia per lettere reciproche
intercette[2]), che 'l detto Traumstorf mostrò al padre confessore, e tanto
35 più se 'l rè di Francia con esercito passasse in Italia. Il padre con-

---

[1]) *Auch der Bischof von Mantua teilte Verda, welcher* hà sempre sostentato
le parti di V. A. e di bel novo sostentà, mà non ardisco correre lancie con
questi suoi maggiori, *mit, dass der Kaiser keine Truppen nach Italien abzusenden
beabsichtige,* sin tanto che non vede offeso lo stato di Milano, et allhora questi signori
40 sogliono dire, chi toccarà Milano, toccarà Vienna. *Das erwähnte Schreiben vom
7. Februar.*

[2]) *Vgl. Nr. 11.*

1629 Febr. 10 fessore con detti presupposti et in detto caso rispose esser di parere, che si. Tutto questo mi disse in grandissima confidenza e segreto detto Febr. 9 padre hiersera, aggiungendo che non vede altro rimedio à mali d' Italia, li quali prevede gravissimi, senon con far trattener li Franzesi fuori d' Italia e disporre il duca di Nivers ad accettar le propositioni nel modo 5 suddetto. Mi disse di più in dette lettere intercette vedersi nella lega di Francia e Venetia con Mantova, esservi anche N. S^re^, e che discorrendo sopra di questo con l'imperatore havea detto à S. M^tà^, haver per impossibile, che N. S^re^, quando non per altro, per ragion di prudenza fusse voluto mettersi in tale imbarazzo; e che sperava in breve 10 vedere, che S. B^ne^ e S. M^tà^ essent cor unum et anima una. Al che S. M^tà^ havea risposto: così spero anch' io. Resi gratie al padre della confidenza e gl' insinuai, che non haverei riputato impossibile, che 'l duca di Nivers havesse accettate le propositioni nella forma, che S. P^tà^ diceva: mà che andavano molto differenti quanto al Monferrato, cioè, 15 che consegnando Nivers Casale, Savoia e Spagna restassero nell' occupato à nome dell' imperatore, e sebene il padre assicurava il contrario, nondimeno sentendo li particolari, che in questo proposito havevo passato col principe d' Echembergh immediatamente prima, che parlassi con S. P^tà^, restò alteratissimo, dicendo che l' havevano ingannato e che 20 Febr. 10 era stata un' impostura, che voleva questa mattina scriverne all' imperatore. Quello seguirà l'avviserò io à V. S. Ill^ma^ non lasciando di dirle, che 'l detto padre hà scritto al padre generale, se non tutti, parte delli concetti toccanti alla pace d' Italia, mandandogli una lettera diretta à N. S^re^, nella quale si riferisce al padre generale, al quale rimette il 25 dar detta lettera à S. S^tà^ e 'l communicargli quello che gli scrive; e se io potrò haver copia di detta lettera, non vi lascerò diligenza indietro. Trà tanto N. S^re^ e V. S. Ill^ma^ vedranno quello, che farà il padre generale; supplicandola quanto posso à compiacersi, che queste materie siano tenute in grandissimo segreto per il pregiuditio, che si 30 riceveria gravissimo dal contrario nel servitio di N. S^re^ e di V. S. Ill^ma^.

Si conferma, che 'l duca di Fridland sia di parere e risolutione di non dar gente per Italia[1]), e si rende probabile, crescendo ogni giorno più il sospetto di Gabor, del Dano et altri, in caso che si attac-

[1]) *Von dem von Wallenstein zurückgekehrten Collalto bemühte sich der Bischof* 35 *von Mantua besonders etwas zu erfahren, aber* nè caldo, nè freddo; ho havuto discorso di un hora e mezza, nel cui principio ha finto di non havere informatione dalle cose passate in absenza sua, informandolo io capo per capo distintamente vi hà sentito, ma non dato ragione e torto, ne gli apparati che presento et che qui si magnificano, nella causa della venuta sua, nell' intentione di mandar gente in Italia, in ogni 40 altro particolare, cupo, come se venisse dagli antipodi, per il resto, che à complimenti appartiene, cortese. *Das erwähnte Schreiben vom 7. Februar; vgl. auch Gindely: Waldstein II pag. 208.*

chi guerra in Italia, ò sia per intelligenza con Francia[1]), ò per vedere l'avantaggio con la diversione et impegno altrove delle forze dell' imperatore[2]). 1629 Febr. 10

Hò inteso hoggi, che si manderà un' gentilhuomo à Torino à quel duca, per confirmarlo nella buona corrispondenza e confortarlo promettendoli assistenza delle armi e forze imperiali, e che per questo fine si tratterrà in Torino durando le presenti turbolenze[3]). Per il medesimo Serme di Savoia mi hà detto questa stessa persona esserci ordine di far in queste parti 8000 fanti e mille cavalli, e che frà pochi giorni cominciaranno à dar fuori patenti e danari, di che verrò avvisando il seguito. Febr. 10

---

[1]) *Über Charnacés Instruktion vom 25. Januar und Sendung nach Baiern und Dänemark Fagniez: Richelieu et l'Allemagne 1624—30. Revue historique XLV pag. 32 f. Am 7. Januar schrieb der französische Nuntius, dass Gustaf Adolf an den König von Frankreich geschrieben hätte* d' interporsi à pacificarlo col rè di Polonia, acciò possa più liberamente assistere quello di Danimarca et altri amici communi in Germania, e l'agente di Svetia si lascia intendere, che ad instanza del rè di Francia il suo rè permetterà in quattro città principali di quel regno s' aprino chiese all' uso cattolico, servita da preti secolari ò regolari, esclusi i giesuiti, et intendo si manderà un gentilhuomo espresso per trattar detta pace. *Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 1.*

[2]) *Eggenberg machte in diesen Tagen dem Bischof von Mantua besonders zwei Vorwürfe* l'una che S. Mtà sapeva, come lei *(Nevers)* haveva nominato Baviera per depositario per porre diffidenza trà di loro, non consentendolo l'imperatore; l'altra che à Gabor erano mandati danari d' Italia per movere nell' Ungaria, et che già alcuni Turchi stavano spiando, se questi danari erano venuti; *und fügte hinzu,* che S. Mtà sà molto bene, quali trame le vengono ordite, mà saprà repararsi e sostentare la forza dell' autorità imperiale. *Das erwähnte Schreiben vom 7. Februar. Dass man in Mantua ernsthaft an die indirekte Unterstützung durch Gabor gedacht hat, beweist ein sonst seinem äusseren Eindruck nach unverfängliches Schreiben Nevers' an Gabor vom 7. März aus Viadana, worin der Herzog sich entschuldigte, dass die Situation ihn bisher verhindert hätte, ihm seine Ergebenheit auszudrücken. Dem Ungarn die Ungerechtigkeit des gegen ihn geführten Krieges und die schwebenden Verhältnisse zu erörtern, beauftragte er den Grafen von Farensbach, der mit Briefen des Königs von Schweden zu ihm geschickt war und jetzt zu Gabor verreisen wollte. Concept in Mantua.* Arch. Gonz. *Über Wolmar Farensbachs Mission vgl. Bühring: Venedig, Gustav Adolf und Rohan. Halle 1885 pag. 40; vgl. auch die Mitteilung in Meddelanden från Svenska riksarkivet Bd. XIV 1890 ed. C. T. Odhner pag. 416 und Nani a. a. O. I pag. 221 f.*

[3]) *Der savoyische Nuntius berichtete am 11. Februar bereits, dass in grösster Eile ein Diener des savoyischen Gesandten beim Kaiser mit der Nachricht angekommen wäre, dass der Kaiser nicht nur die geforderten 6000 Mann Inf. Savoyen schicken wolle,* mà d' avantaggio havea cominciato ad incaminare grosso nervo di soldatesca verso la Francia per muoverli guerra, tuttavolta che S. A. fusse travagliata nè suoi stati. *Chiffre vom 11. Februar, dechiffr. 22. Februar. Arch. Vatic.* Nunz. di Sav. 48 *f. 13.*

1629 Febr. 10 Mando aggiunti à V. S. Ill^ma gli avvisi[1]), che in questa settimana hò havuto dal confidente, conforme le accennai che farei due ordinarii sono.

Febr. 9 Nel discorso, che hebbi hieri col signor principe d' Echembergh e padre confessore, procurai opportunamente insinuar li concetti della sincera e vera affettione di N. S^re verso S. M^tà e sua casa e, se non erro, non infruttuosamente. 5

1629 Febr. 10 38. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 10, dechiffr. 1. März. B.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 72—73.*

Febr. 9 *Verhandlung mit Eggenberg gestern wegen Corvey. Als Modifikation schlug er ihm im Vertrauen vor, statt Brambachs einen anderen Geistlichen desselben Ordens zu deputieren, und begründete es mit rechtlichen, frommen und politischen Gründen*[2]). *Eggenberg hörte sie zustimmend an. Da er heute vom Cardinal Mellino mit Schreiben* 1628 Dez. 28 *vom 23. Dezember, er weiss nicht, weshalb so spät, die Prozessakten erhalten hat, wird er aufs neue mit Eggenberg verhandeln. Er muss aber wiederholt bitten, dass man in Rom Schweigen beobachte, da der kurfürstliche Agent ihn heute ersuchte, auf Anweisung des kurfürstlichen Agenten in Rom, dessen Brief er gelesen, ihm die übersandte Resolution mitzuteilen. Er suchte ihn damit abzutrösten, dass sie erst der nächste Ordinario überbringen werde, und riet ihm, mit Eggenberg zu sprechen, indem er ihm mitteilte, wie er denselben behandeln müsste.* Sicome non voglio lasciar di dire, che le istanze, che si fanno costà per trattener quà l'espeditione di questa causa, sinche costà si conosciuta e decisa, sono stimoli per farla spedir più presto et inditii per far credere, che le transattioni di accordo siano per questo fine, e però ne riceve non piccolo pregiuditio. V. S. Ill^ma di tutto sciegliera il meglio con la sua singolarissima prudenza. 10 15 20 25

1629 Febr. 10 39. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 10, dechiffr. 1. März. C.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 73.* 30

*Der Courier, der zu Wallenstein betreffend Magdeburg und die Deputation Mansfelds gesandt war, ist zurückgekehrt und bringt tausend Schwierigkeiten, die unter den verschiedensten Vorwänden sich auf* Febr. 9 *den Ausschluss des Grafen beziehen. Er stellte gestern Eggenberg und Lamormain seine Gründe für den Grafen vor und hat mit aller* 35

[1]) *Nicht vorhanden, vgl. Nr. 23.*
[2]) *Vgl. Nr. 17.*

*Macht zur Eile gedrängt. Sie wollen es thun*[1]). *Man sucht einen vakanten Titel in der Krone Ungarn für den Archidiakon von Graz,* cioè Georgius Hammer, doctor theologiae, Styriae archidiaconus, parocus Gretii[2]); *am liebsten wünschte man ihn in Ungarn, und falls dort nichts vakant ist, auch anderswo.*

1629 Febr. 10

40. *Kaiser Ferdinand an den Kurfürsten von Sachsen, Wien 1629 Februar 13.*

1629 Febr. 13

*Dresden. Staatsarch.* Mayland. und Mantuan. succession betr. 1627—30. Loc. 8793. *Orig.*

*Antwort auf des Kurfürsten Schreiben vom 8. November 1628. Ausführliche Darstellung des bisher verlaufenen Prozesses gegen Nevers. Beigegeben sind als Beilagen a) das kaiserliche Schreiben an Nevers vom 3. Juni, b) das kaiserliche Monitorium vom 16. August, c) das Mandatum avocatorium vom 16. August, d) Sequestrationsartikel vom 15. Oktober, e) das kaiserliche Dekret vom 5. Februar. Der Schluss lautet:* Also weil wir, wohin etwo dess herzogen von Nivers resolution sich endtlich schlagen möchte, der zeit noch nicht wissen mögen, entgegen aber die nachrichtung haben, dass des königes in Franckhreich L. in starckhem anzuege gegen Italia sich befinde und nicht allein dieser baiden herzogthumb, sonder auch dess stats von Maylandt und anderer reichslehen sich anzumassen gedacht sey, welches alles zum höchsten dess heyl. reichs schaden und nachteil ausschlagen köndte,

1628 Nov. 8

So haben wir E. sowohl alle deroselben mitchurfürsten LLLLLL[den], worauf die sachen der zeit beruehen thuen, in freundt: und gnediglichem vertrawen auch unnserer capitulation gemess zu communicieren, nicht umbgang haben wollen[3]), der genzlichen zuversicht, wir werden unnss, im fahl diese unnsere vätterliche anordnung weiter nicht statt finden, sondern frembde waffen in Italia eingeführt werden solten, zu erhaltung unnserer und dess reichs habenden Kayl. hohen jurisdiction und gebürenden respects in Italia E. L. und dess ganzen reichs getrewer chur: fürsten und stendt schuldigister hülff und assistenz in dieser sachen auf allen fällen in gnaden genzlich zugetrösten haben. Verbleiben *etc.*[4])

---

[1]) *Der Bischof von Mantua schreibt am 14. Februar, dass deshalb viele Sitzungen stattgefunden hätten, aber ohne Ergebnis.* Se l'imperatore consente al generale, ecco disgustato Mansfelt homo di consideratione, mà quello che più importa, l'imperatore s' avvezza à pigliar legge dal generale con poca reputatione. Se non consente, ecco il generale disgustato, per natura homo resoluto e delicato di gusto. *Mantua,* Arch. Gonz.

[2]) *Hurter a. a. O. X. pag. 60 nennt ihn Matthias Henner.*

[3]) *Vgl. Band I. Nr. 1.*

[4]) *Dasselbe Schreiben findet sich auch in Berlin Geh. Staatsarchiv Rep. XI. 168 sowol im Original als auch in Copie mit den 5 Beilagen in doppelter Abschrift.*

1629 Febr. 17

**41.** *Barberini an Pallotto, 1629 Februar 17, chiffr.*[1]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 52—53.*

Jan. 8

*Die letzten Briefe aus Madrid sind vom 8. Januar*[2]). *Die Nuntien bemühen sich, die Verhandlungen mit Bautru zu erleichtern, obwol er äusserte, in zwei Tagen abreisen zu wollen, mit Krieg oder mit Frieden. Von anderer Seite hört man, dass er ohne Abschluss abgereist sei, aber auch von dem Aufbruch des französischen Königs, von der Vermehrung des Heeres in der Dauphiné, von dem Ausrücken Nevers' gegen seine Grenzen*[3]), *von der Ansammlung venetianischer Truppen an den Grenzen des Gebiets von Cremona*[4]). *Die Hauptschwierigkeit in den Verhandlungen Bautrus lag in seinem Vorschlag, die Citadelle und das Castell dem Papst als Depositum zu übergeben, oder, da es die Nuntien verweigerten, es Baiern oder dem Grossherzog anzuvertrauen,* e questo deposito si facesse in vigor del convenuto frà i due rè. *Zuletzt entschied Olivares, nachdem er vollkommen renitent sich gezeigt hatte, dem Kaiser zu überlassen, wen von den drei Fürsten er zum Depositar erklärte. Da jedoch Bautru endgültige Capitulationen verlangte, stimmte er nicht zu und die Nuntien mühten sich ab, beide Parteien zum Vergleich zu bringen*[5]).

---

[1]) *Gleichzeitig übersandte Barberini auf Pallottos Eingabe vom 20. Januar die Dispensfakultät auch für Dispense im zweiten Grade. Da solche zu den wichtigsten Verleihungen gehörten, sollte Pallotto sie mit Ernst behandeln, und falls es ihm geeignet schien, die Bewerber direkt an den Papst verweisen. Eine Empfehlung Lucas Holsteins für die Hamburger Propstei, die Pallotto erwähnt, ist nicht vorhanden. Bibl. Barber.* LXX 52. *Den Empfang der Depesche bestätigt Pallotto am 10. März. Bibl. Barberini* LXX 48.

[2]) *Zugleich am 16. Februar wurden über die Verhandlungen Bautrus Chiffren Montis vom 21. und 24. Dezember, 3., 5. und 8. Januar dechiffriert.*

[3]) *Nach der Chiffre Barberinis an den französischen Nuntius vom 21. Februar rückte Nevers am 12. Februar mit 6—7000 Mann Inf. und 1500 Cav. ins Feld. Bibl. Barber.* LXIX 60. *fol. 12. Denselben Tag giebt auch Richelieu in einem Schreiben an die Königin vom 24. Februar an. Avenel a. a. O. III Nr. 121.*

[4]) *Obwol Venedig noch immer keine ernstlichen Anstrengungen zur Unterstützung Nevers' machte, stellte es doch Truppen an der Grenze gegen Mailand auf. Infolgedessen verringerte Gonzales sein Belagerungsheer vor Casale und sandte 4 Komp. jenseits des Tanaro* per assicurar quella venuta della marina dalle parte di Nizza *und 15000 Mann Inf. aus Monferrat nach Lodigiano. Gio. Sacchetti an den toscanischen Gesandten, Mailand, Februar 14. Florenz.* Arch. Med. 4881.

[5]) *Vgl. No. 17. Bereits anfangs Januar waren in Madrid die Rüstungen des französischen Königs und Guises bekannt geworden. Vergebens bemühten sich die Nuntien, Bautru von seinem Vorschlage, die Citadelle dem Papst, Casale Gonzales als Depositum zu überliefern und den Kaiser ganz auszuschliessen, abzubringen. Darauf schlugen sie Olivares vor, dass der Kaiser* deputasse per suo commissario nella cittadella alcun principe, che non fusse di casa d' Austria, nè di Savoia, mà confidente di questa corona, esemplificando il granduca e Baviera. *Olivares nahm*

1629 Febr. 17

*Man hört, dass Mansfeld neben seiner Deputation als Administrator von Magdeburg auch andere Kommissionen für Restituierung der geistlichen Güter erhalten hätte und dass ihm andere Assistenten, von Bischöfen erwählte, beigegeben wären. Betreibt man solche Angelegenheiten ohne apostolische Autorität und Repräsentation, so haben sie schlimme Folgen. Infolgedessen beauftragt der Papst mit Zustimmung der Congregation den Nuntius von Cöln*[1]*). Pallotto soll sich mit ihm ins Einvernehmen setzen.*

Jan. 27

*Die Nachrichten aus Venedig, die Pallotto am 27. Januar in*

---

*den Vorschlag an, antwortete,* che se l'imperatore l'approvasse, dal canto di Spagna non crederia si ripugnasse; che essi non s'erano mai impegnati, in che l'imperatore deputasse nella cittadella più Nassau, che un altro per commissario, e che essendo la diffidenza, che Nivers havea di Nassau, personale, non veniva à ferire l'autorità dell' imperatore l'allegarla *und verlangte, dass Bautru den Vorschlag machen sollte. Inzwischen (am 5. Januar?) erhielt Bautru durch denselben Edelmann, den er abgefertigt hatte, seine Abberufung. Nach dreistündiger Verhandlung veranlassten die Nuntien ihn zum Aufschub seiner Abreise für einen Tag und erhielten die Erlaubnis, da er durch seine Instruktion gebunden war, selbst ihren Vorschlag zu machen* stendendosi à dire, che al fine col supposto dell' avversione del Papa à simili depositi, vedria di lasciarsi tirare in uno delli due, granduca e Baviera. *Durch denselben Edelmann hatte auch Olivares Schreiben des spanischen Gesandten in Paris über den Aufbruch der Franzosen gegen Italien und ihre Verhandlungen bei den Graubündnern erhalten und wollte von keinem Vergleich etwas hören. Den Nuntien hatte Bautru ein Schreiben Richelieus gezeigt, wonach die französischen Truppen allein zur Bekämpfung der Hugenotten in Languedoc einrückten. Damit suchten sie ihn zu beschwichtigen und zu überreden, da* il rimettersi all' imperatore era allungar il negotio e sottoporlo à mille accidenti e che chiaro era, che l'imperatore verria sempre in quello, che 'l rè Catt$^{co}$ desiderasse, *selbst zu bestimmen. Zuletzt wollte er wissen, wem Frankreich zustimmen würde, indem er darauf hinwies* che non ci restringessimo alli due sudetti soli, mà nominassimo tutti, il Papa e gli altri, *und wollte danach seine Antwort geben. Chiffre vom 5. Januar. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69. *fol. 48. Bautru beharrte nach seiner Instruktion auf den Papst und zeigte es auch in einem Schreiben Olivares an. Das Schreiben enthielt im übrigen die in der Instruktion als* ultimo mezo *bezeichneten Punkte. (Vgl. Siri a. a. O. VI. pag. 517 f.) Am 8. Januar wünschte er in zwei Tagen Antwort zu haben, ob er Frieden oder Krieg nach Frankreich zu bringen hätte. Da die Nuntien jedoch in jeder Weise den Papst ausschlossen, verstand sich Bautru zuletzt zur Anerkennung Toscanas oder Baierns. Nach vielen Widerreden, die auch mit dem schlechten Eindruck von Bautrus Schreiben,* peggior del primo e pregiudicialissimo all' autorità dell' imperatore, *gestützt wurden, versprach zuletzt Olivares, dem Kaiser den Vorschlag zu machen* perche deputasse uno delli trè, Papa, granduca e Baviera, il qual restasse nella cittadella, come Savoia e Don Gonzalo ne luoghi occupati in nome dell' imperatore, fin tanto che per accordo amichevole ò per sentenza fussero terminate tutte le differenze. *Diesen Entschluss wollten die Nuntien am 9. Januar Bautru überbringen. Chiffre vom 8. Januar. Arch. Vatic. ibid. fol. 53. Die Darstellung Barberinis für Pallotto ist nicht vollkommen korrekt.*

[1]) *Vgl. Band I. Nr. 163.*

1629 Febr. 17 *Copie übersandte*[1]), *sind Erfindungen* per pigliarsi gioco, per seminar gelosie, ò per cavar danari da curiosi. *Hier hat man solche Nachrichten jede Woche, besonders über Bologna, aber man liest sie nicht mehr, sondern wirft sie zur Makulatur. Man wundert sich darüber, wie man in Wien solches Aufheben davon macht, wenn auch der Autor Wahres mit Falschem vermengt. Pallotto soll dergleichen nicht mehr schicken; man bekommt es auch von anderer Seite.* 5

*Man lobt Pallottos Klugheit, Klesel vom Besuch Erzherzog Leopold Wilhelms zurückgehalten zu haben*[2]), mà hora supplisco all' ommissione. *Man erwartet den Bericht seiner Verhandlungen mit dem Kaiser und den Ministern, den er in seiner Chiffre vom 27. Januar anmeldet.* 10

1629 Febr. 17 42. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 17, dechiffr. 8. März*[3]). — *Lage des Hauses Österreich infolge des französischen Feldzugs. Stellung Wallensteins, Collaltos. Spanische Unterstützung. Abneigung gegen den Krieg und Publizierung der Acht. Haltung der Kurfürsten. Baierns Aussichten für den Kaiserthron. Mission Quinceys und Marchevilles.* 15

[1]) *Nicht vorhanden, vgl. Nr. 23 und 37.*

[2]) *Vgl. Nr. 13.*

[3]) *Dazu 4 Schreiben: 1) Abreise Quinceys am 18. Februar festgesetzt. (Nach den Berichten des toscanischen Gesandten vom 7. und 14. Februar wollte Quincey bereits am 7. und dann am 15. Februar abreisen. Florenz.* Arch. Med. 4382.) *Er diente vor mehreren Jahren im kaiserlichen Heere und wurde Colonell.* e si trovò in diverse fattioni importanti e particolarmente nella gran giornata di Praga e riportò molta lode, et all' hora nonostante, che fusse Franzese, fù fatto da S. M[tà] cammeriero della chiave d' oro. *Jetzt sehr ehrenvoll empfangen. Beim Abschied beschenkte ihn der König mit einer Goldkette im Wert von 800 Thalern und einer Medaille mit seinem Bilde in 4 Diamanten, die Kaiserin mit einem Diamantengürtel im Wert von mehr als 1000 Thalern; ausserdem erhielt er die Bilder der kaiserlichen Familie und wurde in den Reichsgrafenstand erhoben, wozu ihm der Kaiser noch mehr als 1000 Thaler schenkte. (Vgl. Band I Nr. 161.) 2) Dankschreiben für Verleihung der Fakultät, Häretiker zu absolvieren; erwartet die Patente. 3) Empfang des Schreibens Barberinis vom 22. November durch den P. Don Niceforo Herbaqui, Gesandten des Königs von Georgien, der in dieser Woche angekommen ist. Heute hatte er Audienz bei Eggenberg, morgen bei dem Kaiser. 4) Ankunft Carl Hannibals, Burggrafen von Dohna, Grafen von Wartenberg, desselben, welcher einen grossen Teil Schlesiens dem katholischen Glauben wiedergewonnen hat. Man nennt ihn den neuen Apostel Schlesiens. Er hat ihm die Zuneigung der Congregation und des Papstes mitgeteilt. Dohna hat dem Kaiser den Zustand des Landes vorgestellt und hofft, es mit dessen Autorität zu convertieren. In Breslau sollen alle häretischen Kirchen wiederzugewinnen sein. Er verlangt Unterstützung und besonders Priester. Barberini möge ein Dankbreve für ihn auswirken. Bibl. Barber.* LXX 48. *Das Archiv d. Prop. Nr. 70* Lett. di Germ. 1629 *fol. 58 enthält unter dem 18. November eine Darstellung der Bekehrungsthätigkeit Dohnas in den ersten Tagen des Novembers nach der Einnahme von Glogau und seiner Absicht in Guhrau (i. T. Curiss), Freistadt, Polkwitz und Sprottau ähnlich einzugreifen. Hurter a. a. O. X. pag. 192.*

*Misstrauen gegen den Papst. Verhältnis zu Barberini. Gerücht von dessen Reise nach Deutschland. Don Cesares Reise nach Spanien. Krankheit desselben.* 1626 Febr. 17

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. N. 118 *fol. 75—78.*

5 Circa gli affari d' Italia tuttavia trovo rincontri, che quà siano disposti et inclinati alla pace e non faranno il contrario, se non per mera volontà de' Spagnoli e particolarmente col motivo della calata de Franzesi per il timore de loro stati d' Italia, che stimandosi nel pretesto interesse dell' imperio per il feudo del ducato di Milano et in 10 sostanza interesse della casa d' Austria per la conservatione delli stati d' Italia, non hà dubbio, che potrà questo motivo obligare à sforzi straordinarii. E nondimeno lo stato presente delle cose e de pensieri quà per qualche rincontro da più parti è: che 'l duca di Fridland di nessuna maniera sia per muoversi et impegnarsi con la sua persona 15 nelle cose d' Italia, così per gl' interessi dell' imperatore e della sua casa, come dell' imperio[1]); e quello che importa altrettanto, per li proprii interessi del duca di Fridland. 2° Che il conte di Collalto per le medesime ragioni nè anche sia per andar mai in persona à quest' impresa, essendosi sentito da persona confidente di lui in questo proposito, 20 che 'l conte è per fare di presente un' impiego di 200000 talari in queste parti; e l'andar in Italia non faria nè per li suoi interessi domestici, nè per quelli che riguardano la sua persona; poiche oltre al lasciar li posti di consigliere segreto, di presidente del consiglio di guerra, di marescial del campo e di luogotenente generale di tutto 25 l'esercito, e voltando le spalle et allontanandosi dall' imperatore, esporsi alli rischi, che con queste premesse di ordinario si accompagnano, verria à restar subordinato in Italia à Don Gonzalo di Cordova nella sostanza, quando non lo fusse nell' apparenza e soggette le attioni e risolutioni di lui, si come li pagamenti e sodisfattioni della sua gente e conse- 30 guentemente la sua riputatione alla volontà e dispositione del medesimo Don Gonzalo. E 'l principe d' Echembergh hà detto all' imperatore, che non conviene al suo servitio privarsi di soggetto e testa, come il conte di Collalto, nel presente stato delle cose dell' imperio, havendo esperimentato quante volte è convenuto valersi dell' opera di lui e pi- 35 gliar il suo consiglio anche, mentre è stato lontano, spedendogli à questo effetto corrieri espressi.

3° Che non sia per mandarsi gente col nome e bandiere imperiali, mà permettersi à Spagnuoli, che à loro spese faccino levate e dal conte di Collalto sia per concedersi uno delli due suoi regimenti, non

40 [1]) *Gindely: Waldstein II pag. 208*; *vgl. dagegen das Schreiben Wallensteins an Collalto vom 23. Februar bei Chlumecky Regesten etc. pag. 104 Nr. 171.*

1629 Febr. 17 già uno, che hora hà riempito e rinnovato, mà uno del quale restano in piedi li capi, non però con più di settecento soldati incirca; gli si diano trè altri regimenti, come hò scritto con altre mie, li quali parimente devono esser riempiti, essendo rimasti scarsissimi. Et in oltre il colonnello Aldringher, commissario generale dell' esercito, offerisce 5 all' ambasciadore di Spagna di andar con 3000 fanti e cinquecento cavalli, quando gli sia dato il danaro necessario; il mancamento del quale secondo lo stato presente delle cose fà credere, che 'l tutto possa riuscir vano per adesso[1]).

4° Che 'l conte di Collalto ricercato dall' imperatore e principe 10 d' Echembergh à dire il suo parere in queste materie habbia concluso, che di niuna maniera convenga all' imperatore supposto lo stato dell' imperio, del quale il medesimo conte è informato, come quello che hora ne viene impegnarsi e voltar le sue armi e forze altrove.

Per quello, che tocca al bando imperiale, trovo parimente, che ne 15 sono alieni non solo per le ragioni altre volte accennate e spiegate pienamente in diverse occasioni à questi ministri; mà anche perche simil risolutione conforme alli capitoli giurati e stabiliti fin dall' elettione dell' imperatore Mathia non può farsi senza il parere e concorso de gli elettori, de quali si presuppone esser ben disposti verso il duca di 20 Nivers, e perche la giustitia sia dalla sua parte, e però quasi tutti nelle lettere l'habbino chiamato duca di Mantova[2]); et anche perche

---

[1]) *Nach der Depesche des toscanischen Gesandten vom 21. Februar, die gleichfalls diese Angelegenheiten eingehend beleuchtete, nahmen die Spanier Aldringens Anerbieten nicht an, besonders aus persönlichen Rücksichten. Sie wünschten einen* 25 *ihrer Vertrauten und wiesen auf Marradas hin. Dagegen erklärte sich jedoch Wallenstein, der nur einen Kommandeur nach seinem Gefallen zulassen wollte. Ohne etwas abgeschlossen zu haben, reiste zuletzt Aldringen ab. Schreiben vom 28. Februar. Beide in Florenz.* Arch. Med. 4882.

[2]) *Ein mehrfach geäusserter Irrtum Pallottos, vgl. Band I pag. 293 Anm. 3.* 30 *An der Curie dagegen liess der Kurfürst von Baiern durch seinen Agenten stets Nevers als Herzog von Mantua titulieren, was sehr hoch aufgenommen wurde. Crivellis Chiffre vom 24. Februar. München Staatsarch.* 312/12 *fol. 167. In derselben Chiffre teilte Crivelli mit, dass der venetianische Gesandte sich ihm auffällig nähere und ihn auszuzeichnen suche. Derselbe hätte bei Gelegenheit, als sie auf* 35 *eine Audienz bei dem Papste warteten, zu ihm geäussert:* Signore Crivelli, desidero che V. S. me favorisca di scrivere à S. A., che più volte la mia Republica mi hà ordinato, che trovi modo di farle sapere, come stà desiderosa d' impiegarsi non solo per servitio publico della Germania massime per tutto quello, che concerne l'interesse di S. A., mà ancora di farle veder in effetto, che desidera servirla in 40 cosa di particolar gusto della sua Ser$^{ma}$ persona, con la quale volentieri per diversi interessi terrebbe corrispondenza, anzi che la Republica, mentre S. A. se ne contentasse, deputarebbe persona, perche resedesse appresso quella. *Eine Mitteilung darüber an Papst, Barberini und den französischen Gesandten wurde gut auf-*

siano li medesimi elettori quasi tutti mal sodisfatti dell' imperatore e de suoi ministri. 1629 Febr. 17

E quanto all' elettore di Baviera sono non poco cresciute le gelosie dopo la nominatione fatta della persona di lui da Botrù in Spagna 5 per il deposito di Casale. Et in effetto hò renduto un' avviso da questo residente di Venetia, che in Francia applichino estraordinariamente al procurar, che l'imperio esca di casa d' Austria e che, quando quel rè non possa colpire per la persona propria, sia per procurar, che segua in quella del duca di Baviera supponendo, che in lui siano per con-10 correre quattro voti, cioè, di Brandeburgh, Treveri, Colonia et il proprio; che per questo fine fusse per mandar un suo gentilhuomo dissimulatamente à trattare con alcuno de gli elettori; e che il detto rè habbia fatto assicurar l'elettor di Baviera della sua buona volontà verso S. A., offerendogli in caso di vacanza d' imperio 20000 fanti e due 15 mila cavalli; e che oltre al fine accennato di sopra vi concorra anche il voler per questo mezo tener detto duca, che in luogo di unir le sue armi con quelle dell' imperatore per la difesa dell' imperio, le accresca più tosto gelosia, e così resti tanto più impedito à mandarle in Italia e voltarle altrove in pregiuditio di quella corona[1]).

20 Si è creduto, che 'l baron di Quinzè habbia tenuto qualche proposito in queste materie nel passar, che hà fatto per quella corte in occasione della resa della Roccella; e da qualche parola, che hò sentito dal medesimo Quinzè, stimo di poter cavarne qualche conjettura. Mà da questo residente di Lorena è stato confermato à quello di Venetia 25 e detto, il gentilhuomo mandato esser stato di Marsceville gentilhuomo molto pratico, e che hà beni nell' imperio e però senza sospetto può trattar liberamente con tutti. Mà che 'l detto Marsceville non è stato mandato à Baviera, perche in occasione d' altro negotiato era frà loro restata poca sodisfattione; onde per non dar sospetto mandando altra

---

30 *genommen. In München wollte man sich jedoch in nichts einlassen, sondern befahl Crivelli nur auszuhorchen und anzuhören, sonst aber allgemein und höflich zu antworten. Gigli an Crivelli 15. März ibid. fol. 185. Gigli besonders misstraute Venedig. Näheres in seinem Brief an Crivelli vom 19. April, ibid. fol. 225. Vom Papst wurde die Angelegenheit noch mehrfach angeregt. Crivellis Schreiben vom* 35 *3. und 17. März.*

[1]) *Vgl. Nr. 37. Der französische Nuntius bat Barberini, den Kurfürsten von Baiern wissen zu lassen,* che si levi ogni gelosia di ciò e già S. A. dell' andata cola del Cartese haverà potuto pigliar caparra del desiderio, che hanno qui di far seco una buona e vera allianza, la quale è già molto tempo, che sono andato pro-40 movendo, sgannando e scancellando le sinistre opinioni et i disgusti passati; di maniera che questo negotio è in buono stato, purche anco il signor duca di Baviera dal suo canto corrisponda. *Chiffre vom 24. Februar, dechiffr. 22. März. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 19.*

1629 Febr. 17 persona dovea tornar di Parigi sotto altro pretesto il residente in quella corte del Ser^mo^ elettore per questo effetto[1]). Di che se haverò altro rincontro, ne terrò avvisata V. S. Ill^ma^; la quale potrà haverlo più certo da monsignor nuntio residente nella corte medesima.

*Weitere verdächtigende Nachrichten aus Venedig[2]). Er sucht sie* 5
Febr. 14 *möglichst zu entkräften, so am Mittwoch früh gegen Eggenberg und* Febr. 15 *Collalto, der sich vom Gegenteil überzeugt erklärte, so vorgestern gegen* Febr. 16 *Lamormain, gestern gegen Kremsmünster und Collaltos Beichtvater. Vor einigen Tagen lobte er gegen einige Minister Barberini und fand gute Aufnahme. In dieser Woche sprach man davon, Barberini würde* 10 *zur Hochzeit des Königs von Ungarn kommen, doch findet er keine Begründung. Don Cesare reist in wenigen Tagen als kaiserlicher Gesandter nach Spanien; es ist krank, verheimlicht es aber, speit Blut mit Husten und glaubt, es käme aus der Brust. Für die Reise giebt man ihm 20000 fl. Die Depeschen sind bereits abgeschickt, wie gestern* 15 *Kremsmünster sagte.*

1629 Febr. 17 43. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 17, dechiffr. 8. März. B.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 78—79.*

Febr. 14 *Am Mittwoch verhandelte er mit Eggenberg über Corvey, zeigte ihm die von den deputierten Prälaten unterzeichnete Schrift und teilte* 20 *ihm die Hauptpunkte des ihm vom Cardinal Mellino gesandten Prozesses unter Empfehlung von Stillschweigen mit. Er nahm Gelegenheit, die Zuneigung des Papstes gegen den Kaiser auszudrücken, da derselbe, bevor die Parteien etwas von der Angelegenheit erfahren konnten, sie dem Kaiser mitgeteilt habe, in der Absicht zu der Abtei,* 25 come principato d' imperio, *nur eine dem Kaiser ergebene Person zuzulassen. Eggenberg zeigte sich befriedigt über das, was man gegen Brambach that, und wollte den Kaiser benachrichtigen, der seinerseits nach seiner Anweisung die Angelegenheit nur 2 bis 3 Personen und nur in grösstem Geheimnis anvertrauen würde. In derselben Weise* 30 *verhandelte er mit Lamormain und Collalto. Der Kaiser soll Strahlendorf und Nostitz in Kenntnis gesetzt haben.*

1629 Febr. 17 44. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 17, dechiffr. 10. März. C.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 79.* 35

---

[1]) *Eine Beglaubigung Marchevilles für die Kurfürsten von Cöln und Baiern vom 20. Juli bei Avenel a. a. O. III Nr. 211. Henri de Gournay, sieur de Marcheville, war väterlicherseits ein Lothringer, mütterlicherseits ein Deutscher; über ihn Fagniez: Richelieu et l'Allemagne 1624—1630. Revue historique XLV pag. 15.*

[2]) *Vgl. Nr. 41.* 40

*In der Magdeburger Angelegenheit ist man noch im Ungewissen über die Sendung Mansfelds infolge des Schreibens von Wallenstein;* anzi si vedono inclinare quasi tutti e condescendere alle instanze di lui, chi per un rispetto, chi per l'altro, non ostante che in contrario vi 5 concorrano moltissimi e gravissimi motivi, e possa valer per mille l'essersi impegnata la riputatione dell' imperatore con la risolutione presa e publicata in questa corte. Non manca chi aiuti questo partito, il quale da alcuni de gli appassionati ancora è riputato il più ragionevole et espediente. Il padre confessore vi stà benissimo, conoscendo 10 così ricercare il servitio di Dio; appuntammo avanti hieri diverse diligenze da far per questo fine, et io non mancarò dal canto mio, col riguardo conveniente però di non dar occasione di disgusto e mala sodisfattione al duca di Fridland, e di quanto seguirà, darò parte, come devo, à V. S. Ill$^{ma}$[1]).

1629 Febr. 17 — Febr. 15

15 45. *Kaiser Ferdinand II. an Papst Urban VIII., Wien 20. Februar 1629. — Friedensbemühungen. Notwendigkeit der Sequestration. Widerstand Nevers'. Unterstützung durch Frankreich. Der Papst soll Frankreich zurückhalten.*

1629 Febr. 20

*Bibl. Barber.* LXX 48. *unfol. Copie.*

20 Explicavimus antehac S$^{ti}$ V. sollicitudinem nostram, quae labantem Italiae pacem iam tum post obitum ultimi Mantuae et Montisferrati ducis Vincentii consilio fulcire laboravimus[2]).

Neque aliud rebus iam commotis oportunius remedium, quod et antecessorum nostrorum in simili causa praeiudicia firmabant, nobis 25 occurrit, quam ut possessionem ducatuum tantisper, dum de partium iure cognosceremus, sequestro subderemus; cui quidem sequestro acceptando, quo magis omnium praetendentium animos inclinaremus, conditiones quaedam superiori mense octobris a nobis propositae fuerunt[3]), de quibus putamus abunde S$^{tem}$ V. iam cognovisse. Et quamvis tum quietis 30 publicae conservandae tum iuribus suis consulendi et desiderio nostro satisfaciendi studio tum Ser$^{mi}$ Hispaniarum regis catholici ministri, quam Sabaudiae dux in eas sequestri conditiones consenserint, solum tamen ducem Nivernensem, quem promptissime eos amplecti decuit, quod in Mantuani ducatus possessione sequestri ipse nomine permaneret, inani 35 praetextu, quasi causae huius tractationem in Hispaniam a nobis relegatum esse cognovisset, re vera autem, quia Rupellarum deditione secuta in Gallicis auxiliis spem omnem constituerit, refutasse intelleximus.

[1]) *Vgl. pag. 57 Anm. 1.*
[2]) *Vgl. Band I pag. 38 Anm. 1.*
40 [3]) *Vgl. Band I Nr. 125.*





1629 Febr. 20 Et licet eidem Nivernensi, ne quid omnino a nobis desiderari posset amicae ac paternae admonitionis, haud pridem tempus assignaverimus, intra quod de ipsius consilio ac voluntate nos certos esse oporteat, ex eo quod rebus gerendis tempus iam appetens ulteriores dilationes ac moras omnino recuset; attamen cum merito ambigamus, quem tandem 5 haec nostra sollicitudo apud eum locum habitura sit, maxime cum ex eius responsis commissario nostro satis inter alia intellexerimus, Ser[mum] Galliarum regem Christ[mum] non tam ipsi auxilio, quam suum proprium bellum in Italia gesturum cum exercitu adventare; merito ea res curam nostram auxit, qui ex iis eventibus haud dubie Italiae interitum, reli- 10 gionis vero pietatisque extremum discrimen praevidemus. Facile enim S[tas] V. iudicare potest, Ser[mum] Hispaniarum regem iuribus suis quoque non defuturum et nos pro authoritate nostra Cesarea asserenda et fidelibus imperii vassallis ac subditis defendendis arma et vires nostras militares eo quoque necessario convertere debere. Videt S[tas] V. originem 15 et fomitem, unde vis malorum pleno alveo, nisi mature occurratur, totam Italiam inundatura scaturit. Quod S[tem] V. movere merito debito, ut quantum consilio et auxilio possit, ex edita specula, in qua illam Deus constituit, surgentem tempestatem praevidens reipublicae christianae navim imminentibus procellis eripiat. Quod maxime fiet, si rationibus et argu- 20 mentis ad persuadendum opportunis memoratum Gallicarum regem, ne isti negotio, quod a nostra tamquam supremi feudorum istorum domini dispositione dependet, se se misceat, vel aliis causis alieno maxime tempore Italiae pacem religionisque simul catholicae in Germania Galliaque reflorescentis spem, Deo id facinus vindicaturo, incidat, serio 25 et paterne moneat atque hortetur. Nos quidem, quod attinet, S[ti] V. id sincere polliceri possumus, aliud propositum non habere, nisi ut ex iuris praescripto, quemadmodum Deo immortali de hoc rationem reddituri sumus, partibus contendentibus iustitiam sine ullo vel utilitatis nostrae privatae vel consanguinitatis vel alio quovis respectu administremus. 30 De caetero S[tem] V. in militantis ecclesiae solatium et reipublicae quietem plurimis annis prosperrime valere optamus. Datum Viennae 20. februarii 1629.

1629 Febr. 21 46. *Kurfürst von Sachsen an Kaiser Ferdinand, Dresden 1629 Februar 21.* 35

*Wien. Staatsarch.* Kriegsacten. *Orig.* — *Dresden Staatsarch.* Mayland. und Mantuan. succession betr. 1627—30 Loc. 8798. *Copie mit Corr.*

*Das kaiserliche Schreiben*[1]) *hat er erhalten, ist sonst nur durch den Herzog von Mantua und Zeitungen benachrichtigt. Ungern hört*

[1]) *Vgl. Nr. 40.* 40

*er, dass Frankreich sich in die Angelegenheit mischt.* Do dan wohl zu glauben, dass ire Kön. W. nicht umb des herzogthumbs Mantua und Montferrat willen inn so starcke verfassung sich begeben, sondern uff was anders und mehrers dero absehen habe. *Da die Sache wichtig ist, müssen nicht allein die Kurfürsten, sondern auch sämtliche Reichsstände zur Beratung zugezogen werden. Er will abwarten, was die anderen Kurfürsten antworten werden*[1]*), und dann gern mit dem einen oder andern sich ins Einvernehmen setzen.* Vermercke zwar soviel, dass die sache eilende remedirung erfordern werde, wie aber der zustand im heiligen römischen reich izo beschaffen, und wie fast alle stände wegen der so lange zeit continuirten einquartirungen, durchzüge und entrichteten schweren geldt contributionen enervirt, ja theils fast gar zu bodem getrieben, und was dannenhero für assistentz in dergleichen occasion zu hoffen, haben E. K. M[t] selbsten unschwer zuermessen. Seind auch dessen zu mehrmalen, sonderlich von dem jüngst zu Mülhaussen gehaltenen churfürstentag[2]) underthenigst erinnert worden. Und ob zwar ezlicher massen die anzal des krigsvolcks geringert, ist es doch wenig erleichterung der contributionslast[3]) zu spüren, würde auch dorumb desto schwerer hergehen, dieweil noch allerhandts gefehrliche executiones für der handt und zuerwartten sein sollen[4]). *Was er kürzlich Nevers geantwortet, legt er bei*[5]).

1629 Febr. 21

47. *Barberini an Pallotto, 1629 Februar 24, chiffr.*[6]) *Beurteilung*

1629 Febr. 24

---

[1]) *In seinem Antwortschreiben an den Kaiser vom 8. März, München, bedauerte der Kurfürst von Baiern, dass der Herzog von Nevers (sic!) das Werk* durch anderwertig gesuchten schein protrahieren wolle, *verliess sich aber auf Nassaus Verhandlungen und versprach im übrigen mit den anderen Kurfürsten zu verhandeln. Ähnlich sprachen sich Kur-Mainz am 30. März, Aschaffenburg, und Brandenburg am $\frac{8.\ Mai}{28.\ April}$ Tilsit (s. daselbst) aus. Die Orig. in Wien. Staatsarch.* Kriegsacten. *Ein Schreiben des Kurfürsten von Mainz an den von Sachsen mit der Bitte um Mitteilung seiner Meinung, gleichfalls vom 30. März, im Original in Dresden.* Coll. 8798. *Das Gegenschreiben des Kurfürsten von Sachsen vom 4. April mit Mitteilung, was er an Nevers geschrieben, Dresden ibid. Copie. In gleicher Weise schrieb der Kurfürst von Brandenburg an den von Sachsen am 8. Mai und dieser antwortete am 27. Mai, ibid.*

[2]) *Er wurde Mitte Oktober 1627 eröffnet. Näheres über ihn Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats I pag. 267 f.*

[3]) Ist es — contributionslast *im Original unterstrichen.*

[4]) Dieweil — sollen *im Original unterstrichen.*

[5]) *Schreiben des Kurfürsten an Nevers prid. Id. Jan. (12. Jan.) lat. Der Kurfürst dankt für zwei Schreiben vom 15. Dezember und 5. Januar mit Beilagen und wünscht Beilegung des Streits. Da Gonzales nicht abgeneigt zur Unterhandlung sei, werde auch Nevers eher dazu, als zum Kriege neigen.*

[6]) *Dazu 3 Schreiben. 1) Bestätigung des Empfangs einer Depesche vom*

1629 Febr. 24 *der Unterredung Pallottos mit Eggenberg. Verhandlungen Bautrus in Madrid. Forderung, dass der Kaiser das Recht Nevers' anerkenne. Bündnis zwischen Papst, Frankreich, Venedig und Florenz. Montereys Klage gegen Venedig und Nevers. Der Papst befürwortet bei Spanien nur einen Krieg mit Holland. Plan einen ausserordentlichen Nuntius nach Frankreich zu senden. Carolina. Reise der Königin von Ungarn.* 5

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 67—69.*

Furono opportuni e prudenti i discorsi di V. S. col signor principe d' Echembergh et anco quelli, che passò con l'imperatrice, come portano le cifere de 3. del cadente. (Febr. 8) Mà dubitiamo, che il lasciarsi dal duca 10 di Mantova la piazza di Casale in poter de commissarii di S. M^tà^ Ces^a^, come supponeva S. E. esser necessario, non incontri hora maggiori difficoltà, non solo per trovarsi forse molto più impegnato che prima Nivers co 'l rè Christ^mo^, il quale si dice esser giunto à Granoble, mà anco per trovarsi lo stesso rè di Francia impegnato in questi affari per 15 il trattamento di Mr. di Botrù co 'l conte d' Olivares, siche hormai senza l'intervento di Franzesi non par, che il negotio possa caminare al suo fine. La sostanza della detta negotiatione del Botrù l'avvisai à V. S. con la cifera de 17. (Febr. 17) Hora non sapendosi, che il medesimo Botrù sia mai partito dalla corte cattolica, fà star tutti su 'l aspettatione di 20 quel maneggio, parendo, che fin ch' egli non parte di là, non sia morta la speranza di pace; sebene dall' altro canto la staggione hormai adulta, i Franzesi in grosso numero vicini e le armi di Lombardia pronte dall' una parte e dall' altra danno da temere, che ò non vi sia rimedio, ò non venghi à tempo. E se l'imperatore si trasporta alla publicatione del 25 bando imperiale, non pure svanirebbero le speranze presenti di quiete, mà anche le future per molti anni, e non sò, con qual' opinione di S. M^tà^ appresso i posteri e con qual' merito appresso Dio. Vi sono di quelli, che discorrono, che S. M^tà^ Ces^a^ potrebbe con generosa risolutione finir il tutto e che conoscendo le ragioni di Nivers e 'l pericolo 30 del mondo cattolico, mentre quelle si voglino deprimere, dovrebbe esplicarsi chiaramente, che non è per condescendere ad aggravar maggiormente i mali con più stretti impegni e che non riuscendo le prove de preservativi fin hora adoperati vuol tagliar conforme alla giustitia

---

*29. Januar mit 3 Chiffren und einer anderen vom 3. Februar mit 3 Chiffren und* 35 *1 Blatt avvisi. 2) Übersendung eines Memorials des Abts von S^ta^ Croce. Pallotto soll ihn unterstützen. 3) Der Papst wünscht,* che V. S. dispensi con gli oratori descritti nell' achiuso foglio sopra gli impedimenti matrimoniali ivi espressi. *Pallotto soll* la fede degli ordinarii della povertà degli oratori congiunti in secondo grado *in Duplicat unterschrieben einschicken, so dass eines in Rom bleiben kann.* 40 *Bibl. Barber.* LXX 52. *Ankunft der Depesche bestätigt am 17. März. Bibl. Barber.* LXX. 48.

1629 Febr. 24

e non concorrere con armi et aiuti à render più maligna e più incurabile la piaga. E tengono per certo quelli, che cosi dicono, che il mondo, come universalmente apprende per ragionevole e giusta la parte di Nivers, non solo non darebbe à Cesare alcuna taccia di tal deli-
5 beratione, mà anzi con incredibile applauso, lode e benedittione di S. M[tà] la riceverebbe e proseguirebbe. Mà di questo tocca à S. M[tà] il deliberare e disporre, et à noi di pregare Iddio, che l'indirizzi al meglio. Se Don Gonzalo hà scritto costà di lega fatta trà il Papa, Francia, Venetia e 'l granduca, potiamo imaginarci, che costì non
10 habbia incontrata credenza, siccome non sussiste nel vero. Tutti sono artifitii per muover l'imperatore à quelli impegni, à quali và tordo e contro voglia. E V. S. non può dir altro, quando di ciò senta parlare, senon che S. B[ne] sospira cordialmente la pace de principi cattolici e gl' impedimenti, che vede attraversarsi alla propagatione della vera
15 fede e religione. E che nel resto non fà altro se non procurar di star armato, come deve un principe suo pari frà tali movimenti di guerra, proportionando sempre gli apparecchi alli bisogni, che il suo stato si vedrà haverne alla giornata e non pretermettendo gli uffitii paterni per la concordia.

20 Il conte di Monterey ultimamente[1]) uscì con N. S[re] à dolersi de Venetiani, che si fussero dichiarati. E. S. S[tà] li rispose, che non haveva inteso senon di aiuti di denari e simil cosa sotto mano[2]), che non suol tenersi per dichiaratione, come s' è veduto in altre guerre[3]). E perche S. E. premeva, che Nivers cedesse Casale[4]) e che à ciò si
25 esortasse S. B[ne], rispose di haver fatti uffitii, che à S. S[tà] si aspettavano, mà che Nivers risponde, di haver ragione e di non poter essere spogliato de facto. E che i principi e gli altri tengono, che veramente se gli usi violenza, e che questo è causa di sollevar gli animi e di metter ogni

---

[1]) *Die Audienz fand am 10. Februar statt. In gleicher Weise ausführlich wurde sie auch für den spanischen Nuntius (Monti) am 14. Februar, Arch. Vatic.*
30 Nunz. di Spagna 69, *und für den französischen am 21. Februar, Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 71 *und Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 12, dargestellt.*

[2]) *Unter diese* simil cosa *spezificierte Barberini in der Chiffre an Monti noch Ankauf von Waffen in Brescia.*

[3]) *In den beiden anderen Chiffren sind die Kriege um Veltlin und Genua*
35 *erwähnt. In beiden folgt an dieser Stelle noch eine Erörterung des Verhältnisses zwischen Papst und Venedig, das Monterey für wenig gut hinstellte. Der Papst wies eine solche Meinung zurück und fügte hinzu* quasi per ricordo, che in ogni caso si deve haver riguardo di non metter in stretta quella Republica, acciò non si disperasse talmente, che potesse collocar gli aiuti Turcheschi ne' porti della
40 Dalmatia, il che sarebbe pernicioso à tutti.

[4]) *Nach den beiden anderen Chiffren wies Monterey darauf hin, dass man nach der Einnahme von Casale vor Mantua rücken würde, das keinen grossen Widerstand leisten könne, da es nur eine kleine Festung sei.*

1629 Febr. 24

cosa in armi et in combustione. Che quanto alla riputatione del rè Cattco li pareva, che ci fusse, havendo tanto battuto Nivers e disfatti i suoi stati; e che Carlo V. di gloriosa memoria hebbe già querele maggiori contro i Farnesi duchi di Parma, e nondimeno al comparir di aiuti Franzesi non sdegnò di alzar la mano dalla guerra et aggiustarsi par la massima, che haveva, di non accender fuoco in Italia[1]). Che S. Stà vorrebbe, che il rè Cattco non si divertisse altrove, mà havesse una sola guerra contro gli Olandesi ribelli e li domasse; e che tutto diceva S. Bne per l'affetto, che porta al rè Cattco, con il bene del quale và congiunto quello della sede apostolica. E perche al punto delle ragioni Monterey rispose, che queste tocca all' imperatore di giudicarle, S. Bne replicò, che l'altra parte dice, che quando il giudice procede de facto e non giuridicamente, vi sono gli autori e dottori, i quali mettono quello che può farsi in contrario. Concluse poi S. Bne ch' ella porterebbe acqua e non legna per ammorzar il fuoco, e dimandò al conte, se v' era plenipotenza da poter trattare, già che S. E. motivava il far uffitii con Nivers; al che l'ambasciadore non diede risposta[2]). Sia tutto per avviso à V. S. e per ogni rispetto, che potesse accadere. Aggiungendo che havendo S. Stà toccato di mandar un nuntio straordinario al rè Christmo S. E. rispose, che hora non bisognava e che potrà inviarsi dopo la caduta di Casale per trattar all' hora di pace, allegando che prima non vi è riputatione, mà all' hora ogni partito saria buono[3]).

Per quel che spetta al discorso tenuto con Echembergh sopra la Carolina, si loda ciò, che V. S. operò, e si considerarà il tutto com-

[1]) *Ranke: Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. Aufl. 4 Leipzig 1868 V (S. W. V) pag. 123.*

[2]) *Nach den beiden anderen Chiffren sprach sich Monterey auch gegen die Rüstungen des Papstes aus, die nur fremde Leute veranlassen würden, nach Italien zu kommen.*

[3]) *Nach der Audienz hatte Monterey noch eine Unterredung mit Barberini welche auch keine besseren Resultate lieferte. Infolge der ungünstigen Nachrichten die Monterey wiederholt empfing, schrieb er an den Vice-König von Neapel einen Brief zum Teil voll des abenteuerlichsten Inhalts. 1) Venedig sei entschlossen, Krieg mit Spanien zu beginnen und hätte davon dem Papst Mitteilung gemacht. Dieser billige den Entschluss, wolle aber in die Ligue nicht eintreten, weil in ihr zuviele Häretiker seien; doch schlug er vor, ein Heer von 20000 Mann Inf. und 4000 Mann Cav. zur Hälfte von ihm bezahlt aufzustellen, um es nach Friaul zu werfen, falls der Kaiser nach Ferrara oder Mantua wollte, oder um Casale zu entsetzen und Mailand zu erobern. 2) Frankreich soll mit den Corsaren von Algier, Tunis, Biserta, St. Maura u. a. unterhandeln, damit sie die spanischen Küsten angreifen. 3) Unterhandlungen mit Gabor wegen einer Diversion. 4) Angriff auf Mailand nach dem Einrücken der Franzosen. 5) Nevers, General der venetianischen Armee. 6) Ausrüstung von Galeonen und Galeeren in Marseille zum Angriff auf Piemont. 7) Ausrüstung von 30 Galeeren, 4 Galeazzen und einer Menge Barken in Venedig. 8) Unterstützung Nevers' mit 8000 Mann Inf. und 1000 Mann Cav. durch Venedig für einen Monat. 9) Unterstützung desselben durch den Papst mit 8000 Mann*

municandosi quel, che conviene à chè spetta il negotio per pigliarvi l'espediente necessario[1]). Teniamo avviso di Spagna, che l'arcivescovo di Siviglia[2]), huomo di debolissimo talento e pochissime lettere, eletto dal rè à far compagnia alla regina di Ungheria s' aiuta per ottener 5 con questa occasione il cardinalato e scorgendo, che il rè non vi preme, quanto egli vorrebbe, s' è voltato alla regina stessa e per mezo suo si farà raccommandare dal rè d' Ungheria e forse dall' imperatore. Non sappiamo, se questi vorranno intraprendere di portarlo, mà l'avvisiamo à V. S., perche sentendone qualche motto stia pronta à tenerlo 10 addietro, non volendo S. S[tà] applicarvi l'animo in veruna maniera e non essendo solito in tali occorenze farsi simili dimostrationi, oltre l'altre ragioni che vi sono.

1629 Febr. 24

48. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 24, dechiffr. 15. März. A*[3]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 81—84.*

1629 Febr. 24

---

15 *Inf. und 500 Mann Cav. 10) Der Papst gestatte den Pass in Ostia oder Civitavecchia für die in Marseille für Nevers, Venedig und Guise Ausgehobenen. 11) Venedig rüste eine grosse Menge Barken, um Casale auf dem Po zu unterstützen. 12) Frankreich erwarte von England und Holland 40 Galeonen. 13) Frankreichs Versicherung an die italienischen Fürsten, nichts für sich zu nehmen, sondern Italien seine alte* 20 *Freiheit zu erhalten und Mailand unter sie zu verteilen. 14) Man halte für gewiss, dass die päpstlichen Truppen mit den anderen nach der Lombardei vorrücken werden. Um nicht Misstrauen zu erwecken, habe er davon mit dem Papst noch nicht gesprochen. 15) Man sagt, der Papst wolle sich erst erklären, wenn die Franzosen in Italien eingerückt wären. Der Schreiber veranlasste den Vice-König zu den* 25 *eifrigsten Rüstungen. Spanische Kriegsschiffe zeigten sich im Adriatischen Meere, um Venedig abzulenken. Chiffre des neapolitanischen Nuntius vom 9. Februar. Arch. Vatic.* Nunz. di Napoli 27. *Die Chiffren vom 10. 11. 17. 20. Februar u. w. melden ausschliesslich von Kriegsrüstungen. Gegen die Chiffre wendet sich Barberini am 15. Februar, indem er zum Teil den Bericht über die Audienz wiedergiebt,* 30 *Über Punkt 1 und 9 sagt er:* Queste son chimere tanto grosse, che ne meno doverebbon trovar, chi le possa udire, non che credere. *Sollte Alba dem Gerüchte Glauben schenken, so sähe sich der Papst auch gezwungen* di proveder dal canto suo, *was er bisher nicht gethan hat,* e mentre S. E. non vede, che noi armiamo à confini del regno, ma solo teniamo poco numero di gente nel Ferrarese e Bolognese, 35 luoghi vicini al fuoco già acceso, e dove non solo Venetiani e Mantova, ma anco Modena stanno armati e muniscono le frontiere, dovrebbe per da ciò conoscere, se S. S[tà] pensa à leghe et ad assalir quel d' altri, ò solamente à guardare e custodire i suoi proprii stati. *Auch Punkt 10 erklärte er für nichtig. Arch. Vatic.* Nunz. di Napoli 27. *Die auf die Curie bezüglichen Punkte teilte Barberini Monti* 40 *am 14. Februar sofort mit und sprach seine Verwunderung aus, dass Monterey so schlecht unterrichtet wäre.*

[1]) *Vgl. Nr. 30.*

[2]) *Didacus Guzman 1625—1631.*

[3]) *Dazu 2 Schreiben. 1) Besserung im Befinden des Kaisers. Am 22. Fe-* 45 *bruar (Cath. Petri), an dem er seinen gewöhnlichen Anfall erwartete, blieb er frei davon, so dass am folgenden Tage die Kaiserin mit dem Könige von Ungarn, dem*

Jan. 29 *Wie er am 29. Januar*[1]) *u. f. geschrieben hat, schliesst er, sowie die Depositumsfrage angeregt wird, jede Übertragung an den Papst ohne Reserve als vollkommen aussichtslos aus, obwol er nach seiner Chiffre* Jan. 13 *vom 13. Januar damals noch nicht so entschlossen auftrat. Der italienische Courier in dieser Woche teilt dem spanischen Gesandten und* 5 *Guastalla mit, dass sich Nevers mit venetianischer Unterstützung verstärke und beabsichtige, Mailand anzugreifen, man glaube sogar die Stadt*[2]). *Ob das Gerücht begründet sei, würde man an einer grösseren Eile, Truppen abzusenden, und Verkündigung der kaiserlichen Acht erkennen; vorläufig merkt man nichts, obwol zugleich ein expresser* 10 *Courier eingetroffen ist. Wahr ist, was man aus Mantua schreibt, dass man dort am Donnerstag in der Septuagesima die heilige Blutreliquie, am Freitag das Sakrament ausstellte; am Sonnabend Generalprozession; am Sonntag Ausrücken der Truppen*[3]), *wozu die Stadt 200 Paar Rinder gab. Der venetianische Resident sagt, es sollen* 15 *25000 Mann sein.*

*Hier hat man nichts Neues unternommen. Man hört nichts von einer neuen Verhandlung Nevers' mit Nassau, vom Anmarsch der Franzosen oder sonst einem Vorfall, der die Spanier veranlassen könnte, den Kaiser und die Minister zu zwingen. Einer von diesen,* 20 *ein spanischer Parteigänger, sagte ihm,* che loro cominciano à persuadersi, che non sia espediente à loro interessi in Italia il porli in contingenza con questa revolutione. *Wallenstein besteht auf seinem Entschluss, ist genötigt, zum Frühjahr die stark verminderten Infanterie-*

---

*Erzherzoge und den Erzherzoginnen in der Loretokapelle eine feierliche Dankmesse* 25 *singen liess. Der Kaiser war nicht dabei, legte sich spät schlafen, da er um Mitternacht wie gewöhnlich das Fieber erwartete. Hoffentlich ist er jetzt von allem befreit. Graf de Castro (Band I Nr. 141) ist eine Meile von hier angekommen, wird morgen in Wien eintreffen. Über Magdeburg ist nichts Neues zu schreiben. Von grosser Bedeutung wird der Archidiakon als Bischof sein,* et è probabile, che saria gradito 30 in estremo, se si vedesse prontamente et à dirittura darsi il breve in loro mani, senza che loro ministri costà vi havessero travagliato ò speso. *Er würde seinen Agenten beauftragt haben, die Spedition zu betreiben und die notwendigen Ausgaben zu machen, wenn er nicht gefürchtet hätte, Barberini zu beleidigen. 2) Bestätigung des Empfangs eines Patents der Congregation mit dem Schreiben Barberinis vom* 35 *3. Februar. Eine Fakultät zur Absolution von Censuren gegen Duellanten hat man ihm nicht übersandt. Er musste vor wenigen Wochen einen Soldaten ohne Absolution entlassen. Auch haben die Jesuiten in tausend Fällen grössere Fakultäten als der Nuntius, besonders* di assolver da casi in bulla coenae reservati. *Deutschland steht da hinter Frankreich, Spanien, selbst Portugal zurück. Einige Fakultäten* 40 *hat er Anderen übertragen, besonders dem Administrator des Bistums Breslau. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Vgl. Nr. 25 und 29.*

[2]) *Vgl. Nr. 47.*

[3]) *Vgl. dagegen pag. 58 Anm. 3. Die obigen Datumsangaben sind wol fehlerhaft.* 45

*regimenter auszufüllen*[1]*), da der Frieden oder Waffenstillstand mit Dänemark allzu langsam vorwärts komme; vermutlich infolge der Aufträge Marchevilles, wie er von guter Seite hört. Auch wächst der Verdacht und die Furcht gegen Schweden, Gabor und Türkei, sowie gegen* 1629 Febr. 29
5 *die Kurfürsten und Andere, letztere besonders missvergnügt wegen der Einquartierungen. Der lothringische Resident hat einem Vertrauten von seinem Fürsten mitgeteilt, dass die Spanier, falls sie wirklich mit barem Gelde Aushebungen in Deutschland veranstalten wollten, bei der Frage der Musterplätze Schwierigkeiten finden würden, da die Fürsten*
10 *des Reichs entschlossen seien, in ihren Staaten Niemand die Anwerbung zu erlauben, und es eher zum Bruch kommen lassen wollen. Auch sagt er, dass sein Herr mit dem französischen Könige auf dessen Reise nach Dijon gesprochen habe*[2]*). Obwol der Resident im Einverständnis mit dem spanischen Gesandten und besonders mit Guastalla lebt,*
15 *entnimmt man doch seinen Worten, dass die Interessen seines Fürsten französisch sind,* così per la vicinanza in riguardo del proprio stato, come per la speranza, che l'imperio cada in Baviera, suo parente, quando non gli manchi il calore del favore e dell' armi Franzesi in caso di vacanza dell' imperio.

20 *Dem französischen Residenten hat man keine Antwort auf seine Gesuche gegeben*[3]*); er beklagt sich deshalb. Ähnlich soll Bautru behandelt sein. Man facht dadurch den Brand in Italien nur noch stärker an. Der toscanische Gesandte erzählt ihm, dass Bautru offen erklärt habe,* che 'l suo rè non lascerà mai per quanto potrà con tutte
25 le forze del suo regno e con la propria persona di difendere il duca di Nivers e sollevar lui e gli altri dalla violenza della casa d' Austria e che non cessarà mai, fin che non l'habbia effettuato e che non si habbia posta nella testa la corona di rè de Romani. *Obwol er diesen Ausdruck anzweifelte, ist er ihm doch von dem Gesandten versichert.*
30 *Da er davon keine Mitteilung von Monti hat, glaubt er es nicht. Der Edelmann, den man zum Herzog von Savoyen schicken will*[4]*), ist noch nicht ernannt, auch unterbleiben noch die Werbungen, wie man sagt, wegen Geldmangels. Don Cesare glaubt nach dem ersten Fastensonntag* März 18
35 *zu reisen; seine Gesundheit ist günstiger. Er wünscht Beilegung des Streits, aber sein Vater will sich ganz Spanien übergeben. Von ihm im grössten Vertrauen als Freund, nicht als Minister gefragt,* quale delle due vie debba eleggere, hò nondimeno bastante fondamento di

---

40 [1]) *Ranke: Geschichte Wallensteins, pag. 135.*
[2]) *Richelieu erwähnt diese Unterredung nicht. Mémoires IV pag. 327; vgl. Le Vassor a. a. O. VI pag. 15.*
[3]) *Vgl. dagegen pag. 50 Anm. 2.*
[4]) *Vgl. Nr. 37.*

1629 Febr. 24 credere per le parole medesime del suo discorso, ch' egli habbia havuto trè fini. L'uno di scuoprir la volontà di N. S[re] circa la promotione della persona di S. E. in caso d' accordo. Secondo di penetrare la volontà e dispositione del duca di Nivers verso di lui. E terzo che habbia pensiero di mandar fuori qualche manifesto per giustificatione 5 della causa e procedimenti suoi e però voglia valersi di queste espressioni di buona dispositione verso la pace e quiete d' Italia. Onde risposi credere, che quando le cose d' Italia si accommodassero del tutto e si stabilisse una pace universale e durabile, nella quale S. E. havesse havuta parte così principale, N. S[re] fusse facilmente per rico- 10 noscerne la persona di S. E. degna per tanti altri titoli d' ogni più grande avanzamento e testificar al mondo, quanto fusse stato ansioso e quanto havesse cooperato alla pace della christianità cattolica. Et haver sempre trovato certi rincontri di buona volontà e dispositione del signor duca verso la persona e casa di S. E. non solo in monsignor 15 vescovo di Mantova, mà nel signor principe suo figlio ancora, quando fù à questa corte; e che sicome quando mi era occorso parlare con quelli dell' altra parte, havevo sempre procurato persuaderli à dargli il più che fusse possibile, per far acquisto del pretioso tesoro della pace; così non potevo lasciar di esortar S. E., come havevo fatto sempre, 20 à contentarsi col manco, che fusse possibile per il medesimo fine.

1629 Febr. 24 49. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 24, dechiffr. 15. März. B.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 84—85.*

*Zwei Tage nach der Ankunft Dietrichsteins ist er bei ihm gewesen und hörte von ihm, dass er Eggenberg viel geneigter gegen die* 25 *Curie und besonders gegen Barberini gefunden habe als sonst. Eggenberg soll sogar zu dem Kaiser geäussert haben, er glaube, dass Barberini im Interesse des Hauses Österreich bei dem Papst interveniere, und hoffe, dass auch die Aquilejaangelegenheit sich zur Zufriedenheit des Papstes lösen lassen werde. Dietrichstein wünschte bei Gelegenheit* 30 *seiner Reise nach Genua, um im Namen des Kaisers die Königin von Ungarn zu begrüssen, auch nach Rom zu kommen, um eine Verständigung zwischen den beiden Mächten anzubahnen, und äusserte seine Freude darüber, dass man den Kaiser von der Ergebenheit Barberinis und dem guten Willen des Papstes überzeuge. Als Dietrich-* 35 *stein ihm dann seinen Gegenbesuch machte, sprach er davon, dass er Eggenberg von dem Zweck seiner Reise Mitteilung gemacht und ihm vorgeschlagen habe, mit Pallotto darüber in grösster Offenheit zu verhandeln, wie er es auch selbst vor seiner Abreise ex professo thun wolle. Er hat sich über eine Nachricht aus Rom geehrt gefühlt, wonach der* 40

*Papst in einer Congregation sich lobend über ihn ausgesprochen haben soll. Man möge darin fortfahren, hier Personen auszuzeichnen, es kostet nichts. Dietrichstein bat um Erledigung der Olmützer Diözesanangelegenheit und wünschte die Kappen für die Canonicer violettfarben, wie die von S. Peter.*[1]). — 1629 Febr. 24

50. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 24, dechiffr. 15. März. C.* — 1629 Febr. 24

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 86.*

*Betreffend Corvey bat ihn Eggenberg um eine schriftliche Aufzeichnung dessen, was er mündlich angezeigt*[2]), *um sie dem Kaiser und den Beauftragten unter Beobachtung von Stillschweigen zu zeigen. Um Eggenberg nicht Grund zum Misstrauen zu geben, schrieb er ihm beifolgendes Billet. Er bittet für andere Gelegenheiten um Information. Die fortwährenden Beschäftigungen und Feste im Palast in diesen Tagen haben die Geschäfte unterbrochen, hat deshalb auch keine Copie von dem Fürsten bekommen können.*

*Beilage. Pallotto an Eggenberg.*

Supplico V. E. à ricevere in somma confidenza la parte, che con questa le dò dello stato del negotio dell' abbatia di Corbeia nella corte di Roma, cioè, che li signori prelati, à quali N. Sre l' hà commesso, dopo d' haver più volte et in voce et in scritto sentito le parti et in particolare li procuratori del Brambachio (ad istanza del quale si è preso conoscimento di questa causa), sono di parere, che al detto Brambachio non si debba conceder la confirmatione, che domanda, e che non gli competa nel petitorio alcuna ragione sopra detta abbatia per alcuna de titoli allegati per sua parte; anzi in altro tribunale gravissimo e di somma rettitutine sono dedotti e provati delitti tali con detto Brambachio, che indurriano con la privatione dell' abbatia, quando l'havesse, altre pene gravissime. Onde confidando S. Stà nella singolar pietà et ardentissimo zelo di S. Mtà verso il servitio di Dio e della religion cattolica, non solo si promette dalla bontà di S. Mtà gusto, che la giustitia habbia il suo luogo, mà assistenza ancora et aiuto per l'esecutione della provisione di detta abbatia (nella quale non intende, che vi sia senon soggetto religioso, riguardevole per bontà, zelo e letteratura e grato à S. Mtà e devoto al suo servitio) e per poter con la persona del Brambachio far quel più, che sarà conveniente per bene dell' anima di lui e per edificatione et esempio de gli altri. Riceverò per favore da V. E., che voglia benignamente communicar à S. Mtà, quel che passa, e porgerle per mè humilissime preghiere, e perche si com-

[1]) *Vgl. pag. 10 Anm. 1.*
[2]) *Vgl. Nr. 43.*



1629 Febr. 24 piaccia, che il negotio passi con ogni maggior segreto e trà tanto non si innovi in questa causa, dandone gli ordini necessarii nel consiglio aulico, e dove et à chi sarà espediente; mentre col fine di questa à V. E. bacio con ogni affetto le mani.

1629 Febr. 27 51. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Februar 24, dechiffr. 15. März.* 5

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 87.*

*Vielfach hat man ihn ersucht* perche volessi confirmare nella diocese così immediata come mediata del patriarcato di Aquileja le facoltà concesse à diversi da monsignor mio antecessore. *Er verwies* Febr. 22 *auf den Papst und erwartet die Provision. Er sprach darüber vor-* 10 *gestern mit Verda, den er zum Essen geladen hatte, und erwähnte, dass er lange nichts über die Angelegenheit erfahren habe*[1]). *Ihr Gespräch wurde durch andere Gäste unterbrochen. Er konnte ihn nur auf die Nachteile aufmerksam machen, welcher die Seelen jener Diöcese ausgesetzt seien. Mit Dietrichstein sprach er im Vorbeigehen, als ob er* 15 *es gehört, aber nicht geglaubt hätte,* che S. M$^{tà}$ habbia per suo decreto ordinato in quelle parti soggette al patriarcato, che non ubbidiscano, ne riconoscano il patriarca, mà in tutto e per tutto si governino, come se quella chiesa fusse vacante.

1629 Febr. 27 52. *Nassau an Nevers, Mantua 1629 Februar 27.* 20

*Berlin. Geh. Staatsarchiv.* Rep. XI 170. *Copie.*

Quem sibi V$^{ra}$ C. scrupulum alias fecit, quod a tractationis progressu super articulis propositis in aula Caesarea et postmodum C. V$^{rae}$ per me insinuatis resilierit, quasi ex dicta aula Caesarea necnon Francia et Hispanica cognovisset tractationem hanc in Hispania a Caes$^{a}$ M$^{te}$ re- 25 missam fuisse, quibus idcirco regibus interpositoribus nisi habita prius alia a S. Caes$^{a}$ M$^{te}$ resolutione praeiudicare non posset, nulla per me interposita mora eidem Sac$^{mae}$ M$^{ti}$ retuli. Quamvis autem haec excusatio Caesari satis visa sit frigiditatis argui, cum a S. Caes$^{a}$ M$^{te}$ nihil simile ordinatum fuerit, attamen, ut hic scrupulus C. V$^{rae}$ eximatur, nec ullus 30 excusationis locus relinquatur, adhuc pro superabundanti et ad S. Caes$^{ae}$ M$^{tis}$ erga pacem Italiae desiderium magis magisque contestandum mihi clementissime demandavit, ut C. V$^{rae}$ non solum modo proponere deberem, haudquaquam S. Caes$^{am}$ M$^{tem}$ sperasse, cum ministri Hispanici et Sabaudiae dux propositos nuperos sequestri articulos et conditiones prompti libenter- 35 que acceptaverint et in eos consenserint, V$^{ram}$ C. ulteriores difficultates moturam fuisse, praesertim cum per eosdem articulos et iuribus V$^{rae}$ C.

---

[1]) *Vgl. die letzten Mitteilungen Anfangs Dezembers in Band I Nr. 150.*

magis consultum et plenaria sequestratio non parum ac leviter mitigata sit, sed et Vrae C. significarem de tractatu in dictis aulis quicquam S. Caesae Mti non constitisse aut eius quicquam eidem S. Mti in mentem venisse: quin potius a rege Catco omnibus eiusdem Catcae Mtis ministris expresse iniunctum fuisse acceperit, ut Caesareis suis mandatis et ordinationibus in omnibus se accomodent et propositos articulos pro sua parte acceptent. Stare propterea S. Caesae Mti deliberatam sententiam et C. Vrae resolutionem et cathegoricam velit necne eosdem articulos acceptare responsionem habendi. Quem in finem cum huc me contulerim, praemissa omnia hodierna die oretenus Vrae C. exposui additis quam plurimis rationibus, quae eandem adducere deberent, ut amicabilem circa propositas sequestri conditiones compositionis viam non repudiet, vel certe ducatuum sequestrationi omnimodo pareat, prout se parituram promiserat, ne toti mundo contestatum reddat per ipsam solum stetisse, quominus Italicae pacis reparatio felicem sortita sit successio. Vra autem C. cum expedire duxerit, ut Caesaream hanc mentem scriptis declararem, id ipsum non illubenter peregi ac cupiens, ut scriptis aeque Vra C. animi sui sensum significare cathegoricumque responsum dare velit, eidem officia et servitia mea prompta offero. Datum Mantuae die 27. mensis februarii 1629.

1629 Febr. 27

53. *Nevers an Nassau, Mantua 1629 März 1.*

1629 März 1

*Berlin. Geh. Staatsarchiv.* Rep. XI 170. *Copie.*

Fù vera et non inventata la trattazione d' aggiustamento, che si presupponeva potersi concludere fra le due corone in Spagna com' è notorio, mà poiche S. Mtà Cesa mi fà intendere, che in quella non hà havuta parte alcuna, onde non l'approva, et quando forse stabilito il concerto, non vi presterebbe il suo assenso, ne vorrebbe permettere l'effettuatione, anzi col mezo di V. E. di nuovo mi propone gli articoli, che sono al più di questa notati per copia dicendo farlo come padre et non come giudice, il che m' assicura, che dalla sua benignità mi si lascia l'arbitrio libero, come è il proprio di simili trattati d' amicabile accordo. Io primieramente rendo di ciò humilissime gratie allà Mtà S. et poi la supplico non ascrivermi a mancamento, ne farmi reo della sua indegnatione, se valendomi della sopradetta permessami libertà naturale, non condescendo ai partiti proposti nel modo, che stanno per esser troppo pregiudiciali à gli interessi miei et alla riputatione ancora, mentre che da S. Mtà mi vien tolta la confidenza del deposito nelle mie mani di quella del Monferrato, che legitimamente ancora posseggo, dove à Savoia è conceduta dell' occupato violentemente, oltre le altre vive ragioni, c' hò espresse in voce à V. E. questa giustissima gratia tanto



1629 März 1 più da me si spera, quanto maggiore è il merito di mia divotione verso la M^tà S. imperiale per la risposta data da me all' ultimo monitorio 1628 Oct. 9 sotto li 9. ottobre dell' anno scorto. Prego pertanto V. E. à rappresentare à S. M^tà tutte queste cose con quei termini d' humiltà, con i quali io procederò sempre verso di lei in ogni mia attione; e con baciare à 5 V. E. la mano le auguro ogni prosperità. Di Mantova il primo di marzo 1629.

1629 März 2 54. *Kaiser Ferdinand an Khevenhüller, Wien 1629 März 2. — Spanische Forderungen. Des Kaisers Stellung gegen Frankreich. Sein Verhalten in der italienischen Frage.* 10

*Wien. Staatsarchiv.* Hofcorr. Spanien, 1629. *Orig. Präs. 4. April 1629.*

Jan. 9 Magnifice fidelis dilecte. Inter alia, quae literis tuis nona januarii datis[1]) nobis super negotio Mantuano perscribis, intelligimus Ser^mum Hispaniarum regem Cath^cum duo potissimum desiderare, 1° ut quocunque casu aut tempore circa institutum tractatum Galliarum regem 15 quidquam movere et cum exercitu in Italiam venire contingeret, nos sibi castrum et locum Casalensem consignaremus; 2° et si Nivernensis dux parere aut propositis articulis locum dare recusaret, ultra dilationem iam nuper eidem assignatam non aliam concederemus, sed ad declarationem banni quantocyus progrederemur. Quibus ut respondeamus, 20 1628 Dez. 29 latere te nolumus, nos non aliud ex literis tuis de vigesima nona decembris[2]) colligere potuisse, nisi absolutam et non limitatam regis Cath^ci resolutionem, qua ministris in Italia regiis iniungatur, ut Caesareis nostris mandatis et ordinationibus in omnibus se accommodent et propositos articulos pro sua parte acceptent; eandemque commissario 25 nostro Caesareo perscripsisse confidentes fore, ut Nivernensis sese quoque determinationi nostrae accommodet et hoc modo armorum pericula ab Italia avertat; cuius etiam relationem in dies exspectamus, ut integrum amplius non sit, quidquam in dictis conditionibus mutare. Quod si tamen praeter opinionem rex Galliarum exercitum in Italiam adduceret, 30 eo casu Ser^mus rex eiusque ministri regii omnino confidant, id quod officii nostri Caesarei ratio in tam gravi negotio a nobis requiret, nos haudquaquam neglecturos[3]). Ad alterum quod attinet, quandoquidem commissario nostro expeditionem in ea causa nuper transmiserimus ac plenius mentis nostrae sensum, et quid fieri velimus, explicaverimus, 35 Febr. 5 uti ex literis nostris quinta februarii datis iam cognoveris, facile intelliges, nos (ut qui scire non possumus, quam relationem noster com-

[1]) *Nicht vorhanden, vgl. Nr. 21.*
[2]) *Nicht vorhanden.*
[3]) *Von* Quod si tamen – neglecturos *unterstrichen.* 40

missarius nobis facturus sit) aliquid certi ratione banni resolvere non posse. Id vero ab initio saepius tibi perscripsimus, nos iuris tramiti in hac causa praecise inhaesuros. Itaque in hoc quoque puncto commissarii nostri relationem atque informationem merito exspectamus. Qua habita ulterius, quod pro auctoritate nostra Caesarea in Italia stabilienda ac vindicanda et pace publica conservanda facere poterit, ordinaturi sumus. Id quod in proxima audientia Ser^mo regi nepoti et consobrino nostro ad eiusdem literas atque etiam regiis ministris significare noveris. Cui de caetero gratiam nostram Caesaream clementer offerimus. Datum in civitate nostra Viennae die secunda mensis martii anno domini millesimo sexcentesimo vigesimo novo, regnorum nostrorum Romani decimo, Hungarici undecimo, Bohemici duodecimo.

1629 März 2

Ferdinandus. Gerh. a Zwethen.

55. *Barberini an Pallotto, 1629 März 3, chiffr.*[1]

1629 März 8

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 73—74.*

*Als er die Chiffre vom 3. Februar beantwortete*[2]*), war die vom 29. Januar noch nicht angekommen. Die Bemühungen Pallottos, den Kaiser zu besserer Überzeugung zu bringen, waren verständig, besonders mit Rücksicht auf das Depositum von Casale. Dort stehen die Dinge vor dem Bruch. Man sagt, der König sei in Grenoble angekommen und habe einen Edelmann nach Genua gesandt*[3]*), um Pass zu fordern und die Republik zu beruhigen. Vorgestern soll Nevers Casalmaggiore im Cremonesischen besetzt haben*[4]*). Von Bautru weiss man nichts*

Febr. 3 — Jan. 29 — März 1

[1]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 10. Februar. Man hofft, dass Pallotto in der Bernabitenangelegenheit noch Weiteres überwinden werde. Man hat an Klesel geschrieben. 2) Caraffa veranlasste, dass der Kaiser Lucas Holstein zu einigen Vakanzen in Deutschland zu verhelfen versprach, nach beiliegenden Copien (fehlen). Die Exekution wurde verhindert. Pallotto soll Holstein unterstützen. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang der Depesche am 24. März bestätigt. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. Nr. 47.*

[3]) *Valençay wurde mit der Mission betraut und reiste nach erhaltener Antwort nach Parma. Gio. Sacchetti an den toscanischen Gesandten in Wien. 27. Februar Mailand. Florenz.* Arch. Med. 4881. *Nach einer Chiffre des französischen Nuntius vom 2. Februar aus Paris, dechiffr. 1. März, wollte der König am 10. Februar in Grenoble sein. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 15.*

[4]) *Siri a. a. O. VI pag. 586. Nevers gab seine Truppenanzahl auf 3—4000 Mann Inf. und 1000 Mann Cav. an. Am 22. Februar griff er mit 2000 Mann Inf. und 500 Mann Cav. und 24 bewaffneten Barken auf dem Po Casalmaggiore an, da er gehört hatte, dass in den nächsten Tagen daselbst 3000 Spanier und Deutsche als Garnison einrücken sollten. Die Einnahme gestaltete sich mehr zu einer Überraschung. Die Unterworfenen liess Nevers milde behandeln und verbot es ausdrücklich, die Einwohner zu belästigen und in die Klöster einzubrechen. Ein ge-*

1629 März 8

*Näheres*[1]*); drei Couriere aus Spanien sind von französischen Schiffen festgenommen mit der Bemerkung* non poter i Spagnuoli guastar senza loro participatione il concerto dell' ordinario, che passava per Lione. *Nassau soll mit dem neuen Dekret*[2]*) verhandeln, aber da es bereits zu weit mit den Waffen gekommen ist, wird es erfolglos sein. Olivares allein,* capo, fonte e centro di tutta questa machina, *hätte die Ruhe wiederherstellen können. Anderswo kann man nur mit grossem Aufenthalt und Unsicherheit verhandeln, zumal auch die Vollmachten fehlen. Das war auch der Grund, weshalb man in der Lombardei zu keinen Abschlüssen kam. Die Schwierigkeit würde noch wachsen, falls man, wie Pallotto am 10. Februar schreibt, nicht mehr von Erteilung der Investitur von Mantua an Nevers, sondern auch nicht von Restitution der savoyischen Eroberungen, vorausgesetzt auch, dass man zu seinen Gunsten entscheidet, spricht. Lamormains Zustimmung für die Acht setzt die Gerechtigkeit des ersten Decretum avocatorium voraus. Das Gerücht über die Liga ist eine Erfindung. Die Zeitungen aus Venedig*[3]*) enthalten viele Lügen: man darf kein Gewicht darauf legen. Thut man es doch in Wien, so kann man von hier aus nur protestieren.*

Febr. 10

1629 März 8

### 56. *Barberini an Pallotto, 1629 März 3, chiffr.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 74—75.*

*Klesel wünscht, dass man keinen Privatgottesdienst und keine Erlaubnis zum Eintritt in Klöster ohne seine Kenntnis bewillige. Antwort beiliegend*[4]*). Man bewilligt sie nur geeigneten Personen und*

*plantes Vorrücken nach Monferrat wurde jedoch vereitelt, da Modena und Parma ihre Pässe nicht freigaben und verstärkte spanische Truppenkörper bei Pizzighettone ihm den Rückzug und die Lebensmittel abzuschneiden drohten. Nevers an Priandi 23. Februar aus Viadana. Mantua.* Arch. Gonz. *Conc. Die Einnahme Casalmaggiores hatte zur Folge, dass Gonzales grosse Truppenmassen nach Lodi und weiter ins Gebiet von Cremona warf, mit der Absicht, Nevers aufzuhalten und Mantua selbst anzugreifen. Den grösseren Teil seiner Cavallerie stellte er an der Grenze Parmas, den Rest zwischen Lodi und Soncino auf, wo er den Waffenplatz gegen Venedig errichten wollte. Alle seine Massnahmen erweckten aber den Eindruck, dass es ihm jetzt mehr auf die Beschützung Mailands, als die Einnahme Casales ankam, so dass Nevers zuversichtlich hoffte, falls Frankreich mit seiner Unterstützung eilte, durch seine Diversion nicht nur Gonzales aufhalten, sondern auch mit Venedig zusammen, oder falls dieses noch immer zauderte, über Parma Mailand angreifen und bis nach Casale vorrücken zu können. Nevers an Priandi 1. März aus Mantua. Mantua* Arch. Gonz. *Conc. Gio. Sacchetti an den toscanischen Gesandten 27. Februar aus Mailand. Florenz.* Arch. Med. 4381.

[1]) *Vgl. Nr. 41.*
[2]) *Vgl. Nr. 34 und 37.*
[3]) *Vgl. Nr. 41.*
[4]) *Nicht vorhanden.*



*meistens nur mit der Zeugenschaft der Nuntien auf Zeit. Die Angelegenheit der Bernabiten wird durch seinen Brief erleichtert werden*[1]). 1629 März 8
*Pallotto soll klug bei Bewilligung der Fakultät, die Ordensgeistlichen zu visitieren, vorgehen. In der Angelegenheit Corveys erwartet man* 5 *den Erfolg Pallottos. Die an der Sache beteiligt sind, sorgen um möglichste Geheimhaltung. Der Konsistorialsekretär stellt vor, dass es einige Bischofstitel in Ungarn gäbe, zu denen die Kaiser einen ihrer Unterthanen ernannt haben, die dann auch Titel und Gewand angenommen haben* senza far speditione quà. *Von diesen könnte man einen* 10 *dem Pfarrer von Graz geben, doch muss sich Pallotto informieren, welche Titel de jure und de facto vakant sind. Der kaiserliche Gesandte hat wegen des Suffraganats von Aquileja einige Vorschläge geäussert. Die Venetianer machen andere*[2]). *Der Papst hat geantwortet, dass er einen Unterthan des Kaisers, der den Parteien nicht unan-* 15 *genehm ist, einsetzen, sich aber nicht zwingen lassen will, diesen oder jenen zu deputieren. Der Nuntius aus Venedig sandte die Copie einer Präsentation oder Nomination des Kaisers* à una parochiale e l'indirizzo al vescovo deputando per Sanctissimum suffraganeo patriarcatus Aquileiensis nelle terre imperiali *ein. Das gefällt weder den Venetianern,* 20 *noch kann es der Papst billigen.*

57. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 3*[3]). 1629 März 8

*Bibl. Barber.* LXX 48.

*Mit dem Ordinario hat er Barberinis Depesche vom 10. Februar* Febr. 10

[1]) *Vgl. pag. 79 Anm. 1.*

25 [2]) *Der venetianische Nuntius schreibt darüber:* Vien creduto esser bene che si sappia il soggetto, che dovrà esser nominato suffraganeo, prima che altro ne segua. Che 'l patriarca gli faccia la patente amovibile. Che l'atto della deputatione ò concessione di patente sia fatta in Aquileja, ò in altro luogo della diocesi di Germania. Che 'l patriarca non resti escluso da nessuna funtione e da nessun luogo. Che 'l 30 patriarca gli assegni la provisione. Che 'l suffraganeo eserciti l'auttorità di là da monti solamente. *Die Bischöfe von Triest und Pedena schloss man in Venedig aus. Chiffre vom 24. Februar, dechiffr. 1. März. Arch. Vatic.* Nunz. di Venez. 53.

[3]) *Dazu noch 3 Schreiben: 1) Übersendung der Copie eines Briefes von Gaspar Scioppio (vgl. Nr. 69). Er will Antwort geben, wenn ihm von der Curie die Ange-* 35 *legenheit übertragen wird, und hat so zurückgeschrieben. 2) Empfehlung eines Memorials Dietrichsteins, in dem er für Giovanni Battista Bottini um den Titel des Bistums Nigropolis, vakant seit einigen Monaten durch den Tod seines Suffragans, bittet. 3) Conversion des Rabbi Juda, Dr. med., Diener des Palatins von Ungarn, durch den Jesuiten P. Scipione Gambato und dessen Frau und deren Bruders. Er* 40 *taufte sie am 25. Februar in der Jesuitenkirche, indem für die Frau der Kaiser und die Kaiserin, für den Bruder der Palatin von Ungarn und eine vornehme Schwester Paten standen. Der Gewinn des Rabbi, heute mit Namen Aurelio Agostino, ist wegen seiner Kenntnis des Hebräischen, Syrischen, Griechischen und*

1629 März 8 *erhalten*[1]). *Eggenberg hat er Barberinis Schreiben vorgelesen und seine Zufriedenheit erweckt. Die Gesuche für die vakanten Benefitien der Kirche Halberstadt hat er sehen lassen und wird mitteilen, was er auswirkt. Man besteht auf Mission oder vielmehr Designation Mansfelds. Da aber Wallenstein Schwierigkeiten macht, wird man die* 5 *Exekution für einige Monate aufschieben,* e frà tanto si farà supplire da altri di minor qualità dipendenti dal detto signor duca.

Havevo procurato per tutte le vie, che di questo negotio si cavassero le mani, acciò si pigliasse il possesso del temporale in nome del Ser$^{mo}$ arciduca; et cosi resti il negotio finito et impegnato S. M$^{tà}$ per l'esclu- 10 sione delli heretici da detta chiesa, e perciò havevo suggerito, che si facesse la professione della fede da S. A. Sicome hò fatto le medesime diligenze, perche mandino e procurino costà confirmatione apostolica per März 1 la chiesa di Alberstat, finalmente havendone parlato avanti hieri à März 2, 3 S. M$^{tà}$ e hieri stretto col signor principe di Ecchembergh. Questa matina 15 hò ricevuto il giuramento e la professione della fede del Ser$^{mo}$ sudetto non solo eletto administratore di Magdeburgh[2]), mà di Possa e di Argentina e di Brema ancora, poiche per niuna di dette chiese l'haveva S. A. fatto fin' adesso. Quanto ad Alberstat restò maravigliato S. M$^{tà}$, credendo che fusse spedito tutto quello era necessario; onde mi fece 20 instanza, che io havessi pensiero di far fare da suoi ministri tutto ciò, che fusse necessario, et in questa conformità havendo fatte le diligenze necessarie. Si scrive con questo ordinario al signor principe Savello e gli si manda copia autentica della postulatione, acciò ne procuri la confirmatione, et hanno ricercato ancor me in nome di S. M$^{tà}$, che ne possi 25 offitio con V. S. Ill$^{ma}$.

März 1 *Der Kaiser ist frei von Fieber, reiste vorgestern zur Jagd und lud ihn auch ein. Die Vertrauten des Kaisers rieten ihm, häufiger mitzugehen, da es dem Kaiser angenehm wäre. Er will es thun in der Meinung, dadurch dem Papst und Barberini zu nützen. Kaum* 30 *zu Pferde gestiegen, fragte ihn der Kaiser, ob Nostitz ihm das Schreiben gezeigt, das der Kaiser an den Papst wegen Italien abgefertigt*[3]), *und ob er schon Antwort wegen der Provision des Archidiakons von Graz erhalten hätte. Sie sprachen darüber. Er sprach seine Freude über* Febr. 22 *die Gesundheit des Kaisers aus und dass sie am Tage Cathedra Petri* 35

*Lateinischen von Bedeutung. Er hat bereits einige Bücher aus dem Hebräischen angefangen zu übersetzen,* che scuoprono le loro bestemmie e favole, e principalmente il Tolduth Jesu, che è una vita di Christo piena di menzogne e bestemmie per confutarle e scoprire, come sono à men dotti. *Bibl. Barber.* LXX. 48. 40

[1]) *Vgl. Nr. 35.*

[2]) *Vgl. Band I Nr. 123.*

[3]) *Vgl. Nr. 46.*

*zurückgekehrt sei*[1]), *worauf der Kaiser nicht geachtet hatte,* e che da quello concepivo speranza, che havesse voluto darle caparra dell' altra gratia, che gli viene desiderata di nuova prole. S. M[tà] ne mostrò gusto assai e disse, che nel ritorno dell' imperatrice da Nihilspurph (dove era andata l'istessa matina per sciogliere un voto fatto à quella santa cappella di Loreto per la salute dell' imperatore) voleva fare quello haveva discorso con l'imperatrice medema, che per quanto questo mi accennò, penso, sarà qualche voto à San Pietro per detto intento. Piaccia al Signor Iddio esaudire e consolare il desiderio delle medeme M[tà], nel quale ha tant' interesse la religione cattolica e 'l servitio di S. D M[tà] in queste parti[2]).

1629 März 3

58. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 3, dechiffr. 22. März. A.*
*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 90—93.*

1629 März 3

*Graf de Castro ist angekommen*[3]). *Er hat ihn bereits dreimal gesprochen und seine Freundschaft seit Portugal erneuert; zeigt sich bereit, den Frieden zu erhalten. Am letzten Karnevalsabend hatte er ihn, Aytona, den savoyischen Gesandten, Baron d' Auchy, der spanischer Minister in Polen war*[4]), *und andere Portugiesen und Castilianer zum Essen eingeladen. Nach vielen Trinksprüchen auf guten Ausgang der Friedensverhandlungen verlangte Castro vom Papst eine Indulgenz oder Ähnliches zu demselben Zweck. Er verwies auf das Jubiläum*[5]). *Castro meinte, es sei schon einige Monate her, jetzt sei die Gefahr grösser, man müsse Medaillen und Rosenkränze bewilligen. Um ihn zu gewinnen, könnte man wol 1—200 Medaillen, Rosenkränze und Indulgenzen für Lebende und Tote bewilligen. Zu dem savoyischen Gesandten ist ein Courier gekommen mit der Nachricht, dass der französische König die Rhône passiert habe, dass er jetzt wol mit Prinz Tommaso kämpfen werde*[6]) *und dass der Herzog ihm entgegenrücke: unter Vor-*

[1]) *Vgl. pag. 71 Anm. 3.*
[2]) *Vgl. Nr. 31.*
[3]) *Graf de Castro traf am 25. Februar in Wien ein. Auf seiner Reise hatte er auch mit dem Herzog von Savoyen und Gonzales verhandelt. Gio. Sacchetti an den toscanischen Gesandten in Wien. Feldlager vor Casale, Februar 23. Florenz.* Arch. Med. Filza 4381.
[4]) *Baron d' Auchy, der in Warschau mit regstem Eifer eine Vereinigung Polens mit Österreich und der katholischen Liga zur Bekämpfung Gustaf Adolfs betrieb, war in diesen Tagen für denselben Zweck auch in Wien thätig, wie er schrieb, mit gutem Erfolge. Chiffre des polnischen Nuntius vom 10. März, dech. 18. April. Arch. Vatic.* Nunz. di Polonia 40.
[5]) *Es fand am 8. April 1628 statt. Nicoletti a. a. O.* LII 8 *pag. 608. Näheres vergleiche in der Einleitung zum ersten Bande pag. LXII.*
[6]) *Prinz Tommaso in Chambéry liess den König durch den Marchese della Dragoniera begrüssen mit der Entschuldigung, dass er selbst nicht kommen könne,*





1629 März 8 *stellung seiner Ergebenheit bäte er um schleunige Unterstützung, da der König mit einem beträchtlichen Heere sich seinen Grenzen nähere. Man hat dabei die Gesuche um Publizierung der Acht und Absendung der Truppen erneuert, sowol zur Verteidigung von Mailand und Savoyen, als auch zur Diversion gegen Friaul*[1]) *und Frankreich. Es* 5 *scheint, als ob der Kaiser nicht wird umhin können, seine Feudatare und die österreichischen Besitzungen in Italien zu schützen.* Et hò rincontri, che non deponendo la gelosia del duca di Savoia e credendo, che potesse pigliar per pretesto di voltarsi à Francia, se non gli fussero somministrati aiuti, tanto più s' inducessero à non glie li negare. 10

Hò nondimeno battuto con questi ministri il chiodo, che quando paia necessario il soccorrer con genti e con armi il rè Catt^co^ e Savoia, il passar ad impegnare col bando e con le bandiere imperiali il nome et autorità dell' imperatore non era altro, che senza dar maggior forza e calore à gli aiuti, precludere la speranza e l'adito à molti tempera- 15 menti, che necessariissimi sempre per la pace e 'l ben commune potevano con gli eventi esser anche accommodati à gl' interessi di S. M^tà^ Ces^a^ e del rè Catt^co^, et havendolo confirmato con più particolari et efficaci ragioni, discorrendone particolarmente col principe d' Echembergh, conte di Collalto e baron Verda hanno mostrato di farne molto 20 caso, e mi persuado, che vi anderanno con molta circospettione.

*Man hatte beschlossen, dass der Kaiser an den Papst schreiben* Febr. 28 *sollte. Er erfuhr davon erst am vergangenen Mittwoch und erhielt die Copie von Nostitz mit der Bitte, das Gesuch bei Barberini zu unterstützen. Obwol vermutlich der Papst sich schon entschlossen haben* 25

---

*da er durch seinen Vater zum Gouverneur von Savoyen ernannt sei. Der König verliess am 22. Februar früh Grenoble. Am Tage vorher war Richelieu nach Embrun aufgebrochen. In Cesana an der Doria Riparia sollte das Rendezvous der Armee stattfinden. Dort sollte sich entscheiden, ob man gegen Susa, Pragelato oder Castel Delfino vorrückte. 2 Chiffren des französischen Nuntius vom 24. Februar* 30 *aus Grenoble, dechiffr. 22. März. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 70 *und Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 20.*

[1]) *Man hatte in diesen Tagen ernsthaft eine Diversion gegen Venedig in Erwägung gezogen, doch schien sie schwer ausführbar,* perche l'impresa riescirebbe dura et mandarebbe la M^tà^ S. medesima à dare il guasto alla Stiria et alla Carintia et 35 al Cragno, che sono quelle provincie, che somministrano à lui et alla sua corte il vitto et le oltre spese necessarie quotidiane, perche ritirando (come farebbero) i Veneziani ne' luoghi forti tutti i viveri, sarebbero constretto gl' imperiali à disfare i proprii loro paesi, che sempre si sono rispiarmati per la sudetta ragione, la quale è anche molto congiunta con l'interesse particolare del principe d' Ecchembergh, al 40 quale non mette punto conto, che verso là si volti soldatesca, dove per tutto si trovano suoi beni, sue tenute e dove hà la maggior parte de suoi stati et entrate. *Schreiben des toscanischen Gesandten vom 21. Februar. Florenz.* Arch. Med. 4882.

*wird, legt er die Copie bei*[1]). Hò qualche rincontro, che lo scrivere di detta lettera sia stato effetto di confidenza concepita, ò almeno diffidenza deposta verso S. S^tà^, havendomi detto uno del consiglio segreto, che trattandosi dette materie S. M^tà^ havesse detto, esser dal nuntio stato 5 assicurato, che S. B^ne^ saria neutrale in questi affari d' Italia, e persuadersi, che sia vero, per le ragioni addottegli dal medesimo nuntio e per haverlo in concetto di prelato honorato, e che non direbbe una cosa per l'altra. Nondimeno hò anche rincontri, che habbiano havuto per fine di scuoprir et assicurarsi maggiormente delli fini e propensioni di 10 N. S^re^ in questo negotio e di giustificar tanto più le loro attioni, mostrando di haver fatto ogni possibile per fuggir la guerra; onde non dubito, che S. S^tà^ con li dettami del zelo e prudenza suà sopra ogni altra farà in quest' occasione noto al mondo tanto più l'uno e l'altro.

1629 März 8

*Eggenberg sagt, der Kaiser werde nach Italien 40000 Mann* 15 *Inf. und 10000 Mann Cav., alle Veteranen, schicken, falls Frankreich einrücke, und noch mehr und immer doppelt soviel als die Franzosen. Obwol einige zu einem Angriff Frankreichs raten, will der Kaiser doch nur nach Italien seine Truppen senden, keinen Krieg veranlassen und sich nur verteidigen. Castro sagt, sein König sende* 20 *Geldanweisungen nach Italien und verstärke Gonzales mit 24000 Mann ausser der deutschen Unterstützung; nach Flandern schicke er Spinola zurück*[2]) *mit 2 Millionen.* E quando tutte queste cose siano vere, il certo però è, che le cose dell' imperio sono in istato, che non può S. M^tà^ indebolire il suo esercito senza evidentissimo pericolo. *Mit Däne-* 25 *mark verhandelt man mit geringer Hoffnung, da es die impertinentesten Forderungen stellt, unter anderen:* Che col perdono à lui e tutti quelli, che l'hanno seguitato, siano concessi tutti liberi occupati, trà li quali entra il ducato di Michelburgh conceduto e posseduto dal duca di Fridland. Che siano restituiti li vescovadi levati à gli heretici e par- 30 ticolarmente Brema, che era usurpata da un figlio di detto rè, posseduta hoggi dall' arciduca Leopoldo. E che si rimetta l'uso della religion Luterana non solo ne stati occupati à detto rè, mà anche nella Sassonia Inferiore, che è de directo opposto alla pietà e zelo di S. M^tà^ Ces^a^[3]).

35 *Aus Polen ist ein Courier zu Dohna gekommen mit der Nachricht, dass der Moskoviter gegen Polen rüste und dass Schweden, nachdem es sich in seinen polnischen Eroberungen befestigt hätte, einen Angriff auf Schlesien plane. Infolgedessen ist Dohna sofort dorthin abgereist,*

---

[1]) *Vgl. Nr. 45.*

40 [2]) *Spinola hatte Anfang des Jahres 1628 die Niederlande verlassen.*

[3]) *Näheres über die Lübecker Friedensverhandlungen bei Gindely: Waldstein etc. II pag. 90 f.*

1629 März 2 *auch sind andere Regimenter hinbeordert. Gabor fürchtet man sehr, doch soll er sehr krank sein. Gestern meldete der Palatin seinen Tod; wenn er sich auch bestätigte, würde er doch den Verdacht nicht aufheben: denn man kann in Siebenbürgen nur einen von der Partei des Kaisers oder des Türken wählen; in beiden Fällen müsste* 5 *der Kaiser gerüstet sein*[1]). *Der französische Gesandte in Venedig schreibt an den hiesigen, wie er gesehen, dass der Senat in grösster Aufregung sei, dass Bautru mit Spanien einen Vergleich abgeschlossen hätte, wie zu Monzone*[2]), *und dass er sich deshalb bei ihm beklagt. Der hiesige Resident zeigte ihm die Copie eines Schreibens* 10 *des venetianischen Residenten in Mantua, wonach Nevers geäussert habe,* che que' capitoli non erano più in essere e che Botrù poteva haverli proposti in quanto non gli fussero giunti gli ordini del rè, poiche à Botrù nella sua speditione per Spagna gli furono date trè sorti di capitulationi in tempo, che erano dubbii della caduta di Casale 15 e credevano, che non potesse tenersi che per tutto decembre, e poi fù prorogato à mezo gennaro e poi à tutto gennaro con ordine, che secondo le congiunture et accidenti non potendo spuntar i primi andasse di passo in passo proponendo gli altri. Mà che Salludiė, quando fù à Venetia et à Mantova[3]), portando avviso, che Casale si terrebbe ancora per tutto 20 febbraro e primi giorni di marzo, erano stati gettati da parte li capitoli; et il rè niente più pensando al negotio, mà all' armi e dicendo, che Salludiė gli havea resa l'animo, havesse spedite commissioni à Crequì inviate le militie à confini et ordinato à Botrù, che rompesse ogni trattato e se ne partisse; li quali ordini però il detto duca facea 25 Jan. 18 conto, che non potessero esser giunti in Spagna prima che alli 18. Jan. 20 ò 20. di gennaro. *Um den Residenten noch mehr zu beruhigen, habe Nevers Mr. de Altariva rufen lassen und nach Einzelheiten gefragt. Dieser habe bestätigt,* che giunto Salludiė con le dette informationi di

[1]) *Über diese Angelegenheit schreibt noch ausführlicher der toscanische Gesandte* 30 *am 7. März:* Nel primo concetto è stimato à vantaggio per gl' interessi dell' imperatore, perche persona più perniziosa di quella non può succedere in quel principato, mà a considerare un pò meglio adentro nelle congiunture et angustie, nelle quali ci troviamo d' Alemagna et d' Italia, potrebbe essere, che ci apportasse qualche disconcio per cagione di sette titoli tra comitati et altre cose, che haveva 35 concesseli in vita, le quali si dubita che forse vorranno alla Porta, che si continuino nella persona del successore, il quale dovendo conservarsi neutrale tra l'uno e l'altro imperatore haveranno però caro alla Porta, 'che si stabilisca con maggior forza che si può, per renderlo sempre più sospettevole et formidabile qui: S. Mtà premerà, che si elegga un cattolico de migliori, che si trovino in quella provincia. 40 L'elezione però è comune et hà dà essere egualmente approvata et acconsentita alla Porta et qui. *Florenz.* Arch. Med. Filza 4382.

[2]) *Siri a. a. O. VI pag. 580 f. und Zwiedineck-Südenhorst a. a. O. II pag. 110.*

[3]) *Le Vassor a. a. O. pag. 7.*

Casale fussero state spedite in Spagna commissioni à Botrù di ritornarsene rompendo ogni negotio etiam concluso. 1629 März 3

*Dem französischen Residenten hat man endlich Antwort gegeben, jedoch erst gestern, wenn auch unter dem Datum des 5. Februar, wie 5 in beifolgender Copie*[1]). *Venetianische Zeitungen sollen in dieser Woche nicht angekommen sein.* März 2 Febr. 5

59. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 3, dechiffr. 22. März. B.* 1629 März 3

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 93—94.*

*Infolge Barberinis Schreiben an Klesel vom 10. Februar*[2]) *überlässt* Febr. 10 10 *ihm jetzt der Offitial den Prozess gegen die Bernabiten. Über Corvey wegen des Karnevals nichts Neues. Die Hofräte sind für Brambach; er hat bereits die kaiserliche Confirmation für die Abtei. Es sei ein immediater Platz und gegen die Freiheit Deutschlands, wenn die Curie einen Anderen vorziehe. Doch hofft er noch Gutes, man soll nur 15 Geheimhaltung beobachten.*

Quanto alla missione di commissario apostolico per l'aggiustamento de beni ecclesiastici nella Sassonia inferiore non dubito, che per sè stessa non sia ottima e di mille profittevoli conseguenze, mà secondo lo stato presente delle cose crederei, che fosse per adesso non solo 20 affatto intempestiva, mà che potesse cagionare sospetti e gelosie molto pregiuditiali, poiche per ancora non è publicato il decreto imperiale per la restitutione de beni ecclesiastici, e quando si haverà da fare, disegnano e suppongono, che debba farsi da commissarii imperiali fondati cosi nel solito, come nella pretensione, che à loro tocchi per 25 esser cosa temporale e per trattarsi della ricuperatione di detti beni contra hereticos et laicos, onde stimarei assolutamente necessario aspettar la publicatione di detto decreto e l'effetto delle ricuperationi, come sopra; e da qualche inconveniente e disordine, la cui provisione spetti al tribunale ecclesiastico pigliar occasione d' insinuare la necessità di 30 deputar persona per rimediargli. Mi rimetto però al certissimo giuditio di V. S. Ill$^{ma}$[3]).

*Er erwartet den Auftrag wegen der Abtei Harrachs*[4]). In tanto hò presa occasione opportunamente d'insinuare ad alcuni di questi di corte dettami differenti da quelli, che si vanno instillando da alcuni 35 religiosi monaci particolarmente per loro interessi.

---

[1]) *Vgl. pag. 50 Anm. 2.*

[2]) *Vgl. Nr. 35.*

[3]) *Dieser Abschnitt befindet sich in Copie auch im Arch. d. Prop.* Nr. 70. Lett. di Germ. 1629. *fol. 75.*

40 [4]) *Vgl. Nr. 8.*

1629 März 8

60. *Nassau an Kaiser Ferdinand, Mantua 1629 März 3.*

*Wien. Staatsarch.* Hofcorr. Spanien. *Copie.*

*Er hat Nevers die kaiserlichen Vergleichsartikel nochmals vorgetragen und ihm ihre Annahme* weitleuffig und beweglich *angeraten, worauf der Herzog perplex geworden und sich mit seinen zwei Söhnen und Räten einige Tage beraten. Darauf hat er Antwort gegeben, wie beiliegt*[1]). *Er hat ihm sodann nochmals zugeredet, bis Nevers erklärte, dass jetzt alles nicht in seiner, sondern in Frankreichs und Venedigs Hand stände, ohne deren Zustimmung er sich in keine gütliche Handlung einlassen dürfe. Da er somit auf einen Vergleich nicht mehr hoffen konnte, hat er Nevers das kaiserliche Dekret*[2]) *eingehändigt. Über das darin enthaltene Wort* temere *hat sich Nevers heftig beschwert und beklagt. Die Franzosen sollen bereits in Piemont sein. Nevers hat sich heute wieder in sein Lager begeben. Mit Venedig will er mit 18000 Mann zu Fuss und 3000 Reitern Mailand angreifen, hat sein Volk bereits in Casalmaggiore, das die Spanier verlassen haben, einquartiert*[3]). *Der König von Frankreich ist in Person mit Orléans*[4]) *und Richelieu im Lager, samt einer grossen Anzahl Adel. Genua soll sich neutral erklärt haben, und die Liga auf zwei Jahre beschlossen sein; dann will es sich in den Krieg einlassen.*

1629 März 10

61. *Barberini an Pallotto, 1629 März 10, chiffr.*[5]). — *Offensive Nevers' und ihr Zweck. Haltung und Lage der Spanier. Unterhandlungen Savoyens mit Frankreich. Verhalten Baierns, Sachsens, der Hanseaten und Hugenotten. Friedensaussicht. Auffangen der Couriere aus*

---

[1]) *Die Beilage fehlt in Wien.*

[2]) *Nr. 32.*

[3]) *Vgl. Nr. 53. Auf Grund seiner Verhandlungen mit Nassau bat Nevers Richelieu, die Verhandlungen Bautrus einstellen zu lassen, da dieser von Spanien getäuscht würde: denn aus dem kaiserlichen Dekret und dem Schreiben an Nassau, die er in Copie einsandte, ersehe er, dass die Spanier, nachdem sie ihrerseits die Verträge angenommen hätten, den Kaiser veranlassten, sie nicht zu billigen. Man suche infolgedessen nur Zeit zu gewinnen, bis Casale falle. Schreiben an Richelieu vom 1. März Mantua. Concept in Mantua.* Arch. Gonz.

[4]) *Der Prinz von Orléans war ursprünglich dazu ausersehen, den Oberbefehl zu übernehmen, bis sich dann der König selbst entschloss, nach Italien aufzubrechen; Näheres vgl. u. a. bei Le Vassor a. a. O. VI pag. 18 ff.*

[5]) *Dazu 3 Schreiben. 1) Bestätigung des Empfangs einer Depesche vom 17. Februar mit Schreiben, 3 Chiffren und Avvisi. 2) Freude über die Aufnahme Dohnas am Hofe. Der Papst segnet seinen Eifer und übersendet ihm beifolgendes Breve. 3) Übersendung der Fakultät, von der Häresie zu absolvieren. Bibl. Barber.* LXX 52. *Pallotto bestätigt am 31. März den Empfang dieser Depesche mit 4 Schreiben, 1 Chiffre, 3 Breven, den Indulgenzdrucken und bewilligten Gebeten, publiziert am 1. März. Bibl. Barber.* LXX 48. *Das Breve Papst Urbans für*

*Spanien. Reise Barberinis nach Deutschland eine Erfindung. Venetianische Zeitungen. Magdeburg. Corvey. Reise der Königin von Ungarn.* 1629 März 10

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 79—81.*

5 Fù vera l'uscita delle armi del duca di Mantova nel Cremonese occupando Casal Maggiore[1]) et alcune altre terre; e sebene poco dopoi ritornarono nel Mantovano[2]) con haver prese vettovaglie et, alcuni aggiungono, fatti contribuire danari, nondimeno si dice, che ancora tengano Casal Maggiore. Della quale uscita si và giudicando esser stato 10 motivo, ò il voler tanto più impegnar i Franzesi à calar in Italia et i Venetiani ad assistere, ò vero la mira di voltarsi alla sorpresa di Sabbioneta, dove il duca havesse qualche intelligenza, la quale poi sia riuscita fallace. E massime, che quasi nel medesimo tempo il principe di Bozzolo col consenso e ministerio del commissario Nassau dicono, 15 che era entrato nella detta piazza per trattare di tenerla egli in deposito duranti questi rumori; mà quel governatore con bel modo fece uscire il detto principe et intromise gente del duca di Parma, il quale protegge gl' interessi della principessa di Stigliano[3]). Questo avenimento si avisa fin hora assai in confuso, nè si sà, se il Nassau tenesse 20 di costà ordine veruno di introdurre il principe di Bozzolo in quella piazza, nè se egli vi habbia veramente cooperato, nè meno altri particolari e circostanze del successo.

Mà il fatto stà, che l'uscita del duca su 'l Cremonese e quest' altro tentativo tendono ad esasperar maggiormente gli animi, e non hà 25 dubbio, che gli Spagnuoli se ne saranno valsi costì per impegnar maggiormente l'imperatore con esso loro e stimolarlo à tirar avanti il processo contro Nivers, sovvertendo quelle buone massime, che si havevano costì di non applicar il nome e l'insegne imperiali, anzi ne meno i capi et il danaro in questa guerra, e di non correre così velocemente al 30 bando imperiale, come V. S. ci ragguaglia con la sua cifera de 17. del passato[4]). Ne quali sensi, quando S. M^tà Ces^a perseveri, potiamo sempre sperare, che venghino gli Spagnuoli astretti ad attendere et incli- Febr. 17

---

*Dohna vom 10. März in Copie. Bibl. Barber.* XXXI 84, *fol. 79. Die beiden anderen* 35 *Breven für den Kaiser zu Gunsten der Canonisation Johannes' de Deo und Juvenal Ancinas vom 4. März ibid. fol. 71 und 72.*

[1]) *Vgl. Nr. 55, besonders pag. 79 Anm. 4.*

[2]) *Vgl. Nr. 60, es geschah zur Verhandlung mit Nassau.*

[3]) *Vgl. dazu den Schluss von Barberinis Chiffre Nr. 10.*

40 [4]) *Vgl. Nr. 42. Nach Ankunft eines savoyischen Couriers begab sich Gonzales am 2. März nach Lodi und am 3. nach Frassineto, um von dort die Franzosen beobachten zu können. Zugleich sandte er Couriere nach Wien und Neapel, die weitere Hilfe veranlassen sollten. Am 6. März schickte er d' Olivera nach Turin,*



1629 März 10 nare alla pace, massime aggiungendovisi la strettezza del danaro, la quale impedirà loro il valersi delle levate, che vogliono permettersi costà, le molestie, che preparano gli Olandesi per mare, per terra et i sospetti tuttavia crescenti del duca di Savoia, massimamente dopo l'essersi certificata la gravidanza di madama la principessa di Piemonte, 5 e dopo l'essere partito quel principe da Torino, andando ad abboccarsi col cardinal de Richelieu e forse anche col rè Christ^mo [1]), e vi è di più, che havendo Don Gonzalo inviati 4000 soldati verso Asti per soccorso di S. A. contro Franzesi non sono stati ricevuti, et è convenuto, che ritornino indietro; il che ancorche possa esser proceduto dal non haverne 10 S. A. bisogno, nulladimeno può anche quindi dedursi argomento di propensione alla pace e che i Franzesi anch' essi la voglino, non havendo fin hora, che si sappia, fatto sforzo di passar i monti, e durando la speranza del negotio, mentre non s' è mai verificata la partita di Mr. di Botrù dalla corte cattolica. Le gelosie, che V. S. avvisa pullular 15 costì per conto di Baviera, e li armamenti del duca di Sassonia e delle città Ansiatiche concorrono à piegar gli animi all' aggiustamento de gli affari d' Italia, sicome la bella occasione, che harebbe il rè Christ^mo di debellar gli Ugonotti di Linguadoca, in un tratto può persuadere

*der über den Widerstand gegen die Franzosen mit dem Herzog von Savoyen ver-* 20 *handeln sollte. Doch war die versprochene Unterstützung von 6000 Mann unter dem Kommando Don Agostinos noch nicht abgesandt. Am 6. März abends überbrachte noch Foppoli das Resultat der Verhandlungen Nassaus mit Nevers. Gio. Sacchetti an den toscanischen Gesandten in Wien vom 7. März, Mailand. Florenz.* Arch. Med. 4381. *Vgl. auch die Correspondenz des Herzogs von Savoyen und Gon-* 25 *zales' in diesen Wochen in den Documentos ineditos Bd. LIV, besonders die Schreiben des Herzogs vom 4. März, pag. 414 f.*

[1]) *Vgl. pag. 83 Anm. 6. In Embrun wurde beschlossen, Créqui und Bassompierre zur Einnahme der piemontesischen Pässe vorauszusenden. Journal de ma vie, mémoires du maréchal de Bass. par le marquis de Chantérac. Bd. IV Paris 1877 pag. 6* 30 *und pag. 343 Append. 1. Am 27. Februar kam Scaglia, Graf de Verra, savoyischer Gesandter, der den König vergeblich von Chambéry aus in Grenoble gesucht hatte, in Embrun an. Seine Audienz bei dem Könige schloss damit, dass letzterer ihm die Bestellung an seinen Herren auftrug,* che frà quattro giorni sarò alla frontiera con 40000 huomini e 4000 cavalli e mi aprirò la porta per tutto, dove vorrò passare. 35 *Am 28. Februar reiste der König nach Briançon. Den 1. März passierte er den Mont Génèvre und nahm Quartier in Oulx. Chiffre und Schreiben des französischen Nuntius vom 1. März aus Embrun, dech. 30. April. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 54. Arch. Vatic.* Nunz. di Franzia 70. *Der Nuntius nennt ausdrücklich den 1. März als Tag des Übergangs über den Mont Génèvre, so dass die von Fagniez* 40 *a. a. O. pag. 495 auf eine willkürliche Angabe in dem Tagebuche P. Josephs gestützte Bezeichnung des 28. Februar falsch ist. Die weiteren Märsche und Verhandlungen bei Fagniez a. a. O. pag. 495 f. und in der Relation für die französischen Gesandten im auswärtigen Amt vom 7. März bei Avenel a. a. O. III Nr. 124. Die Unterredung zwischen dem Prinzen von Piemont und Richelieu fand* 45 *am 4. März in Chaumont* (Chiomonte) *statt.*

l'accommodamento anche à quella parte. E queste considerationi hanno forse mossa una voce, che in questa settimana viene da Venetia, Turino e Milano, cioè che presto sia per haversi e publicarsi pace, il che piacesse à Dio, che si effettuasse, mà i più sensati per li andamenti, 5 che veggono, credono il contrario.

1629 März 10

*Aus Spanien hat man seit dem 8. Januar keine Briefe, da die Franzosen 1 ordentlichen und 2 ausserordentliche Couriere auf dem Meere aufgehalten haben per* l'osservanza della conventione, *da sie über Lion müssen*[1]). *Verständig sind Pallottos Auseinandersetzungen mit* 10 *Eggenberg, Collalto und Anderen. Seine Reise zur Hochzeit der Königin von Ungarn ist unbegründet. Wegen der venetianischen Zeitungen drückte der Papst gegen Savelli seine Verwunderung aus, dass man in Wien an solches Geschwätz glaube. Wegen Magdeburg und Corvey ist nichts zu erwidern*[2]). *Durch Pamphili suchte man in* 15 *Madrid zu erfahren, wie weit man die Sendung des Legaten und welche anderen Ehrenbezeugungen man wünsche. Er schrieb, dass man die Entscheidung dem Könige von Ungarn überlasse. Deshalb soll sich Pallotto, doch mit Vorsicht, informieren.*

Jan. 8

62. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 10, dechiffr. 29. März. A*[3]). 1629 März 10

20 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 96—100.*

---

[1]) *Vgl. Nr. 55.*

[2]) *Vgl. Nr. 43 und 44.*

[3]) *Dazu 5 Schreiben. 1) Verhandlung mit Eggenberg am 8. März über die Provision der Hamburger Propstei für Holstein. Pallotto verlangte, da die Provision* 25 *nur der Curie zukäme, allein militärische Unterstützung zur Exekution. Eggenberg machte keine Schwierigkeit. Um weiteres unternehmen zu können, erwartet er die Bullen. Man möge sie beeilen, damit nicht Andere Ansprüche machen. Ausserdem bittet er um Erörterung der Rechte der Curie auf diese Provision. 2) Empfang der Dispensationsfakultät* non solo con li oratori . . . mà con li altri ancora con- 30 giunti in secondo grado. *3) Trautmannsdorf, Harrach und Liechtenstein bitten um die Erlaubnis, in ihren Betzimmern Messe lesen zu lassen, wo auch immer sie sich befinden. Es sei von vielen Bischöfen gestattet; Andere thäten es mit und ohne Privileg. Er bittet um die Fakultät* stimando veramente molto conveniente in queste parti far esperimentar facile e liberale, quanto si può, la sede apostolica 35 per altrotanto lacerata e posta in esoso con le imposture dell' heresia. *Trautmannsdorf, Geheimrat, steht in grosser Achtung; Graf Leonhard von Harrach, geheimer Kammerherr, giebt der Erzherzogin Marianna den Arm, Bruder des Cardinals, Schwiegersohn Eggenbergs; Graf von Liechtenstein, Schwiegersohn des von Boskowitz (?), Lieutenant der Cavallerie und kaiserlicher Oberjägermeister. In Portugal* 40 *hat er die Fakultät gehabt. 4) Das Schreiben Barberinis vom 20. Januar zu Gunsten des Malteserordens und seines Grosspriors in Deutschland, sowie ein Schreiben des Grosspriors erhielt er erst am 9. März, wird sich des Rats des Barons Thun, Mitgliedes desselben Ordens, Geheimrats und Majordomus' des Königs von Ungarn, bedienen. 5) Heute schreibt der Kaiser an Savelli und bittet den*

März 4 — *Am 4. März überbrachte ihm ein Courier Briefe Montis vom* Jan. 29 *29. Januar und 4.* Febr. 4 *Februar, wonach Bautru, ohne etwas abgeschlossen zu haben, am Tage vorher vom König und der Königin sich verabschiedet hätte und am Tage darauf es von Olivares thun wollte. Mit demselben* Febr. 7 *Courier empfing auch Castro Briefe vom 7. Februar, in denen nicht gesagt war, dass Bautru abgereist wäre; somit sind hoffentlich die Verhandlungen noch im Gange*[1]*). Er zeigte und übergab Castro das Schreiben des Kaisers an den Papst*[2]*), um in ihm noch mehr Vertrauen zu erwecken, und gestattete ihm auch, eine Copie an Olivares zu senden, mit der Bestimmung jedoch, grösstes Stillschweigen zu beobachten und nicht anzugeben, von wem er sie hätte. Bei Rückgabe der Copie schrieb ihm Castro beifolgendes Billet. Bei diesen Mitteilungen aus Spanien und über die Einnahme Casalmaggiores*[3]*) sind hier die Gesuche um Werbungen, Truppensendungen nach Italien und Frankreich und Publizierung der Acht erneuert. Er hört aus guter Quelle, dass man für Spanien die Werbung von 3 Regimentern betreibe; 4 andere, 2 Infanterie und 2 Cavallerie, sollen Friaul durchstreifen und verwüsten*[4]*). Einige erbieten sich, dies Volk anzuwerben, ohne Geld zu nehmen, allein mit der Aussicht auf die Beute. Infolgedessen hat der venetianische Resident heimlich durch einen vertrauten Diener mit der Post dem General in Palma Nuova die Nachricht zur Warnung geschickt. Der lothringische Gesandte hat gleichfalls erfahren, dass man die Truppen an der lothringischen Grenze verstärke, und hat den Auftrag nachdrücklich vorzustellen, dass man sie anderswohin sende. Man hat angeboten, 10000 Mann leichte Cavallerie, Ungarn und Kroaten, aufzustellen zu einem Angriff auf die Picardie. Man wird aber dort und in Schlesien nicht die Kräfte schwächen können aus Furcht vor Gabor, dessen Tod sich nicht bestätigt. Vor Schweden ist die Furcht noch grösser, nachdem man gehört hatte, dass der König die Polen empfindlich geschlagen haben soll*[5]*). Die Hoffnungen auf Frieden mit Dänemark verringern sich täglich. Für die savoyischen Werbungen sind in Nürnberg 100000 Thaler angewiesen worden; doch betreibt man sie langsam*[6]*). Der Herzog von Sachsen hat Savoyen 10000 Mann*

*Papst um Confirmation des Erzherzogs Leopold Wilhelm als Bischof von Halberstadt. Der Kaiser gab ihm Copie und bat ihn um Vermittelung. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Näheres in Nr. 67.*

[2]) *Vgl. Nr. 45.*

[3]) *Vgl. Nr. 55.*

[4]) *Vgl. pag. 84 Anm. 1.*

[5]) *Hoppe: Geschichte des ersten schwedisch-polnischen Krieges in Preussen, hrsg. von Toeppen. Leipzig 1887, pag. 361 f.*

[6]) *Der toscanische Gesandte meldete am 14. März, dass für Savoyen Aus-*

*Inf. und 2000 Mann Cav. angeboten*[1]); *soll viel Volk unter diesem Vorwand anwerben, in Wahrheit, um sich mit den Hanseaten zu verbinden. Er hält es nicht für sicher, da viele Wahrscheinlichkeiten dagegen sprechen. Von Publizierung der Acht, Werbungen, Truppensendungen spricht man kaiserlicherseits nichts, eher das Gegenteil;* e persona, che può sentir sensi intimi di palazzo, sò haver detto, che essendo S. M^tà molto implicata et occupata nella propagatione e riforma della religione cattolica e nello stabilimento di diversi stati, che sono cose, che toccano alla persona e casa sua, e per il contrario il negotio di Mantova, spettandogli meramente come imperatore, e conseguentemente essendo negotio dell imperio, S. M^tà si risolverà di rimetterlo all' imperio medesimo, e che la camera imperiale di Spira lo determini per giustitia; e quando pure si risolvesse di publicar il bando imperiale, l'esecutione la rimetterà all' imperio sudetto et elettori, ancorche si sappia inclinare in favore di Nivers, havendone molti scritto per lui all' imperatore nell' occasione, che fù à negotiar con esso loro il conte Massimiliano Strozzi per il detto Nivers[2]). Ed hò per probabile, che non sia per venirsi à detta fulminatione di bando, se non in caso, che si vedano intepidire e piegar le risolutioni et armi di Francia.

1629 März 10

*Die Spanier drängen auf Werbungen und Sendung im Namen des Kaisers, finden aber Schwierigkeit. Gestern ist der spanische Gesandte nach der Visite beim Kaiser bei ihm gewesen, hat ihm vorgestellt, wie sein König Bautru entgegengekommen sei, wie er den Frieden wolle, die Franzosen aber den Krieg und Unruhen in Italien, und fügte hinzu:* E pure mi dicono, che lei dissuade l'imperatore, che dia soccorso al mio rè et al duca di Savoia per impedir l'ingresso in Italia à Franzesi. *Er lachte darüber und fragte, ob der Gesandte solches glaube und ob die vom Könige gewünschte Unterstützung in Truppen oder anderen Dingen bestände. Als er antwortete, nur in Truppen, fügte er hinzu,* se credeva, che 'l suo rè e Savoia havessero tenuto fin hora le armi in mano e potessero al presente ritener fuori d' Italia li Franzesi giustamente, ò pure havessero bisogno di nuovo titolo e giustificatione. Rispose, che havevano proceduto e potevano resistere e ributtare i Franzesi giustissimamente. Se questo è, replicai, non solo io non sono contrario alla pace, nè favorisco la guerra, come hanno detto à V. E., perche hò detto à ministri intimi di S. M^tà Ces^a e particolarmente al principe d' Echembergh, che per la difesa de

März 9

*hebungen durch Prainer und Graf Liechtenstein* mà assai freddamente *veranstaltet würden. Florenz* Arch. Med. Filza 4882.

[1]) *Vgl. pag. 51 Anm. 2.*

[2]) *Vgl. Band I pag. 293.*

1629 März 10

**stati diano la gente domandata e numero maggiore ancora: mà di più potrò meritare titolo di buon ministro della sede apostolica, come zelatore della pace conservandogli viva la speranza et aperte le strade per poter conseguirla col metter in consideratione, che non diminuendo le forze de gli aiuti, de quali possono haver bisogno, non impegnino il nome, l'autorità e bandiere imperiali, di che non hanno bisogno per giustificatione delle loro armi e della propria difesa il rè Catt^co e Savoia; con che si preluderia l'adito à mille trattationi, non che à stabilimento di pace; anzi per le medesime ragioni mi sarà dovuto il titolo di devoto al servitio di S. M^tà Catt^ca, mentre indebolirgli il partito della guerra gli tengo per ogni accidente aperto quello della pace. Non cessò d'addurre il conte diversi argomenti per mostrar, che l'imperatore dovesse e potesse giustamente muover le armi per difesa de suoi feudi d' Italia e ributtarne li Franzesi. Alli quali invece di contradire dissi, senza entrarne in disputa, che quanto più giustificatamente l'imperatore si poteva muovere, tanto più efficacemente stimavo poter persuadere, che non lo facesse per li fini sudetti della pace, perche tanto manco si saria poi potuto ritirare, quanto più giustificatamente si trovasse impegnato; il che col pregiuditio della publica quiete della christianità cattolica havrebbe talvolta per gli accidenti della fortuna potuto portarsi anche al servitio et à gl' interessi dell' imperatore e del rè Catt^co medesimo. Non sò se 'l conte, almeno quando vi faccia maggior reflessione, resterà persuaso dalle ragioni dedottegli da mè. Sò bene, che io dalle sue stimo poter dedurre con qualche chiarezza, che li loro fini siano d' impegnar quanto possono l'imperatore e liberarsi dalla gelosia, che gli portano li disegni, che credono fondar li Franzesi nella dipendenza di Nivers con quella corona.**

*Der Erzbischof von Gran, der in diesen Tagen hier war, sagte ihm, dass er dem Kaiser vorgestellt, von welcher Wichtigkeit für die katholische Religion in seinem Lande, für den Kaiser und sein Haus der Krieg in Italien wäre, welche Interessen der König von Frankreich dort hätte, in welchem Ansehen er bei der Pforte stände, dass er die Erhebung Gabors im Frühling, falls man sich nicht verglich, bestätigt und gesagt habe,* **che à lui constava per corrispondenze certissime, che la mossa del Gabor nell' occasione de moti verso Genova fù meramente effetto dell' autorità del rè di Francia alla Porta.** *Zweifellos würden mit Gabor auch die Unzufriedenen in Deutschland, die in der Mehrzahl wären, sich regen,* **chi per causa di religione, chi per causa de stati, beni, patria e parenti perduti, oltre à quelli che havessero il fomento da Franzesi e dall' ambitione e speranza d' avanzarsi.** *Dasselbe habe er auch dem Könige von Ungarn, einem Fürsten*

1629 März 10

di capacità e sodezza *gesagt und hinzugefügt* li motivi, che riguardano la persona di S. Mtà in consideratione dello stabilimento di essa ne proprii stati e dell' aggiustamento dell' importantissimo negotio dell' elettione in rè de Romani, che con la dilatione si può metter in gran contingenza e con l'accidente della morte dell' imperatore, il quale è caso possibile, si metteria forse in termine di poca speranza; e dicendo à S. Mtà, che dubbioso di far seco questa passata s'era risoluto di non pretermetterla, mentre dicendo messa la stessa mattina havea considerato, facendo altrimente non quietar la coscienza da gravissimo scrupulo, che però sodisfacendo alli stimuli di questo lo dicevo à S. Mtà con desiderio, che pigliandolo dall' esperienza e notitia della sua canutezza e dall' affetto sincero della sua devotissima volontà; S. Mtà vi facesse sopra matura consideratione e se ne servisse nelle deliberationi e ne consigli, ne quali S. Mtà interviene con fama di molto maggior senno di quello, à che possa obligarlo l'età. *Es ist nicht zu zweifeln, dass solche Vorstellungen Eindruck gemacht haben werden.*

*Beilage. Castro an Pallotto.*

Por las cartas deste ordinario avra V. S. Illma sabido la resolucion del rey mi señor, y quan desinderesadamente a respondido a las propuestas de Francia, de manera que ya no es solo credito sino demonstracion irrefragabile del zelo de S. Magd a la quietud y pax de Italia sin atencion à sus intereses; como lo serà en contrario por el rey de Francia sino recibe come deve lo que S. Magd responde. Y irritarà iustamente contra si los mas amigos y prendados suyos y hallarà so brada resistencia a sus armas, per que ya V. S. Illma avra sabido, como S. Md manda a cudir con numeroso exercito y dineros, y como ya don Gonçalo esta provehido, que es cosa publica. A qui buelve la carta, que V. S. Illma me comunico a noche. Yo espero, que S. Santd obrarà, como se espera de su pasdoral obligacion. Dios alumbre a los ciegos y guarde à V. S. Illma.

63. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 10, dechiffr. 29. März. B.* — 1629 März 10

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 100—101.*

*Er hat von neuem über Corvey mit Eggenberg gesprochen, der das Billet Strahlendorf gegeben*[1]), lungo per sua natura, per la multiplicità de negotii, che sono à suo peso, e per la poca sua sanità. *Es ist dem Kaiser noch nicht Bericht erstattet worden. Er gab zu verstehen, dass der Papst in dieser Angelegenheit nur die Interessen des Kaisers vertrete, da er die Abtei geben könne, wem er wolle. Von einer Seite hört er, dass die Verzögerung andauere, da man täglich die*

[1]) *Vgl. Nr. 50 Beilage.*



1629 März 10 *Rückkehr des Couriers, den man in den vergangenen Tagen an den Kurfürsten von Cöln abgefertigt hat, erwarte, in der Hoffnung, dass er die Billigung des Vertrages bringe, jedenfalls* con disegno, che il Brambacchio s' accommodi alla sodisfattione dell' elettore più tosto, che negata la confirmatione apostolica resti l'abadia provista da cotesta santa sede. *Von anderer Seite, infolge der Nachricht des kurfürstlichen Agenten von demselben Tage, an welchem Barberini ihm das* Jan. 20 *Votum der Prälaten übersandte, dem 20. Januar, hörte er alles, was beschlossen war,* e ciò che si doveva ordinare e mandare à mè, con che si scuoprono questi ministri di S. A. non poco schivi, che possa il negotio terminare con la provisione di un' altro monaco in quella badia; che altre volte, quando sapevano le risolutioni contrarie di questi tribunali e dubitavano, quali fussero per esser coteste di Roma, solo l'accennarglielo e concepirne la speranza, gli faceva toccar il cielo col dito. *Er wird nichts unterlassen, die Dinge zu dem gewünschten Ende zu bringen.*

1629 64. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 10, dechiffr. 29. März. C.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 101—103.*

*Mit Rücksicht auf das kaiserliche Schreiben an Savelli*[1]) *schlägt er vor, dem Gesandten keine Antwort zu geben, sondern mit dem Kaiser direkt zu verhandeln; denn bewilligt man, so kann man Barberinis Verdienste hervorheben, verweigert man, so kann man besser die Gründe auseinandersetzen. Was die Confirmation der Wahl post lapsum annum*[2]), *in welchem Falle die Provision nach den Concordaten dem Papst anheimfiel, betrifft, so zweifelt er nicht,* che si considerarà il pregiuditio, che potria portar l'esempio di confirmarsi simili elettioni; dove per il contrario non pare, che S. M^tà^ debba reparare, che la sede apostolica senza pregiuditio della M^tà^ S. tratti di non pregiudicare à sè medesima, provedendo la chiesa nell' arciduca, non confirmando l'elettione fuor di tempo, il che pare, che si dovesse fare, quando per altro si giudichi giusto et espediente senza motivarlo prima, per non lo metter in negotio e potere allegar frà gli altri motivi l'esser già fatto. *Aus sicherster Quelle weiss er, dass die Verschiebung der Eidesleistung*[3])

[1]) *Pallotto schrieb darüber bereits in einem Begleitschreiben; vgl. pag. 91 Anm. 3 Nr. 5.*

[2]) *Die Wahl des Erzherzogs Leopold Wilhelm erfolgte am 3. Januar 1628; vgl. Opel: Die Wahl des Erzherzogs Leopold Wilhelm zum Bischof von Halberstadt durch lutherische und katholische Domherren. Neue Mitteilungen aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen des Thüringisch-Sächsischen Vereins, XVIII Halle a/S. 1894, pag. 70 f.*

[3]) *Vgl. Nr. 57.*

*nicht zufällig oder aus Unachtsamkeit geschah, sondern infolge schwerwiegendster Hindernisse,* che si muovevano non solo con l'esempio di tutti gli altri di casa d' Austria e di altri principi ecclesiastici dell' imperio, mà anche con dire, che quel giuramento si deve fare in Italia, dove li prelati sono schiavi del Papa, e non in Germania, dove sono principi d' imperio e non devono legarsi con si stretti legami; et in oltre che detto giuramento porta per necessità l'osservanza del concilio di Trento, che quà non è in uso, e si andavano cumulando con questa occasione molti altri perniciosissimi concetti conforme alla dottrina di quel bel manoscritto[1]); si che per gratia di Dio si è fatto in questa occasione più di quel che l'huomo si pensava. *Er sucht den Brauch des Tridentiner Concils durchzusetzen und hat in dieser Woche mit dem hier residierenden Offitial von Passau verhandelt. An dem Tage, als er den Eid abnahm, sagte er dem Majordomus und dem Beichtvater des Erzherzogs, dass er auf dem Rücken der Breven für die Kirchen das Instrument der Eidesleistung registrieren wolle. Man versprach, sie ihm sofort zu schicken. Da es nicht geschah, erinnerte er am folgenden Montag den Majordomus daran, der ihm versprach, in der Kanzlei suchen zu lassen. Er selbst kehrte von der Jagd nach Wien zurück, jener mit dem Erzherzog nach Neustadt. Er hat dann erfahren,* che anche in questo particolare è stato fatto un pessimo uffitio e quello, che è peggio, da chi manco doveria, dicendo che sono arti de Romani per avanzarsi sempre e per acquistare quel jus, che non hanno e che di niuna maniera deve permettersi. *Er thut, als höre er solches nicht, und beweist nur, welchen Vorteil der Erzherzog dabei hat;* et in effetto questi, quanto più vogliono fondar jus in questa materia, tanto più sarà espediente, che nelle loro medesime cancellarie e nelle proprie mani consti di questi atti, li quali con l'esempio si rendono familiari e stabili nelle persone di questa serenissima casa; e trà tanto non mi mancheranno argomenti per escluder queste vane e maligne persuasioni, se mi daranno occasione di parlare.

1629 März 10 — März 3 — März 5

*Beilage. Kaiser Ferdinand an Savelli, Wien 1629 März 6.* März 6

Illustris cathedralis ecclesiae Alberstadiensis capitulum pro ecclesia sua pastore destituta sollicitam curam gerens unanimi consensu[2]) rite et canonice superiori anno[3]) carissimum filium nostrum serenissimum archiducem Leopoldum Wilhelmum (pro eximia, quam in ipsius persona nostraque imperiali protectione collocatam habet, fiducia) in episcopum

---

[1]) *Vgl. Band I pag. 195 Anm. 1.*

[2]) *Der Domherr Vitzthum von Eckstädt hatte sich wegen seiner Nichtteilnahme an der Wahl vorher entschuldigt, vgl. Opel a. a. O. pag. 70.*

[3]) *3. Januar 1628.*

suum elegit, uti ex adiuncta copia A. apparet[1]). Et quamvis electionis illius confirmationem stato tempore a S^te S. necessario postulandam sciamus, distulimus tamen hactenus, quod (vigore literarum ad vos 19. aprilis nuperi datarum) circa episcopatus in inferiore Saxonia vacantes aut in posterum vacaturos generalem dispositionem pro prima vice saltem nobis S^tem S. concessuram speraverimus, sub qua et hic episcopatus citra controversiam comprehenderetur. Cum vero expeditio ea praeter opinionem in longiores moras protrahatur et Alberstadiensis electionis confirmationem ulterius non differri ecclesiae et rei communis publicae turbulentis praesertim hisce temporibus maximopere intersit, particulariter eam per vos petendam censuimus. Benigne proinde vobis committimus, ut petita ad hoc audientia S^tem S. reverenter rogetis, ut super defectu aetatis, quae ad sublimem illum dignitatis gradum requiritur, dispensando saepedictam electionem paterne confirmare dignetur, ut eo praevio, electo et confirmato episcopo, quod valde velimus, iurisdictionem quoque temporalem una cum regalibus a nobis sacroque imperio dependentibus tempestive conferre possimus. Praeterea cum vigore concordatorum nationis Germanicae in metropolitanis et cathedralibus ecclesiis summus pontifex et capitulum alternis mensibus benefitiorum vacantium collationes habeant et plurimum intersit ad illas ecclesias, ubi religio catholica vel de novo introduci, vel stabiliri debeat, personas idoneas nominari; singulare indultum istic vos impetrare velimus, quo memorato filio nostro specialis gratiae loco (quod et serenissimo fratri nostro archiduci Leopoldo episcopo olim Argentinensi et Passaviensi obtigisse intelligimus) concedatur, ut ad canonicatus et praebendas in mensibus pontificiis tam in Magdeburgensi, quam in Alberstadiensi aliisque ecclesiis suis vacantes personas idoneas, dignas et de qualitatibus notas pro suo arbitrio, si non indefinite, aliquot saltem annis, usque dum religionis catholicae exercitium ibidem firmum ac solidatum sit, S^ti S. eiusve in aula nostra Caesarea praesenti nuntio nominare possit, per eundem postmodum confirmandas. Cui indulto necessario quoque inserendum foret, ut benefitia et praebendas, quarum collatio caeteroquin ad episcopum spectet, ob defectum autem aetatis filii nostri difficultas oriri posset, dictus filius noster episcopus eiusve administrator[2]) minorennitate non obstante libere personis habilibus conferre queat; ita tamen ut collatio ea quoque simili modo a nuntio apostolico confirmetur. Utrumque enim uti religioni et iuri pontificio istis in partibus stabiliendo ac rei bene gerendae oportunum, sic nobis gratum futurum. Commendabit quoque

1628 April 19

---

[1]) *Die Copie fehlt im Register.*

[2]) *Administrator des Stifts in weltlichen und geistlichen Angelegenheiten wurde später der mainzische Rat Reinhard von Metternich.*

hoc idem desiderium nostrum per literas nuntius apostolicus, ut voti compotes reddamur et expeditio ea tanto magis maturetur. De caetero gratia vobis nostra Caesarea integra. Datum Viennae die 6. martii anno 1629[1]). 1629 März 10

5 65. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 10, dechiffr. 29. März. D.* 1629 März 10

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 103—104.*

*Wie er schrieb[2]), ist die Mission Mansfelds aufgehoben, obwol er von Eggenberg und dem Kaiser selbst jüngst gehört hat, dass er die weltliche Gewalt in der Kirche Magdeburg erhalten soll. Entweder* 10 *söhnt sich Mansfeld mit Wallenstein aus oder des letzteren Autorität kommt durch diesen Vorfall ins Wanken. Über die Autorität Mansfelds in der Angelegenheit des Restitutionsedikts schrieb er[3]). Man lässt keinen Geistlichen zu. Bei den Controversen zwischen den Geistlichen bei Assignation der Güter wird eine höhere geistliche Jurisdiktion am* 15 *Platz sein, doch soll man sich dessen jetzt enthalten. Der Nuntius von Cöln genügt. Die Deputation anderer von Bischöfen erwählter Personen zur Unterstützung des kaiserlichen Commissars hat keinen Zweck. Die Kleriker und Orden sollen durch Deputierte oder Procuratoren um Recuperation der Güter aus den Händen der Häretiker* 20 *nachsuchen.*

66. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 10, dechiffr. 29. März. E. — Unterhandlungen Bautrus und der spanischen Nuntien, letztere zum Nachteil des Kaisers. Ihre Verteidigung durch Pallotto. Privatgesuche Castros. Abreise und Krankheit Don Cesares.* 1629 März 10

25 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 104—106.*

Hò penetrato, che le lettere di Spagna venute ultimamente portano non solo due scritture continenti l'ultima propositione di Botrù e la risposta datagli dal conte duca, mà una terza ancora, che chiamano propositioni de nuntii e temperamenti proposti da medesimi, li quali 30 sono quà sentiti molto male, come pregiuditiali alla dignità et autorità imperiale, che è appunto, dove più stimola il prorito gl' imperiali incontro del Papa, come che si tenda sempre all' avanzamento di questo et alla diminutione et usurpatione di quella; e Dio voglia, che non si diano le accennate denominationi con li medesimi fini. Jo hò pro- 35 curato con ogni studio toglier simili concetti e destrugger queste denominationi presso il signor principe d' Echembergh, valendomi delle notitie

[1]) *Über die Folgen vgl. Opel a. a. O. pag. 79, besonders Anm. 3.*
[2]) *Vgl. Nr. 44.*
[3]) *Vgl. Nr. 59.*

1629 März 10 insinuatemi da monsignor nuntio straordinario[1]), che saggiamente l'havea forse preveduto, overo ne havea havuto qualche rincontro colà. L'hò fatto anche con altri ministri e non tralascerò in questo alcuna industria.

März 9 Il conte di Castro parlando hieri meco in questo proposito e nominando pure le propositioni e temperamenti de monsignori nuntii e che visti e considerati in Spagna dalli ministri di S. M^tà^ e da gli ambasciadori di Savoia era parso, non poter admettergli come pregiuditiali troppo alla M^tà^ dell' imperatore. Qui aggiunsi, che restavo maravigliato, come si potesse dire, che li monsignori nuntii havessero fatte propositioni, mentre io ero certo del voler di N. S^re^, che suoi ministri non vengano à far propositioni, mà nè anche ad approvarle ò riprovarle qualificandole per buone ò cattive; et ero avvisato da medesimi monsignori per appunto, perche cosa simile non potesse dirsi, havevano ricusato di far abozzo d'articoli secondo li sensi, à quali s' andavano riducendo le parti, come gli ricercava il signor conte duca; e che però dissero à S. E., che deputasse un ministro, col quale discorreriano la materia, et egli notarebbe quello gli paresse; e che havendo S. M^tà^ deputato il signor duca di Feria col segretario Pietro Coloma[2]) dopo un congresso d' alcune hore haveva questo notato alcune cose in un foglio, che si portò, senza lasciarne copia, la quale nè anche gli fù richiesta, perche trattandosi della persona di N. S^re^ volsero que' monsignori tenersi anche in questo lontani da ogni minima approvatione, essendo S. S^tà^ alienissima dall' addossarsi il deposito e l'arbitrio di queste differenze. Disse il conte diverse cose e frà l'altre, che le propositioni e temperamenti non si chiamano de signori nuntii, perche essi li habbiano dati ò scritti, mà perche sono stati discorsi da medesimi signori in casa loro e scritti nella medesima casa dal segretario del rè, il che porta seco, che paressero buoni à medesimi signori; onde vò credendo, che' l medesimo dirà in occasione et in luogo, dove sappia di non trovar le repliche fattegli da mè e dove questo concetto veda di poter esser ricevuto et operare conforme forse à fini, di chi gl' instilla e di chi per avventura hà ordita tutta questa tela non senza grand' artifitio. Mà la verità hà sempre il suo luogo et è troppo vero, che la guerra non fà per niuno e molto manco per il rè Catt^co^, se 'l rè di Francia non si lascia addormentare.

Si è parlato quà e si parla di nuntio straordinario in Francia, e discorrendosene da un ministro molto intimo si potè cavar dal suo modo, che ci fosse gelosia, che il nuntio più tosto che la pace fusse

[1]) *Vgl. Nr. 62.*
[2]) *Vgl. Näheres in der folgenden Chiffre Barberinis.*

per promuover negotiati e disegni di lega; ma non hà dubbio, che la somma prudenza di N. Sre e di V. S. Illma, quando giudichi bene venir à detta risolutione saprà scieglier persona di tanto merito, bontà e buona fama e confidenza presso tutti li principi interessati, che si faccia 5 ammutire e confondere la stessa malignità. 1629 März 10

*Gestern fragte Castro ihn, ob er wegen der Bewilligung von Medaillen, Rosenkränzen etc. geschrieben hätte*[1]). *Er erneuert infolgedessen das Gesuch. Auch giebt er zu bedenken, ob es nicht geraten wäre, Castro mit einem päpstlichen Breve auszuzeichnen. Er ist sonst* 10 *kein Verschwender von Breven, hat auch von den seinigen, die er für die ausserordentliche Nuntiatur und später erhalten, nur geringen Gebrauch gemacht.* März 9

*Don Cesare reist in nächster Woche ab. Er ist nicht wol. Als er vorgestern von jenem besucht wurde, geschah es,* che sputò sempre 15 del sangue, che quando pure fusse dalla testa, non è bene et egli è molto estenuate et hà le mani molto aride e calde sempre[2]). März 8

67. *Barberini an Pallotto, 1629 März 17, chiffr.*[3]) — *Consequenzen der Besetzung Casalmaggiores. Verhandlung Nassaus mit Nevers. Reise Nassaus nach Loreto. Anrücken der Franzosen. Rüstungen* 20 *und Verhandlungen Savoyens. Unterhändlungen Bautrus. Reise des Herzogs von Savoyen zum Könige von Frankreich. Päpstliche Friedensbemühungen. Corvey. Diöcese Olmütz.* 1629 März 17

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 87—89.*

Il duca di Mantova ancora tiene Casalmaggiore e quei contorni 25 mediante la sua gente, e sebene credono, che ciò sia proceduto dalla mira, ch' egli hebbe sopra Sabbioneta[4]), credesi nondimeno, che ve l'habbia anche indotto il bisogno di vettovaglie e foraggi per le sue soldatesche. Il fatto del Nassau e del principe di Bozzolo s' è verificato[5]), essendo stati ambedue in Sabbioneta à trattar col conte San

30 [1]) *Vgl. Nr. 58.*

[2]) *Vgl. Nr. 42.*

[3]) *An demselben Tage sandte Barberini noch ein Schreiben mit, in welchem er seine Freude über des Kaisers Gesundheit ausdrückte und bezüglich des Archidiakons von Graz mitteilte,* che à questa hora sarebbe spedito il titolo del suo vescovado, 35 se à lei non fusse stato replicato il desiderarsi qui la notitia avvisata per assignarli un titolo in Ungheria. *Er erwartet demnach Antwort von Pallotto. Bibl. Barber.* LXX 52. *Die Depesche vom 17. März mit 2 Chiffren empfing Pallotto am 7. April. Bibl. Barber.* LXX 48. *Danach fehlt eine Chiffre Barberinis.*

[4]) *Auch Gio. Sacchetti schreibt dem toscanischen Gesandten in Wien am* 40 *13. März aus Mailand, dass Nevers* quasi una forma d' assedio alla larga à Sabbioneta *fortsetze. Florenz.* Arch. Med. 4881; *vgl. auch Nr. 61.*

[5]) *Vgl. Nr. 61.*

1629 März 17 Vitali, governatore di quella piazza, volendo il Nassau come ministro imperiale darla in custodia al detto principe, acciò non venisse occupata dal duca di Mantova ò altri, che vi havessero l'occhio; mà il duca di Parma prevenne[1]), come io scrissi con le precedenti, e fin hora si stà in dubbio, se il commissario imperiale ne tenesse ordini di costà e se questo tiro tendesse à gustare gli Spagnuoli ò Mantova. L'abboccamento ultimo dello stesso Nassau con Mantova[2]) non si sà, che habbi partorito alcun buon' effetto per la pace; il commissario però hà intimato al duca, che corra il termine dell' altro precedente monitorio, quale fù sospeso per la negotiatione introdotta dopoi delli capitoli venuti di costà. Il medesimo Nassau dicendo d' haver spedito un corriere à Cesare e d' attenderne frà un mese risposta, in tanto se n' è passato incognito e da peregrino alla santa casa di Loreto, e sicome in Bologna non volle accettar dimostratione alcuna da quel legato, così in Ferrara alli 7. del corrente passò tanto in fretta, che il signor cardinal Sacchetti non potè farlo trovare, benche vi mandasse subito, che li giunse all' orecchio. S' è però ordinato, che al ritorno veggano d' honorarlo come conviene. Nel resto le cose caminano tuttavia à continuatione di rottura, poiche le lettere di Turino e di Milano de 7. portano l'avvicinamento del rè Christ$^{mo}$ in persona con grosse forze à Susa, nè si sà, se S. M$^{tà}$ vogli passare ella medesima ò si sia avvicinata per dar calore à i suoi. Dall' altro canto si approssimava un grosso di 12000 Franzesi à Nizza di Provenza[3]), talche d' hora in hora si stà attendendo qualche avviso di abbattimento, e 'l signor duca di Savoia, che havea fatto fare alto alle genti del signor Don Gonzalo, come scrissi, le hà poi richiamate et accettate[4]). E 'l principe Vittorio, che s 'era mosso per abboccarsi con Richelieu e col rè, se n 'era tornato indietro senza vederli, tenendosi avviso, che S. M$^{tà}$ habbi sfuggito il congresso[5]). Eravi una sola speranza del negotiato di Botrù

(Marginal dates: März 7 at line 15; März 7 at line 20.)

[1]) *Der Gouverneur liess den Ort durch 200 Soldaten des Herzogs von Parma, dem der Ort durch die Prinzessin von Stigliano empfohlen war, besetzen. Gleichzeitige Chiffren an den französischen und spanischen Nuntius. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 18 und Arch. Vatic.* Nunz. di Spag. 69.

[2]) *Vgl. Nr. 60.*

[3]) *Über die Fortschritte der Armee Guises und d' Estrées, vgl. Fagniez: Le père Joseph et Richelieu pag. 492 f. und vereinzelte Bemerkungen in den Schreiben des Herzogs von Savoyen an Gonzales in den Documentos ineditos LIV. Am 2. März befand sich die Armee 2 Meilen von der piemontesischen Grenze. Schreiben des Nuntius vom 7. März aus Chaumont. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 70.

[4]) *Noch am 7. März waren die spanischen Hilfstruppen unter Agostino von Asti nicht abgerückt. Schreiben Gio. Sacchettis an den toscanischen Gesandten in Wien vom 7. März aus Mailand. Florenz.* Arch. Med. 4881. *Vgl. auch Nr. 61.*

[5]) *Vgl. pag. 90 Anm. 1. Über die vergeblichen Verhandlungen des Prinzen von Piemont und Vervas mit Richelieu und die darauf folgende Einnahme der Barri-*

**alla corte cattolica, dove alli 4. di febbraro ancora dimorava e trattava, come ci significano l'ultime lettere, che teniamo di quei monsignori nuntii[1]), mà** Febr. 4

---

*kaden vor Susa Fagniez a. a. O. pag. 496 und die Relation für die auswärtigen Gesandten bei Avenel a. a. O. III Nr. 124. Susa ergab sich am 7. März früh und erhielt 2 Tage Waffenstillstand. Am 8. März rückten die Truppen zur Einnahme Bussolenos ab. 2 Schreiben des französischen Nuntius vom 7. März aus Chaumont. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 70 *und Bassompierres Journal IV pag. 15 f.*

[1]) *Vgl. Nr. 41. Am 9. und 10. Januar verhandelten die spanischen Nuntien mit Bautru und Olivares und vereinbarten mit Berücksichtigung der beiderseitigen Forderungen mit dem Herzoge von Feria und dem Sekretär Pedro Coloma eine Reihe von Artikeln, die Siri a. a. O. VI pag. 519 f. wiedergiebt. Die Nuntien erhielten von ihnen nicht Copie, so dass in ihrer Chiffre einzelne Punkte anders lauten. Die Einleitung beginnt bei ihnen:* L' introduttione col desiderio, che 'l rè hà della pace accresciuto dall' asertationi del Papa col mezo de nuntii et ufficii del rè di Francia per mezo di Botrù. Attesa la sospitione, che Nivers hà di Nassau, che pare al rè giusta, S. M[tà] pregarà l'imperatore, che deputi per depositario della citadella di Casale un principe libero Italiano ò Alemanno cattolico et operarà efficacemente con S. M[tà] Ces[a], perche ò supplichi N. S[re] ad accettare il deposito ò nomini per depositario il granduca ò duca di Baviera. *In dem Artikel bei Siri:* D. Gonzales resterà *findet sich bei den Nuntien noch eingefügt:* e perche una delle differenze è circa le pretensioni, che 'l duca di Guastalla hà sopra il Mantovano, si dichiara che D. Gonzalo de Cordova resti depositario imperiale ne luoghi sudetti per prendere sicurezza delle ragioni, che il duca di Guastalla pretende sopra il ducato di Mantova e ciò fin tanto che questa sarà, come l'altre differenze terminata nella forma di sopradetta. *In dem Artikel:* Il duca di Mantova *findet sich bei den Nuntien noch:* e 'l rè Catt[co] farà uffitii con S. M[tà] Ces[a], perche dia di presente l'investitura di Mantova, con che questo non habbia effetto se non effettuandosi il deposito reale et effettivo di tutto il Monferrato nella forma di sopra detta. *In dem Artikel bei Siri:* Et entraranno *fehlt nach* soldatesca *der Satz:* quanto al giuditio di D. Gonzalo e di un ministro da deputarsi dal duca di Nivers basteranno per il tempo, . . . . *Der Artikel* Che 'l rè di Francia *fehlt bei den Nuntien, dagegen fehlen bei Siri folgende Punkte:* Prometteranno tutti li sudetti depositarii di tener i detti luoghi sotto l'autorità dell' imperatore per rilasciarli subito à chi e come sarà per accordo ò per sentenza, come sopra determinata. Non sarà lecito à depositario di fare alcuna fortificatione. *Zum Schluss:* Pensar alla forma di amministrar le rendite del Monferrato per conservar à chi sarà dichiarato la parte, che restarà, pagate le guarnigioni. Pensar al modo d' assicurar l'osservanza del capitolato per conto delle parti interessate. Et alla ratificatione delli due rè e dentre à che tempo. *Es scheint, als ob die erste Redaktion späterhin von den spanischen Ministern ohne Teilnahme der Nuntien umgeändert worden ist. Auch diesen Vereinbarungen gegenüber beharrte Bautru auf seiner Instruktion, wenn er jene auch nach Paris einsandte, und erklärte, abreisen zu wollen, schlug dann aber nach weiteren Verhandlungen mit den Nuntien am 11. und 12. Januar, um den französischen König informieren zu können, einen Waffenstillstand auf einen Monat vor. Wie vorauszusehen war, nahm Olivares den Vorschlag nicht an, ersuchte die Nuntien jedoch, weiter zu verhandeln. Chiffre Montis vom 13. Januar. Bautru erwähnte gegen die Nuntien, geheime Briefe aus Frankreich erhalten zu haben, die ihn mit Durchführung des Waffenstillstands beauftragten, und drohte mit sofortiger Abreise, falls man ihn nicht annahm. Da Olivares sich dazu nicht verstand, verabschiedete*



1629 März 17 di Venetia ci vien scritto, che colà si haveva nuova della partenza già seguita, benche non manchi chi crede, che sia voce sparsa da quei che desiderano maggior impegno nella rottura. Finalmente di Torino scrivono, che il duca stesso di Savoia andava à Susa con animo di abboc-

---

*sich Bautru am 20. Januar von ihm, konnte jedoch nicht sofort Audienz beim König erhalten. Chiffre vom 21. Januar. Vergebens bemühten sich die Nuntien, so lange Bautru noch aufgehalten wurde, ihn mit neuen Vorschlägen zu fesseln. Er zeigte ihnen jedoch einen neuen Befehl Richelieus zur Abreise, der an jenem Tage angekommen war, als die Nuntien mit Feria und Coloma verhandelt hatten, und der die unerwartete Hartnäckigkeit der Franzosen verstehen liess. Ausserdem sagte er ihnen im Vertrauen,* che 'l rè Christ[mo] stava risoluto di dar una *(unleserlich)* al duca di Savoia, per farli vedere, che sotto la tutela del rè Catt[co] non stà sicuro dal giusto sdegno di Francia et anco, perche il mondo intenda, che se Spagna mal tratta Nivers per essere Franzese et alliato del rè Christ[mo], Francia sà e può risentirsi contro Savoia, che si è voluto unir con Spagna à danari di un Franzese. *Nachdem Bautru mehreremale vergebens versucht hatte, Audienz zu erhalten, wobei Olivares seine Eile damit zurückwies, dass er andeuten liess,* che l'aspettar tanto l'udienza dal rè era scortesia, che quando bene l'aspettasse un mese, non saria troppo; che Mirabel in Francia stentava de quindici giorni per haverla dal cardinal Richelieu e pur era ambasciadore, quanto meglio poteva aspettarla dal rè Botrù, che non era ambasciadore, mà un ministro del cardinal Richelieu; que 'l rè quando la seconda volta gli era stata dimandata udienza per lui, s' era enfadado; che se le daria più presto che non volesse; e se voleva rompere poteva farlo, *war er am 23. Januar entschlossen, ohne Audienz abzureisen. Die Nuntien überredeten ihn jedoch, nochmals um eine Audienz einzukommen. In den folgenden Tagen wurde im Staatsrat eine neue Antwort für Bautru ausgearbeitet, deren wesentliche Punkte lauteten:* Aiustase tambien en la proposiçion de que el depositario sea principe, no escluyendo ningun principe de Italia, ni de Alemania cattolicos, con presidios aprobados por el emperor, que no sea de vasallos de la casa de Austriad, ni de las dos coronas, ni de los interasados. Aiustase tambien en hazer instançias apretadas y viene desde luego, en que el depositario sea uno de los tres nombrados por el rey Christ[mo] su hermano el que a S. M[d] Ces[a] pareçiere. Aiustase tambien en que este negoçio se trate por medianeros componedores. Y viene por el interes de las partes, a quien S. M[d] proteze, que los dos reges traten amigablemente de componer estas diferençias todas. Aiustase tambien en que aquello puntos, que las dos coronas no se aiustaren del todo y desde luego sea S. S[d] compone dor amigable entre las dos coronas y que sus offiçios sean tenidos dellas en la estimaçion y reverençia devisa à su dignidad y hazer instançia con S. M[d] Ces[a] paraque assista con sus instançias iuntamente con las dos coronas a S. S[d] paraque se sirva de ser intervendor y interçessor y medianero amigable para estos acuerdos. Aiustase tambien por su parte en todo lo demas de aquellas proposiçiones, que no fueren contrarias a las limitaçiones desta respuesta. Aiustase demas desto en que sus armas non entren en la ciudad de Casal por mostrar su desinteres y ingenuidad. Aiustase tambien de mas, que si no pudiere S. S[d] componer a las dos coronas para aquellos puntos, en que no los pudiere aiustar, nombre el rey Christ[mo] tres personas y M[d] Cat[ca] otras tres y se procuren aiustar en uno destos seys y este se proponga à S. M[d] Ces[a], paraque se sirba por su clemençia de dalle commission y nombralle en su imperial nombre por arbitrio, paraque en el nombre imperial aiuste, como le pareciere, las differençias presentes y que ayan de estar las dos coronas

carsi col rè Christ[mo] e di proporli partiti di aggiustamento raggionevole. 1629
N. S[re] vedendo con suo sommo disgusto caminare le cose à ruina proseguirà per guardia del suo stato à levare alcune centinara di soldati verso Ancona per empire il presidio del forte Urbano e di Ferrara[1]). März 17
5 Hiermattina l'ambasciadore Savelli toccò à S. B[ne] il desiderio della pace e che la S. S[tà] vi si adoperasse. Li fù risposto, che i nuntii massime in Spagna non mancavano di farvi ogni sforzo e che S. S[tà] e suoi ministri esortano l'una parte à rendersi più larga che sia possibile e l'altra à contentarsi del meno che si può, poiche S. B[ne] essendo padre 10 commune non hà altro fine, che quello della pace frà i potentati cattolici. Replicò l'ambasciadore, che calando i Franzesi si muoveranno anche gl' imperiali e si faranno diversioni nella Francia. Rispose S. S[tà] d' haver già un pezzo fà predetto all' ambasciadore di Savoia, che alla fine quell' altezza harebbe havuti i Franzesi in Savoia et gli Spagnuoli 15 in Piemonte, e che questi non dovevano metter à risico ciò, che hanno in Italia conforme alle buone massime de rè passati et allegò l'esempio März 16

---

por lo que el mediare y en caso de no poder topar un sugeto, en quien se conformen, S. M[d] Ces[a] nombre uno de los tres nombrados por el rey de Francia y otro de los nombrados por el rey Cat[co] y que estos dos escogidos por el 20 emperor de los nombrados por las coronas ayan neçessariamente de iusgar y terminar estas differençias entre de quatros meses con iuyzio final, sin que, como arriba se dize, por acçidente alguno penssado o no penssado se venga mas a las armas sobre estas differençias, a exemplo de aquello, en que las dos coronas convinieron, quando en las pazes de Monzon terminaron las differençias entre el 25 duque de Savoya y la republica de Genova. *(Dazu am Rande bemerkt:* El rayodo esta borrado en el original.) Aiustase de mas en que hara offiçios con el emperor su zio paraque haviendo obedeçido el duque de Nebers en la real entrego y deposito de Mantua y de Casal, S. M[d] Ces[a] salvando los derechos del duque de Guastalla y de dispensar en las felonias hasta la ultima deçision destas materias se sirba 30 de dar la inbestidura del estado de Mantua al duque de Nevers. *Damit hoffte man nicht den Kaiser, die goldene Bulle und die Reichsgesetze zu beleidigen. Am 29. und 30. Januar versuchten Olivares und die Nuntien mit diesen Artikeln Bautru umzustimmen, jedoch wieder ohne Erfolg. Die Nuntien erlangten nur soviel, dass Bautru versprach, die Artikel einzusenden, doch wollte er nicht die Rückkehr des 35 Couriers abwarten. Monti beschrieb die Situation kurz:* Botrù conosce il vantaggio delle congiunture presenti e crede e dice, che Spagnuoli accettaranno la pace con ogni conditione, e perciò si ritira sempre più su 'l rigore: mà qui nella trattatione e nel desiderio della pace non lasciano di pensar e disporre gli apparati necessarii per la guerra. *Chiffre vom 4. Februar; alle drei dechiffr. am 16. März; die beiden 40 zuletzt erwähnten tragen fälschlich das Datum vom 17. und 23. Januar. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 56—79. Den Eindruck der zuerst eingesandten Artikel auf Richelieu giebt Fagniez: Le père Joseph et Richelieu etc. pag. 494 f. wieder.*

[1]) *Von diesen Rüstungen, die sich auf 400 Mann beziehen sollten, wurden an 45 demselben Tage auch der neapolitanische und spanische Nuntius informiert. Arch. Vatic.* Nunz. di Napoli 17 *und* di Spagna 69.



1629 März 17 di Carlo V., quando al calar d' aiuti Franzesi si accommodò prudentemente con Parma[1]). E facendo forza l'ambasciadore nelle suddette diversioni soggiunse S. S[tà]: non dite, che siamo Franzesi per quel, che noi discorreremo con voi, perche i nostri discorsi tendono à rappresentare all' una e l'altra parte i pericoli, à quali si mette, à fine d'indurle 5 alla pace. E qui rammentò S. B[ne], che Carlo V. in persona non potè far cosa di momento contro Metz[2]) e che i Franzesi non si sono già mai potuti dannificare in casa loro, essendo tutti d' accordo à non lasciar entrar genti forastieri e molto potenti particolarmente di cavalleria. E tanto passo dire à V. S. per suo avviso circa questi affari. 10

Circa il negotio di Corbeia non mi occorre difficoltà sopra quello, che V. S. hà passato in voce e per viglietto co 'l signor principe d' Echembergh[3]).

È vero, che il particolare de gli uffitii per la diocese di Olmiz hà incontrato malagevolezza appresso questi, che l'hanno in mano; mà 15 V. S. potrà assicurare il signor cardinal Dietristain, che io non lascerò di sollecitare e di aiutare, sicome farò anche circa la speditione delle cappe canonicali[4]).

1629 März 17 68. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 17, dechiffr. 1. April*[5]). *— Feldzug in Oberitalien. Gegensatz Castros zu den kaiserlichen* 20 *Ministern. Rüstungen Sachsens unbegründet. Verdacht gegen Gabor und Schweden. Geringe Hoffnung für einen Frieden mit Dänemark. Rüstungen für Italien. Stellung Savoyens. Aufnahme Montereys an der Curie. Stellung des Papstes in der italienischen Angelegenheit. Erzbischof von Sevilla. Die Geistlichen Ungarns. Don Cesares Abreise.* 25

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 113—119.*

März 18 Giunsero martedì prossimo due corrieri à questi ambasciadori di Spagna, e per quello che si è potuto penetrare, han portato la certezza dell' invasione di Casalmaggiore, l'incaminamento del rè di Francia verso Ambrun e 'l trattenimento delle genti regie verso Asti[6]); con 30 che li detti signori ambasciadori sollecitano la missione delle genti e

[1]) *Vgl. in Nr. 47 dasselbe Beispiel.*

[2]) *Vgl. Griessdorf: Der Zug Kaiser Karls V. gegen Metz im Jahre 1552. Halle 1891.*

[3]) *Vgl. Nr. 50.* 35

[4]) *Vgl. Nr. 49.*

[5]) *Dazu 2 Schreiben. 1) Empfang der Dispensationsfakultät mit dem Schreiben Barberinis vom 24. Februar. Über die hiesigen Gewohnheiten hat er bereits geschrieben. (pag. 91 Anm. 3 Nr. 2.) 2) Will sich nach dem Wunsch der Cistercienser des Collegs S[ta] Croce informieren. Bibl. Barber.* LXX 48. 40

[6]) *Vgl. die Anmerkungen zur vorigen Chiffre.*

la publicatione del bando imperiale e si hanno non leggieri rincontri, che ne Spagnuoli entrino gelosia e sospetti della costanza di Savoia nel loro partito. 1629 März 17

Hò discorso di nuovo con l'ambasciadore straordinario, il quale 5 si vede haver la maggior confidenza e portar li maggiori interessi di questi negotii del punto della publicatione del bando e della missione di gente sotto nome dell' imperatore, e sebene persiste nelle sudette instanze, mostra di persistere nell' opinione, che così convenga, trova nondimeno difficoltà ne ministri principali, li quali mostrano di capire, 10 che col pregiuditio alla speranza di pace, possa portarlo anche alli interessi di stato et alla riputatione di S. Mtà. Sicome non lascia di apprendersi da chi conviene, che possa portare pericolo alla conscienza ancora, non solo per il dubbio della giustitia, mà anco perche questa deve esser accompagnata da tanta evidenza e da tanti altri motivi 15 urgentissimi, che contrapesino li mali gravissimi, che ne succederiano; onde hò per probabile, che non si correrà à furia in questo particolare[1]).

Non trovo rincontro delle levate di genti dell' elettore di Sassonia, anzi al contrario, che non sia probabile nè possibile. Si confermano 20 si bene li sospetti del Gabor[2]) e del rè di Svetia. Sicome che resti

---

[1]) *Vergebens bemühte sich der Bischof von Mantua von Eggenberg über die kaiserlichen Entschlüsse etwas zu erfahren. Des Ministers Antworten waren ausweichend und liessen erkennen, dass er den Geschäften enthoben zu sein wünschte. Zuletzt sagte er direkt, dass er sich nach Steiermark zurückziehen wolle,* attendere 25 il rimanente di sua vita all' anima *und dass er sich durch Lamormain den Urlaub für seine Abreise nach Ostern habe auswirken lassen. Von ihm hörte er dann,* che in molti altri affari dell' imperatore, mà in particolare del negotio nostro, li ministri molto divisi nell' opinione, per li quali siano tra loro gran differenza et disgusti et passate male parole. Sostiene il principe d' Ecchemberg sua parte, che il 30 negotio d' Italia sia stato in tempo di sua absenza tracciato dal dritto sentiero dal cominciato e necessario rigore con V. A., a cui non si dovea dar tempo di resistenza, hora fatta insuperabile. Gli altri asseriscono d'haver consigliato à S. Mtà il giusto, onde aggiungendo il signor d' Ecchemberg disgusti hauti in absenza sua, il qual S. Mtà non l'hà mai ragguagliato di cosa alcuna, prende dicono perciò 35 partito di acquetarsi con legitimo pretesto del letto et infirmità. *Schreiben des Bischofs vom 17. März z. T. chiffr. Mantua.* Arch. Gonz.

[2]) *Es hiess am Hofe, dass wegen Gabor Collalto nach Ungarn abgeschickt werden sollte,* con fine, se vive e machina, di frenarlo, se muore, di assistere à quei stati per la nova eletione. *Andererseits hörte man auch* che la presenza del 40 Collalto non provochi il Gabor et ingelosisca il Turco. *Der türkische Gesandte wollte in jenen Tagen abreisen, aber man gestattete es ihm nicht, da man nicht sicher wusste, ob Kuffstein, den man in Konstantinopel ohne Achtung vor dem Kaiser behandelt hatte, abgereist oder in Sicherheit war. Schreiben des Bischofs von Mantua vom 17. März. Über Wallensteins in dieser Zeit neu animierte* 45 *Türkenpläne vgl. Mareš: Aufstandsversuche der christlichen Völker in der Türkei. Mitt. d. Inst. f. östr. Gesch. III pag. 250.*



1629 März 17 con poca ò niuna speranza la pace con Danimarca; e che però si anderà quà ritenuto in dar gente e si daranno solo li più volte scritti quattro regimenti di fanteria, li quali han bisogno di esser riempiti e circa mille e cento cavalli e che volendosi altra gente, se ne faccino nuove levate. Quelle che si dovevano far per Savoia, vanno molto 5 lente[1]), li particolari di Savoia dicono per non haverne bisogno, non temendo S. A. Franzesi, et altri dicono per il dubbio, che Savoia sia per unirsi con Francia.

Il signor conte di Monterey hà scritto quà à gli ambasciadori di ricever molte cortesie da N. Sre e da V. S. Illma et esser stato 10 assicurato da S. Stà, che in questi affari sarà neutrale[2]), il che mi han riferito con gusto.

Lo straordinario con occasione di esaggerarmi li disegni del Christmo indrizzati alla perturbatione d' Italia mi disse: che farà dunque N. Sre? Risposi: l'uffitio di N. Sre sarà di padre commune. 15 E replicando: l'uffitio di padre commune esser anche lo sferzar il figliuolo peggiore, soggiunsi, che S. Stà consideraria col zelo e prudenza sua le circostanze per usar opportunamente del suo uffitio con frutto e servitio di Dio e della religion cattolica.

*In der Angelegenheit des Erzbischofs von Sevilla wird er nach* 20 *Auftrag handeln*[3]); *hat bisher nichts erfahren. Er hat vergessen mitzuteilen, wie verpflichtet sich der Erzbischof von Gran über die Aufnahme des Rektors von* Ternaccia[4]) *durch Barberini und die Achtung gegen seine eigene Person gefühlt hat und wie er neugierig ist zu erfahren, was man ihm wegen der Geistlichen Ungarns mitteilen* 25 *wolle, wie man dem Rektor zu verstehen gegeben hat. Der Erzbischof bat ihn nachzuforschen. Don Cesare reist trotz seines Zustandes übermorgen ab.*

1629 März 17 69. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 17, dechiffr. 4. April. B.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 115.* 30

*Harrach hat ihm gesagt, ihm sei von Pater Valeriano Magno Capuziner geschrieben, dass die Spedition der Bulle oder des Breve für ihn auf die Abtei Berge in Sachsen in Rom auf Schwierigkeiten stosse, weil Pallotto gemeldet hätte, dass der Kaiser niemals die Exekution zugeben werde*[5]). *Er antwortete, dass er es nicht geschrieben habe, da* 35 *der Kaiser überhaupt ihn davon nichts habe wissen lassen, und wenn*

[1]) *Vgl. Nr. 62.*
[2]) *Vgl. Nr. 47.*
[3]) *Vgl. Nr. 47.*
[4]) *Vielleicht Tarnotz in Ungarn, oder Tschernetz in Rumänien?* 40
[5]) *Vgl. Nr. 8.*

*er es gewusst hätte, dass er ihn dann zuerst davon in Kenntnis gesetzt haben würde.* Quando il servitio di N. Sre e di V. S. Illma porti, che io dica ò facci cosa, che dispiaccia alle maggiori potenze del mondo, non lascerò di far e dir quello, che mi sarà comandato; mà mentre 5 non lo porti il servitio loro, io vorrei non dar disgusto ad un agnello. Onde tanto più sento questo particolare, quanto più vedo poterne resultare pregiudicio nel servitio di N. Sre e di V. S. Illma, così dal restringermi io dallo scrivere, come dal perder l'amicitia e la confidenza di soggetti più principali di questa corte. *So gereicht es ihm auch zu* 10 *nicht geringem Nachteil, dass man seine Erörterung über die Abtei Correy, die er unter dem grössten Geheimnis mitgeteilt hat, zur Kenntnis der Parteien gebracht hat*[1]). *Der Kurfürst von Cöln nimmt in seiner Antwort auf die Vergleichsvorschläge ausdrücklich auf sie Bezug.* E non dubito che V. S. Illma con la sua singolarissima prudenza con-15 sidererà, quanto simil concetto possa pregiudicare, massime in queste parti, dove vogliono nella persona, con chi trattano, somma sincerità, e la credono rada, ò non mai negli Italiani non solo in questo negotio, mà in tutti gli altri, che occorra trattare.

1629 März 17

70. *Barberini an Pallotto, 1629 März 24, chiffr.*[2]) 1629 März 24

20 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 94—96.*

*Entsprechend der Chiffre vom 3. März teilt er mit, dass der Papst Castro bereits zuvorgekommen ist; die Bewilligung von* grani e medaglie benedette *erfordert grössere Erwägung. Die Übersendung der Copie des kaiserlichen Briefes gefällt, da ihn bisher der Gesandte noch nicht* 25 *überreicht hat:* mà perche il presupposto, che il sequestro del Monferrato e Mantovano e 'l cacciarne il possessore sia stato il più opportuno modo d' incaminar à buon fine questi affari, non pare che sussista appresso il mondo, ne siegue, che il restante del tenore di detta lettera anch' esso patisca eccettione. *Übergiebt ihn der Gesandte, so* 30 *wird der Papst die entsprechende Antwort geben. Der Kaiser thut gut daran, sich in nichts einzulassen. Deshalb ist man auch mit Pallottos Bemühungen einverstanden. Monterey wünschte gestern in einer Audienz, dass der Papst durch Pallotto den Kaiser zur Truppen-*

März 3 — März 23

[1]) *Vgl. Nr. 63.*

35 [2]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Die wiedererlangte Gesundheit des Kaisers am Tage S. Peters zeige, welche Protektion er bei diesem Heiligen geniesse. 2) Freude über die Conversion des Rabbi und anderer Juden, auch über die Teilnahme P. Sc. Gambatos. Pallotto soll dafür sorgen, dass die Bücher, die der Rabbi angefangen habe, aus dem Hebräischen zu übersetzen, nichts Nachteiliges für den katholischen Glauben enthalten.* 40 *Bibl. Barber.* LXX 52. *Den Empfang der Depesche mit Chiffre und zwei Schreiben bestätigte Pallotto am 14. April. Bibl. Barber.* LXX 48.



1629 März 24

*sendung veranlasste. Ihm wurde geantwortet, dass alle Nuntien Auftrag hätten, sich dem Kriege zu widersetzen, und dass man keine Kriegstruppen, weder deutsche, noch französische, noch sonstwelche in Italien sehen will. Dementsprechend hätte auch Pallotto gehandelt, und wenn er gegen den Krieg gesprochen, so hätte er es ohne Ahnung von dem Anmarsch der Franzosen gethan, in der Art, wie es die übrigen Nuntien auch thäten. Lächelnd sagte er (Barb.) Monterey* parermi gran cosa, che S. E. volesse darmi ad intendere, che trà l'imperatore e 'l rè Catt[co] potesse il nuntio del Papa entrar di mezo e co' suoi uffici impedir l'inclinatione ò volontà dell' uno verso l'altro. *Darauf hat derselbe nicht viel geantwortet und zeigte sich zufrieden mit Pallottos Rechtschaffenheit.* Nella quale ella deve starsene riposata e quieta, poiche tali doglienze nulla dorogano alle sue attioni, anzi le accrescono dimostrando l'efficacia, con che si adopera ella per servitio di Dio e della pace. Alla quale mirano i santi pensieri di N. S[re] e senza alcuna partialità dirà sempre à questo fine i suoi sensi liberamente mossi dal zelo paterno, ancorche altri possa interpretarli in sinistro e contro l'intentione retta, di chi lo proferisce.

März 18, März 17, März 20, März 6

*Wollte Gott, dass es sich nicht bewahrheitet, was man bestimmt von Genua am 18. März, von Venedig am 17. und von Florenz am 20. schreibt, dass der König von Frankreich mit 20000 Mann die Grenzen Piemonts angegriffen, dass seine Vorhut die Savoyarden aus 3 Barrikaden und 2 Forts bei Susa am 6. März mit einem Verlust von 300 Savoyarden und einigen Spaniern vertrieben und darauf Susa selbst, das man nicht halten konnte, besetzt habe*[1]*). Dann hört man, dass Guise in Piemont von Nizza her eingerückt sei und dies mit 10000 Mann Inf. und 800 Reitern besetzt habe*[2]*). Diese Vorfälle haben zu Verhandlungen zwischen dem Könige und dem Herzoge von Savoyen durch Prinz Vittorio mit Zustimmung Gonzales' geführt. Am 11. März hat man den Vergleich abgeschlossen*[3]*), am 17. die Belagerung von Casale aufgehoben. Über die Bedingungen und Artikel schreibt man verschieden; er wiederholt sie deshalb nicht. Alles ist so unerwartet, dass es unglaublich erscheint. Bisher sind keine expressen Couriere eingetroffen.*

März 11, März 17

*Die Congregation hat über die aufrührerische Thätigkeit Gregor Zeemanns, eines lutherischen Predigers aus Kempten*[4]*), woselbst er auf*

---

[1]) *Eine savoyische Relation über das Treffen bei Susa in Documentos ineditos LIV pag. 422.*

[2]) *Vgl. Nr. 67.*

[3]) *Die Artikel abgedruckt in Documentos ineditos LIV pag. 428, dazu des Herzogs Schreiben an Gonzales vom 9. und 12. März, ibid. pag. 427 und 462.*

[4]) *Im Text* Campiduno; *vgl. Nr. 92.*

*Befehl des Kaisers eingekerkert ist, sich informiert und hält es für nötig, dass man auf Befehl des Papstes Pallotto beauftrage, darauf hinzuwirken, dass man ihn nicht freilasse,* poiche oltre l'haver commessi eccessi contrarii à gli accordi e decreti e leggi imperiali è sempre dannosissimo alla religione cattolica in que' paesi et è fautore de gli apostati e ribelli. *Vielleicht ist bereits gesprochen worden. Pallotto soll dafür sorgen, dass er nicht durch Begünstigungen oder Geld aus dem Kerker befreit werde.* 1629 März 24

*Betreffend Scioppios Brief*[1]) *sagt der Papst, dass er ihn gern sehen wolle wie sonst, wenn er hierher zurückkehre, aber nicht, dass er zurückkehren soll, oder sonst irgendwie.*

71. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 24, dechiffr. 11. April. A.*[2]) — *Verhandlungen in Mantua. Erörterung derselben durch Eggenberg und Castro. Verhandlungen Bautrus und Stellung des Papstes zu ihnen. Wahl des Königs von Frankreich zum römischen Könige durch den Papst begünstigt. Toscanas Bündnis mit Frankreich. Feldzug in Oberitalien. Unterstützung Rohans gegen Frankreich. Savoyens Übertritt zu Frankreich.* 1629 März 24

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 118—120.*

Il corriere spedito dal conte di Nassau hà portato il negotiato havuto in Mantova con quel duca. Da monsignor vescovo ne hò havuta

[1]) *Vgl. Nr. 57. Das Schreiben ohne Datum, Bibl. Barber.* LXX 48, *enthielt: Nassau schreibe heute an den Kaiser, Strahlendorf und Questenberg, dass der Papst Scioppios Rückkehr nach Rom wünsche und ihm leicht von dem dritten Teil der Einkünfte aus den Abteien der Oberpfalz 3000 Thaler jährlich, um ihn zu verpflichten, bewilligen würde. Da es aber Nassau scheine, als könne Scioppio mehr von Nutzen sein, wenn er in Deutschland wohne, soll der Kaiser bei dem Papst darum nachsuchen und die Genannten ihn darin unterstützen. Auch hielt man es für gut, durch Barsotti den Cardinal Harrach aufzufordern.* In questo modo io sarei accommodato bene, senza che ne al Papa, ne all' imperatore, ne à Baviera costasse niente, perche il Papa concesse per dodici anni all' imperatore le dette entrate con obligo però, che la terza parte sia impiegata ad usus pios. Siche non si pregiudica à nessuno con darmi tre mila taleri, de quali io sarò solo dispensatore, havendoli da impiegare ad usus pios, contentandomi di quello, che già hò per far la spesa di casa. *Über Scioppio vgl. Mareš: Aufstandsversuche der christlichen Völker in der Türkei, a. a. O. pag. 252 ff.*

[2]) *Dazu sandte Pallotto noch ein Schreiben ab: Die kaiserlichen Depeschen und Schreiben zu Gunsten Holsteins seien sogar im Duplikat abgegangen. Er hoffe bald von Erfolg zu melden, doch sei es notwendig,* che il signor Luca faccia sapere, à chi doveranno inviarsi, che in suo nome e con sua procura ne conseguisca l'esecutione, il che penso fusse l' impedimento, per il quale non seguì in tempo di monsignor vescovo d' Aversa. *Der Offitial habe ihm endlich nach erneuter Rücksprache und Anfrage bei Klesel, ob er (Pall.) zu den Censuren greifen würde, den Originalprozess gegen die Bernabiten ausgeliefert; er sei jedoch nicht*

1629 März 24

la copia, che mando alligata à V. S. Ill^ma [1]), ancorche pensi, che da altra banda l'haverà havuta à quest' hora. La relatione però, che hà fatta il detto conte di quello, che à bocca gli hà detto il duca, contiene, per quanto mi hà detto S. M^tà, che non può hora far cosa niuna senza il consenso e volontà de suoi collegati. Il principe d' Echembergh m' hà detto d' avvantaggio; perche quando facesse altrimente, potrebbe tener per persi gli stati di Francia, li quali stima più che quelli di Mantova e Monferrato; et il conte di Castro mi hà aggiunto come cosa detta dal detto duca al medesimo commissario Nassau essere impegnato con li collegati non solo per la difesa de suoi stati e per il soccorso di Casale e ricuperatione dell' occupatogli, mà anche per l'acquisto del resto, che la corona di Francia pretende; di che si era fatto ripartimento; cioè à Francia lo stato di Milano e di Genova e Napoli con la maggior parte del regno; à N. S^re una parte contigua à suoi stati del medesimo regno; à Nivers il Cremonese; et à Venetiani il Lodigiano. Esaggerò il male, che havea fatto, e l'imprudenza del duca di Nivers in aprir simili concetti, co' quali ò veri ò falsi, che fussero, irritava e sdegnava N. S^re e l'obligava à risentirsene et à far conoscer con effetti la vanità e bugia di simili detti. Risposi con li medesimi motivi farsi chiaro, che fusse impostura questo, che si presupponeva esser stato detto dal duca, e non potersi credere, senon da chi l'havesse tenuto per pazzo, nel qual caso era poi necessario compatirlo, non che esimerlo da ogni colpa, che per questo ò per altro potesse haver commessa. Dissi esser pur troppo chiare et evidenti le attioni et operationi di N. S^re tutte tendenti alla pace e quiete del christianesmo cattolico, come conviene à padre commune et à pastore della chiesa, il cui personaggio veste e vestirà sempre; e che sebene questa verità così nota non dubitavo, che dal tempo restaria appurata e confirmata, non potevo lasciar di sentire, che trà tanto questi vani sospetti e diffidenze impedissero que' buoni effetti, che si puotriano ricevere da paterni uffitii et interpositioni di S. S^tà.

Parlando con detto conte e con altri ministri principali e particolarmente con Echembergh del trattato di Botrù in Spagna [2]) e dicendo, che que' partiti discorsi colà non haveria S. M^tà Ces^a potuto ammetterli, come pregiuditiali alla sua dignità e giurisditione, perciò stimai bene di dire dispiacermi, che l'ultimo punto, nel quale il negotio si era

*sicher, ob er es ganz ist. Klesel sei zufrieden mit der Erlaubnis, in den Betzimmern die Messe zu feiern und in Klöstern einzutreten. Er habe vergessen zu schreiben, dass der Kaiser wieder einen leichten Fieberanfall gehabt; doch legte er sich nicht zu Bett.*

[1]) *Nicht vorhanden; vgl. Nr. 60.*

[2]) *Vgl. die Benachrichtigung Pallottos durch Monti in Nr. 66.*

difficoltato, consistesse in che N. S^re^ dovesse esser terzo arbitro compromissario di queste controversie, stimando che quando gl' interessati e le due corone e l'imperatore medesimo venissero in questo, lo repugneria S. B^ne^ come cosa, che anderia à passar in disgustar et alienar gli animi di una delle parti, contra la quale si desse il laudo da S. S^tà^ e dalla sede apostolica, contro quello che è tanto necessario, in chi è capo della chiesa e padre commune de principi cattolici; perche quando questa difficoltà fusse cessata, il sodisfar alla difficoltà della riputatione e dignità della M^tà^ imperiale l'haveria giudicato molto facile secondo tutti li termini giuridici e ragionevoli e costumati in tutte le parti del mondo. E quivi insinuai come ogni controversia per grande che sia e spettante ad ogni più alto tribunale può terminarsi ò per via di giudicio, et all' hora spetta al giudice competente e non ad altri; ò per via d' accordo e di compositione, e questo possono far le parti immediatamente; ò col mezo di communi amici, arbitri ò compromissarii, senza che nè questo possa essergli impedito dal giudice, nè che per ciò resti lesa la sua dignità ò giurisdittione. Mà è troppo chiaro, che per pretesto si piglia il pregiuditio della M^tà^ imperiale; e da ministro principale mi è stato detto, che quando anche Francia havesse accettato la risposta di Spagna, non saria stata admessa quà dall' imperatore; e da un altro assai intimo m' è stato detto in confidenza, che le dette risposte furono date à Botrù con disegno, se fussero state accettate, di procurar quà, che venissero improvate dall' imperatore, acciò frà tanto addormentandosi li Franzesi cadesse Casale nelle loro mani.

1629 März 24

Mercordì passato mi disse in proposito S. M^tà^, che Botrù in Spagna haveva parlato con gran disprezzo dell' armi della M^tà^ S. e detto, che subito, che il suo rè fusse con le sue armi entrato in Italia, N. S^re^ l'haverebbe dichiarato rè de Romani. Risposi non dubitare, che S. M^tà^, quando havesse fondamento bastante per credere, che Botrù havesse detta tal cosa, si persuaderia, che fusse stata una mera sua leggierezza et inventione; e desiderare, che fusse imminente una dieta elettorale, acciò S. M^tà^ potesse certificarsi et esperimentar dall' opere in tutto ciò, che potesse dependere da gli uffitii et autorità di N. S^re^ l'affetto, che porta à S. M^tà^ et alla sua casa, e quanto gli siano à cuore li suoi interessi.

März 21

Si vedono troppo chiaramente li fini di questi uffitii, che tendono ad ingelosire, irritare et impegnare maggiormente l'animo e le armi di S. M^tà^.

Questo ambasciadore di Firenze, per quanto m' hà detto in gran confidenza, hà havuto ordine di tener proposito espressamente con questi ambasciadori di Spagna per le chiacchere, che si spargono circa

1629 März 24 la collegatione di quell' altezza co' Franzesi[1]) e di passarne anche doglienza come di cosa, che si senta anche da ministri di quella corona, mostrando in particolare di voler intendere di Don Gonzalo; et ha- März 28 vendo hieri fatto l'uffitio con ambidue unitamente mi dice l'ambasciadore sudetto, che riportò risposta con espressione di gran confidenza 5 e di gran stima verso S. A., in nome della quale mi dice, doverà esser stato passato simile e più efficace uffitio in corte cattolica.

Un altro corriere giunto à questi ambasciadori di Spagna hà portato l'avicinamento del rè di Francia à confini di Piemonte; che Nivers havesse assediata Sabbioneta[2]); che disegnava muoversi al primo 10 ingresso de' Franzesi unitamente con Venetiani; con li quali motivi e delle dichiarationi fatte da Nivers à Nassau si sollecitano le genti imperiali e la publicatione del bando; nella quale conformità sento di buon luogo, che 'l conte di Castro habbia parlato molto efficacemente e forse tanto, che è parso soverchio, stringendo all' una e 15 l'altra dichiaratione S. M^tà^, riducendogli à memoria e come rinfacciando gli aiuti e soccorsi dati in estremi bisogni à S. M^tà^ dal suo rè, in tempo che si trovava anche quella M^tà^ in grandissima necessità con tanto frutto et utile dell' imperatore, come si vede con effetto; e dal parlar che 'l conte hà fatto meco, mi si rende tanto più probabile 20 quello, che mi è stato detto in questa materia; e non dubito, che più tosto che rompere con Spagna, l' imperatore e molto più li suoi ministri principali condescenderanno, à quanto domandano, se qualche evento non li fà conoscere non essergli espediente.

È uscito da ministro molto intimo, e d' alcuno de principali è 25 stato detto anche à me, che à Mr. di Roano siano stati assegnati 25000 scudi il mese con obligo, com' egli hà offerto, di mantenere 12000 fanti e mille cavalli, per inquietar il rè di Francia, sinche questo desista dall' aiuto di Nivers e dal tentare di passar in Italia[3]); e che da una

[1]) *Über die Sendung Gurons Ende März zu dem Grossherzog von Toscana* 30 *wegen Anschluss an eine Ligue mit Frankreich, Venedig und Nevers vgl. Fagniez: Le père Joseph et Richelieu etc. pag. 580; Siri a. a. O. VI. 636.*

[2]) *Der Bischof von Mantua suchte in Wien den Angriff auf Sabbioneta zu verteidigen,* ancorche essendo quello feudo antico della casa Gonzaga, nel quale hà ella le medesime realissime ragioni, c' havevano li Ser^mi^ suoi predecessori, non 35 sarebbe gran cosa, ch' ella non consentisse di lasciar cadere quella fortezza, posta nel core del Mantovano, in mano ò di Spagnoli, ò d' altri meno amici e confidenti. *Schreiben an Nevers vom 24. März. Mantua* Arch. Gonz.

[3]) *Vgl. Nr. 21. Ferner Rohan: Mémoires historiques et discours politiques ed. Petitot. Ser. 2. XVIII pag. 410. Der Gesandte des Herzogs, Oberst Clauzel,* 40 *und ein Catalonier Monteleone reisten gegen Ende März von Madrid ab* per assistere e maneggiare il danaro assegnatoli di 25000 scudi il mese e di cento milà constanti. *Chiffre des spanischen Nuntius (Monti) 24. März, dechiffr.*

giunta di theologi sia stata formata e sottoscritta una scrittura, nella quale si mostra, che può farsi con buona conscienza per detto fine; anzi, sinche Francia desista dal soccorso et assistenza, che presta alli stati d' Olanda. 1629 März 24

5 Da questo residente di Lorena si afferma, esser stato avisato per corriere espresso à quel duca dal campo regio di Francia, che Savoia doveva abboccarsi col Christ^mo^, al quale havesse fatto già intendere, che gli darà il passo[1]), anzi saria in servitio di S. M^tà^ con la persona, con li figli e con gli stati. La verità doverà presto sapersi, però non 10 sò, come questo possa essere, e che sino à questo giorno non si veda comparir corriere con avviso di novità in Italia, dopo che si suppone trovarsi l'esercito Franzese quattro miglia lontano da Susa.

72. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 24, dechiffr. 11. April. C*[2]). 1629 März 24

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 121.*

15 *Vor seiner Abreise mit dem Kaiser sprach Harrach über die Angelegenheit der Abtei Berge*[3]). *Der Kaiser will sie ihm nicht geben und auch nicht erlauben, dass er deshalb mit dem Papst verhandle,* per esser contro la libertà di Germania e ragioni dell' imperio, e che non ottenerla non haverebbe fatto altro, che metterlo alle mani con 20 N. S^re^; con che il signor cardinale pensa valersi dell' autorità del signor duca di Fridland, che tenga mano nel possesso de beni di detta badia, sinche egli spunti il negotio costà, ò almeno restando sospeso venga in tanto altra vacanza overo occasione di benefitio nella restitutione, che deve seguire de beni ecclesiastici nell' imperio.

25 73. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 24, dechiffr. 11. April. D*[4]). 1629 März 24

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 121—122.*

*Baron Thun, Majordomus des Königs von Ungarn, bittet um ein Fakultätsbreve für den Grossmeister bei Vakanz des Priorats von*

*17. Mai. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 94. Siri a. a. O. VI pag. 642 f. Der* 30 *Vertrag zwischen Spanien und Rohan, Madrid 1629 Mai 3, gez. Villela und Clauzel; vgl. Recueil de traitez, de paix, de trèves et d'autres actes publics. Rassemblez (par J. Bernard). Amsterdam 1700, III pag. 274.*

[1]) *Das Gerücht, dass der Herzog von Savoyen den Franzosen stillschweigend den Pass bewilligen wolle, wurde bereits Ende Januar und weiter im Februar ver-* 35 *breitet. Chiffre des französischen Nuntius vom 22. Januar, dech. 15. Februar. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 10; ein Schreiben vom 20. Januar, Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 71. *Ebenso berichtete es Barberini dem französischen Nuntius am 20. Februar, Arch. Vatic. ibid.*

[2]) *Chiffre B fehlt.*

40 [3]) *Vgl. Nr. 69.*

[4]) *Diese Chiffre befindet sich auch Bibl. Barber.* LXX 48.

1629 März 24 *Ungarn, und übergab ihm beifolgende Copie. Thun wird bei dem König die Stellung Eggenbergs einnehmen,* dal quale è differente, essendo di natura più tenace del suo parere, più terribile e più sensitivo[1]).

*Beilage. Thun an Pallotto.*

*Aufzählung einer Anzahl von päpstlichen Verfügungen betreffend* 5 *Verleihungen von Titeln und Grosskreuzen.*

1629 März 24 74. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 24, dechiffr. 11. April. E.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 122—123.*

*Er sprach mit Eggenberg über Corvey und hörte, dass man handeln* März 21 *werde dementsprechend, wie er mit ihm verabredet*[2]). *Am Mittwoch* 10 *sprach er den König, der noch nichts von Eggenberg gehört haben wollte, sich aber sehr gnädig gegen das zeigte, was er ihm mitteilte. Derselbe sagte, dass ihm längst von dem Kurfürsten von Cöln geschrieben sei, dass er aber auf Pallottos Vorstellungen Rücksicht nehmen würde. Wie er heute erfahren hat, beschränkt sich der Kur-* 15 *fürst, nach Anführung von verschiedenen Dingen, zuletzt darauf, dem Kaiser nachzugeben, und besteht allein auf Oberaufsicht und kaiserliche Conservatorie bei der Reform der katholischen Religion. Man wird darin nach dem Wunsche des Kurfürsten beschliessen. Er zweifelt nicht, dass man dabei die früher erwähnten Erwägungen vor* 20 *Augen gehabt haben wird* di non tener fuori da simili dispositioni la sede apostolica.

Per via de ministri dell' elettore mi vien detto esser condesceso l'elettore in rimettersi quanto al possesso nell' imperatore, perche non essendosi mai data sentenza imperiale contro alcuno de gli elettori, è 25 certa S. A., che si daria in questa causa, e però hà voluto non esser il primo, mà che quanto al petitorio si è riservato espressamente il giudicio e sentenza di Roma.

1629 März 27 75. *Barberini an Pallotto, 1629 März 27, chiffr. B.*[3])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 89—90.* 30

*Der kaiserliche Gesandte hat aufs neue mit Paolucci über* 1628 Sept. 30 *Aquileja verhandelt. Man stellt einen Suffragan mit Zustimmung des Patriarchen auf nach der Note vom 30. September 1628*[4]).

[1]) *Vgl. Hurter a. a. O. XI pag. 641.*

[2]) *Vgl. die Erörterungen in Nr. 63.* 35

[3]) *Diese Chiffre ging vermutlich mit der Depesche vom 31. März mit, jedenfalls ist über eine Chiffre A vom 27. März nichts bekannt, ebensowenig über die Ankunft einer Depesche vom 27. März.*

[4]) *Vgl. Band I Nr. 110.*

1629 März 27

*Gestern morgen sprach der Gesandte mit ihm,* non importando, che S. Stà deputi la persona che li pare, purche sia suddita e confidente di S. Mtà. *Er antwortete, dass es ein Unterthan des Kaisers sein soll. Bei dieser Gelegenheit teilte der Gesandte ihm mit, was er bisher, um ihn nicht zu belästigen, verschwiegen habe, dass er von glaubwürdigen Personen gehört, wie der Papst mit der Wahl des Kurfürsten von Baiern als römischer König einverstanden sei, dass er es aber nicht glaube, obwol man auch von einer Correspondenz zwischen dem Kurfürsten und Papst spräche. Darauf antwortete er, dass die Correspondenz zum Dienst der katholischen Religion aufrecht erhalten werde, wie eine solche der Papst auch mit anderen Fürsten habe. Das übrige aber sei Erfindung; man wolle nur den Kaiser beunruhigen; der Papst liebe das Haus Österreich* come propugnacolo del christianesmo cattolico. Seguitò all' hora l'ambasciadore interrogandomi strettamente, se S. Stà si sarebbe impiegata in favorire il rè d' Ungheria. Io risposi in sostanza, che S. Bne harebbe sempre fatto tutto quello, che in questi casi hanno fatto i suoi antecessori. Ripigliò S. E., se dunque S. Stà scriverebbe brevi favorevoli, poiche così havean fatto i suoi antecessori; io replicai, che credevo di sì, mà che quando S. E. volesse, io ne harei parlato con S. Bne, con la quale non havevo parlato di questi negotii. E tornai à dire, che tali relationi devono sprezzarsi e che sono mere inquietudini e che, se noi volessimo stimar simili uffitii, non haremmo mai pace, susurrandosi, che gli ambasciadori fanno insino prattiche per pontificati et hor una cosa, hor un' altra in questo genere, alle quali non si presta orecchio. E che io mi protestando di voler solo questa volta parlarne à S. E., alla quale non haverei per l'avvenire data più risposta alcuna, se mi havesse portati così fatti motivi.

1629 März 31

76. *Barberini an Pallotto, 1629 März 31, chiffr. A*[1]). — *Vergleich zwischen Frankreich und Savoyen. Stellung Spaniens dazu. Geheime Artikel für Savoyen. Aufhebung der Belagerung Casales. Rückzug der Truppen Gonzales' und Nevers'. Verproviantierung Casales*

[1]) *Dazu 4 Schreiben: 1) Mitteilung, dass die Bullen und Schriften für Holstein bereits abgeschickt seien. Am 10. März hatte Barberini an Pallotto geschrieben, dass er sich über seinen Eifer für Holstein freue und dass dieser vom Papst die Propstei Hamburg bekommen habe. Gleichzeitig sandte er ihm die Bullen und Schriften ein. Während letztere früher spediert wurden, ging das Schreiben erst am 31. März ab. 2) Antwort auf 2 Schreiben Pallottos vom 10. März* del negotio del monastero de Bada *und* della facoltà degli oratorii privati. *Auf das erste erwiderte er, dass man die Forderung des Markgrafen vortragen werde, auf das zweite, dass er später darüber schreiben wolle. 3) Man werde ihm die Fakultät* di assolvere dalle censure li duellanti *von der Congregation in erweiterter Form, als sie Caraffa besessen habe, besorgen, ebenfalls die Fakultät* di assolvere dalle censure papali, etiandio riservate



1629 März 31 *durch Savoyen. Keine Berücksichtigung der Investitur und anderer Rechte Nevers'. Friedensaussichten. Übergewicht Frankreichs und Venedigs. Absichten Frankreichs auf Genua. Mit Spanien keine Feindseligkeit beabsichtigt; die Autorität des Kaisers durch die Artikel nicht beleidigt. Beendigung des Friedenswerkes durch denselben.* 5 *Stellung des Papstes. Verhandlungen Bautrus und der spanischen Nuntien. Angriffe gegen diese. Schreiben des Kaisers an den Papst. Aufgabe des Papstes.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 106—111.*

Si certificò poi l'accordo concluso trà il rè Christ$^{mo}$ e 'l duca di 10 Savoia[1]), il quale mandò il suo segretario Paser da Don Gonzalo[2]), da cui furono sottoscritti alcuni articoli, che in sostanza contengono[3]): Che non havendo il rè Catt$^{co}$ mosse le armi contro Nivers per levargli lo stato, mà solo per la pace d' Italia, levarebbe esso Don Gonzalo l'assedio di Casale conforme al trattato fatto trà S. M$^{tà}$ Christ$^{ma}$ e 'l duca di 15 Savoia alli 11. di marzo. (März 11) Che all' incontro non essendosi mosso il rè Christ$^{mo}$ per altro fine, che per soccorrere i suoi alliati promette di non offender lo stato di Milano, nè i confederati del rè Catt$^{co}$, mà solo di assister alli suoi amici. Che nella terra di Nizza entrino 200 Svizzeri di quelli, che sono al servitio di S. M$^{tà}$ Christ$^{ma}$ e di Savoia, i quali diano giuramento ad un commissario imperiale, mà promettano, che 20

nella bolla In cena domini. *Wegen der übrigen Fakultäten, welche die Geistlichen und Missionare hätten, soll Pallotto Einzelheiten angeben, da der Stil nicht uniform wäre, je nach Ort und Notwendigkeit verschieden. Auch erhalte Pallotto alle Fakultäten wie Caraffa. 4) Er wird nicht unterlassen, wegen des kaiserlichen Schreibens bei dem Papst zu intervenieren. Bibl. Barber.* LXX 52. *Den Empfang des* 25 *Schreibens vom 31. März, und vermutlich der ganzen Depesche, bestätigt Pallotto am 21. April. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *vgl. Nr. 70. Der Vertrag gedruckt in Traités publics de la royale maison de Savoie avec les puissances étrangères depuis la paix de chateau Cambresis jusqu' à nos jours publiés par ordre du roi. Turin 1836 Band I pag. 344 Nr. 39, vgl. auch* 30 *das Schreiben Richelieus an die Königin vom 14. März bei Avenel a. a. O. III pag. 253 Nr. 129 mit der daselbst angegebenen Literatur. Bassompierre: Journal etc. IV pag. 19. Carutti a. a. O. II pag. 286 f.*

[2]) *Graf Serbellone, von Gonzales zum Herzog von Savoyen gesandt und am 8. März nach Frassineto zurückgekehrt, brachte die ersten Nachrichten über die* 35 *Kämpfe an den Barrikaden. Infolgedessen liess Gonzales alle Truppen nach Frassineto marschieren, um sich von dort aus mit den Piemontesen zu vereinigen. Zur Belagerung von Casale wurden nur die Milizen zurückgelassen. Auch die Lebensmittel wurden zur Sicherheit vom Lande in die Festungen gebracht. Schreiben Gio. Sacchettis an den toscanischen Gesandten in Wien vom 13. März aus Mailand.* 40 *Florenz.* Arch. Med. 4381. *Die Sendung Pasers erfolgte am 13. März. Schreiben Sacchettis vom 19. März. Vgl. dazu auch die instruktiven Schreiben Gonzales' an seinen Vater vom 11. März in Documentos ineditos LIV pag. 449—462.*

[3]) *Siri a. a. O. VI pag. 609.*

dentro à un mese restituiranno la detta terra e le altre ville al duca di Mantova, ancorche non havesse à tal tempo havuta ancora l'investitura. Che il signor Don Gonzalo frà sei settimane farà venire la ratificatione dal rè Catt$^{co}$ di questi capitoli, con parola reale di non offendere, ne far offendere li stati di Mantova e Monferrato. Questa è la capitolatione sottoscritta da S. E., alla quale il duca di Savoia havea fatto intendere, che altrimente era impossibile di ritener l'esercito regio, che non venisse avanti con evidente pericolo dello stato di Milano, massime che il duca di Ghisa con buon nervo di gente anch' egli s' avicinava da altro lato[1]). Vogliono, che Don Gonzalo tenghi dal rè sufficiente potere per i casi pericolosi; con tutto ciò non si sà, ch' egli se ne sia dichiarato ò valuto in questa occasione, e perciò il tutto dipende dalla ratificatione, che ne verrà ò non verrà di Spagna[2]), temendosi che quando vi si faccia difficoltà, sia il rè Christ$^{mo}$ per passar avanti, trattenendosi còn le sue genti ne medesimi luoghi e non essendo possibile, che Spagnuoli in tanto si rinforzino considerabilmente, massime che il duca di Savoia, si crede, che hormai starà per la capitolatione da lui fatta; di che alcuni vogliono, ch' egli tenesse anco autorità da Spagna. Oltre i sudetti articoli, che spettano à Spagnuoli, vi sono gli altri, che concernono esso duca di Savoia et in sostanza dispongono: Che à S. A. resti Trino et alcune terre del Canavese di rendita di 15000 scudi. Che la medesima altezza ritenga in deposito Alba e Moncalvo, finche il rè terrà in suo potere il passo occupato. Che S. M$^{tà}$ tenghi il detto passo, cioè Susa e 'l suo castello e due altri luoghi della valle per sicurezza dell' accordato. Che S. A. dia à Casalaschi 10000 sacchi di grano e vino à proportione frà lo spaccio d' alcuni giorni, mà però à spese e col danaro di S. M$^{tà}$ Christ$^{ma}$. Hora in vigore del detto accordo il signor Don Gonzalo à 16. levò l'assedio da Casale, ritirando le genti regie à S. Salvatore[3]) e verso Valenza,

1629 März 31 — März 16

---

[1]) *Die Unternehmung Guises scheiterte. Der französische Nuntius schreibt darüber am 15. März:* Il duca di Ghisa manda la sua impresa in ciarle al solito suo, e quà gettano fuoco contro di lui e con ragione. *Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 30.*

[2]) *Gonzales beschloss, Don Martin d' Aragon nach Spanien mit den Depeschen über die Verhandlungen abzufertigen. Schreiben Sacchettis vom 26. März, vgl. pag. 145 Anm. 4. Seine Instruktion vom 9. April in Documentos ineditos LIV pag. 487—491.*

[3]) *Der Rückzug der spanischen Truppen von Casale erfolgte am 16. März ohne Verlust, obwol sie von der Citadelle und Stadt aus lebhaft beschossen wurden. Am ersten Abend campierte Gonzales im Ticinesischen, am zweiten in S. Salvatore und zog sich ganz allmählich zurück. S. Salvatore verstärkte er mit 4000 Söldner, ebenso Rosignano mit 500 Mann. Die Truppen aus Nizza di Monferrato, Ponzana und Castel di Poma zog er nicht zurück. In Valenza legte er ein neues Fort an. Schreiben Sacchettis vom 19. und 26. März aus Valenza.*



1629 März 31 quali dicono esser tanto poche, che non passino il numero di 5000, e che però S. E. havesse raddimandate quelle, che mandò per soccorso di Savoia, il quale habbia risposto, che mentre il rè Christ$^{mo}$ stava colà armato, non poteva S. A. privarsi di detta gente per ogni bisogno, che potesse nascere. Il duca di Mantova anch' egli hà ritirato le sue 5 truppe da Casalmaggiore nel suo stato à Viadana. Il grano e vino promesso dal duca di Savoia per Casale già era cominciato à entrarvi, et è certo, che i Franzesi vogliono proveder abondantemente quella piazza, e dicono, che il rè dona loro il tutto compro col suo danaro. E questo è il termine, in che si trovano le cose, per quanto sin hora se 10 ne può sapere. Restano i discorsi del futuro, poiche havendo il rè Christ$^{mo}$ con le armi in mano cavato il detto accordo, e non parendo, che in esso si scorga quella riputatione, che vi vorrebbe Spagna e forse anche l'imperatore, e non essendosi detto nulla del negotio principale dell' investitura e ragioni di Mantova e Monferrato, che è la 15 radice e 'l fonte della guerra, si dubita fortemente, che la speranza di pace non riesca vana e non insorgano rotture maggiori delle passate. Dall' altro canto può avvenire, che se non la volontà, almeno la necessità induca le parti à trovar buono di quietarsi adesso e che poi le medesime necessità presenti durino tanto, che il tempo e la consueta 20 mutabilità delle cose del mondo possa alla giornata andar confermando il fatto. E tanto più che gli Spagnuoli van dicendo, che 'l rè Catt$^{co}$ prima di queste fattioni di Piemonte spedisse corriere alla corte di Francia con una capitulatione fattibile et honesta e che l'arrivo di questa à tempo opportuno habbia operato buon effetto per l'accordo 25 seguito[1]). Sia come si voglia, chiaro stà, che frà le genti del rè di Francia agguerrite e vittoriose e quelle di Mantova e de Venetiani[2]) sono in essere à i confini, si può dire del Milanese, al meno 60000 huomini. I passi stanno nelle loro mani, et aggiungendovisi il favore e l'unione del duca di Savoia, il quale si crede, che ò volontariamente ò per non 30 poter far di meno debba essere dalla parte Franzese, può considerarsi, quali effetti potrebbono operar prima, che ne d' Alemagna ne d' altrove arrivassero soccorsi, massime stante la penuria del danaro, per la quale la levata del regno di Napoli và lenta e stanti le diversioni per mare e per terra degli Olandesi e le turbulenze, che paiono da più parti 35 minacciarsi di nuovo alla Germania; i quali timori prevagliono forse à quelle diversioni, che potessero tentarsi contro Venetiani ò contro la Francia; dentro la quale gli Ugonotti non possono suscitar moti di rilievo per la loro debolezza et impossibilità di ricever hormai aiuti

[1]) *Richelieu an d' Herbault Februar 2, Avenel a. a. O. III Nr. 110.* 40
[2]) *Vgl. Nani: Historia della republica Veneta, I pag. 218.*

stranieri; e il resto della nobiltà è tutta ò impiegata ò volta con l'animo à queste imprese forastiere, il che è stato sempre solito di unirla col rè e di tenerla aliena dalli turbamenti dentro il regno. In oltre vi è il medesimo rè in persona, il quale per l'acquisto della Rochella e per il soccorso di Casale è in sommo credito appresso i suoi e gli altri; e tanto più, quanto che trovandosi con si potenti eserciti, tanto suoi, quanto di Venetia e Mantova, et havendo già occupate le porte d' Italia et acquistato il duca di Savoia et il tutto con incredibile celerità e fortuna, nondimeno hà moderato sè medesimo e l'ardore de suoi, senza passar avanti, come pure poteva fare dalli 11. del corrente fin à hoggi con que progressi, che ogniuno può imaginarsi; al meno per quello che le genti ne credono, non negandosi da chi più conosce, che anche à gli Spagnuoli non mancava cuore nè forze da contrastare. Mà la detta attione vien à conciliar al rè sudetto l' opinione del mondo, che veramente S. M[tà] non habbia verun altra intentione, che di sollevar il duca di Mantova e non già d' occupare l'altrui. Siche quando l'altra parte ricusasse di quietarsi, potrebbero i Francesi pretender, che il mondo desse à lei e non à loro la colpa di tutto il male, che seguisse, havendo essi già mostrato di non covar pensieri vasti e cupidi dell' altrui, se non vi sono tirati à forza. Il signor Don Gonzalo et altri dubitano assai, che i Franzesi si volgano addosso à Genova e che Savoia ve li instighi, mà fin hora tutti i rincontri militano in contrario, e l'ambasciadore Bettune quì ne parla asseverantemente, assicurandone questi signori Genovesi con ogni efficacia, e veramente non s' hà da credere, che chi pretende acquistar la gloria di liberar altri, voglia nello stesso tempo opprimer, chi non li dà molestia; e però stanti i termini presenti non pare, che vi sia che temere di Genova, e mentre gli Spagnuoli non pongano ostacoli alla pace, salveranno anco quella republica, mà mentre le turbolenze caminassero avanti, i pareri potrebbero mutarsi insieme con le variationi de gli accidenti. Da tutto questo discorso può ritrarre l'accorgimento di V. S., esser le sue parti in queste congiunture di cooperar quanto può prudentemente e discretamente, come suole, affine che questa apertura, che Dio hà mandato per la pace, non venghi rivoltata in contrario; poiche in effetto il rè di Francia non hà toccato terreno del rè Catt[co], mà solo di Savoia, il che non deve turbar l'intelligenza e fratellanza trà le corone, sicome non la turbarono le cose di Valtellina e di Genova e di Verrva, massime essendosi nella capitolatione sopradetta espresso, che non è stata mente di S. M[tà] Christ[ma] di far altro, che soccorrer i suoi confederati. Quanto poi all' imperatore non si vede, che si dineghi in detti articoli la sua superiorità, nè vi si presupponga, che S. M[tà] Ces[a] non habbia da conoscere il negotio principale, anzi molti dicono, che espressamente sia stato

1629 März 31

convenuto, che gli Spagnuoli si adoperino, che frà quattro mesi l'imperatore termini le controversie. Onde questo fatto de' Franzesi e Savoia, pare che sia in un certo modo una sospensione d' armi, acciò frà pochi giorni S. Mtà Cesa finisca il negotio, il che appunto la Mtà S. medesima mostrava desiderare, che si facesse. Quanto poi all' haver articolato, che alcune terre rimanghino à Savoia et alcune altre si restituiscano al duca di Mantova[1]), questo non pare, che sia un toccare il negotio principale, che spetta all' imperatore, mà una conventione circa il semplice possesso, del quale è stato levato il duca di Mantova non dalle armi di S. Mtà Cesa, mà da quelle di Spagna e di Savoia senza le insegni ò le soldatesche ò altra apparenza della Mtà S., la quale benche habbi decretato il sequestro, non era però venuto per ancora all' esecutione di esso, onde il possesso ò detentione, sopra la quale cadono gli articoli fatti, non è creatura dell' autorità della Mtà S., nè ella vi hà parte. Et hora che ella vede accommodato uno de pretendenti principali, che è il duca di Savoia, può ragionevolmente come giudice lasciar da banda la via del sequestro, quietare in alcun modo Guastalla e mostrare con maggior benedittione de popoli cattolici e con merito grande appresso Dio la sua imperiale autorità nel voler effettivamente, che si venghi alla pace; e così costarebbe il bisogno ò il pensiero, che S. Mtà Cesa poteva havere di rimetter il negotio alla camera di Spira ò à gli elettori, come pareva, che si presentisse. Sebene, quando le cose non caminassero all' accommodamento, questa sarebbe forse la via più opportuna e di più riputatione anco per la Mtà S.; la gloria della quale anche in questo mondo può molto più che da ogni altra cosa risultarli dal pacificare tutto il christianesmo cattolico, dal toglier l'occasioni di si miserabili stragi del sangue christiano e dall' ovviare alle arti del demonio, che mira à rivolger le armi vittoriose di S. Mtà e de potentati cattolici dal benefitio della vera religione al danno di essa, mentre le guerre così universali e così lunghe, come verisimilmente sarebbe questa, ravviverebbono le quasi estinte speranze et ardimenti de gli heretici e de nemici non meno dell' imperio e della corona cattolica, che di santa chiesa. Vediamo bene dalle cifere di V. S., che i medesimi artifitii del demonio non cessano di seminar diffidenze verso N. Sre. Anco Don Gonzalo hà detto al Sacchetti d' haver veduta una scrittura di lega, nella quale entri S. Stà; mà S. Bne vive sicura, che sarà riconosciuta la sua sincerità; ben le dispiace, che questa per così fatte ombre e sospetti vani non possa servirli à persuader

[1]) *Über das Projekt, Nevers zum Verzicht auf Monferrat gegen ein souveränes Fürstentum in der Bresse zu veranlassen, und die Mission P. Josephs nach Mantua Ende März, vgl. Fagniez: Le père Joseph et Richelieu pag. 499 f. Vgl. auch Le Vassor a. a. O. VI pag. 98.*

l'utile di tutti et ad esser creduto; mà nel resto fù di luì sospettato e parlato sinistramente nelle cose di Valtellina in quelle di Genova nel principio di questi moti del Monferrato, S. B[ne] non hà potuto schermirsi con altro, che col dire e protestar, che tutto era falso, inventioni e calunnie, e così è stato trovato per il passato, e lo stesso si troverà in avvenire, mà è ben cosa strana, che la verità conosciuta per l'addietro non li vaglia à convincere e discutere le bugie presenti; e che mentre il consiglio stesso del rè Catt[co] hà voluto, che il negotiato di Botrù passi per mano de nuntii apostolici e questi si sono impiegati con quel candore e vivezza, che que ministri regii mostrano pure d' haver conosciuta, nondimeno si attribuisca hora una capitolatione, nella quale non hanno altra parte, che d' esser stata compilata da un segretario del rè nelle loro stanze; e che cotesto ambasciadore cattolico cavi argomento, che mentre i nuntii vi son stati presenti, si presuma, che eglino l'habbino approvata. Mà se contro i nuntii milita cotal presuntione per haversi prestata la loro presenza, perche non milita maggiormente in rispetto del segretario Coloma, che l'ha scritta, e del signor duca di Feria, che v' è intervenuto?[1]) E questi due, perche non hanno detto di non volervi assistere nè metterla in carta, se conoscevano esser tanto disvantaggiosa per l'imperatore? Oltre à quello che monsignor Monti hà scritto à V. S. circa questo successo, io mando à lei copia segnata B. di un viglietto del signor conte duca, che forse il medesimo monsignore non harà inviato à V. S.; da questo ella vedrà, qual parte que' nuntii habbino havuta nella forma de sudetti capitoli, et anco con quanta modestia si siano portati nel rispondere in margine, benche vaglia à dir il vero, alcune particole del viglietto, havessero parer loro strane e scabrose[2]).

1629 März 31

---

[1]) *Vgl. Nr. 67.*

[2]) *Die Copie an Pallotto nicht vorhanden. Die beiden Schreiben neben einander im Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 67. Ihr Wortlaut:*

Ecc[mo] Signore. Quanto sia ardente nell' animo di N. S[re] il desiderio della pace d' Italia e delle sodisfattioni di S. M[tà] Catt[ca], può esser ben noto alla M[tà] S., e. V. E. l'hà potuto anche in qualche parte conoscere dopo l'arrivo di Mr. di Botrù dalla premura e sollecitudine de ministri di S. B[ne].

Fin hora monsignor patriarca d' Antiochia et io non habbiamo potuto dar à V. E. alcuna cosa per assentata di quello, che si è andato praticando con Mr. di Botrù, perche, come sà V. E., si è trattata sempre la materia con desiderio

Ill[mos] y R[mos] Señores. En materia tan importante como el acomodamento de las cosas de Italia non pareze iusto, que se gaste el tiempo sin fruto y con equivocaçiones, y por esto me hà parezido iscrivir à V. S. Ill[mas] y suplicarlas con todo encarezimiento me responder a la manger deste papel con claridad y distinçion, paraque assi S. M[d] como su consiglio puedan tomar las resolutiones combenientes sobre puntos y respuestas çiertas, y protesto à V. S. Ill[mas] con el respecho que devo, que será à sù quenta qualquiera inconveniente, que su-

1629 März 31 Insomma V. S. hà risposto benissimo alle doglienze del signor Don Antonio di Castro; mà pare à N. S^re^, che si possa e debba anco far doglienza e con esso lui e con l'imperatore e col principe d' Echem-

di trovar mezi di sodisfattione commune, mà fin qui senza alcun impegno delle parti; e li capitoli notati dal segretario Coloma in presenza del signor duca di Feria furono, come all' hora si disse, non ad altro effetto, che di veder in un foglio li punti essentiali, per procurar poi di ridurli con la negotiatione al contentamento commune.

Hora che V. E. ci ricerca di dirli esplicatamente, se Mr. di Botrù pone difficoltà in firmar subito qui li sudetti capitoli in tutto, ò in parte, ò se noi ci proferimo di fare, che li firmi, diciamo à V. E., che havendo noi apretato Mr. di Botrù à dichiararci espressamente la sua volontà per la notitia, che hà del contenuto de sudetti capitoli; ci hà risposto di non poter al presente firmare altri capitoli di quelli, che in sostanza si contengono nell' ultimo papel, che hà dato à V. E. sotto li 9. del corrente, et in quanto al dispacciar in Francia, di che è stato discorso, dice che non lo può far senza una sospension d' armi. Per quello che tocca à noi, non potiamo offerir à V. E. della volontà di Mr. di Botrù più di quello, ch' egli ci dichiara; ben offerimo à. S. M^tà^ et à V. E. di buon cuore il nostro zelo e la prontezza de nostri uffitii in quello e dove potranno esser fruttuosi al servitio di Dio, alla pace d' Italia et alle sodisfattioni di S. M^tà^. Et à V. E. preghiamo da Dio ogni vera felicità, bacciandole per fine le mani. Di casa li 19. gennaro 1629.

Di V. E. etc.

ceda por reutar V. S. Ill^mas^ estas formales declaraçiones, como lo han rehutado hasta aora.

S. M^d^, Dios le guarde, desea dar al rey Christ^mo^ sù hermano y à sus amicables offiçios en los negoçios presentes de Italia, en que se halla interesado el señor duque de Nivers vasalo de S. M^d^ Christ^ma^, toda quanta sodisfaçion S. M^d^ Christ^ma^ desea, que nò se oponga, ni interompa l'autoridad sobrana de S. M^d^ Ces^a^ y del emperio sobre los feudos de Italia, ni à los intereses del señor duque de Saboya y à los derechos y pretensiones de la duquesa de Lorena y duque de Guastala y porque pareze, que en estos intereses van ya faciles de acordar las prepositiones postreras de Mr. de Botrù, lo que a S. M^d^ sobre todo le preme y lo sin que no esposible aiustarse es en a quel, que directemient ofendiere y sopriciere la auctoridad y derecho del emperor y del emperio y S. M^d^ està con gran confianza, de que sù promptitud en dar gran satisfaçion por sù parte y offiçio, à quant el rey Christ^mo^ amigablement le propone, que desea de conseguir, que S. M^d^ Christ^ma^ no ponga dificoltad por parte de su vasalo en nada de quant es derecho asentado indisputable y imutable; y en esto espero yo, que V. S. Ill^mas^ obraran, como devon ministros de tal principe y de tal causa y ministerio espiritual.

V. S. Ill^mas^ se servieran de desir espresamente y sin equivoco ningun, si Mr. de Botrù pone difficoltad en firmar luego a qui todos los punctos del papel por V. S. Ill^mas^ formado en presentia del señor duque de Feria, avunque no con su açeptaçion, que por ser en alguna parte avunque en poco diferente de los papelos de Mr. de Botrù, quiere S. M^d^ y sù conseio saver si los

bergh, diventando attori di rei ch' essi ci fanno e lamentandoci, che de ministri di S. B^no^ si giudichi e parli in tal maniera, e che mentre per le instruttioni, che tengono chiarissime, non vogliono nè proporre, nè autenticar le proposte, mà solamente portarle alle parti; nondimeno con 5 tutto ciò non possino schivare le querele e le suspicioni. E come vogliono poi, che S. B^ne^ proponga partiti, ò mandi nuntii, ò s' interponga con uffitii, sicome par, che si lascino intendere, che S. S^tà^ doverebbe fare, se i suoi uffitii et interpositioni vengono tanto stranamente interpretate. E consideri S. M^tà^ Ces^a^, in che guisa possa già mai riuscire ciò, ch' ella 10 hà scritto à S. B^ne^ nella lettera[1]) resali ultimamente dall' ambasciadore Savelli, mentre tutto ciò, che S. B^ne^ dice ò fà, è soggetto di lamenti e di sindicature. Al padre commune deve lasciarsi libero il poter parlare in benefitio di tutti e pigliare in bene ciò che lo zelo e l'affetto

1629 März 31

15 açeptare ò recusare de los estan de acuerdo ya con Mr. de Botrù; ò bien si V. S. Ill^mas^ se prefieren de azer açeptar luego aquelos capitolos y cadauno dellos al dicho Mr. de Botrù y quales si, ò 20 quales nò, paraque yo pueda dar à S. M^d^ quenta cierta de lo que ay en este negoçio y S. M^d^ entonzes sobre punto fixo açeptarà ò rehusarà los, que dellos le pareçiere posibles ò factibles. Dios 25 guarde à V. S. Ill^mas^ como deseo. De Aposienta à 19. de ennero 1629.

Ill^mos^ y R^mos^ Señores etc.

*[gez.]* D. Gaspar de Gusman.

*Zu den letzten Worten im ersten Abschnitte von Olivares' Schreiben bemerkt* 30 *Monti in seiner Chiffre vom 21. Januar, dass sie geschrieben seien, weil am 18. Januar sich die Nuntien geweigert hätten, die Antwort Bautrus schriftlich zu geben, bevor sie ihn davon informiert hätten. Zu der ganzen Situation bemerkt Monti:* E perche nella communicatione, che dal conte ne fù fatta fare à gli ambasciadori d' Alemagna e Savoia, intendiamo, che furono denominati articoli de nuntii per esser stati notati in casa 35 de nuntii, habbiamo stimato bene di dire alli sudetti ambasciadori la qualità di questi articoli, che non sono altro che intentioni delle parti, cavate nelle conferenze nostre col conte e con Botrù e notati da un segretario del rè in presenza del duca di Feria e di noi, non ad altro effetto, che di vedere in un foglio i punti essentiali e controversi per cercar poi di ridurli col negotiato al contentamento commune; et hab- 40 biamo premuto in che intendano, che non sono proposte, nè partiti de ministri di N. S^re^, quali non hanno in essi altri del loro, che 'l ministerio d' haver portato e facilitato i sensi delle parti, con protesta all' hora e sempre repetita, di che S^tà^ S. non voleva proporre partiti, nè ingerirsi in conto alcuno nel deposito, nè nella terminatione di queste differenze. *Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 63. Dass* 45 *Olivares die Consequenzen der Verhandlungen von sich abzuwälzen suchte, liegt auf der Hand.*

[1]) *Vgl. Nr. 45.*

1629 März 31 paterno li detta, se si vuole, che la sua intercessione sia profittevole; mà tuttavia la Stà S. non lascerà di operare e dir quello, che lo zelo paterno li suggerisce, siccome hà fatto ultimamente nel ragionar col signor principe Savelli, di che io ragguaglio V. S. con un' altra cifra. E mi persuado, ch' ella si valerà, di quanto le scrivo con prudenza e circospettione. 5

77. *Barberini an Pallotto, 1629 März 31, chiffr. B. — Schreiben des Kaisers an den Papst. Aufgabe der deutschen Truppen in Italien. Stellung des Papstes. Beabsichtigte Sendung eines ausserordentlichen Nuntius nach Frankreich. Abneigung Spaniens dagegen. Bagnis* 10 *Einfluss bei Richelieu wegen Genua. Geheime Artikel von Monzone. Rechte Nevers'. Verhandlungen Bautrus. Verständigung Savellis mit Monterey. Folgen einer Entblössung Deutschlands von Kriegsvolk. Eid des Erzherzogs Leopold Wilhelm für seine Bistümer. Mission des Cölner Nuntius. Gnadenbewilligungen. Reise der Königin von* 15 *Ungarn. Erzbischof von Gran.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 111—113.*

Fù ben fatto, che V. S., per mostrar confidenza, desse la copia della lettera dell' imperatore[1]) al signor Don Antonio di Castro[2]), ad ogni modo la detta lettera non sarà stata scritta senza loro partici- 20 März 27 patione. Il signor principe Savelli alli 27. venne à presentarla à N. Sre, il quale l'aprì e lesse in sua presenza. È giunto à quella clausula, dove parla di voler mandar genti in Italia e de gli sforzi, che farebbe il rè Cattco, disse all' improviso con qualche caldezza: Mà signor ambasciadore, questo protestare e dire, che si verrà con armi in Italia, farà 25 pensare à tutti à i casi loro, e ciascuno si armerà e si apparecchiarà per non ricever danno in una confusione d' armi straniere; e noi ancora faremo lo stesso. Replicò S. E., che S. Stà leggesse la lettera e vedrebbe, che l'imperatore non dice per minacciare, nè per alcun rispetto di S. Bne, mà per metter avanti i pericoli affine di rimediare. 30

Ripigliò all' hora pacatamente S. Stà, che questi uffitii gli havea fatti e li farebbe non desiderando altro che la pace e non havendo altro fine. Mà che andando avanti le guerre sarebbe forzata di star armata. Che ben volea mantenersi padre commune fin che mai poteva, ancorche poi seguitando le turbolenze potrebbe venir astretto 35 à far quelle risolutioni, che dettasse il tempo; e le sue armi sariano anch' esse atte à poter dar calore per indur gli animi alla pace.

Soggiunse, che havea molti giorni fà voluto mandar nuntio stra-

[1]) *Nr. 45.*
[2]) *Vgl. Nr. 58.* 40

ordinario al rè di Francia, mà al signor conte di Monterey non era parnto bene, stimando meglio, che si aspettasse la caduta di Casale per trattar d'accordo[1]). Che l' andar hora direttamente à dir à Franzesi i pericoli della venuta d'armi Alemanne e simili concetti potrebbe 5 più tosto irritarli à passar contro Milano per prevenire. Però considerasse S. E. quello che potesse far S. B$^{ne}$, che riuscisse fruttuoso, che ella vi applicarebbe l'animo e l' opera con quell' affetto, che deve alla concordia de cattolici et alli desiderii di S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$, e che gli offitii potranno farsi da monsignor nuntio Bagni, che si trova vicino 10 al rè et è informatissimo de gli affari correnti.

1629 März 31

E qui dico à V. S. per suo avviso, che il detto monsignor nuntio hà passati ottimi uffitii col cardinal Richelieu circa le cose di Genova, delle quali non mancava, chi portasse instigationi e concetti sinistri; tanto che i discorsi efficaci del nuntio hanno operato molto alla de- 15 viatione de pensieri, che si suggerivano.

Parve, che l' ambasciadore Savelli restasse appagato et assentisse, che monsignor nuntio passasse gli uffici, al quale però si pensa di spedir presto corriere espresso. E seguitò S. E. ad esaggerare, che si mostrasse à Franzesi la convenienza e 'l non doversi far cotali 20 mosse per materie spettanti all' imperatore. N. S$^{re}$ replicò, che haveva altre volte motivati simili concetti à Franzesi e ch' essi rispondono, che era conveniente, che anco à loro si asservassero da gli Spagnuoli gli articoli segreti di Monzon, nel quarto de quali si dispone, che non mova l'un rè armi in Italia contro i loro amici senza trattar prima 25 con l'altro amichevolmente[2]). Rispose, che gli Spagnuoli s' erano mossi per favore dell' imperatore, mà il capitolato parla etiandio in questo caso e dispone, che ne meno possano moversi armi ausiliarie ò per altri.

Fù anche toccato di quel, che allega il duca di Mantova circa il non poter esser spogliato de facto e sine ordine iuris del suo possesso, 30 etiam per via di sequestro, di cui ne termini di questa causa non vi è esempio. Ricordò S. S$^{tà}$ il fatto di Carlo V., che accomodò le cose di Parma, quando i Franzesi si affacciarono all' Italia per aiutar quel duca[3]). Disse, che i nuntii di Madrid erano colà stati un pezzo senza essere adoperati, poi haverlo fatto con Mr. di Botrù sinceramente 35 e vivamente. Et il negotio haver particolarmente intoppato per non essersi voluta dal canto di Spagna la sospensione delle armi, la quale

---

[1]) *Vgl. Nr. 47.*

[2]) *Vgl. u. a. Recueil des traitez III pag. 241. Art. 4 der geheimen Artikel vom 5. März 1626 pag. 243; dem obigen Gedanken entspricht noch mehr Art. 5.*

40 [3]) *Dies Beispiel wurde in diesen Wochen von der Curie mehrfach vorgestellt, vgl. Nr. 67.*



1629 März 31 V. S. consideri dall' effetto seguito in Piemonte, che era più favorevole à Spagnuoli medesimi, che all' altra parte.

Finalmente concluse S. $B^{ne}$, che ella trattando con S. E. e con l'ambasciadore di Spagna diceva le ragioni allegate dall' altra parte e lo stesso faceva nel parlar e trattare con quella. E che correndo queste voci et avvisi d' accordo già fatto pareva à S. $B^{ne}$ doversene aspettar miglior chiarezza, e dove batta ò che cosa ne succeda. Al che parve, che S. E. assentisse, et insieme soggiunse, che volea andar à riferir tutto al Monterey con buona gratia di S. $S^{tà}$. Al che S. $B^{ne}$ non si oppose, anzi ripigliò, che andasse pure, perche la $S^{tà}$ S. parlava sinceramente e da buon padre; e considerassero à quel che potesse far S. $B^{ne}$, che con ogni buona volontà vi harebbe applicato il pensiero.

Mottegiò anche S. $S^{tà}$ delle doglienze fatte dal conte di Monterey, perche V. S. ostasse, che non venghi gente in Italia, e disseli le ragioni allegate anco al medesimo Monterey in risposta. Nè lasciò di ricordare i danni gravissimi, che possono seguir alla religion cattolica et all' imperio dal divertir le forze fuori di Germania. Che il medesimo S. $S^{tà}$ havea altre volte insinuato à gli Spagnuoli; e che i Romani antichi ancorche potentissimi procuravano sempre di non haver che una guerra per volta.

März 10 *Mit Rücksicht auf die anderen Chiffren vom 10. März*[1]) *ist man zufrieden mit Pallottos Verhalten bei der Eidesleistung Erzherzog Leopold Wilhelms. Der Papst wünscht das authentische Instrument für das Archiv. Wegen der Mission des Bischofs von Tricarico nach Niedersachsen steht die Congregation* in decretis, perche veramente la predetta speditione si farà per la restitutione della religion cattolica, che è il titolo di cui principalmente dobbiamo valerci[2]). *Für die Restitution der geistlichen Güter kann man eine Fakultät a parte geben, falls sie für Controverse notwendig ist. Pallotto kann darüber nach den Mitteilungen der Congregation mit dem Kaiser sprechen. Billigt er den Commissar nicht, so haben sie doch ihre Schuldigkeit gethan. Savelli hat noch nicht über die kaiserlichen Gnadengesuche gesprochen, die das kaiserliche Schreiben enthält, das Pallotto übersandt hat. Sie sind bereits früher abgewiesen worden, besonders das* della nominatione de vescovadi prima vice vacaturi. *Die Spedition der Canonicalkappen für die Canonicer von Olmütz ist bewilligt. Pallotto soll sich über den Wunsch des Kaisers und des Königs von Ungarn wegen der Ehren für den Legaten oder Andere informieren, welche die Königin von Ungarn einholen oder begleiten sollen. Die Chiffre*

---

[1]) *Vgl. Nr. 64 und 65.*

[2]) *Vgl. Nr. 79.*

*wegen der Dienste des Erzbischofs von Gran ist ostensibel, soll sie ihm zeigen*[1]). 1629 März 31

78. *Barberini an Pallotto, 1629 März 31, chiffr. C.* 1629 März 31

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 113.*

5 *In der Chiffre vom 10. März*[2]) *sprach Pallotto über den wahrhaft apostolischen Eifer des Erzbischofs von Gran bei dem Kaiser und König von Ungarn für die italienischen Angelegenheiten. Pallotto soll ihn des Gefallens des Papstes versichern und sagen* per riferir le sue parole, che uno di questi uffitii in bocca di persone tali vale per una missione 10 di un nuntio ò legato e talvolta assai più. März 10

79. *Instruktion der Propaganda für Pallotto, 1629 März 31.* 1629 März 31

*Arch. d. Propag.* vol. 71 Lett. di Germ. 1630 *fol. 33 Copie.*

*Mit Rücksicht auf die Mission des Nuntius von Cöln, wie bereits Pallotto mitgeteilt ist, hält es die Congregation für notwendig, dass* 15 *Pallotto im Einverständnis mit jenem bei dem Kaiser und seinen Ministern über 5 Hauptpunkte verhandle. Man vertraut im übrigen seiner Klugheit. Doch soll es, um nicht Zeit und einen Kaiser* di tanta pietà e zelo verso la religione cattolica e tanto nimico dell' heresie *zu verlieren, schnell geschehen.*

20 Il primo di questi negotii si è il bandire il Calvinismo da tutta la Germania, perche non è stata mai concessa, overo permessa tal setta in cotesta provincia, ancorche si trovi introdotta per negligenza, di chi dovea opporvisi et impedirla nel principio.

Il secondo di far dichiarare, che l'interim di Carlo V. già spirato 25 colla terminatione del sacro concilio di Trento e conseguentemente in niuna maniera è lecito alli re de Romani di giurare, come hanno fatto sin qui di mantener la confessione Augustana stante la riprovatione del Luteranismo seguita nel sudetto sacro concilio; perche con questi mezi si spera, che à poco à poco si potrà incaminare la proscrittione di 30 quest' altra setta da cotesta provincia.

Il terzo è di fare eseguire tutte le sentenze della camera di Spira, date à favor de cattolici contro gli heretici usurpatori de beni ecclesiastici, chiese, monasteri et altri beneficii.

Il quarto è di procurare, che in tutti li vescovati si constituischino 35 vescovi cattolici servatis servandis.

Il quinto finalmente è di procurare con ogni maggior studio e diligenza la conversione del duca di Sassonia con guadagnar, se si

[1]) *Vgl. Nr. 62 und die folgende Chiffre Nr. 78.*
[2]) *Vgl. Nr. 62.*

1629 März 31 potrà, il suo principale predicante detto Hoem[1]); e per incaminar meglio questo negotio sarà bene valersi del padre Zigliero hiesuita, confessor dell' elettor di Magonza, e del padre Valeriano capuccino.

*Pallotto soll sich vorher, auch im Namen der Congregation, mit Dietrichstein und Klesel beraten und um ihre Unterstützung bitten.* 5 *Man vertraut seiner Geschicklichkeit besonders bei Erledigung von Punkt 3 und 4, die nicht viel Schwierigkeit machen.*

1629 März 31 80. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 31, dechiffr. 18. April. A.*[2]) — *Feldzug Frankreichs gegen Savoyen und Friedensabschluss. Aufregung am Hofe. Geplanter Angriff auf Mailand. Kriegsrüstungen.* 10 *Gerücht von savoyischen Siegen. Publikation der Acht noch aufge-*

---

[1]) *Gemeint ist der Oberhofprediger des Kurfürsten, Matthias Hoë von Hoënegg.*

[2]) *Dazu 6 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 10. März. Die Indulgenzen hat er Klesel gegeben, wird sie auch an Andere innerhalb seiner Nuntiatur zur Bekanntmachung in den Diöcesen schicken. Die Canonisationsbreven hat er* 15 *dem Kaiser gegeben. Dohna hat er das Breve geschickt, wird ihn noch zu grösseren Fortschritten in Schlesien ermutigen. Von einem Vertrauten Dohnas hat er vor einigen Tagen erfahren, dass dieser wünschte, vom Papst bei dem Kaiser empfohlen zu werden. Er verlangt darüber Aufträge. Der Kaiser hat wieder leichte Fieberanfälle gehabt; seit dem 26. März ist er davon befreit. P. S. Man* 20 *kann die Spedition für Holstein nicht finden; er muss im Notfalle eine neue verschaffen. Eggenberg versichert seine Zustimmung für die Propstei Hamburg. 2) Er übersendet die Präsentation des Kaisers für den Bischof von Semendria zur Parochie Cavavia (Band I Nr. 154),* nella quale hò procurato, non si nomini la persona, à chi si fà la presentatione, acciò non ne risulti alcun pregiuditio al 25 patriarcato d' Aquileia. *Man soll die Spedition und die Fakultät für die Seelsorge bei den Walachen besorgen; dort ist dessen Person sehr notwendig. 3) Bei den Verhandlungen mit dem Offitial von Passau und Wien über die Annahme der Disposition des Tridentiner Concils wegen der heimlichen Ehen auch auf Anordnung eines weltlichen Beamten fand er Schwierigkeiten,* che dubitandosi poi della validità 30 de matrimonii celebrati fin hora clandestinamente (che sono quasi tutti) si ricevesse pregiuditio e nella riputatione e nella robba etc., e se bene alcuno inclinava à far, che si dichiarasse dal medemo magistrato, che la dispositione del concilio havesse luogo in futurum solamente, tuttavia parendomi questo inconveniente per più capi hò insinuato, che si potrà procurare da N. S[re] dichiaratione e validatione per far 35 cessare la difficoltà accennata. *Er verlangt Anweisungen. 4) Das Restitutionsedikt ist seit dem 25. März veröffentlicht. Er sendet eine Copie der Eile wegen in deutscher Sprache. Die Angelegenheit verlangt eine Demonstration des Papstes für den Kaiser. (Die erwähnte deutsche Copie befindet sich ohne Datum mit dem Indorsat:* in confidentia et sub secreta *im Arch. d. Propag.* vol. 70 Lett. di Germ. 40 1629 *fol. 142.) 5) Bei Gelegenheit, als einige aus der Grafschaft Görz um Ehedispens baten, hat er gefunden, dass seine Fakultät gegen die Caraffas geändert und begrenzt ist. Barberini kann keine Neuerungen beabsichtigen, die Klagen verursachen. 6) Längeres Schreiben* — transmissa Romam 31. martii 1629, remissa die 15. decembris — *enthält Ehedispensgesuche im 2. und 3. Grade in 31 Fällen* 45 *mit Entscheidungen der Curie. Bibl. Barb.* LXX 48.

*schoben. Nevers' Klage über das letzte kaiserliche Dekret und Verteidigungen. Memorial des Bischofs von Mantua. Wahl des Königs von Frankreich zum römischen Könige. Reise der Königin von Ungarn. Erhebung des Erzbischofs von Sevilla zum Cardinal.* 1629 März 31

5 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 125—128.*

Il corriero ordinario di Venetia giunto questa settimana con lettere delli 17. stante hà portato avviso del fatto d' armi seguito in Susa, März 17 l'acquisto fatto dalle armi Franzesi del trincerone e poi della detta terra, e come restavano, battendo il castello con speranza di presto 10 guadagnarlo; anzi questo residente di Francia hà avviso, che fusse anche quello guadagnato. E si aggiunge per avviso portato nel serrar delle lettere da corriere spedito dall' ambasciadore di Venetia residente in Torino, che fusse conclusa pace trà Franzia, Spagna e Savoia con quattro conditioni: cioè che si levi l'assedio da Casale; che à Savoia 15 resti Trino con alcune terriciuole; che le controversie sopra gli stati di Mantova e Monferrato siano terminate per giustitia dall' imperatore frà quattro mesi; e quarto che 'l rè di Francia resti in Susa con presidio Svizzero, sin che sia intieramente eseguito quel che verrà definito. Questi avvisi hanno cagionata quà la commotione, che si può con- 20 siderare[1]).

Alli ambasciadori di Spagna è certo, che giunse sabbato notte, 24. stante, due giorni prima che arrivasse l'ordinario di Venetia, corriere März 24 d' Italia, e non è dubbio, che con gli avvisi di questi successi; lo vegano nondimeno e presuppongono haver solo ricevuto lettere dal loro 25 residente in Venetia col semplice racconto del fatto d' armi giunto in quella città. E che alli 6. il generale Erizzo si fusse abboccato col März 6 duca di Nivers et havesse stabilito il modo di soccorrer Casale et

---

[1]) *Im Gegensatz dazu schreibt der Bischof von Mantua am 31. März, dass man am Hofe in grossen Friedenshoffnungen lebe.* Fù strana cosa appresso di me 30 e di molti, che la guerra e la pace uscissero in un medesimo tempo da medesimi principi: con tutto ciò l'imperatrice la spera, quasi certa la conferma il signor principe, e l'imperatore ne sente gran piacere; anzi mi vien detto da più lochi e da persone, che sono famigliari in corte, che S. M[tà] l'imperatore non meno nel interno si rallegria per le botte date à Savoia et Spagnoli che per la pace. Et ne 35 darebbe segni esterni, se potesse per li Spagnoli (in corte — Spagnoli *chiffr.). In demselben Briefe fügte der Bischof auf Grund einer Mitteilung des toscanischen Gesandten hinzu,* che il predicatore di S. M[tà] il padre Sgambato giesuita ogni giorno introduce discorso sopra la giustitia et ingiustitia di questa causa respettivamente svegliando S. M[tà] alla giustitia in modo, che ne vengono rossi gli ambasciadori del 40 Catt[co], e per il più non vi comparano, come che se bene taciuti gl' individui nel rimanente parla tanto chiaro, che non occorre interprete del applicatione del discorso. *Mantua.* Arch. Gonz.

1629 März 31

invader lo stato di Milano, quando li Franzesi siano penetrati in Italia[1]), e dell' avviso della pace etc. Detto residente non ne scrive niente, e 'l conte di Castro mi hà letta e fatta vedere la propria lettera del residente. Et hò assai buoni rincontri, che nè all' imperatore nè à suoi ministri habbino confessato di haver havuto corriere ò altra notitia e certezza de successi e trattati sudetti.

Sò bene, che detti ambasciadori sollecitano e stringono gagliardemente per la missione di gente, e dopo varii consigli di stato sono stati spediti due corrieri per sollecitar le levate e far avicinar le genti, che sono in essere verso Italia; mà sinche non si mette mano à danari, per li quali dicono aspettare per momento il veedor Cid[2]) con ricapiti di un millione e 600000 scudi, le cose vanno lentamente, e quando sia concluso il sudetto ò altro aggiustamento, e li Franzesi non si siano lasciati addormentare, non potranno questi soccorsi giungere in tempo; e continuando, anzi crescendo tuttavia li sospetti di Gabor, del rè di Svecia[3]) e di Danimarca e le male sodisfattioni dell' imperio per le gravezze de soldati si crede, che di niuna maniera si daranno de regimenti vecchi più dello scritto e che 'l duca di Fridland se ne sia dichiarato apertamente[4]).

Non è mancato chi dica haver avviso, che li Franzesi fussero poi stati ributtati, e che 'l duca di Savoia havesse ricuperato il trincerone; onde si stà con desiderio aspettando di sentire la certezza de successi con le prime; e piaccia à Dio, che si verifichi la conclusione di qualche aggiustamento; se ben fà dubitarne questo mostrar gli ambasciadori di

---

[1]) *Zwiedineck-Südenhorst: Die Politik der Republik Venedig II pag. 125. Erizzo war der Provveditor General in Terra ferma; vgl. auch Nani a. a. O. I pag. 218.*

[2]) *Über seine und Villanis Mission vgl. Nr. 21. Cid war am 19. März bei Gonzales in Valenza und reiste von dort über Turin nach Deutschland. Schreiben Gio. Sacchettis an den toscanischen Gesandten in Wien. Valenza März 19. Florenz.* Arch. Med. 4881.

[3]) *Über die Verhandlungen zwischen Venedig und Schweden in London und im Haag seit März vgl. Bühring: Venedig, Gustav Adolf und Rohan pag. 42 f.*

[4]) *Schon seit langer Zeit machte man wegen Truppenentsendungen und Diversionen Vorschläge, ohne jedoch zum Entschluss zu kommen.* Nel Friuli fù la prima propositione, mà trà i voti contrarii del signor principe d' Ecchemberg, del signor conte di Collalto e del signor Verda, forse che hanno i loro beni vicini. *(Die letzten Worte chiffr. vgl. auch pag. 84 Anm. 1)* Verso Milano non è stato trovato cosi facile. Verso la Francia dunque s' è reso luto ne luoghi sopradetti; ma non potendosi ciò fare, se non con i regimenti vecchi, è stato necessario rimettersi per l'effetto al generale Valdstain, al quale perciò si fà la speditione. Non è però difficile comprender le risposte del medesimo generale, mentre tumido di gran turbolenza più che mai si scorge quasi che visibilmente tutto l'imperio. *Schreiben des Bischofs von Mantua vom 24. März. Mantua.* Arch. Gonz.

Spagna di non saper cosa alcuna, il sentirsi da loro partiali, che 'l detto aggiustamento, come troppo pregiuditiale alla riputatione del rè Catt^co et all' autorità dell' imperatore, non è probabile, nè riuscibile; che habbiano sospetta la fede di Savoia, dicendosi, che d' accordo con Francia habbia condotte alla strage le genti Milanesi, Napolitane e Spagnuole[1]); onde qualcuno discorre, che habbiano mira di trattener in questi trattati il rè di Francia, sinche loro si rinforzino di gente e dissipati li Franzesi dalla propria impatienza et instabilità e da patimenti del sito e della carestia e richiamati dalle diversioni, che hanno preparate per mezo di Roano nelle viscere[2]) e delli duchi di Feria e di Maqueda ne confini di più parti del regno, restino essi padroni della campagna, preso Casale et oppresso il duca di Nivers.

1629 März 31

Sin adesso quà si persiste ne dettami di non correr alla publicatione del bando et alla dichiaratione et impegno del nome et armi imperiali; et io non hò persa l'occasione d' insinuarne la convenienza e la necessità per li sudetti accidenti, per li quali, quando si verifichino e ne succedano altri simili, come non é improbabile, potendo esser espediente al rè Catt^co et all' imperatore l'abbracciar qualche aggiustamento con detto impegno, senza espresso et evidente pregiuditio della riputatione dell' uno e dell' altro non potrebbe effettuarsi; ponderandogli che se l'imperatore havesse già publicato il bando, senza dubbio non si sarebbe parlato, non che concluso di rimetter alla M^tà S. la decisione di questa causa per giustitia, come si suppone essersi fatto.

Il duca di Nivers hà dato ordine à monsignor vescovo di Mantova, che passi doglienza per il termine usato nell' ultimo decreto notificato à S. A. con la parola temere[3]) e domandi, che S. M^tà si compiaccia farne qualche dimostratione. Scrive ancora haver saputo, che sia stata data fuori una specie di manifesto, come fatto da detto duca, nel quale si parli poco bene di S. M^tà. Ordina che dichiari alla M^tà S. et à ministri principali non haver fatto, nè pensato mai tal cosa et esser inventione maligna de suoi malevoli; et io hò qualche rincontro, che possa esser uscito da Guastalla, perche il principe molte settimane sono parlando meco mi disse di un tal manifesto e domandandoglielo mi disse non haverlo in mano per haverglielo domandato l'ambasciadore di Spagna. E terzo il sudetto duca incarica à monsignor vescovo, che faccia instanza di esser sentito sopra la giustitia del decreto del sequestro, e che trà tanto almeno, sinche non sia presa giuridica risolutione sopra l'istanza di S. A., non gli corra il tempo di trenta giorni

[1]) *Thatsächlich scheinen die spanischen Truppen bei den Kämpfen um Susa die grössten Verluste erlitten zu haben. Man vgl. die Berichte Richelieus bei Avenel.*
[2]) *Ranke: Französische Geschichte II pag. 342 f.*
[3]) *Vgl. Nr. 32 und 60.*

1629 März 31 conforme all' ultimo decreto notificatogli, protestando che S. A. è e vuol' esser obediente à gli ordini della retta giustitia di S. M[tà]. E dice, che quando non giudichi dover far detta istanza giudicialmente e per iscritto, la faria almeno in voce con S. M[tà] e suoi ministri, e nè dia parte à ministri de principi in modo, che non possano allegarne 5 ignoranza. Monsignor vescovo ne hà formato e dato memoriale secondo l'acclusa copia. Del più che seguirà, ne terrò avvisata V. S. Ill[ma].

Con le passate scrissi à V. S. Ill[ma] quello, che S. M[tà] sentii haver detto März 30 Botrù in Spagna circa la nominatione del suo rè in rè de Romani[1]). Hieri parlando con ministro intimo mi fù detto il medesimo in sostanza; mà 10 quanto al particolare di N. S[re] mi fù detto asseverantemente non venir scritto tal particolare à S. M[tà] e non potendosi dubitare della verità di quello che dice S. M[tà], mi pare di non poter pensare, senon che da questi ambasciadori di Spagna sia detto particolare stato insinuato all' imperatore, il che hò stimato non dover lasciar di significare à 15 V. S. Ill[ma].

Col sudetto ministro hò tenuto con buona occasione proposito della venuta della regina d' Ungheria e circa gl' incontri ò accompagnamenti di cardinal legato; hò riportato, che quà non si è pensato, nè si pensa à questo, supponendo, che fino à Trento venga per conto del rè Catt[co], 20 dove sarà ricevuta dal Ser[mo] Leopoldo d' Ispruch e gli ne sarà fatta consegna; e che prima di arrivar in detto luogo, il rè manda in Spagna il principe di Guastalla e l'imperatore à Genova il cardinal Dietricstain per complire et accompagnar detta regina in nome delle loro maestà; e del resto lasceranno pensarci à Spagnuoli. 25

Dal medesimo hò saputo, che sono state fatte istanza di Spagna, perche si facciano uffici dall' imperatore e rè d' Ungheria per il cardinalato dell' arcivescovo di Siviglia[2]), e mi hà detto essersi dato costà ordine al principe Savelli d' interporli unitamente con l'ambasciadore di Spagna, quando da questo ne verrà ricercato. Il motivo, che hanno 30 allegato di Spagna, è stato, che sia solito promuoversi questi prelati, che in simili occasioni hanno accompagnate le regine; e che monsignor arcivescovo spenda in questa occasione 100000 scudi. In discorso e come cosa saputa di Spagna da un' amico particolarmente non come ministro hò detto haver penetrato, che havendo trovata difficoltà in 35 spuntare questo negotio, così per le qualità personali e perticolarmente per l'ignoranza del soggetto, come per non introdurre l'uso di simile promotione, come pur vogliono allegar esser introdotto, si sariano voltati quà à procurar di superar questa difficoltà col mezo del rè et imperatore;

1) *Vgl. Nr. 71.* 40
2) *Vgl. Nr. 47.*

e quì motivai, se era senso dell' imperatore, che questo soggetto in ogni caso fusse promosso à conto suo e se veramente premeva la sua promotione. Ma fù risposto, che di niuna maniera S. M$^{tà}$ lo riceveria à suo conto, nè come fatto principalmente à sua instanza, havendo dato 5 ordine al suo ambasciadore, che solo accompagni et aiuti gli uffitii dell' ambasciadore cattolico e che la detta promotione non premeva più che tanto, interponendosi meramente li uffitii sudetti per sodisfar alle istanze di Spagna, le quali si mostravano indirizzate et alla conservatione del detto solito e possesso e molto più al toglier le differenze di pre- 10 cedenza, che si potessero offerire, supponendo, che alcuni principi, i potentati d' Italia, possano haver pensiero di complire personalmente con la regina. Se V. S. Ill$^{ma}$ giudicherà, che circa questi particolari io debba far altra diligenza, procurerò eseguirla con la dovuta puntualità.

1629 März 81

*Beilage. Memorial des Bischofs von Mantua für den Kaiser,* 15 *1629 März 30.*

1629 März 30

Sacra Ces$^{a}$ M$^{tà}$ *etc.* Tanto s' assicura il signor duca Carlo Gonzaga, che V. M$^{tà}$ non voglia mai, nè possa l'immaculata sua candidezza voler cosa, che non sia alle leggi conforme, quanto spera di benignamente conseguire, sicome humilissimamente la supplica, le seguenti gratie. 20 Prima che V. M$^{tà}$ resti servita, che dall' eccelso suo consiglio aulico siano sentite le ragioni sue, le quali non furno dedotte nell' interpositione del primo decreto Cesareo, della cui esecutione hora si tratta; indi dal medesimo consiglio si conosca, se il detto signor duca deve esser privo del possesso di que' stati, ne quali è pacificamente entrato 25 per volontà del signor duca à lui immediato predecessore e de gli stessi stati, come che con tanti e così legitimi titoli gli appartengono. Seconda che prima d' esser conosciute dette ragioni, come sopra, e partite da stati suoi le armi hostili non li corra momento del tempo nell' ultimo decreto di V. M$^{tà}$ prescritto. Protestando esso signor duca di ubbidiente 30 voler star sempre soggetto all' incontaminato giuditio di V. M$^{tà}$, dalla quale perciò implora per gratia questo, che per sola somma giustitia di lei confiderebbe ad ogni modo di ottenere. Così guardi Dio la M$^{tà}$ V. gloriosamente. Li 30. marzo 1629.

81. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 März 31, dechiffr. 18. April. B.* 35 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 128—130.*

1629 März 31

*Klesel bedient sich bei Celebrationen in Gegenwart des Kaisers in der Kathedralkirche des Baldachins, wie Dietrichstein in seiner Kirche. Mittwoch teilte ihm Klesel ein Gespräch mit Meggau mit, der aus eigenem Antriebe, nicht im Namen des Kaisers gesprochen haben will.* 40 *Danach riet Meggau dem Cardinal nicht den Baldachin zu brauchen,*



1629 März 31 *wenn der Kaiser oder König von Ungarn anwesend wären und führte unter verschiedenen Gründen an, dass es auch in Spanien Barberini, als er* legato à latere *gewesen wäre*[1]*), nicht gestattet worden sei. Klesel habe angeführt, dass er hinter Dietrichstein und anderen Cardinälen nicht zurückstehen wolle, und dass er nichts ohne Mitteilung an den* 5 *Papst und die Congregation beschliessen dürfe. Das hätte Meggau nicht gebilligt, auch nicht eine Mitteilung an den Nuntius. Klesel wollte* März 31 April 1 *Meggau Antwort geben vor dessen Abreise, die heute oder morgen erfolgen soll, und fragte ihn um Rat. Er riet ihm zu antworten, dass es einen Ausweg nicht gäbe, da es nicht ein Interesse seiner* 10 *Person, sondern des Heiligen Collegs und der Curie wäre, und vorzustellen, dass diese Würde die des Kaisers nicht verminderte, sondern erhöhte; auch sollte er zu bedenken geben* quanto è ragionevole, che la chiesa e 'l mondo tutto aspetti aumenti e non diminutione di prerogative et honori alle dignità e gradi ecclesiastici più che da ogni 15 altro imperatore da S. M[tà], la quale nel zelo della religione e nella pietà e bontà di vita, quanto è superiore à tutti li passati, altrettanto è stato con avantaggio favorito et ingrandito da Dio più di tutti gli altri imperatori. *Doch riet er ihm möglichst spät, kurz vor der Abreise Meggaus die Antwort zu geben, damit er dem Kaiser nicht mehr Mit-* 20 *teilung machen, oder wenigstens keine Antwort von ihm erhalten könne. Dieser würde wahrscheinlich im Staatsrat die Angelegenheit behandeln lassen. Sollte der Kaiser auf seinen Willen bestehen, müsste Klesel sich enthalten, Funktionen in dessen Gegenwart zu verrichten, und sich mit Krankheiten entschuldigen. Klesel wollte dementsprechend* 25 *handeln. Auch sagte der Cardinal, dass er mit Meggau über seine Behandlung durch Erzherzog Leopold Wilhelm gesprochen*[2]*) und angeführt habe, dass der Kaiser selbst, als er noch Erzherzog gewesen, und die Erzherzöge Maximilian, Ernst, Mathias, Rudolf und alle anderen ihm stets die rechte Hand gegeben und in seiner Wohnung* 30 *besucht hätten. Meggau habe entgegnet, dass die Behandlung auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers nach reiflicher Überlegung im Staatsrat erfolgt sei. Einer der Hauptgründe sei, dass die Söhne des Kaisers nicht schlechter als die Söhne oder Brüder der Könige von Spanien und Frankreich behandelt werden sollten.* 35

È cosa dura, che gli avanzamenti vogliano haverli per la via, che abbassi la chiesa, e non si pensino con gli elettori e con gli arcivescovi di Magdeburgh e di Salsburgh; li primi de quali precedono indifferente-

[1]) *Bei den Friedensverhandlungen zwischen Frankreich und Spanien 1625. Ranke: Französische Geschichte II pag. 297 f.* 40

[2]) *Vgl. Nr. 9 und 13.*

mente à tutti gli arciduchi; e l'ultimo precedendo à tutti sempre dal più antico in poi da questo hà la precedenza alternativamente e la prima volta comincia ad haverla l'arcivescovo. *Was er weiter erfährt, wird er berichten und bittet um Anweisungen.* 1629 März 31

5 82. *Barberini an Pallotto, 1629 April 7, chiffr.*[1]). 1629 April 7

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 115—118.*

*Besteht der Kaiser darauf, die Acht nicht zu publizieren und seine Truppen nicht nach Italien zu senden, wie Pallotto am 17. März meldet*[2]), *so kommt man wol zum Frieden. Auf seiner Rückreise von* März 17
10 *Loreto, wo Nassau incognito sich befand*[3]), *sagte er zu Cardinal Sacchetti, dass man auch trotz des Anrückens der Franzosen Frieden machen werde, da der Kaiser gegen den Krieg sei und ihn für ungerecht halte. Das steht mit Pallottos Bericht im Einklang. Nassau meinte, dass Frankreich nicht weiter vorrücken werde. Dass Savoyen*
15 *mit Frankreich hält, scheint jetzt nicht unwahrscheinlich*[4]). *Die Spanier klagen darüber, obwol Gonzales noch vertraut und mehr einer Nachlässigkeit und dem Mangel an Truppen den geringen Widerstand gegen die Capitulation zuschreibt,* mà siamo avvisati, che stava in mano del principe di Piemonte, il quale non la doveva metter fuori prima di
20 aggiustare la sicurezza de Genovesi, e che le parole de capitoli, quali dicono, che S. M$^{tà}$ non harebbe tocco lo stato di Milano, mà solo assistito alli suoi alliati, si dichiarassero, cioè per difesa loro propria; e finalmente che S. M$^{tà}$ con l'armata se ne tornasse in Francia, adempiti che fossero i detti articoli. *Gonzales bemühte sich um einen Auf-*
25 *schub von 6 Wochen für die Ratifikation. Diese Forderungen wollte der König nicht schriftlich aufsetzen, sondern gab nur Savoyen sein Wort und erlaubte auch, dass der Courier nach Madrid durch Frankreich reiste*[5]). Havea ben mutato in alcuna parte il proemio delle capitolationi per mostrar in esso più rispetto al rè Catt$^{co}$. Non parea per-
30 ciò, che fusse disperato il principe di Piemonte d' ottener la scrittura

[1]) *Dazu 3 Schreiben. 1) Was man für Dietrichstein thun kann, wird man thun: man wird den Titel der Kirche von Nigropolis dem Kandidaten übertragen. 2) Empfang von zwei Schreiben vom 10. und 17. März wegen der Ehedispense im zweiten Grade; der Papst verordnet* ch' ella sia ad altr' ordine seguiti lo stile
35 ordinario, *abgesehen davon, was er am 24. Februar geschrieben hat. 3) Empfang von 2 Chiffren vom 17. März, sendet 1 Chiffre. Bibl. Barber.* LXX 52.

[2]) *Vgl. Nr. 68.*

[3]) *Vgl. Nr. 67.*

[4]) *Vgl. dagegen das Schreiben des Herzogs an Gonzales vom 3. April in Do-*
40 *cumentos ineditos LIV pag. 482.*

[5]) *Die Couriere reisten am 4. April ab.*

1629 April 7

delli detti punti[1]). *Inzwischen zeigte Gonzales dem Prinzen an, dass er nicht allein Nizza della Paglia und Ponzone, sondern ganz Monferrat aufgebe und seine Truppen zurückziehe, lobenswerter Entschluss, da dadurch die Franzosen aufgehalten werden, und auch zu grösserem Ansehen des Kaisers, da dadurch jener Artikel überflüssig wird, wonach Nizza und andere Plätze mit Schweizern des Königs und Savoyens besetzt und innerhalb eines Monats Nevers zurückgeliefert werden sollten, selbst wenn er die Investitur nicht erhielt. Dieser Artikel schien am meisten zu verletzen. Gonzales hat Nevers den Pass nach Susa bewilligt*[2]). *Alles übrige überlässt er dem Prinzen. Er ist zum Frieden geneigt und hat auch nach Wien geschrieben, damit der Kaiser nicht die Acht erlasse. Wollte Gott, dass ähnlich auch der König von Spanien und Olivares dächten*[3]).

---

[1]) *Die erwähnten Verhandlungen fanden am 18. März in Bussoleno zwischen dem Prinzen von Piemont und Richelieu statt.*

[2]) *Am 26. März beglaubigte Nevers den Marchese di Canossa und den Grosskanzler Graf Guiscardi, dem Könige und Richelieu seinen Dank für die Befreiung Casales auszusprechen. Sie erhielten auch Auftrag, wegen der Übergabe Trinos zu verhandeln. Concepte in Mantua.* Arch. Gonz.; *vgl. auch Bassompierre, Journal IV pag. 27/28. Darauf erfolgte die Sendung Pater Josephs und Gurons zu Nevers (Näheres darüber bei Fagniez: Le père Josèphe et Richelieu a. a. O. pag. 499), und die Sendung Alessandro Striggis zum Könige zur Errichtung eines Bündnisses zwischen Papst, Frankreich, Venedig, Nevers und anderen Potentaten; seine Procura vom 7. April im Concept in Mantua.*

[3]) *In 3 Chiffren vom 6., 7. und 9. April teilte Barberini auch Monti die oben angeführten Ereignisse mit. Zur Verteidigung der Capitulation schrieb er am 9. April:* Le capitolationi fatte feriscono solo il possesso e non niegano ò tolgono, che l'imperatore poi non giudichi in vigore della sua sovranità. Al rè Catt$^{co}$ si scorge, che il Christ$^{mo}$ hà portato rispetto col non toccare i suoi stati, mentre si trovava alle porte loro con tanto vantaggio d'armi. Anzi nella capitolatione medesima si chiarisce non esser stata questa sua intentione; il qual rattenimento di non haver i Franzesi attentato contro i stati di S. M$^{tà}$ ridonda senza dubbio in gran riputatione di essa, mentre eglino non si sono arrischiati à toccarli sfuggendo di venir à rottura con la M$^{tà}$ S. In oltre il trattato e capitolatione è fatta dal duca di Savoia confederato e collegato di S. M$^{tà}$ Catt$^{ca}$, il che serve anche à sostener la riputatione mostrando di deferir ad un tal principe suo alliato, mentre à lui è paruto di negotiare in questa maniera. Di più veggono gli Spagnuoli con l'aiuto delle loro armi accommodato uno de pretendenti e senza dubbio il principale, che è Savoia e Guastalla, che rimane, si può sperare di aggiustarlo anch' esso con sodisfattione, si come parimente gli altri punti del negotio principale, mentre l'apertura presente si abbracci e la capitolatione si ratifichi. Finalmente si vedrà, che S. M$^{tà}$ Catt$^{ca}$ vuol la quiete e tranquillità di questa provincia, sicome hà già mostrato evidentemente il rè Christ$^{mo}$ essendosi così apertamente moderato in un' occasione tanto piana d' invadere lo stato di Milano ò il Genovesato, se havesse veramente l'intentione sospettata d' avanzarsi in Italia; si che il mondo e 'l rè Catt$^{co}$ stesso posson credere, che tali sospetti già fondati nell' esser Nivers Franzese e nel covarsi tali disegni dalla corona di Francia non siano sostantialmente veri. E di qui

1629 April 7 März 31

*Auf das Schreiben, das Savelli dem Papste überreichte, wird man* in tenore più tosto remissivo *antworten. Über die Friedensbestrebungen des Papstes kann Pallotto die Chiffre vom 31. März*[1]) *benutzen, worin verzeichnet ist, was der Papst sagte und that, als er den Brief von* 5 *dem Gesandten empfing,* e veramente l'angustia del negotio è grande, perche il rè non può trattenersi lungamente dove stà, onde l'esecutione del capitulato non patisce dilatione, siche in quanto à questo non vien à tempo alcuna speditione. *Man muss die spanische Ratifikation abwarten, ehe man andere Verhandlungen einleiten kann, abgesehen* 10 *davon, dass niemand Vollmacht hat. Nach seinem Briefe schien der Kaiser den König von Frankreich nicht so nahe zu vermuten.*

---

seguirebbe, che se Spagnuoli non accettassero l'accordo, i Franzesi pretenderebbono di addossar tutta la colpa della guerra à gli altri, già che essi per la lor parte se ne sono dichiarati alieni, etiandio mentre Venetiani e Mantova stavano armati e 15 davano maggior calore al loro esercito potente in sè medesimo. E così facendo si accudirebbe alla Fiandra et all' Indie, alle quali gli Olandesi minacciano più fieri assalti. E l'imperatore attenderebbe à i bisogni della Germania senza pericolo di divider la potenza e le forze, ò divertirle altrove con tanto detrimento della religione cattolica e delle vittorie acquistate. Lascio star le benedittioni e lodi, che 20 l'Italia ne darebbe à S. M[tà] Catt[ca] e la obligatione, che le ne harebbono i principi di essa; per tutte le quali ragioni et altre, che possono sovvenir alla prudenza di V. S., preghiamo Dio, che perfettioni l'opera da S. D. M[tà] incominciata e che costì si trovino sensi conformi à quelli de ministri di S. M[tà] in Italia, quali conoscono ciò, che sia spediente, e non si nieghi la ratificatione, overo non si allunghi 25 con qualche remissiva ad altri. *Unerwähnt darf es nicht bleiben, dass Monterey am 6. April und wiederholt am 9. die Curie zur Absendung eines energischen Legaten zum französischen Könige zu bewegen suchte, mit der Begründung,* che essendo hora accordato Savoia rimaneva Guastalla da potersi accommodar più facilmente e che l'imperatore forse se ne sarebbe contentato. *Dazu bemerkt Bar-* 30 *berini:* Circa il mandar legato considerai la strettezza, in che stà il negotio e l'aspettatione necessaria del senso di Spagna sopra l'accordo seguito; e mostrai, che N. S[re] harebbe considerato tutto ciò, che li fusse espediente di fare, assicurando S. E., che i mezzi, che conferissero probabilmente alla pace, non li harebbe mai tralasciati. Entrai bene come all' improviso à toccarli le cose passate, dicendoli 35 che molto più atti saremmo à giovare, se il conte duca e Richelieu nel trattato di Monzon ci havessero data maggior riputatione; e ricordai gli strapazzi fatti da Ognate quà e le genti mandate da Napoli in Roma stessa et alli confini ecclesiastici in quel tempo e che però, mentre i ministri ci attaccavano la riputatione, male potevamo servircene ne bisogni; concludendo, che lo dicevo sinceramente non per 40 dispiacere del passato, che tutto è accommodato, mà perche caminiamo candidamente per l'avenire. Entrò poi S. E. à dire, che mentre le rotture seguitassero, si sariano trattenuti 24 millioni delle flotte per far la guerra et i suditti del rè darebbono tutto il loro per la riputatione di S. M[tà]. Mi disse, che i Venetiani potevo assicurarli della buona mente del rè, e mostrò di credere, che eglino desi- 45 derino la pace. In somma S. E. vorrebbe, che si procurasse l'aggiustamento, e tenimo avviso, che il signor Don Gonzalo estremamente lo brami. *Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 79—85.*

[1]) *Vgl. Nr. 77.*

1629 April 7 *Die Angelegenheit des Rektors von* Ternaccia *betraf nur einige Missbräuche, die in Ungarn bestehen, d. h. Ausübung und Verwaltung von geistlichen Benefitien und Ämtern ohne Spedition einer Bulle und Annahme des bischöflichen Gewandes sofort nach der Erklärung des Königs ohne die apostolische Provision abzuwarten.* Dalla notitia di 5 questi io potevo dubitar, che ve ne fussero de gli altri, però mi bastò di pigliar la parola del padre, che à monsignor arcivescovo di Strigonia non sarebbe stata cosa ingrata, ch' io ne l'avvisassi. Per facilitare il venir à spedir le bolle, io hò procurato, che quelle del vescovo di Giavarino, ch' è stato quattr' anni à spedirle, passino con molte gratie, 10 havendo egli solamente pagata una picciola portione, siche assistendo io qui, acciò non sieno aggravati quelli, che hanno l'entrate diminuite, et acciò si facci ogni possibil gratia a quelli, che non le hanno, doverebbe tanto più accettar gli ecclesiastici à far le dovute speditoni.

*Wegen Corvey und Erteilung der Commende für Harrach wird* 15 *man Stillschweigen beobachten. Ähnliche Angelegenheiten müssen notwendig durch vom Papste deputierte Congregationen behandelt werden, aber man wird in Zukunft mehr Verschwiegenheit und Vorsicht beobachten. Der Agent des Kurfürsten hat gesagt, dass sein Herr in Wien die für ihn günstige Entscheidung der hiesigen Deputierten habe* 20 *verbreiten lassen, weil gesagt wäre, sie wäre für Brambach ausgefallen.*

*P. S. Bei Schluss dieser Depesche meldet man aus Mailand, von wo ein ausserordentlicher Courier nach Neapel reist, und aus Genua,* April 2 *gleichfalls ausserordentlich, dass der König von Frankreich am 2. April* 25 *nach Casale aufgebrochen sei zur Beunruhigung Gonzales', der alle Truppen aus Monferrat ausser aus Nizza und Ponzone zurückgezogen habe und sich auf alle Fälle zur Verteidigung rüste, obwol der König gesagt habe, dass er nicht angreifen wolle. Man meldet nicht, was für Truppen der König mit sich führt*[1]). 30

---

[1]) *Richelieu Mémoires IV. pag. 381 f. Der Beschluss, nach Casale aufzubrechen, wurde am 29. März gefasst, der Aufbruch erfolgte am 4. April. Bassompierre Journal IV pag. 24. Gio. Sacchetti schreibt, dass Gonzales, als er von dem Herzoge von Savoyen die Verträge erhalten hatte und gebeten war, Monferrat zu verlassen, sofort seinen Truppen Befehl zum Rückzug gegeben hätte. Als* 35 *ihm durch ein Schreiben aus Susa vom 29. März bekannt wurde, dass die Franzosen nach Monferrat vorrücken wollten und dass bereits die Etappen bestimmt gewesen wären, hätte er sofort seine Truppen nach Rossignano, S. Salvatore, Poma, Nizza, Ponzana zurückgerufen, um jeden französischen Angriff aufzuhalten. Auch liess er Agostino mit den spanischen Truppen aus Piemont zurückkehren, um jedes Treffen* 40 *mit den Franzosen zu vermeiden. Die Mailänder Grenze wurde befestigt, verproviantiert und durch Truppen geschützt; alle Fürsten Italiens zur Hilfe aufgefordert; von Neapel 3000 Mann Inf. nach Genua beordert. Am 3. April kam ein Schreiben*

83. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 April 7, dechiffr. 25. April. A.*[1]) 1629 April 7

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 132–134.*

*Der Courier aus Venedig, in dieser Woche mit Briefen vom 24. und 25. März angekommen, und der aus Mailand bringen die Bestätigung des Vergleichs zwischen Frankreich und Savoyen. Die spanischen Gesandten bestehen darauf, keine Nachricht von Gonzales zu haben, obwol man das Gegenteil berichtet. Es bestätigt sich, was ihm Sacchetti aus Mailand meldete, dass man den Kaiser zu verpflichten suche. Die Minister wollen es nicht dulden, dass man ihm einen Termin zur Entscheidung vorschreibt. Als er vorgestern mit Eggenberg darüber sprach, blieb dieser eine Zeitlang ruhig, dann brach er los, dass weder der Kaiser noch er es dulden werden,* che questi negotii siano terminati con pregiuditio della dignità et autorità di S. M[tà] e che 'l rè di Francia, quando pur si possa vantare e voglia mettere tra i suoi trofei di haver fatto ritirare il rè di Spagna dall' assedio di Casale e dal Monferrato e di haver messo in un sacco il duca di Savoia, non potrà però mettervi di haver data legge all' imperatore, perchè S. M[tà] non hà paura di lui, ne è cosi debole, che sia costretto à far quello che non conviene, e le sue armi anderanno fino à Parigi, e 'l metteranno à ferro e fuoco, accennando che fin da principio fù pensato di mandar per questo effetto 20000 Cosacchi e che non haverà la Francia per cosa tanto formidabile, come alcuni pensavano, e spiegò altri sensi somiglianti[2]). *Er suchte ihn damit zu beruhigen, dass man*

(Randnotizen: März 24, März 25; April 5)

---

*des Herzogs von Savoyen und Cids vom 31. März, wonach Frankreich nach lebhaften Verhandlungen mit dem Prinzen von Piemont sich an die letzten Verträge halten wollte, falls Gonzales versprach, nach Mailand mit allen Truppen zurückzuziehen. Infolgedessen beschloss Gonzales, Monferrat am 4. April aufzugeben. Gleichzeitig stellte Richelieu in Aussicht, seine und Guises Truppen zurückzuziehen, sowie Casale verproviantiert wäre. Schreiben Sacchettis aus Valenza vom 3. April. Florenz.* Arch. Med. 4381.

[1]) *Dazu 2 Schreiben und Avvisi: 1) Empfang der Depesche vom 17. März. Dietrichstein wird er Barberinis Protektion mitteilen. Der Kaiser hatte wieder leichte Fieberanfälle, ist jetzt befreit. 2) Wegen des Titels für den Archidiakon von Graz schrieb er am 10. Februar. Man wünscht die Erledigung. Bibl. Barber.* LXX. 48.

[2]) *Nach einem Schreiben des Bischofs von Mantua vom 7. April sprach Eggenberg gegen den Nuntius von der Friedensliebe des Kaisers, dagegen gebrauchte er gegen den toscanischen Gesandten ähnliche Wendungen wie oben:* Che pace, che trattati? l'imperatore mio signore non ne sà parola. Viene il rè di Francia in Italia et usurpandosi l'autorità d' imperatore commanda. Spagnoli facciano questo, Savoia quello, Nivers in tal modo, Don Gonzalo in quale. Ma che? l'imperatore termini in quattro mesi. E questo è niente, e se non termina, N. S[re] lo faccia in quindici dì. Non ve hà che fare qui il Papa, che modi son questi? con li stati levar l'imperatore, l'autorità ne' feudi suoi. Facciano pure li Spagnioli pace e

1629 April 7 *noch keine Sicherheit hätte. Was am meisten Unwillen erregt, ist, dass man davon spricht, die Entscheidung, falls sie der Kaiser nicht in 4 Monaten beendige, dem Papst zu übertragen, der sie in 15 Tagen erledigen soll. Doch sprach davon Eggenberg nichts, obwol er an demselben Tage* con estraordinario senso *mit dem Gesandten von Toscana* 5 *darüber gesprochen, von dem er es erfahren hatte.*

*Man spricht hier allgemein von dem Vergleich Savoyens mit Frankreich. Die Spanier und ihre Parteigänger sagen es offen, wie auch einige Dokumente der spanischen Gesandten. Trotzdem hatten* April 6 *diese gestern abend eine lange Unterredung mit dem savoyischen Ge-* 10 *sandten in ihrem Hause unter Teilnahme Bruneos, dem Papste wol bekannt, und des Senators Fanzonio aus Piemont, der bei allen Verhandlungen mit dem savoyischen Gesandten zugegen war.* E hò penetrato, che mostrando gli Spagnuoli di conservar intiera la confidenza verso il duca e di credere che astretto dalla necessità et oppresso 15 dalle forze de Franzesi per evitare il maggior male non solo à se medesimo, mà à gl' interessi del rè Catt^co^, per non haver ricevuti gli aiuti e rinforzi necessarii, sia condescesa S. A. all' aggiustamento preso, hanno preteso far assicurare il duca dell' assistenza efficace dell' imperatore e rè Catt^co^, per ristoro della riputatione loro e per miglioramento 20 della conditione e partito di S. A. e che il rè Catt^co^ impegnerà e porrà in contingenza tutti li suoi stati, più tosto che desistere e non restare con li dovuti vantaggi; e che però S. A. non dubiti, che siano per giuntarsi tali forze in Italia e fare tali diversioni al rè di Francia, che si ricuperi il perduto, e si facciano anche maggiori acquisti; et hò 25 saputo, che premono in questo tanto, che si sono lasciati intendere con l'ambasciador di Savoia, che da S. M^tà^ sarà honorato con l'ordine del tosone, se la presente negotiatione haverà il fine, che si pretende.

*Die kaiserlichen Minister wundern sich darüber, dass niemand von den Beauftragten der Fürsten, und vor allen der interessierten,* 30 *ihnen von diesen Vorfällen und besonders von dem Vergleich und der Friedenskapitulation Mitteilung macht*[1]). E veramente pare che per levare li pretesti di nuove rotture, et acciò l'imperatore non si dia per impegnato à sostenere la sua dignità, ò si saria potuto lasciare il detto articolo, ò almeno non farne mentione, quando si dia parte del negotio 35 à S. M^tà^ Ces^a^ e suoi ministri, e pare ad alcuno, che facendosi il con-

---

guerra à voglia loro, l'imperatore perciò non vorrà lasciarvi del suo, ed io in questo fine ci lasciarò quel poco di sperato, che mi rimane. *Mantua.* Arch. Gonz.

[1]) *Auch der Bischof von Mantua in einem Schreiben vom 7. April äussert sich ähnlich darüber, dass die interessierten Parteien, besonders die Spanier noch keine* 40 *bestimmten Nachrichten hätten.*

**trario, possa essere contrasegno e rincontro, che si voglia più tosto tener in piedi, ò dar nuova occasione di rottura.** 1629 April 7

*Man glaubt, geringe Hoffnung zu einem Friedensabschluss mit Dänemark zu haben. Die Furcht vor Schweden wächst. Polen macht* 5 *grosse Anstrengung, Unterstützung zu erhalten. Eggenberg verspricht sie*[1]*). Er befürchtet auch Bewegungen Gabors. Der kaiserliche Gesandte in Constantinopel wird wie ein Gefangener behandelt. Der hiesige ottomanische Gesandte teilte vorgestern von dem Vezier von Buda* April 5 *mit, dass die kaiserlichen Ungarn an den Grenzen Streifzüge machten* 10 *und mit Erhebungen drohten, falls man nicht Abhilfe schaffte. Diese und andere Ursachen lassen eine Erledigung der italienischen Angelegenheiten ersehnen*[2]*). Die Hauptminister wünschen sie und sprechen mit grosser Freiheit gegen Gonzales, den sie an Allem schuld halten*[3]*).*

---

[1]) *Als Baron d' Auchy aus Wien nach Warschau zurückgekehrt war, berichtete* 15 *er, dass der Kaiser gut disponiert sei, Polen zu unterstützen, und Wallenstein angewiesen habe,* che somministri ogni quantità di gente, *und dass der General dazu bereit sei. Man hätte auch einen Angriff auf Schweden selbst geplant, doch zeigten sich viele Schwierigkeiten* per non vi esser forzi sufficienti in mare, per gli sbarchi difficili in queste marine, per la penuria di vittovaglie e circa il modo di concorrer 20 nella spesa. *Wallenstein schickte sofort nach Warschau, dem Könige anzuzeigen, dass er an der preussischen Grenze 5 Reg. Inf. und 2000 Kürassiere aufstellen wolle und Absendung von Commissaren verlange, um über das Commando zu beraten. Der König aber, stets unentschlossen,* onde ognuno ne stupisce et à lui dà la colpa d' ogni disordini, *äusserte, dass er sie nicht verlangt habe. Dagegen versicherte* 25 *d' Auchy,* che sà di certo, che mentre egli stava in Vienna, S. M[tà] le ricercò all' imperatore, onde concorre meco in credere, che la M[tà] S. habbia chiesto aiuto al Vallestain et esso conoscendo la natura del rè gli habbia mandato questa gente per farlo risolvere. *Chiffre des polnischen Nuntius vom 21. April, dechiffr. 14. Mai. Arch. Vatic.* Nunz. di Polon. 40.

30 [2]) *Vgl. das Schreiben Wallensteins an Collalto vom 9. April bei Chlumecky: Regesten etc. pag. 144 Nr. 184 und Mareš: Aufstandsversuche der christlichen Völker in der Türkei a. a. O. pag. 250.*

[3]) *Über die Stimmung am Hofe äussert sich der Bischof von Mantua in dem erwähnten Schreiben vom 7. April:* Con me il parlare di tutti è uniforme, cioè 35 adesso scarso et alquanto cupo. Il signor di Trautmestorff mi si mostrò tutto malinconico e non simile all' altre volte. Il signor Verda men prodigo di parole del solito. Pareva che Don Cesare benche absente li dava fastidio. Il principe d' Ecchemberg move questo animo forse, perche di lui non si parla in questi concerti, quantunque ancora informi. Questi e gli altri ancora parlano in modo, che 40 ben si comprende, che non escono alla libera e tengono molti concetti nel core precisi e chiusi. Nel memoriale però mi pare di vedere più tosto bona inclinatione che altro; mà niuna risolutione però, penso io, per l'aspettatione dell' accommodo che di spera, mà si teme che non segua; della pace, che si brama, mà delle conditioni, che non piacciono, per le voci diverse, che si odono, ma per la poca 45 evidenza, che se ne vede. Quindi la molta confusione e la molta cautela, con la quale si parla meco.

1629 April 7

**84.** *Pallotto an Barberini, Wien 1629 April 7, dechiffr. 25. April. B.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 134.*

April 6

*Er schrieb bereits über die Angelegenheit des Baldachins*[1]*). Gestern morgen machte Klesel im Beisein des Kaisers die Prozession von der Augustiner Kirche nach der Kathedrale und feierte daselbst die Singmesse. Er befand sich auf seinem gewöhnlichen Platz bei dem Kaiser und sah den Cardinal ohne Baldachin. Er wunderte sich, zumal er wusste, dass am Morgen der Baldachin präpariert war; er war jedoch nach Beginn der Prozession auf Befehl des Offitials nach Rücksprache mit Klesel fortgebracht worden, ohne dass dieser ihm, obwol er während der Prozession in seiner Nähe ging und mehr als einmal sich ihm näherte, um ihn zu sprechen, etwas mitgeteilt hat. Er hat ihn auch bisher noch nicht sprechen können.*

1629 April 7

**85.** *Pallotto an Barberini, Wien 1629 April 7, dechiffr. 25. April. C. — Restitutionsedikt.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 134—135.*

Circa il particolare dell' editto publicato per la restitutione de beni ecclesiastici non devo lasciare di accennar due punti; l'uno, che hò non leggiera congettura, che quà si aspetti qualche considerabile dimostratione d' allegrezza[2]), come di attione altrettanto heroica e generosa di S. M$^{tà}$, quanto pia et importante in benefitio della religion cattolica e della chiesa; e parlandosi di simil materia sò essersi fatta mentione delle allegrezze fatte per la presa della Roccella[3]), come fatte per occasione meno importante. L'altro, che sò pretendersi da S. M$^{tà}$ di haver la nominatione ò presentatione di tutti li benefitii secolari, etiandio vescovadi per la prima volta, li quali si doveranno provedere per occasione di detto editto. Dissi, che sebene havevo per difficile l'admettersi nominatione ò presentatione di S. M$^{tà}$ di benefitii liberi e devoluti e spettanti alla libera collatione della sede apostolica, per non pregiudicare haverei nondimeno per probabile, che N. S$^{re}$ in riguardo del merito e pietà singolare di S. M$^{tà}$ e per assicurarsi di proveder li detti benefitii e chiese in persone meritevoli si compiacesse conferirle alle persone, che fussero state insinuate da S. M$^{tà}$. Mi fù risposto, che S. M$^{tà}$ non si quieterà mai a questo, e dopo molte ragioni addotte per mostrare, che si dovesse per giustitia à S. M$^{tà}$, fù risposto da mè sufficientemente. Mi fù aggiunto, che ne potranno nascere mille inconvenienti e che nel modo accennato da mè saria costretta S. M$^{tà}$ à di-

[1]) *Vgl. Nr. 81.*
[2]) *Vgl. pag. 130 Anm. 2 Nr. 4.*
[3]) *Vgl. Band I Nr. 149.*

mandare e pregar N. S^re^ per detti benefitii, vescovadi etc.; e che ciò non farà mai S. M^tà^. — 1629 April 7

Finalmente dopo lunghi discorsi e mostrando e protestando haver parlato e parlare ex sè e senza participatione e volontà dell' imperatore 5 diede ad intendere, che si fuggiria forse questo scoglio della nominatione e presentatione, se N. S[re] con occasione di gradir la publicatione del detto editto, e come per amorevole corrispondenza ò immediatamente ò per mezo mio havesse offerto à S. M[tà] di voler fare dette provisioni nelle persone, che gli fussero state proposte et insinuate da 10 mè esser di gusto della M[tà] S.

86. *Barberini an Pallotto, 1629 April 14, chiffr.*[1]) — 1629 April 14

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 123—125.*

*Haben schon der Einzug Nevers' in Casalmaggiore und die Annäherung der Franzosen gegen Susa Aufregung in Wien verursacht, 15 so wird sie noch die Nachricht von der Einnahme Susas und dem Rückzug Gonzales' vergrössern, obwol Nassau in Ferrara Cardinal Sacchetti sagte, dass der Kaiser friedlich gesinnt sei, falls die Franzosen nicht weiter vorrückten*[2]). E veramente, se altro non fusse, almeno una consideratione par, che salvi la riputatione di S. M[tà] Ces[a] e del 20 rè Catt[co], cioè che il rè di Francia, ancorche à giuditio del mondo potesse senza ostacolo entrar nello stato di Milano, tuttavia s' è rimasto di farlo per non rompere con le dette M[tà], il qual timore ò rispetto che sia non hà dubbio, che è di riputatione al sovrano et al feudatario di quello stato[3]). *Die Nachricht, dass der König nach Casale vor-* 25 *rücken wolle und Gonzales infolgedessen Nizza und Ponzone befestige, bestätigt sich nicht*[4]). *Der König hat seinen Plan geändert, da der*

[1]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Zufriedenheit mit Pallottos Bemühungen für Holstein. Bedauern über des Kaisers Fieberanfälle. Die Bemühungen für die Bernabiten sind* à proposito. *Empfang der Depesche vom 24. März. Absendung einer Chiffre.* 30 *2) Mit Rücksicht auf die Verdienste Trautmannsdorfs, Harrachs und Liechtensteins übersendet man Pallotto ein Breve zur Bewilligung von 50 oratori privati, womit auch noch Andere befriedigt werden können. Bibl. Barber.* LXX 52.

[2]) *Vgl. Nr. 82.*

[3]) *Richelieu Mémoires IV pag. 367.*

35 [4]) *Gonzales rückte am 4. April ab und sandte einen Courier mit französischem Pass zu Lande nach Madrid. Zu weiteren Verhandlungen reiste Don Martin d'Aragon nach Turin ab und, als er zurückgekehrt war, sofort vermittelst einer Galeere gleichfalls nach Madrid (vgl. Nr. 75). Kaum befand sich Gonzales ausserhalb Monferrats, so hörte er von den neuen Absichten Frankreichs, infolgedessen er er-* 40 *weiterte Verstärkungen vorzunehmen beschloss. Schreiben Gio. Sacchettis vom 10. April aus Alessandria. Florenz.* Arch. Med. 4881. *Gonzales' Artikel für den König von Spanien bei Khevenhüller: Annales Ferdinandei XI pag. 612. Die Antwort darauf und die Anzeige an Khevenhüller ibid. pag. 612 f.*

1629 April 14 *Prinz von Piemont eine neue Capitulation unterschrieben hat, die von der anderen in zwei Punkten verschieden ist*[1]*: 1) Dass Gonzales ohne Vorbehalt versprochen hat, sich zurückzuziehen und es bereits gethan hat; 2) dass auch der König Rückzug versprochen, sobald Gonzales vorangegangen und Casale verproviantiert und versichert sei,* 5 *etwa in 8 bis 10 Tagen. Dass er zur Sicherheit des Vertrags 4000 Mann nach Casale, Nizza und anderen Orten Monferrats sendet, hat* April 14 *die Spanier aufgeregt. Diesen Morgen veranlasste Monterey den Sekretär Bonetti bei dem Papst zu intervenieren. Infolgedessen wird er im Auftrage des Papstes an den Nuntius schreiben. Inzwischen* 10 April 6 *ist heute ein Schreiben Sacchettis vom 6. April angekommen, wonach der Verdacht Gonzales' unbegründet ist, da der König hat verkünden lassen, dass die 4000 Mann nur zur Aufrechterhaltung des Vergleichs dienen und dass er gutes Einvernehmen mit Spanien wünsche. Gewohnte Erfindungen sind die Verteilung der Staaten zwischen Papst, Frank-* 15 *reich, Venedig und Mantua, und eine Erklärung des französischen Königs zum römischen Könige, sobald er Italien betreten*[2]*. Es ist*

---

[1]) *Richelieu Mémoires IV pag. 382.*

[2]) *Vgl. Nr. 71. Während die Verhandlungen mit Venedig zum Beitritt zu einer Defensivligue mit Frankreich, Savoyen und Nevers einen erwünschten Ab-* 20 *schluss erreichten (vgl. Siri a. a. O. VI pag. 613—636), gelang es nicht, in gleicher Weise auch den Papst zu fesseln. Vgl. das Schreiben des Königs von Frankreich an Béthune vom 3. März bei Avenel a. a. O. III Nr. 123, Siri a. a. O. VI pag. 612 und Lünig: Codex Italiae diplomaticus III pag. 175—178. In wiederholten Unterredungen bemühte sich Richelieu durch den französischen Nuntius den* 25 *Papst für seine Projekte zu gewinnen, versprach auf Verlangen gegen Eid strengste Geheimhaltung und verhiess, falls dem Papst seine Leistung zu gross erscheinen würde, sich mit der Hälfte der Truppen zufriedenzugeben, wenn für die andere Hälfte Geld ausgeworfen würde.* E per rispetto del duca di Savoia, che s' è obligato entrar nella lega, quando vi entri il Papa, Venetiani e Mantova, promette 30 che 'l rè dirà al detto duca di Savoia, che la M[tà] S. contribuirà di proprio la portione, che toccarebbe al Papa, e che per degni rispetti di non ricercar d' avantaggio la S[tà] S., e tanto basterà per haver ligato il duca di Savoia e staccatolo affatto da Spagnuoli. *Richelieu versprach, dass letztere Vereinbarungen nicht zur Kenntnis Béthunes kommen sollten. Der Nuntius fügte hinzu:* se S. B[ne] vi dà 35 un' espressa negativa, è quasi impossibile, che non dà anche un gran disgusto al rè et al cardinal Richelieu. *Chiffre des Nuntius aus Susa vom 15. März, dechiffr. 31. März. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 28. Noch eindringlicher wiederholte der Nuntius am 22. März die Vorschläge Richelieus, der die Ligue für besonders nützlich zur Sicherung der päpstlichen Interessen bei der Erbfolgefrage in Urbino* 40 *hielt; dechiffr. 1. April ibid. fol. 31. Der Papst jedoch wollte das Vertrauen als padre commune nicht verlieren, zumal er argwöhnte, dass die Defensivligue leicht zu einer Offensivligue sich gestalten könnte. Infolgedessen antwortete er dem Nuntius,* che S. B[ne] crede bisognarvi molto urgente cagione, per poter in conscienza entrar in simil lega, mentre come Papa, cioè padre, vien ad esser in obligo 45 di mantenere tal persona e può dubitar di peccato di far il contrario. E tanto

*sehr glaublich, dass weder Nevers, noch Bautru davon gesprochen* 1629
*haben,* mà che con il riferire, che essi l'habbino dette, si voglia metter April 14
al punto il Papa e l'imperatore. È necessario con buon modo dire à
cotesto ambasciadore quello, che à giorni addietro disse chiaramente
5 N. S^re^ al signor conte di Monterey, cioè che quando voglion dolersi
di S. B^ne^, parlino in individuo di qualche attione, che habbia fatta in
pregiuditio loro, che in tal caso S. B^ne^ sentirà e risponderà qualche
occorre; mà non portino chiacchiere, nè sospetti in aria, perche S. B^ne^
è risoluta di non sentirli e di non risponder parola.

10 *Dass die Franzosen schlau nachgeben, um Zeit zu gewinnen, darf
man nicht glauben; ihre Maxime ist jetzt fortzuschreiten. Dies sei
Pallotto gesagt wegen der Verhandlungen Bautrus. Hoffentlich stört
dieser nicht die Ratifikation Gonzales'. Dass Rohan Unruhen ver-
ursacht, ist unmöglich. Man hat darüber Nachrichten aus Avignon.*
15 *Zieht der König nach Frankreich zurück, so wird er ihn unterwerfen,
zum Gehorsam zwingen oder vollständig schwächen;* e per questo
ancora s'hà da bramar tanto più l'estintione totale delle diversioni
d' Italia.

*Diese Tage* di capella *liessen die Verhandlungen über den Eintritt*
20 *des Königs von Ungarn mit dem Kaiser in Klöstern aufschieben; er
wird in kurzem, so weit es möglich ist, dem Kaiser und der Kaiserin
zu Diensten sein. Dasselbe gilt für die Angelegenheit des Barons
Thun,* mà in tanto non lascio di significare à V. S. esser vero, che
già furono concesse le gratie contenute nella lista, mà son pochi mesi,

---

25 più, che hoggi e nelle congiunture presenti si tengono per avversarii formati
quelli, che son confederati con li emuli, ancorche per altro se ne stiano da banda.
*Als Grund wird angeführt die bedenkliche Nähe Spaniens von drei Seiten,* cioè
verso Napoli quasi alle porte di Roma; nell' Abbruzzo al fiume Tronto; et in
Lombardia per la vicinità, se non per la contiguità, *die ihn veranlassen würde,*
30 *drei Heere zugleich aufzustellen. Auch schien es dem Papst zweifelhaft, ob im
Falle eines Angriffs auf den Kirchenstaat die Conföderierten sich ebenso bereitwillig
zeigen würden, als man es von ihm jetzt verlangte. Er betonte ferner, dass er an
der savoyischen Angelegenheit, um derentwillen die Ligue ins Leben gerufen werden
sollte, kein Interesse hätte. Im Falle eines Angriffs auf den Kirchenstaat machte*
35 *er darauf aufmerksam, dass Frankreich entfernt sei und Venedig durch Mailand
und Friaul festgehalten würde. Sollte Spanien und der Kaiser Venedig wegen
seiner Unterstützung der Holländer und Häretiker angreifen, so wäre der Papst
gezwungen, die Republik zum Nachteil seiner öffentlichen Stellung zu unterstützen.
In einer Ligue könnte man diese Fälle aber nicht ausnehmen. Zuletzt erklärte er,*
40 *dass er auch aus dem Grunde sich der Ligue nicht anschliessen könnte, da gewisse
Controverse der Curie mit Savoyen, Venedig und Frankreich noch unausgeglichen
seien, und dass der Papst die Annaten und Obödienz Spaniens und anderer Länder
verlieren würde. Chiffre an den Nuntius vom 2. April. Bibl. Barber.* LXIX 60
*fol. 30.*

1629 April 14 che furono fatti nuovi ordini e riforme, e S. B[ne] legò anche, per dir così, le mani à se stessa in parecchi particolari per il buon governo e sodisfattione della religione; onde S. B[ne] hà fatta la stessa difficoltà ad altre dimande di Francia e di Spagna.

1629 April 14 87. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 April 14, dechiffr. 3. Mai. A.*[1]) 5

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 138.*

*Die spanischen Gesandten machen die grössten Anstrengungen, Absendung der Truppen zu veranlassen. In diesen Tagen kam Pappenheim, General der Artillerie der Liga, an den Hof und erbot sich, 10000 Mann auf eigene Kosten auszuheben*[2]). *Man will ihn in Neapel* 10 *und in der Pfalz entschädigen. Man soll sich geeinigt haben. Wie er von mehreren Seiten hört, lässt man 5 Regimenter aus dem Elsass marschieren. Die Minister dementieren es nicht*[3]). *Ebenso 3 Regimenter, die in Burgund für Spanien ausgehoben waren. Am meisten bemühen sich die spanischen Gesandten um den Herzog von Savoyen,* 15 *versprechen königliche und kaiserliche Unterstützung, Erhaltung seiner Eroberungen in Monferrat, den Titel König von Cypern durch den Kaiser, Verheiratung des Cardinals mit einer Erzherzogin, falls die Ehe des Prinzen kinderlos bliebe, und inzwischen ein oder mehrere Bistümer in Deutschland, für den Gesandten selbst das goldene Vliess,* 20 *falls die Verhandlungen Erfolg hätten. Infolgedessen ist vor 3 Tagen ein Courier an den Herzog mit einem Teil der Versprechungen abgegangen. Demnächst wird der Rest folgen. Man denkt in dem Waffenstillstand die Truppen zu vermehren. Hoffentlich gelingt es den Franzosen, den Frieden zu befestigen. Die Hauptminister und auch Lamor-* 25

---

[1]) *Dazu ein Schreiben: Empfang der Depesche vom 24. März. Der bekehrte Jude zeigt Beharrlichkeit, wird kein Buch zum Nachteil der Religion übersetzen. Des Kaisers Gesundheit bessert sich, er wird nächsten Donnerstag zur Jagd nach Laxenburg auf einige Wochen. Er hat Dietrichstein wegen Olmütz Mitteilung gemacht. Man fand endlich die Speditionen für Holstein aus Caraffas Zeit. Nach* 30 *dem Fest werden die Namen der Commissare für die Exekution des Restitutionsedikts veröffentlicht. Ihnen überträgt auch der Kaiser* non per modo di commendatione, mà di precetto alle città interessate e dove sono li detti benefitii *die Exekution der Bulle.* Quanto alla prepositura di Amburgh si caminarà li dettami accennati à V. S. Ill[ma] con le passate in materia de benefitii ricuperati e così mi fù 35 dichiarata dalla persona, che ne hà scritto à V. S .Ill[ma], ponderandomi la parola della lettera, che mi disse havere scritta, obtingat, la quale si riferisce non meno alla presentatione imperiale, che alla libera provisione apostolica. *Er hofft den kaiserlichen Befehl zur Exekution der Bulle zu erhalten und hat dem Sekretär Arnoldini das Memorial mehr als einmal gegeben. In dieser Woche ist jedoch der* 40 *Kaiser geistlich beschäftigt. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Zwiedineck-Südenhorst a. a. O. II pag. 205 Nr. 183.*

[3]) *Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 209.*

1629 April 14

*main sind dafür, dass der Kaiser alle Kräfte in Italien aufbiete und nicht dulde, dass Frankreich ihm Gesetze vorschreibe, dadurch dass es ihm die Zeit einschränke oder sonstwie. Vor allem denkt man nicht daran, sich der Curie und dem Papst zu unterwerfen,* onde per facilitare la pace, quando per altro non resti impedita, consideraranno N. Sre e V. S. Illma, se sia espediente in questo particolare far qualche diligenza, perche almeno tra capitoli publici non venghino espressi simili particolari, li quali offendono la dignità et authorità dell' imperatore, possono dar cagione ò pretesto di rottura.

88. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 April 14, dechiffr. 3. Mai.* 1629 April 14

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 139–141.*

März 10 — *Mit den Schreiben vom 10. März teilte er Barberini die neuen Bemühungen des Grafen von Castro betreffend die Indulgenzen, Medaillen etc. mit, in der Hoffnung, dass der Papst ihn durch Barberinis Vermittelung zufriedenstellen werde. Er hat ihm trotz seiner vielen Ansuchen noch nicht Barberinis Chiffre vom 24. März mitteilen wollen.* (März 24) *Der kaiserliche Gesandte hat nicht gut gethan, das kaiserliche Schreiben wegen Italien dem Papst zu übergeben, da sich die Dinge jetzt geändert haben. Wollte Gott, dass man Frieden mache. Der König von Polen, bedrängt durch Gustaf Adolf, hat den Kaiser um Unterstützung gebeten und 4 Regimenter Inf., das Regiment zu 3000 Mann, und 3 Regimenter Cav. zu 1000 Pferde unter Feldmarschall Arnim erhalten*[1]). *In Flandern wächst täglich die Furcht vor den Holländern. Man schickt dorthin Graf von Merode mit 12000 Mann. Jene sind bereits in Polen, diese marschieren, wie er heute erfahren, nächste Woche ab*[2]). *Mehrfach hat er bereits über die Verhandlungen der Minister und Castros über Truppensendungen nach Italien geschrieben,* e voglio credere, che secondo le prime informationi, e prima di parlarne meco, ne haverà scritto al signor conte di Monterey, ò più tosto il

[1]) *Vgl. Nr. 83. Über das Erscheinen der Kaiserlichen in Polen schreibt der polnische Nuntius am 3. Mai, dass dem König persönlich Arnim sehr unsympathisch wäre, da er als Häretiker früher in Diensten Gustaf Adolfs gestanden hätte; und dass den Polen die ganze Hülfe sehr missfiel, weil sie die Soldatesca für häretisch halte* per esser venuti all' improviso e senza sapersi, sè erano chiamati ò nò; per non vi esser denari da pagargli e perchè non vi è tal esercito de Polacchi, che potesse opporsegli in occasione, che pensassero à turbar il regno. *Es kostete dem König Mühe, die Senatoren, die nur 2—3 Regimenter höchstens bewilligen wollten, zu beruhigen. Unter dieser Missstimmung litt das ganze Unternehmen. Chiffre dechiffr. Juni 7. Arch. Vatic.* Nunz. di Polon. 40.

[2]) *Der Zug Merodes richtete sich direkt gegen Italien, vgl. Nr. 90. Über den Krieg der Generalstaaten gegen die Niederlande in diesem Jahre vgl. van Kampen: Geschichte der Niederlande II pag. 58 f.*

1629 April 14 marchese d' Aitona, come ne hò rincontro. Mà mentre V. S. Ill[ma] con N. S[re] approva quello, che mi è occorso parlare et operare in questa materia, non mi resta se non di dar all' uno e l'altro, come faccio, humilissime gratie per quello, che gli è piacciuto farmi e nella mia lettera e col conte medesimo. 5

März 18, März 20 *Die Nachrichten aus Venedig, Genua und Florenz vom 18. und 20. März sind bereits bestätigt; wollte Gott, dass man sie auch befolgte und alle Frieden hätten. Die Bemühung Nassaus wegen Sabbioneta geschah, wie er von guter Seite unterrichtet ist, ohne Auftrag*[1]). *Als Motiv giebt er an, dass er erfahren hätte, Nevers und mehr noch* 10 *Venedig wollten den Platz erobern. Über Gregorio Zeemann hat er bisher nichts erfahren, wird nach Auftrag handeln*[2]). *Der Resident von Lothringen bittet, wie er gehört, um Aufhebung der Quartiere im Bistum Metz mit der Drohung, dass sich die Landleute selbst von dieser Last befreien würden. Er hört, dass man auch sonst im Reiche* 15 *aus derselben Ursache sich sehr erbittert zeigt.*

*Wegen Corvey bleibt man dabei, dass man Frieden mit dem Kurfürsten geschlossen habe, und erwartet, dass der Kurfürst, falls Brambach sich demütige, sich mit ihm aussöhnen und auch in Rom für seine apostolische Confirmation sprechen werde.* In ogni caso si dichiarano 20 bastar loro haver provisto nel possessorio, che 'l Brambacchio sia restituito dopo la violenza ricevuta dall' elettore, e del resto N. S[re] provegga secondo la dispositione delle leggi canoniche e concordati di Germania; siche in questo negotio par che restino trè strade. L'una di lasciar correre la detta concordia e conceder al Brambacchio la con- 25 firmatione in detta badia, ò al meno concedergliene la provisione libera. Seconda publicar la risolutione presa e nel medesimo tempo la provisione di detta badia in un soggetto della medesima religione, di virtù, lettere e bontà; perche il lasciarla all' elettore come in commenda secondo la bolla, che dicono essergline di già stata spedita, saria senza 30 dubbio suscitar gravissime mormorationi e maggiori inconvenienti pregiuditiali alla dignità apostolica. Terza dare le mani addosso al detto Brambacchio per le cause del santo offitio, e così forse saria finita questa lite. *Er hat sich in keine Vermittelung einlassen wollen ohne genaue Aufträge. Er hat nicht erfahren, dass man in der Aquileja-* 35 *angelegenheit den Vergleich Paoluccis und Savellis hier angenommen hat;* mà si bene, che persistono nel concetto, che tenendo saldo otterranno costà ciò che vogliono e che però avanzandosi nell' accettar e

---

[1]) *Vgl. Nr. 67.*
[2]) *Vgl. Nr. 70.* 40

superar hoggi una difficoltà e domani un' altra non accettaranno, nè concluderanno per parte loro, sinche non siano arrivati ad alcuno de partiti, che pretendessero da principio. 1629 April 14

89. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 April 14, dechiffr. 3. Mai.* 1629 April 14

5 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 138—139.*

*Jüngst*[1]) *celebrierte Klesel in Gegenwart des Kaisers ohne Baldachin. Er konnte mit ihm darüber nicht sprechen wegen der Aufregungen während dieser Woche im Palaste, hörte aber, dass er folgte, wie er bereits schrieb,* e che ò per non sovvenir mezo termine al signor 10 cardinale in quel frangente, ò per parergli, che di qualsivoglia altra maniera daria poco gusto con pregiuditio de suoi interessi e di quella buona sodisfattione. *Am Donnerstag war er bei ihm, fand ihn nicht zu Hause, aber auf der Strasse. Klesel bat ihn, Alter und Müdigkeit vorschützend, morgen für ihn in der Cathedrale zu celebrieren. Hätte* 15 *er es doch damals bereits gethan. An einigen weniger feierlichen Tagen hat Sacchetti, der Gesandte des Grossherzogs, in der Kapelle vor dem Kaiser die Messe gesungen und that es auch am heiligen Donnerstage, an welchem Tage er nach Gewohnheit in stiller Messe dem Kaiser, der Kaiserin, dem Könige, den Erzherzögen und Erz-* 20 *herzoginnen und den Damen und Cavalieren des Hofes das Abendmahl reichte. Ein Ceremonienmeister hat ihm gesagt,* che detto monsignore, ancorche non sia se non referendario, habbia nondimeno nel pararsi alla sedia, nel pigliare il manipolo all' indulgentiam, nel legger alla sedia l'epistola, evangelio et orationi, nel lavar le mani, cosi quanto 25 al numero, come nel genufletter di quelli, che danno da lavar le mani e lo sciugatore e cose simili, fatto, come se fosse in dignità episcopale, *und bat ihn, es nicht zu gestatten. Er hat darüber keine Information, zumal auch zu erwägen ist, dass Sacchetti Gesandter ist.*

April 6 — April 12 — April 15 — April 12

90. *Kaiser Ferdinand an die Schweizer, Wien 1629 April 18*[2]). 1629 April 18

30 *Arch. Vatic.* Varia Polit. 140 *fol. 75—76, auch fol. 78—79. — Bibl. Vatic.* Cod. Vat. Urbin. 1114 *fol. 540—541. — Mantua.* Arch. Gonz. *Copien in ital. Spr.*

*Notwendigkeit zur Herstellung der Ruhe und kaiserlichen Jurisdiktion in Italien, Absendung von kaiserlichen Truppen unter* 35 *dem Kammerherrn und Obersten Johann Grafen von Merode*[3]), *und*

[1]) *Vgl. Nr. 84.*

[2]) *Gedruckt in italienischer Übersetzung in Due cronache di Mantova dal 1628 al 1631 hrsg. von C. d' Arco. in Cronisti II pag. 506—508.*

[3]) *Über Merode und seinen Feldzug vgl. Hallwich: Gestalten aus Wallensteins*



1629 April 18 *Aufforderung, ihnen und anderen Truppen den Pass zu bewilligen und sie mit Proviant zu unterstützen, den Traktaten und Kapitulationen entsprechend, mit dem Versprechen, nach Beilegung der Unruhen die Pässe wieder freizugeben*[1]).

1629 April 21 91. *Barberini an Pallotto, 1629 April 21, chiffr.*[2]). — *Toyras in Monferrat. Abreise des Königs. Unsicherheit des Friedens. Kampf gegen Holland und die Hugenotten. Vermittelungsaufträge P. Valerianos in Wien. Erzbischof von Sevilla. Reise der Königin von Ungarn. Cardinal Klesel und der Baldachin.* 5

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 130—132.* 10

Circa i successi d'Italia non v' è che aggiunger alle antecedenti, senon che i 4000 fanti e sei compagnie di cavalli commandate da Mr. di Toiras si avvisa esser di già in Monferrato e ripartirsi in que' presidii[3]). Della partenza del rè da Susa verso il suo regno alcuni vogliono, che debba seguir frà poco, altri che S. M$^{tà}$ aspetti qualche lume de sensi di Spagna 15

*Lager. Biographische Beiträge zur Geschichte des dreissigjährigen Krieges. Leipzig 1885. I. Johann Merode. pag. 21 ff.*

[1]) *Das kaiserliche Schreiben kam am 16. Mai in Chur an. Sprecher: Geschichte der Kriege und Unruhen, von welchen die drei Bünde in Hohenrätien während der letzten Jahre heimgesucht wurden; hrsg. von Conradin von Mohr.* 20 *Chur 1855, pag. 15 f. Von der bei Mohr erwähnten Lieferung von Proviant zu mässigen Preisen enthält die Vorlage nichts; vgl. Gemeineidgenössische Tagsatzung der XIII Kantone in Baden vom 27. Mai in Eidgenössische Abschiede hrsg. von Vogel und Fechter V II pag. 580; und betreffend Gegenrüstungen Tagsatzung vom 14.—18. Juni in Baden, ibid. pag. 586 f.* 25

[2]) *Dazu 5 Schreiben: 1) Empfang von 2 Chiffren vom 31. März. Absendung 1 Chiffre. Freude über des Kaisers Gesundheit. Über Holstein ist jüngst geschrieben worden. 2) Man denke nicht daran, Pallotto die Fakultäten zu geben, die Caraffa gehabt hat; besonders will man diejenige* di dispensar ne' casi matrimoniali con quelle del contado di Goritia *einschränken.* Il decreto della santa congregatione è super 30 contractis et contrahendis, mà il ministro che hebbe cura di distender la patenta, lasciò per inavvertenza la seconda parte, et essendo stata cavata la seconda patente, nella quale s'aggiunse l'autorità di assolvere li duellanti e l'incorsi nelle censure riservate, dalla prima fù parimente tralasciata la medesima seconda parte del decreto, ond' è necessario spedire un dispaccio della patente, come si farà nella congre- 35 gatione della seguente sottimana. *3) Pallotto soll Dohna und sein Haus bei dem Kaiser empfehlen. 4) Der Papst will, sowie er das Restitutionsedikt in den Händen hat,* una maggiore espressione *thun. Man konnte es nicht so schnell aus dem Deutschen übersetzen (vgl. pag. 130 Anm. 2 Nr. 4). 5) P. Valeriano überbringt Schreiben und Bulle für Harrach betreffend die Abtei Berge; Pallotto soll sie jedoch* 40 *nicht früher abgeben, als bis er weiss, was der Kaiser dazu denkt. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 21. April. Pallottos Schreiben Bibl. Barber.* LXX 48.

[3]) *Schreiben Richelieus an die Königin vom 2. April bei Avenel a. a. O. III Nr. 141.*

1629 April 21

quanto alla ratificatione dell' accordo. Sopra di che il signor Don Gonzalo accennò al signor Sacchetti, che alla corte cattolica si sarebbe forse confermato quel, che spetta al rè di Spagna circa questi affari, rimettendosi nel rimanente all' imperatore. Mà perche queste tali rimessioni, che lasciano in sospeso il negotio, sono tenute da Franzesi per artefitii d' acquistar tempo, massime vedendosi, che in tanto di Napoli s' inbarcano soldatesche per Milano e si fanno altre provisioni, dubitiamo che anco questa apertura di pace non venghi intorbidata e ne stiamo con quella ansietà, che V. S. può immaginarsi[1]). Dall' altro canto non è da disperare, che il rè Catt$^{co}$ concorra con la sua pietà alla quiete d' Italia e del christianesmo. E che rivolghi tutte le sue forze contro gli Olandesi, quali troppo ardimento vanno acquistando non solo con il grosso esercito, che hanno in piedi, mà anco con la presa di alquanti altri vascelli di ricche merci dell' Indie Orientali; e se fusse vero (che Dio no 'l voglia) un' avviso hora sparso, che habbino occupate l' Isole di Capoverde, tanto maggiormente provocarebbono S. M$^{tà}$ Catt$^{ca}$ à risentirsene con ogni vehemenza[1]). Sicome dall' altro canto proseguirebbe il rè Christ$^{mo}$ contro gli Ugonotti, li quali ultimamente hanno reso al duca di Montmorency Soion, luogo importante, che occupavano su 'l Rodano[2]). Delle diversioni dal canto di Catalogna ò d' altra banda verso Francia noi non teniamo altro rincontro; e seben ci vien significato, che Don Cesare di Guastalla hà date in Milano grandi speranze di calata di genti di cotesta parte in Italia, tuttavia vogliamo credere, che S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ non mancherà d' interporre la sua imperiale pietà et autorità per il fine della pace. E deve V. S. sapere, che il padre fra Valeriano cappuccino, il quale stà in procinto di ritornarsene, mostra di venir animatissimo à persuadere questi sensi all' imperatore et al principe d' Echembergh, acciò non si diano fomenti,

---

[1]) *In diesem Sinne schrieb Barberini auch an den französischen Nuntius am 21. April. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 48.*

[1]) *Über die Lage des Königs von Spanien, der auf die Kunde, dass die französischen Truppen die Bergpässe überwunden hätten und in Susa wären, in Brüssel den Befehl gegeben hatte,* alcuni villaggi *zu verkaufen, um Geld zu bekommen, schrieb der flandrische Nuntius am 21. April:* onde si stima communemente, che non si possa in un subito provedere in Orano, quale viene molto stretto da Turchi e Mori; provedere anche all' armata di Don Federico di Toledo, che deve partire per l' Indie, havendo ivi fatto molto danno gli Olandesi et Inglesi con pigliar Capoverde, posto importante per la navigatione dell' Indie Orientale; provedere poi alla guerra d' Italia e qui, si crede, non si possano far tante cose in un' istesso tempo. Gli Olandesi essendo informati à bastanza di detto bisogno pretendono in quest' anno far ogni sforzo et attaccar la meglior piazza che potranno e si teme molto d' Anversa. *Chiffre dechiffr. 9. Mai. Arch. Vatic.* Nunz. di Fiandra 20.

[2]) *Soyons fiel am 13. April. Richelieu Mémoires IV pag. 431.*

1629 April 21 anzi si tolgano à questi incendi così pericolosi e dannosi, il che le serva di avviso, perche ella ne vegga i rincontri.

Di Spagna ci vien certificato, che colà non si preme nella promotione dell' arcivescovo di Siviglia[1]), anzi per scaricarsene, eglino hanno procurato di addossar questo negotio costà, sicome accennai à V. S. con le passate. Ben conoscono la poca habilità e gran vanità del soggetto. Solito alcuno non vi è di farsi cardinali quelli, che accompagnano le regine; e sicome cotesta M^tà vi manda il signor cardinal Dietristain, così poteva inviarvisi un cardinale di Spagna. Senza metter in campo questa novità di pretensione, la quale però è pretensione di monsignor medesimo, come hò detto, e non del rè, il cui ambasciadore fin hora non ne hà fatto alcun motto.

Hà V. S. consegliato bene il signor cardinal Clessel, di non pregiudicar alla dignità cardinalitia col rimover il baldachino, il quale da lui et altri cardinali è stato usato, mentre in presenza di S. M^tà hanno fatto le funtioni. Il possesso è chiaro costì, et ancorche altrove si fosse altrimente usato, non però la consuetudine di un paese hà da stendersi all' altro, che la tiene differente. Sicome io stesso hò veduto in Francia et in Spagna, ne quali regni diversamente si tratta, et in qualche cosa si fà più in uno et in qualche altra più nell' altro; mà il far mutatione sarebbe cosa indebita in ciascuno di loro. Però non occorre cercar esempi, dove è in vigore l'osservanza nel paese proprio, il mancar della quale è indubitatamente un togliere il ius e la veneratione debita all' ordine ecclesiastico. Il cardinal di Santa Prassede si trova, che celebrò in Savona, presenti ambedue le corone e tenne il baldachino, anzi la sede più alta. E quanto all' esempio allegato costì della mia legatione, se si parla nell' atto dell' ingresso, è vero, che in Madrid non v' è l'uso del baldacchino, mà solo che il rè esca in persona propria fuori della città incontro al legato e di compagnia se n' entrino poi; la dove in Francia il rè non si muove, mà si da il baldacchino. Però se si parla delle funtioni in chiesa, io non feci funtione alcuna, che richiedesse baldacchino, poiche la mattina del Corpus Domini dissi messa piana e bassa, trovandomi vestito all' altare come si suole, quando arrivò S. M^tà; anzi per non entrar in queste dispute di baldacchino evitai il celebrar messa solenne, come alcuni motivorno, che si celebrasse. Dubito, che l'ambasciadore Castro ò l'altro di là habbia destati costì questi sensi, tuttavia non ne stabilisco il giuditio. Al padre fra Valeriano, ne darò un tocco, però dicendoli, che N. S^re non sà nulla di tali tentativi, mà ch' io gli lo dico da mè, acciò anch' egli cerchi di distornarli co' suoi uffitii. Mi ricordo, che all' arcivescovo di Salsburgh

[1]) *Vgl. Nr. 47.*

fù fatta una volta la medesima difficoltà, mà egli non ne fece caso e seguitò di tener baldacchino come prima; mà cotesti ministri si provano hora col signor cardinal Clesellio, stimando che possa ceder più facilmente delli altri e servirsi possia del suo esempio con quelli, laonde 5 tanto meno deve crear à gli altri questo pregiuditio e tanto più deve mostrarsi saldo. Voglio creder, che la pietà di Cesare e del rè d' Ungheria non insisteranno nella diminutione delli consueti honori della dignità cardinalitia, vedendo massime, che i sommi pontefici promovono soggetti di quella qualità, che le M. M[tà] delli imperatori giornal- 10 mente desiderano; mà se venissero trattati in queste maniere, potrebbe qualche sommo pontefice ò astenersi dal promoverne, ò vero promover quelli, alli quali l'autorità e grandezza propria potesse conciliar facilmente anco il possesso delle dovute e solite prerogative del cardinalato. (1629 April 21)

92. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 April 21, dechiffr. 9. Mai*[1]). — 15 *Nachrichten von dem Aufbruch des Königs nach Casale. Beschleunigte Rüstungen. Dementierungen. Kriegerische Stimmung am Hofe, besonders Eggenbergs. Pallottos Gegenvorstellungen. Das kaiserliche Schreiben an den Papst. Mission Caraffas in Sachsen. Reise der Königin von Ungarn. Eid des Erzherzogs Leopold Wilhelm. Gefangen-* 20 *nahme Zeemanns. Brambach. Feier des zweiten Ostertages.* (1629 April 21)

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 142—145.*

Giunse sabbato passato il Villani[2]), e con l'avviso della dichiarata (April 14) risolutione del rè di Francia, di voler in persona con tutto il suo essercito passare à Casale, con altre circonstanze et adminicoli riempi di 25 gelosia di questi ministri principali egli riscaldò ad affrettare gli ordini per l'approssimatione di gente verso i confini d' Italia e di Francia e per nuove levate ancora per questo effetto; e sebene si siano questi sensi alquanto intepiditi con l'avviso, che portarono le lettere di Venetia il lunedì seguente (April 16) delli 7. (April 7) stante e del campo del governatore di Mi- 30 lano delli 3. (April 3), che 'l Christ[mo] si fusse disposto à trattener la sua persona e 'l suo esercito con la promessa del principe di Piemonte, che Don Gonzalo per tutti li 4. (April 4) del medesimo haverebbe liberamente lasciati tutti li luoghi, che teneva occupati in Monferrato, anche Nizza e Ponzone e con la nuova capitolatione sottoscritta da Don Gonzalo con pro- 35 messa di farla ratificare dal rè Catt[co] frà sei settimane, nondimeno

[1]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Empfang der Briefe vom 10. und 31. März, mit Auftrag, die Exekution der Bulle für Holstein zu besorgen. Arnoldini sagt, man könne augenblicklich das Memorial nicht vorlegen, verspricht es jedoch bei der ersten Ratssitzung vor dem Kaiser. Nächste Woche Ernennung der Commissarien. 2) Er* 40 *erwartet die Fakultät wegen der Duellanten. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. Nr. 21.*

1629 April 21 restano gli animi inclinati alla guerra per lo stimolo di ricuperare la perduta riputatione alle armi di Spagna, di sostener la dignità et autorità imperiale, che par debba restar assorbita con la gloria et arbitrio del Christ[mo], e di assicurarsi dal risico e contingenza, nella quale par che restino gli stati di Spagna in Italia, non si potendo persuader, che li disegni della mossa in 5 persona con tante forze di un rè di Francia possano terminare nel solo interesse del soccorrer il duca di Mantova, e massime in congiuntura, che si trova tanto superiore di forze; il qual sospetto viene accresciuto dal sentirsi, che in ogni modo inviasse seimila fanti e 300 cavalli, perche resti presidio Franzese in Casale e nelle altre piazze del Monferrato. Si crede 10 nondimeno, che si sospenderà l'esecutione di maggior impegno ò dichiaratione alla guerra, sinche si sappiano li sensi di Spagna dopo la piena notitia dello stato delle cose, secondo li quali è da credere, che si governaranno ancora in caso, che gli paresse non haver tutto ciò che vorriano.

Nel signor principe d' Echembergh, col quale hò discorso lunga- 15 mente di queste materie, trovo pensieri molto alti e che tendono à voler in gran punto l'autorità e dignità imperiale in questi affari et à non soffrire l'aumento di riputatione e di gloria, che si fà al Christ[mo], sicome dice S. E. essendogli riuscito di spaventar li Spagnuoli e Savoia, non gli riuscirà ancora 'l farsi arbitro e distributore de feudi imperiali in 20 Italia. Apre S. E. sensi e concetti molto lontani dalla speranza di quiete; e la sostanza e conclusione del suo discorso pare in pretendere, che 'l rè di Francia si ritiri con tutte le sue genti in Francia, lasciando le piazze in mano di S. M[tà], accennando che S. M[tà] si sodisfaria col deputar commissario, il quale pigliasse il giuramento da que' sudditi, 25 senza metter altro presidio ò soldatesca forastiera, per restare in questa maniera, sin che sentito Savoia, Lorena, Guastalla e Nivers decidesse S. M[tà] le differenze e disponesse di que' stati secondo che trovasse esser di giustitia. Andai spiegando et insinuando io dall' altra parte al principe risposte e ragioni così politiche, come giuridiche per sodisfare à 30 suoi motivi e per temperare e tener indietro nuovi impegni; e sebene mostrò e dichiarò più d' una volta, che fussero efficaci, non ripongo in esse però la speranza, come faccio in persuadermi, che in Spagna non siano per riputar congiuntura accommodata à loro interessi nello stato, nel qual si trovano le loro cose da per tutto, di porre in con- 35 tingenza le cose d' Italia; se però ò nuovi tentativi del rè di Francia mosso da propria inclinatione, ò da suggestione d' altri non li obligasse à precisa e necessaria difesa, ò vero altro nuovo accidente pregiuditiale à Franzesi, ò 'l fatto non gli allettasse ò tirasse ad altra risolutione. Mi valsi opportunamente delle notitie, che si è compiaciuta V. S. Ill[ma] 40 communicarmi con le sue cifere A. B. C.[1]) e particolarmente di quelle,

[1]) *Vgl. Nr. 76, 77 und 78.*

che tendono à sincerar la rettissima mente di N. S^re^ e far conoscere, quanto sia lontano da pensieri, che non si confaccino con la persona di padre commune. 1629 April 21

Di quello, che V. S. Ill^ma^ mi scrive, haver N. S^re^ passato col principe Savelli in occasione della lettera dell' imperatore, non mi son valuto ex professo per haver saputo, scriversi dal detto principe, che S. S^tà^ havesse detto, che risponderia col seguente ordinario à S. M^tà^ e che insieme haverebbe fatto saper à mè quello, che in nome di S. B^ne^ havessi à significare à S. M^tà^.

*Er besprach mit Eggenberg und Lamormain die Mission Caraffas in Sachsen wegen des Restitutionsedikts, hoffentlich nicht ohne Erfolg. Wegen der Reise der Königin von Ungarn sagte ihm gestern Castro,* April 20 *dass sie unfehlbar Ende dieses Monats nach Barcellona aufbrechen werde, begleitet von dem Infanten Don Carlos und dann mit der Post von dem Könige. Das Eidesinstrument Erzherzog Leopold Wilhelms legt er bei*[1]*. Gregor Zeemann aus Kempten, ein häretischer Prädikant, befindet sich in der Gewalt Erzherzog Leopolds*[2]*. Dieser fragte bei dem Kaiser an, ob er ihn über einige Artikel prüfen lassen könnte, und erhielt Erlaubnis. Er hört, dass man ihn nicht ohne Erlaubnis des Kaisers freilassen werde und dass man es auch nicht ohne sein Wissen thun werde. Er wünscht darüber Aufschluss*[3]*. Brambach reist nach Corvey oder vielmehr nach Cöln. Vorgestern verabschiedeten sie sich.* April 19 *Brambach sagte, dass der Kaiser an den Papst zu seiner Empfehlung schreiben wolle. Eggenberg wusste davon nichts. Der Florentiner Gesandte feierte von neuem den zweiten Ostertag, obwol der Ceremonienmeister ihm vorher gesagt hatte, dass die Feier des heiligen Donnerstags nur Personen in bischöflicher Würde zukomme. Trotzdem bestand der Gesandte darauf, da er in seiner Eigenschaft als Gesandter des Grossherzogs allen Bischöfen und Erzbischöfen und auch dem von Gran vorangehe*[4]*. Er hat sich nicht einmischen wollen.* April 16

*Beilage. Eidesinstrument des Erzherzogs Leopold Wilhelm.*

In nomine Domini amen. Tenore praesentis publici instrumenti cunctis pateat evidenter et notum sit, quod anno a nativitate eiusdem Domini millesino sexcentesimo vigesimo nono indictione 12, die vero tertia mensis martii, pontificatus autem sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providentia Papae Octavi anno sexto

---

[1]) *Vgl. Nr. 77.*

[2]) *Über den Prozess Zeemanns vgl. näheres bei Gottfried Arnold: Unpartheyische Kirchen- und Ketzer-Historie. Theil IV, Frankfurt 1700, pag. 465 ff.*

[3]) *Vgl. Nr. 88.*

[4]) *Vgl. Nr. 89.*

1629 April 21 in mei notarii et testium infrascriptorum praesentia personaliter constitutus Ser^mus^ dominus Leopoldus Gulielmus archidux Austriae, ecclesiarum Passaviensis, Argentinensis, Bremensis et Magdeburgensis administrator auctoritate apostolica deputatus coram Ill^mo^ et R^mo^ domino Joanne Baptista Pallotto, archiepiscopo Thessalonicensi apud S. Caes^am^ M^tem^ nuntio apostolico flexis genibus ac sacrosanctis evangeliis, quae prae manibus habebat, tactis iuramentum iuxta formam et tenorem expressum in literis apostolicis provisionum dictarum ecclesiarum in forma brevis expeditis ac fidei professionem iuxta formam constitutionis fel. rec. Pii Papae Quarti de verbo ad verbum in manibus eiusdem Ill^mi^ et R^mi^ domini nuntii emisit. In cuius rei fidem et testimonium praesens hoc publicum instrumentum confeci requisitus.

Actum Viennae Austriae in palatio imperiali praesentibus ibidem Ill^mo^ domino Georgio Sigismundo libero barone ab Herbestein, Ser^mi^ domini archiducis praedicti aulae prefecto, et admodum reverendo patre Joanne Mercuriano e societate Jesu testibus ad praemissa specialiter habitis et rogatis.

Ego Julius Picca J. V. D. apostolica auctoritate notarius ac Ill^mi^ et R^mi^ domini nuntii antedicti cancellarius de praemissis rogatus scripsi et subscripsi ac solito meo signo munivi (Locus † signi notarii).

Nos Joannes Baptista Pallottus Dei et apostolicae sedis gratia archiepiscopus Thessalonicensis ac per Germaniam, Ungariam, Boemiam universumque imperii districtum S^mi^ domini nostri Urbani divina providentia Papae VIII. et dictae sedis cum facultate legati de latere nuntius etc. fidem facimus et attestamur supradictum doctorem Julium Piccam esse talem, qualem se facit eiusque scripturis per eum confectis plenam et indubitatam fidem adhiberi in iuditio et extra. In quorum fidem etc. praesentes manu nostra signatas fieri nostrique soliti sigilli impressione communiri iussimus. Datum Viennae Austriae die 21. mensis aprilis 1629.

J. B. archiepiscopus Thessalonicae nuntius apostolicus.

Locus † sigilli.

P. de Magistris pro cancellario de mandato etc.

1629 April 22 93. *Papst Urban an Kaiser Ferdinand, Rom 1629 April 22.*

*Bibl. Barber.* XXXI 84 *fol. 18—19.*

*Er übersendet ihm durch den Kapuziner P. Valeriano Magno*[1]) *ein Stück vom heiligen Kreuz, das man in Rom in der Kirche S. Croce*

[1]) *Ein Belobigungsbreve für seine Thätigkeit als Missionar* pro paganda fide *vom 6. April gleichfalls Bibl. Barber.* XXXI 84 *fol. 18.*



*in Gerusalemme aufbewahrt, und Asche der Märtyrerinnen Bibiana und Dafiosa als Reliquien, geschmückt mit Edelsteinen*[1]). 1629 April 22

94. *Papst Urban an Kaiser Ferdinand, Rom 1629 April 22.* 1629 April 22

*Bibl. Barber.* XXXI 84 *fol. 19.*

5 *Er hat es an seiner Pflicht nicht fehlen lassen, den Frieden in Italien wiederherzustellen. Er freut sich, in dem kaiserlichen Schreiben*[2]) *ähnliche Bemühungen vorgefunden zu haben. Da bei dem Empfang desselben die Angelegenheit bereits weiter vorgeschritten war, so werden Pallotto und Savelli seine Wünsche vortragen.*

10 95. *Reichshofrat an Kaiser Ferdinand, Wien 1629 April 24.* 1629 April 24

*Wien. Staatsarch.* Kriegsacten. *Concept.*

*Nassau bittet um Entlassung als Commissar*[3]) *wegen Privatangelegenheit (Differenzen um die Oranischen Güter). Befürwortung seiner Entlassung oder Beurlaubung. Foppoli jedoch müsste noch eine Zeit-* 15 *lang in Italien bleiben.*

96. *Kurfürst von Brandenburg an Kaiser Ferdinand, Tilsit 1629 $\frac{\text{April 28}}{\text{Mai 8}}$.* 1629 April 28

*Wien. Staatsarch.* Kriegsacten. *Orig. — Berlin, Geh. Staatsarchiv.* Rep. XI 168. *Copie.*

20 *Er dankt für die Mitteilung in dem Schreiben vom 13. Februar*[4]),

---

[1]) *Das Datum fehlt. Am 22. April kündigte Barberini Pallotto die Übersendung der Reliquie an und instruierte ihn über ihre Verpackung in folgender Weise. Sie wäre vom Papst verschlossen in* un scatolino di velluto rosso e questo in un altro coperto di corame pur rosso legato con spago in voce e sigillato da 25 una parte con la cera di Spagna su 'l groppo e con l'impressione del mio sigillo piccolo, simile sigillatura si fece dalla medesima banda sopra l'estremità dello spago avanzato al sudetto groppo, dall' altra parte del scattolino su l'incrociatura dello spago stà impressa quella medesima cera di Spagna il mio sigillo grande di lettere. È stato poi involto questo scattolino nella carta reale e ligato con lo spago, è 30 stato sigillato dall' una e l'altra parte con cera di Spagna su l'incrociatura del medesimo spago e con l'impressione del sudetto mio sigillo grande. Sono state anche aggiunte quattr' altre sigillature con la medesima cera e co 'l sigillo piccolo su le quattro faccie del fianco del detto scattolino sopra lo spago che lo traversa. Ultimamente è stato rinchiuso in una cassettina d' abbeto et inchiodato e ligato 35 con lo spago in croce senz' altra sigillatura e consignati dal S. B^ne medesima al sudetto padre. *Bibl. Barber.* LXX 52.

[2]) *Vgl. Nr. 45.*

[3]) *Der Bischof von Mantua berichtete am 30. Juni, dass Nassau wieder in Wien eingetroffen sei. Mantua.* Arch. Gonz.

40 [4]) *Vgl. Nr. 40.*

1629 April 28 alss an dem es mir bishero ermangelt, dahero ich auch dem herzogen zu Nivers, so zu unterschiedenen mahlen dieses wercks halber mich durch schreiben ersucht und die seinige partes mir recommendiret, nicht bestendig zu beantworten gewust[1]). *Gern wollte er dem Kaiser seine Erklärung geben, die Wichtigkeit der Angelegenheit und die Rücksicht* 5 *auf ihre Folgen zwingen ihn aber, zuerst mit den anderen Kurfürsten sich ins Einvernehmen zu setzen*[2]). *Da der Kaiser noch einmal bei dem Herzog von Nevers durch seinen Commissar eine Erinnerung hat thun lassen, hofft er, dass inzwischen der Vergleich erfolgt ist;* unnd möchte dabei wunschen, dass E. Kays. Maytt. hochrühmliche intention 10 zu wieder erlangung des desiderirten friedens in Italia nicht allein derer örter ihren effect erreichen, sondern auch in den teutschen landen zu demselben ebenmessig dermahlleins möchte zugelangen sein, damit auch meine lande desselben zugeniessen sich hinwieder in etwas zu recolligiren unnd also nicht gar von allen mitteln entblösset werden mögen, 15 E. Kays. Maytt. und den H. reiche bey zutragenden nothfällen schuldiger massen zur handt zu gehen.

1629 April 28 97. *Barberini an Pallotto, 1629 April 28, chiffr.*[3]) — *Unsichere Friedensaussichten. Consequenzen der kaiserlichen Rüstungen für die*

[1]) *Auf die Gesandtschaft Strozzis (vgl. Band I pag. 293 Anm. 3), der auch* 20 *in Berlin eintraf, aber an Stelle des abwesenden Kurfürsten vom Markgrafen Sigismund empfangen wurde, antwortete der Kurfürst aus Mohrungen am 5. Januar 1629, indem er für Nevers' Freundschaft und Vertrauen seinen Dank aussprach, es aber bedauerte, wegen Entfernung des Orts und sonstiger Hindernisse etwas für ihn beim Kaiser thun zu können. Berlin.* Geh. St.-A. Rep. XI 170. *Concept lat. Ein* 25 *ähnliches Schreiben wurde auch für Rethel aufgesetzt, aber nach einer Randbemerkung nicht fortgeschickt, da den kurfürstlichen Räten der Titel* Serenissimus *für den jungen Prinzen zu viel erschien. Am 10. Januar (IV. Jd. Jan.) informierte Nevers den Kurfürsten aufs neue mit Übersendung der nötigen Beilagen über die jüngsten Verhandlungen mit Nassau; und ebenso am 13. April über das Dekret; ibid. Orig.* 30

[2]) *Nach den Vorlagen wünschte der Kurfürst Mitteilung von den Kurfürsten von Cöln, Mainz und Sachsen; Copien vom 28. April. Der Kurfürst von Sachsen antwortete am 27. Mai und übersandte seine Antwort an den Kaiser und Nevers (vgl. Nr. 46). Der Kurfürst von Cöln, der das brandenburgische Schreiben erst am 13. Juni erhalten hatte, schrieb am 17. Juni, dass nach der Meinung der Kur-* 35 *fürsten, mit denen er sich geeinigt hätte, nicht allein die Kurfürsten, sondern die sämtlichen Reichsstände darüber beraten müssten und dass es deshalb den Kurfürsten schwer fallen würde, sich wegen des Beistandes zu erklären Das sei auch seine Meinung. Sonst sei er mit dem Kurfürsten einig, dass er nicht allein für Italien, sondern auch für Deutschland notwendig sei. Der Kurfürst von Mainz, der seiner-* 40 *seits auf Grund des kaiserlichen Schreibens vom 13. Februar des Kurfürsten Meinung zu hören wünschte, antwortete ähnlich wie Cöln. Da inzwischen auch das kaiserliche Schreiben vom 13. Juni eingetroffen war, übersandte er seine Antwort darauf am 22. Juni. Die Orig. in Berlin.* Geh. St.-A. Rep. XI 168.

[3]) *Dazu 6 Schreiben: 1) Da man keine Vakanz in Ungarn findet, will man* 45

*italienischen Fürsten. Dementierungen. Savoyens Bund mit Frankreich. Klesel und der Baldachin. Restitutionsedikt. Missbilligung des kaiserlichen Vorrechtes, die restituierten Stellen zu besetzen. Eingelaufene Provisionsgesuche.* 1629 April 28

5 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 135—137.*

Non hò che aggiungere allo scritto con le passate[1]) circa le notitie delle cose d' Italia, poiche dopo entrati i 4000 Franzesi in Monferrato, non però nella cittadella di Casale, non è seguito altro moto e 'l rè Christ^mo^ se ne stà à Susa con voce di dover partir presto, mà si 10 crede non prima, che li giunga avviso del senso di Spagna circa la ratificatione, la quale si dà per sicura al parere del signor Don Gonzalo e del commissario Nassau e del marchese di Montenero; mà intanto il vedersi imbarcar le soldatesche di Napoli e 'l provedersi di danari[2]) e 'l fortificarsi i luoghi del Milanese fà dubitare alcuni, che le speranze 15 servono per addormentare et ingrossarsi. Hà detto anche il Nassau al signor Gio. Francesco Sacchetti, che l' imperatore non s' impegnerà altrimenti nel bando e molto meno nel mandar eserciti, mà poter ben essere, che S. M^tà^ per riputatione e calor del negotio facci accostar qualche numero di gente all' Italia. Ma se à questo si volesse venire, 20 saria spediente metter costì in consideratione, che ogni motivo, che di Germania si facesse verso Italia, metterebbe indubitatamente le armi in mano à tutti i principi di essa. Il meglio è di promuover l' aggiustamento cessando massime quel capo, che tanto esacerbava il signor principe d'Echembergh, poiche sebene da principio fù detto, che nella 25 capitolatione trà Savoia e Francia fusse accordato il termine di quattro

---

*dem Archidiakon von Graz den Titel von Diocaesarea, Joppe oder Sebaste, die frei sind, geben. Obwol man ein solches Breve nur für grosse Fürsten ausschreibt, will der Papst es doch aus Rücksicht für den Kaiser in der Form, wie man es wünscht, spedieren, aber nicht für den Suffragan, ausser wenn man weiss* an sit factus locus 30 accessui et possessio subsecuta. *Pallotto soll diese Schwierigkeit beseitigen, erst dann wolle man spedieren. 2) Anzeige der Übersendung einer Reliquie für den Kaiser durch P. Valeriano. 3) Eintritt in die Klöster bewilligt. Übersendung eines Breve. Übersendung eines Patents mit Fakultät* di assolvere li duellanti, *jedoch nur für 20 Fälle. 5) Empfang der Depesche vom 7. April. 6) Man be-* 35 *willigt Thun das Fakultätsbreve nur* con la clausola de voto concilii, acciò in quella congregatione di persone di tutte le lingue fussero meglio esaminati e considerati li pregiuditii di ciascuno. *Er muss deshalb* il consenso della sua lingua *haben. Der Papst hat es dem Kaiser auch für Marradas, ebenso anderen Fürsten abgeschlagen. Bibl. Barber.* LXX 52. *Den Empfang der Depesche meldet* 40 *Pallotto am 19. Mai. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Vgl. Nr. 91.*

[2]) *Gio. Sacchetti schreibt dem toscanischen Gesandten in Wien am 23. April aus Mailand, dass aus Spanien eine Galeere in Genua in vergangener Woche mit 200000 Thaler angekommen wäre. Florenz.* Arch. Med. 4881.

1629 April 28 mesi, dentro il quale l'imperatore dovesse sententiare, e che dopoi la causa si devolvesse al Papa; nondimeno s' è poi scoperto, che in nessuna scrittura della detta capitolatione sia stato già mai posto nè l'un' nè l'altro; anzi, come altra volta accennai à V. S., fù tolto nella seconda capitolatione quello, che nella prima poteva in qualche maniera 5 offendere; cioè, che al duca di Mantova si restituissero le piazze depositate, mentre l'imperatore in termine d' un mese non li desse l'investitura. Siche dal concordato non può hora cavarsi motivo, che esasperi S. M[tà] Ces[a], alla quale di più teniamo avviso, che il rè Christ[mo] hà inviato un gentilhuomo à posta[1]). 10

Quanto alle speranze di disunir il duca di Savoia da Francia e farlo contravenir all' accordato, come V. S. dice pretendersi da Spagnuoli, sarà da mò in poi tanto più difficile, quanto che tuttavia si chiarisce la lega defensiva soscritta da S. A. con Francia, Venetiani[2]) e Mantova. 15

È grandemente dispiaciuta l'attione del signor cardinal Clessel d' haver levato il suo baldachino nella funtione della processione del

---

[1]) *Am 13. April meldete der französische Nuntius nach Rom aus Susa, dass man entschlossen sei, einen Edelmann zum Könige von Spanien zu senden* per mostrar la modestia, che hanno usato verso li stati di S. M[tà] Catt[ca], contentandosi 20 solo che le sue armi abbandonessero il Monferrato, lo pregano à gradirla e darne segno, con far dare l'investitura al duca di Mantova, *einen anderen zum Kaiser,* per fare la medesima instanza dell' investitura. *Für den Kaiser schwankte man zwischen d' Avaux und de la Saludie. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 51. Die Sendungen unterblieben vorläufig. Nach Wien reiste im Juni Sabran.* 25

[2]) *Über den Friedensabschluss Venedigs vgl.* Relazioni degli stati Europei lette al senato dagli ambasciadori Veneti nel secolo 17 racc. da Barozzi e Berchet. *Ser. II Francia. Venezia 1857 II pag. 233 ff. Der Grossherzog von Toscana, um dessen Beitritt sich Guron bemühte, liess durch den Erzbischof von Pisa, den er als ausserordentlichen Gesandten zur Beglückwünschung des Königs nach Susa* 30 *instruiert hatte, vorstellen, dass er gegen Spanien* per lo stato di Siena *verpflichtet wäre. Richelieu liess antworten, dass jene Verpflichtung nicht hindern würde, und versprach ausdrücklich den Fall auszunehmen. Chiffre des französischen Nuntius vom 22. April. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 60. Die Werbungen blieben jedoch fruchtlos. Der Erzbischof reiste am 23. April von Susa fort. Schreiben des* 35 *Nuntius vom 25. April. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 70. *Der französische Nuntius bemerkt:* L'arcivesco di Pisa provocò il cardinal di Richelieu à dirli, che potrebbe riferire à Don Gonzalo nel suo ritorno circa il passar avanti l'armi del rè verso lo stato di Milano. Il cardinale li disse francamente, non vi esser tal disegno, che ne poteva assicurar Don Gonzalo. *Der Erzbischof bat darauf um ein Billet in* 40 *diesem Sinne, um es Don Gonzalo zu zeigen. Richelieu that es und sandte es ihm durch P. Joseph, der es jedoch zuerst dem Nuntius auf Befehl zeigte:* à me parve, *fährt der Nuntius fort,* che ci era qualche cosa, che haveva dell' equivoco; mà io non volsi fare del correttore della stampa, e l'arcivescovo lo lasciò correre. *Chiffre vom 25. April, dech. 11. Mai. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 61; vgl. auch* 45 *Avenel a. a. O. VII pag. 633. Am 26. April kam der Erzbischof in Valenza*

giubileo, senza farne antecedente motto à V. S. e contro l'appuntato prima con esso lei. Se ne farà parte alla congregatione de cardinali et ella non lasci di dolersene, non solo con S. S. Ill[ma], mà anche con chiunque à lei parerà espediente rappresentando il torto, che si fà alla 5 dignità, spossessandola in questa maniera di quell' honore, che hà goduto per l'addietro senza diminutione alcuna della grandezza di S. M[tà], alla quale non si vede, che parte tolga il lasciar correr quello, che era in continuata osservanza. E quando la congregatione haverà considerato il tutto, si soggiungerà à V. S. il senso di essa.



10 In dimostratione del contento di N. S[re] per la promulgatione dell' editto imperiale sopra la ricuperatione de beni ecclesiastici e de gli altri particolari in esso contenuti non par veramente ragionevole, che si faccino processioni ò altri somiglianti segni[1]), che soglion farsi nelle vittorie, e tanto più che non vi è per ancora e non vi sarà per 15 molto tempo l'effettuatione di quest' ordine, però ogni pompa, che se ne mettesse fuori adesso, potrebbe venir tenutà per intempestiva, come se si fusse fatta allegrezza nel tempo, che alla Roccella fù posto l'assedio, già che costì si vagliono di tal' esempio. Si è ben ordinato un breve effettuoso et honorevole, quale sarà da V. S. accompagnato con efficace 20 espressione, et inoltre S. B[ne] ne parlerà e darà conto al primo concistoro con lode della pietà e magnanimità dell' imperatore, et à V. S. s' invierà copia di ciò, che dirà S. B[ne]. Et v' è da considerar assai, che nè in fatti, nè in parole può il Papa dar attacco veruno, per il quale si deduca approvatione di simili editti, li quali alla fine includono 25 l'osservanza del concordato Passaviense, à cui non hà già mai assentito la sede apostolica, nè può assentirvi, siche nel concepir il breve e nelle parole di S. B[ne] è convenuto usare particolare avertenza.

Al desiderio di S. M[tà] Ces[a], di nominar alli benefitii et etiandio à vescovadi, che si ricupereranno, pro prima vice, N. S[re] non potrà in 30 veruna maniera sodisfare[2]). Deve appagarsi S. M[tà], che nelle dette collationi si osservino i concordati, e che sicome della pietà Cesarea goderanno il frutto le altre chiese, i beni delle quali si ricupereranno, così lo goda anche la chiesa Romana senza diminutione del suo dritto, perche sarebbe minor gloria della M[tà] S., se l'armi e le leggi di essa 35 nel medesimo tempo, che restituiscono in integro le chiese inferiori, non riponessero anco pienamente nell' esercitio delle sue ragioni la

*an, hielt sich zwei Tage auf und hatte wiederholte Unterhandlungen mit Gonzales, unter anderem auch wegen eines Passes zwischen Mailand und Monferrat für den freien Verkehr der Lebensmittel, den jedoch Gonzales nicht bewilligte. Schreiben* 40 *Sacchettis vom 1. Mai aus Alessandria. Florenz.* Arch. Med. 4381.

[1]) *Pallotto hatte es als Wunsch ausgesprochen, vgl. pag. 130 Anm. 2 Nr. 4.*

[2]) *Vgl. Nr. 77, wo bereits auf diese Abweisung aufmerksam gemacht ist.*

1629 April 28

sede apostolica. Sà la M^tà S., che i pontefici da un tempo in quà hanno speso millioni per le cose d' Ungheria e di Germania in sovvenimento dell' imperio; anzi nè meno può compromettersi la S^tà S. di conferir le dette prelature à tutti quelli, che venghino raccomandati da S. M^tà, poiche ciò sarebbe un' offendere e disgustare gli altri principi cattolici, che hanno con tanta constanza e fedeltà verso l'impero e con tanta pietà e dispendio contribuito alla causa cattolica e sostentata la guerra contro gli heretici e ribelli, et è chiaro, che ancor eglino pretenderebbono e pretendono di haver la loro parte del favore di S. B^ne in occasione di queste provisioni. Per tanto V. S. vede non esser possibile di far offerta à S. M^tà di conferire i vescovadi et altre prelature à quelli, che verranno anteposti ò insinuati dalla M^tà S., e perciò ella procuri con ogni industria di tener lontano questo impegno mostrando nel resto, che quelle sodisfattioni e piaceri, che S. B^ne vedrà di poter dare à S. M^tà Ces^a in queste occorrenze, deve ella credere e tener per certo, che le darà di buon cuore, e mentre chi ne hà parlato à V. S., l'hà fatto come da sè, potiamo persuaderci, che non habbia veramente l'imperatore così generale et assoluta pretensione, mà che tutto si operi per tastare il guado con rimettersi poi alli termini della ragione e della convenienza.

Al detto di sopra circa le dimostrationi, che fà N. S^re per honorar l'editto Cesareo, può aggiungersi, che il rè Christ^mo in altri tempi hà ricuperate molte piazze e chiese dalli Ugonotti, e nondimeno non si sono quì fatte di ciò allegrezze, eccettuato quest' ultimo crollo della Roccella[1]), anzi ne meno se n' è parlato in concistoro, come hora fà S. B^ne dell' editto, e questo esempio può anche servire in rispetto de vescovadi e benefitii, la provisione de quali mentre son stati ricuperati dalle armi del rè, hanno caminato conforme alli concordati di Francia senza alteratione.

Hanno già cominciato alcuni à dimàndare à S. S^tà la provisione di benefitii di coteste parti, come devoluti e vacanti propter heresim, dopo che si è saputo l'editto. E già s' era deliberato di non mettervi le mani prima di scriver à V. S., che ci avvisasse, se il far queste collationi fusse espediente, e come sarebbe ciò ricevuto in cotesta corte, ò vero in tutti i luoghi, ò pure in alcuni. E se per queste collationi della sede apostolica di canonicati, dignità e benefitii uti vacantes propter heresim si corresse pericolo, che i capitoli heretici, come saranno quelli, che havevano usurpato prima del convento Passaviense, si esasperassero in maniera, che escludessero poi affatto l'uso de concordati e de riservati pontificii. Questi medesimi capi potrà V. S.

[1]) *Vgl. Band I Nr. 149 und die Chiffre Pallottos vom 7. April, Nr. 85.*

investigare, discutere e significarcene il suo parere insieme con altro, che le occorrerà dire in replica della presente. 1629 April 28

98. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 April 28, dechiffr. 23. Mai. A.*[1]) — *Spanische Nachrichten. Verhandlungen Nassaus mit Nevers.* 5 *Gabor und die Türken. Des Kaisers Friedensneigung und Forderungen an Frankreich. Gegenseitige Situationen. Unvollständigkeit der Capitulationen. Entschädigung Guastallas und Spaniens. Das kaiserliche Schreiben an den Papst. Des Erzbischofs von Gran Vermittelungsversprechungen. Corvey.* 1629 April 28

10 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 147—150.*

Il corriere di Spagna hà portate lettere della corte di Spagna de 26. di marzo, e sebene non mi sono giunte con esso lettere di monsignor nuntio straordinario e quelle di monsignor nuntio ordinario, non mi han portato avviso de gli affari d' Italia, hò però saputo, che era 15 in quella corte arrivato avviso del fatto d' armi di Susa, et hò penetrato da buon luogo li sensi communicati à questi ambasciadori di Spagna pendere alla pace, e che 'l medesimo vien anche confirmato da quello, che scrive l'ambasciador Cesareo residente in quella corte. März 26

È giunto anche in questa settimana corriere espresso spedito dal 20 commissario imperiale, che con l'avviso del seguito in sua absenza porta anche quello del negotiato col duca di Mantova e l'istanza fattali circa la conventione di lasciar à Savoia Trino et altro in Monferrato[2]);

[1]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Er teilte Dietrichstein die Bewilligung der Kirche für Prainer und der Bulle betreffend die Kappen für die Canonicer von Olmütz* 25 *mit. Dietrichstein augenblicklich krank. Er hat ihm auch die Schwierigkeit betreffend die Approbation* delli offitii di alcuni santi per quella diocese *mitgeteilt. 2)* Transmissa Romam die 28. aprilis 1629, remissa die 15. decembris. *Ehedispensgesuche in 21 Fällen. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Die Mission P. Josephs deshalb zu Nevers bei Fagniez: Le père Joseph et* 30 *Richelieu a. a. O. pag. 499 f. und Richelieu Mémoires IV pag. 360 f. Nevers kam nicht selbst zu den Verhandlungen, sondern schickte Marchese Striggi und Kanzler Guiscardi (vgl. auch Nr. 82). Sofort als Nevers von dem Projekte hörte, dass er zu Gunsten Savoyens auf einen Teil Monferrats verzichten sollte, hatte er dagegen protestiert. Schreiben an Priandi vom 21. März. Mantua.* Arch. Gonz. *Conc.* 35 *Über die Verhandlungen P. Josephs mit Nevers giebt der venetianische Nuntius auf Grund von Mitteilungen des französischen Gesandten in Venedig Nachrichten. Nevers beharrte auf seinem Protest. Von dem bei Fagniez a. a. O. pag. 500 erörterten, auf eine Chiffre des französischen Nuntius gestützten Tausch von ganz Monferrat gegen ein Fürstentum in der Bresse berichtet der venetianische Nuntius* 40 *nichts. Er giebt nicht die Vorschläge P. Josephs, sondern allein die Antwort Nevers' wieder. Schreiben des Nuntius vom 25. April. Arch. Vatic.* Nunz. di Venezia 58. *Auch der savoyische Nuntius bestätigt, dass Tauschverhandlungen im Gange waren. Er schreibt am 29. April,* che l' duca di Savoia sia per restituire à Franzesi il

1629 April 28 et anche del senso di Don Gonzalò, che non si motivi cosa, che possa non piacere ò dar pretesto di rottura à Franzesi ò d' interessarsi e stringersi maggiormente con Savoia.

Sono venuti à questa corte il palatino d' Ungheria e monsignor arcivescovo di Strigonia, per rappresentare li motivi e preparamenti di guerra del Gabor, e come si possa tener per sicura la mossa di lui e del Turco, quando le cose d' Italia non siano aggiustate[1]), non meno per la speranza, che possono concepire di poter far acquisto, quando l'imperatore e casa d' Austria si trovi impegnato in quella guerra, che per le istanze et instigationi di Francia e Venetia e de gli altri emuli et inimici dell' imperio e della casa d' Austria medesima.

Con questi motivi si sentono questi ministri parlar con molta maggior moderatione delle cose d' Italia, da più d' uno di loro de principali si sente, che S. M^tà^ è desiderosissima della pace, e che la faciliterà al possibile, mentre il rè di Francia lasci il Monferrato, ritiri quei presidii col resto della sua gente in Francia e non dia molestia allo stato di Milano, à Genovesi ò altro principe collegato con la casa

---

marchesato di Saluzzo *(vgl. Philippson: Heinrich IV. und Philipp III. Berlin 1870 I pag. 83 ff.)* con la fortezza di Pinerolo in vece di Carmagnola, con cedergli anche le ragioni, che S. A. tiene sopra Ginevra et il paese di Vò, con ricever all' incontro tutto il Monferrato, dandosi al signor duca di Mantova equivalente stato da S. M^tà^ Christ^ma^ in altra parte. *Man sprach öffentlich davon, dass Nevers, falls er sich nicht dem Willen des Königs fügen wollte, auch seine Besitzungen in Frankreich verlieren würde. Infolgedessen war Striggis Aufnahme nicht besonders freundlich. Chiffre dechiffr. 9. Mai. Arch. Vatic.* Nunz. di Sav. 48 II *fol. 35. Auch gegen den Bischof von Mantua beklagte sich Nevers über das Projekt und berief sich auf das Zeugnis Nassaus, dass er selbst niemals ein solches Anerbieten dem Herzoge von Savoyen, wie dieser es dem Könige von Frankreich und Richelieu glaublich zu machen suche, gemacht habe. Schreiben vom 2. Mai. Mantua.* Arch. Gonz. *Conc. Am 5. Mai eröffnete Richelieu dem französischen Nuntius und dem venetianischen Gesandten, dass es unmöglich sei, sich zu einigen* del valore e qualità delle terre da consegnarsi al duca di Savoia, quale anco ricusava di ricever in luogo d' entrata un' impositione, che sogliono pagare i Monferrini, chiamata utensile de soldati, et un altra di 10000 scudi pagabili in dieci anni, che i medesimi Monferrini devono ad ogni figlia, che nasce al principe loro, per sua dote. *Infolgedessen sei es notwendig, dass der König einen Commissar abfertige, der mit Beistand der Parteien die Liquidation festsetze. Da das jedoch lange dauere, habe der König den Herzog von Savoyen veranlasst,* à rilasciare al duca di Mantova quel, che occupava in Monferrato, ritenendo per modo di provisione Trino, Alba, Moncalvo, S. Damiano e qualche altre terre contigua à Trino di nominarsi da S. M^tà^. *Dieser werde bis zur endlichen Beilegung der Differenzen Susa* ben presidiata e di fortificationi migliorata *zurückbehalten. Schreiben des Nuntius vom 6. Mai aus Susa. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 70, *vgl. auch Richelieu Mémoires IV pag. 400.*

[1]) *Wallenstein erwog damals wieder ernstlicher einen türkischen Krieg als die Truppensendungen nach Italien, vgl. seine Schreiben an Collalto vom 19. und 20. April. Chlumecky Regesten etc. pag. 114 und 116 Nr. 185 und 188.*



d' Austria[1]). Questi concetti e facilità, come hò accennato, si stima, che procedano dall' impossibilità e svantaggio, in che si trovano di far hora guerra in Italia stante la carestia di gente e di danari e 'l pericolo di esser attaccati quà e nella Fiandra; e che però siano per accettar 5 la capitolatione stabilita col Christ[mo], mà con disegno di potere migliorar il loro partito, quando diminuiti li Franzesi dalla propria instabilità, dalla fama et opinione di pace e dalla mancanza de viveri, che s' accrescerà, quando unite le galere, che si aspettano, gl' impediscano il soccorso di vettovaglie per mare; e distratti da i moti de gli Ugonotti 10 e dall' approssimar di gente à loro confini da più bande; essi all' incontro accresceranno le loro forze con le genti, che si fanno avvicinar all' Italia et alla Francia d' Alemagna e di Borgogna e con quelle, che si stanno mettendo insieme nel regno di Napoli, e perfettionata la nuova fortificatione d' Avigliana stimaranno di poter impedir il passar 15 per quella parte più avanti à Franzesi, il soccorrer i presidii del Monferrato e gli renderanno inutile il castello di Susa; sicome con l'accennato arrivo e giuntamento di galere stimano di poter non solo impedire il soccorso de viveri, mà di gente ancora per mare.

1629 April 28

Piaccia à Dio nondimeno, che accettata la capitolatione dal rè 20 Catt[co] si disponga il Christ[mo], come pur per contrasegni così chiari hà mostrato d' haver intentione al lasciar li luoghi, che tiene al presente con suo presidio e che per questo, quando non fusse per altro interesse, si dispongano gli altri à quietarsi e far haver al duca di Nivers l'investitura de stati, à quali è stato chiamato.

25 Sò nondimeno esser stato discorso da ministri confidenti di Spagna, che per il fine di sopra accennato sia stato lasciato di far mentione nelle capitolationi e dell' imperatore e della casa di Guastalla, acciò, se dopo l'accettatione di esse per parte di Spagna il tempo consiglierà altra cosa, restino aperte le porte e dell' autorità e volontà dell' impera- 30 tore e de gl' interessi e ragioni di Guastalla, per non trovarsi ligati,

---

[1]) *Auch der toscanische Gesandte schreibt am 2. Mai, dass man am Hofe nicht von Frankreich im Tone des Hasses oder Schreckens spreche. Selbst die grossen Minister* non possono astenersi di lodare et esaltare la giustitia et la continenza di quel rè nelle presenti buone congiunture per lui et, sè si potesse trovar 35 modo, che S. M[tà] s' inducesse à mandar qui qualch' uno à intercedere per Mantova, piacerebbe tanto questa dimostrazione di rispetto, che credo resterebbe scancellata ogni contumacia pretesa del duca et che le cose sue resterebbero aggiustate con quella felicità, che desidera S. A. istessa et che molto comple à i principi d' Italia, se sono desiderosi di conservar la loro libertà. *(Alles unterstrichen.) Am 9. Mai* 40 *schreibt er, dass man eine französische Mission wünsche und dass man direkt den venetianischen Residenten zu einer Intervention aufgefordert habe. Auch er fordert den Grossherzog auf, zu intervenieren. Nach seinem Schreiben vom 16. Mai war der Kaiser gleichfalls dafür. Florenz.* Arch. Med. 4882.

1629 April 28 se pareranno le cose esser disposte per eventi migliori. Sicome è certo andar frà li medesimi per il tavoliere di dar à Guastalla ricompensa di dupplicata entrata à quello, che hora possiede in Guastalla e Mantovano, mentre à Spagna si dia la terra, stato e fortezza di Guastalla, la quale si giudica di non poca importanza per la fortificatione e per 5 il sito, e si credano le ragioni sopra lo stato di Mantova, ancorche questo si faccia in segreto; e differendone l'esecutione à miglior opportunità, come fù fatto del finale, valendosi per haver detta cessione e permuta non solo del motivo dell' interesse per l'accrescimento d'entrata mà della congiuntura ancora dell' inimicitia trà Guastalla e Nivers, per 10 non haver tal vicino, e delle difficoltà, che riceve e riceverà per l'avvenire nell' esattione dell' entrate, che hà nel Mantovano. Per li quali motivi si può temere, che finalmente Guastalla sia per lasciarsi piegare, e le conseguenze, che possono succedere all' acquisto di questa nuova forza, considererà la somma prudenza di N. S. e di V. S. Ill$^{ma}$, si sia espe- 15 diente prevenirle et impedirle à tempo.

Scrissi à V. S. Ill$^{ma}$ con le passate, che non parlai ex professo del discorso havuto da N. S$^{re}$ con l'ambasciadore Cesareo costì in occasione della lettera dell' imperatore diretta à S. S$^{tà}$, e fù perche pensavo di farlo più opportunamente e con S. M$^{tà}$ medesima in occa- 20 sione, che gli havessi data la risposta di S. B$^{ne}$, scrivendo l'istesso ambasciadore per quel, che mi disse il principe d'Echembergh, che con detta risposta saria stato scritto à mè, quel più, che havessi havuto à dire à S. M$^{tà}$ in quella materia. Dopo seppi da persona confedente del detto principe e del padre Lamermain, che l'imperatore havea ricevuto 25 poco gusto di quello, che l'ambasciadore scrisse havergli detto N. S$^{re}$ in detta occasione, e che dalle parole dell' uno e dell' altro si raccoglieva essersi dalla detta dilatione formato concetto di alienatione di volontà in S. B$^{ne}$ verso l'imperatore. E non vorrei, che questo concetto havesse ricevuto vigore dell' ...........[1]) fatta della relatione del 30 medesimo ambasciadore con il riferirsi à quella N. S$^{re}$ nella risposta data à S. M$^{tà}$.

*Dem Erzbischof von Gran las er Barberinis Chiffre über die Gespräche mit dem Kaiser und Könige von Ungarn die italienischen Angelegenheiten betreffend vor. Er versprach zu vermitteln. Wegen* 35 *Corvey schrieb er bereits*[2]). *Der Agent in Rom schrieb an den Kurfürsten und die hiesigen Agenten, was ihm Barberini mitgeteilt, und* April 6 *zwar an demselben Tage, und was er am 6. April schrieb. Er hat den Brief in den Händen gehabt, lobt und tadelt ihn nicht.* Piacesse

[1]) *Lücke im Text.* 40
[2]) *Vgl. Nr. 92.*

**à Dio che l'elettore non si fusse tanto avanti tempo perso d' animo e condisceso à quello, di che per all' hora poteva far di manco, perche la pusillanimità de suoi ministri non gli haveria pregiudicato, mà si voleva, che il negotio fusse veramente sostenuto dalla sede apostolica, 5 e l'autorità e dignità di lei fusse cimentata, e quando meno si aderisse poi à quella, tanto più qualificato e riguardevole si rendesse l'ossequio, che si prestasse all' imperatore. Non voglio però dire, che questi fussero dettami e fini del Ser^mo^ elettore medesimo.** 1629 April 28

99. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 April 28, dechiffr. 24. Mai. B.* 1629 April 28
10 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 150—151.*

*Man hätte glauben sollen, dass Klesel ihn zur Übernahme der Celebration des Osterfestes in seiner Kirche aufgefordert haben würde,* April 15 *um zu entgehen, dass er ohne Baldachin celebrierte. Wenn er nicht irrt, hat er doch an jenem Morgen gepredigt. Vergangenen Sonntag,* April 22 15 *als man Andacht in der Cathedrale aus Anlass ihrer Dedication hielt, celebrierte er gleichfalls ohne Baldachin. Nach Rücksprache mit Klesel hörte er, dass Meggau, scheinbar aus freiem Antrieb, wieder geäussert habe, dass der Kaiser entschlossen sei, den Baldachin nicht zuzugeben, und dass bereits vor der Rückkehr desselben von Rom im geheimen* 20 *Rat beschlossen sei, den Cardinälen keinen Vorrang vor den Söhnen des Kaisers einzuräumen. Klesel sagte ferner, dass auf seine Anordnung der Baldachin fortgelassen sei, um keinen nachteiligen Beschluss zu veranlassen. Doch werde er ihn an den Hauptfesten gebrauchen, wie an den nächsten Pfingsten, an welchem Tage der Kaiser wieder* Juni 8 25 *in der Cathedrale erscheinen werde. Er hat Klesel gebeten, lieber seinen Suffragan celebrieren zu lassen, oder ihn zu beauftragen, um nicht seine Person und Würde in Gefahr zu bringen. Er will dementsprechend handeln.*

*Klesel berichtete ihm auch, als er bei ihm (Pall.) am Ende der ver-* 30 *gangenen Woche zum Essen war, dass er aufgefordert worden wäre, in das Königinkloster, wie man es nennt, mit dem Kaiser und der Kaiserin zum Essen einzukehren, bei welcher Gelegenheit eine Dame der Kaiserin Schwester würde*[1]*), und dass er auch dem Könige von Ungarn und dem Erzherzog Leopold Wilhelm die Erlaubnis geben sollte. Er teilte* 35 *Klesel mit, dass bereits mehrere Male in Rom die Erlaubnis dazu nachgesucht, bisher aber verweigert sei und dass er auf Ansuchen der Kaiserin aufs neue geschrieben hätte. Während des Tisches kam der*

[1]) *Nach dem Schreiben des toscanischen Gesandten vom 21. April George Hiergen, die einer häretischen Familie entstammte und auch häretisch erzogen war.* 40 *Florenz.* Arch. Med. 4382.



1629 April 28 *Beichtvater der Kaiserin, um das Gesuch zu erneuern. Er sagte ihm, dass man die Antwort abwarten müsse; käme sie nicht zu rechter Zeit, so würde man mit den Theologen beraten,* havendo io detto chiaramente alle istanze, che rivolsero verso di mè, perche io concedessi detta licenza, che constandomi della negativa data da N. S^re^ non haverei mai ardito di concederla. *Da aus Rom nichts eintraf, liess Klesel den Punkt durch die Beichtväter der Kaiserin und des Königs, beide Jesuiten, und den Italiener P. Zoccolante,* lettor di studio, *beraten. Diese erklärten, dass Klesel die Erlaubnis erteilen könne, dass es aber nicht notwendig sei. Darauf sind der König und der Erzherzog in das Kloster hineingelassen worden, und der Cardinal hat mit dem Kaiser, der Kaiserin, dem König, Erzherzog Leopold Wilhelm, den Erzherzoginnen und der Novize zusammen gespeist, indem diese den letzten Platz, der Cardinal den vorletzten einnahm*[1]). *Die Gründe der Theologen übersendet er, obwol sie auch Klesel schicken will, mit einer genauen Darstellung der Handlung;* nella quale non posso lasciar di sentire, che quà piglino nuovo argomento di credere poco buona dispositione di N. S^re^, supponendo, che gli si neghi quello, che non hanno bisogno di domandare[2]). *Er erwartet die Antwort Barberinis auf das Gesuch der Kaiserin.*

1629 April 28 100. *Pallotto an Cardinal Bandino, Wien 28. April 1629. — Restitutionsedikt und Mission des Cölner Nuntius.*

*Arch. d. Propr.* Nr. 70. Lett. di Germ. 1629 *fol. 78—79. Orig.*

März 18 Ricevo in questa settimana la lettera di V. S. Ill^ma^ delli 13. passato[3]); e per che penso, che capiteranno molto più presto le lettere, mentre si mandino nel piego dell' Ill^mo^ signor cardinal Barberino, ò almeno per la via di Venetia raccomandate à monsignor nunzio, hò voluto darne questo cenno à V. S. Ill^ma^.

La risolutione di cotesta sacra congregatione di deputar monsignor vescovo di Tricarico per commissario nella Sassonia Inferiore in occasione della recuperatione de beni ecclesiastici dalle mani di heretici, mi fù accennata sin della settimana passata dall' Ill^mo^ signor cardinal Barberino et hò già cominciato à spianar la strada per l'effetto, che si

[1]) *Der toscanische Gesandte schrieb am 2. Mai gerade das Gegenteil. Es hätte bei Einkleidung der Novize ein Essen stattgefunden,* al quale nel sedere à tavola l'imperatore volse dare il primo luogo, ancorche il cardinale facesse grandissima resistenza di non volerlo, mà in effetto la M^tà^ S. lo sforzò et volse in ogni modo farli quello honore mettendolo in capo della tavola et solo. *Florenz.* Arch. Med. 4382.

[2]) *Die Darstellung der Theologen wurde nicht mitgesandt, vgl. Nr. 114.*

[3]) *Vgl. Nr. 79.*



pretende, con pensiero di stringer' il negotio con occasione dell' avviso, che aspetto, che N. S. e cotesta sacra congregatione habbiano havuto notitia dell' editto di S. M. Ces^a^ per la sudetta ricuperatione de beni. Non lasciando intanto d' insinuare con ogni riverenza à V. S. Ill^ma^, che si come la venuta di monsignor nunzio di Colonia à questa corte crederei non esser necessaria, ma più tosto con l'incommodo di monsignor medesimo poter portar qualche ombra à natione naturalmente sospettosa e massime nelle attioni d' Italiani et di cotesta corte, cosi la missione di detto monsignor nunzio crederei parimente, che senza titolo ò denominatione di commissario possa riuscir più fruttuosa, più libera d' inconvenienti e più honorevole co 'l titolo, che seco porta di nunzio apostolico e come, che solo si avvicini et assista à quelle parti per cooperare con l'aiuti et direttioni spirituali alla propagatione et stabilimento della religion cattolica; dandogli però à parte tutte quelle più ample facultà, che à cotesta sacra congregatione parerà espediente; et non dubito, che gli parerà, che si concedano amplissime à prelato, che quanto maggiori tanto più saranno fruttuose per il servitio di Dio et di cotesta santa sede maneggiate co 'l zelo, prudenza et dottrina, che con tanta eminenza in esso si ritrovano unite. Resto facendo à V. S. Ill^ma^ humilissima riverenza. Di Vienna 28. aprile 1629.

1629 April 28

Di V. S. Ill^ma^ *etc.*

*[gez.]* G. B. Arc^o^ di Tess^ca^.

101. *Barberini an Pallotto, 1629 Mai 5, chiffr.*[1])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 141—142.*

1629 Mai 5

*Wenn die Minister glauben, dass Frankreich dem Kaiser Gesetze vorschreiben wolle, indem man ihm eine Zeit begrenzte oder dem Papst die Entscheidung übertragen möchte, so können sie sich beruhigen, da in den Capitulationen kein Punkt darüber vorhanden ist und der Papst niemals der Schiedsrichter sein will. Rüstet der Kaiser, so rüsten*

---

[1]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 14. April mit 2 Chiffren. (Es sind 3 Chiffren.) 2)* Concedendo le regole antiche della cancelleria la facoltà di dare altari portatili al solo cardinal vice cancelliere e disponendo il sacro concilio di Trento, che non possa celebrarsi se non nelle publiche chiese, è cosa certa, che li nuntii non possono conceder tal gratia, non potendo eglino derogare alle regole della cancelleria e molto meno alla dispositione del sacro concilio di Trento. *Pallotto soll sie deshalb verweigern. Übersendung des Patents für Absolution der Duellanten mit Fakultät* de praeterito et alcuni casi anche de futuro; *betreffend die Reservatfälle in dem Patent giebt man Pallotto Fakultät de praeterito und durch die Gnade des Papstes auch für 20 Fälle de futuro. Bibl. Barber.* LXX 52. *Der Empfang dieser Depesche ist von Pallotto nicht bestätigt.*



1629 Mai 5 *auch die italienischen Fürsten*[1]). *Das Feuer wird sich über Deutschland verbreiten und die Rebellen und Häretiker vermehren. Dadurch wird auch das Restitutionsedikt beeinträchtigt. Was der Papst über* April 30 *dieses im letzten Consistorium am vergangenen Montag gesprochen hat, übersendet er in Copie*[2]), *ferner das Breve für den Kaiser*[3]) *mit Copie* 5 *und seinem Begleitschreiben*[4]). *Über die italienischen Angelegenheiten nichts Neues. Der König von Frankreich befindet sich in Susa*[5]) *und erwartet mit Gonzales die Ratifikation. Von den Vorschlägen Pallottos wegen Corvey*[6]) *gefällt der dritte, wenn er ausführbar wäre. Der Gefahr wegen entschliesst man sich für den zweiten und für einen anderen* 10 *Geistlichen. Bis man darüber hier erwägt, soll Pallotto einen geeigneten vorschlagen. Nimmt man in Wien den Vergleich des Gesandten mit Paolucci wegen Aquileja nicht an, so ist der Papst in seinem Gewissen beruhigt, da er gethan hat, was er konnte. Da der Kaiser eine Präsentation* coram suffraganeo deputando *abschickte, scheint er auch die* 15 *Provision gebilligt zu haben. Die Medaillen für Castro wird der Papst in der gewohnten Weise bewilligen. Er hat nichts mehr auswirken können. Er schickt eine Copie der Indulgenzen*[7]). *Billigt sie Pallotto, so folgt das Breve. Mit der nächsten ordentlichen Post kommt der Titel von Diocaesarea für den Archidiakon von Graz.* 20

1629 Mai 5 102. *Papst Urban VIII. an Kaiser Ferdinand II., Rom 1629 Mai 5. — Dankbreve für das Restitutionsedikt.*

*Bibl. Barber.* XXXI 84 *fol.* 84$^b$.

Charissime *etc.* Frequentia praebes et principibus exempla virtutum et ecclesiae argumenta consolationis. Inter gaudia, quorum ferax 25 hoc tempore nobis fuit Germania, mira quidem iucunditate animum nostrum replevit nuperum M$^{tis}$ T. edictum, quo iubentur sectarii veterem possessionem dimittere ecclesiasticorum bonorum ordini sacerdotali; et in quo continentur aliquae declarationes (quibus benedicimus), quarum vi amoventur obstacula, quae catholicae religionis instaurationem hac- 30

---

[1]) *Diese Gedanken Barberinis sind bereits in dessen Chiffre vom 28. April ausgeführt, vgl. Nr. 97.*

[2]) *Nicht vorhanden.*

[3]) *Das folgende Schreiben.*

[4]) *Eine Gratulation Barberinis an den Kaiser vom 5. Mai. Bibl. Barber.* 35 LXX. 82.

[5]) *Der König verliess mit dem Gros der Armee Susa am 28. April, um den Feldzug gegen die Hugenotten in der Languedoc zu beginnen. Richelieu erhielt das Oberkommando in Italien. Richelieu an die Königin 22. April bei Avenel a. a. O. III Nr. 149.* 40

[6]) *Vgl. Nr. 88.*

[7]) *Nicht vorhanden.*

tenus retardarunt. Haec in consistorio secreto a nobis relata libenter audita fuerunt et meriti plausus tuae pietati dati sunt ab apostolico senatu cupiente, tam piae liberalitatis praemia esse victorias. Hinc noverit haeresis, portas inferni non praevalere adversus ecclesiam, quam 5 adeo foeliciter propugnant legiones angelorum et arma Austriacae potentiae. Quam vero arcte pontificis animum tibi obstrinxeris, venerabilis frater archiepiscopus Thessalonicensis nuncius noster luculentius declarabit Mti T., cui hanc laudum accessionem gratulamur atque apostolicam benedictionem amantissime impartimur. Datum Romae apud S. Mariam 10 Maiorem sub annulo piscatoris die V. maii 1629 pontificatus nostri anno sexto.

1629 Mai 5

103. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Mai 5, dechiffr. 24. Mai*[1]). — *Ankunft spanischer Flotten. Einnahme der capverdischen Inseln durch Holland. Rüstungen gegen Italien und Frankreich. Der kaiser-* 15 *liche Brief an den Papst und seine Folgen. Des Kaisers Erklärung, dass der Frieden von Frankreich abhänge. Absichten Frankreichs gegen die Pfalz und Werbungen bei den Kurfürsten. Prozess gegen Buoncompagno. Unzufriedenheit des Kaisers mit P. Magno. Erlaubnis zum Eintritt in Klöster.*

1629 Mai 5

20 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 191—193.*

Uno straordinario di Spagna spedito per la via di Fiandra con lettere delli 13. del passato porta l'arrivo della flotta e galeoni della Platta in Siviglia, della capitana dell' Indie Orientali in Lisbona e la liberatione dell' isola di Capoverde da gli Olandesi[2]), nè si puo dubitare, 25 che le medesime lettere portino li sensi di quella corte dopo di successi e capitolationi seguite in Italia; nondimeno questi signori ambasciadori dicono non haver niente in questa materia[3]), et io non hò ricevuto lettere de i monsignori nuntii con detto corriere. Quello però, che si

April 18

[1]) *Dazu ein Schreiben: Arnoldini schützt noch immer* moltiplicità di negotii 30 e di casuali impedimenti nella propositione *vor. Er hört, dass man nach Hamburg um Information geschrieben hat. Der Antrag erfolgt im Hofrat und dann Referat im geheimen Rat. Er will am 9. Mai wieder davon sprechen und dem Kaiser ein neues Memorial übergeben. Dieser hat ihn an Eggenberg verwiesen. Er hat ihn noch nicht sprechen können. Bibl. Barber.* LXX 48.

35 [2]) *Vgl. Nr. 91.*

[3]) *Der Kaiser beauftragte Khevenhüller zu melden, dass es äusserst beschwerlich für die Verhandlungen sei, wenn der spanische König seinen Gesandten am kaiserlichen Hofe mit geringer Instruktion und Geld versehe, und liess um erweiterte Vollmacht bitten. Schreiben vom 7. Mai aus Laxenburg. Wien. Staatsarch.* 40 Hofcorr. Spanien. *Copie. Ind. 8. Mai; und bei Khevenhüller Annales XI pag. 590 mit dem Datum vom 8. Mai. Daselbst auch Khevenhüllers Antwort vom 10. Juli pag. 593.*



1629 Mai 5 è potuto penetrare, è che sarà pace mentre possa seguire con intiera riputatione del rè Catt$^{co}$ e dell' imperatore, e che li Franzesi si ritirino in Francia, lasciando libero il Monferrato, e che l'imperatore possi liberamente far la giustitia, à chi l'haverà.

Il principe d' Echembergh la mattina immediatamente susseguente 5 all' arrivo dell' aviso della flotta se n' andò da S. M$^{tà}$ à Laxemburgh non ostante, che fusse gran pioggia, e quivi si trovò il conte di Collalto, non ostante, che si trovi in purga, et hoggi giorno di medicina sono andati gli ambasciadori di Spagna à trattar con S. E. per lungo spatio di tempo; et è certo, che in più bande si fanno levate e si ammassa 10 gente verso li confini d' Italia e di Francia[1]). Si giudica, che possano tutte queste preventioni esser incaminate alla conclusione e stabilimento della pace con riputatione e con vantaggio: mà si crede ancora, che se l'opportunità dell' ingrossamento di forze per questa parte e la diminutione per l'altra e la diversione delli Ugonotti col ritorno in Francia 15 del duca di Ghisa e forse del rè darà da sperare avanzamento col mezo delle armi, sia per non pretermettersi, e massime con l'assistenza, che si assicura di Savoia e secondo non leggieri rincontri con l'instigatione del medesimo. E veramente qualche persona grave e disappassionata resta maravigliata, come il rè di Francia si sia lasciato alla sua 20 vista chiudere con la fortificatione d' Avigliana, la qual non pare, che possa haver colore alcuno, mà sia patente farsi per impedir il passo alle armi di S. M$^{tà}$ e render vano il tener Susa per questo fine[2]).

Mai 2 Mercordì parlai all' imperatore ex professo sopra gli affari d'Italia con l'occasione della lettera di S. M$^{tà}$ ricapitata non prima che alli 25 März 27 27. di marzo à N. S$^{re}$, spiegando à S. M$^{tà}$ quello, che era passato in detta occasione, e li sensi paterni, che havea S. B$^{ne}$, e le diligenze, che non pretermetteva per il fine desiderato della pace. Disse S. M$^{tà}$ haver havuto dal suo ambasciadore avviso di quel, che havea passato con N. S$^{re}$[3]), creder, che S. S$^{tà}$ operi et opererà come pastore e padre 30 commune; che io parlassi col principe d' Echembergh, che mi diria la sua intentione. Si compiacque nondimeno di andarsi aprendo poi, e mi disse, che niuna cosa desiderava più che la pace d' Italia, e che se 'l rè di Francia non passerà avanti e si ritirerà con le sue genti, sarà pace, e 'l rè potrà attendere alla propagatione e stabilimento della fede 35 cattolica nel suo regno, e che 'l medesimo farà nell' imperio S. M$^{tà}$, che non desidera altro; mà che se 'l rè di Francia hà altri pensieri in

[1]) *Über die Vorbereitungen zum Kriege vgl. die Schreiben Wallensteins an Collalto vom 27. April bei Chlumecky Regesten pag. 117 Nr. 189 und 190. Wallenstein zeigte sich plötzlich entschlossen, selbst zum Kriege nach Italien aufzubrechen.* 40

[2]) *Vgl. Nr. 98.*

[3]) *Vgl. Nr. 77.*

Italia S. M<sup>tà</sup> era risolutissima di voler con tutte le forze sue conservar lo stato di Milano, che non solo è feudo suo del imperio, mà hereditario della sua casa, alla quale tocca la successione, mancando quella di Spagna. Aggiunse intender, che il rè di Francia inclinato solo alla 5 guerra, quando fussero aggiustate le cose d' Italia, tentaria un' altra guerra, et esser avvisato dal duca di Baviera già per due volte, che 'l detto rè fusse risoluto, finito il negotio d' Italia, di procurar con ogni suo potere di ricuperar lo stato al Palatino; e che 'l medesimo duca di Baviera gli havea parimente fatto sapere, esser stato da S. A. un 10 gentilhuomo del rè di Francia (che hò saputo chiamarsi Mr. di Jarnach), per persuaderli di far una lega, nella quale con essi principi cattolici entrasse anche Danimarca, Sassonia e Brandeburgh sotto titolo di conservar li proprii stati e le ragioni e libertà di Germania, escludendone l'imperatore, che 'l duca di Baviera havea risposto come conveniva; e 15 che detto gentilhuomo se ne passava dall' elettor di Sassonia e faria li medesimi trattati seco e con gli altri principi di Germania[1]). Si

---

[1]) *Über die Mission Hercule Girards baron de Charnacé seit dem Januar vgl. ausführlich Fagniez: Richelieu et l'Allemagne 1624—30. Revue historique XLV pag. 31 f. Am 11. April hatte der Kaiser den Abt von Kremsmünster mit Auf-* 20 *trägen für den Frieden mit Dänemark und für die italienischen Interessen an den Kurfürsten von Baiern abgefertigt. München, Reichsarchiv, 30j. Krieg. Fasc. XXVI. Nr. 234. Des Kurfürten Antwort vom 23. April ibid. Conc. Infolgedessen forderte der Kurfürst Kur-Mainz, den Bischof von Würzburg und den Deutschmeister auf, da der Abt sehr stark in ihn gedrungen sei und ihn besonders wegen des Friedens* 25 *mit Dänemark ersucht habe, keine Zeit zu verlieren, sich mit ihm zu beraten und übersandte ihnen seine Antwort auf Grundlage der Heidelberger Vereinbarungen; ibid. Conc. Der Deutschmeister antwortete am 29. April aus Mergentheim, dass, falls Frankreich des Reiches Glieder angreifen sollte, man dem Kaiser gegen einen solchen ausländischen Potentaten assistieren müsse. Doch kann der Liga nicht allein* 30 *die Last zugemutet werden, sondern alle Stände seien aufzufordern. Käme es zum Frieden mit Dänemark, so würde die ligistische Armee vermutlich dem Kaiser keine geringe Hilfe sein; ibid. Orig. Der Bischof von Würzburg schrieb aus Frauenburg bei Würzburg am 2. Mai, dass er in dem Hauptwerk Dänemark und in dem Nebenwerk Italien mit dem Kurfürsten einig sei,* das von zeit hero die Kay. May. den 35 ersten bericht, darauf die kayserliche werbung angesehen, erlangt habe, die umbstendte sich mercklich geendert, also verhoffentlich die gefahr in etwas abgenohmen haben werdte. *Sei der dänische Frieden zum Abschluss gekommen, so könne er aus des Kurfürsten Ursachen nicht befinden,* mit wass entschuldigung der von Ihrer May. daselbsthin begehrte succours abzuwenden sein solte, davon gleichwol auf 40 selbigem fall mit E. E. auch wir fernere communication und berathschlagung in alle weege nötig ermessen; *ibid. Orig. Das Schreiben von Kur-Mainz liegt in München nicht vor. Dagegen schrieb Kur-Mainz am 6. Mai noch an die Kurfürsten von Trier und Cöln. Jener antwortete am 8. Mai aus Speier sowol Mainz als Baiern und erklärte sich für den dänischen Frieden, durch den auch für Italien besseres zu* 45 *erlangen sein würde; ibid. Copie resp. Orig. Die Copie lag vermutlich dem Schreiben von Kur-Mainz an Baiern bei. Cöln antwortete Mainz am 13. Mai aus Bonn und er-*



1629 Mai 5 dolse, che 'l rè machinasse queste cose contro S. M[tà], che in tutto il corso di sua vita non si era mai ingerito nella minima cosa, che potesse esser pregiuditiale al detto regno.

*Er stellte dem Kaiser den Wunsch der Congregation vor, den Priester Gio. Batt. Buoncompagno, der ein kaiserliches Patent hätte,* 5 *prozessieren zu dürfen. Er wurde an Eggenberg verwiesen, der auch noch über einen anderen Gegenstand sprechen soll. Mit dem Gebot, darüber zu schweigen, sprach sich der Kaiser sehr unzufrieden über P. Magno aus, den er für einen Intriganten hält. Da er hörte, dass er mit grossen Aufträgen von Rom zurückkäme*[1]*), wollte er ihn in* 10 *seinen Staaten nicht aufnehmen;* e si diffuse et allargò con una espressione di cosi vivo sentimento contro detto padre, che potria parer strano in qualsivoglia molto sensitivo, tanto più in principe, che è simbolo di mansuetudine. *Er suchte ihn zu beruhigen und erklärte alle* Mai 4 *Aufträge von sich abhängig. An demselben Morgen war er bei der* 15 *Kaiserin und sprach mit ihr über die Erlaubnis für den König*[2]*). Sie antwortete, dass es unnötig gewesen wäre zu bitten, da der Kaiser und sein Haus das Privileg hätten. Er sagte, dass er als Beichtvater es nicht ohne weiteres erlaubt haben würde. Die Kaiserin erwartet mit Sehnsucht die Erlaubnis und erbat sie auch für Erzherzog Leopold*[3]*).* 20

---

*klärte sich für den Vergleich mit Dänemark. Längerer Excurs und Klagen über die Friedensverhandlungen in Lübeck. Gefahr drohe durch die Vereinigung Dänemarks mit Schweden. Betreffend die italienischen Angelegenheiten entnehme er der Proposition, dass der Kaiser in Italien einfallen wolle, wozu Baiern um Assistenz angesucht werde, ohne die Meldung, dass man einen Vergleich veranlassen* 25 *wolle. Zu erwägen sei,* obs diensamber dem könig in Dennemark mit so schlechten reputation auf so geringe versicherung, was man in Italia sich hette imbarquirt, alle seine occupirte landen zu restituiren unnd die armada von dannen zu mahln abzuführen, oder aber obs hingegen nit besser sein möchte, die sachen in Italia auf andere wege (wans nit wie obangedeutet albereits beschehen) zu accommodiren 30 und damit dem köning in Franckreich keine ursache gegeben, gegen Deutschland (wie Ihro Kay. Mait. auch besorgen) ichtwass fürzunehmen, auf alsolche weiss, wie Ihro Kay. Mait. vom churfürstlichen collegio zu Mülhaussen vorgeschlagen, die generalfriedens handtlung fürderlichst und mit einem bestendigen nachdrück für- und anhandt zu nehmen. *Ihm gefalle die kaiserliche Meinung nicht, einfach Däne-* 35 *mark zu restituieren, um das Heer ins Reich zu führen. Deshalb schlägt er vor, die Mülhausener Verhandlung fortzusetzen und damit Frankreich die Ursache zu nehmen, gegen Deutschland etwas zu beginnen; ibid. Copie. Am 11. und 13. April hatte auch Nevers den Kurfürsten von Sachsen, Brandenburg, Baiern, Cöln, Mainz und Trier einen Bericht über seine letzten Verhandlungen mit Nassau übersandt mit der Bitte,* 40 *sich ihm auch weiter freundlich zu erweisen. Mantua.* Arch. Gonz. *Conc. und Dresden. Staatsarch.* Mayland *etc.* Loc. 8798 *Orig. Vgl. auch Nr. 96.*

[1]) *Vgl. Nr. 91.*

[2]) *Vgl. Nr. 99.*

[3]) *Vgl. dazu Band I Nr. 12.* 45

*Er entgegnete, dass man zuerst die erste abwarten möge, und erbittet sich für weitere Fälle Information. Gestern sprach er mit Klesel darüber. Er erklärte auch die Bitte für unnötig. Er verlangte von ihm schriftliches darüber. Danach giebt er zu erwägen, dass, falls* 5 *man die Erlaubnis verweigert, man sie sich nehmen werde, und dass, wenn man sie mit Einschränkung einräumt, man jede Consequenz ausschliesst.* 1629 Mai 5

104. *Barberini an Pallotto, 1629 Mai 12, chiffr.*[1]). 1629 Mai 12

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 145—147.*

10 *Der König von Frankreich ist am 29. April nach Valence zurückgezogen*[2]) *und hat in Susa Richelieu mit 16000 Mann gelassen, bis die Ratifikation eintrifft. Daraus ersieht man, dass der König nur die Sicherheit Nevers' will. So hat auch Richelieu im Namen des Königs an den Erzbischof von Pisa geschrieben und dieser an* 15 *Gonzales, worauf dieser geantwortet, dass im Mailändischen keine Truppenanhäufungen mehr stattfinden werden*[3]). *Nach Monferrat sind nicht 6000, sondern 4000 Mann geschickt, doch sollen sie nicht in Casale einrücken. Bugni hat diese Sendung zu hindern versucht, worauf man verlangte, dass der Papst versichern möge, dass der König* 20 *von Spanien keine Bedrückung Nevers' zulassen würde. Dann wolle man die Truppen aus Monferrat,* il quale rovinato dalla guerra, snervato delle forze proprie e non sicuro dell' animo de confinanti, *zurückziehen*[4]). April 29

---

[1]) *Ein Schreiben ging an demselben Tage mit. Mitteilung, dass ausser der Fakultät für Duelle und Reservatfälle in bulla cenae noch andere übersandt seien.* 25 *Empfang der Depesche vom 21. April mit 4 Schreiben und einer Chiffre, 2 scritture und avvisi. P. S. Er übersendet Lamormain ein lateinisches Schreiben (fehlt), wird sobald wie möglich auch über die anderen Punkte schreiben. Bibl. Barber.* LXX 52. *Pallotto bestätigte den Empfang der Depesche mit 2 Schreiben und 1 Chiffre, sowie das Schreiben an Lamormain am 2. Juni. Bibl. Barber.* LXX 48.

30 [2]) *Der König brach bereits am 28. April auf, vgl. Nr. 101. Richelieu Mémoires IV pag. 431.*

[3]) *Das Schreiben an den Erzbischof bei Avenel a. a. O. VII pag. 633, vgl. auch pag. 162 Anm. 2. Die Antwort bei Richelieu Mémoires IV pag. 402.*

[4]) *Der französische Nuntius konnte nur verhindern, dass man in die Citadelle* 35 *Casale eine Besatzung legte;* mà quanto alla città solo quel numero, ch' era necessario per decoro della persona di Mr. di Toiras, che v' era capo; e dove nella capitulatione col duca di Savoia fù stabilito, che il presidio sarebbe di sei mila huomini, fù ridotto à quattro mila. *Auf Aufforderung Barberinis bemühte sich dann der Nuntius, Richelieu — der König war bereits abgereist — zum vollständigen* 40 *Rückzug der französischen Truppen zu bewegen, worauf Richelieu erwiderte,* che ogni volta, che il rè di Spagna dichiarará di ricever sotto la sua real protettione il duca

1629 Mai 12

Donde si cava, che mal potrebbe sodisfare al rè ciò, che diceva à V. S. il signor principe d' Echembergh di deputar un commissario, che pigliasse il giuramento da que' sudditi senza mettervi altro presidio, perche oltre la giustitia, che pretendono del possesso di Nivers, il quale non impedisce la discussione delle altrui pretendenze, vi sarebbe anco la ripugnanza di Savoia per la sua parte, e male si fidarebbono, che il paese privo di presidio fusse rispettato sotto il nome dell' imperatore, contro il cui senso fù assaltato et occupato da principio. *Über die Wiederherstellung des Ansehens der spanischen Waffen und der kaiserlichen Autorität schrieb er bereits. Abtretungen zwischen Savoyen und Mantua ohne kaiserliche Zustimmungen sind gemäss alter Investituren gestattet, wie auch Gonzales gegen Sacchetti zugegeben hat. Andererseits ist die Lage in Flandern, Capverde, Indien, Afrika, Deutschland, Ungarn, sowie das Restitutionsedikt zu erwägen. Gonzales hofft noch auf die Ratifikation,* egli stà quà, è informato, hà mosso il giuco e si truova su 'l proprio fatto, e però crediamo, che gli altri siano facilmente per apprezzare i suoi pareri et avvisi.

*Auf den kaiserlichen Brief wurde an demselben Tage geantwortet, als man ihn präsentierte, und Pallotto eine Copie übersandt. Die Eidesinstrumente,* che fanno i provisti de vescovadi, *pflegt man hier einzusenden mit ihrer und des Notars Unterschrift. Man wird erwägen, ob der Eid des Erzherzogs Leopold Wilhelm genügt. Antonio degli Albici aus Florenz, ein Abtrünniger vom katholischen Glauben und Inquisit des Ketzergerichts, stellte sich tot. Zeemann hielt ihm die Grabrede. Man hört jetzt, dass er noch lebt. Man soll Zeemann danach fragen und ihn solange einkerkern, bis die Congregation ihre Befehle gegeben hat. Der hiesige Ceremonienmeister erklärt sich gegen die Handlungen des Florentiner Gesandten,* però quando egli non si rimanga, si piglieranno altri partiti, et intanto si procurerà di farlo avvertir seriamente da questi signori Sacchetti, mà ella non mostri di saper cosa alcuna di questo modo d' avvertirlo[1]).

---

di Mantova e di non permettere, che sia molestato con l'armi in quei stati, ne' quali, come herete e più prossimo successore dell' ultimo duca Vincenzo, fù pacificamente ricevuto, all' hora il rè Christ$^{mo}$ ritirerà le sue genti dal Monferrato. Il qual Monferrato rovinato dalla guerra, destituto di forze proprie, non sicuro dell' animo de confinanti non sarebbe dovere lasciarlo in abandono et in preda del primo occupante. *Chiffre vom 29. April, dechiffr. 9. Mai. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 65. Eine direkte Aufforderung an den Papst, wie oben Pallotto geschrieben ist, enthält demnach die Antwort Richelieus nicht. Die Antwort mit obiger Auslegung wurde am 12. Mai auch dem spanischen Nuntius mitgeteilt. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 91.*

[1]) *Vgl. Nr. 92.*

**105.** *Pallotto an Barberini, Laxenburg 1629 Mai 12, dechiffr. 31. Mai. A.*[1]) 1629 Mai 12

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 155—156.*

*Täglich wächst der Verdacht gegen Frankreich, vielleicht nicht* 5 *ohne Erfindungen. Er hörte vorgestern vom Kaiser während der Jagd,* Mai 10 *dass der König von Frankreich nach Friedensschluss und nach Besiegung seiner Rebellen oder nach Vereinigung mit denselben beabsichtige, den Frieden auch nach Deutschland, wie in Italien, zu bringen. Von einem vertrauten Minister hört er, dass es des Königs Absicht* 10 *sei, das Ansehen des Hauses Österreich zu verringern und es seiner italienischen Staaten zu berauben. Er soll sich in Venedig beklagt haben, dass man nicht Mailand angegriffen habe, während er Susa anfiel. Er suchte mit anderen Nachrichten zu beruhigen, wonach der König fern von solchen Absichten sei,* e mostrando quanto simili avvisi possono 15 haver mistura di passione e d'interesse, in chi forse desideri la guerra et in Italia et in Germania; la ritirata in Francia dell' esercito condotto dal duca di Ghisa viene attribuita alla scarsità, che havesse di aiuto il duca di Memoranci, il quale si magnifica che fosse stato malamente trattato da Rohano. *Man rüstet weiter gegen Italien und* 20 *Frankreich. Man verdächtigt Savoyen, dass der Fall Susas im Einvernehmen mit Frankreich erfolgt sei. Man soll sogar die Rechte Lothringens auf Monferrat und auch die des Kaisers befördern, falls ein Vorteil für Spanien die Lage der Dinge verändert. Nevers kann nicht verschmerzen, dass Trino Savoyen bleibt. Barberini wird darüber* 25 *sicheres wissen. Kommt der Edelmann, den Frankreich schicken will, so wird er durch seine Vergleichsverhandlungen die Ehre des Kaisers erhöhen*[2]).

*Hoffentlich sind die Verhandlungen des P. Valeriano von Erfolg. Er zweifelt daran, wie er bereits schrieb*[3]). *Der Kaiser teilte ihm noch* 30 *mit, dass der Pater in Rom gegen seine Versprechungen wegen der Carolina verhandelt und sehr schlecht über die Jesuiten gesprochen habe. Der Kaiser wollte es nicht glauben, wäre aber überzeugt, als der Pater*

---

[1]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Gespräch mit Eggenberg über Holstein. Die Expedition soll bald erfolgen. Eggenberg war krank, heute* purga. *Dann will er* 35 *ihn aufs neue anregen. 2) Empfang der Depesche vom 21. April. Kaiser gesund. Er ist ihm zur Jagd gefolgt, was man gut aufgenommen hat. Der Kaiser will bis nächsten Sonnabend bleiben, dann zur Procession und Himmelfahrtsfest kommen. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. pag. 162 Anm. 1. Die Beglaubigung für Sabran an den Kaiser und die* 40 *Kaiserin vom 16. Mai bei Siri a. a. O. VI pag. 674 f., die Instruktion vom 15. Juni bei Avenel a. a. O. III Nr. 183 und Siri a. a. O. VI pag. 675 ff.*

[3]) *Vgl. Nr. 103.*

1629 Mai 12 *selbst ihm die Copie seines Briefes an den Jesuitengeneral eingesandt hatte, in welchem* la sua molta imprudenza e la maggior passione e mala volontà *erkennbar wurde. Darüber hat der Kaiser auch mit Anderen gesprochen, Man muss sich daran erinnern, dass der Grossvater des Kaisers die Jesuiten eingeführt hat, dass er selbst von ihnen erzogen worden ist, dass er ihrer Thätigkeit die Verbreitung des katholischen Glaubens verdankt. Von dem Brief an den Jesuitengeneral würde er Copie einsenden, wenn er nicht überzeugt wäre, dass der Pater selbst sie eingereicht hätte. Der Kaiser sagte ihm auch, er hätte von mehreren Seiten gehört, auch schreibe es der Pater selbst, dass er mit dem Titel Generalmissionar und mit weitester Vollmacht komme. Darüber war er sehr unzufrieden, überliess es ihm, darüber zu schreiben.*

1629 Mai 12 106. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Mai 12, dechiffr. 31. Mai. B. Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 156—157.*

*Über die Angelegenheit des Baldachins hat er geschrieben. Was P. Valeriano darin gutes ausrichten wird, weiss er nicht. Er würde wünschen, dass jener Alles wüsste, was er geschrieben hat, damit er nicht etwas Verschiedenes dem Cardinal berichtete, wie dem Cardinal Harrach. Es ist wahr, dass der Erzbischof von Salzburg in Gegenwart des Kaisers während des Reichstages zu Regensburg mit dem Baldachin celebriert hat, ferner dass es ihm verboten war, dass er ihm aber, um ein öffentliches Ärgernis zu vermeiden, da bereits Alles vorbereitet war und sich der Erzbischof in der Kirche befand, wieder für jenen Tag und noch einen anderen zugestanden sei, jedoch ohne künftige Prätensionen.* Oltre di questo, come hò significato à V. S. Ill^ma^, non fanno dubbio in che l'arcivescovo di Salsburgh preceda etiam ne luoghi terzi à tutti gli arciduchi dal più vecchio in poi, col quale però precede à vicenda, cominciando la prima volta à preceder l'arcivescovo, e non per questo hanno per inconveniente, che gli arciduchi precedano à cardinali, etiandio in casa propria con gli esempii di Francia e Spagna; onde non sarà senon degno del zelo e prudenza singolare di V. S. Ill^ma^ il pensare à rimediarvi prima, che 'l loro possesso pigli maggior piede. È non dubbio, che quando si accorgeranno ò si persuaderanno quà di non poter haver cardinali nominati ò desiderati da loro, se prima non fanno vedere, che li trattano come conviene, e ne fanno quella stima, che è ragione, come V. S. Ill^ma^ accenna, penseranno più à stare sù queste pretensioni et à sostener somiglianti novità. Aprirsi concetti simili da N. S^re^ ò da V. S. Ill^ma^ porta non leggieri inconvenienti, perche è un impegnarsi ò à non pro-

muover detti soggetti, se non precedono le accennate sodisfattioni, ò à promuoverli quando siano date; e pure il caso e successo delle cose potria obligar nell' uno e nell' altro à fare il contrario. *Er könnte einem vertrauten Minister davon Mitteilung machen, als ob es ihm* 5 *von einem Freunde im geheimen aus Rom gemeldet sei, dass die Cardinäle wegen Erhaltung ihres Besitzes und des Ansehens des Collegs bei dem Papst Vorstellungen gemacht hätten und dass dieser das Colleg zufriedenzustellen gesonnen wäre. Doch will er nichts ohne Anweisung thun.*

1629 Mai 12

10 107. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Mai 12, dechiffr. 31. Mai. C.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 157—158.*

1629 Mai 12

*Über die Erlaubnis zum Eintritt in Frauenklöster für den König von Ungarn schrieb er bereits*[1]*). Jetzt hat man eine Schrift ausgearbeitet, worin nachgewiesen wird, dass die Bischöfe für Klöster sowol,* 15 *die ihnen unterstellt sind, als auch für die unabhängigen, die Erlaubnis erteilen können, und dass* li principi maggiori de duchi *auch ohne Erlaubnis eintreten dürfen. Sowie er sie erhält, will er sie einsenden.* Onde vedrà V. S. Ill^ma^, se sia più conveniente à dar una licenza, la quale, come accennai con le passate, con la limitatione d' entrare in 20 compagnia dell' imperatore, hà la consequenza et esempio ristretto à molti pochi, non comprendendo senon figli d' imperatore et in vita di lui; più tosto che dar luogo à simili dispute, nelle quali la parte più larga e favorevole al principe haverà più seguaci et approvationi de teologi e sarà più accettata e plaudita. E quando pure si habbia da 25 concedere, considererà anche, se sia espediente concederla quanto più presto et in tempo, che si deva assolutamente alla buona volontà et uffitii amorevoli di V. S. Ill^ma^, più tosto che dar tempo, che vi intervenga l'industriosa negotiatione ò la dotta e savia persuasione d' altri, à quali ne sia poi riconosciuto l'obligo, come intendo esser seguito nella 30 licenza concessa all' arciduca Leopoldo d' Ispruch[2]).

*Er sagte Thun, dass man wegen der heiligen Woche seinen Wunsch unberücksichtigt lassen musste, wie Barberini schrieb, und jetzt, dass in der Octave von Ostern die Geschäfte nicht aufgenommen seien, dass er aber Schwierigkeiten in den neuen Reformen finden würde,* 35 *durch die sich der Papst selbst in gewisser Weise die Hände gebunden hätte. Er antwortete, dass er nur um ein Fakultätsbreve für den Grossmeister bäte, das der Religion und den neuen Dispositionen des*

[1]) *Vgl. Nr. 103.*
[2]) *Vgl. Band I pag. 50 Anm. 1.*

1629 Mai 12 *Papstes nicht nachteilig wäre. Er selbst kann nur den Wunsch desselben mit Rücksicht auf zukünftige Consequenzen befürworten*[1]).

1629 Mai 12 108. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Mai 12, dechiffr. 31. Mai. D.*

*Arch. Vatic.* **Nunz. di Germ. 118** *fol. 158—163.*

Mai 8 *Am Dienstag sagte ihm Verda im Namen des Kaisers, dass dieser in seiner Eigenschaft als Erzherzog für eine Präbende in der Kirche Aquileja einen Vikar ernannt und im Einvernehmen mit den Canonicern die Präsentation dem Kapitel zur Confirmation übersandt habe. Da der Kaiser aber Gradenigo als Patriarch nicht anerkennt, wurde der Prokurator des Vikars vom Kapitel zurückgewiesen. Der Patriarch meldete es der Republik und diese liess durch den Lieutenant von Udine unter den schwersten Strafen den Canonicern die Zulassung des Vikars verbieten. Man riet dem Kaiser, die Einkünfte des Kapitels in seinem Staate zu sequestrieren, doch hat er es nicht gethan. Der Kaiser bittet deshalb bis zur Beendigung der ganzen Angelegenheit um Absendung eines Suffragans. Das Kapitel schickte ihm ein Memorial für den Kaiser zu eigener Rechtfertigung; er hat es noch nicht übergeben, erwartet Information und übersendet Copie. Doch liess er Schreiben und Memorial Verda sehen. Ihm drückte er seine Verwunderung aus, dass der Streit noch nicht beigelegt sei, da man doch wegen der Deputation des Suffragans einig geworden sei. Verda entgegnete, dass man einen Suffragan mit Zustimmung des Patriarchen, oder einen Bischof mit dem Titel eines apostolischen Visitators nicht annehmen wolle. Er empfahl die zweite Form, die den Vertreter allein von der Curie abhängig macht und ihn über den Patriarchen stellt. Das leuchtete Verda ein, wollte es dem Kaiser vorstellen und forderte ihn auf, mit Eggenberg und Trautmannsdorf zu sprechen.* Mai 10 *Mit letzterem verhandelte er vorgestern in Gegenwart Verdas; er zeigte sich geneigt. Mit Eggenberg konnte er ein begonnenes Gespräch nicht* Mai 11 *beendigen. Der Minister hatte dann in der folgenden Nacht und gestern Kolikschmerzen. Heute billigte Eggenberg die vorausgegangenen Verhandlungen. Heute sagte auch Verda, man wolle es im nächsten Rat behandeln und ihm den Entschluss vor Abgang der nächsten Post mitteilen. Trautmannsdorf sagte ihm auch, dass vor einigen Wochen der Kurfürst von Baiern an den Kaiser geschrieben hätte, er sei von dem Papst aufgefordert in dieser Angelegenheit zu intervenieren, und dass der Kaiser geantwortet, es könne nur in einer von den 3 oder 4 vorgeschlagenen Arten geschehen. Vor einigen Tagen hätte dann der Kurfürst geschrieben, dass der Papst die Teilung annehmen werde.*

[1]) *Vgl. dagegen pag. 164 Anm. 1.*

*Dazu meinte Trautmannsdorf, der Kurfürst könne es nicht thun, wenn er nicht den Willen des Papstes in der Hand hätte. Deshalb könnten sie nicht mehr über Suffragan oder Visitator verhandeln, sondern müssten auf Grund des erwähnten Vorschlags zum Vergleich kommen. Er weiss davon nichts. Will man jedoch an der Curie nachgeben, so soll man es schnell thun, um dem Kaiser den guten Willen des Papstes zu beweisen und die Interposition Anderer auszuschliessen.* (1629 Mai 12)

*Beilage I. Schreiben des Kapitels von Aquileja an Pallotto, Aquileja 1629 April 22.*

*Darstellung des Vorfalls und Antwort an den Kaiser mit der Bitte, sie dem Kaiser vorzulegen.*

*Beilage II. Bittschrift des Kapitels an den Kaiser s. d.*

*Abweisung des vom Kaiser präsentierten Vikars, Andreas Schaur, mit Berufung auf Constitutionen und Dekrete, die von der Curie geheiligt seien und deren Verletzung mit Censuren belegt sei, mit der Bitte, ihr Gewissen zu berücksichtigen.*

109. *Barberini an Pallotto, 1629 Mai 19, chiffr.*[1]) (1629 Mai 19)

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 147.*

*Savelli überbrachte vorgestern dem Papst und ihm die Wünsche Eggenbergs für die Ruhe Italiens unter Wahrung der kaiserlichen Autorität mit der Hoffnung, dass* questo gran Papa, *wie Eggenberg geschrieben haben soll, mit seinem Ansehen die gegenwärtigen Unruhen ausgleichen werde*[2]). *Der Papst verdient den Titel und wird niemals unter-* (Mai 17)

[1]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Papst will das Gesuch des Kaisers* circa la dispensa richiesta per l'età, che manca alla monica, che deve far professione *(vgl. Nr. 99) bewilligen. Spedition des Breve. 2) Nichts angekommen in dieser Woche, vermutlich infolge* malagevolezza de' viaggi. *Er übersendet Schreiben und Breve,* che sospende l'altro confermatorio della deputatione della persona di fra Angelico Zaparelli dell' ordine di S. Agostino *als Vikar und Generalvisitator der Provinz Böhmen. 3) Die Schwierigkeiten, die Pallotto wegen der geheimen Ehen schreibt, sind hier nicht wichtig erschienen, da das Tridentiner Concil erklärt,* che la determinatione d' esso non habbia luogo se non trenta giorni dopo la publicatione di quel decreto in ciascheduna parochia. *Pallotto soll sich mit den Bischöfen verständigen und nicht Magistrate und Weltliche sich einmischen lassen (vgl. pag. 130 Anm. 2). Bibl. Barber.* LXX 52. *Der Empfang der Depesche wurde von Pallotto am 9. Juni bestätigt. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Savelli berichtete gleichfalls am 19. Mai über diese Audienz. Wien. Staatsarch.* Romana. Fasc. 50 1908/92 *Copie. Der Papst versprach ihm Alles zu thun, was in seiner Macht stände, unbeschadet seiner Neutralität. Er erklärte ausdrücklich* che solo in tre cose S. Stà non vole entrare ressolutamente per non havere à dar sospetto ne disgustare alcuno, e sono in non volere depositi, non arbitrare, ne proponere partiti. *Wiederholt sprach der Papst den Wunsch aus, die Wahl des*



1629 Mai 19 *lassen, die frommen Absichten des Kaisers und Eggenbergs zu unterstützen. Man hört andererseits, dass die Interessenten in Rom verhandeln wollen. Der Papst übernimmt nur die Vermittelung. Richelieu ist bereits dem Könige gefolgt*[1]*). Créqui ist in Susa und Umgegend mit 6000 Mann, 4000 Mann in Monferrat. Man erwartet die Ratifikation. Der König will die katholische Religion in Frankreich herstellen, falls er nicht anderswo einzugreifen gezwungen wird. Bagni hörte von Richelieu, dass man Genua nicht belästigen werde, so lange Frieden zwischen den beiden Kronen sei und Nevers nicht angegriffen werde. Sacchetti hat es Gonzales mitgeteilt. Will der König von Spanien die Ruhe, so wird man sie haben. Dazu kann der Kaiser beitragen.*

1629 Mai 19 110. *Pallotto an Barberini, Gondersdorf 1629 Mai 19, dechiffr. 7. Juni. A*[2]*).*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 165—166.*

*Man erwartet, die Absichten Spaniens zu erfahren, und den Vergleich Gonzales' und glaubt, dass täglich der Courier ankommen werde. Man lässt die Truppen sich Frankreich und Italien nähern,* e sebene

---

*Königs von Ungarn zum römischen Könige verwirklicht zu sehen,* non solo complire alla casa d' Austria in Germania, ma anco essere importantissimo à quella di Spagna.

[1]) *Richelieu verliess Susa am 11. Mai. Fagniez: Le père Joseph et Richelieu a. a. O. pag. 503. Sein Schreiben (franz.) an Gonzales vom 11. Mai in Documentos ineditos LIV pag. 511; die Antwort (span.) vom 27. Mai ebend. pag. 517. Am 10. Mai wurde in Bussoleno die Ratifikation des Vertrages vom 11. März unterschrieben. Traités publics de la royale maison de Savoie etc. I pag. 352 Nr. 41. Am 12. Mai reisten Striggi und Guiscardi nach Mantua zurück. Schreiben des französischen Nuntius vom 13. Mai. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 70.

[2]) *Dazu 7 Schreiben: 1) Empfang des Patents mit Fakultät betr. Absolution der Duellanten, Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen. 2) Mitteilung an den Kaiser wegen des Bischofs von Semendria. Jener lässt ihn in der Parochie unterstützen. Die Befehle lässt man durch Pallotto übersenden. Graf Kisel, Oberkämmerer des Kaisers und Besitzer von* Corcevia, *schreibt empfehlend für den Bischof. 3) Empfang der Depesche vom 28. April. Die Majestäten sind noch in Laxenburg. Täglich Jagd. Morgen Rückkehr nach Wien zur Himmelfahrtsprocession, dann noch an demselben Tage wieder aufs Land bis Pfingsten. Am 17. Mai lange Ratssitzung betreffend Wallenstein und Mecklenburg* cioè che gli sia data l'investitura di quel ducato come devoluto à S. M[tà] per la ribellione di quei duchi, li quali supponendosi tirar origine da uno de capitani di Alessandro Magno costà haver posseduto il detto ducato per linea retta de maschi per il corso di mille e dugento anni. Pretendevano, che si facesse il processo e si desse sentenza in causa ipsis citatis et auditis, ma si è giudicato in vim notarii potersi procedere etiam ipsis non citatis. *Dadurch wird Wallenstein zu einem grossen Fürsten, zumal er aus Mecklenburg ungefähr 500000 Thaler Einkommen hat und aus seinen übrigen Besitzungen fast ebensoviel (vgl. Ranke: Geschichte Wallensteins pag. 108). 4) Die Kaiserin hat mit Freude*

habbiano disegno ò più tosto desiderio, che qualche congiuntura di debolezza ò disunione de collegati dia opportunità di vendicarsi e ricuperar la riputatione contro Franzesi; la quale quando si offerisse, al sicuro non lasciarano passare, tutta via la dispositione delle cose gli fà conoscere, esser bene aggiustarsi nel migliore e più honorato modo che sia possibile[1]). *Man wünscht deshalb, dass der König von Frankreich den bereits erwähnten Edelmann abfertige. Man hat den hiesigen toscanischen Gesandten aufgefordert, wie ihm der Bischof von Mantua sagt, an den Grossherzog zu schreiben, damit dieser bei dem Könige die Absendung veranlasse*[2]), *obwol es wahrscheinlich ist, dass der König zuerst die Antworten aus Spanien abwarten will.*

1629 Mai 19

*Die Spanier empfinden mit Freude, dass Nevers unzufrieden sei über den Vergleich Frankreichs mit Savoyen, über die Zurückbehaltung von Trino und die Anweisung von Land mit dem Einkommen von 15000 Thaler jährlich*[3]). *Sie hoffen dadurch, ihn zum Tausch zu gewinnen und unterdes Casale zu erhalten. Sie haben sich bemüht, die Kaiserin zur Intervention bei Nevers zu bewegen, jedoch erfolglos. Es wächst der Verdacht, dass Frankreich in Italien und Deutschland Neuerungen beabsichtige, zumal auch der König nach Frankreich zurückkehren will, um sich mit den Hugenotten zu vergleichen, und*

---

*das Breve für den König von Ungarn zum Eintritt in Frauenklöster empfangen. Er teilte es auch dem Könige und dem Kaiser mit. Der Kaiser versprach, dass der König nur wenig von der Erlaubnis Gebrauch machen werde und sich dann niemals von ihm entfernen soll. Betreffend das Verhalten Cardinal Klesels in dieser Angelegenheit sagte er dem Kaiser, dass eine Bulle Gregors XIII. den Bischöfen, selbst wenn sie Cardinäle wären, unter strengsten Strafen verbiete, in Frauenklöster einzutreten, ausgenommen in Fällen von Notwendigkeit. Infolgedessen hätte Klesel auch keine Erlaubnis erteilen können. Auch seien früher Privilegien nur für die einzelne Person bewilligt worden. 5) Gesuch des Capitäns Pietro Pichi. (Beilage: Bitte ihn und seine Brüder trotz der päpstlichen Abberufung in kaiserlichem Dienst zu lassen, da man ihnen noch Geld schulde.) 6) Mitteilung an Thun. Die Clausel würde er annehmen, wenn sie nicht unnütz wäre* percho li gran mastri non si vagliono di tali brevi, per non subordinar le loro dispositioni al consiglio, e che il medesimo rispetto hà ancora quanto al punto di procurare il consenso della lingua, oltre al non voler da questa riconoscer la gratia, mà solo dalla sede apostolica e dal gran mastro. *Er beansprucht keine Einkünfte, wie er auch das Priorat von Böhmen ausgeschlagen hat. Seine Motive sind, zu verhüten, dass das Priorat bei einer Vakanz ein Streitobjekt zwischen deutschen und böhmischen Rittern werde, und mit eignem Gelde und der Autorität seines Königs die von den Häretikern usurpierten Güter des Priorats und seines Ordens wiederzugewinnen. 7) Vgl. Nr. 113. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Wallenstein an Collalto 9. Mai. Chlumecky Regesten pag. 124 Nr. 196.*

[2]) *Vgl. pag. 167 Anm. 1.*

[3]) *Vgl. Nr. 98.*

1629 Mai 19 *Frieden mit England geschlossen hat*[1]). *Der Graf de Castro sagt ihm, dass der Kurfürst von Baiern zwei Edelleute, die im Einvernehmen mit Frankreich ständen, gefangen gesetzt habe. Über den Befehl Gonzales', in Neapel und hier die Werbungen und Truppensendungen einzustellen, hat er keine Nachricht. Castro sagte ihm ferner in diesen* 5 *Tagen, dass Gonzales einen solchen Befehl nicht geben könnte, und wenn er ihn gegeben hätte, dass er nichts zu bedeuten haben würde. Auch hörte er von ihm, er sei von Monterey benachrichtigt, dem es wieder vom Grossherzog mitgeteilt sei, wie Guron sich bemühe, diesen für die Liga zu gewinnen, und wie er geantwortet, dass er eintreten wolle,* 10 *wenn auch Spanien sich daran beteilige, sonst nicht*[2]). *Er hört auch, dass solche Anträge dem Papst gemacht, aber von ihm abgewiesen seien*[3]).

1629 Mai 19 111. *Pallotto an Barberini, Gondersdorf 1629 Mai 19, dechiffr. 7. Juni. B.* 15

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 166—167.*

*Nach Auftrag hat er sich bei Klesel und anderen wegen der Baldachinangelegenheit beklagt. Er ist mit Klesel nicht einverstanden, wie er schrieb*[4]), *doch muss man das Pfingstfest abwarten. Erlangt er dann seinen Besitz zurück, so muss man darauf bestehen, dass* 20 *nichts nachteiliges mehr für die Cardinalatswürde eintrete. Hat hierin Klesel einige Schwäche gezeigt, so muss er auch zu seinem Lobe sagen, dass er, als Graf de Castro nach seiner Ankunft jenen nicht besucht hatte, indem er erwartete, zuerst von ihm als Neuangekommener begrüsst zu werden, bisher dem nicht gefolgt ist, obwol er Grund hätte,* 25 *sich Spanien devot zu zeigen, besonders im Interesse seiner Pension, die ihm in der Zeit des Kaisers Matthias zugewiesen, seit vielen Jahren aber nicht ausgezahlt ist. Cardinal Dietrichstein, der sich in jenen Tagen in Wien befand, gehörte zu den ersten, die den Grafen besuchten. Einen Tag in dieser Woche fragte er gleichsam aus Neugier* 30 *den Grafen, weshalb er und Klesel sich noch nicht gesehen hätten:* mi disse chiaramente, perche detto signor cardinale non era stato à visitarlo prima, come havea fatto Dietristain cardinale quanto lui, mà

[1]) *Über die Friedensverhandlungen zwischen Frankreich und England, an denen der venetianische Gesandte in London, Aloise Contarini, stark beteiligt war, vgl.* 35 *Relazioni degli stati Europei etc. Ser. IV Inghilterra, Venezia 1863 pag. 285 f. und Ser. II Francia II, pag. 225 ff. Der Conföderationsvertrag zwischen Frankreich und England, Susa 1629 April 24; vgl. Recueil des traitez etc. III pag. 272.*

[2]) *Fagniez: Le père Joseph et Richelieu a. a. O. pag. 499.*

[3]) *Vgl. Nr. 86.* 40

[4]) *Vgl. Nr. 99.*

cardinale più antico di lui e nato differentemente di quello che lui era nato e principe hoggi d' imperio. Dissi, che 'l signor cardinal Clesellio si sarà governato per l'uso e solito osservato sempre, che i signori cardinali siano prima visitati da signori ambasciadori delle corone. Replicò, che non voleva cercar gli esempii del tempo di Adamo, mentre vedeva, che 'l signor cardinal Dietristain con le circonstanze accennate era stato à visitarlo prima. Al che risposi, che ben poteva il signor cardinal Dietristain con un' atto di straordinaria cortesia haver obligata S. E., mà non già pregiudicato alla dignità del sacro collegio e toltogli il possesso confirmato da lunghissimo corso d' anni. *Der Graf führte noch verschiedene Gründe an, die er nicht wiederholen will, die erwähnten kennzeichnen den Hof, von dem er kommt. Er suchte ihn zu überzeugen, als Freund und nicht, um mit ihm zu brechen.* Mentre tutti cercano con tanta applicatione avanzarsi, ragion sarà, che altri cerchi con uguale studio non perdere.

1629 Mai 19

112 *Pallotto an Barberini, Gondersdorf 1629 Mai 19, dechiffr. 7. Juni. C.*

1629 Mai 19

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 167—168.*

*Er erwartet das Breve und das, was der Papst im Consistorium als Ausdruck seiner Zufriedenheit über die Veröffentlichung des Restitutionsediktes gesagt haben wird*[1]). *Er zweifelt nicht, dass der Kaiser und der Hof dadurch geehrt sein werden. Sollte jemand einwenden, dass man bei anderen Gelegenheiten der Freude grösseren Ausdruck verliehen habe*[2]), *so wird er nach Anweisungen verfahren. Ebenso wird er die verwerten,* che concernono la pretensione di presentarsi da S. M[tà] per la prima volta alle chiese, che si ricuperano[3]).

Quanto poi à punti, che concernono il provedersi costà le medesime chiese e benefitii, che si han da ricuperare in persona di quelli, che di già ne cominciano à fare instanza, io ne farò la consideratione e ne procurerò la notitia, che mi comanda, e ne avvisarò à suo tempo V. S. Ill[ma].

*Wegen Holstein sagte ihm Eggenberg, dass der Kaiser wegen der verlangten Spedition Strahlendorf Befehl gegeben habe.* Non si lascerà di sollecitare e procurar di cavarne una volta le mani. *Vorgestern* (Mai 17) *sprach er darüber mit Dr. Hye, einem der drei kaiserlichen Commissare, der für Niedersachsen und andere Teile bestimmt ist*[4]), *und der ihm*

[1]) *Vgl. Nr. 102.*

[2]) *Vgl. z. B. in Band I Nr. 149 den Vorwurf des Cardinals Borgia.*

[3]) *Vgl. Nr. 97.*

[4]) *Im Text:* Hoim. *Gemeint ist der Reichshofrat Johann von Hye, vgl. Hurter: Geschichte Kaiser Ferdinands II. X pag. 52.*



1629 Mai 19 *versprochen hat, an das Interesse Holsteins zu denken, nicht allein wegen der Propstei, sondern auch wegen anderer Benefitien. Er wird deshalb die kaiserliche Commission zu beschleunigen suchen, weil die Commissare bereits bestimmt, wenn auch ihre Namen noch nicht veröffentlicht und ihre Patente nicht unterzeichnet sind.* 5

*Über Aquileja hat er nichts neues zu sagen. Es ist im Rat noch nicht darüber gesprochen worden.*

1629 Mai 19 113. *Pallotto an Barberini, Gondersdorf 1629 Mai 19. — Titel für den Archidiakon von Graz. Vorschläge wegen der Deputation für Magdeburg.* 10

*Bibl. Barber.* LXX 48.

Hà sentito S. M^tà^ Ces^a^ con molto gusto, che non trovandosi titoli di chiesa vacare in Ungheria, sia per darsi all' archidiacono di Gratz il titolo di Diocesarea ò di Joppe ò di Sebaste[1]), che si sà esser vacanti, et hà mostrato di stimare, che fuori del solito gli ne sia per 15 farsi l'espeditione per breve. Hà detto essersi dato commissione, che si pigli il possesso della chiesa di Magdeburgh in nome del Ser^mo^ Leopoldo, ma non essersi ancora avviso, che ne sia seguito l'effetto; et in questo proposito non devo lasciare di rappresentare à V. S. Ill^ma^, che potrà giudicarsi non necessario, che nella provisione dell' accen- 20 nato suffraganeato ò mentione di esso, ò perche conforme al breve spedito in favor dell' arciduca per l'amministratione del temporale, l'amministratore in spiritualibus si doveva deputar dal nuntio pro tempore, e mutandosi la detta resolutione e dispositione nel medesimo tempo si canonizzaria la pretensione et opinione di quelli, che dichia- 25 rarono non potersi fare da altri, che dalla sede apostolica immediatamente la detta deputatione, e si correria risico di dar disgusto à ministri principali, li quali mostrarono restar capaci, che fusse più favorevole, più commodo e più avantaggiato per S. M^tà^ il farsi la detta deputatione dal nuntio residente in questa corte; o perche non havendo 30 detta chiesa al presente arcivescovo, mà semplice amministratore in temporalibus, par che gli possa meglio quadrare la deputatione di amministratore in spiritualibus, che di suffraganeo, ò finalmente perche dovendosi fare in ogni caso la deputatione di detto suffraganeo sine consensu archiepiscopi, come di cosa non appartenente al temporale, 35 che spetta solo all' arciduca, et anche perche in effetto egli non è per hora arcivescovo, si puol correre pericolo, che da questo esempio piglino occasione quà di pretendere, che anche la deputatione di

[1]) *Vgl. pag. 160 Anm. 3 Nr. 1. Er erhielt den Titel von Diocesarea, doch war es am 19. Mai in Wien noch nicht bekannt.* 40



suffraganeo di Aquileia si faccia senza la clausula de consensu patriarchae e senza che in effetto vi intervenga; poiche pretendono, che non sia patriarca, ne lo riconoscono ò confessano per tale, ne anche con le parole (come con altre mie hò accennato) onde lasciarò alla singolar 5 prudenza di V. S. Illma il considerare, se sarà più espediente il deputare per suffraganeo il detto archidiacono nella provisione, che si farà del titolo in persona sua, ò pure facendo detta provisione assolutamente lasciar, che quà sia deputato amministratore in spiritualibus secondo la forma del breve spedito già in favore dell' arciduca. E col fine faccio 10 à V. S. Illma humilissima riverenza.

1629 Mai 19

Di Gondersdorf 19. di maggio 1629.

114. *Barberini an Pallotto, 1629 Mai 26, chiffr.*[1]) — *Verweigerung der Ratifikation seitens Spanien. Neue Bedingungen und Consequenzen. Absichten Frankreichs gegen den Kaiser. P. Valeriano.* 15 *Eintritt in die Klöster. Magdeburger Suffraganat. Das kaiserliche Schreiben an den Papst.*

1629 Mai 26

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 154—155.*

Il rè Cattco non hà sottoscritta la capitolatione di Susa, ma hà mandato una sua scrittura in mano di Don Gonzalo[2]), dove promette 20 di non invader il Monferrato, nè il ducato di Mantova, nè altri con-

[1]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Mitteilung, dass man heute abend Savelli das Breve für das Suffraganat von Magdeburg für den Archidiakon von Graz mit dem Titel Bischof von Diocaesarea in Kappadocien übergeben werde. 2) Empfang der Depesche vom 5. Mai. 3) Übersendung des Dispenses für die Nonne von Graz. Bibl. Barber.* 25 LXX *52.*

[2]) *Etwa am 22. April kam in Madrid ein Courier des Sekretärs Navazza, der an Stelle des spanischen Gesandten Mirabel beim französischen Könige sich aufhielt, mit der Nachricht an, dass Gonzales die Belagerung aufgehoben habe, und dass Richelieu Rückzug der französischen Truppen aus Italien verspreche,* se 'l rè Cattco 30 accettasse le humiliationi, che Nivers li faria e li ottenesse dall' imperatore l'investitura di Mantova e Monferrato. *In ähnlichem Sinne schrieb auch die Königin-Mutter an den spanischen König. Am 24. April kam der Courier von Gonzales an. Sofort intervenierten die Nuntien. Man häufte alle Schuld auf Gonzales, der ohne Zwang Monferrat aufgegeben hätte. Auch der Herzog von Savoyen hatte ein* 35 *Schreiben mitgesandt, in dem er erklärte, dass er nur auf Drängen der Minister Gonzales', Agostino, Olivera und Serbellone, die sich bei ihm befunden hatten, sich in Verhandlungen mit Frankreich eingelassen hätte, aber* che dopo la prima zuffa egli voleva di nuovo combattere. *Die Aufregung am Hofe war überaus gross, unaufhörlich fanden Staatsratssitzungen statt. Chiffre des spanischen Nuntius (Monti)* 40 *vom 26. April, dechiffr. 23. Mai. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 98. Das Schreiben des Königs an Gonzales vgl. bei Khevenhüller a. a. O. XI pag. 613. Die Nuntien erhielten davon erst Kenntnis, als bereits der Courier nach Italien abgereist war. Chiffre vom 5. Mai, dechiffr. 11. Juni. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 105. Als Beilage das Schreiben span. fol. 107.*



1629 Mai 26 federati del Christ^mo^. Al quale Don Gonzalo potrà consegnarla ogni volta, che S. M^tà^ Christ^ma^ anch' essa ne faccia una simile, con cui prometta di non offender gli alliati di Spagna e di ritirar subito tutte le genti dal Monferrato e da Italia. Questo, come V. S. vede, pare negotio nuovo in quanto alla forma, primieramente già che la ratificatione 5 non cade sopra il capitolato già fatto; e poi in quanto all' essenza perchè la clausula de gli alliati non volse il rè Christ^mo^ esprimerla nella capitolatione cosi chiaramente, come Don Gonzalo chiedeva e 'l ritirare tutte le genti, massime se s' intende anche da Susa, prima di veder totalmente aggiustate le investiture e terminate le differenze, non 10 sappiamo se i Franzesi lo vorranno e tanto più, che mentre s' attendeva la ratificatione, s' è scoperto un trattato de Spagnuoli di sorprender Gazuolo con l'intelligenza d' un maestro di campo del duca di Mantova. Che il rè di Francia vogli lasciar il Monferrato libero, purchè vegga quietate affatto le cose e 'l duca di Nivers assodato, non par 15 che sia da dubitarsene, mà prima di questo è difficile, che vi si accommodi e vorrà senza dubbio, che anche le pretensioni di Guastalla sieno finite, tal che la mina della cessione di quella piazza ò delle ragioni del Mantovano non è per riuscire. La fortificatione d' Avigliana di cui si fà tanta stima, costi non è tenuta in conto alcuno da quelli, che 20 stanno in su 'l luogo.

Mentre S. M^tà^ Ces^a^ non vuol' altro per inclinar alla pace, se non che i Franzesi si ritirino e non vadano avanti, già s' è veduto, che il rè hà con effetti ciò fatto. Mà il lasciar disarmato il Monferrato avanti la fine del negotio, si dubita che no 'l farà. E circa l' aiutar Dani- 25 marca e 'l Palatino può star, che siano minaccie per tirar altrui al dovere; sebene quando le guerre caminassero avanti, si può temere d' ogni diversione e massime essendo già fatta la pace trà S. M^tà^ et Inghilterra.

Non sappiamo, per qual causa il padre Valeriano sia tanto esoso 30 all' imperatore, la dove credevamo per le sperienze passate, esser ben visto dalla M^tà^ S.[1]) Hà V. S. fatto bene nel rispondere, che ogni ordine, che portasse il detto padre, saria subordinato à lei, mà non hà seco commissioni nostre, che implichino potere ò facoltà. Le prohibitioni dell' ingresso ne monasterii legano tutti et irritano à ogni contraria con- 35 suetudine e 'l cardinal Clesselio non poteva dar licenza, come à lui scriverà monsignor Paolucci à parte[2]). La facoltà per il rè d' Ungheria fù mandata e per l'arciduca Leopoldo Guglielmo s' è dat' ordine che April 28 si spedisca. Non habbiamo trovata nello spaccio di V. S. de 28. aprile,

[1]) *Vgl. Nr. 103.* 40
[2]) *Vgl. Nr. 111.*

la nota de fondamenti di quel consulto de teologi, che ella vi enuntiava[1]). 1629 Mai 26

È stato spedito il breve del suffraganeato Magdeburgense gratis con la retentione dell' arciducato e parochia, e si consegnerà questa 5 sera al signor ambasciadore.

Le parole che S. S[tà] rispose all' ambasciadore, quando li presentò la lettera sopra le cose d' Italia, furono quelle, che significammo à V. S.[2]), e non mi pare che S. M[tà] Ces[a] potesse ragionevolmente restarne mal sodisfatta, se sono state riferte senza alteratione.

10 115. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Mai 26, dechiffr. 13. Juni*[3]). 1629 Mai 26
— *Restitutionsedikt. Mission des Nuntius von Cöln. Gründe des Kaisers zum Kriege. Aquileja. Brambach. Indulgenzen für Castro und Andere. Holsteins Propstei.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 169—171.*

15 Mercordì ricapitai il breve di N. S. e la lettera di V. S. Ill[ma][4]), Mai 28 accompagnando l'uno e l'altra con la più viva et efficace espressione, ch' io seppi, del giubilo di S[tà] S. e di V. S. Ill[ma] e dell' accrescimento fatto nel cuore di S. B[ne] del paterno e sincero affetto, che porta à S. M[tà] per l'attione pia e generosa dell' editto publicato per la ricupera- 20 tione de beni ecclesiastici usurpati; e come N. S[re] per non capire in sè stesso tanta allegrezza e per render più celebrato e glorioso il zelo di S. M[tà] havea voluta parteciparla al sacro collegio in concistoro. Mostrò S. M[tà] altretanta contentezza e sodisfattione; disse che renderia gratie à S. S[tà] per questa amorevole espressione e dimostratione, et 25 inculcò anche à mè, che lo facessi; e che sicome il Signor Dio li fà

---

[1]) *Vgl. Nr. 99.*

[2]) *Vgl. Nr. 77.*

[3]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Er empfing durch P. Valeriano das Schreiben Barberinis vom 2. April und die Bulle für Harrach betreffend die Abtei Berge, ferner* 30 *das Schreiben betreffend die Reliquie für den Kaiser. Auch erhielt er Mitteilung der Commissionen wegen der Carolina. Da er selbst keine Aufträge hat, überlässt er die Angelegenheit dem Pater infolge seines guten Einvernehmens mit Harrach.* Il negotio della compensatione de beni ecclesiastici nelle mani, secondo mi hà accennato il padre medesimo, e se bene mi dice, che non vi sia nominato anche il nuntio 35 pro tempore, tuttavia l'unione di volontà e di dettami, che si sà essere fra il signor cardinale e 'l padre, quanto farà non necessario l'accesso del terzo voto, altretanto dovrà obligare questi ministri à riconoscere ogni sodisfattione della lor buona volontà et à guadagnarla mediante la buona corrispondenza nelli altri negotii, che da S. P[tà] verranno proposti. *2) Die Schreiben des Kaisers und des Oberkämmerers* 40 *zu Gunsten des Bischofs von Semendria hat er erhalten. Letzterer will auch mündlich denselben dem Archidiakon von* Corcevia *empfehlen. Er hat die Schreiben direkt nach* Corcevia *gesandt. Bibl. Barber.* LXX 48. *Vgl. pag. 184 Anm. 2.*

[4]) *Vgl. Nr. 101 und 102.*

1629 Mai 26

gratia di desiderar sopra ogni altra cosa la propagatione e stabilimento della sua santa fede e religion cattolica, così lo procurerà sempre con effetto con ogni suo spirito.

Stimai bene insinuar à S. $M^{tà}$ essermi pervenuto il tenor delle parole dette da S. $B^{ne}$ in concistoro in questa occasione; e S. $M^{tà}$ mostrato desiderio di saperle e facendomi instanza, ch' io glie le leggessi, et havendolo fatto et avvertito nel medesimo tempo, che S. $M^{tà}$ ne godeva straordinariamente, dopo haver detto S. $M^{tà}$, che si riconosceva maggiormente tenuto all' affetto amorevole di S. $B^{ne}$, mi ricercò con l'humanità e modestia, che è propriissima della $M^{tà}$ S., che le ne havessi voluto, se potevo, dar copia, il che feci con la prontezza dovuta. Quì aggiunsi, che N. $S^{re}$ volendo dal canto suo per quanto può procurar parimente la propagatione e stabilimento della religion cattolica in queste parti e coadiuvare al zelo di S. $M^{tà}$, havea risoluto d' incaricar particolarmente à monsignor nuntio in Colonia, come quello, che si trova più commodo e vicino à luoghi, ne quali doveranno seguire le dette restitutioni e riforme, che con l'autorità e con la persona si avvicini bisognando e cooperi à tutto ciò che condurrà all' accennato fine, per il quale N. $S^{re}$ e per toglier l'incommodità di ricorrer in molti casi à Roma communicaria et aumentaria à monsignor sudetto le commissioni et autorità ordinarie della sua carica. E presi occasione di spiegar à S. $M^{tà}$ le doti singolari di questo prelato di nascità, di lettere, prudenza, dolcezza, di costumi e bontà di vita; e finalmente come da me pregai S. $M^{tà}$, che volesse dar particolar ordine à suoi commissarii, che passassero ogni aiuto e favore nelle occorrenze, sicome in monsignore trovariano quelli ogni prontezza e dispositione in tutto, ciò che si offerisce del servitio di Dio e di S. $M^{tà}$ $Ces^{a}$. Fù sentita questa et altre particolarità in questo argomento da S. $M^{tà}$ benignissimamente e dettomi, che gli ne dessi un poco di memoria, perche faria volentieri quello, che io li ricercavo.

Mai 28

*An demselben Tage dankte er auch im Namen des Papstes der Kaiserin und Eggenberg und teilte diesem die Mission Caraffas mit. Er hatte es bereits P. Valeriano gesagt und ihn aufgefordert, davon zu schweigen, so lange es notwendig sei, in jedem Falle aber, um Verdacht zu vermeiden, es zu unterlassen, ihn apostolischen Commissar zu nennen. Er hörte von Eggenberg, dass der König von Spanien vielleicht nicht den 6 Wochen zustimmen werde, um sich nicht von Frankreich Gesetze vorschreiben zu lassen. Italien sei nicht beunruhigt, falls es Frankreich nicht einfiele, den Staat Mailand, das Lehen und Erbe des Kaisers, zu besetzen. Frankreich habe es auf die Feudatare des Kaisers abgesehen, wie es durch die Besetzung Susas und Savoyens bewiesen habe. Durch die Vergleichsverhandlungen beabsichtige es die*

*kaiserliche Autorität zu schwächen, so dass, im Falle der Kaiser über Mantua und Monferrat entscheide, diejenigen zu gehorchen sich weigern würden, gegen die das Urteil ausfiele; alles Gründe, Truppen nach Italien zu senden. Wegen Aquileja fragte er, ob bereits beschlossen wäre. Der Fürst bejahte. Verda soll ihn benachrichtigen. Dasselbe sagte ihm auch Trautmannsdorf, und dass der Kaiser sich mit der Sendung eines Bischofs mit dem Titel eines apostolischen Visitators begnüge. Der Papst möge jetzt entscheiden oder nachgeben. Er antwortete dem Grafen, was ihm gut schien. Verda hat er noch nicht gesprochen, weiss nicht, ob wegen Beschäftigung, oder weil er sich noch nicht überlegt, was er dem Grafen gesagt hat. Vielleicht spricht er ihn morgen im Palast.* (1629 Mai 26)

*Wegen Brambach hat er bereits geschrieben. Eine geeignete Persönlichkeit weiss er nicht anzugeben, da er hier keine Kenntnis hat. Er wird an den Nuntius in Cöln schreiben. Castro wird sich zweifellos mit den Indulgenzen begnügen, zumal man nicht mehr bewilligen will. Er erwartet darüber Barberinis Antwort. Vielleicht erwirkt Barberini noch einige für Andere, oder wenigstens für ihn und die Seinigen. Auch bittet er um eine Copie der erwähnten ordentlichen und ausserordentlichen Indulgenzen zu seiner Informierung. Er hat die Spedition für Holstein noch nicht erhalten und bittet um Verhaltungsmassregeln, falls man die Propstei zur Präsentation des Kaisers stellt.*

116. *Barberini an Pallotto, 1629 Juni 2, chiffr.*[1]). (1629 Juni 2)

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 163—165.*

*Man hat die Schrift des Königs von Spanien gesehen, von der er am 26. Mai Mitteilung machte*[2]) (Mai 26)*: Frankreich soll seine Truppen aus Monferrat, Susa, Piemont und Italien zurückziehen. Die Kriegsgefahr ist dieselbe, zumal der Kaiser rüstet, deutsche Truppen in der Zahl von 20000 Inf. und 2000 Cav. sich dem Elsass nähern, Spinola, den man täglich in Genua erwartet, nach Mailand kommen soll*[3]).

[1]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Der Kaiser sei disponiert* à favorire l'opere di Scioppio, *besonders* il suo tesoro della lingua latina, *wie Questenberg an Nassau schreibt. Doch habe er Niemand, der ihn beim Kaiser protegiere. Pallotto möge es thun. 2) Breve für Erzherzog Leopold Wilhelm zum Eintritt in Frauenklöster. 3) Depesche vom 12. Mai mit 4 Chiffren empfangen. Freude über des Kaisers Gesundheit. Bibl. Barber.* LXX 52. *Pallotto bestätigte den Empfang der Depesche am 23. Juni. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. Nr. 114. Die Copie des königlichen Schreibens hatte Barberini damals noch nicht.*

[3]) *Gonzales hatte bald nach der Niederlage des Herzogs von Savoyen den Wunsch ausgedrückt, den Oberbefehl niederzulegen, vgl. seine dringenden Schreiben*

1629 Juni 2

*Savoyen und Gonzales müssen nach Frankreich schicken, so dass jetzt von dort die Antwort kommt. Der König von Frankreich hat nicht beabsichtigt, Spanien seiner italienischen Staaten zu berauben, da er Mailand, das schwach genug war, unangetastet gelassen hat, ebenso Genua, durch das er am sichersten sich hätte Mailands bemächtigen können. Ebenso unbegründet ist es, dass er Absichten auf Deutschland hatte, solange er nicht in seinen Staaten angegriffen und der italienische Krieg grausamer wurde. In solchem Falle müsste man allerseits Rüstungen und Diversionen befürchten. Montmorency eroberte Soyons und befreite das Rhoneufer*[1]*), ist niemals von Rohan geschlagen worden. Dieser musste fallen, wenn der König nicht durch die italienischen Angelegenheiten abgehalten wäre. Der Gesandte des Königs, um die Investitur für Nevers zu fordern, soll nach Wien abreisen*[2]*). Man hat davon Béthune und Bagni benachrichtigt.*

*Der Papst wünscht, dass die Cardinäle der Ceremoniencongregation über die Baldachinangelegenheit verhandeln. P. Valeriano zeigte ihm seinen Brief an den Jesuitengeneral* come pegno di sinceramento fra di loro; *er wünscht von Pallotto Copie davon. Die Schrift der Theologen über den Eintritt in Klöster wird man erwägen. Inzwischen kommt das Breve für Erzherzog Leopold Wilhelm. Man hört nicht, dass die Venetianer dem Capitel von Aquileja verboten hätten, den Erwählten des Kaisers zuzulassen, sie haben es aber auch nicht geduldet, da sie als Geistliche sich vor Censuren hüten mussten*[3]*). Dafür hätte sie der Kaiser loben müssen. Man könnte es in zweifacher Weise beilegen: 1) der Erwählte des Kaisers fordere in Rom die Collation des Canonicats oder Vikariats und der Papst verleihe sie ihm* con la clausola accidente consensu Caesaris; *2) der Kaiser überweise dem Papst die Nomination, um sie an den Patriarchen zu bringen, und der Papst verordne die Institution, da es Pallotto bekannt ist, dass der Papst* concurrit cum omnibus ordinariis, *und dass man an ihn*

---

*an seinen Bruder unter anderm vom 9. April und 3. und 9. Juni in Documentos ineditos LIV pag. 492, 530—540 und 550 f. Am 10. April schreibt der spanische Nuntius, dass man Gonzales abzurufen denke. An seine Stelle kamen damals in Vorschlag Feria, Spinola, Santa Croce und Diego Messia. Dechiffr. 17. Mai. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 96. Als Gonzales seinen Rückzug meldete, stand es fest, Spinola zu bevollmächtigen, S*[ta]* Croce nach Genua zu schicken, um die Galeeren zu kommandieren, Feria nach Catalonien, Don Ferrante Giron nach Navarra zu senden, um dort Geld einzutreiben. Chiffre des Nuntius (Monti) vom 4. Mai, dechiffr. 24. Mai, ibid. fol. 102. Spinola sollte jedoch nicht früher abreisen, als bis die Antwort auf das königliche Schreiben eingelaufen wäre.*

[1]) *Vgl. Nr. 91.*

[2]) *Vgl. Nr. 105.*

[3]) *Vgl. Nr. 108.*

omissis inferioribus *sich wenden kann. Man erwartet Thuns Antwort auf sein Schreiben vom 28. April*[1]). *Mit Savelli wurde schriftlich das Suffraganat, nicht der Visitator oder sonst etwas vereinbart. Man erwartet Verdas Antwort. Der Papst verhehlt sich den Nachteil der* 5 *Seelen nicht und wird Vorsorge in irgend einer Art treffen, entweder durch ein Suffraganat oder durch Visitation. Der Kurfürst von Baiern wünscht in dieser Angelegenheit zu intervenieren. Er hat ihm abgeschrieben, da sie nach den Verhandlungen guten Fortgang nähme. Man versteht nicht, wie derselbe nach Wien hat schreiben können, dass* 10 *der Papst in die Teilung willige. Man hat zu ihm davon nicht gesprochen, der Papst ist dagegen,* sebene con S. M^tà^ Ces^a^ và destreggiando. *Die Diskussion ist einer Congregation übertragen.* Dubitiamo che costì si riferiscono da codesti ministri le cose alterate, già che hanno indebitamente gelosia di questa corrispondenza, la quale non 15 potiamo non havere con un si pio et buon principe.

1629 Juni 2

*P. Valeriano hat von der Propaganda dieselbe Vollmacht wie früher erhalten. Von der Congregation der kirchlichen Güter ist er Caraffa beigesellt, doch unter diesem und Pallotto. Er hat die Briefe des Kaisers gesehen, die er wegen der Verhandlungen der böhmischen* 20 *Angelegenheiten hierher sandte,* si che l'hà canonizato con esso noi in fatti et in parole, e nessuno poteva indominare il contrario.

117. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juni 2, dechiffr. 20. Juni*[2]). *— Trauung der Königin von Ungarn. Verwerfung der Ratifikation. Versprechen Spaniens, nichts gegen die Verbündeten Frankreichs zu* 25 *thun. Verpflichtung des Kaisers, sein Ansehen zu wahren. Spinola, Gouverneur von Mailand. Abneigung Spaniens gegen Nevers. Alcala, Gouverneur von Neapel. Vermehrte Rüstungen. Abmarsch der Truppen unter Gallas. Angriff auf Venedig und Mantua. Der Frieden abhängig von Frankreich. Bündnis Savoyens mit Spanien* 30 *verlangt. Verhandlungen der Kaiserin mit dem Bischof von Mantua. Klagen Khevenhüllers gegen den mantuanischen Residenten. Verhandlungen des Kaisers mit Castro. Frieden mit Dänemark.*

1629 Juni 2

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 173—176.*

Giovedì 29. del passato giunse à questa corte il baron de Attimit, 35 spedito in diligenza dall' ambasciadore Cesareo in Madrid per dar

Mai 29

[1]) *Vgl. pag. 160 Anm. 3 Nr. 6.*

[2]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 12. Mai. Das Schreiben hat er Lamormain übergeben. Er erwartet Antwort auf sein Schreiben* per interesse della sua religione, anzi della religione cattolica, cioè per l'applicatione de beni di 40 alcuni monasterii di monache nella Sassonia Inferiore, per la fondatione de collegii, per la conversione de heretici. *Bibl. Barb.* LXX 48.

1629 Juni 2 April 25 parte dello sponsalitio seguito della regina d' Ungheria la sera di S. Marco; mà forse più principalmente della risolutione presa in quel consiglio circa gli affari d' Italia[1]), la quale consiste in che: sebene il rè non accetta, nè hà in alcuna consideratione li capitolati et aggiustamenti seguiti trà 'l Christ^mo^, Savoia e Don Gonzalo, dichiara nondimeno 5 esser stato sempre lontano, di voler occupar ò ritener cosa alcuna del duca di Nivers ò di altro principe d' Italia, e non haver alcuna pretensione sopra il Monferrato ò Mantovano; e che però mentre il rè di Francia ritiri le sue genti nel suo regno così dal Monferrato come da Susa, S. M^tà^ Catt^ca^ non darà alcuna molestia à confederati del Christ^mo^, facendo egli il simile verso i confederati del Catt^co^, e resti libero 10 all' imperatore il far quello, che gli tocca in questo negotio; e solo in caso, dove si tratti della conservatione della dignità et autorità imperiale e dell' esecutione di sue sentenze e mandati, assisterà à S. M^tà^ Ces^a^ secondo l'obligo di buon feudatario e parente, contro chi ricusasse ò impedisse l'obedirgli. 15

Sò inoltre di buon luogo, che si è fatto scriver à parte da quell' ambasciador Cesareo, che colà si promettono e pretendono, che l'imperatore non solo per conservatione della sua dignità et autorità usurpata dal rè di Francia in far aggiustamento sopra feudi imperiali, in ripartirli à questo e quello, in darne possesso al duca di Nivers, 20 cacciandone le armi di Spagna, che vi si trovavano come ausiliarie dell' imperatore, mà per ristoro anche della riputatione di quella corona, così malamente trattata da Franzesi, e per reprimer li disegni de medesimi, che tendono al fermare il piede in Italia, per tentar poi opportunamente cose maggiori e turbar le cose di Germania, aiutando per la 25 ricuperatione del Palatinato il Palatino et Inghilterra, e finalmente di porsi in testa la corona di rè de Romani, debba l'imperatore smascherarsi in questo negotio, inviando due potenti eserciti, uno verso Francia e l'altro verso Italia e particolarmente contro Venetiani[2]).

---

[1]) *Vgl. Nr. 114.* 30

[2]) *Der venetianische Gesandte hatte bereits mehrfach aus Furcht vor einem direkten Angriff auf die Republik Gelegenheit genommen, sich über Truppenansammlungen in Friaul zu beklagen. Eggenberg suchte ihn zu beruhigen* che la mossa presente non era altro, che d' haver assoldato 500 fanti, de quali 200 si ponevano in Gradisca, 200 in Goritia e cento in Trieste. E questo per sodis- 35 fattione de sudditi e popoli, a quali essendosi per aiuto diminuito il solito presidio, troppo era loro incommodo valersi delle cernide dello stato. *Schreiben des Bischofs von Mantua vom 7. April. Mantua.* Arch. Gonz. *Trotzdem hatte der Resident einen Vertrauten an den venetianischen General Palma am 20. März abgefertigt, um ihn zu veranlassen, alle Lebensmittel in die Festungen zu bringen und* 40 *die beiden vorhandenen Pässe mit Cavallerie zu besetzen. Schreiben des toscanischen Gesandten vom 21. März. Florenz.* Arch. Med. 4882.

1629 Juni 2

Di Spagna si hà parimente (e l'hà detto il principe d' Echembergh), che si mandi il marchese Spinola governatore à Milano[1]). Et aggiunse il medesimo principe, esser ciò stato fatto con ottimo consiglio, prima perche gl' Italiani si accorgano della confidenza di quella corona verso 5 la loro natione nella più importante e gelosa carica, che habbino; secondo per sodisfattione de Genovesi, à quali il mal modo di Don Gonzalo haveva posto tal gelosia, che si trovavano in necessità di confederarsi co' Franzesi[2]); e finalmente perche se 'l caso portasse il farsi guerra, saria güidata da un gran capitano.

10 Li sensi di quà si dichiarano inclinati alla pace, mà però mentre l'imperatore resti con la dignità et autorità, che gli é dovuta e che possa liberamente esercitar il suo uffitio et eseguir le sentenze che darà.

Lascio al giudicio di chi sà più di mè et haverà migliori notitie, il determinare, se porteranno pace ò guerra queste premesse, con le 15 preventioni, che si vedono alla guerra e quà et in Spagna; con la notitia, che Spagnuoli non vedano volentieri in Italia Nivers, mancò volentieri in Trino Savoia; che raccomandino all' imperatore le pretensioni di Guastalla, dichiarandole giuste; che stimino importante non meno che la conservatione della loro monarchia il castigare e morti- 20 ficare Nivers per essempio d' altri principi d' Italia, che volessero ricorrere in simili occasioni alli aiuti di Francia[3]); che facciano restar d' imbarcarsi per il governo di Napoli Alcalà; differiscano la venuta della regina all' anno che viene, come scrive al signor cardinal Dietristain la sorella, cameriera maggiore della detta regina, et io lo 25 sò da chi hà sentito legger da S. S. Ill$^{ma}$ la detta lettera, ancorche poco dopo parlato con questi ambasciadori di Spagna egli parli differentemente per mancamento di galere, che invece di far andar in Spagna inviano à levar gente da Napoli[4]), e per non farla passare in tempo di turbulenze per Italia; che levino dal governo di Milano Don 30 Gonzalo; che non ostante che 'l duca di Feria fusse giudicato buono per quel governo et altretanto necessario per assistere in consiglio segreto di stato, lo mandino nondimeno vicerè à Barcellona e capitan generale di quella corona; con le medesime facoltà mandino Don Fernando Girone dell' età che si sà per il titolo di soldato à Navarra[5]), 35 il marchese Spinola nel tempo di precisa e maggior necessità di Fiandra governatore di Milano; che per tutto così in Napoli come in Milano et

[1]) *Vgl. Nr. 116.*

[2]) *Vgl. Capriata a. a. O. pag. 972.*

[3]) *Capriata a. a. O. pag. 967.*

40 [4]) *Barberini schrieb dem französischen Nuntius am 1. Juni, dass 2000 Neapolitaner nach Genua eingeschifft würden. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 80.*

[5]) *Vgl. pag. 193 Anm. 3.*

1629 Juni 2 in Spagna si facciano li sforzi maggiori di levate di genti e quelle levate, che non si fanno se non ne casi di maggiori anzi di estremi bisogni; che si procuri con tanti e si moltiplicati uffitii d' impegnar l'imperatore in dichiarationi et in missioni di gente di quà e di là.

Piaccia à Dio che siano tutte diligenze incaminate a stabilire una 5 buona e perpetua pace in Italia et ad assicurarsi de pensieri e disegni, che si presuppongono ne Franzesi pregiuditiali alla casa d' Austria in Italia et in Germania.

Ma però è certo esser stato detto di ministro confidentemente, che in breve si publicherà il bando contro Nivers e che s' aspetta, che 10 passino alcuni termini ordinarii secondo le leggi dell' imperio. Haver detto altro ministro principale, che mentre Nivers non obedisca, si April 3 publicherà il bando, nel quale è incorso sin dalli tre d' aprile in quà, burlandosi dell' istanza fatta in suo nome da monsignor vescovo di Mantova, della quale mandai già copia à V. S. Ill^ma^. Approvarsi in 15 coscienza che l'imperatore possa occupar tante piazze in Francia, quante quel rè ne tiene feudali dell' imperatore, intendendo di quella di Susa e delle altre di Monferrato, che grosso nervo di gente sotto la condotta del sargente maggiore Mateo Galasso si mette insieme verso le frontiere per passare in Italia[1]). E di queste diceva uno, sebene non 20 Juni 1 di molta autorità, hiersera esservi avviso, che circa 12000 erano già passate per la via di Coira verso Milano[2]), che si tiene per conclusa la pace con Danimarca[3]) e che si stringe con particolar intento di restar più sbrigati per le cose d' Italia e per veder, che per impedir la conclusione tenga appresso detto rè quel di Francia tre ambasciadori 25 al presente[4]). E portandosi di questo particolare una mattina in tavola, riferisce haver sentito dire al Tigli, ch' egli si prometteva di far un buon servitio all' imperatore, cioè di ricuperargli la fortezza di Metz.

Si sente parimente, che 'l disegno di attaccar Venetiani sia di farlo non verso il Friuli per varie ragioni, ma verso il Veronese ò 30 Cremasco, sicome di attaccar nel medesimo tempo Nivers non nel Monferrato, mà nel Mantovano.

Si crede però da alcuni, che tutte queste risolutioni et esecutioni si tempereranno e non impediranno l'effetto della pace, se si vedrà, che Francia nonostanti le dette diversioni possa anche e voglia soccorrer 35 alle cose d' Italia, e massime se Savoia non si unisca e dichiari per Spagna, e li Venetiani si trovino ben armati alla difesa propria e de

[1]) *Wallenstein an Collalto 12. Mai. Chlumecky Regesten pag. 125 Nr. 198.*
[2]) *Hallwich a. a. O. pag. 24.*
[3]) *Der Frieden wurde am 22. Mai abgeschlossen.* 40
[4]) *Nur Charnacé war in Lübeck. Fagniez: Richelieu et l'Allemagne a. a. O. pag. 34 f.*

collegati e gli altri principi parimente armati e desiderosi di pace; ne quali giuditii però non entro. 1629 Juni 2

L'imperatrice si lasciò intendere un giorno di questa settimana con monsignor vescovo di Mantova, che dovesse persuader al duca, di star 5 unito con casa d' Austria e di attender alla permuta di Monferrato. Quanto al primo punto rispose monsignor vescovo, non esser necessaria l'opera sua col duca, del quale sà non haver altro desiderio che di servire à detta casa tutta. Quanto al secondo non gli parer hora opportuno tempo, che ancora erano aperte le ferite et intieri li cadaveri 10 de poveri Monferrini, e parer necessario che prima la $M^{tà}$ dell' imperatore si compiacesse concedergli l'investitura. Mostrò anche premura l'imperatrice, che monsignore trattasse con gli ambasciadori di Spagna, co' quali non tratta; cioè con l'ordinario, perchè con occasione delle feste di Natale havendo mandato tre ò quattro volte per visitarlo, come 15 soleva, haveva sotto varii pretesti ricusata la visita, aggiungendo non esser necessario che monsignore s' incomodasse più; e con lo straordinario per la medesima cagione e per non haver dato adito di poterlo fare, dopò essergli stato insinuato il perchè non era subito andato, e che anderia sempre, che S. E. l' havesse per bene. Monsignore però 20 non si è fin hora risoluto di farlo, così per credere di non riportarne frutto veruno, come per dubitare, che potesse solo servire per dar gelosia à principi collegati; e che forse sia questo l'intento per poter più facilmente promuover, ò almeno violentar il duca destituto delli aiuti et assistenze di quelli.

25 Di Spagna ancora scrive e si querela l'ambasciadore Cesareo, che l'ambasciadore residente quivi per il duca di Nivers non sia mai più capitato da lui, dopo che 'l rè di Francia si è avvicinato à confini d' Italia, et hà parimente l'imperatrice fatto insinuare à monsignor sudetto, che ci faccia provedere, per quanto mi hà detto persona con- 30 fidente di S. $M^{tà}$.

Fù chiamato dall' imperatrice all' audienza il conte di Castro in conformità di quello, ch' io scrissi con altre mie. Hò saputo, che S. $M^{tà}$ passò seco giustificatione di quanto havea detto et operato in questi affari d' Italia, con una lunga e puntual narratione di quanto 35 era occorso; mà non hò penetrato fin hora altro particolare, che dimostri, dove tendesse il negotiato del conte, se però non fù di sodisfarsi in saper puntualmente tutti li negotiati dell' imperatrice e di vedersela come soggettare con questo termine alla $M^{tà}$ et interessi del suo rè.

Nella pace con Danimarca hò penetrato, che non si ponga alcuna 40 capitolatione in favore della religione cattolica in que paesi almeno che gli si restituisca. Hò procurato, che 'l padre Lamermain metta in consideratione, quanto debba S $M^{tà}$ premere in non render infruttuose



1629 Juni 2 per la religion cattolica tante vittorie guadagnate con evidenti miracoli della mano di Dio, e massime in congiuntura, che li più stretti motivi pare, che siano il restar liberi per guerra che può tender in altretanto pregiuditio della religione e christianità cattolica. Hà risposto il padre haver passati questi uffitii molti giorni sono e dispiacerli non vederne 5 il frutto che ne desidera; parergli bene che immediatamente ne parlassi io con S. M$^{tà}$, mà credere che sarà tardi, stimando che il negotio sarà à quest' hora concluso, e si è doluto in sè stesso, di non haver pensato à dirmelo molti giorni sono e che io l'havessi saputo per mezo suo. 10

1629 Juni 2 118. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juni 2, dechiffr. 20. Juni. B.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 176—178.*

Mai 28 *Am Montag wurde dem Könige von Ungarn als Nachfolger in den Staaten Niederösterreichs geschworen, mit Vorbehalt jedoch der Regierung des Kaisers*[1]). *Ein solcher Vorgang ist noch niemals dagewesen,* 15 *da diese Staaten erblich ohne Widerspruch sind. Man hat es gegen die Häretiker gethan* che tuttavia vi sono di pretender in altra congiuntura di minori forze tal volta nel rè la confirmatione de privilegii in materia di religione; poiche à questi stati, come quelli che sono stati fedeli, non sono stati revocati à S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$, come à quelli d' Austria 20 Superiore. *An demselben Morgen waren die Majestäten in der Cathedrale, in der Klesel die Messe sang ohne Baldachin. Um jedoch dem Nachteil zu entgehen, ohne Baldachin zu seinem Sitz zu gehen, blieb er* in cornu altaris nella predella dell' altare *sitzen. Klesel sagte ihm, dass er es auf eine Nachricht aus Rom gethan hätte, wonach das* 25 *Colleg unzufrieden sei, dass er ohne Baldachin celebriert hätte*[2]), *und dass er darüber geschrieben hätte. Er hat Klesel nichts weiter gesagt,* Juni 3 *als dass er morgen den Baldachin gebrauchen, und wenn man Schwierigkeiten machen würde, auf das Beispiel des Erzbischofs von Salzburg hinweisen sollte, mit der Drohung, dass er in Zukunft nicht mehr* 30 *celebrieren würde, wenn man nicht zu seinen Gunsten entschiede.*

*Was den toscanischen Gesandten betrifft, wird er nach Anweisung handeln*[3]). *Wegen Aquileja hat ihm Verda nichts von der Absicht des Kaisers gesagt. Derselbe gab ihm auf Anordnung des Kaisers ein Memorial, das diesem von dem P. Zoccolanti, gerichtet gegen den P.* 35

[1]) *Hurter: Geschichte Kaiser Ferdinands, X pag. 121 (in der Anm. 101 muss es heissen 28. Mai 1629) und Khevenhüller: Annales Ferdinandei, XI pag. 744—759.*

[2]) *Vgl. Nr. 97.*

[3]) *Vgl. Nr. 104.* 40

1629 Juni 2

*Generalcommissar, der die Reform einführen wollte, überreicht war, und sagte ihm, dass er ihn sprechen müsse, augenblicklich jedoch nicht Zeit habe, da er im Dienst des Kaisers Collalto aufsuche. Heute ist das kaiserliche Schreiben für die Hamburger Propstei zu Gunsten Holsteins signiert worden; er hat es gesehen. Statt es aber an die Commissare cis Albim zu schicken, ist es an die trans Albim irrtümlich gesandt worden. Copie legt er bei.* Vedrà enunciarsi, che S. Mtà ne faccia gratia di detta prepositura, et hò saputo il trattenimento esser proceduto per l'informatione, che han voluta pigliar di questo negotio e per la consulta fatta, che trovandosi vacare detta prepositura per la ribellione dell' ultimo possessore si devolvi e spetti à S. Mtà.

*P. Magno hat dem Kaiser das Kreuz überreicht, das der Papst ihm geschickt*[1]). *Er hat lange mit ihm und mehrere Male mit Eggenberg gesprochen. Zweifellos wird er Barberini davon benachrichtigen. Nach einem Gespräch mit Eggenberg sagte der Pater ihm, dass er wie von sich einen Vergleich wegen S. Maximin*[2]) *vorzuschlagen beabsichtige;* cioè, che 'l moderno abate fusse provisto d' uno de vescovadi, che devono provedersi nella presente occasione della ricuperatione de beni ecclesiastici, e che si facesse elettione di nuovo abate. *In dem Glauben, dass er es noch nicht vorgeschlagen habe, entgegnete er ihm, dass man damit nicht einverstanden sein würde,* perche sarebbe non solo canonizare l'elettione dell' abate e negar la nullità di essa e la sua devolutione della provisione alla sede apostolica, mà di più far rimunerar l'abate per la contumacia e protervia verso la sede apostolica medesima. *Er hat ihn gebeten abzuwarten, bis er weiss, was man in Rom darüber dächte. Denn bei dem Vertrauen, das der Pater hier geniesse, könnte man seine Meinung als Willensäusserungen seiner Auftraggeber auffassen. Derselbe hat ihn nicht die Bullen oder Breven und Instruktion für die Erektion der Bistümer Böhmens sehen lassen, mit der Angabe, sie seien noch nicht eingetroffen. Gestern* (Juni 1) *ging er nach Mähren, um sich mit Harrach zu unterreden. Unterdes werden wol die Schriften dorthin ankommen und er wird sie nach seiner Rückkehr zu sehen bekommen,* mà vado pensando, mentre li due possono far il negotio di levargli la biiga di chiamar terzo, mentre il servitio di N. Sre et di V. S. Illma non mi obligherà al contrario.

*Beilage. Kaiserliches Dekret, Wien 1629 Juni 2, lat.*

*Verleihung der Propstei in Hamburg an Lucas Holstein.*

---

[1]) *Vgl. Nr. 93.*

[2]) *Vgl. Band I Einleitung pag. LXX.*

1629 Juni 9

119. *Barberini an Pallotto, 1629 Juni 9, chiffr.*[1]) — *Vordringen Merodes. Rüstungen des Papstes. Kampf des Königs von Frankreich gegen die Hugenotten. Der Papst in keiner Liga. Klesel und der Baldachin.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 168—169.* 5

Juni 6 — Mai 27 — April 18

La sera de 6. da monsignor nuntio di Venetia fummo avvisati per staffetta[2]), che all' ambasciador Franzese colà residente era stato significato per corriere espresso dal residente ne Grigioni, che à 27. di maggio un gentilhuomo del colonello Merode havea presentata à Coira una lettera di Cesare de 13. aprile[3]), con che chiedeva il passo per le 10 genti, che d' Alsatia il detto Merode conduceva in Italia d' ordine di S. M^tà^ Ces^a^, affine di mettersi in Mantova e Monferrato[4]). Soggiungevasi, che la vanguarda di 4000 fanti e 500 cavalli era due leghe vicina à Coira e che dovean seguitarla altri 16000 fanti e 4000 cavalli. Se questo si verificherà, perchè fin hora non ve n' è altro avviso, vediamo 15 l'impegno certo dell' imperatore, mentre i Venetiani e Franzesi e forse Savoia in vigor della lega soccorrevanno Mantova[5]). Se queste sol-

---

[1]) *Dazu 4 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 19. Mai. Das Breve für Erzherzog Leopold Wilhelm zum Eintritt in Klöster ist abgesandt. Man hofft, dass Gabor und Tartaren, die von Schweden unterstützt werden, dem Kaiser unter-* 20 *liegen. P. S. Als General der Dominikaner ist P. Ridolfi, früher maestro del sacro palazzo, gewählt worden. 2) Das Breve für den Archidiakon von Graz ist bereits spediert.* Ben è vero, che i vescovadi semplicemente titolari non sogliono darsi da N. S^re^ senz' espressione di causa, ond' era necessario nella provisione del titolo far mentione onninamente del suffraganeato sudetto. Quanto poi alla facoltà data à 25 V. S. viene à verificarsi negli amministratori, ch' ella deputasse di già constituiti nell' ordine episcopale. *3) Er empfiehlt den Abt von Würzburg Benediktiner und das schottische Kloster. 4) Übersendung der Copie eines Memorials. Pallotto wird daraus ersehen, was man von ihm wünscht. Sehr wichtig.* Non lascierò di accennare à V. S. d' haver inteso, che si procuri il monasterio de S. Egidio da padri 30 giesuiti, il che m' è parso necessario, ch' ella sappia per poter con questa notitia regolar le sue istanze *(chiffr.). P. S. In derselben Angelegenheit übersendet man ein anderes besonderes Schreiben. Bibl. Barb.* LXX 52. *Empfang bestätigt von Pallotto am 30. Juni. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Das Schreiben des venetianischen Nuntius vom 3. Juni. Arch. Vatic.* Nunz. 35 di Venezia 58.

[3]) *Vgl. Nr. 90. Das kaiserliche Schreiben datierte vom 18. April. Das Schreiben des Nuntius enthält thatsächlich fälschlich das Datum vom 13. April.*

[4]) *Hallwich a. a. O. I pag. 25. Sprecher a. a. O. II pag. 15 f.*

[5]) *Auf die Kunde von dem Einrücken der Deutschen in Graubünden und mit* 40 *Rücksicht auf die Quartiere in Mailand, die man für sie einrichtete und die einen direkten Angriff auf Mantua befürchten liessen, liess Nevers Priandi bei dem französischen Könige Vorstellungen machen und um 2000 Söldner bitten. Sie sollten über Meer von Civitavecchia aus mit Erlaubnis des Papstes in Mantua einrücken. Schreiben vom Juni 1629, ohne nähere Angabe des Tages. Mantua.* Arch. Gonz. *Conc.* 45

dattesche si trattenessero nel Milanese per avantaggiare i partiti e far la pace con riputatione, men male sarebbe, mà questo non pare possibile, almeno per la strettezza e necessità di quel paese. N. S[re] sarà necessitato di accrescere qualche soldatesca nel Ferrarese e Bolognese, di che nessuno potrà ombrarsi per il poco numero, e perchè la vicinanza del Mantovano, lo star armati tutti i vicini e particolarmente Modena, che anch' egli assolda gente, e la ragione del buon governo per riparare alle scorrerie e simili accidenti, giustificano l'attione, oltre l'esempio di Paolo V. et altri pontefici nel tempo di guerra in Lombardia etiandio più lontana da i nostri confini[1]). — 1629 Juni 9

Nel regno di Napoli non hanno causa veruna di accostar arme à nostri confini, mà se lo faranno, converrà à noi far il medesimo dal canto nostro con ogni moderatione. Il che serva per avviso à V. S., se alcuna cosa le venisse detta costì, quando seguissero tali accidenti.

I disegni del rè Christ[mo] non sono apparsi tali, quali costì si dicono, havendo chiarito i successi, ch' egli è andato per guerreggiar e non per aggiustarsi con gli Ugonotti, e ciò mostra la rotta data alle genti di Roano con morte di 800 e fuga di lui e l'assedio di Privas, che dicono sia à quest' hora preso[2]).

È vero che N. S[re] non è entrato in lega, ancorchè richiesto, ma S. S[tà] opera tutto in servitio di Dio e di Santa Chiesa, e non fa pompa di queste cose. E già gli Spagnuoli e gl' imperiali possono scorgerlo dal fatto medesimo.

Attendiamo di sapere, se nella festa della Pentecoste fù rimediato al baldachino di Clessel[3]), il qual' è stato lodato del non haver voluto visitar prima il conte di Castro ambasciadore cattolico, il quale hà il torto; nè l'abuso del cardinal Dietristain può darli ragione[4]). — Juni 8

120. *Pallotto an Barberini, Bruck 1629 Juni 9*[5]). — *Angelegenheit Holsteins. Vorrechte des Kaisers bei Besetzung der wiedererworbenen Kirchen. Gnadenbewilligungen für Eggenberg.* — 1629 Juni 9

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 178–180.*

Finalmente considerando, che aspettar risposta da V. S. Ill[ma] circa il negotio del signor Holstenio era canonizar affatto la pretensione di

---

[1]) *Vgl. Band I Nr. 134.*

[2]) *Ranke: Französische Geschichte II pag. 346 f. Privas ergab sich am 26. Mai.*

[3]) *Vgl. Nr. 125.*

[4]) *Vgl. Nr. 111.*

[5]) *Vorliegendes Schreiben ist ein längerer nicht chiffrierter Bericht* (lettera piana). *Dazu 1 Begleitschreiben: Seine Depesche vom 28. April gab er seinem Neffen Quaranta Grassi nach Italien mit. Durch schlechtes Wetter und Über-*

1629 Juni 9

questi ministri accettando la lettera di questa M$^{tà}$ nella maniera, che l'havevano formata, e movendovi sopra difficoltà era impegnar nel successo la sodisfattione e buona corrispondenza di V. S. Ill$^{ma}$ et insieme le ragioni della sede apostolica; mi risolsi di motivar come da mè la difficoltà, che haveva la forma della lettera spedita, et ottenni, 5 che fusse moderata, mà si fece in modo, che non lo stimai nè anche bastante; onde mi risolsi parlarne al signor principe d' Echembergh, mettendole in consideratione, che io mi rendevo certo non esser intentione di S. M$^{tà}$, che alla sede apostolica invece di restituire si togliessero quelle ragioni, che nella ricuperatione de beni e benefitii eccle- 10 siastici S. M$^{tà}$ conservava illese à tutte le religioni, à tutte le chiese; e molto meno poter credere, che l'intercessione di V. S. Ill$^{ma}$, verso la quale S. M$^{tà}$ si mostra così benignamente inclinata, non havesse da impetrare per il signor duca Holstenio quel, che per giustitia non le haverebbe lasciato di concedere S. M$^{tà}$. S. E. mi promise di provederli. 15 et havendole mandato à vedere la copia della lettera di nuovo riformata et un' altra copia del memoriale altre volte dato à S. M$^{tà}$ in questa materia biasimò la forma della lettera e confermò, che ordineria al segretario Arnoldini, che facesse la lettera conforme al memoriale; dell' effetto non posso dar avviso, perche nel giorno medesimo 20 seguì la mia partenza, mà non ne dubito, sapendo la puntualità di S. E.

Con detta occasione entrai nella materia, della quale scrissi à V. S. Ill$^{ma}$ con cifera de .... di ........[1]) circa la pretensione di dover presentar S. M$^{tà}$ pro prima vice alle chiese, che si ricuperaranno dalle mani di heretici; e S. E. mi assicurò non solo non haver S. M$^{tà}$ tal 25 pretensione, mà che non vi si lasciarà porre da niun altro, poiche io le insinuai esser ciò pericoloso, per constarmi, che fusse pensiero di persona di credito e stima presso S. M$^{tà}$. Anzi per mostrar quanto S. M$^{tà}$ sia alieno dall' appropriarsi cose spettanti alla chiesa, mi disse esser

---

*schwemmungen ist er 3—4 Tage aufgehalten worden. Das Bestätigungsbreve für* 30 *den Augustinerpater Magister Angelico, sowie das Patent des Generals hat er nicht veröffentlicht, da er die Abneigung des Kaisers gegen die Deputation eines Generalvikars für diese Provinz und besonders gegen den Magister kannte. Der Kaiser kam mit der Kaiserin und den Erzherzoginnen am 5. Juni nach Bruck, 30 Meilen von Wien, einer Besitzung der Harrachs, zur Eisvogeljagd. Er folgte am 7. Juni.* 35 *Dienstag nachts kam der Courier aus Lübeck und Veltlin mit der Nachricht von dem Friedensabschluss mit Dänemark und der Besetzung der Pässe durch die Kaiserlichen. Am Donnerstag reiste Eggenberg nach Steiermark in eigenen Angelegenheiten und um seinen Sohn zu sehen, vielleicht auch im Zusammenhang mit den schwebenden Fragen. Am Freitag folgte er und verabschiedete sich vom Kaiser, jedoch nur* 40 *auf 3 Wochen. Die Majestäten sind gesund, kehren am 12. Juni nach Wien zurück, um am 13. dem Fest des hl. Antonius von Padua und am 14. der Procession des hl. Sacraments beizuwohnen. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Lücken im Text; vgl. Nr. 97 und 111; vermutlich soll es oben heissen 19. Mai.*

uso antichissimo della casa d' Austria in questi stati d' Austria il far spoglio nella morte de prelati et applicarl' alla camera arciducale, si come anco di far contribuire ogni anno un' entrata di consideratione dalli medesimi prelati et ecclesiastici per mantenimento della musica 5 della cappella arciducale, e che S. M$^{tà}$ lo stesso primo anno lévò l'un' e l'altro, dicendo non veder ragione da far spoglio et appropriarsi robbe di chiesa e non esser dovere, che pagasse con altri che con proprii denari il gusto, che dalla musica ricevono le sue proprie orecchie. E finalmente disse esser legge imperiale, che le cose dell' imperio non 10 si possano perdere per qualsivoglia prescrittione e che molto più giusto era, che ne anche la chiesa e sede apostolica perdesse per qualsivoglia lunghezza di tempo quel ius, che haveva di proveder le chiese e benefitii, che si ricuperavano dalle mani delli heretici.

Il medesimo signor principe mi disse haver altre volte alcuni anni 15 sono ottenuto dalla sede apostolica in riguardo delle sue infirmità, che non lo lasciano il più levar di letto, di poter far celebrare li giorni di festa nella sua propria camera, e restando con grandissima sconsolatione di non poter sentirla anche nelli altri giorni, haveva alcuni anni sono pregato monsignor di Aversa à procurargli questa gratia da N. S$^{re}$, e 20 non havendo monsignor medesimo dettogline mai più parola, haver anche S. E. lasciato di parlargline, stimando che havesse riportato negativa da S. S$^{tà}$. Mà che crescendogli il desiderio, quanto più gli sono cresciute le infirmità, e conosce di avvicinarsi all' altra vita, pigliava confidenza di parlarne meco, acciò, se fusse stato possibile, gli havessi 25 procurata questa gratia, che tanto desidera. Restò in appuntamento di farmi veder il breve, e non havendolo trovato per ancora, cessa in me l'obligo di scriverne à V. S. Ill$^{ma}$ sino al ritorno di S. E., prima del quale sperando, che verrà la risposta di questa, hò voluto significarle quant' è passato in questo proposito, sperando, che si compiacerà di 30 procurar questa consolatione, che tanto desidera S. E., e quando paresse à N. S$^{re}$, che non fusse conveniente per ogni giorno, fusse almeno per trè ò quattro altri giorni, ò quando pure si trovasse affatto inconcedibile, possa, parendole, farmi avvisar qualche motivo, co 'l quale ò come sovvenuto à mè medesimo, ò come scrittomi da persona pratica 35 di costà et intendente de simili materie, possa far quietar il signor principe, senza impegnarvi V. S. Ill$^{ma}$, alla quale faccio humilissima riverenza. Di Pruch 9. di giugno 1629.

121. *Pallotto an Barberini, Bruck 1629 Juni 9, dechiff. 20. Juni. — Frieden mit Dänemark. Vordringen Gallas'. Versprechungen* 40 *Frankreichs und Spaniens. Gründe Frankreichs zum Kriege. Nevers' Ergebenheit gegen das Haus Österreich. Des Kaisers Gerechtigkeits-*

1629 Juni 9

1629 Juni 9

*gefühl in seinem Kampfe. Publizierung der Acht. Beendigung des Kampfes nach Rückzug Frankreichs. Verbürgung des Grossherzogs von Toscana für Frankreich. Die kaiserlichen Truppen zum Dienste Spaniens. Ihre Anzahl und Führer. Absichten Frankreichs und Spaniens. Ursache des Kampfes seitens Österreich. Novize von Graz. Kaiserliches Schreiben an den Papst mit Begründung seines Kampfes.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 180—184.*

Due avvisi sono giunti in uno stesso giorno della corrente settimana in questa corte, che sono di grandissima conseguenza; uno della pace conclusa et stabilita con Danimarca [1]) e l'altro dell' acquisto fatto dalle genti imperiali, guidate dal sargente maggiore Galasso del passo per entrare in Italia.

Li motivi della pace sono stati due li principali; uno della necessità per non ci esser modo la sostener più lungamente la guerra in quelle parti remote, inhabili già non solo à porger materia alle prede e cupidigie de soldati, mà anche al loro sostentamento necessario et alla fame. L'altro motivo è stato per restar liberi di poter attender alle cose d' Italia secondo il desiderio de Spagnuoli.

L'avviso di detta pace è venuto per corriere espresso di quelli, che trattano in Lubeca per parte di S. M^tà^ Ces^a^. E quanto alle capitulationi scrivono, che dovevono farsene due esemplari per sottoscriversi uno dall' imperatore e l' altro dal rè. Quello che deve sottoscriversi dall' imperatore non è ancor giunto, mà si aspetta d' hora in hora, per quanto mi è stato detto confidentemente da ministro principale, dal quale mi è stata communicato la sostanza del capitolato, consistere in che l'imperatore restituisce al rè tutti li stati e provincie occupategli con riserva però delli vescovadi e prelature ecclesiastiche, sopra le quali li figliuoli del rè haveano già le sue pretensioni, alle quali il rè rinuntia in nome suo e de figliuoli. Che 'l rè non s' intrometterà nell' avvenire in negotii dell' imperio, senon quanto potrà farlo come principe di Holstain, feudo imperiale. Che seguendo qualche differenza frà l'imperatore e detto rè non si debbano pigliar l'armi, mà decidersi il tutto per via di arbitri. Che in questa pace sia compreso ancora il rè di Spagna, la Ser^ma^ infanta, il rè di Polonia, l'elettor di Baviera e gli altri elettori e principi assistenti à S. M^tà^ Ces^a^; e per parte di Danimarca sia compreso parimente il rè di Francia, quelli d' Inghilterra e Svetia e gli Olandesi, se vorranno. E che per parte di Danimarca

---

[1]) *Am 22. Mai wurde der Frieden abgeschlossen, am 13. Juni vom Kaiser ratifiziert; vgl. über die Verhandlungen Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 90 ff. Der Friedenstraktat bei Dumont: Corps universel diplomatique du droit des gens (800—1731) V pag. 884.*

debbano firmare e sottoscrivere le dette capitolationi li consiglieri del regno. Quando le dette capitolationi sieno venute, le invierò à V. S. Ill^ma, con quel più che si offerirà in questo particolare. 

L'acquisto de passi per l'ingresso in Italia dà larga materia di 5 discorrere e di propalarsi i concetti, che quando pure non sieno de ministri principali, sono almeno molto communi e molto conformi all' inclinatione della natione; che dandosi con questo mezo la mano e congiungendosi le forze della casa d' Austria, di Germania e d' Italia sia per rendersi facile il rimetter in piedi in Italia il rispetto dovuto 10 all' imperio e le ragioni del medesimo con tanto accrescimento e stabilimento del dominio dell' impero di casa d' Austria in Italia, quanto di danno sia per seguire à potentati di quella provincia communemente e massime à più interessati nella ricuperatione de stati spettanti all' imperio, men ben' affetti à detta casa e con maggiore applicatione, 15 procurano et hanno procurato impedire li suoi maggiori avanzamenti. Mà lascio questi concetti, li quali si formaranno senz' altro costà più fondati e perspicacemente.

Quello che si sente da ministri principali è, che tutto s' incamini alla pace e quiete stabile in cotesta provincia; al far ritirare le armi 20 Franzesi in Francia; al conservar all' imperatore la sua dignità et autorità ponendosi in stato da poter terminare le controversie correnti per via di giustitia, eseguir quello che sarà per giustitia determinato; e che anche l'imperatore habbia la riputatione, che hà acquistata il rè di Francia, di far conoscere, che per sua volontà non fà tutto quello, 25 che potria fare.

Hò detto, che 'l rè di Francia haveria promesso e datane parola ferma à ministri de principi, e particolarmente di N. S^re, di ritirar tutte le sue genti dal Monferrato, mentre il rè di Spagna in conformità del capitolato con Don Gonzalo promettesse di non molestar nel possesso 30 de stati di Mantova e di Monferrato il duca di Nivers; onde con la risposta di Spagna data in forma di manifesto potersi tener per certa la ritirata del Christ^mo. Mà hò insinuato, che la potria forsi metter dubbia il veder e sentir le preparationi grandi e straordinarie, che si vedono fare da per tutto dalli Spagnuoli per la guerra, e molto più il 35 veder hora questo gran moto delle armi imperiali, e massime col titolo di volerle haver pronte per l'esecutione della sentenza che sia per darsi, parendo che solo possano esser necessarie per il caso, che la sentenza sia data contro il possessore; e che si cresceranno le gelosie con la voce che corre, che sia per publicarsi il bando contro Nivers, 40 che per questo effetto siano stati osservati tutti li termini necessarii, e non sia stato deferito, nè data alcuna risposta all' istanza di monsignor vescovo di Mantova, mettendo però in consideratione e pregando, che

1629 Juni 9

la quiete della christianità cattolica si voglia nello stesso tempo, che si preme nella ritirata de Franzesi, levar le dette gelosie, aggiustando e dando stabilimento à gl' interessi e ragioni di detti stati, senza liti, controversia, ò sentenza, mà per quanto fusse possibile, d' accordo e con sodisfattione delle parti interessate.[1]) E finalmente aggiunsi in proposito delle doglienze, che si fanno dello strapazzo usato dal rè di Francia, esser certo, che detto rè voleva mandar da S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ per dargli parte e sincerarla, di quanto havea fatto e dell' intentione di non intaccare un punto, mà di conservar illese le ragioni e dignità dell' imperio e per esser intercessore presso Cesare per il duca di Nivers; mà haverlo forse differito per aspettar la risposta di Spagna. Et esser altretanto certo, che Nivers niuna cosa più desidera, che professarsi et esser devotissimo della casa d' Austria; onde quando il detto rè havesse eseguito il suo pensiero e Nivers le parti di fedele e devoto suddito di S. M$^{tà}$, doversi aspettar da questa, che usando della sua clemenza

---

[1]) *Der Bischof von Mantua sandte gleichfalls am 9. Juni einen längeren Bericht über seine Verhandlungen mit dem Kaiser und der Kaiserin am 4. und mit Eggenberg am 5. Juni, die ihn in keiner Weise aufklärten. Die Antwort des Kaisers war* humanissimo, mà generale e breve al suo solito, *und liess Alles von dem Verhalten der Franzosen, von denen er sich getäuscht erklärte, abhängen. Das übrige Gespräch drehte sich dann um Musik und die Vorzüge D. Francesco Dognazzis. Auch die Kaiserin zeigte sich zurückhaltend. Eggenberg klagte über den französischen König, der Dänemark 200000 Thaler in Gold angeboten habe, damit man den Frieden nicht abschliesse, der die Holländer zur Einnahme Bolduchs animiere und sie mit Truppen und Geld unterstütze, der die deutschen Fürsten gegen die kaiserliche Autorität aufreize und in Italien als Herr auftrete. Er sagte zuletzt* con animo manifestamente turbato, che hanno lettere proprie del re ben chiare et avvisi poi sicurissimi, anzi revelati dal Danimarca stesso, nel suo interesse, cioè, che l'esser partito da Susa è stato per rinforzo di gente nova non per bon zelo, che V. A. medesima sa, se 'l re comanda havendoli promesso Trino e Savoia et che però l'imperatore è risoluto di voler essere conosciuto, e per questo già erano passati molti regimenti in Italia e parte anco di essi erano entrati. *Auf die Einwendungen des Bischofs, dass Nevers keinem Vertrage wegen Trino zugestimmt hätte und dass es besser wäre, um nicht die italienischen Fürsten aufzubringen, die Truppen an den Grenzen aufzuhalten, entgegnete der Fürst:* No, S. M$^{tà}$ mio signore vuole, che colà sia forza tale, che faccia eseguire l'effetto della sua giusta sentenza quando l'havrà data, nè de' principi d' Italia si fa gran caso, à quali converrà per ogni modo soggiacere all' autorità dell' imperatore et alla casa d' Austria, quando che unita sia. *Der Bischof konnte sich nicht enthalten, darauf zu erwidern:* Adunque, signore, noi siamo già come condannati, poichè in questo modo caminando, molto chiara appare la sentenza Cesarea contro di noi, che se la sentenza dovesse essere a favore nostro, soverchi sono questi apparati, facendosi dunque preventioni di forze immense, altro non vuol dire, se non che contro il signor duca sia preparata almeno, se non fulminata la sentenza. Il che pure non pare, che quadri alle parole dettemi heri dalle M. M$^{tà}$ loro, che non si farà ingiustitia; è nondimeno il primo capo della giustitia ascoltar le parti e non cominciar dal fatto. *Mantua.* Arch. Gonz.

e bontà, gradiria gli uffitii del rè e la moderatione, con la quale havea proceduto nelle passate congiunture verso i stati del rè Catt$^{co}$ e quella, che hora mostrasse in ritirarsi e lasciar liberi li posti occupati; e che à Nivers admetteria le discolpe e condoneria ancora, se in qualche cosa havesse lasciato di fare tutto ciò, che dovea verso S. M$^{tà}$.

1629 Juni 9

Quanto al punto della gelosia, che le armi imperiali e cattoliche passano, haver per fine spogliar il duca di Nivers de suoi stati, mi è stato risposto, che l'imperatore non hà altro fine, che sodisfare alla giustitia et alla sua coscienza. Quanto al punto del bando, senza negar quello, di che dicevo correr voce, mi è stato risposto, che 'l bando sarà temuto, da chi sappia di meritarlo per haver disubbidito all' imperatore et esser ricorso e postosi in braccio à principi stranieri, e che Nivers non dovea temer di questo, mentre sapeva esser innocente. Quanto all' ultimo punto mi fù risposto dal signor principe d' Echembergh, non dubitare, che S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ si sodisfaria, quando il rè di Francia si ritirasse et usasse de termini convenienti verso S. M$^{tà}$ e la lasciasse disporre delle cose, che gli appartengono; e 'l veder con quanta facilità haveva S. M$^{tà}$ non solo perdonato, mà beneficato i suoi proprii ribelli, poteva assicurare, che molto più dimostreria la sua benignità e clemenza verso Nivers, al quale S. M$^{tà}$ hà sempre portato particolare affetto. Intendo da persona, à chi l'hà detto egli medesimo, che l'ambasciadore del granduca habbia in questi giorni proposto à questi ministri principali e particolarmente à Echembergh, ch' egli in nome del suo principe daria parola, che 'l rè di Francia frà un mese con le sue genti lasceria li posti di Monferrato e di Susa e le ritireria in Francia, se nell' istesso tempo si fusse data l'investitura de stati di Mantova e Monferrato à Nivers, ancorche con clausule preservative delle ragioni d' altri interessati; mà non gli è stato deferito.

Si tien per certo, che le genti imperiali saranno totalmente per eseguire e dar effetto alli desiderii e sensi de Spagnuoli, così per l'unione e subordinatione de concetti e volontà di quà, come perche in effetto sono dette genti pagate de denari de medesimi Spagnuoli.

La gente, che si presuppone hora entrata, sarà circa 20000 fanti e 2000 cavalli sotto la condotta di Galasso; e verso quella parte sotto altro pretesto, però col medesimo pensiero, si fanno avvicinare altri 20000 combattenti. E quando le cose vadano avanti, si tiene che 'l conte di Collalto comanderà tutta la gente, non parendo probabile per diverse ragioni, quello che alcuni dicono dopo la pace con Danimarca, che l'istesso duca di Fridland sia per venire alla detta speditione,

1629 Juni 9 ancorche la vastità de pensieri e l'avvidità di gloria di questo soggetto può farlo possibile[1]).

Li sensi e pensieri intimi de Spagnuoli, quali siano, più sarà noto à V. S. Ill^ma per le notitie, che ne haverà dal fonte; però dico solo, che dal conte di Castro cavo, haver opinione constantissima, che 'l rè 5 di Francia habbia per fine fermar il piede in Italia, cacciandone Spagnuoli[2]), altrimenti detto rè saria venuto in Italia, com' egli dice, solo per quattro cose: per accrescer stato al duca di Savoia, diminuirlo à Nivers, spender una somma immensa di danaro con tanto incommodo e pericolo del suo esercito, della sua nobiltà e della propria persona 10 per luoghi inaccessibili, massime in stagione la più rigida dell' anno, e finalmente per rompere senza niun utile e commodo proprio con l'imperatore e col rè di Spagna; il che stima impossibile, non havendo il rè, e chi lo consiglia, per pazzi. Che detto pensiero è stato suggerito e fomentato da principi d' Italia, per veder abbassati e mortificati li 15 Spagnuoli, e che per questo hanno più tosto adherito ad un principe capriccioso, nato et allevato in Francia e fatto già con la sua casa Franzese, che ad un' altro, il quale non hà minori ragioni di lui, nato et educato in Italia, ben conosciuto da tutti e di tali qualità, che ognuno poteva promettersene sodisfattione, e non poter 20 havergli pregiudicato, se non l'esser tenuto per ben affetto al rè di Spagna.

In proposito della voce, che sia per publicarsi il bando imperiale contro Nivers, non solo non lo negò, mà disse, che bisognava haverlo fatto un pezzo fà, e piacesse à Dio si fusse fatto, perche non saria 25 seguito quel ch' è seguito.

---

[1]) *Wallenstein hatte am 27. April Collalto geschrieben, dass er, im Falle es in Italien zum vollständigen Bruch käme, selbst dorthin aufzubrechen gedächte. Chlumecky Regesten pag. 117 Nr. 189, vgl. auch Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 209.* 30

[2]) *Über diese Vorstellungen hatte der Bischof von Mantua eine eingehende Unterhandlung mit Trautmannsdorf. Auf die Einwendungen des Bischofs, dass der französische König allein die Sicherheit Nevers' wünsche, entgegnete dieser, dass er es aus zwei Gründen nicht glauben könne.* L'una perchè se li presidii Franzesi non solo in Casale, sono però nel Monferrato, che possono entrare in Casale ogni 35 momento, et in tre mesi che l'armi Franzesi sono in Italia, il rè venuto et andato non hà però mai dato minima parte ne fatto dare à S. M^tà, che pure si poteva fare con una lettera ò con l'istesso residente, che qui tiene. L'altra, perchè tra Savoia e Mantova si pone accordo, si fa legge di dare et havere, si sforzano le parti di accettare questo e quello partito. V. A. è principal agente e non scrive, 40 nè fa parte à S. M^tà dei fini suoi, con ricusar almeno il silentio et scancellar il concetto di diffidenza, che S. M^tà tiene di lei e però l'accusa di peccato mortale, ond' è ben ragione, che di questo resti l'imperatore da lei disingannato. *Bericht vom 9. Juni.*

1629 Juni 9

Hora però non si sente parlar tanto di bando, quanto che S. Mtà, ritirati li Franzesi da luoghi, dove si trovano in presidio, sia per insistere, che si effettui il deposito nel modo altre volte ordinato e proposto da S. Mtà. E si crede, che questo non sia con fine di far maggior habilità à Nivers, ò liberarlo dalle pene e pregiuditii, che possa haver incorsi, mà per cavarli con più facilità e senza il cimento dell' armi la fortezza di Casale dalle mani[1]), e con questo esempio cavar anche Trino dalle mani di Savoia, il che preme à Spagnuoli non meno, che 'l veder Nivers fuori di Casale.

In somma questa è la congiuntura, nella quale, per quello si sente, si giudica poter rimetter nel suo esser le ragioni e dignità imperiale et accrescere et assicurare li stati della casa d' Austria in Italia, mortificando e riducendo la republica di Venetia in stato, che non possa alzar la testa e conoscere à tutti gli altri principi d' Italia, che non gli convenga ricorrere à principi stranieri e particolarmente à Franzesi, se non per ruinarsi; e che assolutamente debbano fondare la loro quiete e conservatione nella buona volontà e dispositione di quella corona.

Dopo scritto hò parlato à S. Mtà dandole parte della gratia, che V. S. Illma hà impetrata per la novitia di Graz, di che S. Mtà hà ricevuto grandissimo gusto, mostrandomi nel tavolino una lettera, con la quale veniva sollecitato per detto negotio.

Hò presa occasione di parlare à S. Mtà de gli affari d' Italia, insinuando l'ansietà, con la quale si troverà S. Stà di sapere da me li sensi di S. Mtà dopo la calata delle sue armi in Italia. S. Mtà si è compiacciuta, che il conte di Traumstorf mi partecipi quel che passa; et in sostanza è stato, che il signor principe Savelli doverà dare à S. Bne lettera di S. Mtà, con la quale avvisa li motivi, che hanno indotto la Mtà S. à mandar gente, l'intentione che hà e gli uffitii, che desidera s' interpongano da N. Sre. Questi s' indrizzano à far, che Francia si ritiri d' Italia, lasciando libero à S. Mtà Cesa il far la giustitia, con fine di fuggir per questa via la guerra, ò almeno restar

---

[1]) *In seinem Schreiben vom 9. Juni berichtete der Bischof von Mantua, dass Collalto und Castro öffentlich darüber sprächen, dass der spanische König Casale zu besitzen wünsche,* tanto maggiormente poi ch' egli hora prova esser vero quello, che sin' hora è stato in sola opinione, che con l'ammenicolo del Monferrato, possa ad ogni voglia sua il Christmo venire, stare e turbare l'Italia. *Als Castros eigne Worte führte er auch an,* che se bene si tiene, che V. A. sia il legittimo padrone di quei feudi, dice ad ogni modo al rè Cattco per ragion di stato escluderne lei come Francese, essendovi Don Cesare della medesima casa e sangue, nato in Italia, nodrito a costumi di Italia, devoto alla casa d' Austria, benemerito di essa et un angelo, e non sa vedere, come li principi d' Italia possono abbandonare questo et abbracciar V. A.

1629 Juni 9 S. M[tà] giustificata d' haverla procurato al possibile col mezo di S[tà] S.; quanto à gli altri punti si possono ridurre à quello che hò scritto.

Ritirato il rè di Francia il pensiero è di citar le parti interessate à dedurre le loro ragioni, senza far mentione di sequestro ò cosa simile[1]). Et hò gravissime congetture, che si voglia pigliar il capo 5 della disubbidienza di Nivers e dell' intelligenza di esso con principi stranieri à danni de feudi e dignità imperiale, valendosi anche di lettere intercette frà Nivers e 'l rè di Francia. Sebene non dubito, che si regoleranno dallo stato, nel quale vedranno mettersi le cose, e se vedranno non poter escluder affatto Nivers senza gravi inconvenienti e 10 pericoli, vorranno che si dia Casale à Spagnuoli, ò almeno che habbia dalli loro uffitii e volontà à riconoscere l'investitura.

1629 Juni 18 122. *Kaiser Ferdinand an den Kurfürsten von Sachsen, Wien 1629 Juni 13*[2]).

*Dresden. Staatsarch.* Mayland. und Mantua. Succession betr. Loc. 8798. *Orig.* 15

Febr. 18 *Er erinnert an sein Schreiben vom 13. Februar*[3]). *Keine Besserung bei Nevers. Frankreichs Einmischung und Einfall in Italien:* welcher dan nit allein ein feindtlichen einfahl in unnsere unnd dess reichs unwidersprechliches lehen und herzogthumb Monferrat gethann, theilss desselben sich bemechtiget, auch nach vorgangenen bluettigen 20 treffen von beyden unnsern lehen Mantua und Montisferrato capitula aufgericht unnd alss volkomener arbiter über dess hl. reichs aigenthumb dieselbe zu unnsers fr. geliebten vettern, dess königs in Hispanien Ld., ratification überschickhen lassen, alssdann dessen kriegsvolckh noch biss dato eingelegert verbleibet. Wann unss dann bey jetzgehörter 25 bewandtnus der sachen nit still zu sizen, sondern zu erhaltung unnserer unnd dess hl. reichs hoheit, authoritet, jurisdiction desselbigen zugehörigen lehen unnd underthanen in alweg obligen will, auf dergleichen weit ausstehende gefehrliche beginnen ein wachtsames aug zu haben.

[1]) *Am 7. Juni wurde Nassau von dem Vorrücken der Kaiserlichen benachrichtigt; an demselben Tage auch der Grossherzog von Toscana; Florenz,* Arch. 30 Med. 4457 *Orig.; und Venedig. Beilage zum Schreiben des venetianischen Nuntius vom Juni. Arch. Vatic.* Nunz. di Venezia 52. *Eine Declaracion del emperador en la guerra de Italia de Viena a 5. di junio 1629 (span. und ital.) und eine relacion de la entrada del exercito imperial en Italia de Viena a 8. de junio 1629* 35 *sandte abschriftlich der parmesische Resident aus Madrid ein. Neapel.* Staatsarch. Cart. Farn. 87.

[2]) *In gleicher Weise wurden die Kurfürsten von Mainz, Cöln, Trier, Baiern und Brandenburg, sowie auch Erzherzog Leopold benachrichtigt. Wien. Staatsarchiv.* Kriegsakten. *Concepte. Das Schreiben an Brandenburg in Berlin. Geh.* 40 *St.-A.* Rep. XI 168. *Orig.*

[3]) *Vgl. Nr. 40.*

*Er hat deshalb den Papst ermahnt, auf Frankreich einzuwirken*[1]), *und einen Teil seines Kriegsvolks nach Italien geschickt. Er ist der nochmaligen Zuversicht, dass der Kurfürst kraft seines Amts ihn unterstützen werde.* 1629 Juni 18

5 123. *Barberini an Pallotto, 1629 Juni 16, chiffr.*[2]) 1629 Juni 16

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 171—173.*

*Die Kaiserlichen haben alle Pässe Graubündens besetzt bis Chiavenna und zum Teil befestigt. Man sagt, sie sollen nach Italien marschieren. Das kann die Friedensverhandlungen aufhalten. Hält*
10 *man an ihnen dort fest, so nützt es vielleicht dem Abschluss*[3]). *Wollte Gott, dass die katholischen Waffen nicht an der Verbreitung der Religion gehindert werden. Der König von Frankreich hat Privas genommen und lagert vor Nimes, hält die italienischen Angelegenheiten für beigelegt. Der Kaiser soll Frieden mit Dänemark machen und an seinen*
15 *früheren Bedingungen nachlassen wollen. Man kann es nicht glauben, noch weniger, dass er beabsichtigt, gegen Katholiken zu kämpfen. Die in Graubünden eingerückte Soldateska soll zum Teil häretisch sein* e conseguentemente la gloria acquistata dalle armi di S. M^tà^ di purgar i

---

[1]) *Vgl. Nr. 45.*

20 [2]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 26. Mai. P. S. Übersendung von 2 Antworten* alle allegationi delli teologi, *die Pallotto eingesandt hat. (Nicht vorhanden. Vgl. Nr. 99.) 2) Man erwartet einen guten Erfolg von den Empfehlungsschreiben zu Gunsten des Bischofs von Semendria. Der Bischof ist zur Abreise bereit. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang von Pallotto bestätigt am 7. Juli.*
25 *Bibl. Barber.* LXX 48.

[3]) *Sicherlich im Sinne und als Aufforderung der Curie schrieb Barberini dem französischen Nuntius, nachdem er ihm dasselbe, wie oben, mitgeteilt hatte:* Resta ciascuno ammirato, come i Franzesi et i Venetiani non habbino preveduto ò curato il facile passaggio de' Tedeschi per la detta via de' Grisoni, massime ammassan-
30 dosi le truppe Alemanne da un pezzo in quà à quelli confini. E per qual causa sieno restati parimente i Franzesi d' invigilare, à mantenersi gli Svizzeri, come si diceva, che dovevano inviarci ambasciadore ò personaggio à posta. Può dunque dubitarsi, che Dio habbi permesso la venuta del rè Christ^mo^ con le vicine speranze, che son corse di pace, affine di dar maggior castigo all' Italia, con l'essersi irritati
35 gli Alemanni à passarvi, e tanto più intendendosi, che per la maggior parte sieno soldatesche heretiche. Non si deve però disperare del divino aiuto ò lasciar di fare quanto à noi s' appartiene. *Chiffre vom 16. Juni. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 82 und Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 71. *Der venetianische Gesandte suchte direkt den Papst zu veranlassen, dass er den französischen König zum Einrücken*
40 *in Italien bewog, doch antwortete der Papst,* che havrebbe fatto scriver al nuntio di far quelli uffitii, che fussero convenienti et espedienti, e non volse assentire alla richiesta sudetta, ne diede alcun segno di volervisi ad operare. *Schreiben an den venetianischen Nuntius vom 16. Juni. Arch. Vatic.* Nunz. di Venez. 58.

1629 Juni 16 paesi infetti possa hora scemarsi con l'infettare i paesi purgati[1]). *Gestern früh beklagte sich der Papst bei Savelli, dass es jetzt geschähe, da man die Antwort Frankreichs erwarte. Der Papst befürwortete den Rückzug aller Truppen und einen Congress von Deputierten mit Vollmacht. Dabei wollte er intervenieren* con la conditione di non ricevere depositi, 5 nè compromessi e di non haver da far proposte. *Savelli versprach darüber zu schreiben, bestand aber auf Exekution des Sequesters. Der Papst antwortete,* che l'altra parte allegava non doversi torre di possesso giustamente e che S. M[tà] Ces[a] poteva sententiar nel petitorio et alhora venir con le armi contro chi si mostrasse disobediente. *Die* 10 *Soldaten, meinte Savelli, sollten nur vorrücken, falls Frankreich Grund gäbe, doch führte der Papst gegenteilige Meldungen an*[2]). *Man hat die Copie des kaiserlichen Schreibens an die Graubündner und die Schweiz gesehen, in dem er Pass ausdrücklich für seine Truppen nach* April 18 *Mantua und Monferrat verlangt. Das Datum ist vom 18. April*[3]), 15 et è stato assai, che di tal risolutione non si sia penetrato qualche maggior lume. La natione Svizzera è restata soprafatta dal successo improviso, ma non è credibile, che non ne stia molto sentita, si che caminando le cose innanzi si può prendere una gran combustione, e da altro che dalla pietà di S. M[tà] Ces[a] non può attendersi più accertato 20 rimedio. *Monterey hat heute früh dem Papst vorgestellt, dass die Kaiserlichen nicht weiter vorrücken und dass Spinola Vollmacht bringe.*

---

[1]) *Die 6 katholischen Kantone der Schweiz liessen den Papst durch den Nuntius bitten, den Kaiser zur Aufhebung der Besetzung der Pässe zu veranlassen. Schreiben des Schweizer Nuntius vom 5. Juni. Arch. Vatic.* Nunz. di Svizz. 19. *Der Nuntius* 25 *schrieb nach Mitteilung einer vertrauten Persönlichkeit, dass einige von den kaiserlichen Soldaten geäussert hätten,* che il loro desiderio sarebbe di andar à dare un sacco à Roma e che non gli darebbe fastidio la nuova fortezza di Castelfranco per esser di quattro baloardi tanto lontani l'un dall' altro, che difficilmente si possono difendere. *Chiffre vom 5. Juni, dechiffr. 15. Juni ibid.* Nunz. di Svizz. 18 und 18 A; 30 *vgl. auch Ranke: Geschichte Wallensteins pag. 177.*

[2]) *Mit Ausnahme des letzten Satzes teilte Barberini fast wörtlich, wie oben, dem französischen Nuntius am 16. Juni den Inhalt der Audienz mit. Der Papst sprach sofort darüber auch mit Béthune. Dieser verlangte jedoch für Nevers die Investitur, worauf der Papst ihm erwiderte* che, benche ciò fusse di giustitia, non- 35 dimeno è pur convenevole, che l'imperatore non paia astretto à far la giustitia col pugnale alla gola. *Auf die Frage des Gesandten, welche Sicherheit man böte nach Rückzug der Truppen, antwortete der Papst* quella che suol esser in tutti gli accordi simili, cioè il ritornar con le armi, quando non si osservi il promesso. *Béthune beklagte sich noch über die völkerrechtswidrige Behandlung des französischen* 40 *Gesandten in der Schweiz nach dem Einrücken der deutschen Truppen in Chur. (Hallwich a. a. O. I pag. 26 und Sprecher a. a. O. II pag. 18.) Chiffre an den Nuntius vom 16. Juni.*

[3]) *Vgl. Nr. 119, wo das Datum fälschlich vom 13. April angegeben ist.*

*Dasselbe hat Gonzales Sacchetti gesagt*[1]). *Es fehlt der kaiserliche Bevollmächtigte. Von Frankreich wird es nicht schwierig sein, ihn zu erhalten. Heftig verlangte Monterey, dass der Papst nicht rüste, worauf dieser sagte, dass die Vermehrung der Soldateska in Ferrara und Fort Urbano keine Rüstung von Bedeutung sei und dass es in diesen Verwirrungen unmöglich sei, die Festungen ohne Truppen zu lassen. So soll auch Pallotto antworten, wie bereits mitgeteilt ist, und die Zahl verringert angeben.* — 1629 Juni 16

*Die Vorstellungen Pallottos über die Worte des Papstes im Consistorium, das Breve für das Restitutionsedikt und die Mission Caraffas sind verständig*[2]). *Man erwartet Näheres über Aquileja. Der Papst neigt der Ernennung eines Visitators zu. Die Indulgenzenangelegenheit soll nächste Woche in Ordnung sein.*

124. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juni 16, dechiffr. 4. Juli. A.*[3]) — *Die kaiserlichen Schreiben an Savelli, den venetianischen Residenten und Grossherzog. Abreise Montecuculis nach Bolduch. Rüstungen für Italien. Wallensteins Wahl als Oberfeldherr. Diversion gegen Frankreich. Abneigung Spaniens gegen Nevers. Pallottos Verteidigung Nevers'. Frieden mit Dänemark. Frankreichs Haltung gegen Baiern. Frankreichs Gesandtschaften bei den Kurfürsten. Sendung Trautmannsdorfs nach Sachsen, Dohnas nach Brandenburg.* — 1629 Juni 16

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 193—196.*

S. Mtà Cesa non scrive altrimente à N. Sre, come accennai con le passate[4]), circa la missione et ingresso delle sue genti in Italia, mà ne scrive al principe Savelli, acciò dia parte à S. Stà delli motivi e cagioni, che hà havute, de fini, che hà e quello desidera, che operi S. Bne e scrive nel medesimo proposito al suo residente in Venetia[5]).

---

[1]) *Darüber schreibt Barberini ausführlicher dem französischen Nuntius am 16. Juni. Danach hatte Sacchetti Gonzales auf sein Versprechen gegen Richelieu und ihn aufmerksam gemacht, den Verdacht nicht durch Vermehrung seiner Truppen durch fremdes Volk zu vergrössern,* nonostante che i Franzesi dopo il capitolato non havessero data à Spagnuoli alcuna occasione, mentre nè meno havevano per ancora ricusato la scrittura venuta di Spagna, anzi con il ritirarsi et impegnarsi contro gli Ugonotti, mostravano di tener per aggiustate le cose d' Italia. *Darauf antwortete Gonzales,* che era verissimo e che questa calata di Tedeschi era inoportuna e che S. E. non ci haveva parte; mà soggiunse che i Franzesi posson rimediarvi con dar sodisfattione di ritirar le genti dal Monferrato.

[2]) *Vgl. Nr. 115.*

[3]) *Begleitschreiben sind nicht vorhanden.*

[4]) *Vgl. Nr. 121.*

[5]) *Vgl. Nani a. a. O. I pag. 223.*

1629 Juni 16 Scrive si bene al granduca, al quale fà anche istanza, per quando venga il caso di aiuto et assistenza alle sue forze. Et havendo di tutte le dette lettere procurato haver le copie, le mando annesse à V. S. Ill^ma^, la quale non dubito vedrà chiaramente da esse li fini ben differenti da quelli che si publicano al mondo. 5

Juni 15 Il Montecuccoli, che partì hieri con fama, che vada per soccorrer Bolduch[1]), mi vien detto da persona molto asseverantemente, che vada per attaccar la Francia dalla parte di Borgogna.

Verso li confini d' Italia si vanno avvicinando altri otto regimenti, e da persona sensata suddito e ben' affetto alla sede apostolica mi sono 10 stati addotti molti e gravi rincontri, per li quali tiene per fermo, che 'l duca di Fridland sia per passar in Italia in persona con potentissimo esercito e che sia per far entrar un grosso dell' esercito acquartierato nello stato ecclesiastico così per mantenimento e comodità della gente, come per accrescimento dell' autorità e dignità imperiale, e che assolu- 15 tamente non sia per impedirsi questo disegno, se à tempo non si farà trovar nelle frontiere un esercito di dodici ò quindici mila combattenti, buona gente pagata con buoni capi.

Verso Francia si continua nel pensiero di far le scritte diversioni verso Spagna e verso l'imperio, e di più, che siano per mettervi 20 dentro 20000 cavalli leggieri tra Croati, Ungheri e Cosacchi, e che nell' istesso tempo debba attaccarsi lo stato di Mantova e Monferrato e 'l Venetiano; e Savoia sia per attaccar Susa con l'aiuto dell' armi imperiali e regie. Ne Spagnuoli ogni giorno si scuopre peggior volontà contro Nivers, si che, quando una precisa forza non gli si 25 opponga, pare che non siano per quietarsi, finch' egli non resti affatto fuori d' Italia, ò almeno non habbino Casale nelle mani, ò sia per via di permuta, ò per via di presidio, ò pure resti la cittadella smantellata.

Il conte di Castro hà detto con l'ambasciadore di Firenze, per 30 quanto mi dice persona di credito, alla quale detto ambasciadore di Firenze l'hà communicato, che Nivers habbia scritto in Spagna facendo espressione della sua vera divotione verso quella corona, dolutosi di quello che Francia hà operato circa l'aggiustamento con Savoia e pregato per la protettione et aiuto di detta corona. Se questo sia vero, 35 ò pure sia detto per mettere gelosia e sospetto trà collegati, io non lo sò, monsignor vescovo di Mantova dice non saperne niente[2]).

---

[1]) *Hurter: Geschichte Kaiser Ferdinands II. X pag. 268; van Kampen: Geschichte der Niederlande II pag. 58 f.; vgl. auch Nani a. a. O. I pag. 222 f.*

[2]) *Das* Arch. Gonz. *zu Mantua enthält darüber nichts. Dagegen ermächtigte* 40 *Nevers seinen Residenten in Rom Faenza mit Rücksicht auf die Drohungen Spaniens, sich schleunigst Audienz bei dem Papst auszuwirken und ihn zu einer Intervention*

1629 Juni 16

Al detto conte, come anco ad altri de ministri principali hò insinuato, che saria espediente ritirandosi li Franzesi, aggiustar nel medesimo tempo e comporre le parti pretendenti, crescendo le gelosie e sospetti si potria mettere in desperatione il duca di Nivers, e sicome 5 contro sua voglia è stato astretto à far venire Franzesi in Italia, così hora fusse necessitato contro sua volontà à metterli in Casale, nel qual caso non vi è chi non veda, quanto più si difficolteria il far ritirar i Franzesi d' Italia.

Venne corriere espresso con le capitolationi sottoscritte dal rè di 10 Danimarca, le quali sebene non sono ancora publicate, mi è nondimeno riuscito haverne copia, la quale mando parimente à V. S. Ill$^{ma}$.

Essendo andato questo residente di Venetia à visitar l'ambasciadore dell' elettore di Baviera et entrato in discorso delle cose d' Italia e de fini del rè di Francia dichiarò, che detto rè frà gli altri havesse 15 d' inquietar quell' altezza nel possesso de stati e dell' elettorato, e che nella pace con Inghilterra si fussero rinovate le capitolationi antiche, concernenti queste materie, e che la Republica ancora vi concorreva; et havendo il residente procurato di sincerar così la sua Republica come il rè di Francia et insinuato, che li pensieri dell' uno e dell' 20 altra erano più tosto volti alla libertà d' Italia et alle prosperità di quell' altezza e della sua casa. Detto ambasciadore si lasciò intendere, che quando S. A. fusse assicurata, che li fini di detti potentati non tendessero al suo pregiuditio, conosceriano, quanto efficacemente s' interporrebbero per la quiete et aggiustamento delle cose d' Italia[1]).

25 S. M$^{tà}$ hà saputo, che 'l rè di Francia habbia mandato, conforme sò d' haver scritto già molte settimane sono, suoi gentilhuomini à tutti questi elettori per insinuarli nello stato presente delle cose, e particolarmente delle male sodisfattioni, che ricevono per le soldatesche alloggiate nell' imperio, la prontezza et assistenza, che troveranno sempre

30 *zu veranlassen. Auch erhielt er den Auftrag, um Unterstützung durch 2000 Söldner und um Pass für 2000 Franzosen in Civitavecchia nachzusuchen, mit der Erinnerung, dass letzterer auch Spanien nicht verweigert sei. Schreiben vom 20. Juni. Mantua.* Arch. Gonz. *Conc., vgl. pag. 202 Anm. 5.*

[1]) *Vgl. pag. 62 Anm. 2. Der Kurfürst hatte bereits mehrfach an der Curie 35 den Verdacht laut werden lassen, dass die Republik am französischen Hofe gegen ihn trotz ihrer wiederholten Freundschaftsbeteuerungen intrigiere. Der französische Nuntius hatte am 2. April den Verdacht zurückgewiesen und wegen der französischen Freundschaft den Auftrag Richelieus ausgerichtet, dem Kurfürsten zu melden,* che 'l rè volentieri terrebbe appresso S. A. un agente, come soleva tenere la corona di 40 Francia appresso il Palatino per esser il primo de gli elettori secolari. *Trotzdem ersuchte Barberini auf neue Vorstellungen aus München den Nuntius am 14. April, Informationen einzusenden, um jedem Bruch vorbeugen zu können. Die beiden Schreiben Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 71.



1629 Juni 16 in S. M^tà per la loro sollevatione e per la libertà dell' imperio e dell' elettione[1]). Questo accresce le gelosie et il senso delle cose d' Italia, e del non haver il rè mandato nè tenuto altro termine di complimento ò di rispetto verso S. M^tà Ces^a, e massime dopo haver trattato con tanta cortesia il barone di Quinzè, che fù quà, con la nuova della presa della Roccella. E dà occasione di mandar dalli medesimi elettori per sincerarli della buona e retta intentione di S. M^tà verso di loro confirmarli nella buona dispositione verso l'imperatore e dichiararli i fini de Franzesi pregiuditiali all' imperio et à tutta la natione Alemanna. E con questa occasione si stringeranno le pratiche e trattati per l'elettione del rè de Romani. A Sassonia si manderà Traumstorf e partirà frà pochi giorni[2]), e perchè già mostrava senso per l'editto imperiale, hò rincontro, che sarà assicurato, non si procederà contro S. A. in vigore e conformità dell' editto, mà via ordinaria instante parte, le quali circostanze forse lo renderanno bastantemente sicuro, che difficilmente si darà principio, non che giunga il caso della restitutione.

A Brandeburgh intendo sia per mandarsi il signor di Dona, mà non l'hò per certo, sicome anche de gli altri per gli altri elettori.

*Beilage I. Kaiser Ferdinand an Savelli, Wien 1629 Juni 7, lat.*

*Mit Rücksicht auf sein Schreiben vom 20. Februar*[3]) *soll Savelli den Papst auffordern, mit dem Kaiser, der jetzt zur Verteidigung des Reichslandes seine Truppen nach Italien senden müsse, für den Frieden einzutreten und Entfernung der fremden Waffen zu veranlassen, damit der Kaiser seine Gerechtigkeit walten lassen könne.*

*Beilage II. Kaiser Ferdinand an seinen Residenten in Venedig, Wien 1629 Juni 7, lat.*

*Ankündigung der Truppenentsendung*[4]).

1629 Juni 16 125. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juni 16, dechiffr. 4. Juli. B. — Klesel und die Baldachinangelegenheit.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 196—198.*

Lasciai di scrivere con le passate, che poi fù giudicato più espediente, per non arrischiarsi à qualche inconveniente maggiore, non metter il baldacchino il giorno della Pentecoste (Juni 8), nel quale parve al signor cardinal Clesellio di voler pur celebrare, mà che S. S. Ill^ma sedesse apud altare in faldistorio. E perche fù posta nel medesimo tempo la sede

[1]) *Gemeint sind die Sendungen Marchevilles und Charnacés, vgl. Fagniez: Richelieu et l'Allemagne a. a. O. pag. 29 ff.*

[2]) *Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 160.*

[3]) *Vgl. Nr. 45.*

[4]) *Der Resident berichtete darüber am 18. Juni im Colleg. Schreiben des venetianischen Nuntius vom 23. Juni. Arch. Vatic.* Nunz. di Ven. 52.

1629 Juni 16

episcopale senza baldacchino, mà con la sola cascata ò cortina dietro la sedia, il che poteva parere così non necessario, sedendosi in faldistorio, come pregiuditiale, essendo come testimonio, che il signor cardinale non può usar del baldacchino, vedendosi la sedia episcopale senza di esso. Sopravenendo la festa del Corpus Domini e dichiarandosi il signor cardinale di volere celebrar pontificalmente e far la solita processione non ostante, ch' io gli facessi metter in consideratione oltre al detto inconveniente il pericolo, al quale si esponeva di sanità per la lunghezza e fatica della funtione, mi disse il maestro di cerimonie caudatario di S. S. Ill$^{ma}$ il giorno avanti detta festa, che il signor cardinale sederia in faldistorio, e così la sedia come la cascata ò cortina non si metteriano di nessuna maniera per le ragioni accennate, e massime che l'altare dove si celebra, assistendo l'imperatore, non è l'altar maggiore; onde il luogo, dove si pone il baldacchino, non è il luogo proprio del medesimo baldacchino, e però non occorrendo levarlo, non occorreva nè anche metterlo, come non necessario. Non ostante questo appuntamento li ministri ò del signor cardinale ò della chiesa medesima posero la mattina il baldacchino, et entrando il signor cardinale in chiesa per andare à celebrare, se li fece avanti un forier di S. M$^{tà}$ (questi vanno avanti per metter in ordine gli strati, sedie etc.), dicendole haver veduto detto baldacchino et esser mente di S. M$^{tà}$, che non si tenga, quando la M$^{tà}$ S. è presente. Rispose il signor cardinale non sapere, che fusse posto detto baldacchino, anzi haver ordinato il contrario, tuttavia, che S. S. Ill$^{ma}$ non se ne serviria di nessuna maniera, e perciò potria restare quella mattina per non cagionar scandalo col levarlo; con questo il foriero partì, et il signor cardinale se n' andò all' altare, dove posto in faldistorio e vestendosi per celebrare, senza che gli fusse detto altra cosa, vidde cadere ò calare il baldacchino, tagliandosi le corde che lo sostenevano. Il signor cardinale dissimulò e proseguì à vestirsi arrivando S. M$^{tà}$ e celebrata la messa fece anco la processione, la fatica della quale accompagnata dal sentimento per detto accidente fece, che al fine si trovasse così stracco, che gli hebbero tutti compassione. Io non mi trovai in chiesa, quando seguì il raccontato, perche giunsi nel fine della messa, e non lo seppi se non dopo la processione; durante la quale andando in compagnia degli altri ambasciadori dietro et appresso S. M$^{tà}$, la quale più volte parlando meco e particolarmente domandandomi, se à Roma si costumava portare il Santissimo Sacramento con la mitra, vedendolo così portar dal signor cardinale; e poi in occasione che dicendo S. S. Ill$^{ma}$ l'oratione pro imperatore invece di nominar Ferdinando haveva nominato Ridolfo, non solo non parlò S. M$^{tà}$ del baldacchino, mà mostrò affetto verso la persona del signor cardinale e lo stesso espresse à S. S. Ill$^{ma}$ nel' fine della

[Marginal dates: Juni 14 (line 5); Juni 13 (line 10)]

1629 Juni 16 processione, mostrando di compatirlo del travaglio e burlando seco, che
Juni 15 l'havesse battezzato la seconda volta. Fù hieri da mè il signor cardinale e raccontandomi quello, che era passato con espressione di vivissimo sentimento per la publicata dell' attione e per l'opinione, che può risultarne, ch' egli sia in disgratia dell' imperatore, mi pregò di rimedio, 5 col quale si potesse ristorar questo danno. Nel miglior modo ch' io seppi e col riguardo di non accrescer afflittione à S. S. Ill^ma^, vecchio e riguardevole et eminente per tanti altri titoli, toccai leggiermente li discorsi et appuntamenti havuti altre volte in queste materie e dissi parermi, che prima d' ogni altra diligenza S. S. Ill^ma^ conferisse quant' 10 era passato col signor abate di Cremsmister, presidente della camera e consigliere di stato, come amico suo, come ecclesiastico e come persona, che aspira à maggiori avanzamenti in vigore di nominatione di S. M^tà^, per haver luce della mente della M^tà^ S., insinuandoli, che dovendosi
Juni 21 nel giorno dell' ottava, secondo l'uso del paese fare una simil processi- 15 one, parimente con intervento di S. M^tà^, si saria potuto lasciar rimetter il baldacchino con promessa di S. S. Ill^ma^, che in detta mattina non se ne serviria sedendo all' altare nel modo accennato e per l'avvenire non alzarebbe più il baldacchino presente S. M^tà^.

1629 Juni 16 126. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juni 16, dechiffr. 4. Juli. C.* 20

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 198—199.*

*Über Aquileja hat er nichts mehr gehört. Er weiss, dass an Stelle Peslers ein anderer erwählt ist. Man copiert gegenwärtig für ihn die einschlägigen Schriftstücke. Die Deputation Caraffas zur Vollstreckung des Restitutionsedikts ist vom Kaiser zugelassen; zwei Schreiben* 25 *für die kaiserlichen Deputierten hat er erhalten, sendet Copie nächsten* Juni 20 *Mittwoch an Monti. Das Dispensbreve für die Novize von Graz hat den Kaiser sehr erfreut; das Breve für den Archidiakon von Graz, das Barberini durch Savelli geschickt hat, ist noch nicht angekommen, da Savelli seine Depeschen direkt an Eggenberg sendet und dieser* 30 *augenblicklich in Steiermark sich befindet*[1]*). Doch hat er den Kaiser benachrichtigt. Wegen Holstein konnte Eggenberg Arnoldini in der Kürze der Zeit keine Anweisungen mehr geben, da dieser sich einige Meilen fern von Wien befand. Als man diesem Eggenbergs Meinung mitteilte, wollte er nichts, ohne den Hofrat gehört zu haben, thun. Es* 35 *ist jedoch zweifelhaft, ob man in demselben in Abwesenheit Eggenbergs etwas beschliessen wird. Auf Versicherung des Kaisers hört er, dass der Minister in 15 Tagen zurück sein wird.*

[1]) *Vgl. pag. 203 Anm. 5.*

*Beilage. Kaiser Ferdinand an den Kurfürst von Cöln und die Commissare, Wien 1629 Juni 13.* 1629 Juni 16

*Zulassung des Bischofs von Tricarico zur Unterstützung der zur Exekution des Restitutionsedikts ernannten Commissare im Distrikt* 5 *Westfalen.*

127. *Papst Urban an Kaiser Ferdinand, Rom 1629 Juni 22.* 1629 Juni 22

*Bibl. Barber.* XXXI 84 *fol. 24—25.*

*Er unterlässt nicht, bei den Potentaten im Sinne des kaiserlichen Schreibens auf den Frieden hinzuwirken.* **Cupimus autem, supra quam** 10 **dici potest, M**[ti] **T. de haeresi et perfidia in istis regionibus triumphanti ab Italia deberi illustre aliquod in tanto rerum discrimine beneficium, quod foelicitatis publicae propugnaculum et Austriacae gloriae additamentum habeatur.** *Pallotto hat ausführlichere Aufträge*[1]).

128. *Barberini an Pallotto, 1629 Juni 23, chiffr.*[2]) 1629 Juni 28

15 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 184—186.*

*Er hat 3 Chiffren Pallottos, zwei vom 2. und eine vom 9. Juni.* Juni 2 Juni 9 *Paolucci schrieb an Klesel, dass das Kolleg mit seinem Verhalten unzufrieden sei. Sein Sitz auf der Predelle des Altars vergrössert nur die Unordnung, da er damit zeigt, dass er keine Jurisdiktion in jener* 20 *Kirche habe. Bei einer feierlichen Celebration gehört jener Platz den auswärtigen Bischöfen und Suffraganen. Um alles zu bessern, müsste Klesel für das Pfingstfest Pallottos Rat folgen. Man erwartet darüber Näheres. Das Schreiben des Kaisers für Holstein hat man gesehen.*

---

[1]) *In gleicher Weise beglaubigte der Papst an demselben Tage bei den Königen* 25 *von Spanien und von Frankreich die betreffenden Nuntien. Bibl. Barber.* XXXI 84 *fol. 24—25.*

[2]) *Dazu 4 Schreiben: 1) Von P. Valeriano hat Pallotto die Bulle und Aufträge betreffend die Abtei Berge empfangen. Er wird sie Harrach übergeben, wie auch die Schreiben mit der Reliquie. Betreffend die Carolina verweist er ihn an* 30 *den Pater. 2) Empfang des Schreibens vom 9. Juni mit der Erklärung Eggenbergs (vgl. Nr. 120). Der Papst ist darüber sehr erfreut. Wegen Eggenbergs Gnadengesuche konnte er mit dem Papst noch nicht sprechen. 3) Schreiben vom 19. Mai mit dem Gesuch Pichis. Der Papst bewilligt keine Erlaubnis, aber duldet es. 4) Empfang der Depesche vom 2. und 9. Juni. Letztere kam in* 35 *Venedig an, als der Ordinario bereits fort war, deshalb besonders geschickt. P. S. Man übersendet die beiden verlangten Indulgenzformeln. Für Pallotto und Dienerschaft verlangte Barberini 100 Medaillen mit ausserordentlicher Indulgenz* **della terza sorte.** *Der Papst bewilligt jedoch nur* **seconda sorte** *und volle Indulgenz nur für 5 Medaillen. Wegen der Gnadengesuche Castros ist noch nichts verhandelt. Das* 40 *Schreiben an Lamormain wird Pallotto sehen. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 14. Juli. Bibl. Barber.* LXX 48.

1629 Juni 28 *Man erwartet den Ausgang weiterer Verhandlungen. Der Vorschlag P. Valerianos wegen Maximin gefällt nicht*[1]*); er hat darüber nichts hierher gemeldet.*

*Die Erklärung des spanischen Königs*[2]*), dem Kaiser gegen seine Feudatare beizustehen, verhindert den Frieden, da der König von Frankreich verlangt, dass er selbst Nevers unbelästigt lasse und nicht Anderen helfe. Der Verdacht gegen den König, dass er sich zum römischen Könige machen lassen wolle, ist unbegründet. Es stand ihm frei, Mailand anzugreifen; er zog jedoch zurück zum Kampf gegen die Hugenotten.*

*Der Frieden mit Dänemark ist noch nicht ganz befestigt,* però in questo caso saria bene, che V. S. e per sè stessa e per mezzo del padre confessore insinui alla M^tà^ S. di fare, che questa rieschi fruttuosa per la religion cattolica, in riguardo della quale Iddio con gratia particolare hà conceduto à S. M^tà^ tante insigni vittorie, che l'obligano à far, sì che la pace non rieschi meno gloriosa per la M^tà^ S. di quello, che sono state le guerre e le medesime vittorie. Nel che deve premer tanto più V. S., perche si raccoglie chiaramente dalla sua cifera de 9., alla quale trapasso, che la pace col Dano è fraudolenta, per non haver egli voluto, che si sottoscrivano li capitoli dalli suoi figliuoli, dell' interesse de quali si tratta nella renuntia de trè vescovati; et anco perche in essa non si è fatta mentione alcuna de gl' interessi del Palatino, il quale è personaggio principale di questa attione et origine di tutte le guerre, onde si giudica, che impegnate che saranno le armi imperiali altrove, habbino da insorger nell' imperio nuove sollevationi peggiori delle prime. Nè si sà vedere, à che giovi la riserva de vescovati e prelature, mentre si restituiscono li stati al rè, dentro à quali essendo situati li medesimi vescovadi e prelature, saranno di nuovo occupate nel medesimo modo come seguì dopo la transattione Passaviense.

(Marginal note at line 18: Juni 9)

*Die katholischen Schweizer beschweren sich über die kaiserliche Forderung wegen der Pässe. Bisher war die Nation im Frieden, doch könnte sie sich erheben nach dem Beispiel vergangener Zeiten. Pallotto wird es wissen, dem vorzubeugen. Die Zahl der Kaiserlichen in Graubünden beträgt nicht 20000 Mann, sondern nur 9000 Mann Inf. und 1200 Cav. unter dem Commando Merodes. Das kaiserliche Schreiben, von dem Trautmannsdorf zu Pallotto gesprochen hat, ist von Savelli noch nicht übergeben worden. Was die letzte Betrachtung Pallottos über die schwebenden Angelegenheiten betrifft,* si potrebbe per avventura praticare, che ottenendo Nivers l'investitura del Monferrato e

[1]) *Vgl. Nr. 118.*
[2]) *Vgl. Nr. 121.*

di Mantova professasse di riceverla per intercessione et opera del rè di Spagna, e che si obligasse à qualche ricognitione verso quella corona, come alcuni altri principi d' Italia. *Doch gilt das nur* per discorso. *Zufriedenheit mit Pallottos Pünktlichkeit.* 1629 Juni 28

5 129. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juni 23, dechiffr. 9. Juli. A*[1]). — *Eintritt in Klöster. Friedensabsichten des Kaisers. Französische Gesandtschaft nach Wien. Wirkung der spanischen Antwort in Paris. Sendung Villanis zu Eggenberg. Vorrücken der Kaiserlichen gegen Italien. Wallensteins Feindseligkeit gegen Venedig und* 10 *Rom. Entschädigung Lothringens. Vergleich Lothringens mit Nevers. Tauschvorschläge. Kaiserliches Schreiben an Graubünden. Beschluss der Frati della Mercede.* 1629 Juni 28

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 200—203.*

Mercordì mattina presi occasione di parlare à S. M^tà^ Ces^a^, dandole 15 parte della gratia, che V. S. Ill^ma^ havea procurato da N. S^re^, che 'l Ser^mo^ Leopoldo potesse con S. M^tà^ e con l'imperatrice entrar ne monasterii di monache[2]), di che S. M^tà^ mostrò grandissimo gusto e disse restarne tenuto à N. S^re^ et à V. S. Ill^ma^ aggiungendo, che useria moderatissimamente di detta licenza et al più due ò tre volte l'anno, 20 e poteva S. S^tà^ assicurarsi, che non saria di veruno inconveniente. Juni 20

Dissi anche à S. M^tà^ con l'arrivo della risposta del Catt^co^ restarsi costà con speranza, che 'l Christ^mo^ si conformasse, e con certezza in questo caso della pace per quella, che dava la pietà e zelo singolare di S. M^tà^, che non lasceria di stabilirla e darle effetto con la sua 25 volontà. Aggiungendo che si restava costà con meraviglia, che non fusse quà giunto il mandato dal rè di Francia[3]), e come cosa che possa essere à S. M^tà^ di gusto, in segno che sia riconosciuto l'ossequio e rispetto dovutogli in questi affari, havevan anche N. S^re^ et V. S. Ill^ma^ col mezo del signor di Bettunes e di monsiguor nuntio Bagno pro- 30 curatone l'effetto presso al Christ^mo^. Mi fece S. M^tà^ le solite espressioni della sua dispositione e desiderio della pace e quiete d' Italia. Che ritirandosi il rè di Francia, come spera, mentre S. S^tà^ vivamente interponga li suoi uffitii, farà conoscere non haver altro fine che la pace e l'administratione di rettissima giustitia senza rispetto alcuno particolare.

35 [1]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Er hat noch keine Antwort wegen der Oratorii, der Fakultät für die Duellanten und der Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen, worüber er am 5. und 12. Mai schrieb. 2) Empfang der Depesche vom 2. Juni. Das Breve hat er der Kaiserin übergeben. Erzherzog Leopold Wilhelm ist nicht anwesend. 3) Den Auftrag wegen Scioppio wird er ausführen. Bibl. Barber.* LXX 48.

40 [2]) *Vgl. pag. 184 Anm. 2 Nr. 4.*

[3]) *Vgl. pag. 162 Anm. 1.*

1629 Juni 28

Disse esser avvisato, che il Christ$^{mo}$ sia per mandare Mr. di Fargis[1]), mà soggiunse con molto senso, esser parimente avvisato, che venisse per pretendere l'investitura per Nivers con insolenza e con termini violenti, e che quando ciò fusse, faria meglio à non mandare. Risposi non haver avviso della persona, che 'l Christ$^{mo}$ sia per mandare, mà si bene, che sia per mandare à dar parte à S. M$^{tà}$, di quanto è passato in Italia, e sincerarla, come le sue attioni e pensieri sono volti alla conservatione delle ragioni e dignità di S. M$^{tà}$ e dell' imperio, e per intercedere successivamente per il duca di Nivers e supplicar S. M$^{tà}$ à voler concedergli l'investitura con termine di riverenza e di rispetto verso la M$^{tà}$ S. Della persona di Fargis haver sentito per avvisi capitati ad altri, che sia per esser mandato, e da questa elettione cavar argomento certo, che non intendesse il rè Christ$^{mo}$ di dar le accennate commissioni, non essendo Fargis soggetto proportionato per termini somiglianti, spiegando le qualità e conditioni di Fargis, discreto, prudente, moderato, e che nella lingua, nell' aspetto e nel tratto sarà giudicato da S. M$^{tà}$ più tosto Spagnuolo che Francese[2]); onde supplicai S. M$^{tà}$ à sospender la credenza, sapendo, che le passioni et interessi in negotio si grande potevano haver molto luogo. Mostrò sodisfarsi S. M$^{tà}$ di quello, che io le dissi in questa parte, e disse non haver creduto affatto quello, che gli era stato detto, perche non l'haveva di luogo affatto sicuro; e scoprii esser anche stato fatto mal uffitio contro questa missione, havendo potuto congetturare fusse stato supposto, che anche il soggetto fusse di poca qualità; mà dissi a S. M$^{tà}$ esser questo cavaliere marchese; esser stato ambasciadore ordinario al Catt$^{co}$ per molti anni; esser stato richiamato di là, per quanto si era publicato, per mandarlo ordinario à Roma; cose che suppongono esser persona molto qualificata. Finalmente in questo proposito insinuai à S. M$^{tà}$, quanto si faciliteria il ritiramento de Franzesi e la quiete d' Italia col far cessare le gelosie, e per il contrario quanto si potria difficoltar ogni bene, quando queste crescessero; e di qui presi occasione di pregar S. M$^{tà}$, perche si compiacesse dar ordine alle sue genti, che per quanto fusse possibile si astenessero d' impegnarsi et avanzarsi maggiormente, dando campo à gli uffitii di N. S$^{re}$ e di altri principi desiderosi della pace, di poterla procurare, acciò dal contrario non pigliassero ancor

---

[1]) *Charles d' Augennes de Rochepot Graf du Fargis war thatsächlich für die erwähnte Gesandtschaft ausersehen, wurde aber bei der Belagerung bei Privas verwundet und dann durch Sabran ersetzt. Bericht des Bischofs von Mantua vom 30. Juni. Mantua.* Arch. Gonz.

[2]) *Pallotto kannte den Grafen du Fargis aus Spanien. Schreiben des Bischofs von Mantua vom 23. Juni. Mantua.* Arch. Gonz. *Vgl. über ihn auch Le Vassor a. a. O. VI pag. 6.*

altri occasione di maggiori impegni, ne quali restasse più difficoltato il fine desiderato della quiete; e S. M<sup>tà</sup> mostrò di pigliar in bene et inclinar, che si procurasse in questa conformità[1]).

1629 Juni 28

Hò saputo per altra via esser stato scritto dal marchese di Mirabel, 5 che havendo data parte della risposta del Catt<sup>co</sup> alla regina madre e signor cardinal Berullo gli fusse stato risposto particolarmente da Berullo, che 'l rè non ritireria le sue genti, sin che non fusse data l'investitura à Nivers. Non sò se con questo scriveria il restante ò altri l'accresceria; s' intenderia male quà.

10 Nel principio di questa settimana da questi ambasciadori di Spagna fù spedito il Villani in grandissima diligenza à Gratz al principe d' Echembergh et arrivò in 24. hore, per quanto dice lui, ancorche siano tredici poste lunghissime e di cattivissima strada. Il particolare à che fù mandato, non lo sò, mà solo, che fù per negotio, per il quale fù spedito 15 due giorni prima un corriero di quà; e giunto il Villani gli disse il principe, haver già spedito il corriero nella maniera, che li signori ambasciadori desideravano, e però dispiacergli l'incomodo, ch' egli havea preso.

Si è incaminato verso Italia et entrato nelle valli il regimento del 20 Prainer con altre tredici compagnie, destinate per Fiandra, e si presuppone, contro la volontà et ordine di quà, di che come di delitto gravissimo nella militia si doverà vedere risentimento proportionato, altrimente crederà ogniuno quello che vorrà. E non si può lasciar di vedere, quanto sieno volontierosi di pigliar il camino à cotesta volta; 25 sicome è certo, che da gente buona, e che può haver notitia de sensi più intimi, si sente tuttavia parlare, che non essendo lo stato di Milano capace di tanta gente sarà forza, che sin che sia spedito il negotio per giustitia, le genti di S. M<sup>tà</sup> habbino quartieri in altri stati, e mentre gli sia fatta resistenza, se gli piglieranno per forza; e mentre Francia 30 non ritiri le sue genti, s' ingrosseranno gli Alemanni fino à 50000 combattenti[2]) e vi passerà in persona il duca di Fridland, e con questa

---

[1]) *Der Bischof von Mantua berichtete am 23. Juni, dass Pallotto* da sabbato in quà *(16. Juni) zwei Unterredungen mit dem Kaiser gehabt hätte und zwar a) über seine Truppenentsendung b) über Du Fargis. Die erste fand danach ver-* 35 *mutlich am 16. Juni statt. Der Kaiser erkundigte sich nach der Aussage des Bischofs, wie sein Entschluss in Italien aufgenommen sei. Pallotto antwortete:* in mal senso, come quelle che potevano commovere gli humori non solo d' Italia, mà di Francia, già assai composti à rimessi à fine d' una sicura pace, massime se passavano à Milano, *und bat, die Truppen an den Grenzen aufzuhalten, damit sie* 40 *die Verhandlungen nicht störten.* À che se bene l'imperatore non replicò positivamente di farlo ò non farlo, non mostrò però meno che piacere dall' avviso. *Pallottos Bericht über Du Fargis stimmt mit dem des Bischofs überein.*

[2]) *Vgl. pag. 213 Anm. 3.*

1629 Juni 28

occasione si aggiusteranno molti conti dell' imperio. E da una persona di qualche conto è stato detto, che 'l duca habbia mira particolare contro Venetiani e porti assai mala sodisfattione verso Roma[1]). Sò da buona parte, che alcune settimane sono si è trattato con particolar applicatione in consiglio segreto del modo di occupare et impadronirsi 5 di alcune città de Venetiani, come Verona, Padova, Vicenza et altre.

È stato detto da questo residente di Lorena, che la missione seguita nel mese passato di Don Francesco Zappata à quell' altezza fusse per cavarne cessione delle ragioni sopra 'l Monferrato, per la quale offerisce un millione e mezo di talleri, mà che non gli fù dato orecchie. 10

Il medesimo residente si è lasciato intendere, che quella duchessa volentierissimo s' accomoderebbe e che più tosto è picca e disgustata per parergli, che 'l duca di Mantova habbia disprezzato le sue ragioni e la sua persona, non havendo nè anche dato risposta ad una lettera scrittagli dalla duchessa in questa materia; et essendo questo stato 15 insinuato al signor duca da monsignor vescovo di Mantova e forse anche per via della republica di Venetia, e che non solo il duca volesse dar risposta, mà mandare un suo gentilhuomo per complire con la duchessa, parendo, che 'l solo riguardo del sesso, quando ogni altro rispetto mancasse, potesse dar bastante motivo ad ogni sorte di termine 20 di soprabondante cortesia, nondimeno dal duca non si sia ritratto altro, se non che non hà ricevuto tal lettera della duchessa. Hò rincontro, che 'l residente Veneto ne rinova gli uffitii con la Republica, e forse monsignor vescovo farà il medesimo con occasione di questi nuovi tentativi de Spagnuoli. 25

Havendo parimente monsignor vescovo dato tocco al duca della permuta gli vien risposto assolutamente, che non esca da generali e solo senta, e senza escludere ò includere, avvisi S. A. di quel, che gli sarà proposto ò ricercato in questa materia; ci sono però gravissimi incontri, che non si sfuggirà la guerra, mentre Spagnuoli non perdano 30 questa gelosia di Casale.

Mando aggiunte le copie della lettera scritta dall' imperatore à Grisoni in occasione del passaggio delle sue genti[2]), sicome anche una

---

[1]) *Gegen den Bischof von Mantua und Andere äusserte Verda,* che in vece di deposito si faranno citationi con termine prescritto alli pretendenti à dedurre le 35 sue ragioni et che stà S. M$^{tà}$ fissa in volere, che la giustitia onninamente e semplicemente si faccia. Di più che le genti imperiali avanti di passar nel Mantuano ò Monferrato mandaranno à ministri del rè Christ$^{mo}$ che vi si trovano, per passar ben termine. E per terzo passando avanti dimandaranno di quarterar nelli stati senza hostilità, se non saranno provocati, havendo per oggetto principale far ritirare i 40 Francesi d' Italia. *Schreiben des Bischofs vom 23. Juni.*

[2]) *Nr. 90. Der Bischof macht in seinem Schreiben vom 23. Juni darauf aufmerksam, dass die kaiserlichen Schreiben an Savelli, Venedig, Florenz, Grau-*

relatione del seguito in detta occasione[1]); dalla quale si raccoglie, et io ne hò altri rincontri quà, che l'opinione dell' ambasciadore di Francia, che l'imperatore non si trovasse in termine di mandar gente in Italia, è stata forse potissima occasione di questo passaggio, e 5 l'ambasciadore si sarà fondato nelli avvisi di questo residente, al quale però fù detto molto prima il contrario infruttuosamente; et è molto tempo, che mi è parso inutile e pregiuditiale questo ministro in questa corte, anchorche per altro non lasci di tenerlo per buon gentilhuomo. — 1629 Juni 23

10 Haverei anche procurato copia della consulta fatta nel convento de frati della mercede sopra gli articoli, che chiamano de nuntii, nella quale si scuoprono molti sensi de Spagnuoli in questi affari d' Italia, per mandarla à V. S. Ill^ma, se non mi persuadessi, che per più vie le fussero un pezzo fà pervenut' alle mani.

15 130. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juni 23, dechiffr. 9. Juli. B.* — 1629 Juni 23

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 203—204.*

*Der Abt von Kremsmünster erklärte jede Bemühung für unnütz, für Klesel zur Octave von Himmelfahrt den Baldachin auszuwirken[2]). Er schlug vor, vom Kaiser ein Dekret sich geben zu lassen, worin er 20 erklärte, nicht aus Übelwollen Klesel die Ehre verweigert zu haben, sondern weil sie in seiner Gegenwart nur den Legaten a latere zugestanden werden könne. Er erklärte gegen Klesel, dass das der Würde des Cardinalats nachteilig sein würde, und wollte mit dem Kaiser sprechen. Nach langer Überlegung bat Klesel ihn jedoch, 25 es nicht zu thun, sondern wollte den Papst selbst informieren. Wie er auch Klesel gesagt, hat er Alles nicht aus eigenem Interesse, sondern zum Dienst der Curie gethan. Gestern celebrierte der toscanische Gesandte in der Jesuitenkirche die feierliche Messe zur Feier des hl. Luigi Gonzaga in Gegenwart der Kaiserin und der 30 Erzherzoginnen.* — Juni 22

---

*bünden unter einander verschieden wären.* Al Savelli dice, che partecipi la missione dell' armi à N. S^re à fine, che S. S^tà operi la partenza di Francia dell' Italia, non v' è altra preghiera ò ceremonia. Al granduca, che aiuti patentemente le sue intentioni. Al residente Veneto, che queste masse e menti comunichi à chi le pare; 35 et à Grigioni, che manda l'armi per prender la possessione de' feudi vacanti e di Mantova e di Monferrato. *Gemeinsam sei Allen nur die Behauptung,* che Francia sia chiamata in Italia da V. S., che V. A. sia stato inubbidiente et che occupi ingiustamente i feudi imperiali.

[1]) *Nicht vorhanden; vgl. pag. 203 Anm. 5.*

40 [2]) *Vgl. Nr. 125.*

1629 Juni 28

131. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juni 23, dechiffr. 9. Juli. C.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118. *fol. 204—205.*

*Verda hatte bisher über den apostolischen Visitator für Aquileja nichts gesprochen, weil man die Meinung geändert hatte, nachdem man erfahren, dass von Venedig der Cardinal Cornaro nicht zum* 5 *Bistum Padua zugelassen und vom Papst inzwischen als Vikar für jene Kirche bestimmt war. Der Kaiser wünschte den Titel auch für* Juni 17 *einen der nominierten Bischöfe, so hörte er von Verda am Sonntag. Er kannte jenen Vorfall nicht, meinte aber, dass dann der Papst Gradenigo als Vikar deputieren müsste und dass dieser Titel hinter* 10 *dem Visitator zurückstände,* perche era relativo al vescovo, arcivescovo Juni 20 ò patriarca. *Verda teilte es sofort dem Kaiser mit. Am Mittwoch sprach er auch mit dem Kaiser. Sein Wunsch wäre der Titel päpstlicher Vikar, wie ihn nach der Aussage P. Valerianos Cardinal Cornaro erhalten haben soll. Er erwiderte, dass der Pater sich geirrt* 15 *haben müsse, da nur der Titel apostolischer Vikar der gebräuchliche sei, und dass er nicht erteilt werde,* quando la chiesa si hà per vacante sempre, mà quando è collegato il pastore. *Der Kaiser verwies ihn an Verda. Den Modus der Spedition für das Vikariat hat er dem Präsentierten, der Capellan Eggenbergs ist, vorgestellt*[1]). *Da jedoch* 20 *Eggenberg bald darauf verreiste, weiss er nicht, was erfolgt ist. Er übersendet die Copie des Schreibens P. Valerianos an den Jesuitengeneral geheim mitgeteilt*[2]).

1629 Juni 28

132. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juni 23, dechiffr. 9. Juli. D.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 205—206.* 25

*Er darf nicht unterlassen zu melden, dass Scioppio* per l'impressione della sua opera *von den kirchlichen Einkünften aus der Pfalz eine jährliche Pension von 3000 Thalern unter dem Titel der genannten Impression beansprucht und dass er den Papst und Barberini bittet, da er Schwierigkeiten zu finden glaubt, bei dem Kaiser zu inter-* 30 *venieren*[3]). *Der Name der Pension ist hier verhasst. Er hat die Nachricht von guter Seite und erwartet weitere Anweisungen. Auch hörte er vor einigen Tagen, dass die kirchlichen Einkünfte aus beiden Pfalz von Katholiken ohne Concession der Curie genossen werden. Er weiss nicht, ob es wahr ist, da er seit Caraffas Fortgang nichts* 35 *darüber erfahren hat.*

[1]) *Vgl. Nr. 116.*

[2]) *Nicht vorhanden.*

[3]) *Vgl. pag. 193 Anm. 1 Nr. 1.*

133. *Barberini an Pallotto, 1629 Juni 30, chiffr.*[1]) — *Savelli hat das kaiserliche Schreiben noch nicht übergeben. Verhandlungen Savellis mit dem Papst. Notwendigkeit einer Vollmacht. Rom als Congressort. Verhandlungen Béthunes mit dem Papst. Mitteilungen an Savelli darüber.* 1629 Juni 30

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 186—193.*

Io dissi à V. S. sotto la data de 23. del cadente, che il signor principe Savelli non havea fin all' hora presentata quella lettera à N. S^re^[2]), della quale à lei parlò il signor conte di Traumstorf[3]); la quale ò non era veramente venuta, ò il contenuto di essa non è parso à S. E. à proposito per il fine, che si pretendeva, e però non l'haveva presentata; hà ben presa l'udienza da S. B^ne^ la vigilia di S. Pietro e detto principio al negotiare con dire, che l'imperatore à mesi passati scrisse à S. B^ne^ una lettera, con la quale pregava la S^tà^ S. ad interporre efficacemente i suoi uffici col rè di Francia, affine che non passasse in Italia armato, contenendosi dentro à suoi termini, acciò non ingerirsi per via d'arme ne feudi imperiali di Monferrato e di Mantova non fosse causa di accender un grand' incendio di guerre, da non potersi così presto e facilmente estinguere trà esso e casa d' Austria, nel quale venissero anche involti li stati de gli altri principi d' Italia[4]). Che mentre S. M^tà^ attendeva l'esito de gli uffitii pontificii, era successo l'ingresso del Christ^mo^ in Italia, l'espugnatione violenta di Susa, feudo imperiale, la turbatione del Monferrato con far levare il campo Spagnuolo sotto Casale, l'introdutione del presidio Francese nell' istessa piazza, l'haverla munita e vettovagliata, con volersi far arbitro assoluto, dando leggi in questi affari, come se fusse padrone; onde S. M^tà^ Ces^a^ era stata forzata di riparare la iattura della sua esistimatione e proveder all' in-

Juni 23 — Juni 28

---

[1]) *Dazu 4 Schreiben: 1) Rückberufung Don Torquato Contis aus kaiserlichem Dienst. 2) Nichts empfangen in dieser Woche. 3) Wegen Corvey will Savelli durchsetzen, dass der Kaiser die Abtei dem Kurfürsten von Cöln nicht als Commende, sondern in einfacher Administration gebe.* Per la reintegratione dell' autorità di questa sante sede *könnte man eine neue Wahl vornehmen und der Gewählte nach der Disposition der Concordate die gewöhnliche apostolische Confirmation in Empfang nehmen. Dadurch wäre die Religion und das Ansehen des Kurfürsten, der als Administrator deputiert würde, gewahrt. So wird Savelli an den Kaiser und der Jesuitengeneral an Lamormain schreiben. 4) Gesuch P. Valerianos für Gerardo de Selessin, Propst von S. Ippolit, um ein Ehrenkämmereramt. Bewilligt, doch weiss man nichts von ihm. Pallotto soll sich informieren und darnach Breve und Schreiben einhändigen. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 21. Juli. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. Nr. 128.*

[3]) *Vgl. Nr. 121.*

[4]) *Vgl. Nr. 45.*



1629 Juni 30

dennità dell' offesa dignità imperiale, col risentirsi per mezo dell' armi, che tanto più erano giuste queste, che difendevano le ragioni dell' imperio e stati spettanti ad esso, quanto meno erano tali quelle, che gli assalivano, non essendo di giurisditione di Francia; e però haveva fatto prender ne Grigioni e Valtellina li passi per scender in Italia ad effetto di far ritirar dal Monferrato e Susa l'armi Franzesi e metter in ragione il duca di Nivers, che le haveva chiamate sprezzando le monitioni del suo padrone diretto, contro 'l quale si era portato in modo, che era incorso ne pregiuditii, ne quali per simili attentati sà ogniuno, che incorrono i vassalli e feudatarii; nulladimeno che S. M^tà^ con viva voce del signor principe pregava S. B^ne^ ad operar vivamente con S. M^tà^ Christ^ma^, perche volesse ritirar le sue armi fuori del Monferrato e di Susa, lasciando libera l'Italia con starsene nel suo regno e suoi stati, e che non era altra l'intentione di S. M^tà^ Ces^a^, se non di poter liberamente amministrare in questa causa la giustitia, et à questo effetto desiderava, che S. B^ne^ s' interponesse per via di negotiatione, perche in caso, che si ritirassero da S. M^tà^ Christ^ma^ come sopra le armi, si potrebbono fermar i progressi dell' armata imperiale, che si trova in Valtellina, e facilmente e ben presto dar il debito aggiustamento à queste turbulenze.

Rispose S. B^ne^ al signor ambasciadore, che quando fù presentata la lettera di S. M^tà^ Ces^a^ [1]) per far uffitii col rè di Francia, di già S. M^tà^ era in Susa[2]); mà che il nuntio di S. B^ne^ per l'istruttione, che in questo negotio haveva de sensi della S^tà^ S., rivolti al bene della religion cattolica e della salute publica e tranquilità commune d' Italia, non mancò di far, quanto potè, et anco eccitato da gli ordini, che, se li diedero, fece nuove istanze dirette à questo fine e con la M^tà^ del rè e col signor cardinal Richelieu, il che successe non senza frutto, et il segretario di Spagna Navazza e Don Gonzalo si sono molto lodati in questa occorrenza del nuntio apostolico [monsignor di Bagno[3]); et il successo parla da sè stesso, perche seguì la partenza del rè e del cardinale appresso; e prima della partenza del signor cardinale fù ordinato, che in Casale non entrasse presidio e poco in Monferrato e non molto in Susa. E di più monsignor nuntio fece passar biglietti trà esso cardinale e Don Gonzalo, ne quali si esprimeva per parte del signor cardinale, che li Franzesi non offenderiano la republica di Genova nè anche con armi ausiliarie e che, se da Spagna venisse la ratificatione, resterebbono queste cose aggiustate e levato ogni sospetto di guerra. Che

[1]) *Vgl. Nr. 77.*

[2]) *Susa capitulierte am 7. März.*

[3]) *Vgl. pag. 189 Anm. 2.*

da questo si potevano riconoscer i fini di S. B^ne, e quanto si è conservata in stato di padre commune, interponendo sempre opportune instanze per sedare i tumulti, e che tuttavia non si straccava di adoperarsi con ogni ardore per conseguir il desiderato intento. Mà che nello 5 spatio di tanti mesi li nuntii di S. B^ne ordinarii e straordinarii alla corte Cesarea et in Spagna non havevano potuto ottener nè meno, che in qualche luogo terzo ni fosse quà in Italia ne ministri ò confidenti dell' imperatore e del rè di Spagna plenipotenza, acciò che si potesse col mezo di S. B^ne operar qualche cosa di buono; che ben diceva hora 10 il signor conte di Monterey, che veniva il signor marchese Spinola con questa plenipotenza e che S. S^tà haverebbe fatto instanza in Francia, che ne venghi una simile da quella M^tà; mà che senza la terza di S. M^tà Ces^a non si poteva venire à trattatione alcuna. Aggiunse S. B^ne, che persisteva in quello, che tante volte haveva detto et incul- 15 cato col mezo de nuntii, di non voler deposito, nè assoluto arbitrio, nè tampoco proporre, mà esser mediatore e per via d' interpositione sentendo le parti cercare di far accostar talmente le proposte e risposte di quelle, che risulti aggiustamento, sperando nell' assistenza divina, che si possa trovar modo di compor queste turbulenze. Mostrò l'am- 20 basciadore di esse per rappresentar tutto ciò, che 'l Papa gli haveva detto et in particolare circa la plenipotenza; mà tornò à premere, che S. B^ne facesse opera per il ritiramento delle armi Franzesi, come si è detto di sopra; soggiungendo, che poi seguirebbe ogni tranquillamento; à questo rispose S. B^ne, che non mancarebbe di fare ogni opra, mà che 25 conveniva pensare in quel, che riparerebbono i Franzesi, e che da quello, che hanno tante volte parlato in questi affari, si poteva credere, che direbbono di voler sicurezza, che l'armi imperiali si ritirassero nell' istesso tempo, e che si accommodassero ancora nell' istesso gli affari del duca di Mantova e di Genova. E con questa occasione S. B^ne di- 30 mandò all' ambasciadore, se vi sarebbe, chi havesse questa autorità per parte dell' imperatore. Soggiunse, che tanta gente de Spagnuoli ammassata nel ducato di Milano non sarebbe senza consideratione e che in questo ancora bisognava far reflessione. Rispose l' ambasciadore, ch' esso non havea da far altra instanza senon dell' interpositione pontificia per il 35 ritiramento dell' armi e che doveva bastar il biglietto del rè di Spagna, che non sarebbe molestato il duca di Nivers[1]) e che altro non poteva promettere; soggiungeva bene, che li si faceva saper dall' imperatore, che, quando seguisse il ritiramento dell' armi, si farebbe giustitia, e che non si verrebbe all' armi, onde ne seguiva, che gli Alemanni giunti nella 40 Valtellina non passarebbono avanti, mà che non haveva ordine di pro-

[1]) *Vgl. pag. 189 Anm. 2.*



1629 Juni 30

metter ciò. À questo replicò il Papa, che l'ambasciadore Bettunes gli havea detto nella precedente udienza di questo biglietto del rè di Spagna, che in quello non vi era di non molestar direttamente nè indirettamente il duca di Nivers, e che non si faceva mentione di ritirar l'armi dalla parte di Spagna, e che bisognava prepararsi à dar in 5 questo incontro; secondariamente disse S. B^ne^, che, quando ancora l'ambasciadore lo promettesse, non bastarebbe, perche vi vuole il potere ò la promessa dell' imperatore; e tutto questo disse il Papa come cose, che si sarebbono opposte dalla parte de Franzesi, mà che non mancarebbe S. B^ne^ di far gli uffitii per il ritiramento. Udito questo l'am- 10 basciadore si stese ad esaggerare, che il rè di Francia non si doveva ingerire in far l'arbitro ne feudi imperiali e ne pregiuditii incorsi da Nivers per haver chiamato li Franzesi in aiuto. Replicò N. S^re^, che da Franzesi e da Nivers più volte era stato à questo punto risposto; che l'imperatore non dovea fare ò permettere, che fosse invaso il Mon- 15 ferrato per via d' armi e che per tenor dell' investitura non si poteva levar di possesso il duca di Mantova, nè l'esempio della gloriosa memoria di Carlo V. era à proposito, perche all' hora la possessione era vacante in concorso di più pretendenti, mà che hora non è vacante, anzi presa in vigor della facultà contenuta nell' investitura; che S. B^ne^ 20 desiderava in questo risposta, per poter ribatter questo tante volte opposto[1]). Rispose l'ambasciadore, che à lui non toccava à dir altro, senon quel che gli era stato ordinato; e che il signore diretto non dovea dar conto delle sue attioni al rè di Francia, nè sapeva come vi entrava e passava tanto avanti. All' hora disse N. S^re^, che altre volte haveva 25 detto à S. B^ne^ Bettunes, che per la pace di Verva il suo rè haveva in protettione il duca di Nivers e che in quella v' intervenne la casa d' Austria[2]); che per il trattato di Monzone si devono le differenze d' Italia aggiustar tra le due corone di Francia e Spagna senza strepito d' armi mà per via di trattati; e che il rè di Spagna, che lo ha- 30 veva promesso, sapeva bene, che vi erano feudi imperiali in Italia, mà che l'imperatore era così unito con Spagna, che sapeva, che, quando vorrà Spagna una cosa giusta, la vorrà ancora l'imperatore. Finalmente S. S^tà^ restò con l'ambasciadore in questi trè punti. Primo di far uffitio per il ritiramento dell' armi Franzesi. Secondo di far instanza, che in 35 qualcuno sia quì la plenipotenza. Terzo che l'ambasciadore scriva à Vienna per la trasmissione di simil plenipotenza et accenni le difficoltà,

---

[1]) *Vgl. dazu auch die Ausführungen in der Instruktion für Caraffa, Band I Einleitung pag. LXI f.*

[2]) *Der Vertrag von Vervins vom 12. Mai 1598 in Recueil des traitez II* 40 *pag. 616; die im Vertrage aufgezählten Fürsten, darunter auch der Herzog von Mantua, pag. 619.*

1629 Juni 30

che saranno messe avanti dalli Franzesi e che possono ritardare il desiderato successo della nostra interpositione. Et in fine disse S. B^ne^, che tutto il suo scopo era haver la quiete d' Italia et in primo luogo mirare al ben della religione, la quale dall' armi straniere era sommamente dannificata in Italia, dolendosi d' intender, che questi Alemanni siano in gran parte heretici e che sentiva egremente tutte l'armi esterne in Italia e che sperava buona risolutione da S. M^tà^ e gratitudine, poiche per casa d' Austria dalla santa memoria di Clemente in quà la sede apostolica haveva speso vicino à otto millioni, mettendosi li spesi da S. B^ne^ per gli affari di Valtellina. Replicò l'ambasciadore, che la pietà dell' imperatore era nota, e quel che haveva fatto in Germania per risarcir la religion cattolica, mà che i Venetiani erano turbatori. Al primo disse il Papa d' haver lodata la pietà et il zelo di S. M^tà^ in concistoro, e che però tanto più sperava dalla M^tà^ S. simili effetti in Italia; al tocco de Venetiani S. B^ne^ diede passata; mà insistè à replicar, che harebbe fatto ogni opra per levar l'armi forastiere d' Italia, il cui strepito metteva in gelosia tutti li principi; e che come affettionata di casa d' Austria non poteva persuadersi, senon che tutti questi moti si quietassero in questa provincia, nella quale possiede tanti stati il rè di Spagna, e nella quale il rè di Francia non hà che perdere; e finalmente concluse S. B^ne^, che non lascerà di far tutti gli uffitii per ottenere il fine proposto, che è il bene della religion cattolica, la quiete d' Italia e la salute publica, e che non mancherà, dove adoperar fruttuosamente l'armi contro gli heretici e contro gli infedeli; e così terminò l'udienza, della quale io hò voluto dar à V. S. piena e distinta notitia, acciò che da essa ella raccolga, quali hanno da esser le sue parti e che di quella si vagli conforme ricercarà il bisogno, non dovendo servir à lei il sudetto racconto, se non per sua informatione per poter risponder e non per proporre, se non quanto io le dirò à parte.

Mà perche il principal intento di V. S. hà da esser l'insistere nella transmissione della plenipotenza in persona confidente di S. M^tà^ Ces^a^, oltre le ragioni, ch' ella potrà cavare al sudetto discorso e quelle che possono sovenir al suo accorgimento, io ne dirò quì alcune poche; trà le quali la prima è, perché senza la plenipotenza il trattato trà principi tanto distanti, quanto sono gl' interessati nè presenti affari, stà troppo sottoposto all' instabilità della fortuna, la quale, mentre vanno inanzi et indietro le proposte e le risposte, unita spesso lo stato delle cose e con una perpetua alteratione non lascia mai haver fine al negotio. 2° perche la mutua sinceratione de gli animi giovarà notabilmente alla conclusione dell' accordo, mentre l'uno si assicuri, che l'altro non nudrisca pensieri occulti à danno suo; e non vi è cosa, che più vivamente possa far apparire la sincerità dell' imperatore, che la presta

1629 Juni 30

trasmissione della plenipotenza, poiche da questa apparirà, che la M[tà] S. vuole effettivamente la pace. 3° perche, mentre l'armi di S. M[tà] Ces[a] sono tanto avanti e tengono occupati tanti passi importanti, per mezo de quali possono entrar in Italia l'armate dalli stati Austriaci, non può scemarsi con questo atto la riputatione della M[tà] S. e può risplender 5 la candidezza de suoi pensieri in voler con effetto la pace. 4° gli esempii di tanti principi, de quali sono piene l'antiche e le moderne istorie e particolarmente della gloriosa memoria di Carlo V., che per mezo de plenipotentiarii compose molte paci con prestezza e facilità. 5° perche il rè di Spagna, che hà tanti interessi in questa provincia, 10 l'hà fatto in persona del signor marchese Spinola, il quale s' aspetta d' hor' in hora in Italia con la plenipotenza, come afferma quà il signor conte di Monterey à N. S[re] et il signor Don Gonzalo alli ministri di S. B[ne]. 6° perche il Papa, la cui interpositione vien desiderata, non può in altra maniera far utilmente l'uffitio, se non si riducono in un 15 luogo terzo li commissari de' principi interessati con le loro plenipotenze, imperò, che dovendo S. B[ne] servirsi in questa attione di un suo ministro non può ciò effettuare, s' egli non sarà insieme con gli altri. 7° et ultimo, perche desiderandosi da S. M[tà] Ces[a], che il Papa facci uffitio con i Franzesi per il ritiramento dell' armi da Susa e dal Mon- 20 ferrato, non sarà possibile, ch' eglino entrino in questo trattato, se prima non vedono per mezo di questa deputatione volto l'imperatore ad una sincera pace. E perche potrebbe esser risposto à V. S., che essendo l'imperatore supremo padrone delli feudi di Mantova e Monferrato, non conviene, che S. M[tà] entri per mezo de plenipotentiarii al 25 trattato, mà per mezzo de giudici commissarii, che haranno da giudicare; à questo può V. S. rispondere, che non è cosa nuova, che l'imperatore entri in trattati con i suoi feudatarii, massime essendovi meschiati altri principi, e che questo motivo non deve impedire, che S. M[tà] non mandi la plenipotenza di poter accordare. Il luogo, dove si doverà mandar 30 la plenipotenza, si desidera, che sia Roma, non solo per l'honorevolezza, mà anco per la facilità del concorso de gli altri interessati, i quali concorreranno più volentieri in questa città che altrove; et ella sà molto bene, che il non si esser molte volte potuto accordar il luogo, ò li negotii sono andati in lungo, ò si sono rotti li trattati; però V. S. 35 porti questo pensiero in maniera tale, che non si scopra, che ciò si desideri ò ambisca per constituir il Papa arbitro di questo negotio, mà che solo si hà in consideratione d' agevolarlo. Questa medesima instanza doverà fare il nuntio in Francia, al quale spedisce corriero con ordini simili[1]). 40

[1]) *Über Savellis und Béthunes Audienz schrieb Barberini dem französischen Nuntius am 2. Juli. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 88. Danach erhielt der Nuntius*

1629 Juni 30

E perchè doverà il signor principe Savelli rappresentare à S. M$^{tà}$ le difficoltà, che saranno messe avanti da Franzesi, delle quali S. B$^{ne}$ diede un cenno all' ambasciadore, come hò detto di sopra; è necessario, che V. S. sappi, ch' essendo venuto il signore di Bettune 5 all' udienza dalla S$^{tà}$ S. dopo il signor principe Savelli et havendo gli S. B$^{ne}$ motivato il ritiramento dell' armi da Susa e Monferrato hà fatto S. E. le medesime oppositioni, che per via di preventioni havea detto S. S$^{tà}$ all' ambasciadore Cesareo, che sarebbono state fatte; et hà aggiunto di più, che nel medesimo tempo bisognava stabilire gli affari 10 della Valtellina e Grigioni. Con tutto ciò l'hà S. B$^{ne}$ esortato à pigliar la via dell' amicabil trattatione e compositione, e di persuader la trasmissione di plenipotenza, della quale harebbe anco S. B$^{ne}$ fatto instanza costì per mezo di V. S.

Juni 29

Alla quale devo soggiunger, che N. S$^{re}$ hieri finita la cappella parlò 15 al signor ambasciadore Cesareo e gli disse di haver trovato in bocca dell' ambasciadore Bettunes le oppositioni, che S. B$^{ne}$ havea creduto, che farebbe alla proposta di ritirar l'armi d' Italia col fidarsi del biglietto del rè Catt$^{co}$, col quale promette di non molestar il duca di Nivers nel possesso delli stati di Mantova e Monferrato, se il rè Christ$^{mo}$ 20 farà la detta ritirata dell' armi; anzi che detto Bettunes haveva anteposto qualche altra consideratione di più, impeditiva dell' effettuatione, che si desidera di questa ritirata, mà haveva soggiunto, che tutto diceva per suo credere, nè à lui stava l'impegnare il suo rè nè nel sì, nè nel nò. Hà soggiunto S. B$^{ne}$ al medesimo ambasciadore Cesareo, 25 che si risolveva, come già disse à S. E., di spedire un corriero in Francia, per far gli uffitii col Christ$^{mo}$ nel modo, che S. B$^{ne}$ haveva detto, ò almeno per trarne da S. M$^{tà}$ Christ$^{ma}$ col mezo del nuntio la trasmissione della plenipotenza per trattare l'aggiustamento; in tanto era bene, che S. E. sapesse il tutto e procurasse di far venir dall' im- 30 peratore simil plenipotenza, poiche se serà vero, che per la parte di Spagna sia quì la plenipotenza e venga da Francia, e se le parti voranno, che S. B$^{ne}$ s' adoperi come mediatore per concluder qualche trattato, S. S$^{tà}$ non mancherà d' impiegarsi con ogni efficacia, poichè non vi è cosa, che più tenga ansioso l'animo di S. B$^{ne}$, quanto l'es-

35 *den Auftrag, Mitteilung von der Audienz des kaiserlichen Botschafters zu machen und auf Absendung eines Bevollmächtigten zu drängen. Barberini fügte dann hinzu:* Potrà V. S. aggiongere, se le parerà, che sarà per aventura attione degna della sincerità e della grandezza dell' animo di S. M$^{tà}$, se con quella medesima generosità, con la quale volta candidamente alla pace d' Italia, ritirò il grosso delle sue genti da Susa, 40 quando era in sua mano il tirar avanti, non volse che v' entrasse all' hora presidio in Casale, non carricò il Monferrato di soldatesca e poca ne lasciò à Susa, se dico, darà hora questa sodisfattione, che chiede dalla M$^{tà}$ S. Cesare per mezzo di S. B$^{ne}$, dalla quale si spera il total aggiustamento delle presenti turbulenze.

1629 Juni 30

tinguer la fiamma di così pericoloso incendio di guerre in Italia, dove con gran senso vede l'armi straniere e farà ogni diligenza, perche v' eschino. Aggiunse S. Bne, che spediva corriero in Francia, mà non in Alemagna, perche si poteva questa sera mandar lo spaccio per via ordinaria e sarebbe venuta la risposta dell' uno e dell' altro nel medesimo 5 tempo, se però S. E. non giudicasse altrimente; approvò l'ambasciadore il non mandar corriero in Vienna e promise di far uffitio per la plenipotenza soggiungendo, che non si era pensato in Vienna ad altro, non vedendosi perche i Francesi non habbino da acconsentire alla proposta del ritiramento dell' armi; e quivi ripetè le ragioni già dette; e S. Bne 10 li rispose con i medesimi concetti detti di sopra. Da questo ragionamento ancora V. S. può scorgere, quanto deve premere, che sia inviata quì la plenipotenza; et all' altre ragioni aggiunga anco questa, che da S. Bne fù detta al signor ambasciadore in risposta dell' oppositione da esso fatta; cioè, che se quì saranno le plenipotenze di tutti, si potreb- 15 bono trovar mezi per aggiustar il trattato e che, purche si conseguisca l'effetto, non deve dar disturbo alla buona conclusione la varietà de mezi e che il mandar plenipotenze non pregiudica ad alcuno, perche con le istruttioni si supplisce à quanto fà di bisogno, mà senza plenipotenza bisogna scriver in Vienna, in Francia et in Spagna, et in tanto 20 sempre il negotio muta faccia; però V. S. insti, perche si mandi la plenipotenza, facendo ogni efficace uffitio à questo effetto, valendosi dell' aggiunto breve credentiale in lei. Concludo con ripeter à V. S. la massima, che si è proposta S. Stà ne correnti affari d' Italia, inculcata tante volte à gli ambasciadori de principi residenti quì et alli nuntii 25 apostolici, cioè di non voler S. Bne in modo alcuno arbitrio assoluto nè deposito, ne voler proporre partiti, mà esser solamente mediatore; il che ripeto à V. S., acciò che ella con questa massima regoli tutto quello, che à lei toccarà di fare in questo negotio. Soggiongendo in oltre, che se fusse fatta difficoltà di mandar la plenipotenza prima, che l'ha- 30 vessero mandata i Franzesi e si insistesse, che l'imperatore deve esser l'ultimo, V. S. facci instanza, che la plenipotenza fatta in persona habile si mandi in mano del granduca, il quale doverà tenerla secreta et avvisar il Papa, acciò possa prometter, che quando siino quà l'altre plenipotenze, vi sarà anche quella dell' imperatore. 35

1629 Juni 30

134. *Pallotto an Barberini, Gondersdorf 1629 Juni 30, dechiffr. 18. Juli. A*[1]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 208–210.*

*Man rüstet weiter für den italienischen Krieg, Mannschaften,*

---

[1]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 9. Juni. Am 25. Juni* 40 *reiste die kaiserliche Familie auf wenigstens 3 Wochen nach Laxenburg. Am 9. Juli*

*Munition und Lebensmittel. An der Grenze stehen 6 Regimenter, meistens das Volk aus Jütland. Man marschiert dorthin unter anderem Vorwand. Neue Aushebungen, besonders für Cavallerie, finden statt;* e con straordinaria prontezza e volontà s' esibiscono per andar verso Italia, ò sia per l'odio della natione, ò sia per quello della religione, che sono la maggior parte heretici, ò pure per la speranza di farsi possessori delle richezze e dell' oro, che suppongono abbondar quella provincia e forse più copiosamente cotesto stato e città. *Es wächst das Gerücht, dass Wallenstein mit einem bedeutenden Heere aufbrechen werde*[1]), *doch scheinen die Spanier es nicht zu wollen und ihm nicht zu trauen. Er hört, dass er bereits aufgebrochen ist und sich in Nürnberg, Augsburg oder Memmingen mit Collalto, der in wenigen Tagen abreisen soll, unterreden werde. Von der Unterredung hängt es ab, wer nach Italien gehen wird. Man glaubt daran, dass die Franzosen Absichten auf Italien haben und absolut den Krieg wollen. Er hört, dass es von dem Herzog von Savoyen ausgehe, und die Spanier unterstützen es;* ò perche lo credano, ò perche voglino impegnar tuttavia più l'imperatore in questa guerra, sperando con le armi et autorità di Cesare migliorar et accrescere le loro cose in Italia mediante la depressione ò total' esclusione di Nivers e la mortificatione e debilitatione di forze e de stati de Venetiani, quando non habbiano mire toccanti ancora ad altri. *Von Venedig glaubt man bestimmt, dass es nach dem Einmarsch der Kaiserlichen dringend den König von Frankreich zur Rückkehr aufgefordert habe*[2]). *Ihm wird bestätigt,*

1629 Juni 30

---

*ist des Kaisers Geburtstag. Dazu kommt auch Erzherzog Leopold Wilhelm aus Neustadt, der dann in Wien im Palast des Erzherzogs Ernst, der mit der Burg durch einen Korridor verbunden ist, Wohnung nehmen wird. Dort wird er seine Studien fortsetzen und in die Burg nur zum Gebet und zum Abendessen kommen; einmal in der Woche wird er mit dem Kaiser zur Jagd fahren. Er wollte dem Kaiser am 28. Juni folgen, wurde am 27. zur Jagd zum 28. eingeladen und celebrierte an S. Peter und Paul privat die Messe. Der Kaiser schoss am 28. Juni einen Bären. Am 29. Juni reichte er dem Kaiser, der Kaiserin, dem Könige von Ungarn und den Erzherzoginnen das Abendmahl. Die Wahl Magister P. Ridolfis zum General seines Ordens ist mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen, wegen des Andenkens an den Marchese, seinen Bruder. Der Pater war von Cardinal Pallotto sehr hoch geschätzt. 2) Den Auftrag wegen des Abts von Würzburg und der schottischen Klöster, besonders von S. Ägidius in Nürnberg, will er ausführen, obwol der Nuntius von Cöln, dem er vor einigen Tagen die kaiserlichen Briefe an die Commissarien gesandt hat, ihnen wirksamer sein wird. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Vgl. dagegen Wallensteins Schreiben an Collalto vom 18. Juni im Zusammenhang mit dem vom 17. bei Chlumecky Regesten pag. 157 und 154, Nr. 236 und 234.*

[2]) *Vgl. Zwiedineck-Südenhorst a. a. O. II pag. 125 f. und Siri a. a. O. VI pag. 685 f. Auch in der Schweiz bemühte sich die Republik durch ihren Residenten gegen die Kaiserlichen aufzureizen, doch mit wenig Erfolg. Chiffre des Schweizer Nuntius vom 12. Juni, dechiffr. 5. Juli. Arch. Vatic.* Nunz. di Svizz. 18.

1629 Juni 30 *dass man beabsichtige, die Kaiserlichen ausserhalb des Mailänder Staates einzuquartieren,* e questo per usare il ius che pretendono competergli per mantenere senza loro spesa contenta e provista la soldatesca, per porre di questo modo il freno all' Italia, come han fatto alla vastissima et indomita Germania, anzi per ridurla affatto alla divotione 5 della casa d' Austria, quando l'habbiano per questa via maggiormente Juni 16 indebolita, anzi privata di forze. *Deshalb darf man, wie er am 16. Juni schrieb*[1]*), die Grenzen nicht unbeschützt lassen, um die Einquartierungen zu verhindern. Der Kaiser selbst wünscht den Frieden und macht es vielleicht nicht notwendig. Man sagt, dass der Papst ernstlich die* 10 *Rückkehr der Franzosen betreibe. Er weist darauf hin, wie der Papst bisher für den Frieden bemüht gewesen ist.*

*Tritt nicht ein Zufall ein, so begnügt sich Spanien nicht, Nevers in Italien zu lassen, ohne Casale erhalten zu haben. Die Herzogin von Lothringen hat ein Memorial mit Aufzählung ihrer Rechte, be-* 15 April 3 *gründet besonders auf den Ungehorsam Nevers' seit dem 3. April, überreichen lassen. Ihr Resident und ein vor einigen Tagen eingetroffener Edelmann verhandeln besonders mit den spanischen Gesandten und Villani, auch mit dem Kaiser und fangen an, ihn zu interessieren. Villani jedoch zeigt sich nicht geneigt,* perche escludendo 20 Nivers per la felonia, ribellione, ò disobedienza antica ò moderna teme, che entri il fisco et escludendo li congiunti sino in quarto grado resti anche Guastalla escluso. *Man spricht offen davon, dass Guastalla für den früher vereinbarten Vertrag ist, und einer der Hauptminister sagte vor einigen Tagen, dass der Kaiser damit zufrieden sein würde.* 25 E veramente che le cose si trovano al presente in tal contingenza per l'inondatione di tante nationi in Italia, che non si può lasciar di credere, che molto bene impiegato fusse per evitar si gran mali l'intaccarsi qualche poco l'interesse e 'l gusto de gl' interessati e che ad essi saria infine più espediente et utile che agli altri. Piaccia al Signor Dio di 30 far conoscere ad ogni uno quello che più conviene.

*In vergangener Woche kam ein Gesandter Gabors, dem Kaiser zur wiedererlangten Gesundheit und zur Ehe seines Sohnes Glück zu wünschen;* ma si crede che in effetto sia stato per far riconoscer da questo suo huomo e dalla gente, che vien seco, il paese per più parti al 35 venire et al tornare e per haver quà lingua più certa delle cose d' Italia e de moti di S. M$^{tà}$ verso quella parte, con disegno di uscir in campagna a suo tempo e quando veda le forze di S. M$^{tà}$ impiegate verso quelle bande[2]).

---

[1]) *Vgl. Nr. 124.* 40

[2]) *Ähnlich schrieb auch der Bischof von Mantua am 27. und 30. Juni und*

*Sachsen ist unzufrieden mit dem Restitutionsedikt und den Truppen, die sich im Reich aufhalten*[1]), non solo per la gravezza e danno che ne risulta, ma per il sospetto che possino haver per fine, opprimer affatto anche il partito Luterano e forse all' ultimo mutar la forma imperiale, ò almeno ridurre tanto à poco l'autorità de gli elettori et altri principi d' imperio, che non possa alcun di loro alzar la testa in competenza con la casa d' Austria. *Vorgestern reiste Trautmannsdorf nach Sachsen,* et il suo fine principale è di sincerarlo dell' affetto particolare, che gli porta l'imperatore, della gratitudine, che conserva alli servitii fattigli ne tempi più pericolosi, che con S. A. nella ricuperatione de beni ecclesiastici si procederà con termine differente che con gli altri, ad effetto di diporlo à voler concorrere al convento elettorale del rè de Romani, per il quale la più potente difficoltà che si offerisca, è la renitenza che si crede in Sassonia, *soweit er aus sehr guter Quelle hört*[2]).

1629 Juni 30 — Juni 28

135. *Pallotto an Barberini, Gondersdorf 1629 Juni 30, dechiffr. 18. Juli. B. — Des Kaisers Bemühungen um die katholische Religion und seine Forderungen.*

1629 Juni 30

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 210—211.*

In questa settimana sono venuti da me il conte di Firstembergh, presidente del consiglio aulico, et il signor di Nostiz, consigliere del medesimo consiglio, à dirmi in nome di S. M^tà^, che circa un' anno fà havendo S. M^tà^ scritto al principe Savelli, che rappresentasse à S. S^tà^ quello, che la M^tà^ S. con tanto zelo, spesa e spargimento di sangue opera per la religion cattolica e per la ricuperatione delle chiese, e la supplicasse à compiacersi di provedere dette chiese per la prima volta à nominatione di S. M^tà^[3]) intendendo, che questo fusse non solo senza pregiuditio alcuno nell' avvenire allo stato e natura di dette chiese, quanto al modo delle provisioni, mà che nè anche si pregiudicasse per hora nè alla dataria, nè alla cancellaria. Che dal principe si hebbe risposta[4]), mà essendosi smarrita e scrittoli ne mandasse dupplicato, non molto tempo fà, con occasione della publicatione dell' editto imperiale per la ricuperatione de beni ecclesiastici, si era ricevuto e contenere, che fatta la detta propositione à S. B^ne^ havea riportato, che volentieri

---

*machte zugleich die Mitteilung, dass der Erzbischof von Gran und der Palatin ihre Gesuche gegen Gabor erneuert hätten. Mantua.* Arch. Gonz.

[1]) *Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 148 ff.*

[2]) *Vgl. Nr. 124.*

[3]) *Vgl. Nr. 120.*

[4]) *Vgl. Nr. 77.*

1629 Juni 30

gratificherà S. Mtà e nominando soggetti per dette chiese, S. Stà eleggerà di essi, chi troverà più spediente per bene di dette chiese; mà che non intendendo questa lettera, parendo cosa nuova e pregiudiciale, che la sede apostolica voglia introdurre di far elettioni, le quali spettano à capitoli, mandava S. Mtà da mè per sapere, come s' intendeva detta lettera, e per farmi instanza, che anch' io passassi uffitio per l'effetto del desiderio di S. Mtà in questa parte. Risposi, che essendo questo negotio stato trattato un pezzo fà, come loro signori dicevano, e però in tempo, che io non ero in questa carica, potevano esser certi, che mi fusse nuovo ciò, che mi significavano, e non poter io saper la mente e sensi di N. Sre nella medesima materia. Della lettera del principe Savelli non poter parlar con fondamento e certezza, mentre non mi si mostrava il contesto di essa, per intelligenza della quale havria anche molto giovato veder il tenore di quella scrittali da S. Mtà nel medesimo proposito, potendosi da una sola parola di dette lettere inferire e dedurre con chiarezza il senso delle medesime, e che però riservandomi à dir il mio senso (per obedir solo à S. Mtà, poiche la singolar dottrina e sapere de suoi ministri lasciava molto indietro la mia intelligenza), quando havessi veduto il tenore di dette lettere, per hora non potevo dir altro, senon che spettando alla sede apostolica non l'eleggere, che è de gl' inferiori, mà si bene il conferir gli eletti ne casi, dove hà luogo l'elettione, sicome di admetter le presentationi et instituir li presentati ne' benefitii di iuspatronato e di proveder quelli, che sono di libera ò devoluta collatione della medesima santa sede, mi rendevo certo, che non fusse mente di N. Sre di voler sodisfare al desiderio di S. Mtà per via di elettione, perche ripugnava, che l'elettore confirmasse e provedesse, e molto più che altri potesse confirmare e provedere, se fusse stato possibile, che l'elettione si facesse dalla sede apostolica, mà che, secondo riferivano loro signori, pareva, che N. S., senza astringersi à proveder quell' uno, che fusse proposto da S. Mtà, volesse, che ne fussero proposti molti, de quali uno, che fusse stato da S. Stà giudicato il migliore, restasse provisto. Dissero esser impossibile, che S. Mtà nominasse molti soggetti per ciascheduna chiesa, perche è tale la carestia de soggetti in Germania, che à pena se ne troverà uno per ciascuna chiesa.

In discorso presi occasione di riferir quello, che havevo passato col signor principe d' Echembergh in simil materia[1]), per dirgli li sensi di S. E. e le ragioni, che mi si offeriscono in favore della sede apostolica, et entrai anche nel particolare del signor duca Holstenio, e credo non inutilmente per l'uno e per l'altro punto, e spero vederne

---

[1]) *Vgl. Nr. 120.*

l'effetto alla venuta del principe medesimo, che si aspetta di giorno in giorno[1]). 1629 Juni 30

Fin hora non mi sono state date le copie di sopra accennate, onde non sono impegnato in scriverne à V. S. Ill$^{ma}$; hò voluto nondimeno 5 prevenire con darle parte minutamente di quanto è passato, acciò possa darmi l'ordine, che giudicherà opportuno.

136. *Pallotto an Barberini, Gondersdorf 1629 Juni 30, dechiffr. 18. Juli. C.* 1629 Juni 30

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 211—213.*

10 *Angelegenheit P. Zaparellis*[2]). *Zustand des Augustinerordens in Österreich.*

137. *Pallotto an Barberini, Gondersdorf 1629 Juni 30, dechiffr. 18. Juli. D.* 1629 Juni 30

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 213—214.*

15 *Die Kaiserin wünscht, dass er Barberini in seinem Namen bäte, dafür zu sorgen,* che si concedesse offitio particolare di S$^{ta}$ Orsola per consolatione delle monache fondate da pochi anni in quà in un monasterio sotto l'invocatione di detta Santa. *Er sagte ihr, dass er sich zuerst durch seinen Freund, einen Prälaten, informieren lassen wolle,* 20 *ob es angängig sei, damit nicht etwa Barberini zu seinem grössten Missfallen das Gesuch abweisen müsste. Er bittet um Anweisung. Die Kaiserin erwies sich für das Erzherzog Leopold Wilhelm bewilligte Breve äusserst dankbar.*[3]) Non voglio lasciare di supplicarla, non ostante che sia stato concesso il detto breve, che voglia farmi mandare 25 la censura fatta à pareri dati da questi teologi circa la detta materia e li fondamenti della parte contraria, parendomi necessario per regolar dette persone et altri, che per l'avvenire si potranno offerire.

138. *Barberini an Pallotto, 1629 Juli 7, chiffr.*[4]) 1629 Juli 7

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 199—200.*

30 *Antwort auf Pallottos 3 Chiffren vom 16. Juni*[5]). *Der Florentiner Nuntius erwähnt die Ankunft des kaiserlichen Schreibens an den* Juni 16

---

[1]) *Vgl. über seine Abreise Nr. 120.*

[2]) *Vgl. pag. 203 Anm. 5.*

[3]) *Vgl. Nr. 129.*

35 [4]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 16. Juni. Bibl. Barber.* LXX 48. *Empfang bestätigt am 28. Juli. Bibl. Barber.* LXX 48.

[5]) *Vgl. Nr. 124—126.*

1629 Juli 7

*Grossherzog*[1]*), aber nicht die Antwort. Die Deutschen sind in Italien noch nicht eingerückt. Man glaubt, dass sie nicht stark genug sind, die Pässe zu besetzen. Man hört aus der Schweiz, dass Wallenstein selbst kommen wolle*[2]*), aber dass die Spanier dagegen seien*[3]*). Betreffend die Einquartierungen glaubt man nicht, dass Wallensteins Pietät den Kirchenstaat belästigen werde. In jedem Falle sind hier die Grenzen besetzt. Man hat 8000 Mann Inf. und 700 Cav. auf Fort Urbano und Ferrara verteilt; sie sollen vermehrt werden, um jedem Angriff zu widerstehen*[4]*);* da lei si desiderarebbe saper l'autore di questo avviso, per poterli porre affetto; e lei lo potrà dire à me in proprio con pochi numeri, perche li deciferarò io medesimo.

*Aus Florenz schreibt man, dass der französische König das spanische Schreiben angenommen und dass man mit Navazza vereinbart habe, dass beide Könige gemeinsam die Investitur für Nevers vom Kaiser verlangen sollen. Es sei deshalb nach Madrid depeschiert worden*[5]*). Der gegen den venetianischen Residenten ausgesprochene Verdacht des bairischen Residenten wird auch von anderer Seite bestätigt*[6]*). Der französische Nuntius schreibt darüber nichts.*

*Wegen Klesel verweist er auf sein früheres Schreiben*[7]*). Die Angelegenheit Holsteins verschiebt man besser auf Eggenbergs Rückkehr*[8]*). Die kaiserlichen Schreiben wegen Caraffa sind gut aufgenommen*[9]*). Wegen Aquileja schreibt P. Valeriano, dass er dargelegt, dass ein vom Patriarchen unabhängiger Suffragan unthunlich sei, und dass er Eggenberg veranlasst, an den Kurfürsten von*

---

[1]) *Vgl. Nr. 121.*

[2]) *So schrieb der Nuntius am 12. Juni, dechiffr. 5. Juli. Arch. Vatic.* Nunz. di Svizz. 18. *Die Nachricht kam aus Zürich. Die Züricher machten infolgedessen bei den katholischen Kantonen grosse Anstrengungen, sie zur Wiedereroberung der Pässe zu veranlassen, fanden aber wenig Entgegenkommen.*

[3]) *Das meldete auch Pallotto, vgl. Nr. 134.*

[4]) *Die Truppen standen unter dem Commando Alessandro Sacchettis und Graf Oratio Carpegnas. Béthune, der sich in seiner Audienz vom 28. Juni nach der Stärke derselben erkundigte, gab der Papst nur 3000 Mann Inf. und einige Comp. Cav. an. Doch schrieb Barberini dem französischen Nuntius, dass ausserdem noch 4000 Mann Inf. ausgehoben würden und dass die ganze Armee etwa 7000 Mann Inf. und 700 Cav. umfassen würde. Chiffre vom 2. Juli. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 88.*

[5]) *Das Schreiben des Nuntius war vom 4. Juli.*

[6]) *Vgl. Nr. 124.*

[7]) *Vgl. Nr. 125 und 128.*

[8]) *Vgl. pag. 203 Anm. 5.*

[9]) *Vgl. Nr. 126. Am 6. Juli schrieb der Cölner Nuntius, dass er die kaiserlichen Schreiben von Pallotto erhalten habe, und verlangte Anweisung. Arch. Vatic.* Nunz. di Colon. 11.

*Trier zu schreiben, um neue Verhandlungen wegen S. Maximins zu eröffnen mit dem Hinweis, dass er auch an der Curie dasselbe angeregt habe. Man hat den Pater an Pallotto verwiesen. Wegen des ersten Punkts ist bereits geschrieben worden*[1]). *An den Kurfürsten schreibt man jedoch nicht; Pallotto soll es thun und sich auf die Curie berufen. Man wäre damit einverstanden, dem Erzbischof einen Geistlichen als Coadjutor mit künftiger Nachfolge zu geben; es gefällt auch Savelli. Vielleicht würde man es auch in Wien annehmen,* perche assicura quello dove l'imperatore preme, cioè il fine della commenda.

1629 Juli 7

139. *Pallotto an Barberini, Gondersdorf 1629 Juli 7, dechiffr. 25. Juli. A*[2]). — *Geheimnisvoller Abmarsch der Kaiserlichen. Französische Rüstungen. Collaltos Unterredung mit Wallenstein. Spaniens Abneigung gegen Wallenstein. Frankreichs Triumph in Casale. Kaiserliche Forderungen. Vertreibung Nevers'. Dessen Ergebenheit gegen Spanien. Reden der spanischen Gesandten gegen den Papst. Beurteilung der päptlichen Rüstungen. Savoyens Bündnis mit Frankreich, Venedig und Mantua. Savoyens Versicherungen gegen den Kaiser. Feindseligkeit gegen Venedig. Der Papst der einzige Friedensvermittler. Hilfe für Bolduch. Der Kurfürsten Missbilligung des italienischen Krieges. Zustand des Reichs. Wahl des römischen Königs. Schreiben Savellis wegen Restitution der Bistümer. Bronzetafel in Casale.*

1629 Juli 7

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 216—221.*

Mi pare haver scritto assai uniformemente e chiaramente de dissegni de Spagnuoli circa le cose d' Italia e de sforzi, per far passare gente imperiale in quella provincia e massime dopo l'ingresso de Franzesi e delle minaccie di voler passare il rè in Monferrato; nella qual congiuntura venne il Villani, e poco dopo furono dati gli ordini precisi per il riempimento et avvicinamento de regimenti à confini d' Italia per questo effetto, il quale poi fù sospeso sino alla notitia de sensi di Spagna, dopo che havessero saputo l'ingresso delle armi Franzesi in Italia, come si vedrà dalle mie lettere di marzo, aprile e maggio; mà l'ordine preciso del marciare e la strada, che dovessero pigliare, passò con tanto segreto, che non fù penetrato, nè participato

[1]) *Darüber ist nichts vorhanden, vgl. aber Nr. 118.*

[2]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 16. Juni. Die Bemerkungen wegen des Eintritts in Klöster wird er beobachten. Eggenberg will das kaiserliche Schreiben für Holstein absenden, wie es verlangt ist. Am 4. Juli Beratung darüber, nichts erfolgt. Am 6. Juli erneuerte er sein Gesuch. Heute wieder Beratung. Er wünscht Antwort wegen Thun, schrieb über ihn am 19. Mai. Bibl. Barber.* LXX 48.

1629 Juli 7

à gli stessi consiglieri segreti, nè al segretario del consiglio di guerra, per mano del quale dovea farsi la speditione, mà solo passò per il principe d' Echembergh, duca di Fridland e conte di Collalto, e questo fece di sua mano tutti li dispacci e fù communicato à gli ambasciadori di Spagna, e ne meno lo seppero lo stesso Galasso e Merode, che conducevano la gente, à quali fù ordinato dal generale sotto pena della vita, che non aprissero se non in tal luogo li dispacci à tempo, già che l'eseguirli e l'entrar e trovare sprovisti i passi fusse lo stesso[1]). Mà tal sia de signori Venetiani, che non fecero conto de gli avvisi datili continuamente da questo loro residente de sudetti ammassamenti di gente à confini e dell' avvertimento, che dovessero dar denari per assicurar il passo dello Steigh con sei ò ottocento moschettieri; e de Franzesi, che non ostante l'avertimento datoli per più vie di dover tener quà ministro men vecchio di quello, che vi tengono, non hanno proveduto à punto tanto importante, e sebene sia stato avvisato di tutti gli accennati motivi, per quanto mi è stato assicurato più volte, non si è voluto persuadere, se non che fussero vanità, che l'imperatore non fusse in stato dà mandar gente fuori, e che qualche gente mandata verso quei confini era per quartierarla ò per altro fine molto alieno dalle cose d' Italia.

Quà sono avvisati particolarmente per via del duca di Fridland e dell' elettore di Baviera, che Francia facci gran preparamenti per Italia, onde tanto più si stringono le preventioni di questa banda ancora. Il conte di Collalto partirà molto presto per abboccarsi, come scrissi[2]), in Norimbergo ò altrove verso quelle parti col duca di Michelburgh; del quale hò tuttavia nuovi rincontri, che pensi di passare in Italia con grossissimo esercito[3]), e non si crede, che questo pensiero possa ricevere impedimento se non da Spagnuoli medesimi, quando si venga al ristretto e massime se sia vero (nel qual caso non lasceranno gli Spagnuoli di saperlo), che detto duca habbia parlato di modo, che mostri haver qualche pensiero nello stato di Milano, il che però io non m' induco a crederlo, ancorche l'habbia sentito da persona di conto.

Hà irritato non poco l'animo di S. M$^{tà}$ e de suoi ministri, come anco de gli ambasciadori di Spagna la copia, che quà si è vista di un' inscrittione, che si suppone posta in un bronzo à lettere d' oro

---

[1]) *Hallwich a. a. O. Merode pag. 25.*

[2]) *Vgl. Nr. 134 und das Schreiben Wallensteins an Collalto vom 11. (?) Juli bei Chlumecky Regesten pag. 164 Nr. 245.*

[3]) *Der toscanische Gesandte berichtete am 11. Juli, dass am 6. Juli am Hofe der Entschluss Wallensteins mit 40000 Mann nach Italien aufzubrechen bekannt gemacht worden sei und dass man Questenberg an ihn abgefertigt habe. Florenz.* Arch. Med. 4388.

sopra le porte di Casale, che contiene lodi straordinarie del rè di Francia, mà non meno straordinario disprezzo et ingiuria di quello di Spagna, e se potrò haverne copia, la manderò con questa à V. S. Ill$^{ma}$. 1629 Juli 7

Da quello che sento quà, non vedo, che si aprano à temperamento alcuno, mà solo che il rè di Francia ritiri affatto le sue armi d' Italia, come quello che non vi hà che fare, e che lasci all' imperatore libero il poter far la giustitia ne suoi feudi imperiali, per amministratione et esecutione della quale con la debita riputatione stimano necessario esser S. M$^{tà}$ armata.

Il ritrovarsi da alcuni giorni in quà fuori il conte di Castro e' l trovarsi quartierati l'uno e l'altro nel medesimo villaggio distante circa trè miglia di Laxemburgh dà occasione di andar spesso in carrozza insieme e passar discorsi de gli affari correnti. Da quali cavo la volontà esser tuttavia posta in escluder Nivers da quei stati persuadendosi, che sia convenuto et impegnato con Francia d' introdurlo e fomentarlo à suo tempo in Italia à loro danni per l'opportunità e comodità de suoi stati, e particolarmente della fortezza di Casale, e che li principi d' Italia lo favoriscano per lo stesso rispetto, con intento di caccia per questo modo il rè di Spagna d' Italia, già che per altro poco li doveria importare, che Nivers più che altri fusse padrone di quei stati.

Dal medesimo hò sentito, che Nivers havendo scritto à Don Fernando Girone una lettera credentiale per lo Strigio suo ambasciadore residente in Madrid, gli havesse da questo fatto dire il desiderio e dispositione, che egli hà di servire à quella corona, la divotione, che gli professa e professerà sempre, et altre belle parole simili[1]) (diceva il conte), ch' egli daria al suo secondogenito li stati di Francia, per disunir gl' interessi della casa di Mantova con quella di Francia et assicurar S. M$^{tà}$ maggiormente della sua volontà; e per il medesimo fine, che lo casaria con una tale, quando il rè se ne compiacesse (la quale però il conte non specificò, ancorche io destramente gli ne desse occasione: mà in questo proposito disse ridendo in forma di burlare, che tal casamento haveria potuto pretendere, quando havesse persa una città per servitio del rè e fatto alcun altro gran servitio somigliante). Mentre S. M$^{tà}$ si compiacesse, che gli fusse dall' imperatore data l'investitura di detti stati, altrimenti egli daria la fortezza di Casale al rè di Francia, che gli la domanda per far piazza d' armi. Che questo termine come arrogante era dispiaciuto; e da Don Fernando era stato

[1]) *Auch Barberini schrieb dem spanischen Nuntius (Monti) über diese Angelegenheit am 4. Juli und betonte besonders, dass sich Nevers über die Entwendung von Trino und den Vergleich zwischen Frankreich und Savoyen beklagte. Chiffr. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 111.*



1629 Juli 7 dato in risposta, che le cose non erano in stato da trattar casamento e che il rè non permetteria mai, che il rè di Francia tenesse la fortezza di Casale. Esagerando il conte i gravissimi inconvenienti, che s' incontreriano non partendo li Franzesi d' Italia, presi occasione di dire, che perciò saria espediente per conseguir si gran bene, condescender 5 per facilitarlo in qualche cosa, che fusse di minor inconveniente. Replicò con ardenza il conte, che questo qualche cosa poteva esser un poco, che importasse molto, e che le cose del suo rè e dell' imperatore non erano in stato da farle passar senza gran riputatione e dignità. Et hò qualche rincontro, ch' egli temesse, che io fossi per venire à 10 stringerlo nelli particolari, che N. S$^{re}$ discorse con l'ambasciadore Cesareo, di che sono stati avvisati da Monterey; circa li quali essendo anche Juli 8 venuto il marchese d' Aitona martedì à Laxemburgh per parlare à S. M$^{tà}$ et in sua assenza, per esser andato à caccia, havendone parlato al principe d' Echembergh, che l'istessa mattina era arrivato di ritorno 15 da Gratz[1]), intendo riportò esser meraviglia, che S. S$^{tà}$ dopo essersi per tanti mesi mostrata tanto poco aplicata à queste cose, hora ne mostrasse tanta premura e ne facesse così frettolosa instanza; e che per la riverenza, che S. M$^{tà}$ porta à S. B$^{ne}$, haverebbe comunicato al suo consiglio, quanto la S$^{tà}$ S. li proponeva per determinar quello fusse stato 20 espediente.

Juli 4 Il giorno seguente fui à veder il principe e darli il ben tornato, e sebene gli diedi occasione d' entrar nelle cose d' Italia e particolarmente in quello havesse di Roma, pigliando nelle mani una lettera di più fogli, che haveva sopra il letto, e dicendo esser di Roma, sfuggì 25 et entrò in altro ragionamento.

Sò, che il medesimo principe hà parlato con particolar senso esaggerando l'armamento, che fà N. S$^{re}$[2]), e ponderando, che non havendo fatto alcun motivo simile, quando vidde entrar un esercito di 30000 Franzesi col rè in persona, lo faceva all' entrare 10000 Alemanni di S. M$^{tà}$, 30 come se entrassero ingiustamente, e per non usar dell' ius, che li compete, e per non far giustitia. Dello stesso armamento è stato parlato da altri e da alcuni ancora meco, co' quali mi son valso della notitia et ordine, che V. S. Ill$^{ma}$ si è compiaciuta darmi in questa parte.

In somma confidenza mi è stato communicato, che il Ser$^{mo}$ di 35 Savoia habbia fatto dichiaratione segreta di voler esser unito con Francia, Venetia e Mantova, in caso che l'imperatore voglia far guerra[3]);

[1]) *Vgl. Nr. 180.*
[2]) *Vgl. Nr. 138.*
[3]) *Der savoyische Gesandte in Rom bemühte sich, den Papst zu einer Defensiv-* 40 *liga aller italienischen Fürsten zu gewinnen. Dieselben Anstrengungen machte man auch in Turin bei dem Nuntius. Derselbe Gesandte äusserte zu Béthune, ob forse*

1629 Juli 7

con detti principi si quietano et si sodisfanno de procedimenti di S. A. Dall' altra banda sò, che molti giorni sono hà scritto una lettera all' imperatore tutta di suo pugno (il che non hà fatto mai) dichiarando et assicurando S. Mtà, ch' egli sarà sempre unito e divotissimo alla casa d' Austria. Lascio à chi haverà più certe notitie de fini e volontà di detto principe, il far giuditio della verità di detti particolari, ò à quale delle due parti sia per osservare quello che dice.

Quà il maggior senso è contro Venetiani, quali stimano autori di tutte le macchine contro la casa d' Austria. E persona, che tratta spesso e familiarmente con S. Mtà, mi disse avanti hieri nella caccia, che la Mtà S. doveria far pace con tutti e voltarsi solo contro Olandesi e Venetiani, che sono li soli nemici di casa d' Austria molto più che 'l Turco. Questo medesimo mi disse, che nelle mani di N. Sre stà il far la pace in Italia, facendo, che il rè di Francia si ritiri d' Italia, e lasciando, che l'imperatore termini per giustitia le cose. Dissi, che S. Stà hà sempre operato per questo fine in tutte le corti e che non cessa di farlo continuamente con paterna sollecitudine. Disse che S. Bne doveria unir le sue forze con S. Mtà, quando il rè di Francia non vogli fare secondo li suoi ricordi. A questo replicai, esser troppo necessario per il bene della christianità, che si conservasse sempre il Papa per mediatore e padre commune da poter in ogni evento interporsi per la quiete e pace de principi cattolici, il che si perderia, quando S. Stà si facesse parte, il che porteria seco necessariamente la ruina al meno della metà della christianità.

(Juli 5)

Fù alcuni giorni sono spedito Bruneo[1]) in diligenza al duca di Fridland per sollecitare il soccorso di Bolduch et all' elettore di Baviera, perche anche S. A voglia concorrer con trè ò quattro regimenti della lega. Dal primo hà riportato, che haveva fatto incaminare in diligenza à quella volta 18000 fanti e 4000 cavalli. Il secondo si è scusato sotto diverse ragioni, le principali delle quali sono, la necessità che hà

---

sarà bene, che il signor duca suo padrone si mantenghi neutrale, perche minacciando l'imperatore quelli, che chiamano stranieri ad ingerirsi ne feudi imperiali, pregiudicando alla sua autorità, verrebbe ad includer il duca di Savoia per levarli Trino, come pretendono li Spagnuoli, il che obligarebbe il rè di Francia d' aiutarlo con gran forza, dove rimanendo neutrale lo lasceranno in pacifico possesso, nè egli s' opporrà alle forze dell' uno, nè dall' altro, e cosi si vedrà, che lui non è turbatore della pace d' Italia. *Béthune schrieb es an den König. Chiffre Barberinis an den französischen Nuntius vom 2. Juli. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 92, vgl. auch Richelieu Mémoires IV pag. 407 f.*

[1]) *Über seine Gesandtschaft vgl. Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 219 ff.*

1629 Juli 7 di armi la lega nella congiuntura della ricuperatione de beni ecclesiastici e di vedersi le cose di Germania non in stato di quiete mà più tosto di un' universale alteratione e commotione di animi; e la seconda ragione è per non si irritare per questa causa contro le armi Olandesi, dalle quali hanno tanto che temere li principi ecclesiastici collegati, la 5 maggior parte de cui stati confinano con quelli d' Olandesi, alle scorrerie e contributioni de quali resteriano irremediabilmente sottoposti. Non depongono perciò Spagnuoli l'animo di batter il chiodo di nuovo e la speranza, che possa riuscirgli; e hieri il conte di Castro ne diede più (Juli 6) d' un' assalto all' ambasciador dell' elettor di Colonia, dal quale però 10 cavai, che non sarà di profitto, e forse più del bisogno di detto aiuto muove i Spagnuoli à procurarlo il desiderio d' impegnare e mettere à parte della loro fortuna il partito della lega cattolica anche in caso di rottura con Francia, e di questa maniera assicurarsi di tener disunito Baviera da quella corona e con detto mezzo conseguir anche quel tanto 15 desiderano, che è disarmarlo.

Parlando col sudetto ambasciador di Colonia ritrassi, che, se bene gli elettori et altri principi d' imperio non approvano la guerra d' Italia e l'usurpatione de passi de Grisoni, e che le cose non possono restar in questo stato, perche li Svizzeri e Franzesi non lo 20 soffriranno, e che à Svizzeri sarà molto facile serrar le genti e forti imperiali ne posti occupati e quivi disfarli ò con la forza ò con la fame, nondimeno hanno gusto, che si divertano da Germania le armi dell' imperatore e sopra tutto la persona del duca di Mechelburgh. Cavai ancora star molto pregne le cose nell' imperio, e quando non si 25 dia provedimento alle oppressioni, che ricevono dalle contributioni et allogi de soldati, che patiscono, si possa temer un gran male, e che al fine siano per scotersi il giogo durissimo, che portano più per la riverenza verso l'imperatore, che per timore che habbiano delle sue forze. Cavai parimente le cose non esser in gran dispositione per 30 l'elettione del rè de Romani.

(Juli 6) Non prima di hieri mi è stata data la copia della lettera del principe Savelli in materia de vescovadi, che si ricuperaranno nell' imperio, e credo che veramente non sia stata intesa e che sia stato un puro equivoco del principe nell' uso della parola elettione. Mando à V. S. 35 Ill^ma detta copia e lascio alla sua prudenza il considerare, che potendo facilmente non piacere al principe il saperlo, S. E. potria operare, che andassero per l'avenire quà più ritirati in communicarmelo.

Mando parimente copia dell' iscrittione posta nelle porte di Casale, la quale sola si piglieria per bastante pretesto di guerra per castigo 40 del duca di Nivers ò almeno per farnela levare, e con più facilità forse si potria moderar, prima che se ne muova, pretensione e si pigli per

punto ò picca di honore di sostener il fatto, non ostante la contradi- 1629
tione ò pretensione d' altri. Juli 7

*Beilage I. Savelli an Kaiser Ferdinand, Rom 1628 Juli 29.*

Nel negotio de vescovadi dell' imperio martedì passato si fece la
5 congregatione de cardinali et altri prelati, à quali è stato rimesso da
S. B^ne, havendoli io prima informati e passato con essi ogni uffitio più
necessario per il buon esito. La volontà della congregatione, come hò
havuta relatione, é stata di sodisfare al possibile à V. M^tà Ces^a nell' in-
stanza; mà c' hanno considerato, che concedendosi alla M^tà V. Ces^a di
10 nominar quei vescovi, si contraverrebbe à concordati di Germanià, per i
quali si dispone, che questo privilegio sia libero de capitoli, e quì non
intendono, che sopra ciò s' innovi cosa alcuna; che però parendo pure,
che per ridurre i medesimi capitoli e quelle chiese al vero culto divino
convenga secondo il motivo di V. M^tà Ces^a di mettervi vescovi esem-
15 plari per zelo e per bontà di vita, stimano bene, che V. M^tà Ces^a si
contenti per interim di mandar quà nota de' vescovadi da provedersi e
de soggetti giudicati atti à ciò da V. M^tà Ces^a, che saranno eletti
gl' istessi con l'autorità pontificia. Io per vedere, che si deve alla
M^tà V. Ces^a questa facoltà di nominare, risposi, che già che mostravano
20 intentione di voler eleggere per vescovi le persone desiderate e proposte
da V. M^tà Ces^a, potevano ben anco fare, che V. M^tà Ces^a restasse com-
piaciuta della detta facoltà di nominarli, per haverli quì dopo da con-
fermare, non sapendo perche la gratia in ciò si havesse da restringere.
Mi è stato replicato, che tutto si fà perche non segua in niun modo
25 la sopradetta innovatione, poiche li concordati voglino, che un capitolo
dopo trè mesi dall' elettione del suo vescovo, che non habbia mandato
alla sede apostolica per la confirmatione, la detta elettione s' invalidi,
e per quella volta il capitolo cada dalle ragioni di essa, e che la
collatione spetti à questa santa sede; che pertanto essendo nel caso,
30 che quei capitoli per esser tutti di canonici heretici già per molto tempo
non hanno mandato al sommo pontefice per la confirmatione de loro
vescovi eletti, e però cessato adesso il loro privilegio, eleggendosi quì
li vescovi sudetti, sarà secondo i medesimi concordati e non si contra-
verrà, come si faria, dandosi à V. M^tà Ces^a la facoltà di nominarli, e
35 che S. B^ne poi li confirmasse; onde tornano à dire e risolvono, che
per interim piaccia à V. M^tà Ces^a d' inviar quà la sudetta nota de
vescovadi e delle persone habili, che la M^tà S. Ces^a desidera, che gli
eleggeranno con determinatione, che, quando li capitoli saranno cattolici,
torni à loro l'elettione. A mè nondimeno non é parso d' accettar la
40 gratia in questo modo senza prima darne conto à V. M^tà Ces^a, come
sono rimasto e fò per sentir la mente di V. M^tà Ces^a con quel di più

1629 Juli 7 che occorrerà alla M^tà V. Ces^a di comandarmi per eseguirlo con ogni prontezza et efficacia maggiore. Dio N. S^re guardi la M^tà V. Ces^a con ogni augumento di felicità e di gloria. Roma li 29. luglio 1628.

*Beilage II. Inschrift an einem Thor Casales.*

LUDOVICO XIII FRANCORUM REGI CHRISTIANISSIMO 5
PIO FELICI IUSTO SEMPER AUGUSTO
QUI AEGRE FERENS CHRISTIANAM GENTEM INIUSTE
HIC VIOLARI URBEM DESOLARI AMICUM OPPRIMI
REGIO MAGIS ASPECTU QUAM FORMIDABILI EXERCITU
PROFLIGATIS HOSTIBUS CIVITATEM OBSIDIONE ACERRIMA 10
PENE CONSUMPTAM LIBERAVIT
E MANU TIRANNORUM IMPIA REDEMIT
DEO ET CIVIBUS
CULTUM ET SACRUM HONOREM ET VICTUM RESTITUIT
ITALIAM AD ULTIMUM REDUCTAM 15
ET SIC IAM CADENTEM SUBLEVAVIT
POPULUS MONTISFERRATI CIVITAS CASALIS ET DUX MANTUAE
A PESTE FAME ET BELLO LIBERATI
LIBERATORI REDEMPTORI RESTITUTORI OPT. MAX.
GRATI ANIMI MONUMENTUM P.P. 20
ANNO DOMINI ET NOSTRAE REDEMPTIONIS MDCXXIX
KAL. MARTII.

1629 Juli 7 140. *Pallotto an Barberini, Gondersdorf 1629 Juli 7, dechiffr. 26. Juli. B.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 222.*

*Wiederholt sprach er über die Mission eines Legaten bei der Ankunft der Königin von Ungarn, besonders mit Thun. Dieser sagte ihm, dass die Spanier für die Reise bis Trient sorgen müssten. Er dagegen führte an, dass ihm von einem Vertrauten in Spanien berichtet sei, dass es die Pflicht ihres Gemahls sei. Man wollte es überlegen, doch hat er nichts gehört. Der Kaiser fordert einen Legaten, jedoch weiss er nicht, ob für die Reise oder zur Ausübung der Eheceremonien.* 25 30

1629 Juli 14 141. *Barberini an Pallotto, 1629 Juli 14, chiffr.*[1])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 206.*

Juni 24 *Der französische Nuntius schreibt am 24. Juni, dass Sabran, der sich jetzt in Genua befindet, sich nach Wien begeben soll, die Investitur für Nevers zu fordern. Der König hat in Genua um Pass gebeten, um* 35

[1]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Am 1. Juni hatte die Congregation an Pallotto wegen der Absolution der Duellanten, Fakultät verbotene Bücher zu lesen, geschrieben; musste am 23. Juni in seinen Händen sein. Erfährt man mit dem folgenden Schreiben, dass er nichts erhalten habe, will man ein Duplikat schicken. 2) Man übersendet das Breve für Thun (wurde erst am 21. Juli mitgesandt). 3) Empfang* 40

*Lebensmittel aus der Provence nach Casale zu bringen. Von Du Fargis hat man niemals hier etwas gehört. Man ist durch Pallottos Verteidigung dieses Cavaliers befriedigt*[1]). *Die Kaiserlichen sind über Chiavenna nicht vorgerückt. Dort sind einige Compagnien einquartiert.* 5 *Da aber das Land unfruchtbar ist, werden sie wol ins Mailändische vorrücken. Der Gouverneur bemüht sich, sie möglichst fern zu halten. Man sagt, ihnen fehle das Geld*[2]). *Pallotto hat gut gethan, den Kaiser zu bitten, dass er sie zurückhalte. Von dem Anmarsch des Regiments Prainer hört man nichts. Flandern braucht es sicherlich nötiger.* 10 *Über Wallensteins Absichten schrieb er bereits*[3]). *Man billigt es nicht, dass Nevers die Herzogin von Lothringen schlecht behandle*[4]). *Pallotto soll dem Bischof von Mantua darüber einen Wink geben.*

1629 Juli 14

142. *Barberini an Pallotto, 1629 Juli 14, chiffr.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 207.*

1629 Juli 14

15 *Man schickt das Fakultätsbreve betreffend die kirchlichen Güter Böhmens für Harrach und Pallotto*[5]); *ferner ein offenes Stück für P. Valeriano, von dem Pallotto Kenntnis nehmen kann. Errichtung von 4 neuen Bistümern in Böhmen.*

143. *Barberini an Pallotto, 1629 Juli 14, chiffr.*

20 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 207—208.*

1629 Juli 14

*Pallottos Antwort an Verda wegen des Bistums Padua war richtig*[6]); si desidera solamente, che occorrendo à lei parlar di nuovo con i ministri di S. M[tà] sopra il vicario, ella per escluderlo non si serva della ragione, che questo sarebbe relativo e sottoposto al patriarca, 25 ancorche validissima per convincerli, perche intendendo noi di far condescender l'imperatore al suffraganeato con la clausola de consensu

---

*der Depesche vom 23. Juni mit 3 Schreiben, 3 scritture und 2 Chiffren. Wegen der Dispense konnte er noch nicht mit dem Papst sprechen. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 4. August. Bibl. Barber.* LXX 48.

30 [1]) *Vgl. Nr. 129. Den Vorfall meldete Barberini auch dem französischen Nuntius. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 71. *Schreiben vom 15. Juli.*

[2]) *Der Schweizer Nuntius berichtete am 26. Juni, dass ein grosser Teil der Kaiserlichen wegen Mangel an Lebensmitteln und Sold desertiere. Chiffre dechiffr. 11. Juli. Arch. Vatic.* Nunz. di Svizz. 18. *Gonzales riet in einem Schreiben vom* 35 *4. Juli dem Könige auf das eindringlichste von einer Weiterführung des Krieges in Italien ab, vgl. Documentos ineditos LIV pag. 557.*

[3]) *Vgl. Nr. 138.*

[4]) *Vgl. Nr. 129.*

[5]) *Hurter: Geschichte Kaiser Ferdinands II., X pag. 165 ff.*

40 [6]) *Vgl. Nr. 131.*

1629 Juli 14

**patriarchae, non pare hora spediente di inculcar la detta ragione.** ***Pallotto soll weiter wegen des Suffragans verhandeln, wie man es hier mit Savelli und P. Vitelleschi thut. Diese verlangen nur Fortlassung der Clausel*** **de consensu patriarchae** ***in der Bulle, was man jedoch nicht annimmt, da es gegen die Form des Suffraganats ist. Dabei soll Pallotto aber nicht die Frage des apostolischen Visitators ausschliessen; denn einigt man sich mit dem ersten nicht, geschieht es vielleicht mit dem zweiten.***

1629 Juli 14

**144.** ***Pallotto an Barberini, Gondersdorf 1629 Juli 14. dechiffr. 1. August. A.***[1] ***— Sendung Questenbergs an Wallenstein und Aufträge wegen Ungarn. Feldzug der Kaiserlichen gegen Italien. Plan einer Heirat Nevers' mit der Herzogin von Stigliano. Gesinnung der italienischen Fürsten gegen Spanien. Pallottos Gespräch mit Castro über den Krieg. Frankreichs und Venedigs Anstrengungen in der Schweiz. Sabrans Gesandtschaft. Fortschritte der Holländer. Absichten des Kaisers in Italien. Reise der Königin von Ungarn.***

***Arch. Vatic.*** **Nunz di Germ. 118** ***fol. 223—228.***

**Non è ancor partito il conte di Collalto per lo scritto abboccamento; partì si bene tre giorni sono il Questembergh segretario del consiglio di guerra per andare à trattare col duca di Michelburgh**[2]**. Non hò penetrato fin hora con certezza il negotio à che vada, mà per quello vado sentendo, posso raccogliere, che sia à dissuadergli la callata in Italia, inclinandosi più tosto nella persona di Collalto, e li Spagnuoli si crede non vogliano nè l'uno nè l'altro, mà che la gente imperiale sotto capi minori restasse sotto il comando del marchese Spinola.** (Juni 11)

**Si crede parimente, che 'l Questembergh sia per trattare col generale de gli affari d' Ungheria confirmandosi di nuovo lo stato pericoloso di salute di Gabor, in caso della cui morte si teme, che 'l Turco non solo sia per interceder alcun' altro peggior di Gabor nella Transilvania, mà nell' Ungheria ancora e ne sette comitadi, che da S. M**$^{tà}$ **Ces**$^{a}$ **furono accordati col Gabor, che gli dovessero rimaner in vita sua solamente.**

**Questo nuovo accidente si reputa, che possa divertire l'animo del generale dalli pensieri d' Italia con la speranza dell' acquisto di detti comitati, anzi di Transilvania ancora, alla quale si sà altre volte haver**

---

[1] ***Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 23. Juni und des Schreibens vom 9. Juni mit der Reliquie für Terzka. Lamormain schickte er Barberinis Schreiben nach Wien. Bibl. Barber.*** **LXX 48.** ***Weitere Chiffren sind nicht vorhanden.***

[2] ***Vgl. Nr. 139.***



havuta inclinatione[1]). E quanto à comitati è più probabile, che non sariano per alienarsi dalla corona, trattandosi massime dell' interesse del giovane rè d' Ungheria, il quale si scuopre assai applicato e tenace in materia simile.

1629 Juli 14

5 Non si tralascia in tanto d' ingrossar di gente à confini d' Italia, verso dove sento che habbino fatto avicinare il generale dell' artiglieria, Torquato Conti[2]), nel quale sò, che altre volte discorrendo il Fridland di passar in Italia faceva grande assignamento in menarlo seco per il commando dell' artiglieria, sicome nel conte Slick per il commando 10 della cavalleria, e l'uno e l'altro di essi si trova con la gente incaminata e preparata per questa speditione.

*Castro sagt, der mantuanische Resident in Madrid habe im Namen seines Herrn eine Heirat zwischen Nevers und der Tochter des Herzogs von Stigliano[3]) vorgeschlagen, um Spanien für Nevers zu inter-* 15 *essieren. Auch wolle er seine Staaten in Frankreich verkaufen. Aber Spanien will Casale. Weder der Bischof von Mantua, noch der spanische Gesandte wissen etwas von dem Vorschlag. Man könnte ihn für spanische Erfindung halten, wenn man nicht wüsste, dass der Bischof infolge von Verdacht des Marchese Striggi nur dürftig benach-* 20 *richtigt wird[4]).*

Esaggerava il conte di Castro l'odio, che portano li principi Italiani à Spagna e che solo per questo motivo e per fine di cacciarli d'Italia si erano fatti venire li Franzesi e che questo non havria potuto ottenerlo Nivers, nè il rè per sue istanze havria fatto si gran moto; e com- 25 binando con altre particolarità del suo discorso potevo con non leggier fondamento pensare, ch' egli volesse intender di N. S^re^. Risposi, che quando S. E. ripassasse la consideratione sopra la serie di questi affari, trovaria, che Don Gonzalo haveva più d' ogni altro chiamato il rè di Francia in Italia movendosi da principio properantemente, senza dar 30 tempo all' arrivo e negotiatione del commissario Nassau, et à procedimenti di giustitia per parte dell' imperatore, e poi con non admettere pur la trattatione d' alcuno de temperamenti, che pur hoggi da gl' istessi interessati si conoscono molto accommodati, anzi vantaggiosi à gl'

---

[1]) *Dasselbe schrieb auch der Bischof von Mantua am 14. Juli, und dass der* 35 *Kaiser zu einem Kampf gegen die Türken und die Nachfolger Gabors 4 Getreidemagazine in Ungarn habe anlegen lassen. Mantua.* Arch. Gonz.

[2]) *Über die Abberufung Contis aus kaiserlichem Dienst vgl. pag. 229 Anm. 3.*

[3]) *Im Zusammenhange damit vgl. auch den Streit des Fürsten von Bozzolo mit der Prinzessin von Stigliano um Sabbioneta in No. 10.*

40 [4]) *Die in Mantua erhaltenen Concepte von Schreiben an den Bischof geben nur ein sehr lückenhaftes Bild von den eigentlichen Plänen Nevers' und suchen ihn und den Wiener Hof geradezu zu täuschen, während der französische Resident vollkommen auf dem Laufenden gehalten wird; vgl. auch pag. 42 Anm. 2.*

1629 Juli 14

interessi di S. M$^{\text{tà}}$ Catt$^{\text{ca}}$, e che molto meno troverà rincontro di mala volontà ne principi d' Italia e di desiderio ò mire pregiuditiali à gl' interessi del rè Catt$^{\text{co}}$, se considererà, che tutti li trattati d' aggiustamento dal principio di questi negotii sino al giorno presente non togliono un palmo di terra à S. M$^{\text{tà}}$ in Italia, mà solo à lasciar le cose nello stato, 5 nel quale si trovavano avanti la mossa di Don Gonzalo; anzi che non ostante tutte le cose passate il duca di Nivers presti tutti gli atti d' ossequio e di devotione à quella corona e da quella corona riconosca lo stabilimento e quiete in que' stati. Aggiunsi poi confessando la mia ignoranza, non sapendo intendere come per rimedio di tanti incon- 10 venienti e di tanti mali che si stanno, passando e de maggiori, che si possono temere, pregiuditiali al servitio di Dio et alla religione cattolica et à gl' interessi di stato di S. M$^{\text{tà}}$ in Fiandra et in Italia medesima et alla M$^{\text{tà}}$ dell' imperatore nell' assodamento delle sue cose in Germania si pigliasse la guerra, dalla quale io non sapevo vedere, se non 15 l'accrescimento in estremo di tutti questi mali e le maggiori contingenze, che si possono temere, senza saper quello che di bene si potesse sperare ò pretendere in contrario, che non fusse con la desolatione di tutta l'Italia, la più bella e la maggior parte della quale è posseduta dal suo rè. Dunque, disse il conte, si deve finir di perdere la riputa- 20 tione, base e conservatione de stati; si deve lasciar la guerra et abbracciar le viltà, acciò salti ognuno sopra di noi? Replicai, che la guerra havevo per un' estremo e la viltà per un' altro, frà l'uno e l'altro de quali ci fussero tante leghe di paese, che si potessero trovar mezi senza trovar detti estremi. Domandò egli all' hora: e quali sono questi 25 mezi? tutti dicono, che si lasci la guerra, che si piglino temperamenti e non si presupongono quali. Scansai questo punto, non havendo ordine di far propositioni, anzi di non farne, e stringendo egli tuttavia, che à terzi et à mediatori toccava il proporre mezi, risposi, che à mè non, che sapevo la consulta de nuntii della mercé, e che quando pure non sapessi ser- 30 vire al mio principe, procurarei al meno di non lo disservire, mentre hò esempio avanti, che le mie parole e pensieri possono esser à lui attribuiti, e quello che si dica per solo zelo e fine del publico bene, si reputi mosso da affetti particolari et incaminato à fini di proprio comodo et interesse; mostrava il conte di non intendere e domandava, che consulta era quella. Et 35 io gli dissi, che non era altra che la consulta fatta nel convento della mercé, della quale S. E. haveva migliore e più certezza di mè. Finalmente mostrò di ricordarsene, dicendo, assi la de los nunçios; con che mi confirmai, che la detta consulta e copia capitatami di essa sia vera. Con questo finimmo il discorso, le ultime parole del quale furono dette 40 nel punto, che io lasciavo il conte in sua casa smontando dalla mia carrozza. Quello che opererà di bene ò di male, l'avviserò appresso,

non havendo voluto in tanto voluto lasciare di avvisar quello, che hò passato più lungamente di quello, che fusse necessario per ricevere da V. S. Ill<sup>ma</sup> la corettione et avertimento per altra occasione, se giudicherà, che in alcuna cosa habbi ecceduto ò mancato. — 1629 Juli 14

5 Sento da questo residente di Venetia, che 'l Christ$^{mo}$ mandava 100000 scudi d' oro à Svizzeri con un suo gentilhuomo per animarli e muoverli alla ricuperatione de passi occupati e che il simile faccia anche la Republica, la quale habbia rimesso inoltre 200000 scudi in Francia[1]); di dove si stà qui hora aspettando in breve M. di 10 Sabran surrogato in luogo di Fargis, morto della ferita ricevuta sotto Privas[2]), per venir à fare instanza delle investiture per il duca di Nivers, per quanto si sente dal residente di Francia; il quale dice haver nuova, che il forte di Santo Antonio à Bolduch sia già in potere de gl' Olandesi; quello di Santa Isabella ridotto dalle batterie in stato, che non 15 lo difende dall' ingresso dell' inimico, se non il timore di esser minato, e che il conte Ernesto di Nassau era già sotto una cortina della città, la quale non habbia fianchi che la difendano; e sebene gli avvisi, che tengo da Brusselles da monsignor nuntio, portino buone nuove di quella piazza, nondimeno, dopo un corriero che giunse à questi ambasciadori 20 di Spagna trè giorni sono hò veduto il conte poco allegro e parlar freddamente delle cose di detta piazza[3]). — Juni 11

Discorrendo con ministro intimo de gli affari d' Italia e procurando di cavare, se ritirandosi le armi Franzesi si ritirariano anche le imperiali, sentii, che l'imperatore non vuol far patti e non vuol' esser 25 fatto fare, che vuol far la giustitia, mà in termine da poterla far eseguire e non esser fatto ritirare come Spagnuoli. Insinuai che trà fare una casa per patti ò per forza e 'l non farla, ci era il farla ad istanza et intercessione di chi merita esser esaudito; che ritirandosi il rè di Francia

---

[1]) *Vgl. Siri a. a. O. VI pag. 705. Infolge des Einrückens der Kaiserlichen in* 30 *die Schweiz war dort der Gegensatz zwischen der spanischen und französischen Partei auf das lebhafteste zum Ausdruck gekommen. Der französische König versicherte schriftlich die Kantone, dass er seine ganze Macht ihnen dienstbar machen wolle. Chiffre des Schweizer Nuntius vom 10. Juli, dechiffr. 14. September. Arch. Vatic.* Nunz. di Svizz. 18; *vgl. auch Gemeindeeidgenössische Tagsatzung der XIII Kantone* 35 *in Baden vom 1.—7. Juli, in den Eidgenössischen Abschieden hrg. von Vogel und Fechter V*$^{II}$ *pag. 592 f. — Seehaussen: Schweizer Politik während des dreissigjährigen Krieges, Halle 1882, pag. 44.*

[2]) *Vgl. Nr. 129.*

[3]) *Nähere Nachrichten darüber fehlen in der Nunz. di Fiandra. Der Nuntius* 40 *schrieb am 21. Juli, dass die Spanier, infolge der Belagerung bedrängt, von den Geistlichen eine Geldunterstützung anleihweise einzutreiben beabsichtigten und dass man ihn aufgefordert hätte, Empfehlungsbriefe zu geben. Er hätte es jedoch abgeschlagen. Arch. Vatic.* Nunz. di Fiandra 20.



1629 Juli 14

con titolo di principe straniero e di non haver che fare in Italia, pareva, che l'imperatore potesse ritirar le sue armi come non necessarie e come cessando la cagione, che le haveva chiamate, cioè quelle de Franzesi, e che ciò saria tanto più facile e senza pregiuditio della riputatione di S. Mtà, mentre vi s' aggiungessero le preghiere de principi d' Italia e particolarmente del Papa, padre commune e capo della chiesa.

*Man verlangt nur für die Hochzeitsfeierlichkeiten und den Segen einen Legaten*[1]) *und wünscht am liebsten Barberini, mit Rücksicht auf seine Reise nach Frankreich und Spanien*[2]). *Auch könnte er einen Vergleich in der italienischen Angelegenheit erleichtern. Wegen der Legation während der Reise stellt man keine Forderungen, würde sich aber freuen, wenn die Königin geehrt würde. Eggenberg sagte ihm vorgestern* (Juli 12)*, dass der Kaiser ihm zeigen würde, was darüber geschrieben sei. Man antwortet heute Savelli. Er hört von einem Sekretär, der mit einem Eggenberg vertrauten Minister über die Antwort sprach, dass sie* con molto senso *aufgenommen sei und dass man Wallenstein Vollmacht geben werde, mit 50000 Mann zu marschieren. Barberinis Erscheinen würde von grösstem Vorteil sein, doch kann ihn der Papst wol kaum entbehren. Auch würde er sich zu sehr verpflichten.*

*Castro zeigt dem Kaiser und König Schreiben von Olivares und seiner Gemahlin, wonach Alles zur Reise der Königin bereit wäre, dass man aber die Hitze fürchte und die Reise bis längstens Ende August aufschiebe*[3]). *Es geschieht, wie die Marchesa von Mondecar, oberste Kammerfrau der Königin, an ihren Bruder, den Cardinal Dietrichstein schreibt,* ò sia per mancamento delle provisioni necessarie, ò sia per le turbolenze d' Italia, ò pure perche vogliano prima veder il rè d' Ungheria eletto rè de Romani. *Wer auch immer hierherkommt, Barberini soll es ihm anzeigen, damit er Alles vorbereiten kann. Man möge es ihm melden, denn Klesel hat oft verschieden von ihm gehandelt. Der Offitial teilte ihm mit, dass der Kaiser an jenem Morgen zwei- oder dreimal den Baldachin habe fortnehmen lassen und dass er es ihm angezeigt habe; auch davon hat ihm Klesel mehrere Male das Gegenteil berichtet*[4]).

1629 Juli 21

145. *Barberini an Pallotto, 1629 Juli 21, chiffr.*[5])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 214—215.*

*Die Deutschen stehen noch in Rhätien. Über die Ansammlungen*

[1]) *Vgl. Nr. 140.*

[2]) *Ranke: Französische Geschichte II pag. 297 f.*

[3]) *Khevenhüller: Annales Ferdinandei, XI pag. 551 ff.*

[4]) *Vgl. Nr. 125.*

[5]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 30. Juni. Die Aufnahme Platoltos beim Kaiser erfreut, ebenso die Wahl P. Ridolfis zum General seines*

*im Elsass und an den italienischen Grenzen sind die Gerüchte verschieden. Das Land ist arm infolge des Notstands der letzten Jahre. Die diesjährige Ernte soll schlecht ausfallen. Man erwartet mit Ungeduld den Ausgang der Unterredung Wallensteins mit Collalto und die Nachricht über den Abschluss des dänischen Friedens. Hamburger Briefe widersprechen ihm. Infolge des Anmarsches der Kaiserlichen und des dänischen Friedens hat der französische König mit Rohan und den Hugenotten einen Vergleich geschlossen*[1]*). Das sind die Folgen der Verwirrungen unter den katholischen Fürsten. Wenn Pallotto von Einquartierungen ausserhalb des Mailänder Staats hört, soll er Schonung des Kirchenstaats durchsetzen und selbst mit Censuren drohen. Hier bereitet man Alles vor. Betreffend die Unterstützung des Papstes, um die Franzosen zum Rückzug zu veranlassen, verweist man auf vergangene Zeiten und besonders die Veltlinangelegenheit. Über des Papstes Bemühungen schrieb er bereits; er hat mit Wissen Savellis einen Courier spediert. Den meisten Vorteil verspricht ein Deputiertencongress*[2]*). Dabei liess sich auch über die Entschädigung Guastallas verhandeln.* (1629 Juli 21)

*P. Valeriano schreibt, dass er auf Verlangen Thuns mit Pallotto über Verleihung des Titels Apostolicus an den König von Ungarn, wie ihn die früheren Könige besessen hätten, verhandeln wolle, und über den Wunsch Harrachs, dass man die Wahl eines Generals der roten Kreuzritter in Schlesien für ungültig erkläre. Man erwartet darüber Pallottos Meinung, wie man überhaupt den Pater auf verschiedene Punkte an ihn verweist. Über die Angelegenheit der hl. Ursula*[3]*) und die Reformation der Augustiner*[4]*) wird er demnächst schreiben.*

146. *Barberini an Pallotto, 1629 Juli 21, chiffr.* (1629 Juli 21)

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 215—216.*

*Savelli hat noch nicht mit dem Papst über das gesprochen, was Pallotto am 30. Juni schrieb. Der Papst kann nur nach den Concordaten handeln. Er verweist auf seine Schreiben vom 7.*[5]*) und 28. April. Der Papst würde die anderen katholischen Reichsfürsten* (Juni 30; April 7; April 28)

*Ordens. P. S. Übersendung des Duplikats eines Schreibens an Caraffa vom April 1628* in proposito de' beni ecclesiastici dell' uno e l'altro Palatinato *mit Copie des Breve. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang nicht bekannt.*

[1]) *Ranke: Französische Geschichte II pag. 347 f.*

[2]) *Vgl. Nr. 133.*

[3]) *Vgl. Nr. 137.*

[4]) *Vgl. Nr. 136.*

[5]) *Das Schreiben über diese Angelegenheit ist nicht vorhanden.*





1629 Juli 21 *beleidigen. Im übrigen beruft er sich auf Pallottos Schreiben vom* Juni 9 *9. Juni und Eggenbergs Versicherungen. Auf die Chiffre vom* Juni 28 *23. Juni betreffend die Baldachinangelegenheit*[1]) *antwortet er, dass sie in der Congregation verhandelt wird. An den toscanischen Gesandten müssen die Schreiben wegen seiner kirchlichen Funktionen* 5 *nicht angekommen sein. Man wird zuerst hören, was er antwortet, und dann beschliessen. Wegen der Verhandlungen mit dem Kaiser, einige Klöster den Seminarien und Collegien zuzueignen, soll Pallotto Lamormain zeigen, dass man ihm und seinem Orden gefällig sein will.*

1629 Juli 21 147. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juli 21, dechiffr. 8. August*[2]). 10

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 228—229.*

Juli 19 Juni 30 *Nicht vor Donnerstag konnte er Barberinis Auftrag vom 30. Juni ausführen. Er hörte von Eggenberg, dass Savelli dem Papst für seine Spedition nach Frankreich danken soll. Die Absendung eines Bevollmächtigten schien ihm nicht notwendig und wenig der kaiser-* 15 Juli 20 *lichen Würde entsprechend. Gestern übergab er dem Kaiser das Breve. Auch er hatte dieselben Ansichten. Er findet nicht die Zeit, eingehender über die Unterredung zu schreiben. Der Kaiser verlangte schriftlich die päpstlichen Wünsche, dagegen bestand er darauf, dass man dann das Schreiben an Savelli noch zurückhalte. Er wollte auch* 20 *Eggenberg von neuem informieren.* E veramente, che, se io mi trovassi così ricco di talento et habilità, come sono di volontà e desiderio ardentissimo per il buon servitio di S. B^ne^ e di V. S. Ill^ma^, ardirei di pregarla efficacissimamente, che nelli negotii et interessi più importanti, e che più li premono, si compiacesse farli portare immediatamente quà 25 à S. M^tà^, perche le notitie, le quali precorrono gli uffitii, che s' interpongono, portano facilmente, massime presso à persone piene di gelosie e di sospetti, quegli impedimenti et impressioni, come si è già più volte sperimentato, che fanno durar più fatica à rimuoverle, di quello sia necessario per ottener quello stesso che si desidera. *Castro ist* 30 *von Monterey benachrichtigt, was es mit den päpstlichen Rüstungen auf sich hat*[3]), *und zufrieden über die Erklärungen des Papstes.*

1629 Juli 21 148. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juli 21, dechiffr. 8. August.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 229—230.*

*Schwierigkeit an Conti das Schreiben abzusenden*[4]). *Eggenberg* 35

[1]) *Vgl. Nr. 130.*

[2]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 30. Juni. Er übersendet das kaiserliche Schreiben für Holstein in Copie. Bibl. Barber.* LXX 48.

[3]) *Vgl. Nr. 138.*

[4]) *Vgl. pag. 229 Anm. 1.* 40

*sagt, Wallenstein befinde sich bereits in Schwaben an der Grenze oder vielleicht schon innerhalb Italiens. Conti ist zum Feldmarschall an Stelle Graf Schlicks erwählt und hat das Kommando der Avantgarde erhalten. 60000 Mann sollen mit Wallenstein marschieren. Danach* 5 *ist es sehr unwahrscheinlich, dass Conti den kaiserlichen Dienst aufgeben werde. Er hofft Generallieutenant zu werden, falls Collalto und der General fehlen, nach dem Vorgange von Marradas und Anderen, die über 40000 Thaler Einkommen jährlich haben.* — 1629 Juli 21

149. *Barberini an Pallotto, 1629 Juli 28, chiffr.*[1] — 1629 Juli 28

10 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 222—223.*

*Man bewundert die Heimlichkeit von Merodes Anmarsch und des kaiserlichen Schreibens*[2]*. Doch rücken die Kaiserlichen nicht vor*[3]*. Von der Bronzeinschrift weiss man hier nichts. Auffallend ist, dass der Herzog nach der Stadt und dem Volk genannt ist. An der* 15 *Sendung des Couriers, den eigenhändigen Schreiben, der Mission ausserordentlicher Nuntien, der häufigen Verhandlungen mit den Gesandten sieht man, wie bemüht der Papst um den Frieden ist. Falsch ist es, dass der Papst beim Einrücken der Franzosen nicht gerüstet hätte. Ein Teil der Truppen stammt noch von damals; doch* 20 *waren sie nicht alle an die Grenzen geschickt, da fast gleichzeitig die Nachricht vom französischen Anmarsch und dem Vergleich eintraf, und weil die Franzosen erst Piemont und Mailand unterwerfen mussten, ehe sie an den Kirchenstaat kamen. Jetzt aber kann von Chiavenna durch Mailand in einem Augenblick die Armee ins Man-* 25 *tuanische geführt werden, und dies grenzt nicht nur, sondern mischt sich sogar mit dem Kirchenstaat. Ausserdem befand sich Fort Urbano nicht im Verteidigungszustande.*

*Man weiss nicht, worauf es sich gründet, dass es im Belieben des Papstes stände, die Franzosen zum Rückzug zu veranlassen. Über* 30 *die Union des Papstes mit Anderen hat Pallotto richtig geantwortet. Die Zweideutigkeit des Schreibens Savellis ist klar. Man wird es geheim halten, doch hat man die Copie gesehen. Wegen der Bistümer schrieb er bereits. Der Kaiser hat bereits die Provision von Bremen.*

---

[1]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 7. Juli. Betreffend Thun* 35 *ist bereits geantwortet worden. Wegen des Dispenses, gefordert vom Provinzial der Franziscaner,* sopra il defetto dell' età di alcuni suoi frati, *wird man demnächst schreiben. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 18. August. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. Nr. 139.*

40 [3]) *Hallwich a. a. O. Merode, pag. 30 f.*

1629 Juli 28 *Tilly verlangt für einen Verwandten Verden*[1]*), der Kurfürst von Baiern für den Bischof von Osnabrück*[2]*) Minden. Der Papst konnte es nicht abschlagen. Savelli hat das kaiserliche Schreiben überreicht, wonach für die Einsegnung der Ehe des Königs von Ungarn ein Legat verlangt wird. Der Papst wird das Weitere überlegen.* 5

1629 Juli 28 150. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juli 28, dechiffr. 15. August*[3]*). — Angelegenheit der Bevollmächtigten. Des Papstes Vermittelungsaufgabe. Dietrichstein als Bevollmächtigter. Verhandlungen Pallottos mit der Kaiserin. Sabrans Verhandlungen. Die Kaiserlichen in Schwaben. Unentschiedenheit, ob Wallenstein oder Collalto das Kommando übernimmt. Absichten des Kaisers in Italien. Des Grossherzogs von Toscana Antwort auf das kaiserliche Schreiben. Parma und Modena auf Seiten Nevers'. Dementierung eines Gerüchts, als wünschte Spanien die Investitur für Nevers. Savoyens Unterhandlungen am Hof. Die Kaiserlichen nicht früher als im September in* 15

---

[1]) *Der Cölner Nuntius sandte am 22. Dezember 1628 Tillys Gesuch vom 13. Dezember ein. Er empfahl es mit den Worten*: Non voglio restar di dire à V. S. Ill^ma^, che questa saria una bella occasione di rimunerare le fatiche ed i sudori di quel cavaliere, il quale ne hà sparsi e ne versa tanti col proprio sangue per la propagazione della fede cattolica, che merita ogni gran ricompensa. Devo 20 anche aggiungere, che queste chiese di Germania si dovrebbero con ogni studio conferire a persone, che vi facessero residenza, perche essendosi qui in mezo di nazione prava per l'eresia non vi è rimedio migliore per ridurla alla vera pietà, che la presenza e l'esempio de' prelati zelanti, sicome non vi è mezo peggiore per rovinar la religione, che la lontananza e la negligenza de' medesimi prelati, e 25 potendosi probabilmente credere, che la persona da nominarsi da S. E., c' hà il petto colmo di tanta pietà e di tanto zelo, non sarà se non conforme al bisogno, pure che le sue dimande possino haver luogo nella gratia di V. S. Ill^ma^. *Arch.* Vatic. Nunz. di Col. 10. *Eine Relation über das Bistum lieferte der Nuntius am 29. Dezember, ibid. Da auch der Kaiser sich um das Bistum für Graf Adam von* 30 *Schwarzenberg bewarb, konnte sich die Curie lange nicht entschliessen. Später verzichtete Tilly auf das Bistum zu Gunsten des Bischofs von Osnabrück. Sein Schreiben vom 11. Oktober an den Nuntius und dessen Bericht vom 2. November, ibid.* Nunz. di Col. 11.

[2]) *Der Cölner Nuntius nimmt in diesen Monaten vielfach Gelegenheit, den* 35 *katholischen Eifer Franz Wilhelms von Wartenberg, Bischofs von Osnabrück, zu empfehlen. Er nennt ihn einmal direkt* l'apostolo della Germania Inferiore. *Chiffre vom 11. Januar 1630, dechiffr. 31. Januar. Arch. Vatic.* Nunz. di Col. 8.

[3]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Das Dispens gratis für einen Verwandten Trautmannsdorfs nach Barberinis Schreiben vom 30. Juni ist mit diesem Ordinario* 40 *angekommen. Eine Antwort Barberinis auf des Grafen Schreiben erhielt er nicht. Er ist in Sachsen. 2) Empfang der Depesche vom 7. Juli. Herzog Federico Savelli vom Kriegslager zurück mit krankem Arm infolge der Kälte in Jütland ist nach Baden gereist, nachdem er hier eine gründliche Kur genossen hatte. 3) Ehedispensgesuche.* 45

*Italien. Abneigung einiger Minister gegen den Krieg. Aufreizung der Schweizer und Franzosen durch Venedig. Sabrans Schreiben an den König, Truppen nach Italien zu schicken. Contis Krankheit. Lothringens Ansprüche auf Monferrat. Schreiben Cids an Villani.* 5 *Schreiben Nevers' an die Majestäten.* — 1629 Juli 28

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 230—253.*

Mi disimpegna dallo spiegar le ragioni, che addussi all' imperatore per rimuoverlo dalla risolutione presa di non mandar plenipotentiario in Italia per li correnti affari[1]), il mandar copia del viglietto 10 dato à S. M[tà] per mano del signor principe d' Echembergh in questo proposito, del quale non hò havuta risposta, mà dimani si deve consultare da quattro consiglieri segreti e riferirsi à S. M[tà]. — Juli 29

Scuoprii in S. M[tà] opinione, che gli uffitii di N. S[re] interposti efficacemente presso il rè di Francia e massime col mezzo di lettera 15 scritta di suo pugno sariano bastanti per farlo ritirar di Italia e fidarsi di S. M[tà], che farebbe nella causa de stati di Mantova la giustitia con quella rettitudine, come se stesse al cospetto di Dio al punto della morte, sicome giurò, che lo faria. Risposi come conveniva in espressione della premura, con la quale N. S[re] havea passati uffitii col rè 20 di Francia; e ne presi occasione d' inferire, che tanto più sarebbero stati efficaci gli uffitii di N. S[re], quando S. M[tà] gli havesse autorizati con deferire à quelli, che S. B[ne] interponeva per la deputatione di plenipotentiario, sicome, quando questi fussero infruttuosi per impetrar cosa, che non porta verun pregiuditio, nè danno à S. M[tà], nè impegno 25 à far più di quello che voglia, non era possibile, che potessero operare alcun' effetto quelli, che tendessero à far lasciar piazze così importanti e con circostanze di sì gravi consequenze. Disse S. M[tà], che li fini del rè di Francia erano di perturbare e distruggere casa d' Austria, e che per questo fine sollecitava tutti li principi e particolarmente il 30 Turco contro S. M[tà]. À questo risposi, che, quando s' aggiustassero le cose d' Italia, ò 'l rè deporria questi pensieri, quando gli havesse, ò si renderiano inefficaci, restando S. M[tà] con forze da poter accrescere e non temere diminutione alcuna del suo imperio; dove per il contrario, quando la guerra s' accendesse in Italia, si suscitariano questi 35 pensieri, quando non ci fussero; et appunto frà l'altre cose, che più affligevano l'animo di N. S[re], era il considerare i gravissimi danni, che soprastariano alla christianità, se la casa d' Austria ritornasse nelle antiche inimicitie et emulationi con la corona di Francia, come in tempo di Carlo V. e Francesco I.

---

40 [1]) *Vgl. Nr. 147.*

1629 Juli 28

Prima di parlar con S. M$^{tà}$ procurai d' interessare in questo negotio il signor cardinal Dietristain, il quale sò che da molto tempo desidera, che nell' occasione della sua venuta in Italia gli siano incaricati questi affari, così per parergli poca dignità di passar in quella provincia, per fare un semplice complimento con la regina d' Ungheria, come per l'avidità di gloria di haver parte in negotio di tanta portata; e gli insinuai, che, quando S. M$^{tà}$ si risolva di mandar alcuno, non potrà mandar altri, che S. S. Ill$^{ma}$, nella quale concorrono l' età, la nascità, l'esperienza e maneggio di negotii grandi, l'esser del consiglio segreto e de più antichi di S. M$^{tà}$, l'haver governato e governar provincie e l'havere la dignità cardinalitia tanto più antica di Richelieu, che, quando l'occasione portasse doversi fare alcun abboccamento, gli asseccureria quella preeminenza, che è dovuta alla dignità imperiale. E nel discorso, che feci con S. M$^{tà}$, con occasione che accennò non saper chi mandare, per facilitare il ritirarlo dalla negativa, insinuai, che non solo havria soggetti da mandare, mà che, senza mandarne di nuovo per questo, haveria S. M$^{tà}$ potuto molto proportionatamente valersi di quelli, che mandava per altro, come del signor cardinale per l'occasione accennata; e soggionsi che tanto più saria à proposito, quanto più era confidente del rè Catt$^{co}$, e l'esser cardinale et amatissimo e confidentissimo dell' imperatrice lo renderia men diffidente al duca di Nivers. Mà per non parer di affettar il cardinale, prima di parlare di lui accennai, che si potria dare la plenipotenza al duca di Fridland con ordine, che prima di romper la guerra ascoltasse le trattationi d' aggiustamento, mà perche non vi aplicasse il pensiero, proposi subito diversi inconvenienti, per li quali feci passaggio alla persona del signor cardinale.

Juli 20

Dopo che hebbi parlato all' imperatore, lo stesso giorno fui dall' imperatrice, e dandole parte dell' ordine, che havevo da N. S$^{re}$, e dell' uffitio passato in questa conformità con l'imperatore, la pregai à voler impiegar le sue parti per l'applicatione di mezzo, dal quale si potria operar la quiete della christianità e lo stabilimento della casa di S. M$^{tà}$. Gradì l'uffitio e disse, che non havria mancato far ogni possibile, mà che non vedeva, che si potesse evitar la guerra, se 'l rè di Francia non si ritirava d' Italia, e che per questo fine non si stimava mezo efficace se non quello di S. S$^{tà}$. Assicurai l'interpositione delli uffitii di S. B$^{ne}$ farsi con ogni premura, mà che 'l renderli efficaci dipendeva più tosto da S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$, facendo conoscere con effetto, che appresso la M$^{tà}$ S. vagliono ad ottener quello, che S. S$^{tà}$ gli domanda.

Sopragiunse dopo questi negotiati Mr. di Sobran, il quale domenica

Juli 22

mattina hebbe la sua udienza da S. M$^{tà}$ dopo la cappella[1]) non senza

[1]) *Sabrans Instruktion vom 15. Juni bei Avenel a. a. O. III pag. 343—349 und Siri a. a. O. VI pag. 675. Ein Bericht über Sabrans Mission bei Siri*

qualche artifitio, acciò per quella occasione fusse il palazzo pieno e la corte più riguardevole. Et entrato col residente ordinario in questa corte di S. M$^{tà}$ Christ$^{ma}$ presentò à S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ la lettera del suo rè[1]), della quale mando copia in Italiano, facendo la prima espositione di 5 complimento in Franzese; dopo, volendo passare al negotio, si voltò al residente, il quale fin all' hora havea fatto come l'interprete parlando in Italiano; e gli disse, che per non continuare la sua espositione in Franzese con tedio et incomodo di S. M$^{tà}$ e non possedendo cosi bene la lingua Italiana, che bastasse per parlar con S. M$^{tà}$, quando 10 fosse gusto della M$^{tà}$ S., leggeria la sua propositione voltata in Italiano; intendendo S. M$^{tà}$ ò almeno comprendendo quello che Sabran havea detto, prima che 'l residente dicesse altro, rispose benignamente, che leggesse pure, che ne haveria gusto. All' hora Sabran cominciò à leggere, e finito S. M$^{tà}$ disse, che volontieri vedria in scritto la detta 15 proposta, e domandò, se poteva lasciargli quella che havea letto; e da Sabran datagli prontamente soggiunse S. M$^{tà}$, che la vederia e consideraria e faria considerare à suoi e faria dare la risposta parimente in scritto.

1629 Juli 28

Il giorno seguente Sabran col residente fù dall' imperatrice, per 20 la quale haveva lettera, della quale parimente mando copia; e poi dal rè d' Ingheria; e 'l giorno stesso furono dal signor principe d' Echembergh e vi hebbero lungo discorso.

Juli 23

Intanto si riempì la corte, che 'l Franzese era venuto à bravare et à portar leggi all' imperatore; che havea fatta una propositione e 25 data una scrittura impertinentissima et insolentissima, l'havea accompagnata con termine proportionato leggendola e mettendola in proprie mani dell' imperatore, appunto come araldo un cartel di disfida; che nella medesima forma havea parlato col principe e che cosi parimente si lasciaria intendere con tutti; e queste medesime cose mi 30 venivano dette da persone gravi e da ministri, alcuni de quali ben intentionati auguravano, che questo gentilhuomo ò non fusse mai venuto ò si fusse rimasto zoppo nel camino, acciò non venisse à stroppiare e disperare affatto questo negotio, nel quale assicuravasi, che si sarebbe trovato aggiustamento, se persona mandata dal rè di Francia havesse 35 trattato con termini convenienti.

---

*a. a. O. VI pag. 698—705 und Le Vassor a. a. O. VI pag. 209 ff. Die ursprüngliche Instruktion, vermutlich auch vom 16. Mai, war vor Privas ausgearbeitet. Nach der Nachricht vom Anmarsch der Kaiserlichen wurde eine neue angefertigt. Schreiben des venetianischen Nuntius vom 14. Juli. Arch. Vatic.* Nunz. di Ven. 52. *Über* 40 *Mantua kam Sabran am 8. Juli in Venedig an und reiste am folgenden Tage weiter. Vergl. auch Richelieu Mémoires V pag. 244 f.*

[1]) *Das Schreiben bei Le Vassor a. a. O. VI pag. 210.*

1629 Juli 28 Fui mercordì dal principe à dargli il viglietto di S. M[tà] e dalla sua bocca sentii le medesime querele del procedimento di Sabran. E mi racontò con ugual senso quello, che havevano passato seco, che preparato à sentir impertinenze et à soffrirle non era potuto star saldo ad una del residente, che assicurando il principe con giuramento, che 5 l'imperatore, ritirato il rè di Francia da suoi feudi, sinceramente amministraria rettissima giustitia alle parti, disse non poter il rè far fondamento in questo, perche si sapeva esser l'imperatore troppo dipendente da Spagna; al che rispose, che l'imperatore non dipendeva da niuno, essendo più tosto ragione, che altri dipendessero da S. M[tà]; e 10 che se non fusse stato per il rispetto che portava al rè, di cui era ministro, et al trovarsi in casa sua, gli haverebbe detto, che diceva bugia; sicome à Sabran, bravando che non partiria mai il rè, se non si dessero le investiture al duca di Mantova e si lasciassero liberi li passi de Grisoni, anzi che passaria avanti, replicò, che, quando il rè 15 volesse passar avanti, haveria dell' incontri più duri di quelli che pensava. Et esaggerando Sabran, che 'l suo rè haveva un esercito in Monferrato, un' altro in Susa, un' altro poco lontano et il grosso presso S. M[tà], gli haveva parimente risposto, che li principi non si spaventavano per questa via e che, se 'l rè non si spaventaria, quando gli si 20 dicesse delli molti e grossi eserciti dell' imperatore, così dovea persuadersi, che non temeria l'imperatore gli eserciti del rè, le forze del quale gli erano ben note. Disse il principe, che 'l giorno seguente si daria la risposta à Sabran e che, sebene in essa non si dicessero ingiurie nè minaccie, si conservaria però la dignità e maestà imperiale, 25 e che mi faria dar copia della proposta e della risposta.

Juli 26 Il giorno seguente tornò da mè il signor di Sabran e si dichiarò malissimo sodisfatto di quello, che havea passato col principe e col conte di Collalto, e di cavare che non fussero per deferire alle sue instanze fatte in nome del rè e di sentir, che si credesse, che la pro- 30 positione fatta all' imperatore non fusse sua farina, mà più tosto di monsignor vescovo di Mantova; e che però dovendo immediatamente andar dal principe à pigliar la risposta, egli si risolveva di leggerla incontinente e di dar nel medesimo tempo la risposta ò replica, acciò che si verificasse, che non hà bisogno d' altri e che fà da sè. Vedendo 35 il calore dell' huomo, e che con questo nuovo termine poteva far maggior danno di quello, che havesse fatto con la proposta, mi riuscì persuaderlo à non dir cosa alcuna senon ricever con ogni termine di rispetto e di riverenza detta risposta e dir, che la considerarebbe, e quando gli si fusse offerta altra cosa, haverebbe replicato con 40 piena confidenza di ritrovar in S. M[tà] quella buona corrispondenza, che le prometteva la bontà di S. M[tà] e merito del suo

1629 Juli 28

rè; e che prendesse occasione di sincerarsi di quello, che le imponevano circa 'l dar e legger la sua propositione à S. Mtà, facendo saper quello che era passato, come di sopra si è accennato; poiche havendo fatto puntualmente in questa conformità, il principe e tutti gli altri consiglieri segreti, in presenza de quali gli fù letta e data la risposta di S. Mtà (della quale mando parimente copia annessa), ne restarono pienamente sodisfatti e più di tutti S. Mtà, alla quale ne diedero subito conto per mezo del baron di Questembergh; sicome mi disse di sua bocca S. Mtà, alla quale entrai a parlare immediatamente dopo il detto baron di Questembergh.

Li motivi e fini, per li quali fui à parlare à S. Mtà, furono, per rinovar presso la Mtà S. gli uffitii per la deputatione di plenipotentiario, per la quale il giorno avanti havevo dato l'accennato viglietto al principe, havendo stimato bene dedurre ogni consideratione presso S. Mtà per questo fine, prima che pigliasse l'ultima determinatione. Sicome anche volsi ridurre à memoria et aggiunger nuove ragioni per mostrare, che non sarebbe espediente dar plenipotenza al duca di Michelburg, et oltre al signor cardinal Dietristain insinuai, che si sarebbe potuto mandar monsignor arcivescovo di Strigonia, ò vero il signor conte di Traumstorf. L' altro motivo, che mi condusse da S. Mtà, fù per cercar d' impedire, ò almeno diminuire que' mali effetti, per li quali si cercava alterar l'animo di S. Mtà con l'esaggeratione de mali portamenti di Mr. di Sabran. E trà le considerationi, che io feci à S. Mtà in questo proposito, fù dedurre da diversi rincontri, che l'animo del rè di Francia fusse disposto alla quiete et à conservare ogni dovuto rispetto alla dignità e riputatione di S. Mtà, e che però tutto ciò, che con questo non s' accordasse nel signor di Sabran, si doveva creder mancamento ò eccesso suo proprio, e che pareva troppo duro, che il difetto ò mal portamento di un huomo particolare dovesse esser bastante à metter alle mani le maggiori potenze della christianità ben inclinate per altro una verso l'altra et un' inestinguibile et universale incendio in tutta la christianità; e frà gli altri motivi per mostrare à S. Mtà, che qualche attione mal' intesa di Mr. di Sabran non procedeva dal comandamento e volontà del rè, mà da proprii sensi et inavertenza di lui, gli dissi quello, che poco prima havevo passato con detto Sabran in materia della replica, che voleva fare alla risposta di S. Mtà, deducendo, che, se non fusse stato suo proprio pensiero, mà del rè, non si sarebbe mutato per la mia persuasione, sicome havea mostrato di mutarsi e di voler fare in conformità di essa. Et in questo proposito mi disse S. Mtà, come di sopra hò accennato, che Sabran nel ricever la risposta non solo s' era portato con molta modestia e con termine di rispetto, mà che si era giustificato molto ben di quello, di che l'imputavano in

Juli 2[illegible]



1629 Juli 28 proposito dell' haver letta e lasciata scritta la proposta à S. M^tà^, riferendo S. M^tà^ le parole, ch' egli havea dette, che erano appunto quelle, ch' egli haveva sentite da mè; e S. M^tà^ col gusto che mostrò del procedimento in questa congiuntura di Sabran, dichiarò cortesemente restar sodisfatta de gli uffitii da mè interposti. 5

Quanto poi alla sostanza de miei uffitii mostrò gradire e pigliar in bene tutto ciò che io le diccvo; che 'l viglietto non gli era ancora stato dato dal principe, mà lo vederebbe e considererebbe con particolar aplicatione, con intento di dar in quanto potesse sodisfattione à S. B^ne^. E nel resto admettendo le mie considerationi circa 'l non restar 10 pregiudicata la causa publica dal privato procedimento di Sabran mostrò nondimeno insistere, in che il rè di Francia si ritirasse e si fidasse di S. M^tà^, che faria la giustitia e non faria torto alcuno à Nivers, anzi faria conoscer la stima, che faceva de buoni uffitii di S. M^tà^ Christ^ma^. 15

Juli 27 Hiersera poi mi mandò Mr. di Sabran la replica, che havea fatta, della quale mando copia, con un viglietto, dicendomi, che io aggiungessi ò diminuissi ciò che mi pareva, perche seguitaria puntualmente il mio consiglio, mà che gli la rimandassi questa mattina, essendo risoluto darla al principe. Questa mattina gli feci intendere haver 20 letta la sua scrittura e trovarci molto che dire e considerare, mà che Juli 27 non havendo hieri per le occupationi che hebbi, per le persone che vennero da me, come per trovarmi alquanto risentito, siche non mi ero levato di letto, potuto farvi sopra consideratione necessaria, nè potendovela far hoggi per l'occupatione che havevo del corriere, l'haverei 25 Juli 29 fatto dimani, se voleva un giorno di più differire il dar detta scrittura. Egli à quest' ambasciata mi hà fatto pregare à volerlo sentire non ostante l'occupatione del corriere, e venuto da me prima hà detto non poter far di manco di dar hoggi detta replica; poi importunamente, ancorche per altro con termine cortese e pieno di riverenza e confi- 30 denza, hà voluto, che io senta di nuovo la detta scrittura, instando che io dicessi in quello che riparavo, e non hà mostrato poca patienza sentendomi impugnare nella sostanza e nel modo di quasi tutta detta scrittura, et è poi partito mostrando risolutione di voler in gran parte mutare e moderare detta scrittura, in quanto comportassero le sue 35 istruttioni.

Stimai bene far insinuar in genere questo, che havevo passato con Sabran, al principe d' Echembergh e pregarlo, che mandando à di- Juli 29 mandar udienza gli la differisse à domani il più tardi che si potesse, acciò con questo più di tempo mi restasse luogo di ridurlo à termine 40 d' ogni maggior sodisfattione, havendo con questa diligenza per fine così d' aiutar la causa publica e la quiete della christianità, come

d' impedir quel pregiuditio, che potesse risultare al servitio di N. S[re] e di V. S. Ill[ma], se dal veder trattar meco Sabran (il che non potrei lasciar di fare senza perder la confidenza et incorrer gran diffidenza dall' altra parte) in questa congiuntura inferissero, che le sue operationi e scritture fussero consigliate et approvate da mè loro ministro. Il principe hà mostrato gradir assai quest' uffitio e lodarlo per effetto di zelo del publico bene, e che S. E. in quella conformità haverebbe fatto, ancorche non habbia lasciato di soggiungere, che quanto più multiplichino l'impertinenze di questa parte, tanto più crescerà la giustificatione per quella di S. M[tà] Ces[a], e che chi non teme le loro armi, molto meno temerà le loro minaccie.

1629 Juli 28

Sabran sin al tardi non havea data la scrittura, sopra la quale è stato, per quanto hò saputo, tutt' hoggi, e l'hà mutata e fattane una in Franzese con pensiero di darla in detta lingua; se sarà migliore ò peggior dell' altra non lo sò; sò bene ch' egli si è dichiarato di voler mostrarmela prima che la dia. Di quel che seguirà terrò ragguagliata V. S. Ill[ma].

Di quà si continua à dar fretta al generale perche marci. E corriere giunto in gran diligenza avanti hieri hà portato, che l'esercito si andava avanzando verso Svevia, e particolarmente li regimenti del conte di Collalto, cioè il regimento vecchio di Don Torquato Conti[1]) e del commendator Coloreto, e che dovevano far alto presso Meminghen; li quali regimenti sono riputati li migliori di tutto l'esercito e sono soliti restar sempre presso il generale. Hà portato ancora avviso della partenza di detto generale incaminato parimente à quella volta[2]), e dopo l'arrivo di detto corriere si è data fretta à Collalto, il quale nello stesso giorno si pose in pronto per poter partire ogni momento; e hiersera, che fù da mè, mi disse non haver ancora ordine preciso del quando debba partire, mà che gli può giungere ogni punto.

Juli 26

Juni 27

La più commune opinione è, che il generale passi in Italia, e così ne parlano francamente li ministri più principali e 'l principe d' Echembergh, anzi l'istesso imperatore e 'l signor cardinal Dietristain mi hà detto tenerlo per certo. Non manca chi pensi nondimeno, che non sia per andar esso, mà Collalto, per diversi rincontri e ragioni; et altri dicono e l'hà detto il principe, che forsi anderanno tutti due, il che non potendosi intendere, che debbano andare in compagnia per gravissime ragioni, potria persuadere, che fussero per condurre due eserciti, l'uno verso Italia da Collalto e l'altro verso Francia dal generale, ò pure uno verso Grisoni e l'altro verso il Friuli, havendo questi giorni

---

[1]) *Vgl. Nr. 148.*

[2]) *Wallenstein an Collalto vom 20. Juli bei Chlumecky Regesten pag. 166 Nr. 248.*

1629 Juli 28 havuto molto per le mani gli ambasciadori di Spagna un discorso manuscritto de modi e strade per passar esercito per il Friuli, il quale mi è venuto con qualche industria alle mani.

Il motivo di queste armi è quello che si vede, mà però un giorno di questa settimana in un pranzo un cameriere di servitio dell' imperatore disse, che questo esercito faria altro, che aggiustar le cose di Mantova e Monferrato, perche rimetterà l'autorità dell' imperatore in Italia nel suo essere e farà conoscere quello che sia la dignità imperiale, e chi sia il loro padrone à principi d' Italia, che non sapevano hormai quello che fosse il nome d' imperatore, e che si aggiusteriano li conti con quelli, che tengono occupati indebitamente li feudi imperiali. Et Juli 26 il principe d' Echembergh parlando avanti hieri con monsignor vescovo di Mantova in questi propositi specificò, che si sapeva molto bene la sollecitudine e gelosia, con che gli anni addietro haveva N. S^re procurato metter in sicuro lo stato d' Urbino, anche quanto al feudo di Montefeltro, facendo studiare se l'imperio vi havesse ragione, come l'hà in effetto, e l'hà anche indubitatamente sopra Comacchio, mà che l'imperatore lascia correre e dissimula, non essendo il tempo, mà che 'l duca di Fridland andando in Italia s' informarà meglio etc. Al che monsignore rispose francamente restar meravigliato di sentire queste pretensioni, sapendo particolarmente di Comacchio, come più vicino alla patria sua, che sempre è stato pertinente del ducato di Ferrara; onde lascio alla prudenza di V. S. Ill^ma, se nella risposta gli parerà dir qualche parola di gradimento di questa notitia data da monsignore, acciò possa mostrargliela. Non lasciando di aggiungere in questo proposito, che molti giorni sono sentendo, che sia per venir un ambasciadore di Modena per domandar l'investitura di que' stati, disposi varie preventioni per sapere li suoi negotiati e particolarmente quanto à questo punto; et hora vi starò anche tanto più occulato, come anco per il Montefeltro, mentre si sà, che hanno veramente questa pretensione; e procurerò d' investigar le diligenze dell' ambasciadore di Toscana in questo particolare, delli cui andamenti da un pezzo in quà non hò lasciato di haver qualche sospetto.

Juli 24 Il granduca hà risposto alla lettera dell' imperatore[1]), e martedì questo ambasciadore rese la lettera à S. M^tà, e dal medesimo hò saputo, che la risposta stà sù generali; raccomanda di nuovo à S. M^tà gl' interessi della pace d' Italia e circa gli aiuti non dice parola; e lo stesso mi hà confirmato persona, alla quale detto ambasciadore hà mostrata la copia di detta lettera. Hò però sentito da un servitore di qualche confidenza di detto ambasciadore (è ben vero che asseriva dirlo per sua

[1]) *Vgl. Nr. 121.*

opinione), che procedendo avanti le cose il granduca, come guidato da ministri Spagnuolissimi, non haveria lasciato di dare aiuto, mà creder, che così per non sfornirsi di gente, come per non concitarsi l'odio de gli altri principi Italiani, haveria sottomano somministrati danari. — 1629 Juli 28

5 Monsignor vescovo di Mantova mi dice haver avviso di là, che Parma e Modena si siano dichiarati con quel duca, che procedendo le cose avanti loro sariano buoni Italiani et uniti con S. A.

Dell' avviso dato per via di Firenze del nuovo trattato havuto col Navazza[1]) ne hò rincontro da questo ambasciador di Toscana; il quale 10 mi aggiunge che il conte di Sora, ò di Soltè, che fù mandato già in Spagna, e quà si aspetta di giorno in giorno, dovea far instanza per l'investitura; anzi, ch' egli venisse con quest' ordine, mi fù detto molte settimane sono da questo residente di Venetia, esser stato avvisato alla Republica dal duca di Savoia, e non lo avvisai subito, supponendo, che 15 ne saria costà dato avviso da Torino e da Venetia. Mà havendo in questa settimana passatone motto col conte di Castro di questa nuova, che detto conte di Solrè verria à fare detta istanza, se ne burlò e disse: son panas, che è parola Portughese e forse Castigliana ancora, che significa, son baie ò simili.

20 Mercordì giunse un gentilhuomo, dicono, segretario del duca di Savoia; negotia col principe d' Echembergh e con gli ambasciadori di Spagna. S' intende, che rappresenti li pensieri de Franzesi volti alla guerra, li suoi alla divotione verso casa d' Austria; mà che li sia dato soccorso à tempo, acciò non li succeda come l'altra volta. — Juli 25

25 Il grosso dell' esercito imperiale si crede, che non potrà esser in Italia prima di settembre, se però la fretta straordinaria non operasse altrimente.

Questa guerra d' Italia è reprovata da più ministri principali, che dicono, che gli Spagnuoli hanno impegnato l'imperatore, il quale manda 30 alla ruina questa gente, supponendosi che habbia à partire di denari et d' ogni altra cosa e che della mandata una gran parte ne sia mancata per li patimenti, infermità e penuria d' ogni cosa; dicendo scriversi di là che, dopo esser passati, non hanno havuto gli huomini à cavallo senon tre tallari per uno e che però sono stati costretti à 35 vender cavalli et altre loro robbe per vivere.

Sò esser stato messo in consideratione alla Republica da questo residente di Venetia, che convenga sollecitare dalla parte de Svizzeri per troncare li passi à gl' imperiali, anzi per chiuderli ne passi da loro fortificati e darsi fretta, prima che giunghino forze maggiori, et 40 in questo modo si tengano almeno gli Alemanni e la guerra lontana

---

[1]) *Vgl. Nr. 138.*

1629 Juli 28 da Italia; e che 'l rè di Francia si avanzi frettolosamente sopra Avigliana, per impadronirsi di quel passo e fortificationi, prima che sia rinforzato con nervo di gente Spagnuola ò Alemanna, et egli resti colà chiuso ò almeno non passi senza perdere molto tempo e molto sangue; et in tanto gli altri s' avanzino contro li stati di Nivers et della 5 Republica.

Juli 25 Sabran scrisse mercordì al rè non sperare alcun buon esito della sua negotiatione e però giudicar bene, che S. M[tà] con potentissimo esercito passi in Italia e che meglio sarà negotiar a cavallo con la spada in mano. 10

Del signor Don Torquato Conti si è detto di nuovo, che non fusse altrimente partito verso Svevia, trattenuto da un recidivo dopo la sua infermità; mà havendone dimandato al principe mi disse non saperne niente. Con la carica di maresciallo ò maestro di campo generale non ritiene altrimente quella di generale dell' artiglierie mà si bene il 15 regimento; e queste due cariche sole, oltre alle speranze accennate[1]), non rendono meno di circa 40 mila scudi l'anno, oltre à donativi, de quali da un anno in quà hebbe Don Torquato della presa di Crempen[2]) 50 mila talleri contanti, e pochi mesi sono n' hebbe 12 mila di una pena della città di Amburgo. Si sentirà quello ch' egli risolverà non 20 ostante tutto questo.

Dal residente di Lorena mi è stata data per parte di quella duchessa una scrittura ò libretto stampato, concernente le sue ragioni sopra lo stato di Monferrato[3]), e mi dice haverlo mandato ancora à N. S[re]. Mi hà confirmata la buona volontà di S. A. di aggiustarsi col 25 duca di Mantova, ancorche si dolga aspramente, che 'l duca habbia disprezzato le ragioni e persona sua, non havendo nè anche data risposta à sue lettere inviateli per trè corrieri, e la risolutione di non voler in alcuna maniera cedere le sue ragioni à Spagnuoli, li quali però non cessino di far ogni opera per indurvela; e che dopo Don 30 Francesco Zappata habbino mandato un' altro per questo effetto, che attualmente si trova colà maneggiando.

La copia di lettera scritta da Milano è del veedor Cid diretta al Villani et è stata intercetta dopo la partita del Villani; la mando, parendo, che confermi con certezza quello, che si dice et si crede de 35 fini de Spagnuoli in questi affari.

Mando anche le copie delle lettere scritte dal duca di Mantova

---

[1]) *Vgl. Nr. 148.*

[2]) *Krempe ergab sich am 14. November 1628.*

[3]) *Vgl. Nr. 129.* 40

all' imperatore[1]) per ottener le investiture, nel ricapito delle quali mi afferma monsignor vescovo di Mantova, che non solo l'imperatrice, mà l'istesso imperatore pianse di tenerezza, mentre monsignore li spiegò le istanze del duca; mà in ristretto non ritrasse altro, se non che si ritirassero li Franzesi e che vedria esser amato e desiderarsi il bene e la grandezza di casa sua. — 1629 Juli 28

*Beilage I. Schreiben des Königs von Frankreich an den Kaiser, Feldlager vor Privas 1629 Mai 16.* — Mai 16

*Gedr. bei Siri a. a. O. VI pag. 674.*

*Beilage II. Schreiben des Königs von Frankreich an die Kaiserin, Feldlager vor Privas 1629 Mai 16.* — Mai 16

*Gedr. bei Siri a. a. O. VI pag. 674—675.*

*Beilage III. Vorschlag Sabrans, Wien 1629 Juli 22, ital.* — Juli 22

*Gedr. im Mercure françois XVI$^{a}$ pag. 834—842, deutsch bei Khevenhüller: Annales Ferdinandei, XI pag. 622—627.*

*Beilage IV. Kaiserliche Antwort, 1629 Juli 24, lat.* — Juli 24

*Gedr. bei Siri a. a. O. VI pag. 700—701 ital., deutsch bei Khevenhüller a. a. O. XI pag. 627—629.*

*Beilage V. Billet Pallottos an den Kaiser, Wien 1629 Juli 25.* — Juli 25

*Gedr. bei Khevenhüller a. a. O. XI pag. 638—644 deutsch.*

*Beilage VI. Replik Sabrans, die dem Kaiser nicht übergeben wurde.*

Nella risposta, che è piaciuto a S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ di fare alle propositioni, che io hò presentato alla M$^{tà}$ S. per parte del rè Christ$^{mo}$, non havendo io ritrovato alcuna dichiaratione sopra la concessione dell' investitura e d' altri punti desiderati dalla M$^{tà}$ S. Christ$^{ma}$, hò stimato necessario fare la più breve replica, che io potrò, per sincerare ancora di più la giustissima intentione del rè mio signore e non mancare ad ogni mezo possibile, che possa conciliar la pace, tanto ragionevolmente desiderata, e fuggire il successo d' una pericolosa guerra.

Primo dice il consiglio Cesareo, che S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ hà ordinato il sequestro di Mantova e di Monferrato, per evitar la necessità delle armi e per far giustitia alli pretendenti in detti stati. À che replico, che le arme sole di Spagna sono state mosse. Il rè Catt$^{co}$, ò pretendente nelli stati ò nò, se pretende, doveva dedurre le sue ragioni e non procedere de facto; se non pretende, non era giusto muover l'armi; et il

[1]) *In gleicher Weise schrieb Nevers am 6. Juli auch an Pallotto, den französischen Residenten und toscanischen Gesandten in Wien. Concepte in Mantua.* Arch. Gonz.



1629 Juli 28

sequestro hà riguardo alle parti pretendenti e non ad altri, che vi vengono per sola ragion di stato ò di pura volontà. E pure non si è rimediato alle armi mosse; e chi può haver colore di pretendenza non hà forza di muover l'armi.

2° Che il sequestro è stato ordinato come usitato in similibus occasionibus iure permittente et exemplo maiorum. À che si risponde, che se daranno simili casi, si mostrerà la dissimilitudine, non essendo in caso di vacante possessione ò di linea finita. Si mostrarà legalmente il contrario, che le leggi in nostro caso non permettono il sequestro e che l'esempio di Carlo V., come haveva ragioni diverse, così non è hora imitabile, benche per altro rese molto bene la giustitia ad ognuno.

3° Che S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ hà dato luogo alle trattationi trà le parti col mezo del commissario imperiale. Si dice, che li trattati del commissario furono con Spagna e Savoia; uno, che non può pretendere nella lite, l'altro, che non pretende nella successione; mà chi hà impedito il sequestro che li sopranominati? li quali hanno assediato Casale et occupato il Monferrato.

4° Che il rè Catt$^{co}$ e Savoia habbiano promesso di accommodarsi alla volontà Cesarea, questo, se è stato, non fù se non molto tempo dopo il decreto imperiale, nel quale promettendo il duca di Mantova di depositar per la sua parte S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ prometteva di far, che gli altri facessero l'istesso nelle parti occupate; il che non essendo accettato da gli Spagnuoli e Savoia S. M$^{tà}$ ordinò capitoli nuovi, con li quali voleva, che il rè Catt$^{co}$ e Savoia tenessero nomine imperii e Casale si desse à S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$, il quale sarebbe stato più ragionevole, se tutti havessero havuto il medesimo ordine di depositare; mà nell' istesso tempo si rinforzarono le batterie e si ricusarono li stendardi imperiali mandati dal duca di Mantova. Segni tutti respettivamente uguali del molto rispetto del detto duca e del poco de' Spagnuoli verso il nome et autorità di S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$.

5° Che S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ hà più volte offerto la sua protettione al duca di Mantova. Egli non hà mai desiderato nè domandato altro per mezo del vescovo di Mantova suo ambasciadore, il quale sempre continua le supplicationi e del suo figliuolo il principe, che venne à posta in corte; mà non essendo questa sicura stante l'assedio di Casale prima hà procurato con le proprie spese e d' amici suoi in Francia di condurci qualche aiuto, che non li è riuscito à bastanza. Poi finalmente in vigor della pace di Cambray[1]) e di Vervins[2]), non chiamato, mà obligato è venuto il rè mio signore con sua armata.

[1]) *Vom 3. August 1529, vgl. Recueil des traitez II pag. 170, besonders die Artikel XLIII—XLV.*

[2]) *Vgl. pag. 232 Anm. 2.*

6° Che il rè Christ[mo] sia venuto in Italia senza dichiaratione. Si dice che sono noti gli uffitii passati col duca di Savoia, tanto per il mezo del signor di Valansè, quanto per altri, perche desistesse dalle sue imprese. Manifesti gli uffitii passati in Spagna, in specie per il 5 mezo del signor Botrù; et in questa corte sono ancora freschi gli uffitii passati con S. M[tà] Ces[a]; e tutti per la giustitia della causa e per levar l'assedio di Casale.

7° Che S. M[tà] Christ[ma] in molti luoghi occupati per forza habbi steso la sua regia autorità. È noto à tutta l'Italia, la quale desiderava 10 la liberatione di Casale, che periclitava all' estremo contra il desiderio ò almeno il testimonio, che n' hà dato S. M[tà] Ces[a]. Che il rè ciò fatto s' è fermato nella vittoria, s' è ritirato nel suo regno, quando haveva amplissimo campo di poter fruttuosamente e gloriosamente passar dentro l'Italia. Il tutto è affatto palese et lodato da tutto il mondo, anco da 15 signori ministri Cesarei. Che se poi hà munito i posti presi, è stato per ridurre il fatto alla perfettione, che senza colpa sua restarebbe imperfetto.

8° Che il medesimo rè Christ[mo] faccia l'arbitro trà principi d' imperio. Non hà mai arbitrato, mà procurato di concordar le differenze, 20 atto di principe christianissimo et offitio di vera carità, molto differente da quello de Spagnuoli, che hanno fomentato le discordie e procurato di perdergli li loro beni ò di acquistarli per sè; nel che, come non si vede, così non hà il rè mio signore havuto pensiero di offendere S. M[tà] Ces[a], mà più tosto di sostener la sua autorità contro quelli, che 25 con tanto dispiacere della M[tà] S. assediavano Casale.

9° Che le truppe di Francia di presente occupando infestano il Monferrato. Questa lamentatione sarebbe stata molto giusta, quando gli Spagnuoli essendo in Monferrato hanno fatto, pigliato, abbrugiato e depredato. È molto chiaro però, che queste truppe hora lo sollevano, 30 standovi con pane e denari e correndo loro, come si sà, puntualmente le paghe. Oltre ........[1]) mila some di grano fatto condurre dalla M[tà] S. in Casale e dodici mila ne i presidii del paese per sollevamento de paesani, che fin hora si son pasciuti del medesimo pane de i soldati.

10° Che il rè Christ[mo] ritiri d' Italia le sue truppe. Resti S. M[tà] 35 Ces[a] servita di considerare, che il rè stà impegnato nell' honore e l'istessa liberatione di Casale tornarebbe à suo dishonore, se partendo lasciasse nuovo pericolo di disordini maggiori. Perciò io rappresento alla M[tà] S., quanto meglio sarebbe per la quiete d' Italia, che fusse proposto un termine particolare, col quale non si toccasse alla dignità 40 del rè mio signore; sicome il rè hà voluto e desiderato di salvare la

[1]) *Lücke im Text.*

1629 Juli 28

dignità et autorità imperiale e del rè Catt[co], più tosto che pretendere, che si risolva mai il rè di partir d' Italia, restando Spagnuoli et imperiali in essa pagati e proveduti da Don Gonzalo, e stante l'occupatione de' passi de Grisoni, come per escluderne onninamente il rè Christ[mo], il che senza dubbio non si farà d' una banda senza difficultà, nè se le consentirà de l'altra. 5

Sarà questa impossibilità manifesta à tutto il mondo, acciò che conosca quello, che nella prima scrittura hò detto, che il rè non è venuto e di nuovo se ne dichiara per offendere la dignità et autorità imperiale, mà per sostentarla; non per occupare stati altrui, mà liberarli; 10 non per impedire il corso della giustitia imperiale, mà per farlo libero dall' impedimento, che gli davano gli assedianti; non per stare in Italia, mà prontamente partirsi, quando assicurata la pace d' Italia in valida forma saranno levati tutti li sospetti di nuove turbulenze, onde possa partirsi con dovuto honore alla sua real corona. 15

Il che non potrà seguire in alcun tempo, qualunque parola si possa dare, la quale li ministri del rè Catt[co] non osservaranno già mai, ove tornerà loro comodo di romperla, come sempre hanno fin hora fatto e nuovamente si prova col validissimo argomento del duca d' Umena da essi contra ogni fede publica trattenuto; oltre che sopra 20 le soldatesche, che si trovavano sopra lo stato di Milano, dopo il trattato di Susa si sono accresciute di sei mila fanti venuti di Napoli, Sicilia e Maiorica, veduti da mè con tante provisioni di guerra e di viveri.

Per le quali cose si vede infallibile necessità imposta al rè mio 25 signore d' haver, come haverà, ogni esquisito riguardo alla sua riputatione, il che, come possa essere senza la concessione delle cose così giustamente da mè ricercate, depende dalla singolar prudenza di S. M[tà] Ces[a], mà non vedendosi altro più efficace rimedio, si crede bene, che col dare le investiture al duca di Mantova secondo le leggi e 30 costumi imperiali, molto ben intese e note à tutto il mondo, assicurarlo della conservatione del suo ius. Indi le ragioni de pretendenti per sentenza imperiale siano dalla M[tà] S. Ces[a] decise e tacitate per sempre. E poi col ritirare unanimamente le arme tutte, che in ogni parte sono alle mani, render la pace sicura al christianesimo. 35

In questo modo si sodisfà prima alla giustitia con le investiture salvo iure et alla dignità imperiale con l'intercessione de primi potentati di christianità et in specie di S. S[tà] e del rè Christ[mo], alle quali, quando da S. M[tà] Ces[a] non si condescenda, come che è giustissimo, in cosa di espressissima giustitia, che non si può con qualunque artifitio 40 occultare à S. M[tà] Ces[a], sarà un fatale portento, previsto assai nondimeno da ogni uno, alla provincia d' Italia e del christianesimo tutto.

Per le quali ragioni mi si concede sperare la concessione di tutto quello, che io dimando per parte di un tanto rè, ò vero la giustificatione della negativa, quando avenga. 1629 Juli 28

11° Quanto all' instanza fatta da S. M^tà^ Christ^ma^ sopra le truppe imperiali entrate ne Grisoni nasce dall' obligatione, che li n' hà per la collegatione, che S. M^tà^ Christ^ma^ tiene con li Grisoni, e deve procurare, che siano ritirati per godere il frutto delle fatiche, con le quali pochi anni sono si procurò la libertà di quei passi. Alla presa de quali, se gli Grisoni hanno consentito, non hanno potuto far di meno, essendo le dette truppe entrate nell' istesso tempo, che fù loro dimandato il passo, con pretesto dichiaratissimo d' andare à prender il possesso delli stati di Mantova e di Monferrato, senza conceder loro un' hora per deliberare.

Finalmente nel particolare del signore di Mesmin[1]) lascio al discreto giuditio de signori ministri imperiali il considerare, se con haver scritto al conte di Morodes per la restitutione di sua persona e scritture resta sufficientemente sodisfatto all' offesa notabile fatta al rè dal detto conte nella persona del suo ambasciadore contra il ius gentium: offesa duplicatamente aggravata e senza parità nella retentione, non ancora mai udita da nessuno, del suo nipote speditogli da S. M^tà^ con dispacci regii, nella pretensione di volér aprire le regie lettere e nell' inosservanza della fede data col salvocondotto; che però di nuovo faccio instanza à S. M^tà^ Imp^le^, acciò che comandi una tale sodisfattione, che agguagli la gravità dell' eccesso, che per lettere fresche continuamente dura et il merito del rè mio signore. Io spero, che queste ragioni saranno dal consiglio Cesareo esattamente considerate, e come io mi prometto, senza passione à S. M^tà^ Ces^a^ rappresentate. Et alle instanze mie dell' investitura et altri punti contenuti in questa e precedente scrittura daranno qualche concludente risposta. Il che non seguendo io non potrò dir altro, se non che il non concesso sarà da mè riputato negato e le istanze del rè mio signore intenderò assolutamente ricusate.

*Beilage VII. Cid an Villani, Mailand 1629 Juni 20.* 1629 Juni 20

Ricevo le due di V. S. delli 2. e 5. di questo à me gratissime e desiderarei, che si verificasse tutto quello, che V. S. in esse dice della risolutione e volontà dell' imperatore; mà questo non si sente se non da lei, poiche tutti gli altri scrivono troppo chiaramente della sua languidezza, e che non farà senon quel tanto, à che sarà da noi stimulato à furia di danari; e quì chi deve saper il tutto, dice esser stata una diligenza immatura la venuta di queste genti, un sforzo spropositato fuori di tempo, e dà la colpa à chi non deve toccare, che habbia ne- Juni 2 Juni 5

[1]) *Es war der französische Gesandte in der Schweiz, der vorübergehend gefangen gehalten wurde; vgl. pag. 214 Anm. 2.*





1629 Juli 28 gotiato fuori di quello che conveniva, et in somma vedendo che detta gente languisce in quelle strettezze de Grisoni, ognuno si conferma, che l'imperatore non habbia premura nelle cose d' Italia, poiche se l'havesse, s'impadronirebbe del Mantovano e del Monferrato, mentre che non vi è resistenza e si potrebbe dare il guasto alla campagna; e noi con lasciar 5 fare à detta gente in nome dell' imperatore haveressimo scusa con Franzesi; li quali non perdono tempo in fortificarsi in diversi luoghi del Monferrato, et à Susa vanno arrivando altri trè mila fanti e mille cavalli, et il marescial di Crequi essendo stato à Torino hà parlato baldanzosamente, e che il suo rè non vuole la pace, si per esser la 10 ratificatione troppo imperiosa, come per esser la gente imperiale entrata in Grisoni et alle porte d' Italia, perche vorrà la pace per amore, mà non per forza; e che il suo rè unisce 100 mila huomini per venir in Italia e per entrare in Alemagna à deporre l'imperatore, che è solamente eletto e non coronato; e che senza dubbio il rè d' Ungheria non 15 sarà rè de Romani; e che vogliono restituire il Palatino, punto principale, sopra il quale hanno accordato la pace con Inghilterra. Le quali cose sebene sono vanità, nondimeno vado credendo, che verremo à maggiori rotture, e piaccia à Dio, che ciò non segua con nostro disvantaggio per le solite irresolutioni. 20

Il signor Don Gonzalo non tratta, nè pensa ad altro, che alla sua partenza, aspettando di giorno in giorno il marchese Spinola, Juni 4 del quale si sà, che non essendo partito alli 4. di questo doveva Juni 15 farlo alli 15.

Rappresentarò al signor Don Gonzalo le spese, che V. S. fà costì, 25 con tutta l'efficacia possibile, e la settimana, che viene, avvisarò V. S. di quello, che haverò ricavato.

Dall' inclusa di Gio. d' Ossa vedrà V. S., quanto mi scrive circa il mio denaro; io la supplico à parlare al Pestalozza et à rimettermelo quì con la brevità et avantaggio possibile. Certo che se il signor 30 conte duca haveva pensiero per quattro giorni incaricarmi li papeli di cotesta ambasciata fin all' arrivo del marchese di Mirabel senza soccorso di denari, che io ringrazio maggiormente Dio di esser restato a casa. N. S. prosperi V. S. come desidera. Di Milano li 20. giugno 1629. 35

1629 Juli 6 *Beilage VIII. Nevers an den Kaiser, Mantua 1629 Juli 6.*

*Ergebenheitsbezeugung gegen den Kaiser und das Haus Österreich. Bitte um die Investitur.*

1629 Juli 6 *Beilage IX. Nevers an die Kaiserin, Mantua 1629 Juli 6.*

*Dasselbe.* 40

151. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Juli 28, dechiffr. 15. August.* 1629 Juli 28

*Arch. Vat.* Nunz. di Germ. 118 *fol. 254.*

*Wegen des Baldachins erwartet er Aufträge. Trotz seiner Vorstellungen hat Klesel Erzherzog Leopold Wilhelm besucht, wurde vor* 5 *der Thüre empfangen, erhielt im Zimmer Audienz, die rechte Hand, trat zuerst hinein und hinaus und wurde bis vor die Thüre begleitet. Die spanischen Gesandten und der Nuntius werden an der Thüre des Vorzimmers eingeholt und zurückbegleitet. Klesel ging in schwarz, ohne Diener und Feierlichkeit.*

10 *Wegen Aquileja hat er nichts Neues mitzuteilen. Wegen Maximin wird er mit P. Valeriano sprechen, um des Kurfürsten von Trier Antwort an Eggenberg zu erfahren.*

Quanto all' abate di Corbeia e 'l temperamento, del quale si è trattato con l'ambasciador Cesareo e col padre Lamermain per mezo 15 del padre generale, piglio ardire di rapresentare riverentemente à V. S. Ill^ma^, che se si vuol' haver per valida l'elettione, rinuntia ò provisione fatta dal Brambaschi per non si pregiudicare nella dispositione de concordati, pare che risulterà troppo gran pregiuditio alla sede apostolica, perche perderà la devolutione delle provisioni in caso dell' 20 invalidità di elettione e l'esempio prevalerà per ventura ad ogni ragione.

*Selessin*[1]) *stammt aus Lüttich. Von dort wird man Näheres erfahren können. In Rom war er arm, Sollecitator der Kanzlei und Datarie, Diener Motmans als er in weniger guten Verhältnissen sich* 25 *befand, hier Copist P. Valerianos; wurde von Motman nach seinem Durchfall zur Information an Kaiser und Lamormain gesandt,*[2]) *war früher hier als Barberinis Nachrichten;* e che lui fù autore di quei strani concetti, che all' hora furono sparsi per fare, che non restasse creduto quello, che si scrivesse per verità. Onde mi si rappresenta 30 per il primo capo, che possa portar d' inconveniente l'effetto della gratia fattali, facendo stimar poco simili gratie a persone nobili e di gran qualità, che fin hora se ne sono honorate, come il cardinal Dietristain, Pernestiin, il cardinal d' Harach, Pucam et altri cavalieri nobilissimi e di grandissime qualità; e la sede apostolica perderia 35 questo mezzo, che è forse unico in molte parti, per tener ben affetti e legati alcuni signori di qualità, dipendendo il restante dall' imperatore ò dalla libera elettione de capitoli. Per il secondo capo pare similmente, che possa portare qualche inconveniente pregiuditiale alla sede apostolica, se si vedesse honorato chi si sà, che l'hà disservita in

40 [1]) *Vgl. pag. 229 Anm. 1 Nr. 4.*
[2]) *Vgl. Band I pag. 60 Anm. 1.*

1629 Juli 28 materia cosi grave. Per queste ragioni hò differito dar fuori il detto breve, conformandomi cosi con l'ordine di V. S. Ill$^{ma}$, dalla quale l'aspetto più preciso, dopo che haverà veduto questo avviso.

1629 Aug. 4 152. *Barberini an Pallotto, 1629 August 4, chiffr.*[1])
*Fehlt im Register.* 5

[1]) *Dazu ein Schreiben: Empfang der Depesche vom 14. Juli mit dem Schreiben der Kaiserin an Barberini. Der Dank übertrifft die Geringfügigkeit seines Verdienstes. Wegen der hl. Ursula wird er schreiben. Gestorben sind die Cardinäle Bandino und Peretti. Angekommen in Rom ist Mr. de la Saludie, dem Papst die Unterwerfung der Hugenotten anzuzeigen. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang* 10 *der Depesche bestätigt am 25. August. Bibl. Barber.* LXX 48. — *Da Barberinis Chiffren an den spanischen Nuntius (Monti) vom 6. August* (Nunz. di Spagna 69) *und an den französischen vom 12. (Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 115) einen gemeinsamen Inhalt haben, wird er vermutlich auch Pallotto mitgeteilt sein. Er giebt eine Unterredung Gonzales' mit Mazzarino, der Giovanni Francesco Sacchetti, den* 15 *Begleiter des Bischofs von Piacenza, seit Ende Juni abgelöst hatte (Barberini an Gonzales 1629 Juni 30. Bibl. Barber.* LXX 82*), wieder, in der Gonzales vorschlug, einigen deutschen Fürsten die Entscheidung zu übertragen und Nevers die Investitur zu geben; doch erörterte er nicht, wem die Wahl der Fürsten zufallen sollte. Inzwischen aber forderte er Rückzug der Franzosen aus Monferrat. Susa dagegen* 20 *sollten sie, wie der Kaiser die rhätischen Pässe besetzt halten. Doch war es nur ein Vorschlag* da sè per discorso. *Zweitens wiederholte Barberini seine Mitteilungen an Savelli und Monterey über die Verhandlungen des französischen Nuntius mit Rücksicht auf das kaiserliche Schreiben mit dem Könige von Frankreich und Richelieu. Die Verhandlungen hatten zur Grundlage:* il primo per il sinceramento 25 de gl'i animi e che non vi siano disegni maggiori sotto il pretesto de gli affari di Mantova; il secondo fù per il ritiramento dell' armi; et il terzo circa il mandar deputati con plenipotenza. *Zu 1. sei geantwortet worden, dass Sabran nach Wien abgefertigt und von dem französischen Nuntius an den spanischen geschrieben sei (Mompellier Juli 8. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 105), dass man den Papst auf-* 30 *fordere, auf den Kaiser und Spanien einzuwirken; auch beabsichtige Frankreich nicht, die spanischen und alliierten Staaten anzugreifen, sondern nur Nevers beizustehen. Zu 2., da Frankreich nach Italien gekommen sei, Nevers zu unterstützen, verlange man die Investitur wenigstens mit der Klausel* sine praeiuditio praetendentium. *Der Nuntius liess merken, dass, selbst wenn diese Artikel gebilligt würden,* 35 *Frankreich doch nicht eher Monferrat verlassen würde, bis auch der Kaiser aus Rhätien zurückzöge. Der Nuntius meldete in einer Chiffre vom 16. Juli aus Nimes, dass Richelieu dem Sekretär Navazza auf das spanische Schreiben vom 3. Mai geantwortet habe,* che il rè Christ$^{mo}$ non ritirerà le sue armi d' Italia, se prima non si ritirino quelle dell' imperatore e lascino liberi i passi della Retia e 40 si assicuri la possessione di Mantova e Monferrato al duca di Nivers, e che il rè Catt$^{co}$ ratifichi puramente il capitolato di Susa, come il governatore di Milano hà promesso. *(Chiffre dechiffr. 25. Juli. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 108.) Betreffend den Rückzug aus Susa berufe man sich auf Vereinbarungen mit Savoyen u. a. Zu 3. bemerke Richelieu, dass Spinola nach Mailand gehe, wohin die französischen* 45 *Deputierten nicht folgen könnten. Rom als Congressort fände Beifall, doch wäre er vom Papst nicht vorgeschlagen worden. Richelieu spräche sein Missfallen da-*

153. *Pallotto an Barberini, 1629 August 4, dechiffr. 22. August*[1]). — *Antwort auf Pallottos Billet. P. Valerianos Unterredung mit Eggenberg, Pallottos mit Sabran wegen Italien. Proposition Sabrans. Dessen Misstrauen gegen P. Valeriano, die Spanier und Eggenberg. Seine* 5 *Berichterstattung nach Frankreich. Trübe Aussichten.* **1629 Aug. 4**

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 14—19.*

Hò ricevuta la risposta datami in scritto all' instanza fatta da me col viglietto, del quale mandai copia con le passate[2]).

Non solo persistono ne primi sensi, ma mostrano essersi affatto 10 dimenticati di quello, che S. M^tà^, il principe d' Echembergh et altri ministri principali hanno più e più volte sentito da me nel tempo preciso, nel quale fù resa la lettera di S. M^tà^ à N. S^re^ delle ragioni toccanti alla publica quiete, ma più precisamente à gl' interessi della corona di Spagna et alla casa d' Austria, per le quali S. B^ne^ giudicò bene 15 non passar gli uffitii nella detta lettera, e finalmente della diligenza, che volse far S. S^tà^ per ritener la venuta del rè di Francia in Italia con la missione di nuntio straordinario e della ragione, che lo ritardò, che furono gli uffitii e dichiarationi del conte di Monterey[3]).

Della detta risposta mando l'annessa copia à V. S. Ill^ma^, ma perche 20 penso di far riformarla, cosi nel punto accennato, come in alcune parole, che pure hanno del pungente, e penso dire di non haver mandata, sicome in effetto non mando, la risposta datami à N. S^re^ et à V. S. Ill^ma^. La supplico reverentissimamente à fare, che non si sappia in conto veruno di detta risposta, acciò non ne arguiscono poca sincerità.

---

25 *rüber aus, dass Mirabel sich nicht bei dem Könige befunden habe und Mr. de Barrault, der Nachfolger von Du Fargis in Madrid, noch nicht habe ankommen können, was von Erfolg gewesen wäre. Diese Verhandlungen wurden Monterey am 4. August mitgeteilt, während Savelli an jenem Tage sich in Ariccia befand. Monterey wollte, bevor er eine Antwort gab, erst einen ausserordentlichen Courier aus Madrid ab-* 30 *warten, zeigte aber Missfallen, dass die französische Antwort wegen der Vollmacht nicht präciser war. Savelli antwortete,* che erano cose contrarie il non voler dar impedimento al giuditio dell' imperatore e 'l riconoscerlo per giudice e tuttavia dell' altro canto voler antecedenti sicurezze ò investiture e voler tener il piede e l'armi nel Monferrato. *Danach erklärte der Papst die Lage für sehr gefährlich, vgl.* 35 *auch Richelieus Memorial vom 20. Juli bei Siri a. a. O. VI pag. 696 f.*

[1]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 14. Juli. Er schrieb bereits über den Empfang der Fakultäten, Duellanten zu absolvieren und verbotene Bücher zu lesen, und bittet um Antwort wegen der Betzimmer, wie er am 5. Mai schrieb. Auch drängt Castro wegen der Medaillen. Bibl. Barber.* LXX 48.

40 [2]) *Vgl. Nr. 150.*

[3]) *Als Eggenberg zu dem Florentiner Nuntius über diese Forderung sprach, lachte er* con parole assai chiare, dicendomi che l'imperatore non ha da trattar in terzo con i sudetti re, come parte, ma ch' ha da fare il fatto suo solo e come giudice. *Bericht vom 1. August. Florenz.* Arch. Med. 4882.

1629 Aug. 4

Hieri mi conferì il padre Magno un discorso havuto col principe d' Echembergh intorno all' aggiustamento delle cose d' Italia, dal quale haveva ritratto, che si recederia dal rigore delle risposte e si sodisfaria S. M^tà^ di condescender in alcuni punti, mostrando però di farlo non ad instanza del rè per trovarsi armato, per non parer di farlo per timore, mà si bene ad instanza di N. S^re^ come padre comune. Quando venne il padre Magno dà me, ero attualmente co 'l signor di Sabran et havendomi il padre fatto dire, che desiderava parlarmi prima, che Sabran partisse, per li affari correnti[1]), presi confidenza di far trattener Sabran in un altra camera e sentii il padre Magno. Dopo di che havendo richiamato in sua presenza Sabran e poi fatto chiamar anche monsignor vescovo di Mantova, acciò il padre sentisse li lor sensi, in continente ne da lui, ne da altri si potesse dubitare, che motivassero per mia instrutione, ma più tosto potesse far relatione de gli ufficii, che da me s' interponessero in conformità de sensi di questa corte, feci, che 'l padre medesimo spiegasse, quanto haveva passato co 'l principe, e li punti, ne quali pareva si riducesse il negotio, che sono annotati nel foglio alligato[2]). Rispose il signor di Sabran non haver facoltà di accettar altro partito, che 'l proposto in nome del suo rè. Che non ostante questo per il desiderio della pace, che sà esser nel medesimo rè, havria preso ardire di spedirgli corriero et aspettarne risposta, quando le propositioni si fussero avvicinate alle cose possibili, mi non far tali quelle, che si facevano, adducendo molte e potenti ragioni. Nondimeno dopo lungo discorso si cavò dal suo parlare, che esploraria la mente del rè nel modo accennato, mentre il possesso civile e non armato de stati si dichiarasse intendersi, che l'imperatore l'acquistasse co 'l mezzo di suo commissario non diffidente al duca di Mantova, e che non si facesse mutatione ò alteratione alcuna nel governo civile, politico e militare delli due stati e nel trattamento, preeminenza e prerogative della persona del duca e sua famiglia. Mentre la giustitia si dichiarasse doversi far per la via ordinaria e conforme alle leggi e constitutioni imperiali e la successione di detti stati si giudicasse secondo le ragioni, che competessero à ciascuna delle parti nel tempo della morte dell' ultimo duca Vincenzo. E finalmente quanto al ritirar il Christ^mo^ le armi da Susa proporria al rè uno de trè partiti, cioè: Che restando l'imperatore nella Retia, resterebbe nel medesimo tempo il rè à Susa; ò vero, che ritirandosi il rè da questo, l'imperatore nel medesimo tempo si ritirasse dall' altro passo, ò veramente, che restando l'imperatore ne detti passi per dignità dell' amministratione della giustitia et esecutione

[1]) *Le Vassor a. a. O. VI pag. 225.*

[2]) *Im Originalregister nicht vorhanden, eine Copie dagegen im französischen Register.*

1629 Aug. 4

della sua sentenza si ritirasse il rè da Susa ne più vicini luoghi del suo stato, sinche fusse finita la causa, e l'imperatore fusse in termine da potersi ritirar da Grigioni; mà però che in tanto si demolissero cosi in Susa, come in Avigliana tutte le fortificationi e ripari[1]), che potessero impedire ò ritardare il passo al Christ$^{mo}$, ne fusse lecito in questo mentre rinovarle ò in altro modo per gelosia al rè di procurargli l'impedimento ò difficoltà al passare in caso, che i Spagnuoli intentassero nuove violenze alli stati del duca, e Savoia lasciasse nel medesimo tempo Moncalvo e li altri luoghi occupati al duca di Mantova, e che spediria al rè, mentre venisse assicurato, che accettate simili propositioni lo fariano anche per parte dell' imperatore e non succederia, come delli altri partiti proposti per il passato al duca di Mantova. Si restò in ultimo, che 'l padre Magno desse in scritto li punti, de quali era restato con Echembergh, e che Sabran daria in scritto le considerationi e le modificationi, che se le offerivano.

In questa conformità questa mattina hà mandato à Sabran monsignor di Mantova et à me il foglio, del quale mando aggiunta la copia[2]); mà Sabran non hà voluto dar altra risposta per l'incertitutine, con che parla in fine di quelle parole: Questo è quello etc., mà molto più per haver penetrato per via di persona confidentissima del padre Magno, che detta negotiatione si faccia dal detto padre ad instanza delli ambasciadori di Spagna e del principe d' Echembergh, non per venirne ad alcuna conclusione, mà puramente per portar avanti et addormentar li Francesi e far trattenere il corriero ò gentilhuomo, che Sabran stà in procinto di spedire al rè con l'avviso del suo negotiato, ò almeno acciò spedendolo l'avviso della pendenza di trattatione d' accordo trattenga ò intepidisca le provisioni da guerra, mentre questi dal canto loro non cessano con ogni più esquisita diligenza di dar grandissima fretta alla loro armata et al duca di Fridlant.

E tanto più Sabran e li ministri de collegati si persuadono questo avviso, quanto sanno il detto padre suddito de Spagnuoli et il domicilio per più di trent' anni in questa corte e per havervi casato un suo fratello esser affatto imperiale.

Onde hoggi Sabran spedisce un gentilhuomo Francese con li dispacci et avvisi del suo negotiato al rè e cardinal di Richelieu[3]), sollecitando

---

[1]) *Ausser Avigliana liess der Herzog von Savoyen auch Pinerolo, Sampeyre und Perosa* con straordinaria premura *befestigen. Berichte des Turiner Nuntius vom 6. und 12. August. Arch. Vatic.* Nunz. di Sav. 49; *vgl. Richelieu Mémoires V pag. 234 und 252.*

[2]) *Nicht vorhanden.*

[3]) *Seine Replik übergab Sabran in italienischer Sprache am 29. Juli, vgl. Siri a. a. O. VI pag. 701—704, in französischer Übersetzung im Mercure françois XV*ᵃ



1629 Aug. 4

al possibile le provisioni di guerra e l'avanzamento di militie in Italia. Mà io non mancherò con tutto ciò per quanto potrò di promuover ò facilitar detta trattatione, ancorche non habbia molta speranza di buona conclusione, havendo non leggieri rincontri, che 'l punto ò pretesto della riputatione è quello, che manco li muove, mà che il motivo, che li violenta à pigliar quest' occasione di guerra è per quietar l'imperio e liberarsi dal pericolo di una general sollevatione mandando fuori queste genti e 'l loro capo il duca di Michelburgh, e quello, che gli alletta, è la speranza di metter in gran posto la riputatione e dignità imperiale in Italia, ricuperare molti feudi occupati (con uno de quali sò che han dato intentione al principe Savelli di sodisfare à servitii e spese fatte per l'imperatore) e mortificare et indebolir di modo la republica di Venetia, che non possa macchinar più contro gli accrescimenti di casa d' Austria.

Aug. 1

*Beilage I. Kaiser Ferdinand an Pallotto, 1629 August 1*[1]).

Vidit et mature consideravit S. Caes[a] M[tas] dominus noster clementissimus, quid S[tas] S. de componendis negotiis Italicis tum per oratorem suum principem Savelli, tum vero per dominum nuncium apostolicum hic in aula praesentem M[ti] S. viva voce exponi, tum etiam scripto memoriali per quam diligenter explicari curavit. Elucet inde paterna B[nis] S. sollicitudo ad avertendam inter principes christianos armorum necessitatem haud dubie cum ingenti et luctuosa religionis catholicae concussione coniunctam, sed meminisse quoque poterit S. S[tas], uti nihil eorum, quae ad hunc finem poterant esse quocumque modo opportuna, M[tas] S. Caes[a] pacis conservandae et justitiae administrandae cupidissima, iam tum ab initio praetermiserit, nec ulli hominum occasionem dederit, in eas Italiae oras, quae solius Romani imperatoris imperio sunt

---

*pag. 842 f. Die Antwort des Kaisers lateinisch erfolgte am 31. Juli, vgl. Siri a. a. O. VI pag. 704—705, deutsch die beiden Stücke auch bei Khevenhüller XI pag. 629—638. Am 3. August sandte der Kaiser den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg, vermutlich auch den übrigen, die 4 Aktenstücke, die Proposition Sabrans und die letzte kaiserliche Resolution gedruckt, zu. Dresden. Staatsarch.* Mayländ. etc. Coll. 8798. *Orig. und Berlin. Geh. St.-A.* Rep. XI 168 *Orig. Des Ersteren Antwort vom 11. August auf die kaiserlichen Schreiben vom 13. Juni und 3. August in Wien. Staatsarch.* Kriegsakten. *Orig. Er verwies, da die Sachen im Reich bisher noch nicht besser geworden seien, auf sein Schreiben vom 21. Februar. Ein einfaches Dankschreiben des Kurfürsten von Baiern vom 31. August ibid., vgl. auch Richelieu Mémoires V pag. 248. Auf dem Schreiben an den Kurfürsten von Brandenburg findet sich die Randbemerkung:* Vorgebracht in Relatio vom 25. September 1629, ist aber unbeantwortet geblieben. *In Berlin* Rep. XI 168 *befindet sich auch ein Bericht vom 31. Juli aus Wien über die Vorgänge am Hof während Sabrans Anwesenheit.*

[1]) *Vgl. das Schreiben des Nuntius an den Kaiser in Nr. 150 Beilage V; die Antwort des Kaisers kennt Khevenhüller nicht.*

subiectae, infesta arma evocandi, vel inferendi, unde jurisdictio et auctoritas M$^{tis}$ S. suprema quam unusquisque princeps non minori sollicitudine quam populorum salutem et vitam ipsam tueri satagit, in totius orbis conspectu nimiopere sit imminuta. Quas rerum confusiones praecindens M$^{tas}$ S. Caes$^{a}$ jampridem S$^{tem}$ S. instanter rogaverat, ut officiis interpositis apud regem Christ$^{mum}$ illum serio dehortaretur, ne armatus prout tunc ferebatur Italiam ingredi praesumeret. Ideo tempore credendum est facilius obtineri potuisse et si ne nunc quidem M$^{tas}$ S. desperat, sed commonitiones S$^{tis}$ S. serias haud quaquam seras, sed plurimum apud dominum regem ponderis habituras confidit, ut aequissimis postulatis deferat et copiis suis revocatis liberam justitiae administrationem M$^{ti}$ S. Caes$^{ae}$ permittat. Antequam id fiat, non adsequitur S. Caes$^{a}$ M$^{tas}$, quae tractandi materia quoad illam superesse possit, vel quo fine commissarium suum in Italiam ablegare debeat.

Justitiae administratio pertinet hoc loci ad M$^{tem}$ S. Caes$^{am}$, quam vel armis constringi vel tractatibus impediri nequaquam convenit. Alia ratio est regum et principum, quorum simultates non concernunt auctoritate apostolica sedari apud omnes laudem meretur, alia Romanorum imperatoris, qui non aliud hoc loci praetendit, quam sacri Romani imperii dignitatem sartam tectam conservare, et unicuique via regia, et citra alienae potentiae praescriptum, manu libera justitiam tribuere. Postquam eo fuerit deventum, libenter uti hactenus semper consuevit, prudentissimis et paternis S$^{tis}$ S. consiliis M$^{tas}$ S. aurem accomodabit, omniaque media amplectetur, et ut idem alii faciant sua ex parte procurabit, unde auctoritate imperiali salva pax et tranquillitas animorumque consensus expectari possit.

Per imperatorem kal. augusti a. 1629.

P. H. a Stralendorf.

*Beilage II. Proposition P. Valerianos für Sabran.*

*Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 122.*

Che S. S$^{tà}$ come padre comune ricerchi ed ottenghi la parola sufficientemente accautelata da gli prencipi interessati nella causa delli feudi imperiali di Mantova e Monferrato nel modo che segue.

Che S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ non introdurrà nuova gente nè Italia, nè tampoco nella Rhetia.

Che prenderà possesso civile, cioè non armato, delle città di Mantova e Monferrato. Che senza dilatione, e quanto più presto sarà possibile, decida le accennate cause feudali.

Che nella causa di Monferrato deciderà ciò, che s' aspetta alla giustitia, cioè à chi si convenga l'investitura; mà il trattato della demolitione della çittadella ò commutatione del Monferrato, quando pure

1629 Aug. 4 debba seguire, si farà con chi sarà investito et impossessato di quello stato.

Che terminate le sudette cause, S. M^tà^ Ces^a^ levi la sua gente dalla Rhetia, lasciando quel passo libero come prima.

Tutto ciò s' intenda doversi fare da S. M^tà^ Ces^a^ ad instanza di 5 S. S^tà^, come di padre comune, e dopo che S. S^tà^ havrà conchiuso con gli altri prencipi interessati, come segue.

Che S. M^tà^ Christ^ma^ pure ad instanza di S. S^tà^ conduca la sua gente fuora delli stati imperiali.

Che il rè Catt^co^ conduca fuori dello stato di Milano e paesi 10 vicini tutta quella gente, che per questi moti di guerra vi fù condotta di più delle consuete militie di quello stato.

Questo è quello, che à me pare haver cavato dal signor principe d' Echembergh, per modo di discorso, e ciò per quanto mi somministra la memoria; il quale aggiunse di più, che fatta la pace, quando 15 S. S^tà^, come padre comune, proponga una lega et unione di questi eserciti, affine di abbatter il Turco commune nemico del nome christiano, che S. M^tà^ mandaria plenipotentiarii in Italia, acciò N. S^re^ potesse concludere così gran negotio, con che il demonio resteria ingannato e burlato. 20

Mà perchè le armi de sudetti principi sono in moto verso l'Italia, io propongo, che il nuntio apostolico havendo disposto la speranza e fondamenti della desiderata pace nel modo sudetto ricerchi per parte di S. S^tà^ à S. M^tà^ Ces^a^ voglia per parola Cesarea data à S. S^tà^ per lettere, promettere che non entrerà nella Rhetia, nè per altre parti in 25 Italia verun suo soldato, sin ad un prefisso giorno, nel quale si possa di sicuro haver una risposta dal rè di Francia, s' egli ancora dà la parola à S. S^tà^ di non introdurre nuova soldatesca in Italia e passo di Susa; il che ottenuto più facilmente concluderassi la communemente desiderata pace. 30

1629 Aug. 4 154. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 August 4, dechiffr. 22. August.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 19—20.*

*Wegen Errichtung neuer Bistümer in Böhmen wird er nach Anweisung handeln*[1]*), wie er hofft, nicht ohne Erfolg. Er benachrichtigte den Kaiser von der Ankunft der Breven und Schreiben be-* 35 *treffend die geistlichen Güter, nahm dabei auch Gelegenheit, ihm das Wolwollen des Papstes auszudrücken. Der Kaiser zeigte sich über P. Fra Valeriano unzufrieden. Dessen Schriften über die Carolina*

[1]) *Vgl. Nr. 142.*



*wären* tanto impertinenti come quelle del Francese, che prima di partir di quà le haveva promesso e giurato, che non havria parlato parola in questo negotio, e poi haveva fatto il contrario. Mi confermò, che di lui da molto tempo non haveva buon concetto, che gli era andato sempre avanti con mille inventioni di miniere, di alchimia e di segreti per allungar la vita e simili e che tutti erano riusciti vani, che è cervello inquieto et inimico scoperto della compagnia, e che perciò pensava non lo permettere in modo alcuno ne suoi stati, e cosi era risoluto. *Der Kaiser bat ihn, davon keinen Gebrauch zu machen. Er hat die Schriften nicht gesehen, obwol der Pater sie ihm zeigen wollte, bevor er sie abgab, und bat darum. Zuletzt beruhigte er den Kaiser damit, dass er als Vorgesetzter des Paters nur thun lassen werde, was schicklich sei, und sagte, dass, falls der Kaiser beabsichtige, den Pater ausser Landes zu verweisen, er dazu das Mittel finden wolle; doch bat er ihn, diesen Entschluss noch aufzuschieben, bis die Angelegenheit der geistlichen Güter in Böhmen erledigt wäre. Es ist bereits das zweite Mal, dass der Kaiser diese Sache berührt*[1]), e non vorrei, che, se questo S. M[tà] mostra dirlo in confidenza e con ordine di tenerlo secreto, pretendesse esser inteso e come fare una tacita scusa di farlo per se stesso, quando altri, à chi possa toccare, non lo faccia. *Er wünscht darüber Anweisungen.*

1629 Aug. 4

155. *Barberini an Pallotto, 1629 August 11, chiffr.*[2])
*Fehlt im Register.*

1629 Aug. 10

156. *Pallotto an Barberini, 1629 August 10, dechiffr. 29. August. — Antwort auf Pallottos Billet. Vorwürfe gegen den Papst seitens der Minister. Dessen Verteidigung durch Pallotto bei dem Kaiser. Des Papstes Antwort auf das kaiserliche Schreiben am 27. März und sein Verhalten gegen Frankreich. Beschuldigung des Papstes, Savelli auf sein Verlangen keine ausserordentliche Audienz gegeben zu haben.*

1629 Aug. 10

[1]) *Vgl. Nr. 103.*

[2]) *Dazu ein Schreiben vom 11. August: Empfang der Depesche vom 21. Juli. Freude über Pallottos Eifer für Holstein; dieser hat an Pallotto auch wegen des Canonicats von Lübeck geschrieben. Bemerkung am Rande: wurde ein anderes Mal mitgeschickt. Ein anderes Schreiben vom 12. August meldet den Entschluss des Papstes, eine zweite Depesche direkt an Conti zu schicken. Bibl. Barber.* LXX 52. *Eine Bestätigung des Empfangs dieser Depesche fehlt. Vgl. Nr. 166. Es scheint als ob in dieser Chiffre Barberini Pallotto seine Promotion zum Cardinal auf Antrag Savellis angezeigt hat. Gleichzeitig wurden auch promoviert Pamphili, ord. Nuntius von Spanien, Bagni, ord. Nuntius von Frankreich, S[ta] Croce, ord. Nuntius von Polen, Alphons Louis Duplessis de Richelieu, Erzbischof von Lyon, Peter Pazman, Erzbischof von Gran.*

1629 Aug. 10 *Verhandlung mit Eggenberg über die Antwort auf das Billet. Dessen Ergebenheit gegen die Curie. Berichtigung, dass Savelli ausserordentliche Audienz erhalten hat. Andere Antwort auf das Billet. Verlangen, dass die Franzosen Italien verlassen. Kaiserkrönung in Bologna oder Ferrara.* 5

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 22—27.*

In conformità della risposta data al mio viglietto, della quale mandai copia con le passate[1]), seppi, che ministri principali e tra questi il signor principe d' Echembergh dicevano à chi gli veniva occasione, che l'aggiustamento di queste turbulenze dependeva da N. S^re^, in mano 10 del quale stava il far ritirar d' Italia il rè di Francia, sicome havria anche potuto impedirne la venuta, mà che non solo non l'haveva fatto per se stesso, mà ne anche stimolato dall' instanze dell' imperatore, che glie ne haveva scritta lettera espressa. Mi risolsi dunque di parare à S. M^tà^ e gli dissi, che quando come nuntio di N. S^re^ potessi 15 credere di sodisfar al mio debito con haver esposto in voce et in scritto à S. M^tà^ il desiderio di S. B^ne^ e co 'l mandargli la risposta, che à S. M^tà^ era piaciuto farmi dare di qualsivoglia maniera, ch' ella si fusse, non stimavo di sodisfar all' obligo di buon servitore di S. M^tà^, se non le mettevo in consideratione quello, che circa detta risposta 20 mi si offeriva, mentre persuadendomi, che S. M^tà^ habbia desiderato di sodisfar alle instanze di S. S^tà^, non potevo dubitare, che fusse alieno dalla sua intentione. Che al sentimento di non conseguir S. B^ne^ quello, che ho procurato per publico bene della christianità, si aggiunga quello di veder, che S. M^tà^ in vece di gradir quello, che hà fatto in effetti 25 e quel più che hà voluto fare per il medesimo fine e per benefitio della casa d' Austria, gli dia colpa del contrario e si faccia in scrittura, che restando nella publica cancellaria e dovendo andar per manus à principi e personaggi maggiori del mondo, portasse testimonio ben differente da quello, che è dovuto alla somma vigilanza e zelo 30 verso la quiete della christianità et al paterno cordiale affetto verso S. M^tà^ Ces^a^ e casa d' Austria, con che N. S^re^ haveva proceduto continuamente sin dal principio di questi affari. E qui spiegai e replicai à S. M^tà^ quello, che gli havevo detto più volte oltre alle diligenze interposte prima per mezzo de nuntii ordinarii e poi mediante la mis- 35 sione de nuntii straordinarii in Spagna, in Italia e quà haver S. S^tà^ voluto inviarlo anche al rè di Francia e non haverlo fatto per gli uffitii del conte di Monterey[2]). La lettera di S. M^tà^ esser stata resa

[1]) *Vgl. Nr. 153.*
[2]) *Vgl. Nr. 47 und 77.* 40

à S. B^ne^ non prima che alli 27. di marzo[1]) e cosi 21 giorno dopo, che 'l rè di Francia si era impadronito del passo di Susa[2]), e dopo le capitolationi stabilite con Savoia e Don Gonzalo e dopo ritirato l'assedio di Casale. Haver in detta occasione N. S^re^ messo in consi-
5 deratione al principe Savelli, che trovandosi le cose in tale stato qualsivoglia trattatione sarebbe inutile, perche si risponderia esser il negotio aggiustato, et aspettandosi risposta di Spagna non si poter in tanto metter à campo altra negotiatione, mà esser più considerabile, che facendosi uffitio in conformità della lettera di S. M^tà^, e toccando à
10 Franzesi il punto, che le armi dell' imperatore e del rè Catt^co^ caleriano potentemente in Italia, serviria solo per irritar il rè di Francia e spingerlo in pregiuditio della publica quiete, mà precisamente de stati del rè Catt^co^ e di casa d' Austria à quello, che di un rè in persona co 'l potente e numeroso esercito, come si trovava appresso, et in
15 Provenza sotto il duca di Ghisa e con le armi de collegati si poteva temere contro stati vicini senza soldatesca, senza danari e senza vettovaglie, anzi in tempo di estrema carestia.

1629 Aug. 10

Alli uffitii di N. S^re^ doversi principalmente il non haver il Christ^mo^ applicato l'animo e le forze nuovi acquisti in Italia, ancorche forse
20 stimolato da altri e l'essersene ritornato in Francia e richiamatovi il cardinal di Richelieu. S. M^tà^ si mostrò cosi nuovo in questi punti, che io ne restai attonito. Dopo di haver detto di haver scritta la lettera prima, che entrassero li Franzesi et haver sentito, che io non entravo nel tempo, nel quale era stata scritta la lettera, mà dicevo,
25 quando à N. S^re^ era stata data, che non fù prima, che à 27. di marzo. S. M^tà^ parlò come chi sospettasse, che al suo ambasciadore si fusse differita l'audienza e commodità di darlo prima. Alche io soggiunsi supplicando S. M^tà^ à non si persuader tal cosa; la quale volevo pur credere, che non fusse stata scritta dal signor ambasciadore, mà più
30 tosto, che l'havesse data à suo commodo, e che quando egli non havesse aspettata l'audienza ordinaria, non gli saria stata negata l'audienza straordinaria ogni volta, che l'havesse domandata. In conclusione dichiarò S. M^tà^ di gradir l'uffitio, che io havevo passato seco (poiche per non impegnar N. S^re^ in qualsivoglia evento dichiarai sempre non
35 parlar come nuntio) et esser sua intentione, che si desse ogni sodisfattione possibile à S. S^tà^, e mi disse, che ne parlassi col principe d' Echembergh.

März 27

Andai da S. E. l'istesso giorno e seco mi diffusi maggiormente e ponderai di più le parole sequitur etc. e non adsequitur etc., la prima

40 [1]) *Vgl. Nr. 77.*
[2]) *Susa ergab sich am 7. März, vgl. Nr. 67.*

1629 Aug. 10 delle quali massime dopo le precedenti pareva, che non solo toccasse l'efficacia, mà la sincerità ancora delli uffitii di N. S^re^, e la seconda qualificasse per men giustificata e quasi spropositata la domanda di S. S^tà^.

Veramente restai confuso, quando m' accorsi, che anche al signor principe arrivavano come nuove le cose sudette, le quali da me più e più volte gli erano state dette; mà al fine restò persuaso dall' evidenza di quello, che io li dicevo, e mi fece con grand' esaggeratione e espressione della somma riverenza et osservanza, che portava alla sede apostolica et à N. S^re^ e che è tanto alieno dalla sua intentione il fare ò dir cosa, della quale possi restar offeso, quanto è suo particolarissimo desiderio di far ogni maggiore e più viva dimostratione di ossequio e rispetto verso quella santa sede. Concluse, che manderia da me il Questembergh, che haveva fatta la risposta, acciò sentissi quello, che io le dicessi e potesse accomodarla.

In questa conformità venne da mè il giorno seguente il Questembergh, al quale oltre à quello, che havevo detto à S. M^tà^ et al principe, avvertii circa 'l cenno dell' audienza datami da S. M^tà^ secondo la riflessione, che ci feci tornato, che fui à casa, che il giorno 27. di marzo cadendo in martedì, che non è di audienza ordinaria, faceva chiaro, che N. S^re^ haveva data all' ambasciadore Cesareo audienza straordinaria per questo affare e che però ne pur un giorno haveva tardato di ascoltarlo, e lo pregai à dirlo à S. M^tà^, come voglio creder, havrà fatto e lo farò io medesimo con la prima occasione. (März 27)

Hoggi il detto signor de Questembergh mi hà mandata l'altra risposta di S. M^tà^, dalla copia della quale[1]) vedrà V. S. Ill^ma^ quello, che è stato mutato dalla prima, in che hò stimata per ben impiegata qualche premura; poiche oltre all' acquisto, che si è fatto in assicurarsi, che sono state ben intese queste verità, si è fuori del pregiuditio, che poteva portare nell' opinione de gli huomini il tenor della prima risposta, anzi nella memoria della posterità, alla quale probabilmente si trasmetterà il tenore delle scritture correnti in affare cosi grave, e da quello poteva risultar dalla multiplicatione d' altre scritture, che si fusse stimato necessario di non pretermettere, che chiarezza della verità.

Parlando col signor principe in questa occasione circa la domanda di N. S^re^ e ponderando le ragioni, che la persuadono, disse S. E. che S. M^tà^ in questo negotio hà risoluto di voler decider la causa per giustitia, mà che prima i Franzesi si ritirino d' Italia, e però non occorre domandar plenipotenza. À questo replicai, che questo mede-

[1]) *Nicht vorhanden.*

1629 Aug. 10

simo si saria talvolta potuto ottenere per via di trattatione, mentre da vicino si fusse potuto introdurre in Italia con ministri di S. Mtà e delle due corone, dove il concludersi havendosi à maneggiar dà lontano haveva affatto dell' impossibile. Soggiunse il principe, che S. Mtà è risolutissima di non ammetter trattatione di sorte nessuna, se prima il rè di Francia non lascia i posti in Italia. Disse anche in discorso il principe haver detto all' imperatore, che sperava, che Dio si compiaceria di far terminar tutti questi apparati di lacrimevol tragedia in una comedia giocondissima e che le armi di S. Mtà in un numero però conveniente e moderato servissero solo per decoro e compagnia della sua persona, pigliando quest' occasione d' inviarsi verso Italia, e per non andare in Roma, sapendo, che i Papi non sogliono haverne gusto, pregar S. Stà à compiacersi di pigliarsi scommodo di arrivar à Bologna ò à Ferrara e quivi ricever la corona imperiale dà S. Bne rinovando la memoria della riverenza dovuta à sommi pontefici, e che ben rendevano degno l'imperatore di esser chiamato e coronato tale le pie et eroiche attioni fatte da S. Mtà in servitio di Dio e della religion cattolica.

Aug. 9 / Aug. 10

*Sabran reiste gestern wenig befriedigt ab*[1]*), ist entschlossen, den König zum Krieg zu treiben. Infolgedessen drängt man hier in Wallenstein. Er ist durch Podagra aufgehalten*[2]*). Heute sprach man über den Sohn des dänischen Königs*[3]*); er wird darüber berichten. Die Magdeburger Angelegenheit ist noch nicht beigelegt*[4]*). Er hört von guter Seite, dass der Kurfürst von Sachsen wenig zufrieden sei und dem Edikt nicht nachgeben will*[5]*); dazu kommen noch andere Missstimmungen, die jetzt bedenklich erscheinen. Wegen der geistlichen Güter der Pfalz wird er mit dem Kaiser verhandeln und auch Lamormain Mitteilung machen.*

1629 Aug. 11

157. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 August 11, dechiffr. 6. September*[6]*).*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 37—40.*

*Bei Gelegenheit eines Besuchs riet er dem Herzog von Neuburg,*

---

[1]) *Über die Wirkung seiner Mission in Venedig vgl. Zwiedeneck-Südenhorst a. a. O. II pag. 129 f. und Richelieu Mémoires V pag. 245; an der Curie Mémoires V pag. 246 f. Über Sabrans Abreise vgl. Mémoires V pag. 250.*

[2]) *Vgl. Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 209.*

[3]) *Gindely a. a. O. II pag. 90 ff. Die Lübecker Friedensverhandlungen.*

[4]) *Seit Mitte Mai war darüber nichts weiter verhandelt worden, vgl. Nr. 113.*

[5]) *Gindely a. a. O. II pag. 180 ff., vgl. auch Nr. 134.*

[6]) *Dazu 1 Schreiben: Wegen des Hospitals S. Mathias' von Breslau hat ihm P. Valeriano bisher nicht gesagt, dass er von Barberini Antwort erhalten habe;*

1629 Aug. 11 *eine Frau zu nehmen, da er nur einen Sohn habe. Der Herzog fragte sofort:* È possibile, che S. S^tà^ si compiaccia di applicare cosi amorevolmente il pensiero à gl' interessi di casa mia? *Als er es ihm versicherte, antwortete er, dass er bereits an eine savoyische Prinzessin gedacht habe, allein der schlechte Zustand seiner Staaten verwehre* 5 *die Kosten der Reise und den neuen Hofhalt. Doch wolle er es sich überlegen. Am folgenden Tage machte ihm der Fürst seinen Gegenbesuch und sprach über seinen Wunsch, Frieden in Italien zu sehen und sich für ihn zu verwenden. Nach 4 Tagen erklärte er in grösstem Vertrauen, sich sobald wie möglich verheiraten zu wollen, doch nicht* 10 *mit einer italienischen Prinzessin* cosi per la spesa accennata, come per l'uso di non parlar e trattar con la persona, prima di haverla per moglie, come si usa in Germania, *sondern mit einer Tochter des Herzogs von Zweibrücken, zwar häretisch, oder, falls sie nicht katholisch werden wollte, mit einer Tochter des Herzogs Alfons von Baiern, des* 15 *Bruders seiner verstorbenen Gemahlin. Er wünschte den päpstlichen Dispens für beide, da er auf der Rückreise seine Besuche machen und eventuell sofort die Ehe feiern wolle. Da er erwiderte, dass man zugleich nicht zwei Ehedispense geben könne, entschied sich der Fürst für Zweibrücken und bat auch um einen Geistlichen, da in* 20 *seinem Staate alles häretisch sei. Der Eifer dieses Herzogs, der zuerst häretisch war, für den katholischen Glauben verdient Berücksichtigung. Der Fürst wusste den Namen der Prinzessin nicht; man soll ihn deshalb im Breve offen lassen. Der Herzog sagte auch, dass ihm, bevor er katholisch wurde, von Paul V. die Gnade* vivae vocis oraculo, *die* 25 *man einem Jesuiten, seinem damaligen Beichtvater, und einem andern, der jetzt in Rom lebt, mitteilte, bewilligt worden sei und damit die freie Disposition über die kirchlichen Einkünfte aus seinen Staaten zu kirchlichen Zwecken. Vor wenigen Wochen bat er den Papst um die schriftliche Confirmation und bat um Befürwortung.* 30

1629 Aug. 11 158. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 August 11, dechiffr. 6. September.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 44—46.*

*Er hat Thun das Breve für das Priorat in Ungarn im Falle*

---

*vielleicht weil der Prozess durch Appellation an das hiesige Tribunal gebracht ist.* 35 *Die Angelegenheit ist wichtig wegen der Einkünfte der Obrigkeit von 10000 Thaler mit weltlicher Jurisdiktion über mehr als 50 Dörfer und wegen des Spolienrechts, das Harrach beansprucht, von 70000 Thaler. Obwol man sich wunderte, dass der Nuntius Einsicht in ähnliche Prozesse zu nehmen wünsche, veranlasste er doch den Grafen Slavata, den Grosskanzler Böhmens, diesen Prozess an das hiesige* 40 *Tribunal zu bringen. Bibl. Barber.* LXX 48.

1629 Aug. 11

*einer Vakanz überreicht*[1]). *Er wünscht jedoch den Titel Coadjutor immediat von der Curie und will sehreiben, sprach auch mit P. Valeriano, als seinem Freunde und demjenigen, der Alles bei dem Papst und Barberini durchsetzen könne. Dieser will an Barberini, Paolucci* 5 *u. a. schreiben. P. Valeriano sagte ihm, er hätte Barberini ein Gespräch mit Thun über den Titel Apostolicus für den König von Ungarn mitgeteilt*[2]) *und wäre an ihn verwiesen worden. Er verlangte zuerst vollständige Information,* perche dar questo titolo come dovuto alli rè d' Ungharia non stava bene alla sede apostolica, perche, 10 quando pur li detti rè havessero havuto ius per concessione apostolica al detto titolo, si era prescritto in contrario per il corso di centinara d' anni e non n' havria riportato la sede apostolica merito ne obligo alcuno dal rè, perche l'havrebbe riputato dovuto e per il medesimo capo non ne havrebbe fatto molta stima, come di cosa non conceduta 15 in riguardo della persona e meriti di lui; e che il darlo come in riguardo del merito della sua persona l'impediva il trovarsi hoggi non solo delle dieci le otto parti de regni d' Ungharia in mano d' heretici et infedeli, mà quella stessa piccola parte, che si trova in nostra mano infetta per lo più d' heresia, anzi un asilo et una cloaca dell' immon- 20 ditie di Boemia, Austria e Moravia, li cui predicanti et heretici discacciati tutti si ricovrano in Ungheria, dove si afferma, che hoggi siano di tutte le sette d' heresia e particolarmente d' Ariani grandissimo numero, e che però si potria riservar il titolo di apostolico al moderno rè à similitudine di San Stefano, per quando Dio li havrà 25 fatto gratia di ricuperar li suoi stati dalle mani d' infedeli et heretici e di piantarvi e stabilirvi la purità della religion cattolica. Che all' hora la sede apostolica con ragione l'honoraria di si sublime titolo e con altrettanta S. M[tà] ne goderebbe e gioirebbe, come dovuto e proprio alla virtù e merito suo.

30 159. *Barberini an Pallotto, 1629 August 18, chiffr.*[3]) — 1629 Aug. 18

*Fehlt im Register.*

---

[1]) *Vgl. pag. 250 Anm. 1 Nr. 2.*

[2]) *Vgl. Nr. 145.*

[3]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 28. Juli. Bibl. Barber.* 35 LXX 52. *Empfang der Depesche bestätigt am 8. September. Bibl. Barber.* LXX 48. *Nach Nr. 163 scheint Barberini in dieser Chiffre den Inhalt mehrerer Chiffren wiedergegeben zu haben. Kurz vor seiner Abreise hatten die spanischen Nuntien mit Spinola eine längere Unterredung, in der sie ihm angelegentlichst den Frieden empfahlen. In seiner Antwort zeigte sich Spinola mit dem Auftreten der Kaiser-* 40 *lichen in grosser Anzahl und unter eigenen Führern ganz und gar nicht einverstanden, erklärte aber die ausgedehnteste Vollmacht zu haben. Chiffre Montis vom 14. Juli, dechiffr. 16. August. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 121. In einer Chiffre*

1629 Aug. 18

160. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 August 18, dechiffr. 6. September*[1]).

*Arch. Vat.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 29—37.*

*In der italienischen Angelegenheit bewahrt man noch dieselbe Disposition zum Frieden, aber man unterlässt nicht, in aller Eile die Kriegsvorräte zu beschaffen und die Truppen gegen die Grenzen vorzuschicken*[2]). *Es wächst der Verdacht gegen die Absichten der Franzosen und Richelieus, die auf Verwirrung des Reichs ausgehen. Nachdem dem Herzog von Lothringen durch kaiserliche Entscheidung die Grafschaft Saarwerden zugefallen war, hat er sich ihrer in wenigen Tagen*

---

*vom 18. Juli, dechiffr. 16. August, teilte dieser mit, dass Spinola gefragt habe,* se credevamo, che con lasciar Nivers per sequestratario dell' imperatore nel possesso de stati di Mantova e Monferrato i Franzesi fussero per haver difficoltà in ritirar le armi e lasciar all' imperatore ne meriti della causa libera l'amministratione della giustitia e l' essecutione della sentenza; *worauf die Nuntien erwiderten* di poter credere, che il dar alla Francia questa sodisfattione di lasciar Nivers in possesso de suoi stati potrebbe esser gran mezo per disporli alla ritirata, quando da tutte le parti si facesse, dell' armi sue et al non impedir all' imperatore l' essecutione della giustitia. *Monti teilte die Nachricht sofort dem französischen Nuntius mit, ohne den Namen zu nennen, ibid. fol. 126. Den Vorschlag hielt Barberini für ausführbar,* mentre il ritirar l'armi Franzesi s' intenda dal Monferrato solo, ritenendo elle Susa e gl' imperiali i passi di Retia fin' al totale accomodamento del negotio, il quale dandosi per tempo potrebbe pigliar buona piega, quietato che fusse il rispetto della riputatione, che vi apprende l'imperatore. E non pare che sarebbe punto disonorevole alle armi Franzesi il ritirarsi nel detto modo del Monferrato, perche alla fine il rè Christ$^{mo}$ harebbe ottenuto il suo intento, che era soccorrer Casale et operar, che il giuditio non cominciasse dallo spoglio de facto, senza impedir l'autorità e 'l processo giuridico di Cesare. Che poi Nivers possieda in nome dell' imperatore poco rilieva quanto alla sostanza et all' imperatore può sodisfare quanto all' apparenza. *Chiffre an den französischen Nuntius vom 19. August. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 119. Barberini teilte ihm auch den Namen Spinolas mit.*

[1]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 28. Juli. Nachricht aus Augsburg eingetroffen, dass dort die kaiserlichen Commissare zwei Tage, bevor die Truppen einrückten, die lutherischen Prädikanten auf Gesuch des Bischofs jener Stadt und auf kaiserlichen Befehl verjagt haben. Wegen Thun schrieb er am 11. August. Er erwartet die Anordnungen wegen der Franziskaner. 2) Der Kaiser erbittet die Propstei Halberstadt, vakant durch die Promotion des Erzbischofs von Mainz, für Balthasar Joachim Bernbach(?), einen Verwandten Strahlendorfs. Dieser ist in grosser Achtung, besonders wegen seiner Gelehrsamkeit und Reinheit, bei dem Kaiser und Eggenderg, dessen Creatur er ist. An den italienischen Angelegenheiten hat er grossen Anteil, wie überhaupt an allen Reichsgeschäften. Um ihn der Curie geneigt zu erhalten, soll man dem Gesuch nachgeben. Bibl. Barber.* LXX 48. *Wegen der Vorgänge in Augsburg vgl. Khevenhüller Annales XI pag. 505 ff.*

[2]) *Gallas wurde mit der Avantgarde nach Italien vorausgeschickt. Wallenstein an Collalto vom 25. Juli. Chlumecky Regesten pag. 167 Nr. 250, vgl. auch Sprecher a. a. O. II pag. 29.*



*mit Gewalt bemächtigt. Durch einen Edelmann hat er den Kaiser davon benachrichtigt und um Unterstützung gebeten, da 500 französische Reiter sich den Grenzen genähert hätten und sich mit anderen Truppen verstärkten, um den Pass zu einem Kriege in Deutschland* 5 *zu erzwingen*[1]). *Man hat Hilfe zugesagt. Grössere Aufregung hat jedoch ein Courier, der express von Spanien vor 3 Tagen mit Briefen vom 26. Juli angekommen ist, hervorgerufen. Der Sekretär, der zum Abschluss eines Friedens mit England abgefertigt worden wäre, sei zurückgekehrt mit der Antwort,* che non potria concludersi pace frà 10 dette corone, se 'l Palatino non vien intieramente restituito allo stato et alla voce elettorale, e che questo è stato il primo capitolo della pace fatto con Francia, che quel rè ha promesso di aiutar per quest' effetto con genti e danari[2]). *Dieses sagte ihm vorgestern Eggenberg* (Aug. 16) ponderando il mal animo di Francia, e come mal lo sentiria l'elettor di 15 Baviera. *Vor vielen Wochen las er in einem Schreiben des venetianischen Gesandten in England an den hiesigen venetianischen Residenten, dass dort der Sekretär eingetroffen sei,* e che offeriva grassissimi partiti e particolarmente di far restituir al Palatino non solo il Palatinato Inferiore posseduto da loro, mà anche la parte posseduta da 20 Baviera. Alche poi soggiunse con altri susseguenti non essersi date orecchie dal Palatino, al quale se n' era scritto per credere, che tutte fussero canzone e che non potesse farsi fondamento sopra le promesse de Spagnuoli. *Zweifellos ist auch die neue Nachricht nur ein Kunstgriff, um den Kaiser zu einem Kriege mit Frankreich in Italien zu* 25 *veranlassen, um den Krieg von Deutschland fern zu halten und durch Verdächtigungen Baiern zum Anschluss an das Haus Österreich zu bewegen*[3]). *Der Gesandte Savoyens hat auch berichtet, dass die Huge-*

---

[1]) *Ranke: Französische Geschichte II pag. 363. Barthold: Geschichte des grossen deutschen Krieges vom Tode Gustav Adolfs ab mit besonderer Rücksicht* 30 *auf Frankreich. Stuttgart 1842 I pag. 11 f.*

[2]) *Die Verhandlungen wurden im Namen Spaniens von dem Maler Peter Paul Rubens geleitet. Richelieu Mémoires V pag. 213 f., vgl. auch Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 220 ff.*

[3]) *Von München schrieb man Crivelli am 12. Juli, dass der Kurfürst aus-* 35 *drücklich sich gegen den in Rom aufgetauchten Verdacht verwahre, als hätte er sich mit dem Kaiser vereinigt, Truppen nach Italien zu senden. Im Gegenteil, er und andere Fürsten hätten Schaden von diesen Durchzügen gehabt, hätten aber vergeblich bei dem Kaiser protestiert. München, Staatsarch.* 812/12 *fol. 304 Orig. chiffr. In Wien versicherte bei Gelegenheit eines Besuchs Lamormain dem Bischof* 40 *von Mantua, wie dieser annahm im Auftrage, dass die damals anwesenden Gesandten der geistlichen Kurfürsten und besonders Baierns höchst unzufrieden mit dem italienischen Kriege seien. Bericht vom 14. Juli. Mantua.* Arch. Gonz. *In einem Gespräch anfangs August sagte Barberini Crivelli, dass man keinem mehr vertraue als dem Kurfürsten,* sapeva chi contro ogni dovere haveva atraversato al

1629 Aug. 18 *notten der vier Städte von Languedoc von neuem zu tumultuieren begännen. Er weiss nur etwas von Montauban*[1]). *Einige glauben, dass auch das nur ein Kunstgriff sei, um dem Kaiser mehr Mut zum Einmarsch in Italien zu machen. Ebenso sagt derselbe Gesandte, dass die Franzosen in Monferrat auf 7 oder 800 Mann reduciert seien.* 5

È opinione di persona sensata, che, mentre le male sodisfationi dell' imperio e li timori di general sollevatione cessino con la missione delle soldatesche in Polonia e Fiandra e con l'incamminamento verso Italia e co' l medesimo mezzo restando come disarmato l'imperio, e per conseguenza in stato di potersi far l'elettione di rè de Romani, 10 quando questa segua, come si crede, in principio d' inverno, sia per rendersi molto più facile l'aggiustamento delle cose d' Italia, le quali hora per li fini accennati sia necessario tener in sospeso.

La detta elettione però è creduta, che possa ricever qualche lunghezza dall' accidente della nuova elettione dell' arcivescovo di Ma- 15 gonza[2]), e massime s'egli non camminasse affatto di buone gambe, perche co 'l pretesto della speditione, che deve aspettar di Roma, de regali ò investitura, che deve procurar poi qua, e della necessità di assodar le cose della chiesa e pigliar notitia et informatione bastante delle cose dell' imperio, prima di mettersi à questa grandissima fun- 20 tione, può portar innanzi non solo quest' inverno prossimo, ma un

---

negotio, mà che per l'avenire, mentre ci fosse stato il bisogno, si sarebbe proveduto in altra maniera. *Mit Rücksicht auf die Verhandlungen in Frankreich zu Gunsten Baierns fügte Barberini noch hinzu,* che se circa l'interesse del Palatinato ò d' altri per causa di Francia ci fosse qualche difficoltà, S. Stà si sarebbe inter- 25 posta, e che S. S. Illma haverebbe scritto à S. Mtà Christma di proprio pugno, quanto fosse stato necessario e quanto havesse comandato S. A., e che detta corona era di bonissima mente e che portava affettione à S. Stà et à S. S. Illma e, se il parlamento ò qualche ministro particolarmente non fosse caminato rettamente conforme alla bona mente del rè à favore di S. A. et della religione, si sarebbe 30 procurato in ogni maniera di remediare, mà ch' intanto sapeva, che S. Mtà Christma si mostrava molto favorevole à gl' interessi di S. A., della quale S. S. Illma si terrà somamente favorita per il desiderio, ch' ha di servirla, mentre si degnerà di conferirgli tali negotiationi con Francia comandandomi, che del tutto ne dovessi in suo nome motto à S. A. *Schreiben Crivellis vom 11. August. München ibid. fol. 342.* 35 *Orig. z. T. chiffr. In demselben Tone sprechen noch eine Reihe anderer Schreiben Crivellis aus jener Zeit, vgl. auch Khevenhüller Annales XI pag. 893 ff. Am 1. September liess Crivelli ausdrücklich dem Kurfürsten bestätigen, dass der Papst und Barberini davon überzeugt seien, dass weder der Kurfürst von Baiern noch die anderen Anteil an dem Anmarsch der Kaiserlichen hätten,* e dicono che piacesse 40 à Dio, che l'imperatore ricevesse i buoni consegli di S. A. e non si lasciasse così inviluppare da suoi ministri, che totalmente dipendono da Spagnuoli. *München, Staatsarch.* 812/12 *fol. 356—357. Orig. z. T. chiffr.*

[1]) *Im Text* Montalbano. *Ranke: Französische Geschichte II pag. 348.*

[2]) *Anselm Kasimir Wambolt von Umbstadt, gewählt am 6. August.* 45

altro ancora, e quando cammini di buonissime gambe, non lascia di esser molto difficile, che tutto questo si possa fare per il principio d' inverno.

L'elettor di Sassonia si trova hoggi assai mutato et alienato di volontà non solo per la chiesa di Magdeburgh levatagli, e per le altre, che pare gli si voglino levare per l'editto imperiale[1]); ma ancora per la gelosia concepita, che si tenda alla destrutione della religion Luterana e si habbi forse mira di abbassar tutti li principi di Germania e toglier ogni contrapeso alla casa d' Austria. Egli si è dichiarato assai disgustato col conte di Traumstorf[2]) et affatto alieno di venir in persona alla dieta elettorale; ancorche pensino, che non lascierà di mandar suo ambasciadore.

L'elettore di Brandeburgh si mostra altrettanto ben affetto, e da più bande si hanno ottimi rincontri, che sia per dichiararsi cattolico, e mi vien detto per cosa quasi certa da un cavaliero, che hà familiar corrispondenza con ministri confidenti di S. A., e parlando Sassonia con Traumstorf in proposito, che non poteva andar alla dieta, perche sarebbe solo, essendo tutti gli altri cattolici Romani, e dicendo Traumstorf, che ci saria l'elettor di Brandeburgh, replicò Sassonia in collera: Non sò, Dio voglia, che non sia cattolico anche lui.

Vi è chi si persuade, che non aspetti altro per dichiararsi se non il ritorno d' Olanda del conte Adamo di Sforzembergh[4]), direttore del suo consiglio, favoritissimo, il quale è cattolico e cavaliere di Malta[5]), acciò si conosca esser opera sua, et anche perche riporti l'aggiustamento della liberatione delle sue piazze ne stati di Giuliers da presidii d' Olandesi per l' impossibilità di ricuperarle, quando fusse dichiarato cattolico. Piaccia alla divina bontà, che sia vero e si faccia questo grand' accrescimento alla religion cattolica et alla gloria del pontificato di N. S^re^.

Io non lascio all' occasione co' l cavaliero accennato di animarlo à giovar queste inclinationi, assicurando la paterna dispositione di S. S^tà^ verso la persona e casa di quel principe, et à far conoscere con ogni più conveniente dimostratione la stima, che farebbe di un tal acquisto.

---

[1]) *Vgl. Nr. 156.*

[2]) *Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 160.*

[3]) *Droysen: Geschichte der preussischen Politik III^I^ pag. 68.*

[4]) *Droysen a. a. O. pag. 71.*

[5]) *Der Nuntius von Cöln sprach sich nicht sehr empfehlend über den Grafen aus. Er schrieb über ihn am 11. Januar 1630,* che quel conte hà si cattivo nome per Germania, che non vi è persona, che possa dire di che religione egli sia, servendosi di essa à prò de suoi secolari. Egli è l'assoluto direttore dell' elettore di Brandeburgh . . . . *Chiffre, dechiffr. 31. Januar.* Nunz. di Col. 8.

1629 Aug. 18 Della sorella del medesimo elettore moglie di Gabor[1]) sono alcuni mesi come mi pare haver scritto, che dà servitor di lei molto intimo fù detto a monsignor arcivescovo di Strigonia, esser inclinatissima alla religion cattolica, nella quale con la gratia di Dio è risolutissima di vivere e morire, e la propria lettera del Palatino è stata mandata all' imperatore.

*Er unterlässt nicht darauf hinzuweisen, mit welchem Eifer der Papst für Beilegung der italienischen Wirren sorgt, und hat auch die Befestigungen der Grenzen angezeigt. Er wünscht darüber weitere Anweisungen. Mit Eggenberg hat er darüber gesprochen, wie der Papst über die wiedererworbenen geistlichen Güter im Reich zum Vorteil Deutschlands zu disponieren gedenkt*[2]). *Er billigte es und versprach es auch bei dem Kaiser durchzusetzen, wie auch wegen der Einkünfte aus den geistlichen Gütern der Pfalz*[3]). *Man hat sich gewundert, dass man unterlassen, sich wegen der Verfügungen mit der Curie ins Einvernehmen zu setzen, und auch hierin versprach Eggenberg seinen Beistand. Er hielt es nicht für gut, mit dem Kaiser zu sprechen, ehe er Eggenberg gehört hatte. Der Kaiser ist zur Jagd gereist und wird einige Wochen ausbleiben*[4]). *In der folgenden Woche wird er zu ihm reisen, um mit ihm zu verhandeln.*

Quanto alle provisioni de benefitii e chiese, che si ricuperanno, è vero ch' l signor principe mi dichiarò, che S. M$^{tà}$ non pretendeva, ne si lascieria metter in pretensione di quello, che mi fù detto, come scrissi sotto li 7. d' aprile[5]), (April 7) cioè del ius nominandi pro prima vice, di maniera che ne anche fusse per sodisfarsi, quando ne fussero da N. S$^{re}$ provisti li soggetti desiderati da S. M$^{tà}$, mentre non seguissero le provisioni, come di nominati e presentati da S. M$^{tà}$, e questo mi par haver scritto, ò almeno hò creduto di scrivere con la lettera piana de 9. di giugno[6]), (Juni 9) mà non già che 'l signor principe e S. M$^{tà}$ deponghino la pretensione, che al merito, spese e zelo di S. M$^{tà}$ et al servitio di Dio et alla buona provisione di chiese e vescovadi non sia dovuto dalla benignità e gratitudine della sede apostolica, che le dette chiese restino proviste di soggetti, che saranno atti e benemeriti pro-

---

[1]) *Catharina von Brandenburg, Droysen a. a. O. II pag. 43.*

[2]) *Vgl. Nr. 147.*

[3]) *Vgl. Nr. 156.*

[4]) *Der Bischof von Mantua schreibt am 16. August, dass dem Kaiser am 7. August auf einer Reise nach Klosterneuburg ein Unglück zugestossen sei, indem ein ihm in einem engen Wege entgegenkommender Heuwagen umwarf, ihn bedeckte und ihm eine leichte Armverletzung zufügte. Mantua.* Arch. Gonz.

[5]) *Vgl. Nr. 84.*

[6]) *Vgl. Nr. 120.*

posti da S. M[tà] e per li quali essa intercederà. Mi persuado non- 1629 Aug. 18
dimeno, che si renderanno capaci della convenienza, che la sede apostolica gratifichi li soggetti benemeriti della religion cattolica e dell' imperatore medesimo, come sono quelli, de quali V. S. Ill[ma] fà mentione
5 nella sua, et io non lasciarò d' insinuarlo opportunamente.

Quanto al punto, che V. S. Ill[ma] toccò nella sua delli 28. d' aprile[1]) April 28
non saprei che dire, se non che stante l'accennata pretensione, la quale viene e verrà fomentata da quelli, che col mezzo dell' imperatore sperano esser provisti, stante il concetto, che hanno havuto e non si
10 può finire di sradicare, che N. S[re] non sia ben affetto à S. M[tà], stante l'affetto e 'l credito, che hanno gli Alemanni all' imperatore massime in concorso del Papa e di Roma, e tanto maggiormente all' imperatore presente in concorso de sensi et attioni, del quale basterà per condennar quelle del Papa il credersi contrarie à sensi dell' imperatore,
15 io sarei di parere, che per questa occasione non si disgustasse l'imperatore, ne gli si desse materia di doglienze. Ma che ò à pretendenti si facesse insinuare, che per facilitar le loro pretensioni procurassero una raccomandatione almeno generale da S. M[tà] ò per lettere, ò per mezzo dell' ambasciadore residente costà, ò per mezzo del nuntio
20 residente quà, il che ad ognuno sarà facilissimo ottenere e da loro non sarà giudicato difficile, ò quando in questo si trovasse inconveniente, stimarei che si potesse avanti il segnar le suppliche tanto, che si potesse far saper quà e sentir, se S. M[tà] havesse qualche senso particolare ò circa la persona ò circa la provisione, che si domanda, il
25 che procurarei far di modo, che non restasse impegnato il nome de padroni, perche parlarei, come se fussi ricercato quà da qualche amico di raccomandar quel tale costà, per haver informatione delle qualità di lui e del benefitio ò dignità, che ricerca, e quando li trovassi ben disposti, direi poi, che fusse stato provisto per l'informatione data da
30 me, che 'l soggetto fusse grato à S. M[tà], e quando trovassi oppositione e difficoltà avvisandone io costà. Se paresse bene non provederlo, potrei pigliar occasione di rappresentar quà la stima, che N. S[re] fà del gusto di S. M[tà], e se non ostanti dette oppositioni paresse bene provederlo, potrei dire, che con molto disgusto di S. B[ne] e di V. S.
35 Ill[ma] l'avviso mio é stato più tardo, che la diligenza di quell' huomo, il quale tanti giorni prima havendo per altra via procurato detta provisione ne haveva ottenuta la gratia. Quanto poi al modo ò titolo delle provisioni esprimer, che li benefitii si provedono come vacanti propter haeresim, se bene si potesse sostenere anche secondo il tenor
40 de computati della pace di religione, non dimeno si potriano incontrar

[1]) *Vgl. Nr. 97.*

1629 Aug. 18 li pericoli e contingenze toccate dà V. S. Ill^ma senza necessità, poi che crederei, che senza specificar il titolo della vacatione bastasse il dire, che il tal benefitio, dignità etc. si trovi al presente vacante, e secondo la dispositione de sacri canoni e de concordati con la natione Germanica la collatione e provisione di esso spetti di presente alla sede apostolica. 5

*Dohna, den er wissen liess, dass er Auftrag hätte, ihn dem Kaiser zu empfehlen*[1]), *wünschte, dass der Kaiser ihm für seine Dienste 2 Plätze in Schlesien, welche die Stadt Breslau vom Kaiser in Pfand hätte, mit dem Titel Fürst verleihen möchte. Bevor er sich an den Kaiser wandte, sprach er mit Eggenberg, ob der Kaiser geneigt sein* 10 *würde, in dieser Sache die Intercession des Papstes zu berücksichtigen; andererseits wollte er sich bei Dohna entschuldigen. Eggenberg antwortete, dass Dohna schon seit langer Zeit darum nachsuche, dass Lamormain erfolglos für ihn intercediert hätte, dass der Kaiser keine neuen Fürsten ernennen wolle; dass er aber trotzdem, da Dohna ein* 15 *sehr verdienstvoller Cavalier, die Intercession des Papstes stets von grossem Einfluss sei und er auch das Gesuch unterstützen wolle, dazu rate, mit dem Kaiser zu sprechen.*

*Wegen des Baldachins erwartet er weitere Anweisungen. Vor* Aug. 16 *zwei Tagen sagte ihm Klesel, dass ihm aus Rom geschrieben wäre,* 20 *er weiss nicht, ob unmittelbar von der Congregation oder von Anderen, dass es ihm zu grossem Ruhme gereichen würde, wenn man ihn in dieser Angelegenheit zufriedenstellte. Klesel sagte dazu:* Questa gloria mi contento, che l'acquisti la congregatione e N. S^re, perche io non sono in stato di romper con l'imperatore, et è assai, che mi habbia 25 fatto dire dal principe d' Ecchembergh, che se bene S. M^tà non voglia, che si usi dà cardinali baldacchino in sua presenza, perche sà, che non lo permettono ne Spagna e ne Francia, che sono rè e non imperatori, nondimeno non è stato suo ordine ne volontà, che questo si facesse nel modo, che si era fatto; anzi ne haveva ricevuto molto disgusto. 30 Che S. S. Ill^ma non ci poteva rimediare, mà che N. S^re poteva farlo con due parole, si quando l'imperatore gli facesse fare instanza in occasione di promotione di cardinali, rispondesse, che desidera consolar S. M^tà, ma che desidera anche di sapere, come pensa di trattar li cardinali. Il certo è, che 'l signor cardinale come gli altri, che sono 35 sudditi, non si allontaneranno dà sensi dell' imperatore; e bisogua pregar Dio, che non venga voglia all' imperatore di trattarli anche peggio, perche io temo, che anco lo soffriranno.

*Harrach hat er geraten, ohne dass er erkläre, den Baldachin zu beanspruchen, um nicht mit dem Kaiser und seinen Ministern in Kon-* 40

[1]) *Vgl. pag. 152 Anm. 2 Nr. 3.*

*flikt zu kommen, die Gelegenheit zu vermeiden, eine Messe zu singen. Zweimal hat er sich seitdem entschuldigt, einmal bei der Grundsteinlegung der Camaldulenserkirche, obwol er bereits versprochen hatte, und wobei er ihn vertreten. Er erwartet die Entscheidung Barberinis wegen der Reformation des Augustinerordens*[1]). — 1629 Aug. 18

161. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 August 18, dechiffr. 6. September.* — 1629 Aug. 18

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 40—41.*

*Wenn Savelli wegen der Propstei Halberstadt*[2]) *spricht, wird es gut sein, dass man zuerst zur Vergrösserung der Bewilligung* motivasse qualche difficoltà verbi gratia, che la prepositura è stata domandata da altri, e che n' è stata data qualche intentione, come non dubito si potrà dire con verità e prima, che l' ambasciadore possa dare altro avviso, quà far sapere à S. M^tà^ et al signor di Stralendorf, che V. S. Ill^ma^ hà ottenuta la gratia dà S. B^ne^ havendo preso sopra di se con la persona, alla quale si era data intentione di provederla con la prima occasione. *Doch überlässt er es Barberini.*

162. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 August 18, dechiffr. 6. September.* — 1629 Aug. 18

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 41—43.*

Quel che V. S. Ill^ma^ si è compiaciuto accennarmi circa la persona del padre Magno mi è stato di non poco sollevamento in sopportar li suoi procedimenti, de quali fin hora hò solo scritto à V. S. Ill^ma^ quel, che hò giudicato non poter tacere, senza mancar all' obligo preciso di suo servitore e di buon ministro di cotesta santa sede, e V. S. Ill^ma^ si renda certa, che sicome l' hò offerto fin hora, così lo farò per l'avvenire, ancorche con qualsisia repugnanza, col motivo di secondar li sensi di N. S^re^ e di V. S. Ill^ma^[3]).

*Die kirchlichen Güter und die Errichtung von Bistümern in Böhmen. P. Valeriano hat ohne seine Teilnahme wegen der Carolina verhandelt und Bericht nach Rom gesandt. Er ist davon überzeugt, dass es ohne Befehl des Papstes und der Congregation geschieht. Auch die Minister wundern sich darüber.* Lasciai di scriver à V. S. Ill^ma^ con le passate[4]), che quando S. M^tà^ mi parlò del padre Magno, mostrando

[1]) *Vgl. Nr. 136.*
[2]) *Vgl. pag. 292 Anm. 1 Nr. 2.*
[3]) *Vgl. Nr. 142.*
[4]) *Vgl. Nr. 154.*

1629 Aug. 18 maravigliarsi, che in Roma ne havessero fatto tanto conto, le dissi, che il principal fondamento e motivo delle dimostrationi fatte al padre Magno erano state à conto di S. M^tà^ per le lettere efficaci, che scrisse in sua raccomandatione e per li rincontri, che dal suo parlar hebero dell' affetto, che S. M^tà^ gli portasse e della confidenza, con la quale 5 trattasse con detto padre e che però era ragione, che S. M^tà^ conservasse grato riconoscimento di tutto ciò, che io le dicevo e che S. M^tà^ haveva creduto, che fusse per servirsi bene de suoi offitii; mà che haverà fatto il contrario.

1629 Aug. 25

163. *Barberini an Pallotto, 1629 August 25, chiffr.*[1]) 10

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 20—22.*

*Die Antwort des Kaisers ist schlecht begründet und der Reform bedürftig*[2]). *Gott weiss, was der Papst auch mit Frankreich für den Frieden gethan hat.* Potrà questo evento avvertir la ritiratezza dal metter in carta, e quando non si può sfuggire il porre in carta, almeno 15 farlo strettamente e solo in sostanza, riportandosi alle ragioni dette in voce; poiche altrimente possono interpretarsi, sinistramente, ò vero corrersi pericolo, che alcune espressioni non piaccino all' altre parti.

*Gut war es, dass Pallotto durch P. Valeriano Sabran einen Vorschlag machen liess. Das promissorische Schreiben des Kaisers könnte* 20 *viel aufhellen.* Mà veramente trovandosi il padre frà Valeriano in quello stato, che V. S. avvisa appresso S. M^tà^, non è verisimile, che volessero dar à lui questo honore. *Er erfuhr von einer vertrauenswürdigen Persönlichkeit, die sich auf eine Autorität, die über die spanischen Absichten informiert ist, stützte, dass man sich vergleichen* 25 *könnte, wenn man die Dinge auf den Zustand zur Zeit des Absterbens Vincenzos brächte und dem Kaiser den Urteilspruch überliesse. Dazu sollte der Papst mitwirken. Man kann aber nicht Nevers veranlassen, seinen Besitz aufzugeben, die kaiserliche Sequestration annullieren und Savoyen zum Verzicht auf seine Eroberungen bewegen*[3]). *Es ist ein* 30 *ähnlicher Vorschlag, wie er den spanischen Nuntien gemacht ist,*

---

[1]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 4. August mit 1 Chiffre, 3 Schreiben und Avvisi. Wegen der wiederholten Gesuche* circa le licenze degli oratori *kann er bisher nichts sagen. Die Congregation der Indulgenzen macht noch Schwierigkeiten. Wegen der Indulgenzen für Castro demnächst. Bibl. Barber.* 35 LXX 52. *Empfang der Depesche bestätigt am 15. September. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. Nr. 153 Beilage 1.*

[3]) *Barberini machte dieselbe Mitteilung dem spanischen Nuntius am 24. August. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 136.* 40

1629 Aug. 18

*worüber er am 18. August schrieb*[1]*), und wie ihn P. Valeriano gemacht hat*[2]*). Man könnte davon sprechen, ebenso von des Paters Vorschlag, ohne jedoch den Autor oder die Curie zu erwähnen, gesprächsweise. Eine Fortsetzung der Verhandlungen ist erwünscht.*
5 *Wenn man auch vor dem Bruch steht und die Deutschen auch sonst den Wunsch haben herzukommen, so wollen die Spanier doch den Frieden, um dem Anrücken der Deutschen zu entgehen*[3]*). Spinola, jetzt vielleicht in Mailand, am 19. August in Genua*[4]*), kommt für den* Aug. 19 *Frieden. Bei seiner Abreise von Madrid bestätigte Olivares den*
10 *Nuntien, dass er Vollmacht habe, und befürwortete, dass der Papst unter Wahrung der kaiserlichen Autorität den Frieden vermittle*[5]*).*

*P. Valeriano hat seine Schrift über die Carolina*[6]*) an die Congregation gesandt; vieles ist* con molta imprudenza *und ohne Auftrag geschrieben. Sobald Pallotto es erfährt, soll er es dem Pater im Ver-*

---

15 [1]) *Vgl. Nr. 159.*

[2]) *Vgl. Nr. 153.*

[3]) *Der spanische Nuntius (Monti) schreibt am 9. Juli, dass in Madrid die ursprüngliche Freude über den Aufbruch des kaiserlichen Heeres nach Italien allmählich einer Überlegung der Gefahren und ihrer Folgen für das Ansehen der*
20 *spanischen Krone in Italien gewichen sei. Zu ihnen zählt er, dass man mit vereinter Macht Italien betreten müsse, um mit Waffengewalt eine Souveränität wieder zu errichten, die Jahre hindurch in Italien kaum anerkannt worden sei; ferner dass die Kaiserlichen siegreich sein müssen, um den Einzug in die spanischen Staaten zu erreichen, und dass man sie durch die königliche Börse oder durch die der*
25 *spanischen Vasallen, die bereits zu Grunde gerichtet seien, unterstützen müsse; Unmöglichkeit, genügende Einkünfte zu verschaffen; Gefahr der Plünderungen; Ungewissheit des Erfolgs infolge des Widerstands der Franzosen und der mit ihnen verbündeten Fürsten; das geringe Ansehen des Königs, da nicht seine, sondern kaiserliche Truppen die Franzosen zurückdrängen; die Gefahr, dass eines Tages der*
30 *Kaiser den König als seinen Feudatar seine oberste Gerichtsbarkeit fühlen lassen werde. Chiffre dechiffr. 16. August. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 118.*

[4]) *Spinola sollte am 16. Juli von Madrid abreisen, wurde jedoch noch aufgehalten. Am 11. August schiffte er sich in Barcelona ein. Chiffre an den französischen Nuntius vom 19. August. Bibl. Barber.* LXIX *60 fol. 119. Am Abend*
35 *des 18. August kam er in Genua an. Bericht des venetianischen Nuntius vom 25. August, ibid.* Nunz. di Ven. 52. *Richelieu Mémoires V pag. 256.*

[5]) *Darüber berichtete Monti am 27. Juli. Der Kaiser sende seine Truppen, um zu verhindern,* che 'l rè di Francia non faccia l'uffitio d' imperatore in Italia, non tenga occupati i feudi imperiali e non disturbi l'obedienza de vassalli alla
40 M^tà^ Ces^a^. *Ferner klagte auch Olivares über die Unterstützung der Häretiker durch Frankreich und dass Herzogenbusch in Gefahr stände verunreinigt zu werden* per opera di un rè Christ^mo^ si, mà collegato con tutti i principi heretici. *Chiffr. dechiffr. 23. August. Arch. Vatic.* Nunz. di Spag. 69 *fol. 131. Chiffren ähnlichen Inhalts mit den Vorschlägen P. Valerianos und der Antwort Sabrans und sonst*
45 *wie oben sandte am 25. und 27. August Barberini auch an Bagni. Bibl. Barber.* Nunz. di Franz. LXIX 60 *fol. 120—123.*

[6]) *Vgl. Nr. 154 und die vorige Chiffre.*

1629 Aug. 25 *trauen mitteilen, dass er sich entferne,* **acciò non riconoscesse dà noi l'ecetione, non parendoci bene addossarci la disperatione di cosi fatti cervelli.**

1629 Aug. 25 164. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 August 25, dechiffr. 13. September*[1]). 5

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 53—57.*

Aug. 18 *Briefe vom 13. August melden, dass Wallenstein sich noch in Halberstadt aufhalte. Er hört, dass er entschlossen sei, nicht früher mit dem Gros des Heeres aufzubrechen, bevor er nicht Provision an Geld, Lebensmitteln und Kriegsmunition hat*[2]). *Collalto hat aus Nürn-* 10 *berg einen Commissar nach Mailand gesandt, um genau zu erfahren, was man liefern kann; sonst würden die Kaiserlichen nicht marschieren. Aytona hat geäussert, dass die Spanier Wallenstein oder einen andern grössern Führer mit grossem Heer nicht gern in Italien sehen. Infolgedessen befinden sich die hiesigen Minister in grosser Verlegen-* 15 *heit. Man hört, dass Gabors Ende nahe sei, wenn er nicht schon tot ist*[3]); *dass der Türke Andere und nicht bessere an seine Stelle, auch in den Comitaten, die an den Kaiser fallen sollen, setzen wolle; dass 3 französische Edelleute incognito im Auftrage in Deutschland sich aufhalten*[4]), *besonders in den freien Städten; dass der König in Person* 20 *mit einem mächtigen Heere anrücken wolle und Strassburg zum Waffenplatz gewählt habe* **co 'l pretesto di procurar la restitutione del Palatino e la conservatione della libertà di Germania e dell' imperio.** *Er hört von guter Seite, dass man hoffe, mit den Vorbereitungen Nevers einzuschüchtern, dass er sich in die Arme des Kaisers werfe, die* 25 *Venetianer, dass sie sich nicht für ihn erklären, und die Franzosen,*

---

[1]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 4. August. Er erwartet Antwort wegen der hl. Ursula und der Augustinerkirche. Condolenz wegen der verst. Cardinäle Bandino und Peretti. Übergabe des Reliquiums an Terzka. Er benachrichtigte Conti am 30. Juli und hörte mit Briefen vom 13. August aus Halber-* 30 *stadt, dass er lebensgefährlich krank in Hamburg läge. Die Majestäten wollen heute abend an den Papst schreiben, ihnen den P. Fra Domenico della Scala zu schicken. 2) Man schickt erst mit diesem Ordinario das Gesuch für Berrembach (?) (vgl. pag. 292 Anm. 1). Strahlendorf liegt wegen Podagra krank zu Bett. 3) Verhandlungen betreffend die geistlichen Güter Böhmens. Bibl. Barber.* LXX 48. 35

[2]) *Darüber spricht sich auch ein Schreiben des Kurfürsten von Baiern an P. Valeriano aus Landshut vom 16. August aus; Aretin: Wallenstein. Sitz.-Ber. d. k. Ak. d. Wiss. München 1845. Urk. Nr. 14.*

[3]) *Gabor starb am 15. November.*

[4]) *Ein Packet enthaltend die Verhandlungen der französischen Gesandten* 40 *Marcheville, Mássan und Gouray mit den Kurfürsten vom September 1629 — April 1631 in Wien. Staatsarchiv.* Kriegsacten 86. *Die Benachrichtigungen der Kurfürsten an den Kaiser ibid.; vgl. Hurter a. a. O. X pag. 237 ff.*

1629 Aug. 25

*die auch durch die Hugenotten beschäftigt sind, dass sie sich zurückziehen: dann würde man die grossen Pläne in Italien gegen die Venetianer und Andere verwirklichen können,* e sebene si trovano frustrati fin hora de loro presupposti, nondimeno trovandosi impegnati e
5 forse non deponendo affatto le speranze co 'l colore e stimoli de Spagnuoli, che pur vorriano riacquistar qualche riputatione e liberarsi dal timore e gelosia di Casale, di Savoia, che aspira di stabilir l'acquistato in Monferrato e pescar tuttavia nell' acqua torbida, e di Guastalla, che nella rottura par, che riponga l'accrescimento e stabilimento d' una
10 gran fortuna, non lasciano di sollecitar le loro genti verso Italia. *Er hört von guter Seite, dass Wallenstein Befehl erhalten habe, wenn auch mit einigem Nachteil, aufzubrechen und Magdeburg und andere Städte aufzugeben*[1]). *Die Verständigeren glauben, dass allein der feste Entschluss Frankreichs, seine Verbündeten in Italien zu unterstützen,*
15 *den Frieden veranlassen werde, da Spanien überzeugt sein muss, dass es durch den Krieg nur Schaden habe.*

*Vor einigen Tagen kehrte der Sekretär Aytonas zurück, der nach Nürnberg geschickt war, die Truppen, die nach Rhätien aufbrechen, und die Provisionen zu bezahlen. Jetzt schickt ihn Aytona nach*
20 *Spanien. Castro sagt ihm, man wolle vorstellen, dass es nicht gut sei, wenn die Kaiserlichen nach Italien zögen, und dass sie ohne sichere Geldanweisungen nicht abmarschierten. Sicheres weiss er nicht über seine Mission. Aytona soll hier bleiben, bis die italienischen Angelegenheiten, wie Castro sagt, bis auch der englische Handel geregelt*
25 *sei. Von ihm hört man nur den Punkt wegen der Restitution der Pfalz, worüber er bereits schrieb*[2]). *Man glaubt, dass der Befehl an Aytona auf Veranlassung von kaiserlichen Schreiben erfolgt sei, da Castro nicht ausreiche. Auch liebt man Aytona wol mehr.*

*Aus Flandern meldet man von Vorteilen gegen die Holländer.*
30 *Graf Heinrich soll 3 Tage hindurch mit ihnen in der Veluwe gekämpft haben*[1]); *von den unsrigen fielen etwa 600, von den Feinden etwa 5000. Doch hört er von ihren Gesandten, dass der Graf sich aus Mangel an Lebensmitteln hat zurückziehen müssen. Herzogenbusch ist unmöglich zu unterstützen wegen der uneinnehmbaren Be-*
35 *festigungen der Belagerer; es wird fallen.*

*Franz Schneninich(?), Hauptführer der Uskoken, soll vor einigen Tagen von hier mit dem Entschluss abgereist sein, eine grosse Anzahl*

---

[1]) *Vgl. darüber auch die Vorstellungen Venedigs an den französischen Gesandten bei Siri a. a. O. VI pag. 713.*

40 [2]) *Vgl. Nr. 160.*

[1]) *Über Graf Heinrichs von Berg militärische Operationen vgl. Richelieu: Mémoires V pag. 162 f. und van Kampen a. a. O. II pag. 59.*

1629 Aug. 25 *von Barken zum Angriff auf Venedig zusammenzubringen; er hat auch Depeschen an die Kammer von Graz, die ihn mit Holz und sonst unterstützen soll. Wegen der Bevollmächtigten hat er nichts weiter hinzuzufügen. Dank für die Mitteilungen von den Verhandlungen des französischen Nuntius*[1]*). Da sie offiziell Savelli vorgetragen werden,* 5 *will er hier nichts davon sprechen. Wegen des Legaten konnte er nicht sprechen, da der Kaiser und die geheimen Räte abwesend sind. Der Kaiser kehrt heute abend zurück. Er erwartet die Instruktion. Er reiste dem Kaiser nicht nach, konnte deshalb auch nicht über die Restitution der geistlichen Güter an die Bischöfe des Reichs, über die* 10 *Einkünfte der geistlichen Güter der Pfalz u. a. verhandeln. Der Grund war, weil der Kaiser den Herzog von Neuburg besonders ausgezeichnet und ihm den Vorrang vor den Erzherzogen und Erzherzoginnen* Aug. 22 *gegeben hatte. Am Madonnentag erhielt der Fürst in der Kapelle der Jesuitenkirche einen Platz am Fenster, wo die Gesandten gewöhnlich* 15 *sich aufhalten, indem man seinen (Pall.) Stuhl tiefer bei Castro aufstellte, zu seinem Missfallen, obwol er celebrierte und einen andern Platz hatte. Wenige Tage vorher bei der Grundsteinlegung der Camaldulenserkirche, die er vornahm, ging er im Anblick des Hofes und des herbeigeströmten Volkes vor dem Kaiser zur Rechten des Herzogs;* hò 20 stimato conveniente non mettermi in contingenza di revocar in dubbio l'ultimo stato, che è in mio favore, e di haver à venire à qualche termine di mala sodisfattione, mentre non in luogo separato segreto, mà nella chiesa e capella medesima gli fusse preparato luogo più degno, nel qual caso dovrei pigliarla non co 'l duca solo, mà con l'impera- 25 tore ancora.

1629 Aug. 25 165. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 August 25, dechiffr. 13. September.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 57—58.*

*Die spanischen Gesandten senden Bruneau zu dem Kurfürsten* 30 *von Mainz, ihn zu beglückwünschen, in der That, um von ihm und den anderen Kurfürsten, besonders von Baiern die Ligatruppen für Herzogenbusch zu Hilfe zu erhalten*[2]*). Aytona schickt nicht seinen Sekretär, sondern seinen Stallmeister*[3]*). Bruneau hat zu einem Vertrauten gesagt, Wallenstein habe wenig Lust, nach Italien zu gehen.* 35 *Spanien wäre es recht, wenn man einen Vergleich vorschlüge. Würde man Guastalla etwas geben und die Franzosen sich zurückziehen, so würde*

[1]) *Vgl. pag. 278 Anm. 1.*
[2]) *Vgl. Nr. 139 und auch Hurter a. a. O. X pag. 268 f.*
[3]) *Vgl. die vorige Chiffre.* 40

*auch Spanien abrüsten und den Kaiser zum Rückzug aus Rhätien und zur Übertragung der Investitur an Nevers veranlassen. Er verlangte es schriftlich. Aytona soll damit einverstanden sein. Er zweifelt, dass Nevers Guastalla etwas abtreten werde; andererseits hält er es für sicher, dass weder Nevers noch die Venetianer* per un interesse ad summum di centomila scudi *sich einem Kriege aussetzen würden; er glaubt auch nicht, dass die Spanier oder der Kaiser ihn wollen, besonders wenn er in Italien oder Flandern zu ihrem Nachteil ausschlägt. Er unterlässt nichts, bittet um Information, besonders wegen der Promotion Don Cesares.*

1629 Aug. 25

166. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 August 25, dechiffr. 13. September.*

1629 Aug. 25

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 59—61.*

Aug. 23 *Vorgestern sagte ihm P. Valeriano, dass er über die Carolina eine Schrift für den Kaiser ausgearbeitet habe, zeigte sie aber nicht; sie sei noch mehr gegen die Jesuiten als die erste*[1]). *Er teilte ihm des Kaisers Missfallen gegen ihn und die ganze Angelegenheit mit.* Aug. 26 *Heute war der Pater mit Klesel bei ihm. Die Schrift ist vollendet. Morgen will er sie dem Kaiser geben und dann nach Nikolsburg reisen. Hat sie keinen Erfolg, so will er nach Böhmen zur Ausbreitung des katholischen Glaubens. Er will dann niemals mehr den Kaiser sehen und sprechen. Klesel und er suchten ihm den Entschluss auszureden, da ihm der Schritt gefährlich schien,* quando l'efficacia et habilità dell' ingegno e della lingua e penna di lui s' impegnasse tanto avanti e facesse questa causa particolare universale di tutte le religioni de giesuite e della sede apostolica. *Der Pater liess sich überreden, ihm morgen die Schrift zu zeigen. Die Jesuiten sind die* pupilla de gli occhi dell' imperatore.

167. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 August 28, dechiffr. 13. September*[2]).

1629 Aug. 28

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 61—66.*

*Bruneau ist abgereist*[3]). *Ihm überbrachte in den vergangenen*

---

[1]) *Vgl. Nr. 154, 162 und 163.*

[2]) *Dazu 1 Schreiben: Mitsendung der Depesche am 29. August mit einem Edelmann Sabrans, der krank zurückgelassen war. Freude, dass das kaiserliche Schreiben für Holstein Barberini gefallen hat. Wegen des Canonicates von Lübeck wird er sprechen, übersendet einen Plan der Belagerung Magdeburgs; er erinnert an die Gesuche Castros und Eggenbergs. Letzterer liegt schwer krank zu Bette. Bibl. Barber.* LXX 48.

[3]) *Vgl. Nr. 165.*

1629 Aug. 28 *Tagen ein ausserordentlicher Courier aus Spanien Aufträge für den Kurfürsten von Baiern über die Capitulation Frankreichs mit England wegen der Wiedergewinnung des Palatinats und der Kurfürstenstimme für Pfalzgraf Friedrich, von keiner grossen Bedeutung. Wegen Italien zeigte sich Bruneau kälter als sonst, wollte mit Aytona sprechen. Wenn* 5 *dieser auch Friedenssehnsucht zeigt und den Winter über zu den Verhandlungen bleiben will, wenn ferner inzwischen die Königin von Ungarn zur Hochzeit kommt, die Kaiserlichen nur die Pässe halten und nicht vorrücken sollen, Wallenstein in Italien nicht gefällt, und wenig Hoffnung ist, Herzogenbusch zu halten, so weiss man doch* 10 *andererseits, dass der einzige Wunsch der Spanier ist, Nevers zu verjagen und das wieder zu gewinnen, was sie durch Frankreich in Italien und Flandern verloren haben. In Flandern wollen sie einen langen Waffenstillstand errichten, geht Herzogenbusch verloren oder nicht. Aldringen ist mit einigen Obersten, unter ihnen Graf Strozzi, nach* 15 Aug. 20 *Italien abgereist, wie man am 20. August aus Halberstadt schreibt*[1]). *Wallenstein ist noch in Halberstadt.*

*Er erfährt, dass ein Schreiben des Königs von Spanien an Monterey aufgefangen sei,* nella quale gli scriveva, che si lasciasse intender con N. S^re^ di qualche aggiustamento, che habbia del ragionevole, acciò 20 non l'accettando Francia resti tanto più giustificata la causa del Catt^co^ e che accettandolo faria, che fusse ribattuto poi dall' imperatore. *Ist es wahr, so erkennt man noch mehr die kriegerischen Absichten Spaniens. Aus den Briefen Mazzarinis aus Mailand wird Barberini erfahren haben, dass die Spanier gegen Mantua vorrücken wollen und,* 25 *wird es von Venedig unterstützt, auch gegen diesen Staat. Venedig aber rechnet darauf, dass Toyras den Marchese di Grana, der gegen den Vergleich Gonzales' und Richelieus den Herzog von Mantua nicht anerkennt, angreife. Kommen dann die Spanier zu Hilfe, so haben die Franzosen einen Vorwand, sich zu verstärken*[2]). *So schreibt der* 30 *venetianische Gesandte aus Turin. Toyras soll mit diesem Entschluss*

---

[1]) *Wallenstein an Collalto vom 23. August. Chlumecky Regesten pag. 170 Nr. 256.*

[2]) *Seit dem Juli drängte Venedig in den französischen König, die Truppen unter Toyras und Créqui zu verstärken, vgl. Siri a. a. O. VI pag. 709; vgl. daselbst* 35 *auch die weiteren Verhandlungen d' Avaux' mit der Republik, bes. pag. 720. Toyras plante thatsächlich Roccavignale,* come feudo annesso à quel ducato (*Monferrat),* mà preteso libero imperiale dal signor marchese di Grana, *einen Platz, der durch Natur und Kunst stark befestigt und mit Lebensmitteln reichlich versehen war, zu belagern. Deutsche verteidigten das Castell und kaiserliche Feldzeichen wurden auf-* 40 *gepflanzt. Gonzales sollte ausdrücklichen Befehl vom Kaiser erhalten haben, den Platz zu halten. Bericht des Turiner Nuntius vom 13. August. Arch. Vatic.* Nunz. di

*von Turin abgereist sein*[1]), *trotzdem der Herzog von Savoyen selbst, der venetianische Gesandte und der Nuntius widerraten haben. Von diesem hat er keine Nachricht.*

*Seit gestern spricht man davon, dass der König von Schweden die Polen bei Marienburg geschlagen habe. Es heisst,* che la rotta sia stata de Polacchi soli, li quali si siano messi in fuga e chi che questi siano fuggiti, e de gli Alemanni ne sia stato tagliato à pezzi un gran numero con perdita di diciassette bandiere e di circa dieci cornette e con morte di un colonello e d' altri capi di consideratione. *Die Nachrichten lauten verschieden*[2]).

*Lüttich soll gegen den Kurfürsten von Cöln rebellieren* per occasione di haver voluto S. A. innovar de fatto nell' elettione de magistrati della medesima città. *Die Einwohner haben zu den Waffen gegriffen und Frankreich um Protektion und Beistand angerufen. Dasselbe sollen auch andere Reichsstädte thun, welche kaiserliche Garnisonen nicht aufnehmen und unter diesem Vorwand vielleicht gegen das Restitutionsedikt sich auflehnen wollen.*

*Der toscanische Gesandte sucht schon seit längerer Zeit aus der hiesigen Kanzlei* la lista della spesa, che andava per quell' investitura, *zu sehen. Castro u. a. bestreiten ein Recht der Curie auf die Lehen Bardi und Compiano*[3]). *Mit Rücksicht auf Barberinis Chiffre vom 10. August*[4]) *zeigt er an, dass er am 21. Juli über Conti schrieb und dass er an ihn abgesandt hat*[5]). *Was er über die Eile, mit der man Wallenstein nach Italien schicken will, schrieb*[6]), *hat er aus dem Munde der Hauptminister, von Eggenberg und dem Kaiser selbst, hat aber wol auch angeführt, dass die Spanier Schwierigkeiten machen. Über den Indult für Erzherzog Leopold Wilhelm wird er sprechen, wenn Barberini es wünscht, hat auch noch nichts über das kaiserliche Schreiben an Barberini gesprochen: es wird hoffentlich beantwortet sein. Ein geschlossenes Schreiben an den Kaiser hat er mit dem letzten Ordinario erhalten; da er den Inhalt nicht kennt, wird er es ohne weiteres abgeben. Er erwartet mit Sehnsucht den Entschluss wegen des Visitators oder apostolischen Vikars für Aquileja. Von dem Ge-*

---

Sav. 49, *vgl. Richelieu Mémoires V pag. 267 und Richelieus Schreiben an Toyras aus Fontainebleau vom 13. Oktober bei Avenel a. a. O. III pag. 449 Nr. 246. Roccavignale fiel am 4. September.*

[1]) *Seine Abreise von Turin meldete der Nuntius gleichfalls am 13. August.*

[2]) *Droysen: Gustaf Adolf II pag. 19.*

[3]) *Vgl. Band I pag. 71 Anm. 5.*

[4]) *Nicht vorhanden, vgl. Nr. 155.*

[5]) *Vgl. pag. 302 Anm. 1 Nr. 1.*

[6]) *Vgl. Nr. 164.*





1629 Aug. 28 *suche Savellis betreffend die Promotion*[1]) *hatte er nicht die geringste Kenntnis, beansprucht auch nichts, wünscht nur der Curie zu dienen. Es wäre der erhabenste Lohn für ihn und sein Haus.*

1629 Aug. 28 168. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 August 28, dechiffr. 13. September.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 66—68.*

Aug. 26 *Trotz ihrer Verabredungen*[2]) *hat P. Valeriano am 26. August dem Kaiser ein Schreiben und die Schrift Slavata, einem der Deputierten, übergeben und an Barberini Copie gesandt.*

1629 Sept. 1 169. *Barberini an Pallotto, 1629 September 1, chiffr.*[3])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 27—29.*

*Der Papst ist sehr zufrieden mit dem, was Pallotto dem Kaiser und Eggenberg vorgestellt hat*[4]). *Hinzuzufügen wäre nur, dass das* (Febr. 20) *kaiserliche Schreiben vom 20. Februar datiert, die Übergabe Susas am* (März 5/6) *5. oder 6. März erfolgt ist. Der Brief kam mit dem Ordinario und brauchte wenigstens 18 Tage Transportzeit. Ausserdem wurde er entweder nicht sofort nach seiner Anfertigung abgesandt, oder nicht sofort überreicht. Zu Audienzen ist der Papst stets bereit. Der Kaiser und Eggenberg thaten Recht daran, die Antwort auf das Billet ändern zu lassen.*

*Spinola, jetzt in Mailand, hat Vollmacht; wie es scheint auch Monterey und Béthune. Der Papst bemüht sich, in Kenntnis zu bringen, wie weit sie reichen; sind sie nicht ausreichend, will der Papst sich bemühen, sie ausgleichen zu lassen*[5]). Ne dubita S. S$^{tà}$, che, se le

---

[1]) *Vgl. Nr. 155. Es handelt sich um Pallottos Promotion zum Cardinal; vgl. dazu auch Band I Einleitung pag. XXXVII.*

[2]) *Vgl. Nr. 166.*

[3]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 11. August. Bibl. Barber.* LXX 52.

[4]) *Vgl. Nr. 156.*

[5]) *Der spanische Nuntius (Monti) berichtete am 4. August, dass er über die Vollmachtsfrage mit dem Könige verhandelt und gebeten habe,* che la M$^{tà}$ S. mandasse al suo ambasciadore ò ad altro ministro d' Italia, in modo che ridotte le trè plenipotenze in Roma potesse S. S$^{tà}$ per sè medesima con la sua viva voce e co' suoi proprii uffitii promover e concluder una buona pace. *In gleicher Weise sei auch an Frankreich und den Kaiser geschrieben worden. Darauf antwortete der König:* Estoy muy sotisfecho de todo, lo che me haveis dicho por parte de S. S$^{d}$, la qual podreis assegurar, de que yo tengo mucho cuidado y desseo della quietud y sossiego de Italia. Hè dado yà al marques Spinola poder para aiustar lo todo. So de mas que me representais mandare ver en my conseio y hare, que se tome

due corone e gli interessati si aggiustassero e poi si pregasse unitamente l'imperatore à darvi il suo assenso, S. M[tà] Ces[a] non vi farebbe difficoltà, adempiendo in questa maniera le parti di sovrano di quei stati, senza che fusse intervenuto alla negotiatione, il che S. M[tà] apprende per inconvenevole. Non voglia Dio, che le armi cosi propinque et apparecchiate diano tempo, attendendosi d' hora in hora di sentire, se gli Alemanni con l'ingresso del marchese Spinola nel governo comincino à passar avanti.

1629 Sept. 1

*Über die von Eggenberg erwähnte Kaiserkrönung*[1]) *soll sich Pallotto jeder Äusserung enthalten, soll nur antworten,* che sicome à S. S[tà] è cara ogni dimostratione della pietà di S. M[tà] Ces[a] verso la sede apostolica, cosi dal canto suo li corrisponderà sempre con ogni affetto. *Die Concession wegen der hl. Ursula findet unüberwindbare Schwierigkeiten.*

170. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 September 1, dechiffr. 20. September*[2]). — *Verhandlungen Pallottos mit Eggenberg. Bedingungen des Kaisers Frankreich gegenüber. Verzögerung des Aufbruchs Wallensteins. Aldringens Vormarsch. Pallottos Promotion. Deputation des Legaten zur Hochzeit. Lothringen.*

1629 Sept. 1

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 72—74.*

In un lungo discorso, che hebbi avant' hieri co 'l signor principe d' Echembergh, parlandosi de correnti affari d' Italia si dichiarò S. E., che, mentre il rè di Francia scrivesse all' imperatore sincerando la buona intentione, che S. M[tà] hà havuta nella sua venuta in Italia, e di non pregiudicar alla dignità e giurisditione di S. M[tà] Ces[a], e lo pregasse, ad haver per raccomandato per amor suo la causa et interessi del signor duca di Nivers, e nel medesimo tempo ritirasse le sue truppe del Monferrato e di Susa, la cristianità e l'Italia incontinente havrebbe la pace e 'l rè Christ[mo] conoscerebbe con effetti la stima, che

Aug. 30

---

la resoluçion, que mas convendrà por el bien della religion, que este sè que e sel fin de S. S[d]. *Doch wurde die Frage, ob man Monterey auch Vollmacht geben sollte, noch offen gelassen. Am liebsten hätte Olivares die Verhandlungen in Madrid selbst geleitet; doch war Mr. de Barrault, der neue französische Gesandte, noch nicht eingetroffen. Deshalb dachte er, sie mit Spinola in Mailand zu concentrieren. Chiffre dechiffr. 30. August. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 137.*

[1]) *Vgl. Nr. 156.*

[2]) *Dazu 1 Schreiben: Er schickte seine Depesche am Mittwoch mit dem französischen Edelmann ab. Beifolgend ein Schreiben, das man vielleicht vom Hof bereits an Barberini gesandt hat (fehlt), ferner die Beschreibung eines Instruments, Münzen mit Wasser zu prägen, mit Kostenanschlag von Dietrichstein. Bibl. Barber.* LXX 48.

1629 Sept. 1 l'imperator fà di S. M[tà] e quanto la sua intercessione fusse di giovamento et utile al signor duca. Andai insinuando al signor principe le difficoltà e gelosie, che si offeriscono à questo temperamento e la moral sicurezza, che sarebbe necessaria per levar il timore, che si voglia appresso il deposito, che à Nivers gli habbia à pregiudicare la 5 pretesa disobedienza e chiamata de Franzesi e che in vece di giovamento gli havesse portato la rovina co 'l perdimento delle sue ragioni e che li passi de Grigioni habbino sempre à restar chiusi à gli aiuti forastieri de principi non confidenti à casa d' Austria. Insinuai parimente il temperamento per rimedio del primo senza intacco della 10 reputatione imperiale, il concedersi l'investitura senza pregiuditio delle ragioni degli altri interessati, et in sostanza senza canonizatione delle ragioni del duca fà solo, che le cose rimanghino nello stato, in che si trovano sino alla decisione. Del secondo, che si citassero le parti à dedur le ragioni, che gli competano sopra li stati per la morte 15 dell' ultimo duca Vincenzo. Del terzo, che ritirato primo il rè di Francia del Monferrato, li passi di Susa e della Retia si lasciassero nel medesimo tempo.

Mostrava il principe non far difficoltà nella sostanza, ma nella circonstanza, che trovandosi le arme di Francia in Italia tutto ciò, che 20 l'imperatore facesse, pareria fusse per timore di detti armi. Addussi diverse ragioni in contrario. Usci il principe quanto al primo punto, che ad instanza d' altro principe si potrebbe conceder l'investitura in quella forma; ma volendo stringer questo punto tornò pure à dire, che non si poteva fare, se prima Francia non si ritirava, perche pareria 25 fatto per il medesimo timore. Non ostante, che io replicassi, che già si era fatto veder al mondo, non si temer il rè di Francia, nè farsi caso di sue instanze, accompagnate come il principe, diceva dalle minaccie con le risposte cosi chiare e risolute date à Sabran; et aggiunsi poi, che la detta investitura si potria dar in confidenza, che 30 non si mostrasse, se non dopo partito il rè. Che si potria far con data posteriore alla detta ritirata. Mà il signor principe persistè sempre saldo nell' accennata difficoltà. E che, mentre non si voglia ritirare, si farà entrar il duca di Fridlant, et all' hora dando S. M[tà] la sentenza si conoscerà, che non la dà per timor del rè, e se troverà difficoltà 35 nell' esser eseguita, si farà eseguir con la spada.

*Man drängt Wallenstein nicht mehr*[1]), *Einige sagen, weil man Frankreichs Entschluss auf Sabrans Verhandlungen abwarten will*[2]),

---

[1]) *Vgl. Nr. 164.*

[2]) *Richelieu Mémoires V pag. 250. Der französische Nuntius sprach am* 40 *25. August Richelieu in S. Geri über die Verhandlungen Sabrans und erfuhr,* che il rè harebbe impiegate tutte le sue forze per mantener il duca di Mantova, che

*Andere, wegen Mangel an Provision und Geld und wegen der Schwierigkeiten, die Spanien macht,* à disegno d' indebolir frà tanto con la spesa li Venetiani et altri principi d' Italia sino à tempo nuovo. *Auch will man das Reich nicht von Truppen entblössen, besonders wegen der Anstrengungen der Franzosen. Andererseits ist Aldringen gegen die Pässe vorgerückt. Dort bezeichnet man die Musterplätze und Etappen für 22000 Mann.* 1629 Sept. 1

*Eggenberg sprach auch über Savellis Vorstellungen wegen der Promotion*[1]*): es sei ihm im allgemeinen geantwortet worden. Wegen des Legaten sei erwidert worden: der Papst wolle sich informieren. Zur Hochzeit Matthias' als König von Ungarn sei Dietrichstein deputiert worden. Man hätte ihm den ersten Platz im Wagen gegeben. Er hörte jedoch von Dietrichstein,* che era fatto in modo, che non hà primo ne secondo. *Von sicherer Seite hat er erfahren,* che con Lorena bisogni andar molto cauto in questi affari e che Francia apra seco molto ben gli occhi.

171. *Barberini an Pallotto, 1629 September 8, chiffr.*[2]) 1629 Sept. 8

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 46—51.*

*Spinolas Ankunft in Mailand bestätigt nicht die Friedenserwartungen. Nach seiner Abreise von Madrid ist dort Villani ein-*

---

à quell' effetto S. M[tà] preparava danari e disponeva le sue genti, delli quali parte erano pronte anche vicine à confini et altre in 15 giorni sarebbano assoldate: e che di questo poteva assicurar N. S[re]. *Gleichzeitig liess er den Papst wieder zur Errichtung einer Defensivliga auffordern und darauf aufmerksam machen, dass die Kaiserlichen, da man sie nicht im Mailändischen haben will, sich im Kirchenstaat einquartieren würden. Chiffre vom 25. August aus Rabastens, dechiffr. 20. September. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 126.*

[1]) *Vgl. Nr. 155.*

[2]) *Dazu 6 Schreiben: 1) Der neuerwählte Kurfürst von Mainz ist wegen der Propstei Halberstadt zuvorgekommen. 2) Der Papst segnet den Kaiser und den Bischof von Augsburg wegen Vertreibung der lutherischen Prediger aus Augsburg. 3) Übersendung der offenen Antwort für Dietrichstein* intorno à gli uffitii divini, che s' era indotti di recitare nella sua di Olmütz, *und* circa all' eccettuatione dell' uffitio della divisione degli apostoli e la correzione degli altri. *4) Harrach bat am 2. Juni um die Fakultät, einen Magister in dem Hospital S. Mathias' in Breslau gegen den Erwählten der Patres einsetzen zu dürfen. Man antwortete am 4. Juli, konnte vor Pallottos Chiffre vom 11. August nicht angekommen sein. 5) Übersendung der Benediktion für Castro für 200 Medaillen zweiter Form; die dritte Form nur für ein Bild oder Medaille nach Wahl; dazu Breve. 6) Zurück die Dispensationen, die Pallotto am 22. Juni und 28. Juli einsandte: Bewilligung der Oratorien* dispensando con essi sopra gli impedimenti matrimoniali ivi espressi; *dazu alle notwendigen Fakultäten. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang der Depesche bestätigt am 29. September. Bibl. Barber.* LXX 48.



1629 Sept. 8 *getroffen*[1]), *worauf man Spinolas Instruktion zum Teil geändert hat*[2]). *Sofort hat er die Deutschen marschieren lassen. Gegen Ende des Monats hat man den Krieg. Auf die Vorstellungen Mazzarinis in Tortona und die päpstlichen Anerbietungen, auch die anderen Parteien zur Absendung ihrer Vertreter zu veranlassen, antwortete* 5 *Spinola,* che mentre non vi era subito proposto, che egli potesse accettare per facilitar il negotio, non vedeva luogo al trattato e che gli Alemanni instavano in guisa di passare avanti, che egli non poteva ritenerli e ne anco si dava tempo di aspettar risposte da Roma ò di altrove, et insomma concludeva, che debba venirsi alla guerra. E di 10 Spagna parimente siamo avvisati, esservi ordine di non ammetter trattato veruno, se di fatto non sono prima usciti i Franzesi d' Italia. *Dasselbe* Sept. 7 *sagte gestern früh Savelli: der Kaiser verlange vor Allem Rückzug der Franzosen, diese den Zustand zur Zeit des Absterbens Vincenzos und Übernahme der Regierung durch Nevers, ferner die Investitur für* 15 *ihn. Der Papst wiederholte ihm darauf die französische Antwort,* par-

---

[1]) *Vgl. Nr. 21. Ottavio Villani kam am 12. August wieder in Madrid an. Bericht des mantuanischen Residenten vom 12. August. Mantua. Arch.* Gonz. *Denselben Tag bestätigt auch der parmesische Gesandte. Sein Bericht gleichfalls vom 12. August. Neapel.* Carte Farnes. 87 *chiffr. Am 12. August teilte Olivares* 20 *auch dem spanischen Nuntius (Monti) mit, dass Villani am 18. Juli aus Wien abgereist und angekommen sei, nachdem er sich im Auftrage der spanischen Gesandten in Wien noch 4 Tage bei Erzherzog Leopold, 3 bei Gonzales, 1 in Genua und 1 bei Spinola aufgehalten hatte. Doch bekam Monti seine Depeschen nicht zu sehen. Zur Situation bemerkte er noch, dass man Schwierigkeiten machte,* 25 *Monterey eine Vollmacht zu geben, und dass Olivares geäussert hätte,* che veramente S. M[tà] desideraria saper prima qui qualche cosa e che i ministri avvisassero prima, quando non si offerisse apreto tale, che non lo permettesse. *Chiffre vom 12. August, dechiffr. 6. September. Arch. Vatic.* Nunz. di Spag. 69 *fol. 139. Am folgenden Tage teilte Monti mit, dass das Gerücht wachse, dass man Villanis Ankunft 3 Tage* 30 *hindurch verheimlicht habe. Die Antwort, die er aus Deutschland brachte, bestätigte, dass der Kaiser entschlossen sei, sein Gericht auszuüben. Ferner soll der Kaiser die Abreise Spinolas beschleunigen und ihm den Befehl haben geben lassen, den französischen Truppen den Rückzug anzuraten oder sie im Weigerungsfalle anzugreifen. Chiffre dechiffr. 14. September. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 144.* 35 *Nach dem Bericht der mantuanischen Residenten vom 17. August wurde Villani Senator Mailands; er reiste sofort in grösster Eile mit geheimen Aufträgen wieder ab. Der Resident nennt ihn* il fomentatore delle passate et presenti ruine. *Mantua.* Arch. Gonz.

[2]) *Der Courier ging am 12. August nachts von Madrid ab mit dem Auftrag* 40 *für Spinola, die Franzosen aus Italien zu jagen, falls sie nicht freiwillig gehen sollten. Olivares drohte bei Gelegenheit:* Pensavano i Franzesi, che il mio rè havesse à restar senza honore? Lo vedranno ben presto e desideraranno d' haver accettati li partiti fattili già da noi. *Betreffend Savoyen und Venedig meinte er,* che poco gl' importava il primo e che à Venetiani havea Fridland un gran mal' animo adosso. 45 *Chiffre Montis vom 12. August.*

lando sempre come di cose dette da Franzesi, cioè ch' essi dicono, essersi questo negotio cominciato da Spagnuoli per mezzo violento delle armi e non per via giuridica, e che hora fanno l'istesso se ben copertamente, poiche essi hanno chiamato gli Alemanni, gli pagano e somministran loro cioche bisogua, onde i Franzesi hanno detto à S. S^tà, questo esser una continuatione di spoglio, oltre il non mantenersi le promesse fatte da Don Gonzalo nel trattato di Susa. Replicò l'ambasciadore, che l'imperatore hà da esser giudice libero de suoi feudi; che i Franzesi non hanno stati ne interessi in Italia; che però standovi le loro armi S. M^tà Ces^a non darà giamai investitura à Nivers; e che à Franzesi deve bastar la parola, che ritirati, che saranno, l'imperatore farà onninamente la giustitia. Rispose N. S^re, che anco S. B^ne haveva ciò detto à Franzesi, mà essi replicavano di non potersi assicurar sù queste promesse generali per gli effetti, che ne hanno veduti, e però stanno nella pretensione della sicurezza dell' investitura, e che si ritirino l'armi egualmente da tutti. Circa i quali due capi uscì à dire S. B^ne, che quanto al secondo del ritiramento delle armi le pare, che i Franzesi non si scostino dal dovere, perche parlandosi conforme à i legisti è cosa ordinaria, che innanzi à ogni cosa si debba levar di mezzo tutto quello, che è seguito de facto da ogni banda, e cosi risposte le cose nello stato pristino si cominci poi à proceder giuridicamente; mà in quanto al primo capo del voler antecedentemente l'investitura S. B^ne haveva detto alli medesimi Franzesi non parerli dovere, che S. M^tà Ces^a si sforzi in questa maniera à darla e che hà prima da giudicare e deve la dignità imperiale rimaner salva et illesa. Soggiunse bene in questo punto S. B^ne all' ambasciador Cesareo, che si potrebbe forse pigliar qualche termine di mezzo, come sarebbe il dar à S. B^ne ò altri principi confidenti tal caparra in mano, che possino assicurar il rè di Francia della sincera riuscita della giustitia et in tal maniera havendo questa caparra in mano quel tal principe confidente potrebbe S. M^tà Christ^ma disporsi à tener per certo, che si amministrarebbe presta e buona giustitia. Stette l'ambasciadore nelle repliche fatte prima, e S. S^tà andò rispondendo sempre co 'l portar i sensi come detti da' Franzesi et in fine protestò, che quanto à S. B^ne qualunque parte piegasse e desse ogni sodisfattione all' altra, la S^tà S. ne alzerebbe le mani al cielo, bastando à lei solamente, che si tolghino le guerre d' Italia e del christianesmo cattolico, et aggiunse di più, che per haver questo desiderato intento si trasferirebbe anco S. S^tà bisognando à Bologna ò à Ferrara[1]), mà con esser prima certa qui in Roma dello stabilimento

[1]) *Vgl. das Postscriptum zu Nr. 174; es handelte sich um die angeregte Kaiserkrönung, vgl. Nr. 156 und 169.*

1629 Sept. 8 della pace, il qual poi per maggior sodisfatione di S. M^tà Ces^a e di Spagna si scuoprisse ne sudetti luoghi di Bologna ò Ferrara, e che ciò S. B^ne diceva per mostrar il suo desiderio della tranquillità comune, per la quale non risparmiarebbe fatica ne applicatione. Rispose à questo tocco l'ambasciadore, s' egli poteva avvisare et assicurar di ciò S. M^tà Ces^a, al che replicò N. S^re, che S. S^tà non voleva esser impegnata da lui, mà che di questo e di tutto il ragionamento si sarebbe scritto à V. S., la quale havrebbe portati à S. M^tà Ces^a i sensi di S. B^ne, perche tolvolta gli ambasciadori ne discorsi, che si fanno in voce, possono non intender bene i sentimenti e prender alcun equivoco; e però esso ambasciadore poteva scrivere rimettendosi à ciò, che V. S. haveva rappresentato à S. M^tà Ces^a. Potrà dunque ella portar all' imperatore i sudetti sensi vestendoli con quelle accorte e prudenti maniere, che suole adoperare, e li servirà di occasione una lettera, che l'ambasciador rese à S. B^ne, nella quale S. M^tà Ces^a dice, d' haver intesi in voce et in scritto gli uffitii di V. S. e dal principe Savelli quelli, che S. S^tà hà passati quà con esso lui, e mostrando piacere dello zelo, che S. S^tà impiega per la pace, torna à suggerirli, che s' adoperi col rè di Francia, perche ritiri l'armi, acciò possa poi accomodarsi ogni cosa per mezzo della giustitia. Non aprì S. S^tà questa lettera presente l'ambasciadore; mà havendo S. E. anch' ella toccato, che N. S^re si adoperasse per la ritirata de Franzesi di là da Monti, S. B^ne rispose, che questo non è in suo potere e con tutto ciò ne haveva passati gagliardi uffitii e riportatore, quanto di sopra s' è detto. Che S. S^tà non vedeva che cosa poter più fare, ma raccomandava il negotio à Dio con le orationi, come hà ultimamente ordinato, che si facci co 'l dir le litanie in tutte le chiese avanti le messe conventuali; e finalmente che la S^tà S. non lascierà di star attenta ad ogni occasione, che si presenti mai in ordine alla pace, sperando, che in tanto possino gli animi disporsi ad abbracciar qualche mezzo di accordo. La risposta per la detta lettera di S. M^tà si darà al medesimo ambasciadore in mano e sarà remissiva à lui; et à quel che la M^tà S. havrà potuto intender dà V. S. più volte circa gli uffitii ferventi fatti da S. B^ne per la pace, ricordò anco S. B^ne all' ambasciadore, che non pure S. B^ne hà fatti gli uffitii sudetti strettissimamente, mà volse di più spedir nuntio straordinario prima, che passasse in Italia il rè di Francia, anche avanti che si ricevesse la lettera dall' imperatore sopra di questo, e che restò per il conte di Monterey, che non volse[1]).

Sept. 7 Nell' udienza poi dell' ambasciador Bettune non mancò hieri S. S^tà di procurar di disporre S. E. à sensi proportionati à concluder qualche

[1]) *Diesen Grund hatte der Papst bereits mehrfach vorgegeben, vgl. z. B. Nr. 77.*

1629 Sept. 8

buon aggiustamento; mà persistè sempre, che si disarmi egualmente da tutti e si dia l'investitura, e solo in fine uscì ad un particolare, che protestò esser mero suo pensiero, cioè, che se S. S[tà] ò altro principe confidente fusse assicurato dell' investitura almeno con un viglietto di 5 Cesare, con che il detto principe ne potesse assicurar il rè di Francia, se ne potrebbe forsi sperar qualche bene. Soggiunse, che il marchese Spinola dice liberamente esser in suo potere la pace e la guerra, donde egli deduceva, che l'imperatore serve di solo pretesto, et in oltre, che mentre il tutto è in potestà de Spagnuoli e questi in vece di accudire 10 al trattato nell' istesso tempo, che entra il marchese Spinola e mostra affetto alla pace, sollecitano l'entrata delli Alemanni et in effetto vogliono la guerra, tanto più è astretto il rè di Francia à pretender di venir assicurato.

Se si può credere alle migliori congetture e rincontri più che alle 15 voci, che veggono da' luoghi interessati, pare indubitato, che il rè Christ[mo] non habbi altrimente fatta promessa alcuna all' Inglese circa la repositione del Palatino proscritto. Noi di questa voce mossa costà anche alcuni giorni addietro chiedemo sicurezza à monsignor di Bagno, il quale hà risposto e replicato, che sà et è sicuro formalmente non 20 esserci tal promessa ne anche per imaginatione, e però che S. B[ne] ne stia riposata[1]). Talche si può tener per certa, che tutte sieno inventioni, sicome è parimente quelle delle nuove sollevationi di Linguadoca, dove restava solo Montalbano ad esseguir il capitolato, dichiarandosi non volervi sopraintendente il principe di Condé odiatissimo in 25 quel luogo, e però andatovi Richelieu si sono sottoposti all' obedienza nella guisa, che hanno fatto gli altri[2]), e questo è l'ultimo avviso di Lione.

---

[1]) *Der Nuntius schrieb wörtlich am 21. Juli:* V. S. Ill[ma] tenga per certissimo, che nella pace trà Francia et Inghilterra non vi sono altri articoli segreti, che 30 quelli che V. S. Ill[ma] hà visto, et io lo sò di certezza indubitata e sò ancora, che fù qui ributtato tutto quello, che Inglesi proposero à favor del Palatino, et in quel medesimo tempo il rè Christ[mo] à mia sollecitatione diede titolo d' elettore al duca di Baviera e mi servii di questa ragione, che lo facesse per sgannar il mondo dell' opinione, che havrebbe potuto concepire, che con gl' Inglesi fusse qualche 35 patto à favor del Palatino, si come anche dopo S. M[tà] hà assicurato particolarmente Baviera, et io l'hò anche fatto d' ordine del cardinale di Richelieu, che con gl' Inglesi non si è stabilita cosa alcuna à favor del Palatino. *Der König wünschte, wie früher, auch bei Maximilian einen ständigen Residenten einzusetzen, und liess durch den Nuntius des Kurfürsten Entschluss, ob* manifesto ò segreto, 40 *einholen. Der Nuntius schlug als geeignet den Abt Cenami vor. Chiffre dechiffr. 29. Juli. Bibl. Barber.* LXIX 60 *fol. 115.*

[2]) *Richelieu Mémoires IV pag. 474 ff.*



1629 Sept. 8

**172.** *Barberini an Pallotto, 1629 September 8, chiffr.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 51—53.*

*Man wird auch von anderer Seite versichert, dass die Frau Gabors convertiert und vom Grosstürken die Investitur über das Fürstentum für den Fall des Absterbens ihres Gemahles erhalten habe*[1]). *Man hat die Copie derselben hier gesehen. Infolgedessen ist sie katholisch geworden und kann, wenn sie einen dem Kaiser ergebenen Fürsten späterhin heiratet, vielleicht auch dessen Anerkennung ihrer Nachfolge veranlassen. Falls auch der Markgraf von Brandenburg katholisch würde, würde es den Papst doppelt freuen, und dreifach, falls auch Gabor convertierte, wozu er, wie man sagt, Neigung zeige. Über die Provision der Kirchen und Beneficien wird man möglichst bald beschliessen. Das Bistum Minden ist dem Bischof von Osnabrück bewilligt; Verden ist Tilly versprochen*[2]). *Die Entscheidung in der Baldachinangelegenheit hängt von der Congregation ab. Klesel hätte nicht Ursache zur Benachteiligung geben sollen. Harrachs Verhalten ist lobenswürdig. Man wird die Reformation des Augustinerordens bewilligen. Wegen der Propstei Halberstadt verweist er auf sein Schreiben*[3]). *Pallotto weiss, dass man die Bistümer und ebenso die Propsteien den Wählern zu überlassen pflegt, wie es auch bei dem Vorgänger dieses Propstes geschah, der sofort, und zu derselben Zeit als er seine Wahl anzeigte, den Papst bat, ihm die Concession zu geben. Wegen der Krankheit Gradenigos ist man sehr besorgt. Savelli sagte gestern,* che venendo il caso lasciarebbe l'imperatore, che S. S[tà] facesse un patriarca Italiano, purche non fusse Venetiano. *Der Papst liess sich auf Erörterungen nicht ein, verwies an Paolucci.*

Sept. 7

*Über die Schriften Pater Valerianos wegen der Carolina schrieb er bereits*[4]). *Was er wegen der geistlichen Güter Böhmens gethan, hat man nicht gesehen. Es gefällt dem Papst, dass Pallotto auf Errichtung von nur zwei Bistümern in jenem Königreiche hofft*[5]). *Wegen der Person des Paters stimmt er mit Pallottos Urteil überein,* ma convien destriggiare e compatire. *Über Thun*[6]) *und Neuburg*[7]) *wird man bald Antwort geben.*

*P. S. Über die Missbräuche in den Bistümern Ungarns sendet er eine Information*[8]). *Castro soll er mitteilen, dass das Indulgenz-*

[1]) *Vgl. Nr. 160.*
[2]) *Vgl. Nr. 149.*
[3]) *Vgl. pag. 292 Anm. 1 Nr. 2 und Nr. 161.*
[4]) *Vgl. Nr. 163.*
[5]) *Vgl. Nr. 162.*
[6]) *Vgl. Nr. 158.*
[7]) *Vgl. Nr. 157.*
[8]) *Liegt nicht bei.*



*breve dem Herzog von Alba und ähnlichen Personen bewilligt sei und dass man es nur für Bilder und Medaillen gäbe.* 1629 Sept. 8

173. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 September 8*[1]). 1629 Sept. 8

*Bibl. Barber.* LXX 48.

5 *Empfang der Depesche vom 18. August. Er hat in dieser Woche* Aug. 18 *zweimal mit dem Kaiser und Eggenberg wegen Flandern, Ungarn u. a. verhandelt, unterstützt von dem Erzbischof von Gran, der gerade angekommen ist. Seit 3 Tagen ist er in fortwährender Thätigkeit. Er gedenkt morgen Courier abzusenden*[2]). *Er hofft nichts. Die anderen* Sept. 9 10 *Angelegenheiten muss er noch aufschieben. Am Anfang dieses Monats reiste Aldringen über Memmingen nach Chur. In grossen Tagesmärschen folgen ihm 12 Reg. Inf. und 40 Kanonen. In wenigen Tagen erwartet man Wallenstein mit 3000 Mann Cav. und einigen Komp. Inf. in Memmingen, um sich mit Collalto zu verständigen*[3]). 15 *Man wird zweifellos die Pässe Rhätiens befestigt halten* per gl' interessi presenti e futuri di casa d' Austria.

*P. S. Ein Courier in diligenza aus Spanien meldet Aufschub der Abreise der Königin von Ungarn.*

174. *Barberini an Pallotto, 1629 September 15, chiffr.*[4]) 1629 Sept. 15

20 *Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 68—72.*

[1]) *Eine Chiffre scheint an diesem Tage nicht abgegangen zu sein, jedenfalls fehlt sie im Register. Dazu ein Gesuch wegen Ehedispens in 7 Fällen, zurück am 15. Dezember. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. Nr. 176.*

25 [3]) *Vgl. Wallensteins Schreiben an Collalto vom 23. August, in welchem er diesen beauftragt, die Truppen nach Italien zu führen. Chlumecky Regesten pag. 170 Nr. 256. Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 209 f., vgl. auch Helbig: Gustav Adolf und die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg. Leipzig 1854. pag. 21 und 104, Beil. 3. Am 28. August schrieb Wallenstein seinen* 30 *bekannten Brief an Lamormain, in dem er sich noch einmal ausführlich gegen den Krieg in Italien aussprach, abgedruckt bei Gindely a. a. O. II pag. 210 f.*

[4]) *Dazu 5 Schreiben: 1) Bewilligung für die Franziskaner. Wegen des Gesuchs des Generalkommissars der Zoccolanten wird man verhandeln. Für beides fehlt noch genauere Information. 2) Das Gesuch der Kaiserin für den Augustiner-* 35 *pater Giacomo aus Neapel zum Magister wird nicht bewilligt, da er am 18. April 1622 zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt wurde und actives und passives Stimmrecht verlor. Auch können die Patres von S. Giovanni di Carbonara, sein Convent, keinen Magistergrad nach der Constitution Gregors XIII. und Urbans VIII. haben. 3) Nach Pallottos Schreiben vom 25. August ist man zufrieden, dass er nicht* 40 *darauf hört, was über Terzka gesprochen wird. Man ist zufrieden, dass Pallotto das Schreiben an Conti abgesandt hat. Wegen der Mission P. Domenicos ist noch*

1629 Sept. 15 *Collalto sollte in diesen Tagen mit Spinola sich in Gravedona*[1]) *wegen des Einrückens der Deutschen ins Mailändische verständigen*[2]). *Auf die Vorstellungen der päpstlichen Minister hat Spinola geantwortet, er wolle zuerst Wallenstein oder Collalto hören. Wallenstein wird sich in Memmingen aufhalten. Auch Monterey weigerte sich zu verhandeln, bevor die Franzosen die kaiserlichen Lehen nicht aufgegeben hätten*[3]). *Der Herzog von Savoyen liess dem Papst durch seinen Gesandten vorschlagen, die Verhandlungen nach Turin zu verlegen,* e veramente pare, che Turino ò altro luogo di S. A. possa chiamarsi terzo per la sua parentela con ambe le corone e per una certa neutralità presente. S. B^ne^ per non lasciar intentata alcuna strada alla pace hà spedito corriero, perche i ministri di S. S^tà^, che sono in Lombardia, offeriscano, che ella invierà anche un cardinale[4]), mà non l'hà pero qualificato con enuntiatione di legato, acciò porti la mezzanità di S. B^ne^, dove sia apertura di negotio e plenipotenza delle parti, esibendosi à continuar di procurarla, da chi non l'havesse mandata; mà insieme hò posto in consideratione far di mestieri, che dovendosi trattare, massime con l'intervento di un cardinale si sopraseda dalle hostilità e si trattenghino l'armi. Al qual uffitio pare, che non sia lontano di cooperare il medesimo duca di Savoia e ne attenderemo l'esito. Era in pensiero S. B^ne^ di far passar simil uffitio da monsignor di Piacenza; e ne havevo già scritto, quando essendosi entrato in questo pensiero di missione d' un cardinale è parso bene di farli intendere, ch' egli non si muova, se

---

*nicht gesprochen worden. 4) Wegen Strahlendorf ist geschrieben. 5) Empfang der Depesche vom 25. und 28. August. Dank für die Mitteilungen wegen Magdeburg. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 6. Oktober. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Am Lago di Como.*

[2]) *Am 10. September teilte Barberini dem spanischen Nuntius (Monti) mit, dass Spinola noch vor seiner Ankunft in Mailand einen Courier abgefertigt habe, den Marsch der Deutschen aus Rhätien nach dem Gebiet von Mailand zu beschleunigen. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 141.*

[3]) *Über eine längere Audienz Montereys bei dem Papst berichtet die erwähnte Chiffre vom 10. September. Monterey verlangte, ohne sich auf die Investiturfrage einzulassen, dass Nevers* per riputatione dell' imperatore *eine deutsche Besatzung in Casale aufnehmen solle. Gegen Panziroli, der die Verhandlungen weiter führte, erklärte er mit aller Offenheit, dass Nevers nichts besseres thun könne, als schriftlich dem Kaiser seine Unterwerfung anzuzeigen und Frankreich einfach zu kündigen. Würde Nevers gleichzeitig vorstellen, wie erschöpft seine Staaten seien, so würde sich der Kaiser damit begnügen, nur 50 Soldaten zu senden, und damit dem Krieg ein Ende machen. Panziroli verlangte dafür moralische Sicherheit, worauf der Graf schloss:* ognuno proponga il modo che le sovviene. *Béthune äusserte dagegen* come suo pensiero, *dass ein Schreiben des Kaisers an den Papst oder einen anderen Fürsten, in dem er die Investitur verspräche, vielleicht genügen würde.*

[4]) *Es wurde späterhin dazu Cardinal Antonio Barberini ausersehen.*

però non si trova già partito, mà trovandosi posto in viaggio egli offerisca e parli come di sopra, altrimente ciò eseguisca il Mazzarino. *Pallotto soll davon sprechen und es zu ermöglichen suchen, dass auch Collalto Vollmacht erhalte.* Forse Dio manda que moti, che V. S. accenna delle città dell' imperio[1]), e la rotta data dallo Sueco à Polacchi[2]), della quale non habbiamo altro avviso, che quello di V. S. e la propinqua morte del Gabor[3]), e finalmente la perdita improvisa e grave di Wesell[4]) con il pericolo estremo di Bolduch, acciò che le forze cattoliche dall' Italia si divertino contro i nemici di Christo e della religion cattolica, e pare veramente, che questi accidenti siano richiami di Sua Divina Maestà alla strada, che s' era tanto prosperamente presa, e continuata d' abbatter l'eresie e poi interrotta e mutata per puntigli politici e di ragione humana.

1629 Sept. 15

*Übersendung des Ehedispenses für Neuburg. Man verlangt von ihm Angabe der kirchlichen Güter, und ob sie zu denen gehören, die durch das kaiserliche Edikt wiedergewonnen werden; dann würde man keine neue Concession machen*[5]). *Der Grossherzog dementiert die Gerüchte über seine Absichten auf Montefeltro. Die Investitur, die Pallotto erwähnt, betrifft vielleicht Piombino*[6]). *Für sie sollte der Grossherzog an die Appiani und diese an den Kaiser zahlen. Caraffa sollte ihm auch die Notizen für die Angelegenheit Bardi und Compiano überlassen. Man wird ihn demnächst informieren. Die Forderung Thuns wegen der Coadjutorie*[7]) *hat man einem Minister des Malteserordens übergeben; er will vermitteln. Das Breve wegen des Legaten ist Savelli übergeben worden mit Rücksicht auf das kaiserliche Schreiben. Das andere Schreiben, das Pallotto geschlossen für den Kaiser erhielt,*

---

[1]) *Vgl. Nr. 164.*
[2]) *Vgl. Nr. 167.*
[3]) *Vgl. Nr. 164.*
[4]) *Nach dem Bericht des Nuntius von Flandern vom 25. August, wurde Wesel am 18. August vom Feinde überrascht. Weniger als 1000 Mann drangen durch einen Mauerteil, den der Gouverneur hatte niederreissen lassen, um ihn neu aufzubauen. Die deutsche Besatzung weigerte sich zu kämpfen, da sie nicht bezahlt war, die Spanier, die sich verteidigten, wurden niedergemacht, der Gouverneur gefangen. In Chiffren vom 8. und 15. September (dechiffr. 27. Sept. und 4. Oct.) schildert der Nuntius den Zustand der spanischen Armee als denkbar schlecht. Die Minister, ratlos durch die Wachsamkeit des Feindes, wussten nicht mehr, wie sie sich verteidigen sollten. Graf Heinrich von Berg war der einzige, der es verstand, die Feinde aufzuhalten; aber ihm fehlten die nötigen Truppen. Das Volk, aufgereizt gegen die Regierung, drohte mit Aufstand. Arch. Vatic.* Nunz. di Fiandra *16. und 20. Van Kampen a. a. O. II pag. 60.*
[5]) *Vgl. Nr. 157.*
[6]) *Vgl. Nr. 167.*
[7]) *Vgl. Nr. 158.*

1629 Sept. 15 *war nach Aussage des Sekretärs für lateinische Schreiben eine Beantwortung der Empfehlung eines Priesters. Man wird in Zukunft dafür sorgen, dass sie offen kommen. Dass Pallotto keinen Anteil an den Vorstellungen Savellis bei der Promotion hat, ist man versichert.* Mai 26 Juni 2 *Der Sekretär der Congregation teilte mit, was er am 26. Mai und 2. Juni über P. Valeriano schrieb. Jetzt sagt er, dass kein Missionar exempt von der Disciplin des Nuntius sei, dass er aber ohne Wissen der Congregation von dem Orte nicht entfernt werden könne, an den er abgefertigt sei. Wegen Böhmens sagte er, dass der Pater zwar verpflichtet sei, die Anwesenheit des Bischofs für jene Angelegenheit zu requirieren, sich aber nicht der Superiorität des Nuntius entziehen könne. Bei der Wiedergewinnung der kirchlichen Güter sei die Beihilfe des Paters dem Nuntius unterstellt. Der Pater hat sein Schreiben an den Kaiser in Copie eingesandt. In der Substanz sind Schrift und Schreiben richtig,* mà le circonstanze sono eccessive e poteva far di meno di portarle così acremente. *Die Congregation selbst hat an ihn geschrieben und ihm Mässigung angeraten. Zu einer Promotion Don Cesares ist der Papst nicht geneigt.*

*P. S. Was der Papst zu Savelli über seine Reise nach Ferrara oder Bologna sagte*[1]*), hat nichts mit dem zu thun, was Eggenberg von der Krönung sprach;* mà solo fù detto per mostrar il desiderio di S. S[tà] d'andar incontro alla pace, presupponendo che v' intervenghino i deputati e non l'imperatore ò i rè. *Pallotto soll dafür sorgen, dass so die Worte des Papstes aufgefasst werden.*

1629 Sept. 12 175. *Beglaubigungsbreve für Giulio Mazzarini, Rom 1629 September 12.*

*Bibl. Barber.* XXXI 84.

*Ausgestellt für Wallenstein, Collalto, Spinola, Créqui, Herzog von Savoyen, Nevers; ausserdem Blanketts.*

1629 Sept. 15 176. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 September 15, dechiffr. 3. Oktober*[2]*). — Pallottos Vergleichsverhandlungen, unterstützt durch den Palatin von Ungarn und den Erzbischof von Gran. Politische Lage.*

---

[1]) *Vgl. Nr. 171.*

[2]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 25. August. Er erwartet sehnsüchtig die Indulgenzen für Castro. Die Änderungen in dem Breve wegen der Oratorien sind nachteilig. 2) Er teilte Klesel den Beschluss der Congregation wegen der Jesuitinnen mit. Man wird die Visitation vornehmen. Die Jesuitinnen Flanderns haben mit den hiesigen nichts gemein. Der Kaiser liebt diese nicht nur infolge der Empfehlung des Kurfürsten von Baiern, sondern wegen ihres Lebenswandels und ihrer Erfolge in der Mädchenerziehung. Bibl. Barber.* LXX 48.

*Lamormains Einwirken auf den Kaiser. Transsilvanische Zustände. Conversion der Gemahlin Gabors. Vollmachtsfrage. Vergleichsvorschlag P. Valerianos. Carolina.* 1629 Sept. 15

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 82—88.*

5 Passai efficaci uffitii la settimana passata co 'l signor principe d' Echembergh e con S. M[tà] medesima per l'accomodamento delle cose d' Italia, come hò scritto con altre mie[a]), insinuando come discorsi di speculativi e senza impegnar non solo i padroni, mà ne anche le parti, che non batteva la difficoltà nel punto di reputatione, come mostravano 10 di pensare, poiche in questa parte si crede, che si daria molto vantaggio à quella dell' imperatore, mà nelle gelosie e sospetti, che dalli interessati si concepiscono e per quanto essi pretendono non senza fondamento circa la sostanza, cioè che ritirati i Franzesi si habbia la mira di voler di nuovo il deposito. Che la decisione della causa non habbia 15 da versar sopra 'l punto della successione, mà più tosto sopra la devolutione per la pretesa disubidienza e per la chiamata de Franzesi à fine di haver cosi la libera dispositione di detti stati, mentre Nivers non condescenda alla permuta, presidio o demolitione à sodisfatione de Spagnuoli et à rilasciar tanta parte de stati à Savoia, Lorena e 20 Guastalla, quanta basti per contentarli e debilitar il duca e rendergli dannoso il soccorso de Franzesi, e finalmente che si habbia la mira à non lasciar poi liberi li passi della Retia; e come questi professano sempre tutto il contrario de sudetti concetti, hebbi campo di stringer, che stante questo si renderia forse facile l'aggiustamento, del qual pari- 25 mente si dichiarano desiderosi. Intanto sopragiunsero il palatino d' Ungheria e monsignor arcivescovo di Strigonia per trattar delle cose di quel regno, che trovavano in grandissimo pericolo ugualmente con la vita come con la morte di Gabor, e fecero l'uno e l'altro efficacissimi uffitii per l'aggiustamento delle cose d' Italia, come necessario per poter 30 assistere alli bisogni et impedir le rovine di quel regno.

Disse il signor principe d' Echembergh à monsignore, haver lungamente discorso meco e di haver presi alcuni appuntamenti, mà dicendo io à monsignore ciò, che era passato e quello, che stimavo necessario per venir à qualche conclusione, tornò l'istesso giorno dal principe et 35 à me riportò immediatamente li sensi et appuntamenti presi con S. E., conforme à quali havendo io formato la minuta di lettera, per darne conto per corriero espresso à V. S. Ill[ma], e mostratala il giorno seguente à monsignor sudetto e da questo essendo stata approvata dalla prima all' ultima parola, mà particolarmente quanto alli punti sostantiali come 40 conformi all' appuntato dà S. S. Ill[ma] con S. E., quasi mi credetti haver

[a]) *Vgl. Nr. 173.*

1629 Sept. 15 concluso il negotio, poiche havendo destramente sentito monsignor vescovo di Mantova e questo residente di Venetia non li trovavo lontani: mà andato poi dal signor principe e lettagli la detta scrittura trovai li sensi di S. E. molto differenti et in effetto, che 'l rè di Francia scriva à S. M^tà^ Ces^a^ e nel medesimo tempo ritiri le sue armi non solo dal 5 Monferrato, mà dà Susa ancora; e che 'l duca di Mantova domandi perdono della disubidienza e della chiamata de Franzesi, e riconoscendo l'errore commesso, e dall' altro canto, che S. M^tà^ non prometta, nè assicuri il possesso de stati al duca (ancorche insinuasse, mà senza impegno, che gli si lasciaria), che gli faria gratia e concederia perdono 10 delli errori commessi in modo, che si conosceria l'affetto di S. M^tà^ e che fusse stato giovevole al duca l'intercessione del rè di Francia (con termine però, che 'l parlar di S. E. si potria verificar, quando anche una parte de stati gli fusse concessa) e finalmente, che quanto a passi della Retia si metteria in negotio e si sentiriano le parti interessate, 15 accennando del vescovo di Coira[1]), e che li passi siano di quella chiesa, e che N. S^re^ dovrà haver caro, che più tosto à quella, che ad eretici restino in potere; aggiungendo, che à casa d' Austria molto più importi non lasciar questi passi, che di levar Francia da quello di Susa.

Se ben viddi le cose mettersi in termini cosi duri, procurai non- 20 dimeno non troncar affatto il filo del trattato, e quanto al possesso dissi, che molto cessavano li timori dell' affetto, pareva che S. M^tà^ per sua libera volontà, come cessando le cagioni, che lo mossero al sequestro, e non per sodisfar ad altri, potrebbe lasciare, che non s'innovasse circa 'l possesso contro la volontà delle parti. Quanto al perdono, che questa 25 formalità e la confessione del duca si potria considerar pregiudiciale alla solida reputatione del duca e della sua successione, nella quale vi era indelebilmente la mistura del sangue Austriaco, anzi alla dignità di S. M^tà^ essendo molto più, che questa non fusse stata offessa, che offessa havesse concesso il perdono, e però, che la bontà e generosità di 30 S. M^tà^ havria largo campo di esercitarsi senza pregiudicar al duca e molto meno à nepoti e pronepoti, senza dubbio innocenti.

Quanto al punto de passi insinuai, che si potria trattar di pigliare per temperamento, che sino alla decisione della causa restasse S. M^tà^ in Grisoni e Francia in Susa, et aggiustato il resto si trovarebbe ripiego 35 anco à questo.

Havendo riferito à monsignor arcivescovo di Strigonia quello, che havevo passato co 'l principe, restò con ugual confusione e disgusto e mi affermò più e più volte passar il negotio, come egli haveva detto à me, et io havevo scritto; e tanto monsignore come il palatino esagge- 40

[1]) *Joseph Mohr, Bischof von Chur.*

rando il pericolosissimo stato di quel regno e dicendo, che trà poche settimane vedremo l'incendio dalle nostre finestre (il che sò che hanno detto in pieno consiglio), mi dissero non poter penetrare il motivo ne il fondamento di si strana risolutione d' impegnarsi tanto senza necessità nelle guerre d' Italia, mentre li proprii regni e stati hereditarii si trovano in tanto pericolo e necessità, che non può aspettar se non di esser preda dell' invasore; mancandogli ogni assistenza et ogni aiuto, senza che restino fuori di questo pericolo le fortezze medesime senza munitioni di guerra, senza viveri e quasi senza soldati ritrovandosi quei pochi, che vi sono senza paghe da anni in quà et in estrema necessità e quasi disperatione; non trovandosi quieto l'imperio e le cose di Fiandra nel pessimo stato, che si vede.

1629 Sept. 15

Dal discorso del principe e da altri non leggieri rincontri vedo, che si reputano punti troppo importanti alla casa d' Austria, il ritener li passi della Retia e 'l far, che resti mortificato e danneggiato il duca di Nivers, acciò non resti in Italia esempio di commodo, mà del contrario con l'aiuto de Franzesi.

Non ci manca, chi creda riputarsi anche necessario mortificar et indebolir, quando non si possa destrugger la potenza Veneta, e che stimino congiuntura opportuna ritrovarsi hora uniti l'imperatore potente per numero e qualità di soldatesca e Spagna per la qualità del capo, che comanda le sue armi e per lo sforzo di gente e danari, che mettono insieme con Savoia, Fiorenza, Parma e Modena. Il Papa è neutrale, Mantova destrutto, Francia si promettono divertirlo, ò che le sue forze non siano per esser à tempo ò almeno non sufficienti all' aiuto necessario et à superar insieme gl' impedimenti per parte di Savoia, dal quale si presuppone, che per maggiormente assicurar i Spagnuoli dia loro à guardar li posti d' Avigliana, Pinerolo e gli altri e finalmente Venetia, che non sia per poter resistere alla forza da più bande et alle secrete intelligenze e propensioni all' imperio, che si pretendono nelle loro principali città[1]), e massime guidando l'esercito Collalto, del

[1]) *Am 8. September teilte der venetianische Nuntius mit, dass in der Stadt das Schreiben eines Venetianers an den Erzherzog Leopold aufgefangen sei, der, auf das eingehendste über die Stärke und Schwäche der venetianischen Rüstungen informiert, den Erzherzog zu einem Angriff auf Peschiera am Lago di Garda und Asola mit sicherem Erfolge ermunterte. Er wies nach* la debolezza delle forze di essa cosi in terra come in mare et il non haver nè denari, nè passi, nè altri modi da provederne, et all' incontro esservi tutti i popoli mal contenti, *vor allem aber, dass man keine Hilfe zu erwarten habe,* essendo i Venetiani odiati da tutti i principi d' Italia. *Die Regierung, die in dem Schreiben* come in uno specchio i loro proprii mancamenti *sah, vermutete ein Mitglied des Senats als Autor und übergab es der Inquisition. Chiffre dechiffr. 13. September. Arch. Vatic.* Nunz. di Ven. 53. *Über die weiteren Entschliessungen vgl. Siri a. a. O. VI pag. 719.*

1629 Sept. 15 quale hò sentito questi disegni da persona grave e dà un altro, che altre volte si sia lasciato intendere, che se l'imperatore facesse la guerra, mà per da vero à Venetiani, et egli la guidasse, speraria anche lui di arrivar al titolo di altezza.

Monsignor arcivescovo di Strigonia hà detto al padre Lamermain, 5 che se lui fusse confessore dell' imperatore, non l'assolverebbe, mentre non desistesse da questa guerra d' Italia. Ad un altro padre, che per lo più confessa il principe, hà detto il medesimo e di più altri concetti simili incaricandoli, che lo dicesse al principe medesimo. Di questo non sò anche quello, che habbia fatto[1]). Del padre Lamermain sò, che 10 Sept. 8 la mattina della natività della Madonna parlò liberamente et efficacissimamente con S. M^tà in questa materia[2]) et alla M^tà S., che si scaricava con li consiglieri, replicò chiaramente, che S. M^tà non doveva deferir ad un solo, mà al tale e tale nominando quattro ò cinque altri; e se bene comunemente non si sanno questi particolari, si sà però universal- 15 mente, che detto padre contradice à questa guerra: mà che hanno assicurata la coscienza all' imperator co 'l parer d' altri e l'hanno impresso, che più tosto deve di nuovo lasciare in contingenza tutto 'l resto, che lasciar la sua dignità et autorità disprezzata in Italia.

Con tutto questo se i Franzesi si mostraranno pronti à tempo con 20 forze et applicatione bastanti, non par credibile, che i Spagnuoli siano per lasciar di usare della solita loro prudenza, mentre in Italia hanno tanto, che perdere, in Fiandra stanno ricevendo si gran ruine, le forze dell' imperatore dependono da tanti e si gravi accidenti, che paiono non remoti e per tant' e tant' altre ragioni, che da essi saranno ben 25 considerate, e molto più alla prudenza singolare di V. S. Ill^ma saranno presenti.

In questo punto mi vien detto, che da un consigliero secreto si è saputo, che in un consiglio fatto questa mattina in Heberstorf, con intervento del Stralendorf per le cose d' Italia durato dalle sette sino 30 alle undici, cioè sino ad un hora avanti mezzo giorno, si è trattato gagliardamente dell' accomodamento di esse per gli ufficii efficacissimi fatti dal padre Lamermain con S. M^tà e con li consiglieri, et haver soggiunto detto consigliero, che egli spera, che debba seguire vedendovisi S. M^tà inclinatissima. Piaccia à Dio, che se ne veda l'effetto. 35

Mentre li sopranominati Ungheri erano quà, vennero lettere di Transilvania con avviso, che quei paesi erano in termine frà due setti-

[1]) *Zum Vergleich interessant der Bericht P. Valerianos vom 5. September bei Aretin: Wallenstein: Urkunden Nr. 15 pag. 51 f.*

[2]) *Vgl. Wallensteins Schreiben an Lamormain vom 28. August bei Gindely: 40 Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 210 f. und bei Zwiedineck-Südenhorst a. a. O. II pag. 267 Beilage XVI.*

mane di dichiararsi uniti con i Turchi contro S. Mtà, poiche Giorgio Racocci principal Transilvano et eretico pretendendo succeder al Gabor cosi nel principato come ne sette contadi per tutto fà pratiche con li baroni e paesani. e gia per lui s' erano dichiarati li arciduchi e grandi, anzi la maggior parte del paese, e che in una dieta, che si era fatta, à pena si erano opposti alla general risolutione di ribellarsi alcuni pochi cattolici, li quali erano stati rispinti fuori ad urtoni, e 'l Racocci abboccatosi co 'l bassa d' Agria era in punto. Potrà però questo moto ricever impedimento, perche hieri mi disse monsignor cancelliere d' Ungharia, che Gabor si trovasse con qualche miglioramento della sua indispositione.

Il palatino d' Ungharia mi confirmò lo scritto altre volte circa la conversione della principessa di Transilvania alla fede cattolica[1]), e che ne teneva tre lettere scrittagli da quella di suo pugno, e che essendo stato penetrato dal marito e dalli principali del paese, che per la maggior parte sono eretici havevano preteso, che essa si dichiarasse, et havendo risposto non esser obligata à farlo l'havevano costretta à dar riversali, che lo farà, quando venga il caso della successione al principato, del quale essa hà l'investitura dal Turco e da non molto tempo lo scettro et altri segni del principato medesimo procuratigli dal Gabor suo marito. Mà si crede, che dichiarandosi cattolica sarà facile al Racocci l'escluderla co 'l favore de paesani, mentre non habbia una grand' assistenza da S. Mtà.

Rendo humilissime gratie à V. S. Illma di quello, che mi avvertisce[2]) e comanda con occasione del viglietto scritto à S. Mtà circa la deputatione di plenipotentiario, e per quanto porta la mia poca capacità, procurarò eseguirlo puntualmente nell' avvenire. Non lasciando però di dirli, che uno de motivi per far riformar quà la risposta data la prima volta, de quali mi valsi con più energia, fù il dirgli, che redarguissero la mia proposta, se in alcuna cosa li offendeva e se questo non era, non esser ne anche ragione, che pungesse la risposta.

Circa le propositioni di accordo col padre Magno scrissi con le mie sussequenti et haverà veduto, che 'l principe d' Echembergh non persiste nell' appuntato. Da che presero questi interessati tanto più occasione di sospettar del padre, la cui stessa trattatione con quest' ambasciadore di Toscana, senza uscir à dire quel che tratti, ne anche piace, sapendosi che 'l granduca và affatto unito con Spagna.

Nel negotio della Carolina non si è per ancora presa risolutione. Hò fatto gran sforzo con alcuno de deputati, che supposto, che le

---

[1]) *Vgl. Nr. 160 und 172.*
[2]) *Vgl. Nr. 163.*

1629 Sept. 15

scritture date dal padre Valeriano[1]) nella specificatione di alcuni particolari contro li padri Giesuiti mostrino qualche passione, dalla quale è aliena la sacra congregatione, e però non haverà gusto di quelle, nondimeno convien riguardar la sostanza, che risguarda l'autorità e giurisditione universale della sede apostolica e particolarmente sopra 5 la detta università. Delle quali hò anche informato opportunamente, ancorche come di negotio, che non mi appartenga, et insinuato, che la confirmatione della transatione non si concederà mai, e rimostrato, che per ogni ragione e motivo toccante à S. M$^{tà}$ al regno, alla città et à signori cosi secolari come ecclesiastici di quel regno, conviene, che 10 detta università sia veramente universale à similitudine di quelle di Coimbra, Salamanca e simili, delle quali hò esortato à far venir li statuti e modi di governarsi, e credo non haver parlato affatto infruttuosamente. Nel resto toccante alla persona del padre mi regolerò secondo il comandamento di V. S. Ill$^{ma}$, alla quale il medesimo padre 15 scriverà quello, che hà passato nell' ultima audienza, che gli hà data per quanto dice, molto grata S. M$^{tà}$.

1629 Sept. 15

177. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 September 15, dechiffr. 3. Oktober.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 88—89.*

*Man ist hier nicht zufrieden mit dem Entschluss betreffend den* 20 *Visitator für die Diöcese Aquileja, doch hat man ihm noch keine Antwort gegeben. Man sprach in diesen Tagen davon, dass der Patriarch gestorben wäre, jedenfalls ist er sehr krank. Er hat gehört, dass man aus Anlass der Krankheit von Übertragung der freien Wahl an das Capitel gesprochen habe, wie in anderen Kirchen, die Reichs-* 25 *stände wären. Derjenige, den man für die Verhandlungen in Rom bestimmt hatte, ist in Triest, seiner Heimat, gestorben. Man meint hier, dass man als Visitator einen Fremden deputieren wolle, der die Sprache nicht sprechen und nicht verstanden werden könne. Das wird Schwierigkeiten wegen der Kosten geben.* 30

1629 Sept. 15

178. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 September 15, dechiffr. 3. Oktober.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 89—91.*

*Er hört, dass der Kaiser an den Papst und Savelli wegen der Kirche von Verden zu Gunsten Schwarzenbergs geschrieben hat*[2]). *Ein neues Gesuch wird bisher an den Papst nicht gekommen sein. Er* 35 *teilte einem geheimen Rat mit, dass die Kirche einem Verwandten*

[1]) *Vgl. Nr. 168.*
[2]) *Vgl. Nr. 149.*

*Tillys versprochen sei. Derselbe war sehr aufgeregt, da der Kaiser sich in dieser Sache verpflichtet hätte und der Verwandte Tillys unfähig wäre, da er Flamänder sei und aus anderen Gründen. Die Copien der Schreiben sendet er auf jeden Fall ein. In dem an* 5 *Savelli sind zwei Punkte von grösster Wichtigkeit; der eine betrifft die kaiserliche Nomination, der andere die Übergabe des Besitzes vor Erteilung der apostolischen Provision oder Confirmation, wie sie sagen. Es würde von Nachteil für denjenigen sein, der ihm die Copien besorgt hat, wenn man davon erfährt. Wenn es möglich ist, die* 10 *Forderung zu bewilligen, wird es am besten sein, mit Hilfe Schwarzenbergs es zu thun, wie er bereits geschrieben hat. In dem Modus wird man Vorsicht anwenden müssen, um nicht in der Nomination benachteiligt zu werden, die man hier wahrscheinlich ausbeuten würde,* perche si esprimerà publicamente come provisto à nominatione di S. M[tà] nella 15 speditione, che fanno per la concessione de regali temporali et investiture per ragion del principato, e però sarà forse necessario non solo esprimer le ragioni, per le quali spetti alla libera provisione della sede apostolica come devoluta, mà proveder, che nelle speditioni imperiali non si dica il contrario, sicome che non si faccia atto di possessione 20 prima, che si faccia in vigor delle bolle apostoliche, e forse si provederà all' uno et all' altro, se prima, che si sappia essersi fatta la gratia, potrò io dir al conte, che gli si farà con le dette conditioni, di non ingerirsi nello spirituale e temporale, sino che non habbia le bolle apostoliche, e di non ricever speditione imperiale, che non sia 25 conforme alle medesime bolle, e pigliarne da lui una dichiaratione et obligo in scritto. *Andererseits muss man auch erwägen, dass Tilly sich sehr um die katholische Religion und den Kaiser verdient gemacht hat und es nur billig wäre, wenn die Curie ihn bevorzugte und der Kaiser es nicht hinderte, zumal Tilly auch Stadt und Bistum* 30 *Verden wiedererobert hat. Doch will er ohne Anweisung nicht handeln.*

*Beilage 1. Schreiben des Kaisers, Wien 1629 September 7.*

Quid ad religionem catholicam in partibus Saxoniae magis magisque promovendam et ad certum caput ac pastorem cathedrali ecclesiae 35 Werdunensis ex iniquorum possessorum manibus nuper immediatae praeficiendum S[tem] V. reverenter rogemus, orator noster Savelli princeps pluribus exponet, cum ut S[tas] V. haud gravatim audiat et plena fide et desiderato responso dignetur pro filiali observantia nostra poscimus et S[ti] V. felices consiliorum successus in militantis ecclesiae solatium 40 ex animo optamus. Datum etc.

1629 Sept. 15

*Beilage 2. Kaiser Ferdinand an Savelli, Wien 1629 September 7.*

Ill[ris] fidelis dilecte. Ea extant in nos, sacrum imperium et augustam nostram Austriae domum merita antiquae et in imperio celebris familiae a Schwarzenbergh, ut causas habeamus graves, cur eius stirpis comiti venerabili Adamo equestris ordinis S[ti] Joannis in Gonnebergh magistro 5 benignissime cupiamus; praeter quam enim quod parens eius olim comes Adolphus heros illustris ac strenuus ob insignia in rempublicam christianam merita cum aliis praeclarissimis bellicae virtutis facinoribus, tum in primis Taurini e Turcarum manibus maxime illustri recuperatione comitatus titulis ab antecessore nostro Rudolpho imperatore decoratus 10 fuit; tum hic ipse Adamus patris vestigia premens a puero, in magnis rebus actionibusque versatus et variis iisque solennibus legationibus apud nos aliosque reges et principes, nec non in publicis imperii conventibus feliciter functus, insignem prudentiae, gravitatis aliarumque virtutum laudem apud omnes obtinet. Quem cum ad Verdensem episco- 15 patum nuper ex iniquorum possessorum manibus vindicatum (ad quem electoris quoque Brandeburgici, apud quem consilio et auctoritate multum valet, diligentissima apud nos recomendatione interposita adspiravit) salva S. S[tis] adprobatione nostra nominatione promovendum duxerimus, magna spe freti prae aliis in restaurando hoc episcopatu egregiam 20 operam novaturum, clementer vobis committimus, ut apud S[tem] S. et quos visum fuerit cardinales hoc nostrum desiderium opportunis rationibus adductis ea diligentia et ardore proponatis, ut expectata S[tis] S. adprobatio propediem sequatur. Qua habita statim ubi praedictus comes in episcopatus illius possessionem fuerit a nostris commissariis intro- 25 ductus, nulla mora interposita pro solemni confirmatione apostolica ipse procuratores suos Romam ablegabit, quae canonicae leges et consuetudo Germianiae iubent, praestaturus. Confidimus haec spectatae prudentiae et dexteritatis vestrae gratia nostra Caesarea erga vos propensi. Datum etc.

1629 Sept. 18

179. *Kaiserliches Manifest, 1629 September 18.* 30

*Gedr. bei Khevenhüller: Annales Ferdinandei XI pag. 644—646.*

*Aufbruch der kaiserlichen Truppen nach Italien.*

1629 Sept. 22

180. *Barberini an Pallotto, 1629 September 22, chiffr.*[1])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 74—78.*

*Im Mailändischen sind die Deutschen eingerückt, weniger als* 35

[1]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 1. September. 2) Übersendung eines Schreibens von Monsignore Fagnani an Pallotto. 3) Der Papst ist geneigt,* intorno al far trattenere la restitutione de beni ecclesiastici di Germania;

1629 Sept. 22 *4000 Mann, man erwartet noch ebensoviel. Collalto kam nach Mailand am 14. September und unterredete sich mit Spinola*[1]*). Dieser wünscht noch Frieden.* Sept. 14

Motivò da se medesimo al Mazzarrini un partito diretto almeno à
5 stabilir una sospensione d' armi per quest' inverno. Et è che il duca di Mantova riceva amorevolmente le genti imperiali nel Mantovano e nel Monferrato in alloggiamento, eccettuate però le piazze principali di Mantova e di Casale, nelle quali si trova S. A. e 'l duca di Umena. Il che fatto e cessando in tal maniera le hostilità si sariano procurate
10 le plenipotenze e si sarebbe incaminato il trattato di pace con ottima speranza di conclusione, e S. E. istessa havrebbe instato, che dall' imperatore si desse la facoltà al conte di Collalto, il quale non la tiene, stimando S. E., che sia necessario, che Cesare glie la dia, se si vuol aprir negotio. Le ragioni, per le quali il marchese giudicava, che il
15 duca dovesse accettar questo partito, sono il guadagnar con tal dimostratione di ossequio la volontà dell' imperatore, il permetter spontaneamente l'alloggio delle dette truppe, quali, com' egli dice, non potrebbe S. A. impedire, che lo piglino per forza, il cagionar, che i sudditi e luoghi di detti stati sieno meglio trattati dalle soldatesche, che non
20 sariano, quando queste vi entrassero violentemente, lo schivar di opporsi alle insegne imperiali, il che facendo sarà giudicato decaduto il duca dalle ragioni di detti feudi, et il fuggire, che intanto le dette due piazze non venghino assediate, le quali sole dice il signor marchese, che il duca potria defendere rompendosi la guerra. Se bene poi circa il par-
25 ticolare dell' assediarli ò nò parve, che lo mettesse in ambiguo, dicendo che i soldati per non star in otio havrebbono potuto fabricarvi de forti all' intorno. Rispose il Mazzarrino à questo discorso con dire, che tra l'altre potevano ostarli tre difficoltà. La prima, che Nivers senza darne antecedentemente parte à Franzesi non si sarebbe risoluto. La seconda,
30 che quando ben egli si risolvesse, i Franzesi che stando nel Monferrato non havrebbono dato luogo senza espresso ordine del rè, onde il duca non può disporre liberamente se non del Mantovano. La terza, che la penuria e bisogno dell' uno e l'altro stato renderebbono impossibile il poter accudire co' i viveri alle genti Tedesche. Replicò il marchese à
35 queste ragioni et alla prima disse di credere, che il rè di Francia

---

*wünscht auch Wiedergewinnung der Güter, die von katholischen Fürsten besetzt sind. Da die Minister der Infantin diejenigen der Unter-Pfalz besetzt haben, über die Grenzen des Indults hinaus, die dem Kaiser bewilligt sind, so erhält der flandrische Nuntius Aufträge, wie beiliegend (fehlen). Pallotto soll ihn unterstützen. Bibl. Barber.*
40 LXX 52. *Empfang bestätigt am 13. Oktober* LXX 48, *vgl. pag. 357 Anm. 1, da nicht alle Schreiben Barberinis erhalten sind.*

[1]) *Vgl. Nr. 174.*

1629 Sept. 22 approvarebbe dapoi, quanto sopra ciò disponesse il duca, come risolutione prudentissima diretta à ritardar l' impeto delle armi et à trattare e conchiuder la pace, mostrando nel resto S. E. non esservi tempo da spedire al rè et aspettar risposta. Al secondo capo replicò, che non si farebbe nulla, mentre le genti Cesaree non entrassero tanto nel Monferrato quanto nel Mantovano; mà perche la difficoltà mossa in contrario, era rilevante, soggiunse parerli, che la soldatesca Franzese potrebbe star alloggiata in molte di quelle terre vicine à Casale, lasciando il resto del Monferrato alli Alemanni, mà qui ripigliò, che questo partito del divider gli alloggiamenti sovveniva à lui e non ne haveva parlato con il conte di Collalto, però non assicurava, che si fusse preso. Al terzo et ultimo punto disse S. E., che si sarebbe veduto di assister dallo stato di Milano co 'l pane alle genti imperiali, che alloggiassero in detti stati di Monferrato e Mantova, e che insomma egli havrebbe cercato di facilitar ogni cosa per segno del suo desiderio della pace e quiete d' Italia. Finalmente S. E. disse, che il Mazzarini havrebbe potuto rappresentar questo discorso al duca di Nivers, che lo stimava di sua salute, e disse d' haverlo conferito al conte di Collalto, il quale s'era conformato con questo pensiero di S. E., mà che però il Mazzarrino non esponesse cosa veruna al duca in nome ò per parte loro, mà solamente significasse il tutto come inteso in discorso dà esso signor marchese, dal quale poteva dire esser stato assicurato, che abbracciando il duca tal partito sarebbe seguito senz' altro nel modo, che il Mazzarrino le esponeva: e che applicandovi il duca l'animo mandasse tosto un suo ministro à Milano per trattare e formar scrittura.

Sept. 15 *Mit dieser Entscheidung reiste Mazzarini am 15. September nach Mantua. Vielleicht hat Scappi bereits die Wege geebnet, als er im Auftrage durch einen Jesuiten mit Nevers verhandeln liess,* cioè di metterli in consideratione, che s' egli si poteva aprire in qualche ripiego ò propositione e far qualche dimostratione ossequiosa verso S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$, non sarebbe stato se non bene, e che S. S$^{tà}$ et io ci offerivamo pronti à cooperare et aiutar dal canto nostro. *Von den Verhandlungen Spinolas mit Mazzarini ist den hiesigen Gesandten Mitteilung gemacht worden. Monterey hielt nicht viel davon, bestand auf seinen alten Forderungen, änderte sie aber, indem er verlangte, dass die französischen Truppen die königlichen Abzeichen ablegen und als Soldaten Nevers' auftreten sollten. Auch Béthune legte ihnen kein Gewicht bei. Von Savelli, Venedig, Savoyen weiss man noch nichts*[1]).

---

[1]) *In seinem Schreiben vom 29. September an den französischen Nuntius berichtete Barberini, dass der venetianische Gesandte sich gegen den Vorschlag erklärt, Béthune unter Anerkennung des guten Willens seitens Spinola vor allem Sicherheit für Nevers verlangt, der savoyische Gesandte den Vorschlag gebilligt habe. Infolge-*

Noi poca speranza habbiamo, che la prattica riesca; si perche le genti Tedesche intanto si avanzano e non si dà tempo al duca di consultarne cò i collegati; si perche i Franzesi comandati dà Toiras staranno duri in non voler cedere à nulla senza preciso comandamento del rè; si anco 5 perche il duca stesso sospetterà forse, che i Spagnuoli in questa maniera voglino guadagnar i posti senza sangue ò fatica veruna e tener in ogni modo assediate quest' inverno le dette piazze, mentr' essi vi alloggino all' intorno, massime non potendosi in tanta brevità di tempo trovar modo di assicurar Nivers ò con parola di principe mezzano, ò 10 in altra forma, che alloggiati, che sieno gl' imperiali, non faccino atti d' hostilità, non tenghino impediti i passi e 'l commercio e non stringhino maggiormente Mantova e Casale fortificandosi à bell' agio e mirando à sorprese, mentre loro venisse in taglio di farle et almeno, dopo che si trovassero ben alloggiati riconosciuto il paese e procurate 15 notitie anco delle cose interne con occasione della sospensione dell' armi e de mutui commercii e fatte venir senza oppositione monitioni e vettovaglie à lor commodo, troncassero poi à lor piacere la sospensione ò tregua, per la quale Collalto non tien facoltà, che è anco punto considerabile e cosi gli assediati si trovassero delusi. Vi sarà anco dà 20 considerar, quanta gente si pretenda d' introdurre in detti stati, poiche se s' intendesse di tutte le truppe imperiali, non hà dubio, che saria impossibile il tenervele, anzi converrebbe, che il numero si moderasse molto, mentre il duca inclinasse à riceverle. *Pallotto soll davon Mitteilung machen, damit man sieht, wie man hier für den Frieden thätig* 25 *ist. Schickt Nevers dementsprechende Aufträge an den Bischof von Mantua, so soll er sie unterstützen.*

1629 Sept. 22

181. *Barberini an Pallotto, 1629 September 22.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 78—80.*

1629 Sept. 22

*Mit Hinweis auf den Zustand des Patriarchen stellte Savelli in* 30 *einer ausserordentlichen Audienz Anträge wegen des Suffragans ohne Mitwirkung des Patriarchen und zeigte, wenn auch nicht offen, dass man dann gegen einen Coadjutor nichts haben würde. An Paolucci verwiesen antwortete dieser heute, dass der Papst den Suffragan in der früher angegebenen Form bewilligen und auch die Mitwirkung des* 35 *Patriarchen ausschliessen werde. Gleichzeitig werde er auch den Coadjutor bewilligen. Der Kaiser und seine Minister sollen aber nicht hindern, dass der Patriarch und sein Coadjutor Besitz vom Patriarchat ergreifen und ihre Funktionen ausüben. Zu Allem hat der Gesandte*

---

*dessen erhielt der Nuntius den Auftrag, die Vollmachtsfrage weiter zu betreiben.* 40 *Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 78. *Vgl. dagegen Richelieu Mémoires V pag. 262.*



1629 Sept. 22 *zugestimmt, nur wegen Ausübung der Funktionen in dem kaiserlichen Teile Einwendungen gemacht. Darauf antwortete Paolucci, dass Aquileja als Haupt- und Patriarchatssitz nicht einbegriffen sei, wenn man von der Diöcese spräche, auch müsse man das geistliche Regiment und die Funktionen auseinander halten. Absurd aber sei es, wenn ein Hirte in seiner ihm zugewiesenen Kirche nicht regieren und seine Funktionen ausüben dürfe. In diesem Sinne soll auch Pallotto verhandeln, doch in entgegenkommender Form. Man wird auch dafür sorgen, dass der General ebenfalls an Lamormain schreibe. Auf die Frage des Gesandten, ob der Papst früher den Coadjutor dem Patriarchen zuteilen wolle, als die Antwort aus Wien komme, hat Paolucci geantwortet, dass sich der Papst zu nichts verpflichte, hat aber erklärt, dass er, falls die Krankheit des Patriarchen sich verschlimmern und gefährliche Umstände eintreten sollten, den Coadjutor absenden werde. Er benachrichtigt deshalb Pallotto, dass der Patriarch bereits an den Papst geschrieben und als Coadjutor einen verwandten Edelmann, Venetianer, erbeten hat.*

*Angelegenheit betreffend die Salzsteuer Böhmens.*

*Mazzarini versichert, dass niemals über dem Thor von Casale sich eine Inschrift über die vergangene Belagerung befunden habe*[1]). *Vielleicht hat dazu ein gedrucktes Flugblatt eines Frate Anlass geboten, das er übersendet*[2]). *Das, was Pallotto im Manuskript einsandte, war* alterato e contrafatto. *Daraus können die Minister ersehen, wie wenig Glauben solche Berichte verdienen. Gleichzeitig kommt das Dispensationsbreve für Herberstein, der Geistlicher werden will.*

1629 Sept. 22 182. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 September 22, dechiffr. 11. Oktober*[3]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 99—107.*

*Er erhielt in dieser Woche von Fortiguerra, Generalvikar des kaiserlichen Heeres und Günstling Wallensteins, da er dessen Geschichte*

[1]) *Vgl. Nr. 139.*

[2]) *Im Register nicht aufgenommen.*

[3]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Empfang des Schreibens vom 28. Juli mit Beilage für den Bischof von Regensburg betreffend die schottischen Benediktiner in jener Stadt. Ihr Prozess ist durch Apellation an das hiesige Tribunal gebracht. Der Abt befindet sich hier. Er hat es für besser gehalten, das Schreiben dem Bischof noch nicht zu übergeben; erwartet weitere Aufträge. 2) Sein Wunsch, dass die Nuntien in Wien ein eigenes Haus haben möchten, ist durch Graf von Althann, mit dessen Vertrauten Mattheo Sturani er darüber sprach, erfüllt worden. Er will der Curie sein eigenes, das in der Nähe der Jesuitenkirche und der Wohnung Collaltos gelegen ist, schenken. Demnach schlägt er vor, das Haus der Nuntien in Graz, das in kurzer Zeit einstürzen soll, zu verkaufen. Die Urkunde soll an S. Michael*

*schreibt und den Ruf eines grossen Astrologen hat, beifolgenden Brief. Seine Antwort beifolgend. Wallenstein will nicht nach Italien, da ihm die Astrologie dort einen unglücklichen Ausgang verheisst, wenn nicht als Richter oder in ähnlicher Form*[1]*). Bestärkt wird er besonders durch die Furcht vor den Schweden, die jetzt, nachdem ein Waffenstillstand mit Polen abgeschlossen war*[2]*), Absichten auf das Reich zeigen und Mecklenburg für die alten Besitzer wiedergewinnen wollen,* alla quale impresa non si dubita, che alle proprie forze dello Sueco sia per concorrere la propensione di que sudditi, non solo per l'interesse della religione, mà per l'antichissima possessione di quella casa, che senza esempio in Europa numera mille anni di continuata successione legitima masculina in quei stati, e come Gostavo per il valore, vigilanza et ogni altra dote di gran capitano sia nemico, da farsene stima, la farà tanto maggiore il generale per principii parimente di astrologia.

1629 Sept. 22

*Die hiesigen Minister sprechen weiter vom Frieden. In dieser Woche soll ein Courier aus Spanien Friedensvorschläge gebracht haben. Er weiss nichts Näheres, da die geheimen Räte abwesend bei dem Kaiser sind. Da er selbst mit Neuburg nicht an dritten Orten zusammentreffen will*[3]*), ist er zurückgeblieben. Was die Vorschläge anbetrifft, so glaubt er, dass man Frankreich einschläfern will. Man wird hier nichts abschliessen. Von Spinola und Collalto hört man nichts. Von Aytona hört er,* che hora si può far la pace, che 'l suo rè e l'imperatore sono con tante forze in Italia, che l'accettar mezzi di pace non può attribuirsi ad altro, che à desiderio della publica tranquillità; *von Castro,* che si persiste tuttavia nella pretensione della permuta ò altro, che gli assicuri dalla gelosia di Casale e gli ristori la riputatione in questa parte, sicome che si dia sodisfattione à Guastalla. *Lässt sich Frankreich einschläfern, so ist für seine Verbündeten zu fürchten.*

---

*(29. September), dem Schutzpatron des Grafen, ausgestellt werden. Er bat um Befürwortung einiger geistlichen Concessionen, über die Bottini sprechen soll. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Nach dem Bericht des Bischofs von Mantua vom 22. September hatte Pappenheim am 10. September aus Halberstadt an Klesel geschrieben, dass er von Wallenstein zur Belagerung Magdeburgs, die immer schwieriger werde, geschickt sei;* ch' il generale batte i piedi in terra per la guerra d' Italia; che se Suetia fosse stato bono astronomo et aspettava anco un mese à dichiararsi per Magdemburg, poteva scorrere tutto l'imperio, perche tutto l'esercito Cesareo passava in Italia, c' hora converra rivocar in parte, s' egli si move come ha dichiarato. Ch' il detto generale in summa non andava in Italia, se non come fa un meschino alla giusta (sue parole). *Mantua.* Arch. Gonz.

[2]) *Er wurde erst am 26. September unterzeichnet. Droysen: Gustaf Adolf II pag. 20 ff.*

[3]) *Vgl. Nr. 164.*

1629 Sept. 22 Parlai fin della settimana passata à S. M[tà] circa li particolari, che vanno espressi nella copia del viglietto datone à S. M[tà], che lo domandò e dimostrò ottima dispositione, mà ancora non ne hò havuta risposta, la quale però sollecitarò con tanto maggior premura, quanto, che hò saputo da buonissimo luogo, potersi con molto fondamento temere, che 'l Palatinato sia restituito al Palatino, inclinandovi Spagnuoli per concluder la pace col rè d' Inghilterra, e che già l'hanno fatto insinuare à Baviera da Bruneo, che li giorni passati. come scrissi[1]) con occasione ò pretesto di congratularsi co 'l nuovo elettore di Magonza, passò per quest' effetto da S. A., si che succederebbe di questo, come de beni ecclesiastici del regno e stati del rè di Danimarca. Del duca di Baviera sò haver risposto, che di questo particolare è necessario trattare et aggiustarsi con l'imperatore, poiche tenendo S. A. quella parte del Palatinato per essergli stata data da S. M[tà] in pagamento de suoi crediti in luogo dell' Austria Superiore datagli prima in pegno; ogni volta che S. M[tà] ò li paghi quello, che gli deve, ò gli restituisca l'Austria Superiore, S. A. sarà pronta à lasciar la detta parte del Palatinato. S. M[tà] poi non inclina à questo, mà pretende, che i Spagnuoli diano in mano sua il Palatinato Inferiore, che essi possiedono, e per questo negotio anderà un gentilhuomo, ancorche forse sotto altro pretesto, correndo fino à hora tutte queste cose in gran segreto. Nondimeno prevagliono in questa corte tanto li sensi et interessi di Spagna, che si può credere, che si farà sempre quello, che là efficacemente si vorrà e sarà accomodato à loro interessi.

*Von Conti hat er auf sein Schreiben noch keine Antwort*[2]). *Den Auftrag wegen der hl. Ursula wird er ausführen*[3]).

*Beilage I. Sebastian Fortiguerra an Pallotto, Halberstadt 1629* Sept. 7 *September 7.*

*Nach mehrfachen Verhandlungen mit Wallenstein, der stets ab-* Sept. 6 *geneigt gegen den italienischen Krieg gewesen ist, schlug derselbe gestern Abend als Mittel zum Ausgleich vor*[4]), che mentre il signor duca di Nivers havesse assicuratione dall' imperatore, d' esser investito delli stati di Mantova e Monferrato, potrebbe consegnare il tutto in mano di S. M[tà], la quale restarebbe con la sua autorità e riputatione et egli conseguirebbe senza guerra il suo intento, e che quando S. B[ne] procurasse questo appresso l'imperatore, anco S. A. il signor generale farebbe la parte sua, come hà già cominciato, e forse V. S. Ill[ma] n' havrà sen-

[1]) *Vgl. Nr. 167.*
[2]) *Vgl. Nr. 164.*
[3]) *Vgl. Nr. 169.*
[4]) *Vgl. dazu auch das erwähnte Schreiben Wallensteins an Lamormain vom 28. August.*

tito qualche confronto dal padre Lamormain[1]). *Auf seine Erwiderung, dass der Herzog von Savoyen Schwierigkeiten machen und infolgedessen auch Nevers sich weigern könnte, antwortete Wallenstein,* che ciò era giusto; e che quando Savoia non havesse voluto rimettersi al 5 dovere, l'imperatore si sarebbe unito col rè Christ$^{mo}$ per fargli restituire il tolto e spianare le fortificationi fatte, e che à questo sarebbono concorsi anco li Spagnuoli. *Er glaubt nicht, dass Wallenstein diese Mitteilung missfallen würde, doch bittet er ihn, ihn nicht zu nennen. Werden die italienischen Wirren beigelegt, so bringt das nächste Jahr 10 einen Krieg gegen die Türken. Dazu wird er Wallenstein leicht überreden können.*

1629 Sept. 22

*Beilage II. Pallotto an Fortiguerra, Wien 1629 September 19.*

*Sein Schreiben war ihm eine Beruhigung, jetzt, wo soviel Truppen nach Italien aufbrechen und Wallenstein selbst folgen soll. Wünscht 15 dieser den Frieden, so wird er ihn auch durchsetzen können. Der Papst und er unterlassen nichts.* Mà perche la forma e modi per render sicuro il signor duca di Nivers dell' investitura de stati di Mantova e di Monferrato possono esser molti, come diverse possono esser le maniere di consegnar quei stati in mano di S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$, la differenza 20 de quali può facilitar ò difficoltar l'effetto, che si desidera, hò voluto prima darne questo cenno à V. S., acciò si contenti sentirne più precisamente il senso et intentione del signor generale, parendomi, che senza questa notitia e specificatione ò si renderà inutile ò infruttuosa la trattatione con l'interessati; ò si prolungherà tanto il venir al punto 25 et al termine di conclusione con moltiplicate risposte e proposte da parti tanto remote, che li accidenti, li quali si potranno framettere, n' impediranno ogni buona conclusione. Sicome anche stimo per le accennate ragioni, che sarà bene sapere, se al signor duca di Nivers si havrà da dar assicuratione, che debba esser investito de sudetti stati 30 intieramente, come li hanno havuti li antecessori duchi di Mantova, ò pure con qualche diminutione, massime stante quello, che V. S. scrive di Torino, e 'l restante che tiene il signor duca di Savoia oltr' alle pretensioni delli altri che si sanno. *Er erwartet Antwort darüber.*

*Beilage III. Pallotto an Kaiser Ferdinand.*

35 Pare à S. S$^{tà}$ et alla congregatione de signori cardinali, che per servitio della religion cattolica in Germania non sia espediente restituire indistintamente li beni ecclesiastici alli ordini regolari, chiese e monasterii, à quali furono usurpati dalli heretici, mà che più tosto qualche parte di essi possa convertirsi in eretioni di seminarii, di alumnati, di 40 scole, de collegii, tanto di padri giesuiti, come di altre religioni, et in

[1]) *Gindely a. a. O. II pag. 211 f.*

1629 Sept. 22 altri usi, che senza dubbio saranno di maggior momento allo stabilimento e propagatione della fede cattolica, alla quale la M[tà] V. Ces[a] è tanto propensa. La supplico pertanto riverentemente si compiaccia ordinare à commissarii sopra ciò deputati, che soprasedino alla restitutione sudetta, mà consegnino e ritenghino li beni, chiese e monasterii predetti in mano delli ordinarii, dove sono vescovi cattolici e dove non sono, vi siano, si ritenghino in mano de commissarii ecclesiastici da V. M[tà] deputati, fintanto che S. B[ne] pigliarà risolutione e prescriverà gli usi particolari, ne quali havranno da convertirsi, nel che si havrà particolar consideratione al gusto e sodisfatione di V. M[tà] Ces[a].

*Vorstellung, dass die kirchlichen Einkünfte aus den beiden Pfalz von Weltlichen und Laien verwaltet würden gegen die Vorschriften; ferner dass die Kirche Halberstadt sich ohne gesetzmässigen Administrator in spiritualibus et temporalibus befinde; dass die Provision für die geistliche Administration in der Kirche Magdeburg auf die Person des Archidiakon von Graz mit dem Titel Bischof von Diocesarea unnütz sei, wenn er nicht consecriert würde und sich dorthin begäbe.*

1629 Sept. 29 183. *Barberini an Pallotto, 1629 September 29, chiffr.*[1])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 80—82.*

Sept. 28 *Mazzarini reiste erfolglos am 23. September von Mantua fort*[2]). *Nevers will ohne seine Verbündeten, besonders ohne Frankreich, nichts beschliessen*; è ben vero, che vi era rimaso un piccolo attacco d' una risposta, che si aspettava da Venetia e d' un corriero speditone à

[1]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 8. September. Beiliegend Breve für den Herzog von Neuburg. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang der Depesche bestätigt am 20. Oktober. Bibl. Barber.* LXX 48. *Das Breve für Herzog Wolfgang Wilhelm von Neuburg, in dem der Papst ihm den italienischen Frieden empfiehlt und Pallotto accreditiert unter dem 29. September in Bibl. Barber.* XXXI 85 *fol. 1.*

[2]) *Vgl. Nr. 180. Am 18. September kam Mazzarini in Mantua an. Am Tage vorher hatte bereits Nevers Kunde von seiner Mission und teilte sie sofort dem venetianischen Residenten mit, worauf dieser einen Courier an seine Regierung abfertigte. Nevers benachrichtigte ausserdem schriftlich den französischen Gesandten in Venedig. Am 19. September verhandelte der Gesandte darüber im Colleg. An demselben Tage erhielt die Regierung einen ausführlichen Bericht von ihrem Residenten aus Mailand. Am Abend fand Senatssitzung statt, in welcher man Spinolas Vorschlag verwarf und sofort dem Residenten in Mantua Mitteilung machte. Am folgenden Tage wurde der französische Gesandte benachrichtigt. Der venetianische Nuntius trat für den Vorschlag ein, fand jedoch kein Entgegenkommen. Bericht des Nuntius vom 22. September. Arch. Vatic.* Nunz. di Ven. 52. *Ausführlich Siri a. a. O. VI pag. 736 ff., besonders auch über das Misstrauen Venedigs gegen Nevers, das auch in derselben Weise vom Nuntius bestätigt wird.*

Crequi; mà non è cosa da farci fondamento. *Die Kaiserlichen haben sich im Cremonesischen einquartiert. Einige königliche Truppen, jedoch als Soldaten Collaltos, haben den Oglio passiert und haben sich im Gebiet von Bozzolo postiert. Von der erwähnten Verhandlung sprach heute auch Monterey, d. h. der König von Frankreich soll an den Kaiser schreiben.* Mostra di farvi fondamento, se però tutti i negotiati, che si mettono fuori e poi improvisamente svaniscono, come di molti si è veduto, non sono trattenimenti da addormentare, massime scorgendosi che intanto le armi vanno avanti. *Monterey sprach auch über die französischen Demonstrationen gegen den Kaiser, worauf er ihm versicherte, dass kein französischer Minister jemals zu dem Papst oder ihm gegen das Ansehen des Kaisers gesprochen, sondern dass der König sich stets geneigt gezeigt habe, ehrenvolle Genugthuung zu geben; er will aber Nevers nicht in die Hände Spaniens oder seiner Parteigänger fallen lassen. Letzteres sagte er Monterey nicht, wol aber, dass der Grossherzog zu der Absendung Sabrans geraten hätte und dass die Franzosen eine feierliche Gesandtschaft abgefertigt haben würden, wenn sie des Kaisers Wunsch gekannt hätten. Das sollte Bagni auf Wunsch Richelieus Pallotto mitteilen. Monterey berührte auch die Abneigung des Papstes, Vorschläge zu machen;* ma io non hò voluto ricordarli le censure del convento della mercede e cose simili. Li hò ben detto, che S. B[ne] non hà caro di mettersi à pericolo, che altri pensano, che vogli ingannarlo, accennando, che le negotiationi devono esser sincere e fatte veramente per la pace e non per altri fini di lunghezze, alle quali S. S[tà] non amarebbe, che servissero i suoi sensi. *Ludovico Ridolfi, Freund Montereys, sagte heute, dass, wenn die Franzosen dem Papst versicherten, Italien zu verlassen, auch der Kaiser dem Papst schriftlich versprechen würde, Nevers die Investitur zu geben. Das stimmt nicht mit dem überein, was man aus Wien hört*[1]).

*In seinem Auftrag schickte Scappi den Jesuitenpater Malaspina zu Nevers, um ihn zum Gehorsam gegen den Kaiser zu bewegen*[2]). *Nevers berief sich auf Frankreich, wünschte Deputiertencongress in Piacenza.*

*Für das Leben des Patriarchen von Aquileja ist wenig Hoffnung*[3]).

---

[1]) *Der obige Bericht ging an demselben Tage auch an den französischen Nuntius ab. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 78.

[2]) *Vgl. Nr. 180.*

[3]) *Der Patriarch starb am 25. September abends. Bericht des venetianischen Nuntius vom 29. September. Arch. Vatic.* Nunz. di Ven. 52.

1629 Sept. 29 184. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 September 29, dechiffr. 18. Oktober*[1]). — *Verhandlungen Pallottos mit Eggenberg über den Eifer des Papstes. Audienz bei dem Kaiser. Dessen Klagen gegen Frankreich. Sendung Marchevilles. Verhandlungen Pallottos mit den geheimen Räten und Verda. Der Kaiser verlangt Vorschläge. Spaniens Festhalten an Casale. Eggenbergs spanische Gesinnung. Der Kaiserin Unterstützung gegen Eggenberg. Ihre besonderen Wünsche. Frankreichs Vorschläge in Spanien. Versuch durch Verhandlungen einzuschläfern. Forderung, dass Venedig neutral bleibe. Lage in Flandern. Unterstützung Schwedens durch Frankreich, England, Dänemark, Venedig, Holland. Schreiben der Schweizer an den Kaiser. Sabran in Genua. Kaiserliche Forderung an den Papst.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 113—123.*

Sept. 26 Trattai col signor principe d' Echembergh mercordì circa 'l negotio d' Italia, prendendo occasione della lettera scritta da S. Mtà à N. Sre e dissi, come S. Stà havendo passati co 'l Christmo caldissimi uffitii per mezzo di monsignor nuntio colà residente e del signor di Bettunes ambasciador di quella Mtà presso la Stà S. conforme al desiderio di Cesare haveva trovate diverse difficoltà, le quali haveva comunicate al signor principe Savelli[2]), acciò si trovasse qualche via dà superarle, e che per il medesimo effetto si erano ordinate nuove publiche et universali orationi in cotesta città e che 'l zelo e desiderio ardente, che hà S. Bne della pace della christianità cattolica, l'haveva portato non solo ad insinuare al detto signor principe, che quando sia certo di

---

[1]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 8. September. Über Verden hat er nichts hinzuzufügen. Am 27. September bei der Jagd wiederholten die Majestäten die Gesuche wegen des Augustinerconvents. Bericht wegen der hl. Ursula. Strahlendorf wird sich hoffentlich wegen der Propstei Halberstadt beruhigen. Thun und Neuburg erwarten Antwort. Letzterer meint, Schwierigkeiten bei Zweibrücken zu finden. Wegen der Prälaten Ungarns wird er nach Auftrag handeln. Die Indulgenzen für Castro sind angekommen. Er las dem Kaiser das Schreiben wegen der Prädicanten von Augsburg vor. Der Kaiser sagte, dass sich der Kurfürst von Sachsen über die Vorfälle sehr beklagt habe. Auf sein Billet wegen der kirchlichen Güter (vgl. Nr. 182) hat er noch keine Antwort. Von Questenberg hörte er heute, dass sich Schwierigkeiten fänden,* ò sia per l'emulatione delli altri religiosi con li padri gesuiti, ò per quella con la sede apostolica per non ammettere, che disponga de beni ecclesiastici diversamente dalle prime fondationi. *Der Vergleichsvertrag wegen der kirchlichen Güter Böhmens findet gleichfalls Schwierigkeiten. Darüber berichtet P. Valeriano. Mit Althann hat er nichts weiter verhandelt. Heute wohnte er dem Provinzialkapitel der Minoriten bei, die unter sich entzweit waren. Doch erfolgte die Wahl des Provinzials nur gegen eine Stimme. Von Conti hat er keine Antwort. Er ist geheilt von Hamburg nach Ulm gereist. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. Nr. 171.*

conseguirla, si muoverà in persona e verrà à Bologna ò Ferrara per 1629
dar motivo à S. M$^{tà}$ di piegare la sua pia volontà alla quiete d' Italia, Sept. 29
mà l'haveva scritto anche à me, acciò lo rappresenti à S. M$^{tà}$ medesima,
facendole ogni più viva espressione del molto, che stimerà S. S$^{tà}$ tutto
5 ciò, che S. M$^{tà}$ giudicherà di poter fare per l'effetto sudetto, e come
darà per ben impiegato tutto l'incommodo e travaglio, che perciò
potrà ricevere nella persona propria la S$^{tà}$ S. Dichiarò S. E. esser dà
S. M$^{tà}$ stato sommamente stimato il zelo grande di N. S$^{re}$. In ristretto
però non cavai altro, se non che persista ne concetti altre volte accen-
10 nati: che 'l rè di Francia si contenti di haver operato quello, che da
principio dichiarò di haver preteso con la mossa delle sue armi, cioè
la liberatione di Casale, ritiri le sue armi dà feudi imperiali, e se
vorrà amichevolmente e senza minaccie intercedere per il signor duca
di Nivers, vedrà, che la M$^{tà}$ dell' imperatore stima, quanto conviene gli
15 uffici di un tanto rè e suo nipote.

In quel giorno non potei parlare à S. M$^{tà}$, perche haveva appuntata Sept. 26
una caccia, mà mi fece dire, che havendone una assai bella per il
giorno seguente m' invitava ad intervenirvi e che mi havria anche Sept. 27
sentito. Vi fui perciò il giorno seguente, et havendo con S. M$^{tà}$ passato
20 in sostanza lo scritto uffitio nel miglior modo, che seppi, dopo haver
S. M$^{tà}$ mostrato una gran stima della volontà e dispositione di N. S$^{re}$
dichiarò la sua al solito desiderosissima di pace e dispostissima à tutto
quello, à che possa condescendere senza offesa della dignità et autorità
non sua, mà dell' imperio, che per giuramento è obligato à conservare.
25 Risposi, che la conservatione della riputatione e dignità della M$^{tà}$ S.
non solo è giusta, mà è interesse della religione cattolica e della sede
apostolica, e che N. S$^{re}$ non desiderava dalla M$^{tà}$ S., se non quello à
che giudichi poter condescendere salva la sua riputatione.

Uscì S. M$^{tà}$ à dolersi del rè di Francia, che habbi voluto metter
30 per terra la dignità Cesarea in Italia, habbi mandato à fare ufficii con
minaccie, che con trattati in tutte le parti habbia macchinato contro
l'imperio e casa d' Austria, et hora habbia di nuovo mandato
Mr. di Marcheville co 'l pretesto di rallegrarsi con l'arcivescovo di
Magonza della sua elettione à sollecitarlo con offerte di assistenza per
35 liberarli dalle oppressioni di S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ et ad esplorar la sua volontà,
se concorrerà, che le armi della fede cattolica asistino S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ nelle
cose d' Italia; e che il medesimo andava dalli altri elettori ancora.
Risposi à qualsivoglia mancamento, che si potesse pretender contro il
rè di Francia e suoi ministri dover preponderare presso la singolar
40 pietà della M$^{tà}$ S. il merito e l'interesse della religione cattolica e della
publica quiete, et insinuai, che queste medesime cose potevano esser
motivo à S. M$^{tà}$ di comporre tanto più volentieri gli affari d' Italia,

1629 Sept. 29 mentre con questo cessaria qualche stimolo, che forsi pigli il Christ^mo di divertire, e S. M^tà restando libera con le sue armi e con quelle del rè Catt^co potria non solo resistere, mà opprimere, chiunque volesse molestarla. Aggiunsi con riverente affettionatissima preghiera, che si compiacesse di considerare la presente opportunità di far cessare queste 5 turbolenze con grandissima riputatione e gloria non meno delle sue armi e potenza, che della sua singolar pietà, mentre al trovarsi cosi potente in Italia con le proprie e con le armi del Catt^co e pe 'l contrario quelle di Francia si deboli si aggiungesse la mossa di un Papa da Roma sino à confini del suo stato quasi trecento miglia distanti. 10 Hebbi chiari rincontri e dalle parole e dalla maniera di proferirle in questo e simili concetti, fecero qualche impressione nell' animo di Sept. 28 S. M^tà, la quale mi disse, che 'l giorno seguente ne haveria trattato e presa risolutione in consiglio; onde ne parlai anche con alcuni de con- Sept. 27 siglieri secreti, che si trovavano fuori, e la sera subito tornato ne parlai 15 lungamente co 'l baron Verda.

Hoggi è venuto da me il baron di Questembergh à dirmi in nome di S. M^tà, che la dispositione della M^tà S. alla pace è cresciuta grandemente per li paterni e zelanti ufficii di N. S^re e particolarmente per l'affettuosa offerta, che hà fatta, la quale S. M^tà con affetto et ossequio 20 filiale stima e gradisce, e che 'l solo obligo di conservar la dignità e giurisditione imperiale potrà fare, che non condescenda à tutto ciò, che le sia ricercato; haver mostrato quanto desideri far cessar le armi, havendo prima fatto il decreto del sequestro per questo fine, poi dato luogo alle trattationi di molti temperamenti; e finalmente propostone 25 uno S. M^tà medesima il proporne altri, massime non sapendo, che debbino essere accettati, non par conveniente, e però quando gli venghino proposti, li ascoltarà con dispositione di ammetterli, quando non siano, come si è detto, pregiudiciali alla dignità e giurisditione imperiale, parendo anche inconveniente ò lasciar questa da parte ò pigliarvi 30 compagno. Hò risposto in sostanza oltre à concetti spiegati già à S. M^tà, che N. S^re hà passato con ogni maggior efficacia gli uffici desiderati dà S. M^tà et haver significate le risposte, che haveva riportate, e le difficoltà, che hà ritrovate, acciò S. M^tà si compiaccia considerarle e condescender benignamente fino à quel segno, che lo giudica conveniente; 35 che quando à S. M^tà non paia per il rispetto accennato dichiararsi con le parti in alcun temperamento, ancorche l'habbia fatto un altra volta, potrà considerar, se quello cessi, quando confidentemente comunichi il senso suo à N. S^re, promettendosi dell' affetto e prudenza di S. S^tà, che lo porterà col riguardo, che conviene, della cui intentione quanto sia 40 aliena dalli inconvenienti accennati della diminutione ò compagnia della dignità e giurisditione imperiale, quando cessassero tanti altri evidenti

testimonii, poteva bastar quello, che ne rendeva l'esibitione di si gran mossa e 'l non qualificar le pretensioni de gl' interessati per giustificate in tutto ò in parte; mà lasciandone il giuditio e la determinatione affatto libera à S. M[tà]. Dal parlar di questi ambasciadori di Spagna non sò cavar dispositione alla pace, se loro non restano con Casale ò in un modo ò in un altro per sicurezza e riputatione, e se Savoia e Guastalla non restano contenti. Supposto questo non è maraviglia, che Echembergh additissimo à Spagnuoli tien saldo ne punti di sempre non senza di un sentimento della maggior parte de consiglieri, li quali non possono ò non ardiscono andar contro il parer di lui[1]). Et il giorno, che fui à caccia, trovandomi nel padiglione con S. M[tà] parlando con l'imperatrice si apri con qualche senso percio verso il principe, e che procurino renderla sospetta in questo negotio e far, che ne meno debba parlarne, che perciò non si trattenendo à parlare in secreto tutto quello, che haveria voluto, per non dar sospetto, che si discorresse di questi affari, mi disse, che pigliaria l'occasione di parlarne più lungamente e che diria di haver parlato all' hora meco del negotio di questo convento di Sant' Agostino e dell' offitio di Sant' Orsola; le quali particolarità hò voluto accennare à V. S. Ill[ma], acciò possa con la sua singolar prudenza inferire ciò, che può sperarsi in questo negotio; massime se fusse ben fondato il discorso di una persona, che 'l marchese Spinola per non tornare in Fiandra, dove si suppone habbia ordine di andare aggiustate le cose d' Italia, vedendo le cose di quella provincia in tanta rovina sia più tosto per dar calore alla guerra d' Italia, ò almeno per portarne avanti l'accomodamento.

1629 Sept. 29 — Sept. 27

Del partito proposto dal rè di Francia in Spagna e dato di signori nuntii, da quali mi è stato mandato[2]), non trovo quà rincontro alcuno ne appresso li ambasciadori di Spagna, ne appresso li ministri dell' imperatore, et ò sia, che di là non l'habbino comunicato, ò quà voglino

[1]) *Vgl. dazu den erwähnten Bericht P. Valerianos bei Aretin: Wallenstein; Urkunden Nr. 15 pag. 51 ff.*

[2]) *Die französischen Anträge in Madrid, die Friedensartikel der Nuntien und die spanische Antwort vgl. in Khevenhüller: Annales Ferdinandei XI pag. 647—661. Monti schrieb darüber an Pallotto am 24. August. Danach hatte Monti auf Friedensvorstellungen Olivares' und dessen Aufforderung, Frankreich oder Venedig zu veranlassen, Vorschläge zu machen, Rücksprache mit dem Gesandten Venedigs und dem französischen Botschaftssekretär genommen und auch nach Rom und an den französischen Nuntius geschrieben. Richelieu setzte infolgedessen einen Vorschlag auf und beauftragte den Nuntius, da der französische Gesandte in Madrid noch nicht anwesend war, die Lage aber die grösste Eile verlangte, seine Schrift Monti zu übersenden und sie mit dem Versprechen der Geheimhaltung Olivares mitzuteilen. Beilage zu der Chiffre an Barberini vom 24. August, dechiffr. 26. September. Arch. Vatic.* Nunz. di Spagna 69 *fol. 150. Am 23. August übergab Monti Richelieus Vorschlag, am 30. erhielt er Antwort.*

1629 Sept. 29 tenerlo secreto, l'uno e l'altro è contrasegno, che non si vuole accettare, mà si voglia dar pastura per tener addormentate e sospese le risolutioni di Francia e di altri interessati, sinche gli riesca di far qualche colpo in cotesta provincia; e non pare che per altro, che per questo fine siano dà un pezzo in quà andati suscitando trattationi e speranze 5 di aggiustamento, come hò significato[1]) di mano in mano; et in questa settimana di nuovo havevano messo in sugo monsignor vescovo di Mantova; si che pareva, che volessero accomodare il negotio con una semplice lettera di complimento del rè di Francia, mà quando si è venuto al ristretto, hà trovato le solite forme di negotiare. 10

Sept. 28 Hieri parlando meco il conte di Castro si allargò grandemente; esaggerando, che la republica di Venetia potria dare la pace all' Italia, se si mantenesse neutrale, come fà N. Sre, e gli si daria sicurezza di non ricever pregiuditio di sort' alcuna con la parola dell' imperatore e del rè Cattco; anzi si faria, che la desse anche per questo S. Bne 15 facendomi molta instanza, se S. Stà la daria, assicurato dall' imperatore e dal rè. Al che se bene potevo risponder sufficientemente con dire non sò, nondimeno potendo dubitare, che non fusse affatto suo senso, e parendomi bene, che restassero tronche, per quanto è possibile, simili trattationi oltre al dire di non sapere, ne poter sapere il senso di 20 N. Sre in simil materia, aggiunsi, che per mio parere gravissime difficoltà potria ritrovar S. Stà, mà quando cessassero tutti l'altri, potria bastar quella di metter in contingenza il sommo rispetto dovutole con quella republica, della quale si potria più che probabilmente credere, che in materia, dove è tanto impegnata e dove si tratta di si gravi 25 interessi di stato, non saria per deferire ò appoggiarsi alla parola di S. Bne.

Se la lentezza di Francia non dà campo alle armi Cesaree e cattoliche di far qualche considerabil acquisto, si può non senza fondamento sperare, che s' inducano le volontà de ministri di Spagna e di 30 quà à piegare con gli accidenti di Fiandra, donde oltre alla caduta di Bolduch[2]) vengono avvisi, che titubi tutto il restante cosi pe 'l mancamento di danari, di gente e di capi, come per l'alienatione d'animo de paesani da Spagnuoli[3]) oltre à quello più particolare delli eretici, e che però nelle piazze più principali si scoprivano ogni giorno nuove intelli- 35 genze e pericoli. Si come anche con quello, che può quà temersi del rè di Suetia dopo la tregua conclusa co 'l Polacco. Scrivendosi, che detto rè passi con potento essercito verso il ducato di Michelburgh con

[1]) *Vgl. Nr. 182.*
[2]) *Die Übergabe Herzogenbuschs erfolgte am 14. September.* 40
[3]) *Vgl. pag. 319 Anm. 4.*

l'assistenza di gente e danari di Francia[1]), Inghilterra, Danimarca, Venetiani et Olandesi, e che perciò il generale Valestain se ne tornava verso detto ducato per difenderlo, il che mi viene anche confirmato con lettere de 17. del corrente dà Alberstat, dove tuttavia si tratteneva detto generale. — 1629 Sept. 29 — Sept. 17

Mando copia della lettera scritta da Svizzeri à S. M[tà] havuta in confidenza di buon luogo et hò rincontro di queste istanze dal signor principe d' Echembergh, dal quale mi fù detto di più essergli scritto da personaggio principale di quella natione, che i Franzesi e Venetia, vi procuravano impegnarli contro l'imperatore e divertir dall' Italia le armi imperiali sopra di loro: mà che non gli riuscirà.

Mando parimente copia di una scrittura, che contiene l'espositione fatta dal signor di Sabran in Genova in nome del Christ[mo].

In questo punto mi vien detto da persona confidente in conformità di quello, che si può cavare dal negotiato del Questembergh, haver sentito da un consigliero, che se N. S[re] s' impiegarà per l'aggiustamento di queste controversie e proporrà qualche partito ò temperamento, ne haverà ogni sodisfatione e ne resterà con honore. Hò detto à questo medesimo, al quale posso dubitare, sia stata fatta quest' apertura, perche la riferisca à me, che preghi questo signore, che si contenti accennare qualch' uno, acciò si possa insinuare à me, perche lo partecipi à N. S[re], e la medesima instanza hò fatta ancor io al Questembergh, che voglia applicar il pensiero à temperamento, che possa ricever questo negotio e comunicarmelo confidentemente, poiche N. S[re] non può far altro, che rappresentare à ciascuna delle parti la pretensione dell' altra e pregar da ogni banda à calar, quanto si può pattuir à concordia, mà che 'l qualificare ò temperar le pretensioni lo lascia alle parti medesime per non rendersi sospetto et inhabilitarsi ad esser mediatore per la pace.

*Beilage I. XIII Kantone an Kaiser Ferdinand, Solothurn 1629 August 30*[2]).

*Klagen über die kaiserlichen Truppen und Bitte um ihre Abberufung.*

---

[1]) *Droysen: Gustaf Adolf II pag. 42 f.*

[2]) *Gemeineidgenössische Tagsatzung der XIII Orte in Solothurn 27. August bis 3. September; in den Eidgen. Abschieden hrsg. von Vogel und Fechter V pag. 600 f. und Sprecher a. a. O. II pag. 31 f. Barberini hatte am 25. August den Schweizer Nuntius beauftragt, durchzusetzen, dass man den Kaiser auffordere, die Pässe freizugeben. Antwort des Nuntius vom 18. September aus Luzern. Arch. Vatic.* Nunz. di Svizz. 18 A.



1629 Sept. 29 *Beilage II. Rede Sabrans in Genua, 1629 September 1.*

*Mitteilung über den Erfolg seiner Mission in Wien. Der König hofft, dass Genua sich zur Erhaltung der Freiheit mit ihm vereinigen werde.*

1629 Sept. 29 185. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 September 29, dechiffr. 18. Oktober.* 5

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 123—125.*

Sept. 26 *Über den apostolischen Visitator für Aquileja sprach er am Mittwoch mit Eggenberg, der hören liess, dass der Kaiser eher einen nationalen Suffragan, als einen auswärtigen Visitator annehmen* 10 Sept. 27 *werde. Am folgenden Tage empfahl er dem Kaiser den Visitator und sprach auch mit einigen Räten darüber. In der Angelegenheit ist eine Chiffre von Savelli eingetroffen. Man glaubt, dass ein auswärtiger Visitator neue Schwierigkeiten machen werde, und bestätigt, was er am* Sept. 15 *15. September wegen Bezahlung des Visitators schrieb. Das würde* 15 *jedoch fortfallen, wenn der Papst einen der Bischöfe des Landes deputierte. Eggenberg bemerkte:* se non potiamo in questo negotio aggiustar un interim, molto meno si potrà aggiustare il negotio principiale. E cosi quando non si faccia la guerra per le controversie di Mantova e Monferrato, sarà necessario farla per il patriarcato d' Aquileja. 20

1629 Sept. 29 186. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 September 29.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 125.*

*Questenberg sagte ihm heute, dass der Kaiser Savelli Befehl giebt, dem Papst vorzustellen,* che li nobili del circolo Rhenano siano con effetto ammessi nella chiesa di Magonza e che à questo fine si tro- 25 vasse et applicasse quel mezzo, che più parerà alla somma prudenza di S. B$^{ne}$, *und fügte für sich hinzu,* che S. M$^{tà}$ non intende di descendere à questi particolari, che ciò potria farsi con non conceder l'indulto al nuovo elettore per li mesi pontificii se non con qualche limitatione, che si dovessero proveder le vacanze con alternativa dell' uno e l'altro 30 circolo, e che S. M$^{tà}$ desiderava, che ancor io ne scrivessi à V. S. Ill$^{ma}$ [1]).

1629 Sept. 29 187. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 September 29.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 125—132.*

*Allgemeine Unzufriedenheit mit der Schrift P. Valerianos über*

[1]) *Dazu findet sich die Bemerkung:* Di mano di N. S$^{re}$. Non crediamo, si sia 35 à tempo, et è da pensar bene à far innovationi nelle concessioni di indulti, massime con gli elettori, che è bene mantenerli ben affetti.

*die Carolina. Man hat keine Antwort gegeben. Der Kaiser wünscht Übertragung der Commission an den residierenden Nuntius.* 1629 Sept. 29

*Beilage. P. Valeriano an Slavata, 1629 September 26. Rechtfertigung seiner Handlungsweise.*

5 188. *Barberini an Pallotto, 1629 Oktober 6, chiffr.*[1]) 1629 Okt. 6

*Arch. Vatic.* Nunz di Germ. 119 *fol. 92—96.*

*Nicht Monterey, wie er schrieb*[2]), *sondern Savelli berichtete über das Schreiben, das der französische König an den Kaiser richten sollte. Auch heute in der Audienz zeigte er Hoffnung dazu. Doch ist sein* 10 *Bericht verschieden von dem Pallottos; er sagt,* che la lettera di Nivers debba domandar à S. M^tà^, che vogli perdonargli gli errori commessi e che il rè di Francia nella sua lettera esibisca di ritirare le sue soldatesche senza dimora da Italia e cosi da tutti i luoghi, ne quali S. M^tà^ Ces^a^ havesse il diretto e supremo dominio. *Das scheint sich* 15 *auf Metz, Toul und Verdun zu beziehen. Vielleicht hat Savelli keine vollständige Kenntnis, obwol das Übrige mit dem übereinstimmt, was Pallotto von Eggenberg hörte,* differenti dal trattato prima con esso lei e con monsignor arcivescovo di Strigonia[3]).

*Hoffentlich bestätigt sich die Friedensneigung des Kaisers und ist* 20 *in der Beratung zu Ebersdorf verwirklicht worden. Man soll überlegen, dass der Türke während der italienischen Diversion Absichten auf Transsilvanien und Ungarn zeigt; dass er bereits die Walachei angegriffen und dass der Woiwode mit Aufopferung des übrigen Landes sich in eine Festung zurückgezogen hat, von wo er dringend* 25 *Polen um Hilfe aufruft; dass die ottomanische Flotte nach Navarino gekommen ist und weiter vordringen will und dass man sie in Avlona erwartet; dass Polen trotz der kaiserlichen Unterstützung gegen Schweden unterliegt; dass, falls sich der zwölfjährige Waffenstillstand Polens mit Schweden bestätigt, dieses Niedersachsen gegen das Reich* 30 *unterstützen und von neuem Dänemark und die hanseatischen Städte aufreizen wird; dass die Lage in Flandern nach dem Fall Herzogen-*

---

[1]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Freude über Pallottos Verhandlungen mit Klesel wegen der Jesuitinnen; verweist auf die Dekrete und Instruktionen der Congregation. 2) Empfang der Depesche vom 15. September mit 2 Schreiben, 3 Chiffren, 3 Scrip-* 35 *turen und Beilagen. Er sendet Schreiben, 2 Chiffren, 3 Breven. Indulgenzen für Castro sind bereits am 8. September geschickt. Breve für Eggenberg, Messe privatim zu hören. 3) Anzeige des Todes Cardinals Mellino. Übertragung der Turiner Nuntiatur an Castracani. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang der Depesche bestätigt am 25. Oktober. Bibl. Barber.* LXX 48.

40 [2]) *Vgl. Nr. 183.*

[3]) *Vgl. Nr. 176.*

1629 Okt. 6 *buschs denkbar schlecht ist und dass die Holländer keinen Widerstand finden, da die Truppen Heinrichs von Berg vermindert sind; dass die Verwendung der Truppen in Italien dem Feinde zwei katholische Hauptplätze in Flandern*[1]) *überliefert hat; dass man auch aus Afrika und Indien Trauerkunden, wenn auch noch unsicher, hört. Hoffent-* 5 *lich wirkt das Alles nicht auf die Wahl des römischen Königs und auf diejenigen ein, die sie zu verhindern wünschen. Der Nutzen, den Eggenberg sich von einem italienischen Kriege verspricht, ist höchst unsicher* et hanno ossa molto dure da radere. *Die Besetzung der rhätischen Pässe wird die Schweizer, die vorläufig noch auf Freigabe* 10 *hoffen, und die italienischen Fürsten aufreizen. Savoyen hat niemals Schliessung der Pässe gern gesehen und hat niemals zur Unterdrückung der Republik Venedig mitgewirkt. Mit grösstem Eifer wirkt es für den Frieden*[2]), *sucht Spinola zu veranlassen, die Truppen zurückzu- halten*[3]), *hat niemals daran gedacht, Avigliana, Pinerolo o. a. den* 15 *Spaniern zu überliefern, noch weniger Hilfstruppen in Piemont auf- zunehmen.* Quanto alle forze di Francia non altro può dirsi, se non che hora stanno men deboli e più unite di quello, che da molti secoli sieno state, e che il rè si mostra grandemente risoluto et egli con i capi di guerra, che hà, non è meno accreditato di quello, che siano altri capi- 20 tani de nostri tempi. *So droht grosser Schaden besonders der Aus- breitung der Religion.* Quanto à i consiglieri di S. M^tà^ Ces^a^, mentr' ella vuole con l'usata sua pietà separare la coscienza dalla politica, non hà dubbio, che in quel, che concerne la prima, hà da preferire i sensi del suo confessore à quelli de consiglieri secolari, anzi anche à 25 quelli di altri teologi, perche havendo Dio provisto del detto padre per direttore in materia d' anima et havendo egli tant' anni esercitato il carico di padre spirituale di S. M^tà^, deve ella credere, che Dio assista à lui con lume e gratia particolare, che non cosi venghi comunicata à gli altri. 30

*Scappi reiste von Piacenza nach Mailand, um mit Spinola und Collalto zu verhandeln, und kehrte, ohne den Waffenstillstand durch-*

---

[1]) *Wesel und Herzogenbusch.*

[2]) *Vgl. dagegen Richelieus Schreiben an Marini vom 7. September bei Avenel a. a. O. VII pag. 979.* 35

[3]) *Die Verhandlungen geschahen durch den Abt Scaglia in Mailand. Barberini teilte dem französischen Nuntius am 8. Oktober mit, dass gleichzeitig Créqui vorgeschlagen habe,* che si dia amichevole alloggiamento nel Mantovano ad alcune truppe Alemanne e nel Monferrato ad alcune soldatesche Spagnuole, senza però che i Franzesi escano da quei luoghi, nei quali hora si truovano, e susseguentemente 40 si facci suspensione d' armi per trattar l'aggiustamento principale. *Barberini erinnerte an einen ähnlichen Vorgang zur Zeit Carls V. in der Parmesischen Angelegenheit. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 78.

*gesetzt zu haben, nach Piacenza zurück. Spinola sagte, dass Collalto keine Vollmacht zum Unterhandeln habe; Savelli dagegen versicherte, dass er einen Waffenstillstand zugeben könne, wenn es ihm gut scheine*[1]). Fin hora si scorge, che il marchese desidera da vero la pace, mà diversamente pare, che sia armato il Collalto. — 1629 Okt. 6

*Nachdem Savelli dem Papst die Antwort des Kaisers auf das Breve, welches Vollmachten verlangte, überreicht hatte, in welchem der Kaiser sein Gesuch erneuerte, den Rückzug der französischen Truppen durchzusetzen, übergab Monterey in ausserordentlicher Audienz am 27. September beifolgendes eigenhändige Schreiben seines Königs*[2]). — Sept. 27 *Monterey hat es auch sonst in Rom verbreitet. Der Papst berief darauf die Cardinäle Ginnasio, Pio, Santi, Capponi, Aldobrandini, Caetano, San Sisto, Gessi, Verospi, Ginnetti und ihn; Borghese war durch Podagra verhindert. Ihnen wurden die Briefe des Kaisers*[3]) *und Königs vorgelesen und anheimgegeben, was für den Frieden zu thun sei. Man befürwortete die Bevollmächtigten, beschloss den königlichen Brief zu beantworten*[4]) *und neue Couriere nach Spanien*[5]) *und Frankreich*[6]) *abzusenden;* mà le innovationi, che posson ad ogn' hora seguire, mentre attualmente si muovono le armi, impediranno sempre il buon effetto di tali uffitii; laonde è da pregar Iddio, che si trovi modo da trattenerle; hormai, che l'inverno è vicino e che dandosi tempo al negotio vi sarebbe non piccola speranza di buon successo, non essendo ancora comparso avviso di attacco nel Mantovano, ne altrove, se bene si dubita, che d'hora in hora possa scoppiare. La detta lettera del rè Catt^co^ non da in mano di S. B^ne^ sicurezza alcuna da poter tirare l'altra

---

[1]) *Monterey wurde von der Mission Scappis benachrichtigt und war auch einverstanden. Nach zwei Tagen jedoch, während der er seine Briefschaften durchgesehen hatte, erklärte er, dass Scappi nicht als Vertrauter Spaniens gelte. Da ihn auch der savoyische Gesandte unterstützte, wurde sofort Scappi beauftragt, seine Mission an Mazzarini abzugeben. Letzterer war jedoch nach Mantua verreist, so dass Scappi doch seinem ersten Befehl nachkam. Das erwähnte Schreiben Barberinis an den französischen Nuntius vom 8. Oktober.*

[2]) *Im Register nicht vorhanden. Das Schreiben vom 2. September span. Arch. Vatic.* Nunz. di Paci 4 *und München Staatsarch. 312/12 fol. 406; ital. bei Siri a. a. O. VI pag. 730; deutsch in Khevenhüllers Annales XI pag. 661.*

[3]) *Khevenhüllers Annales XI pag. 663.*

[4]) *Siri a. a. O. VI pag. 732.*

[5]) *Die Chiffren an die spanischen Nuntien fehlen. Die Beglaubigungsbreven an den König und Olivares vom 8. Oktober. Bibl. Barber.* XXXI 85 *fol. 3.*

[6]) *Die Beglaubigungsbreven für den französischen Nuntius an den König und Richelieu vom 8. Oktober, Bibl. Barber.* XXXI 85 *fol. 2—3. Eine ausführliche informierende Chiffre vom 8. Oktober, ähnlich der an Pallotto, Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 78. *Der Nuntius wurde beauftragt, wegen der Vollmacht und des Rückzugs der französischen Truppen zu verhandeln.*

1629 Okt. 6 parte più di quello, che si sia havuto per il passato; e però non potiamo imaginarci, che l'occasione di scriverla sia stata altra di quello, März 24 che accennò una volta monsignor Monti con sua cifra de 24. di marzo, cioè che una giunta di teologi consultò à S. M[tà], che procurasse di sfuggir la guerra d' Italia, mà non potendo far di meno scrivesse un 5 papel à S. S[tà] facendoli sapere, che non veniva dalla M[tà] S. Con tutto ciò N. S[re] non hà mostrato di prenderla in questo senso, mai più tosto per una benigna apertura dell' inclinatione di S. M[tà] alla quiete, alla quale S. B[ne] continuerà dal canto suo.

1629 Okt. 6 189. *Barberini an Pallotto, 1629 Oktober 6, chiffr.* 10

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 96—99.*

*Der Papst nimmt in der Bulle für den Suffragan nicht die Clausel* de consensu patriarchae *auf. Doch muss er auch den Coadjutor* cum futura successione *bewilligen. Die Breven für beide vom* Sept. 22 *22. September. Als Suffragan ist bestimmt der Bischof von Pedena.* 15 *Savelli sprach auch über das kaiserliche Gesuch für Schwarzenberg*[1]). *Man muss zuerst Tilly berücksichtigen.*

1629 Okt. 6 190. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Oktober 6, dechiffr. 25. Oktober*[2]). — *Verhandlungen Mazzarinis in Mantua. Stimmung gegen Eggenberg. Klagen der Kaiserin. Unterwerfungsschreiben Nevers'. Abreise* 20 *Aytonas nach Flandern. Flandrische Zustände. Entschädigung Lothringens und Guastallas notwendig für den Frieden. Montefeltro. Comacchio. Bardi und Compiano. Collalto ohne Vollmacht. Einquartierungen im Kirchenstaat. Torquato Conti.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 135—144.* 25

L'evento del negotiato del signor Mazzarrino in Mantova[3]) tien sospesi gli animi di questa corte. Hà detto S. M[tà] all' imperatrice et

[1]) *Vgl. Nr. 178.*

[2]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Der Bischof von Constanz sendet seinen Suffragan, Bischof von Tiberias, nach Rom, um einige Vorfälle in seiner Diöcese zur Sprache zu* 30 *bringen. Der Bischof [Johann IV. Truchsess von Waldburg] stammt aus dem Hause des Cardinals Otto [Truchsess von Waldburg], Bischofs von Augsburg, und ist ein Nepot des Cardinals von Zollern. 2) Empfang der Depesche vom 15. September. Strahlendorf ist wegen Halberstadt zufrieden. Der Herzog von Neuburg dankt für den Dispens. Er hat seinen Gouverneur von Düsseldorf beauftragt.* 35 *Macht man Schwierigkeiten, so bittet er um Dispens für die bairische Prinzessin. Auf sein Billet wegen der geistlichen Güter und der Einkünfte aus der Pfalz (vgl. Nr. 182 Beilage III) ist noch nichts beschlossen, gleichfalls nichts wegen Böhmen, Carolina, Aquileja. Der Erwählte Harrachs für das Hospital von S. Mathias in Breslau missfällt hier. Die Kaiserin ist befriedigt wegen des Augustinerpaters* 40 *Giacomo. Bibl. Barber.* LXX 48.

[3]) *Vgl. Nr. 188.*

ad altri, che se il duca di Mantova havrà dato quartiere alle sue genti, sarà fatta la pace. Del negotiato del detto signor Mazzarrino sino alli 20. non hò havuto avviso se non hiersera con l'ordinario dell' imperio, che porta le lettere d' Italia inviate per la via di Mantova, onde non hò potuto sopra quello parlare con S. M[tà] e ministri non havendo notitia certa, mà solo quello che si avvisava per lettere di Venetia e dicendo li ministri Cesarei e cattolici non haver avviso da altri ministri di Milano. Per l'aspettativa di detto trattato congiunta con l'assenza di S. M[tà] non hò ne anche parlato del particolare, che V. S. Ill[ma] mi scrive circa la missione di cardinale[1]), e mi chiarisco sempre più, che convien andare con gran circonspettione nelle trattationi quà per depender le determinationi dà sensi del signor prencipe d' Echemberg, li quali si conformano sempre con quelli de Spagnuoli[2]). Non senza sentimento d' alcuni altri consiglieri, de quali Traumstorf alcuni giorni sono andato in Stiria, sento di buona parte, che se bene sotto pretesto di negotii domestici si sia non dimeno risoluto, per fuggir l'occasione di rompere per questa causa con Echemberg e senza frutto del negotio medesimo, et hò nuovo certissimo rincontro, che l'imperatrice resta molto mal sodisfatta per questo medesimo conto di detto prencipe, e quando non l'habbia fatto fin hora, è molto vicina à concepir sdegno contro di lui come autore di questi mali. Hò saputo ancora, che li giorni passati trovandosi la medesima imperatrice assai afflitta per una lettera della principessa Maria sua nipote, e però piangendo accortoseve l'imperatore volse con prieghi e scongiuri saperne la cagione, e dichiarandogliela l'imperatrice et esaggerando, come poteva lasciar di sentir nel cuore, veder la sua casa distruggersi per mano delli eserciti di S. M[tà] essendo lei imperatrice e sentendo da ogni disappassionato, che segua ingiustamente, l'imperatore le dichiarò all' incontro ricever da questo medesimo il maggior sentimento, che havesse provato in vita sua, e però desiderar, che si trovasse e gli fusse proposto temperamento, co 'l quale salvasse anche la dignità imperiale.

1629 Okt. 6 · Sept. 20 · Okt. 5

Con questi stimoli e forse con li più pungenti, e che toccano anche à Spagnuoli della resa di Bolduch e del pessimo stato, nel quale si trova il restante della Fiandra, hanno parlato di nuovo di far scriver

---

[1]) *Vgl. Nr. 174.*

[2]) *Analog dem Schreiben Pallottos äusserte sich auch der Bischof von Mantua am 6. Oktober äusserst niedergeschlagen über den erdrückenden Einfluss der Spanier. Der Kaiser sei ohnmächtig,* perche Collalto capo mal affetto altiero s' ha proposto questa guerra fine et oggetto della sua grandezza, perche Olivares in Spagna, Collalto in Italia, Ecchemberg qui sono una anima e spirito in tre corpi. *Von Eggenberg sagte der Bischof in demselben Schreiben,* che sia homo più che ordinario, che ardisce solo opporsi a tutto il consiglio dell' imperatore. *Mantua.* Arch. Gonz.



1629 Okt. 6 lettere di humiliatione dal duca, senza che si parli di perdono ò di colpa, et havendone parlato meco il padre confessore dell' imperatrice Okt. 4 avanti hiersera[1]) trovandosi presente monsignor vescovo di Mantova, et havendogli io letta la forma di lettera trattata con monsignor arcivescovo di Strigonia, mà poi ricusata da Echembergh, parve al detto padre, che 5 fusse bastante, secondo quello haveva udito dà S. M$^{tà}$ e ne domandò copia, che gli lasciai pigliare[2]), e la serie del negotiato seguito poi tra detto padre e monsignor vescovo di Mantova si compiacerà V. S. Ill$^{ma}$ vederla dalle copie di viglietti corsi dapoi sino à questo punto. E se bene io credo procedersi sinceramente e che sarà fruttuosa la lettera, 10 se le cose di Fiandra non riceveranno intanto miglioramento, li successi d' Italia per gl' imperiali e Spagnuoli non saranno di considerabil prosperità, e se le armi Franzesi non si saranno mostrate pigre. Non lascio però di pensare, che potria riuscir affatto inutile, se ne punti accennati seguirà tra tanto il contrario. 15

Quel che si dice nel primo viglietto del padre Luca circa l'informatione data à S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ e che gli era stato detto, che essendo il giorno avanti venuto da me il signor marchese d' Aitona à licentiarsi per passar in Italia, io non gli havessi fatta alcuna instanza, perche procurasse S. E. la pace et io dissi al padre tutto l'opposito, e che 20 questo trovò S. M$^{tà}$ esser vero.

Sept. 29 *Aytona wurde Sonnabend Nacht durch Courier aus Mailand abberufen*[3]), *verabschiedete sich sofort*[4]), *um nach Mailand aufzubrechen.* Okt. 5 *Gestern sollte er* per la via di Fiandra *abreisen, erhielt dann neuen Befehl, nach jener Provinz abzugehen, da der Cardinal della Cueva* 25 *zurückgerufen würde. Wie er von vertrauter Seite erfährt, lautete auch der erste Befehl so, doch hielt man es für besser zu verbreiten,* Okt. 8 *er reise nach Italien,* e particolarmente perche mercordi con l'ordinario

---

[1]) *Nach einem zweiten Schreiben des Bischofs von Mantua vom 6. Oktober, das die obige Angelegenheit behandelt, kam P. Luca am 5. Oktober abends nach* 30 *Wien und reiste in der Nacht wieder zurück. Der Bischof sagt:* Heri sera anco tardi venne alla città il P. Luca confessore dell' imperatrice, il quale cercando di parlarmi et io cercando lui, quando lo seppi ne potendosi incontrare e venendo la notte e dovendo ritornare fuori, mi lasciò una lettera sua.

[2]) *Vgl. Nr. 176. Das Schreiben Pallottos lautete nach der Wiedergabe des* 35 *Bischofs:* Che il signor duca con sua lettera vestita di riverenza et humiltà sincererà l'intentione e operatione di S. A. fin al tempo presente non essere stato alieno dall' osservanza, ubbedienza e fede dall' A. S. giustamente dovuta a S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ e la pregarà a condonare alla rettitudine e candidezza della sua divotione e alla precisa necessità di natural diffesa, qualsivoglia disgusto, che contro l'intentione e 40 volontà di S. A. fosse risultato a S. M$^{tà}$.

[3]) *Der Bischof von Mantua giebt den Sonntag an.*

[4]) *Der Bischof fügt noch hinzu:* Subito ha venduto tutto e spiantata la casa, lasciando però gran debiti.

1629 Okt. 6

scrivendosi in Fiandra non si desse occasione a qualche pericolo della sua vita da Olandesi, e forse da Fiammenghi medesimi, del quale và tuttavia con non poco timore, perche le alterationi d' animi in quelle provincie contro Spagnuoli. *Über den Zustand jenes Landes bei-*
5 *folgender Bericht eines Geistlichen*[1]). *Man sagt, die Holländer versprechen den spanischen Städten Gewissensfreiheit, Ausübung ihrer Religion, ihre städtische Regierung und Verteidigung und bieten ihnen Beistand gegen die Spanier an. Die Städte, voll Hass gegen die Spanier, freiheitsliebend, eingeschüchtert durch das Schicksal Herzogen-*
10 *buschs, misstrauisch gegen die spanische Verteidigung, sind in Brüssel vorstellig geworden und drohen mit Übergang zum Feinde. Beim Abschiedsbesuch sagte Aytona, dass nur durch die Entschädigung Lothringens und Guastallas, die sein König nicht verlassen dürfe, der Friede sich herstellen lasse,* che del resto S. M[tà] non pretende niente specifi-
15 cando di Casale, domandando à S. E., se era seguito l'abboccamento del signor marchese Spinola con Savoia, mi parve poter raccogliere dal modo di rispondere, che non stiano affatto sicuri e sodisfatti di S. A.

*Montefeltro. Comacchio kaiserliches Lehen. Des Dekans von Wien üble Äusserungen gegen den Hof nach seiner Rückkehr aus*
20 *Italien, welche Barberini compromittieren könnten. Er erwartet Nachrichten über Bardi und Compiano, über die Promotion Guastallas. Collalto hat keine Vollmacht,* mà non si allontanerà dalla volontà dello Spinola in sostanza e quà si haverà per bene ciò, che farà in questa conformità per quella, che vogliono haver con Spagna[2]). *Man bestätigte*
25 *ihm in diesen Tagen die Gefahr einer Einquartierung im Kirchenstaate und dass die beiden Regimenter, die man nach Ferrara und Fort Urbano schicken will, nicht ausreichen würden: der Teil von Ferrara und Po gegen Trecenta sei zuerst bedroht*[3]). *In wenigen*

---

[1]) *Der Bischof reproducierte noch ein Schreiben Montecuculis an Pallotto aus*
30 *Brüssel vom 22. September in seinem Wortlaut:* Io non posso dire a V. S. Ill[ma] se non miserie, il nostro esercito ridotto a 7000 homini sta fuori della Vellva, et andando io con passaporto d' Olandesi verso Bruxelles alla Ser[ma] sono stato assaltato da quattro parti, m' hanno amazzato il segretario e quattro servitori; io mi sono ritirato in una casuccia, di dove scrivo dubbioso assai della mia vita. *Inhalt-*
35 *lich fügte der Bischof hinzu:* S' è poi andato dicendo, c' havendo egli saccheggiato Amersfort, contro li patti, essi Olandesi non servino il passaporto secondo la regola. Un ministro del Christ[mo] in quella corte aggiunge, che tutto il Brabant è sollevato in perpetua assemblea. Il conte di Berg posto ne' quartieri ne vol più far altro, l'esercito d' Olandesi rassegnato formidabile.

40 [2]) *Vgl. dazu das Schreiben Wallensteins vom 28. September in dem Aufsatz von O. Lorenz: Wallenstein und der Besitz von Mecklenburg. Deutsche Rundschau XXIII pag. 93 und den Bericht P. Valerianos vom 9. Oktober in Aretin: Wallenstein; Urkunden Nr. 15 pag. 53.*

[3]) *Der Bischof von Mantua berichtete, dass in diesen Tagen Pallotto den*

1629 Okt. 6 *Tagen findet Kriegsrat statt. Über das Gesuch an Conti ist man informiert; er zweifelt, dass er kommen wird*[1]). *Conti in Halberstadt.* Sept. 24 *Sein hiesiger Agent hat Briefe von ihm vom 24. September und ein Stück für seinen Vater. Er selbst hat keine Antwort.*

*Beilage I. Luca Fanini an den Bischof von Mantua, Wien* 5 Okt. 5 *1629 Oktober 5.*

*Die Kaiserin fragte heute Eggenberg, ob es genehm wäre, wenn die Prinzessin Nevers zur Abfertigung einer Demütigungserklärung veranlasste. Der Fürst bejahte. Er berichtete darauf der Kaiserin, dass der Fürst dem Bischof geantwortet, dem Schreiben Nevers'* 10 *müsse das Schreiben des Königs von Frankreich vorausgehen. Die Kaiserin wünschte, dass auch der Bischof an Nevers berichtete. Nun soll der Bischof heute in genannter Weise an die Kaiserin schreiben, den Brief morgen nach Ebersdorf senden und sich auf die Antwort Eggenbergs in Ebersdorf vor 13 Tagen berufen. In Eile*[2]). 15

*Beilage II. Bischof von Mantua an die Kaiserin, Wien s. d. [1629 Oktober 6]*[3]).

*Er ist bereit, Nevers zur Abfertigung der Demütigungserklärung aufzufordern, muss jedoch darauf aufmerksam machen, dass er am* Sept. 24 *24. September Eggenberg bat* l'una che si compiacesse, ò di far egli 20 porre in carta il tema di quello, che si desiderava da S. A., ò di riveder quello, che scriverei io; l'altra di significarmi quello, ch' io potevo al signor duca precisamente promettere. *Darauf verlangte Eggenberg zuerst das Schreiben des Königs. Er hielt das für weitläufig, da die Heere fast an der Grenze standen, worauf ihm Eggenberg erwiderte,* 25 che anzi egli stimava, che già le genti imperiali erano in Monferrato e che à quell' hora havessero fatto intender à ministri di Francia, ch' uscissero d' Italia, le quali non uscendo credeva, che si sarebbe rotto la testa. *Nach solchen Worten verlor er den Mut. Er bittet ihn zu*

---

*venetianischen Residenten zu überreden versucht habe,* che riscaldi la Republica, 30 che più non è tempo di dissimulare et occultare gli aiuti, che dà a V. A., se il rè di Francia chiama sua la causa di V. A., può ella far il medesimo, tanto più che la vicinanza accommuna gli interessi et con la tepidezza ne si merita con l'amico, ne si guadagna con l'inimico. *Wie der Bischof erfahren haben wollte, schrieb der Resident am 6. Oktober darüber an Venedig.* 35

[1]) *Vgl. Nr. 148.*

[2]) *Als P. S. findet sich bei Pallotto noch folgender Satz:* Dell' Ill$^{mo}$ signor nuntio intorno al marchese Spagnuolo fu mal informato da un terzo Cesare; dopo la relatione mia s' è voluto chiarire et hà trovato, quello 'l detto Ill$^{mo}$ mi disse, à cui io fò humilissima riverenza. *Diese Stelle fehlt bei dem Bischof.* 40

[3]) *Nach seinem Bericht sandte der Bischof am 6. Oktober früh* per mio staffiere a posta *das Schreiben an den Beichtvater. Der Diener wurde in Ebersdorf bis spät zum Abend aufgehalten.*

*benachrichtigen, damit er entsprechend dem Schreiben der Kaiserin das seinige abfasse.* 1629 Okt. 6

*Beilage III. Fanini an den Bischof von Mantua, s. d. [1629 Oktober 6].*

5 *Der Bischof soll sein Schreiben abfassen* di quel tenore, che io copiai in presenza sua in casa di monsignor Ill^mo nuntio. *Hat das Schreiben keinen Erfolg, so überzeugt es doch die Welt von der Reinheit der Gesinnung des Herzogs gegen den Kaiser. Nevers soll hinzufügen, dass es nicht in seiner Macht stände, den König von Frank-* 10 *reich aus Italien zu entfernen. Auch soll er seinen Brief offen an den Bischof senden.*

*P. S. Dies Schreiben ist von der Kaiserin gelesen.*

*P. S. Der Bischof soll auch melden, dass die Kaiserin an die Prinzessin schreibt. Das Schreiben sendet er ohne Überschrift an den* 15 *Bischof, da er das lateinische Titular nicht zur Hand hat. Der Bischof soll Don Deodato rufen und durch ihn die Überschrift machen lassen. Auch auf Befehl der Kaiserin.*

*Beilage IV. Bericht aus Brüssel s. d.*

Ita est: Belgium perit, si nondum periit. Vendita enim hostibus 20 Wesalia destituta omni spe auxilii aut subsidii Silva ducis dedidit se in potestatem Batavorum, cum nitratum omnem pulverem in adversarios iaculata esset, quid nunc animi habeant Belgae coeteri, cogita. Muti omnes ambulant, imo mortui sine voce, sine sensu. Passim Antverpiae, Mechliniae, etiam Bruxellae heretici caput erigere, coetum cogere, prae- 25 dicare, insultare clero : quibusdam etiam in locis bellum statuis et mutilare; quo economachia haec spectet, sciunt, qui ad memoriam priorum temporum, quae redire iam vident, lacrymas uberes mittunt. Catholici Belgae Hispanos omnes diris devovent, sed praecipue in cardinalem della Cueva publicis caedoriis, pasquillis, minis bacchantur, cui omnes 30 totam hanc cladem acceptam ferunt. Sed et ille ipse pelli sue timere visus est, cum ad primum nuncium de Silva ducis perdita secederet in Ter Weren, ut a plebeio furore tutus esset. Dicuntur aliquam multi in eius caedem iurasse, quam non evasurum multi credunt, nisi in aula latuerit aut fugerit in Hispaniam suam. Hunc dicitur litteris regiis 35 revocatus in Hispaniam et quidam putant, vestrum apud Caesarem oratorem in Belgium destinatum esse. Ut paucis summam dicam, rabiunt omnes, praesertim isti, qui multa prole gravantur aut divitiis abundant, quia timent eas perdere, isti quia liberos suos impedimento habent ad fugam.

40 Ex Velavia rumor fert, maximam illic nuper pugnam pugnatam esse, in qua utrinque multi ceciderunt, nostri tamen campum tenuerunt

1629 Okt. 6 et pontem, ex quo eos hostis subitaria vi depellere tentaverat. Dicitur quoque Zutphania a Caesareis obsessa de conditionibus deditionis agere et Brusoburgum in extremis angustiis esse tantum non captum. Comitem porro Henricum nostrum postliminio redire in Brabantiam, ut Demeram contra hostilem impetum tueatur. At vero exercitus eius morbo 5 dyssenteriae adeo imminutus est, ut vix decem millia post se trahat. Speramus tamen adventum eius inimicis terrori fore. De induciis vulgus quoque loquitur, quia optat: quae certe nisi successerint, imminere video toti religioni deplorandum exitium, quod ut Deus avvertat votum faciunt catholici omnes. Vale. 10

Inter signandum venit ad me doctor H., qui monetur a quodam amico Hollando catholico per litteras, hostem nostrum cogitare trinam una vice obsidionem puta oppidorum Herendulii, Lirae et Disthenii: quae si expugnaverint, veniet in praedam Batavorum tota Brabantia votoque suo potietur princeps Auriacus, qui iactavit intra menses octo, 15 se quam Bruxellae habet aulam inhabitaturum. Et facili negotio ideo efficietur: ita male provisum est urbibus omnibus. Ipsa Antverpia menstruam obsidionem ferre non posset. Omnium oppidorum consules Bruxellae sunt et eamdem cantilenam de provisionis necessitate canunt. Certe hostis ea victoria turgidus novum militem iterum colligit equites 20 maxime, qui per apertos Brabantiae campos volare possit. Mercatores Hollandi principi Auriaco promittunt eamdem novam pecuniae summam, quam in obsidione assumpsit.

1629 Okt. 18 191. *Barberini an Pallotto, 1629 Oktober 13, chiffr.*[1])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 107—111.* 25

*Die Schwierigkeit der Friedensverhandlung beruht in der Zusicherung für Nevers und seine Verbündeten, dass er die Investitur erhalte und Herzog von Mantua und Monferrat bleibe, wie Fortiguerra richtig urteilt*[2]). *Man darf glauben, dass sein Schreiben mit Teilnahme Wallensteins, von dessen Friedenssehnsucht man von verschiedenen Seiten* 30 *versichert ist, abgefasst wurde. Nach einer solchen Versicherung wird Nevers zweifellos Guastalla genügende Entschädigung geben. Pallottos Antwort*[3]) *ist deshalb verständig* instigandolo à venire à gl' individui. *In Spanien und Wien aber befolgt man die Maxime, vor jeder Verhandlung zu verlangen, dass die Franzosen Italien verlassen. Die* 35

---

[1]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 22. September. P. S. von der Hand Barberinis: Freude, dass Budiani Ritter geworden ist, wie der Beichtvater des Erzbischofs von Gran schrieb. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 3. November. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. Nr. 182 Beilage I.* 40

[3]) *Ibid. Beilage II.*

*grösste Schwierigkeit besteht darin, wie Castro erwähnte, dass die Spanier Casale wollen. Die Verhandlungen sollen die Parteien nur einschläfern. Gott wolle geben, dass die Parteien einander nachgäben, und wolle die Waffen von Italien fernhalten und Italien selbst entwaffnen; dann würde auch die Zeit die Ursachen zu den gegenseitigen Verdächtigungen austilgen.*

1629 Okt. 18

*Der Papst hat das Schreiben des Königs von Spanien beantwortet*[1]*, wie beifolgt*[2]*, und im Consistorium Bericht erstattet nach Beilage*[3]*. Die Antwort mit einem Credenzbreve für Monti, der seine Bemühungen um den Frieden und Zurückhaltung der Waffen erneuern sollte, wurde durch expressen Courier befördert, gleichfalls der französische Nuntius*[4] *benachrichtigt und mit Breven beauftragt, die Sendung der Bevollmächtigten und Aufhebung des Hindernisses für die Verhandlungen, veranlasst durch die Anwesenheit der französischen Truppen in Italien und der Lombardei, zu befördern. Man sendet Comm. Nari, päpstlichen Generallieutenant, zu Verhandlungen mit den Interessenten. Findet er Gehör und Vollmachten, würde der Papst auch einen Cardinal abfertigen, wie Nari aufs neue versichern soll. Gäbe Gott etc. Pallotto soll darauf dringen, dass auch der Kaiser eine Vollmacht ausstelle. Spinola und Collalto bewilligten nicht den Waffenstillstand, doch ist es noch zu keinem Angriff gekommen. Wahrscheinlich warten sie die Antwort des französischen Königs ab, an den Créqui die Depesche des Herzogs von Savoyen sandte. Vielleicht ist auch eine Indisposition Collaltos, die er sich in Lodi zuzog, der Grund zum Aufenthalt*[5]*.*

---

[1] *Vgl. Nr. 188.*

[2] *Fehlt; vgl. Siri a. a. O. VI pag. 732.*

[3] *Fehlt.*

[4] *Am 13. Oktober wurde auch der neapolitanische Nuntius benachrichtigt. Arch. Vatic.* Nunz. di Napoli 27.

[5] *Nach einem Bericht des venetianischen Nuntius vom 6. Oktober war es dreitägiges Fieber. Derselbe Nuntius entwirft ein sehr trübes Bild von dem Zustand der kaiserlichen Truppen. Es fehlte an Lebensmitteln, Geld und anderer Provision, so dass die Zahl der Mannschaften merklich abnahm. Als Spinola um 2000 Mann zu seinem Angriff auf Monferrat bat, war es zweifelhaft, ob Collalto sich noch mehr schwächen würde. Gleichzeitig bat der Herzog von Savoyen mit Rücksicht auf die Ansammlungen der Franzosen an den Grenzen Savoyens und Piemonts Spinola um 10000 Mann Inf., zum Teil auch deutsche Truppen. Da Créqui in Turin verhandelte, hatte man den Verdacht, dass man bewusster Weise Collalto schwächen wollte, um es nicht zu einem thatkräftigen Angriff auf Mantua und Casale kommen zu lassen. Die französischen Bedrohungen aber veranlassten Spinola, energischer seine Rüstungen zu betreiben. Am 3. Oktober liess er durch seinen Sohn Don Filippo Musterung über die Truppen abhalten und sandte ihn nach Monferrat voraus. Nevers wurde von Venedig mit 4000 Mann unter den*

1629 Okt. 18 *Der Courier von Conti ist zurück. Dieser hat Pallottos Brief nicht empfangen*[1]). *Für italienische Orte bewilligt man keine Particularofficien für Heilige, wie die Kaiserin für die hl. Ursula wünscht. Die oberste Behörde des Ritterordens der Empfängnis Marias beklagt sich, dass Graf Althann eigenmächtig Gewand und Kreuz des Ordens verleihe*[2]). *Die neuen Ritter müssen es wieder ablegen und gesetzlich empfangen. Pallotto soll den Grafen darauf aufmerksam machen; soll sich auch wegen des Nuntienhauses in Graz informieren und den Verkauf nicht ohne Teilnahme des Kaisers vornehmen*[3]).

*P. S. Der grossherzogliche Gesandte hat einen ähnlichen Vorschlag gemacht, wie man in Wien verhandelt: Der König von Frankreich und Nevers senden an den Kaiser eine feierliche Gesandtschaft, bitten um Verzeihung, erbieten sich, die kaiserlichen Feldzeichen in Casale und Mantua aufzupflanzen, eine deutsche oder italienische Besatzung in Mantua aufzunehmen, die Deutschen in beiden Staaten auf kaiserliche Kosten einzuquartieren; macht der König Schwierigkeiten, so nimmt sich Nevers die Erlaubnis, selbst zu verhandeln. Er teilt es mit,* **sebene non hà dubbio, che implica molte scabrosità.**

*Beilage I. Memorial der obersten Behörde des Ordens von der unbefleckten Empfängnis Marias für Barberini.*

*Klage gegen die Eigenmächtigkeit des Grafen Althann.*

*Beilage II. Entwurf zu einer Antwort für Pallotto.*

*Angelegenheit des Barons Thun, betreffend die Coadjutorie und das Grosskreuz. Abschlägig beantwortet.*

1629 Okt. 18 **192.** *Barberini an Pallotto, 1629 Oktober 13, chiffr.*

*Arch. Vatic.* **Nunz. di Germ. 119** *fol. 112—113.*

Aug. 11 *Angelegenheit des Barons Thun mit Rücksicht auf Pallottos Chiffre vom 11. August. Abschlägig beantwortet.*

---

*Feldzeichen von S. Marco unterstützt und befestigte sich in Castel Gioffredo, Canneto und Gazzoldo. Archiv. Vatic.* Nunz. di Venet. 52. *Vgl. auch Zwiedineck-Südenhorst a. a. O. II pag. 133 f. Der Turiner Nuntius meldete am 6. Oktober, dass nach Casale* alla sfilata *eine grosse Anzahl Franzosen vorgedrungen sei.*

[1]) *Vgl. pag. 302 Anm. 1.*

[2]) *Graf Althann hatte mit Nevers den Orden gegründet; vgl. Droysen: Gustaf Adolf I pag. 95 Anm. 1.*

[3]) *Vgl. pag. 332 Anm. 3.*

**193.** *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Oktober 13, dechiffr. 1. November*[1]). 1629 Okt. 13

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 148—153.*

*Am Mittwoch kam der Ordinario aus Venedig, aufgehalten durch* Okt. 10
5 *schlechtes Wetter. Am folgenden Tage liess er in Ebersdorf bei dem* Okt. 11
*Kaiser und Eggenberg um Audienz bitten. Er wollte gestern reisen,* Okt. 12
*wenn die Angelegenheit es verlangt hätte. Da jene aber heute zur Stadt kommen, schien es ihm geeigneter, zu bleiben, zumal er wusste, dass man anscheinend Nevers' Antwort auf die Vorstellungen des*
10 *Bischofs abwarten wollte. In der That erwartet man einen Bericht über die Operationen Collaltos und Spinolas vor der Verstärkung der Franzosen. Die Angelegenheit Aquilejas überträgt man Savelli.*

*Die Antwort Fortiguerras in Beilage*[2]). *S. Giuliano, von Wallenstein geschickt, ist in Wien angekommen. Er spricht offen,* che 'l
15 duca s' incaminava à Meminghen per dar calore e rinforzo bisognando alle armi Cesaree in Italia e passarvi in persona à primavera, quando prima non sia necessario[3]). *Er weiss aber, wenn auch Wallenstein so spricht, um sich nicht von dem Kaiser und den Spaniern zu trennen, dass er doch lebhaft für Aufgabe des Krieges ist, um sich den Inter-*
20 *essen des Reichs, die sich in denkbar gefährlichen Zuständen befänden, zu widmen*[4]). *Nach seiner Meinung sollen der Papst und Frankreich*

---

[1]) *Dazu 4 Schreiben: 1) Nach Auftrag vom 22. September wird er noch sorgsamer seine Chiffren bewahren. Niemand hat bisher eine Copie bekommen. Die Chiffre und das Zeitungsblatt, die Fabri übergeben sind, hat er noch nicht erhalten.*
25 *2) Über seine Bemühungen wegen Wiedergewinnung der kirchlichen Güter etc. hat er schon häufiger geschrieben. Bisher noch keine Entscheidung. 3) Übersendung der Schenkungsurkunde Graf Althanns in Copie. Erneutes Gesuch, das Haus in Graz zu verkaufen. 4) Schenkungsurkunde Michael Adolphs Grafen von Althann und Maria Evas seiner Frau, Wien 1629 Oktober 9, lat. Bibl. Barber.* LXX 48.
30 [2]) *Vgl. Nr. 182.*

[3]) *Der Bischof von Mantua schreibt am 13. Oktober, dass die Minister und Spanien noch immer vertrösteten, dass der Kaiser nur den Frieden wolle unter Wahrung seines Ansehens,* onde gli eserciti sono mandati, non per far male, ma per mostrarle, che possono farlo; il Collalto s' avvicina à Mantova non per attac-
35 care ma per far credere, che puo farlo; stà à confini della Republica, non per far hostilità, ma per dar ad intendere, che puo farla; et che perciò l'ordine stia, d' aspettare con l'armi in mano, che si prenda qualche trattato; il che è conforme di quello, che dice Spinola, di meravigliarsi, c' havendo egli tanta facoltà, niuno compare à proponere. *Das habe man dem Papst, Frankreich und dem Grossherzog*
40 *geschrieben. Mantua.* Arch. Gonz.

[4]) *Man vgl. dazu sein Schreiben an Collalto vom 11. Oktober bei Chlumecky Regesten pag. 179 Nr. 263. Über S. Giuliano vgl. das Schreiben P. Valerianos vom 9. Oktober bei Aretin: Wallenstein; Urkunden Nr. 15 pag. 53; darüber Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 212 f.*

1629 Okt. 18 *den Kaiser durch Gesandte bitten, Nevers die Investitur zu bewilligen, und dieser gleichfalls sich demütigen.*

*Castro sind aus Spanien in Copie die französischen Vorschläge der Nuntien und ihre Beantwortung und das eigenhändige Schreiben des Königs an den Papst übersandt worden*[1]*). Castro besteht darauf, dass der Frieden von der Neutralität Venedigs abhänge; in anderem Falle sei auch für Venedig der grausamste Krieg zu erwarten. Er ist von ihm gebeten, es Barberini anzuzeigen. und hat geantwortet, dass Venedig ausser durch den Verdacht gegen die Armeen in Italien, auch durch sein Bündnis mit Frankreich und Mantua veranlasst sei, Vergleichsvorschläge zur Beseitigung der Hindernisse zu verlangen. Olivares soll die Vorschläge, hervorgerufen durch die glücklichen Erfolge der Franzosen, für unverschämt erklärt haben. Ihr Zweck sei, aufzuhalten, bis sie mit ihren Rüstungen fertig seien, und die kaiserlichen und katholischen Truppen in Italien aufzureiben. Spinola habe* Sept. 1 *deshalb vom 1. des vergangenen Monats ab den Befehl, die Franzosen schleunigst, bevor sie sich verstärken, aus Italien zu vertreiben und Eroberungen zu machen, bevor die Franzosen anrücken. Mit Rücksicht auf die vielen Heere, die Spanien auf den Füssen habe, d. h. 3 in Flandern unter dem Commando Bergs, Nassaus und Balançons, 4 in Italien unter Spinola gegen Monferrat und Piemont, unter Collalto gegen Mantua, 1 gegen Friaul, 1 auf dem Meer unter S^ta^ Croce, 2 in Indien, müsse man die gute Conjunctur in Italien, solange Frankreich und der Winter noch fern seien, benützen. Wann die Dinge es verlangen, soll man mit Vorteil einen Vergleich anbahnen: in jedem Falle aber ohne Beeinträchtigung der eigenen Staaten die Truppen in fremden überwintern lassen. Alle diese Nachrichten hat er aus sicherer Quelle,* ma per tal via et industria, che ogni minimo rincontro, che si havesse della notitia di essi potrebbe scuoprirla in pregiuditio totale della notitia, che in altre occasioni si potesse havere.

Okt. 12 *P. Valeriano sagte ihm gestern zufällig, dass öfters, in Wahrheit nur vor wenigen Tagen bei Gelegenheit eines längeren Gesprächs über Aquileja, ihn Eggenberg beschuldigt habe, dass er dem Kaiser die Besetzung der kaiserlichen Lehen Comacchio und Castiglione de Gatti bestreite: das erste aber sei unzweifelhaft Besitztum des Herzogs von Modena und in dessen Investitur einbegriffen. Zweifellos wird der Pater darüber berichtet haben.*

Dio non permetterà, che le armi habbino successi tali, che possino avvalorare ò avvivar i pensieri troppo pregiuditiali alla quiete di cotesta provincia e particolarmente à stati di cotesta santa sede, non-

---

[1]) *Vgl. Nr. 184 und 188.*

dimeno si vede, che sarà providenza di Dio, se concederà à principi collegati spirito di vigilanza in mezzo al canto di tante sirene, di sollecitudine e prestezza frà tanti inciampi e rattenimenti e di costanza fra tanti tuoni e baleni di tempesta, che se bene formidabili, si può credere, che passeranno e si allontaneranno portate altrove da varii venti. — 1629 Okt. 18

*Nach der Meinung des Bischofs von Piacenza ist die einzige Rettung für Nevers Demütigung gegen den Kaiser, wie er nach seiner Mitteilung ihm öfters vorgestellt hat. Auch er hat es dem Bischof von Mantua geraten. Dieser aber zeigte ihm einen Brief von einem Minister Nevers', wonach die Vorstellungen des Bischofs von Piacenza andere gewesen seien, weshalb er, um nicht Verwirrung hervorzurufen, die Sache fallen gelassen hat.*

*Beilage. Fortiguerra an Pallotto, Halberstadt 1629 Oktober 1.* — Okt. 1

*Mit Rücksicht auf Pallottos Schreiben vom 19. September hat er mit Wallenstein gesprochen und gehört, dass die Truppen auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers nach Italien aufbrechen. Er muss sie in Person, wenn auch gegen seinen Willen begleiten. Er wünsche den Frieden, um ohne Aufenthalt den Krieg gegen die Türken betreiben zu können, und wolle auch ferner für den Ausgleich thätig sein. Nevers soll seine Staaten übergeben und versichert sein, dass er die Investitur erhalten werde. Von den bisher gemachten Vorschlägen ist Wallenstein niemals informiert worden, kann deshalb auch nichts specificieren; darüber müsse man mit Eggenberg und den anderen Räten verhandeln. Tritt der Papst bei dem Kaiser als Vermittler auf, so wird ihn Wallenstein stets unterstützen und nur den Vergleich billigen, den man am Hofe für den besten hält.* Onde cesserà il pericolo considerato da V. S. Ill^ma nella lunghezza della trattatione per la distanza de paesi, anzi trovandosi in cotesta corte le volontà meglio disposte per le persuasioni continue del signor duca si potrà sperare il desiderato frutto dell' ardentissimo zelo e paterna sollecitudine di N. S^re, che libererà l'Italia dà un imminente rovina e spianerà la strada alla depressione dell' ereditario nemico della christianità; che in questi tempi per le gran forze dell' imperatore e per la debolezza del Turco in Europa non sarebbe difficile alla valore et alla fortuna di questo principe. Io *etc.* — Sept. 19

194. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Oktober 19, dechiffr. 3. November*[1]). — 1629 Okt. 19

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 154–158.*

*Am Sonntag teilte er dem Kaiser die Verhandlung Mazzarinis* — Okt. 14

---

[1]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Er benutzt einen Straordinario, den Castro mit der Vollmacht für Collalto nach Mailand abfertigt. Castro ist äusserst liebenswürdig*

1629 Okt. 19 *und des Bischofs von Piacenza mit: Nevers und die Übrigen seien zum Waffenstillstand bereit in der Form, wie sie Spinola wünschte; aber man wäre erstaunt darüber, dass Collalto erklärte, er hätte keine Vollmacht dazu, und dass gleichzeitig Ostiano besetzt, eine Brücke über den Oglio geschlagen wäre und dass die Kaiserlichen sich dem Mantuanischen, die Spanier sich Monferrats näherten: man mutmasse, man wolle mit den Verhandlungen nur einschläfern und die Franzosen zurückhalten*[1]). *Er sagte, dass der Papst bereit wäre, einen Cardinal abzufertigen, wenn auch die anderen Minister Vollmacht erhielten. Der Kaiser erwiderte, dass er vor wenigen Tagen Collalto Vollmacht zu einem Waffenstillstand übersandt hätte. Er berichtete sodann über die Verhandlungen der spanischen Nuntien auf Grund der Vorschläge Richelieus, da ihm Castro gleichfalls Copien vorgelegt hatte und er sich nicht verpflichtet fühlte, das von den Nuntien gewünschte Geheimnis zu bewahren*[2]). *Er hatte gehört, dass man zum Kaiser über die Vorschläge mit gewohnter Phrase gesprochen hatte und wollte ihm beweisen, dass auch in Spanien und Frankreich die päpstlichen Minister für den Frieden thätig wären. Er las dem Kaiser die Schriftstücke vor, das Gesuch Olivares' Vorschläge zu erhalten, und die Antwort. In letzterer, er weiss nicht, ob zufällig in der erhaltenen Copie, oder nur in der ihm von Castro gezeigten, fehlten die Anfangsworte* el qual papel *bis* me ha mandado. Ponderai à S. M$^{tà}$, quanto poco si accordasse la risposta con le instanze del conte duca, per haver propositioni in quella corte, e che 'l ributtarla affatto, ancorche non solo fusse stata procurata per sodisfare alle loro instanze, ma si conformava in molti punti con la risposta data già dal Catt$^{co}$ à Botrù, si poteva più tosto temere, che havesse pregiudicato al fine, che si pretende di pace irritando l'animo del Christ$^{mo}$. *Er bat den Kaiser, die Friedensneigung des französischen Königs zu berücksichtigen und sich gleichfalls bereit zu zeigen. Der Kaiser entgegnete, dass die Vorschläge nicht ihm gemacht seien und dass es nicht seine Sache sei, Vorschläge zu machen, sondern zu antworten.* Dichiarai à S. M$^{tà}$, come non conseguirci, mà impedirci il servitio di Dio e di S. M$^{tà}$, che si

---

*zu ihm. Hoffentlich kommt man zum Abschluss. Morgen schreibt er seine gewöhnliche Chiffre. 2) Althann schenkt noch ein zweites benachbartes Haus, das er mit 4500 fl. bezahlt. Man hat ihn am Hofe darüber ausgelacht, doch hat er erwidert, dass er für seine Communion den Lateranpalast erhalten hatte, und dass man, da er nach seinem Wahlspruch auf seinem Kreuz:* In hoc signo vinces, *ein zweiter Constantin sei, sich nicht wundern dürfe, wenn er nach dem Vorgange jenes, der der Curie Italien geschenkt hatte, in seinen Verhältnissen ein Haus schenke. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Vgl. Nr. 183.*

[2]) *Vgl. Nr. 184.*

pretende co 'l mezzo della pace, se havessi procurato di far fare propositioni, che dà S. M[tà] fussero ributtate per la ragione accennata, e quando S. M[tà] si fusse compiaciuta fidar di me il suo zelo in questa parte, havrebbe provato con l'esperienza, che con la dovuta fedeltà havrei posto ogni studio per procurar l'effetto desiderato senz' alcun impegno della parola et autorità della M[tà] S. *Er führte dafür mehrere Gründe an, die der Kaiser gut aufnahm. Er wurde darauf an Eggenberg verwiesen und bat noch einmal, die günstige Gelegenheit zum Verhandeln zu berücksichtigen, da die kaiserlichen und spanischen Kriegskräfte stark, die französischen gering seien, und seine Minister zu bevollmächtigen.*

1629 Okt. 19

*Montag früh stattete er Eggenberg Bericht ab. Dieser wollte jedoch zuerst am folgenden Tage mit dem Kaiser sprechen. Er erwähnte auch die Vereinbarungen mit Savelli wegen Aquileja*[1]), *hörte jedoch, dass auf die Nachricht von dem Tode noch kein Entschluss gefasst sei, dass man erfahren, wie der vor dem Tode Gradenigos ernannte Coadjutor Schwierigkeiten fände* per esser persona secolare et irregolare, per haver esercitato giurisditione criminale in cause capitali, *dass man den Entschluss des Papstes abwarten wolle, dass man auf Berücksichtigung des Kaisers hoffe und dass man deshalb einen Vertreter nach Rom abzusenden gedenke*[2]). *Er erwiderte, dass er nicht wisse, was beschlossen sei, dass er aber glaube, man werde handeln, wie zur Zeit Grimanis, und dass man nicht die Vakanz aufkommen lassen werde, um Venedig nach dem Breve Julius' III. vier Kandidaten aufstellen zu lassen. Er sprach auch über die Wiedergewinnung der kirchlichen Güter in der Pfalz und die Stipulation des böhmischen Kontrakts, hörte aber, dass noch nichts beschlossen sei.*

Okt. 15
Okt. 16

[1]) *Vgl. Nr. 181.*

[2]) *Der Bischof von Mantua nennt in seinem Schreiben vom 20. Oktober Massimiliano Bosso, Adjutant der kaiserlichen Kammer, als jenen Vertreter. Mantua.* Arch. Gonz. *Doch scheint es fraglich, ob er einen grösseren Auftrag erhalten hat. Am 25. Oktober nämlich teilte der Kaiser Savelli mit, dass er dem Vorgange des spanischen Königs, in Rom den Frieden durch seine Cardinäle zustande bringen zu lassen, folgen wolle, aber Schwierigkeiten vorfände;* nam cardinalis Cleselius aetate gravis et plenus dierum tantas itineris molestias sine vitae discrimine subire vix (*urspr.* non) poterit. Dietrichsteinium sponsae regiae in hasce partes propediem adducendae commissio excusat. Harrachium negotia regni Bohemiae publica et instituta ibidem religionis reformatio detinent; adeo ut quid de eorum profectione sperari queat, non videamus. Cum vero diversos quoque istic in urbe nostris et imperii negotiis non vulgariter addictos habeamus, eosdem nostro nomine diligenter hortabimini, ut in arduis istis, quae forte circa negotia Italiae instituentur, consultationibus, eam pacis publicae, authoritatis nostrae Cesareae et iurium imperii rationem habeant iunctisque studiis cardinalibus Hispanicis adsistant. *Wien. Staatsarch.* Rom. Corr. Fasc. 50 1908/92. *Copie mit Corr.*

1629 Okt. 19 *Heute wollte er Eggenberg wieder aufsuchen, doch kam Castro und sagte, dass, obwol Aytona vergeblich darum nachgesucht hätte, Vollmacht nach Italien zu senden, jetzt auf seine wiederholten Bemühungen mit Rücksicht auf Vorstellungen Spinolas und Montereys ihre Absendung beschlossen sei. Sie geht heute mit expressem Courier ab. Er sagte ferner, dass ihm Monterey geschrieben, wie der Papst sich zurückhaltend gezeigt habe, als er bei Überreichung des königlichen Schreibens vom 2. September ihn ersucht*[1]*), die Friedensverhandlungen zu fördern. Er hatte Castro vor einigen Tagen gesagt, dass in Rom keine Minister mit Vollmacht seien, mit denen man verhandeln könne, und dass man jetzt sehen werde, was der Papst wegen der Mission des Cardinals thun werde.* (Sept. 2)

*Die Notstände in Flandern, die Gefahren im Reich, von denen besonders San Giuliano für Wallenstein schreibt, werden die Spanier und Kaiserlichen vielleicht nachgiebiger stimmen. Doch muss man gemeinsam handeln. Eggenberg wird um so mehr darauf Rücksicht nehmen, als er nicht nur die Spanier kennt, sondern auch gesehen hat, wie der Kaiser mehrfach mit ausserordentlichem Eifer darüber gesprochen, wie die Gefahren auf ihn zurückfallen und er den Hass der Kaiserin zu gewärtigen hat*[2]*). Heute früh versicherte ihm die Kaiserin im strengsten Vertrauen, dass sie verschiedentlich mit dem Kaiser darüber gesprochen und dass Eggenberg sich in diesen Tagen in solchen Nöten befunden habe, dass er sich zurückziehen wollte und sogar schriftlich darum eingekommen wäre.* Nondimeno non vi manca, chi reputi tutte queste dichiarationi artifitii per trattener i Franzesi con disegno di avanzarsi intanto co'l nervo di forze, che si trovano, ò pure di portar avanti quest' inverno con una sospensione d' armi, mentre si maneggino trattationi e temperamenti pigliando quartiere sù quel d' altri e particolarmente del duca di Mantova et approfittarsi del vantaggio, di haver intanto fatto spendere inutilmente e consumar le vettovaglie e le genti à collegati e divertire le forze et i pensieri in questo mentre à medesimi e particolarmente à Franzesi; potendo à loro

[1]) *Vgl. Nr. 188.*

[2]) *In dem erwähnten Bericht vom 20. Oktober teilt der Bischof von Mantua mit, dass ihn der Beichtvater der Kaiserin in letzterer Zeit häufiger besuche, wie er mutmasste, auf höherem Befehl, und dass er von Collalto gesagt,* ch' egli sia homo cupo, malinconico, che sempre rumina et avido di gloria. Dopo che mi hà ricordato, che V. A. si guardi, accioche caminando per il stato un poca guardia lontano da sospetto, non le venga ordito qualche inganno e sortisca alla versutia di questo huomo quello, che non li può dare il valore. Bone guardie fuori di città e premeditato sospetto sono i preservativi del male, che può avvenire. Ho accettato e scritto il consiglio, perche è buono, ma anco perche lo stimo proposto dalla gelosia dell' imperatrice.

**intanto giunger li assegnamenti de denari e particolarmente della flotta, che aspettano per opprimer li contrarii ò almeno avvantaggiar il loro partito.** *Gott gebe, dass man auf allen Seiten aufrichtig handle.*

1629 Okt. 19

*Beilage. Vollmacht für Collalto, Wien 1629 Oktober 18.*

5 *Gedr. Lünig: codex Italiae diplomaticus Band I pag. 1447—1448.*

195. *Barberini an Pallotto, 1629 Oktober 20, chiffr.*[1])

1629 Okt. 20

*Arch. Vatic.* Nunz di Germ. 119 *fol. 132—135.*

*Vorsichtig hat Pallotto dem Kaiser, Eggenberg und Anderen geantwortet*[2]), *dass sie vertraulich dem Papst ihre Meinung über den* 10 *Vergleich mitteilen könnten, damit er vermitteln könne. Mazzarini schreibt, dass ihm im Gespräch Spinola erörtert, dass die Franzosen sich aus Monferrat zurückziehen könnten mit dem Versprechen des Herzogs von Savoyen, sie wieder zurückzulassen, falls in bestimmter Zeit die Dinge nicht verglichen seien. Den Franzosen würde aber* 15 *nicht genügen, dass Savoyen ihnen nur den Pass gäbe, sondern würden auch Unterstützung mit den Waffen verlangen*[3]). *Er teilt es Pallotto mit, obwol Spinola keine Verbreitung, sondern nur Berücksichtigung nach Eintreffen der französischen Antwort über die Einquartierung der Deutschen im Mantuanischen, der Königlichen in Monferrat ver-* 20 *langte. Da die Antwort sich verzögerte, sind die Spanier ohne Hindernis in Monferrat eingerückt. Gleichzeitig meldet man, dass sie sich Ponzones und Nizzas bemächtigt haben, ohne französische Soldaten vorgefunden zu haben. Diese sind nach Casale zurückgezogen. Mazzarini meint, es sei ein geheimes Abkommen, es nicht bis zum* 25 *Eintreffen der Antwort zum Bruch kommen zu lassen*[4]). *Man hofft dann auf Waffenstillstand. Die Krankheit Collaltos, der aber geheilt wurde, hinderte das Vorrücken der Kaiserlichen*[5]). *Da dort die Dinge*

[1]) *Dazu 1 Schreiben aus Castel Gandolfo: Depesche vom 29. September erhalten. Freude über seine Bemühungen wegen der hl. Ursula. Bibl. Barber.* 30 LXX 52. *Empfang von Pallotto nicht bestätigt.*

[2]) *Vgl. Nr. 184.*

[3]) *Die Nachricht teilte Barberini auch dem französischen Nuntius am 20. Oktober mit denselben Bedenken mit. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 78.

[4]) *Dieselbe Mutmassung teilte Nevers am 18. Oktober auch dem Könige von* 35 *Frankreich mit. Man denke damit Créqui einzuschläfern. Gleichzeitig meldet er, dass Acqui, Ponzone, Rocca Vignale und 50 andere Orte, das ganze Land diesseits des Tanaro verloren sei. Nizza würde belagert und würde nicht lange aushalten. Mantua.* Arch. Gonz. *Concept.*

[5]) *Auch über sie schreibt Nevers, wie auch sein Rat Martinelli an S. Giorgio* 40 *am 19. Oktober. Nach des letzteren Mitteilung rückten die Kaiserlichen über Ostiano und den Oglio am 16. Oktober in das Gebiet von Mantua ein. Ein Schreiben des venetianischen Gesandten vom 20. Oktober nennt wol irrtümlich den 18. Oktober.*

1629 Okt. 20 *langsamer vorschritten, hat Mazzarini, um Blutvergiessen zu verhindern und ohne sich besonders zu verpflichten, im Auftrag des Papstes in Turin mit dem Herzog und Créqui, in Mailand mit Spinola verhandelt und wird jetzt vielleicht zu Collalto und zu Nevers reisen.*

*Die Spanier bestehen auf Casale, wie man aus Madrid und Mailand gleichfalls erfährt. Er weiss nicht, was schwieriger ist, die Spanier von Casale oder Frankreich von dem, was es hat, abzubringen. Obwol man dies Grundübel nicht beseitigen kann, würde es doch helfen, wenn man die Entscheidung des Kaisers erwarten könnte und inzwischen abrüstete. Aus Frankreich erfährt man, dass der König zum Frieden, aber nicht weniger auch zum Kriege geneigt sei*[1]*). In der Dauphiné und an der Grenze Savoyens mache man grosse Zurüstungen, wie Mazzarini in Turin erfahren hat.*

*Nicht allein von Fortiguerra*[2]*), sondern auch von Anderen hört man, dass Wallenstein den Frieden wünscht und betreibt. Pallotto soll seine Antwort danach einrichten; auch will man ein Breve an Wallenstein schicken mit Berufung auf das, was Pallotto berichtet hat. Pallotto soll mit ihm verhandeln, wenn er es für gut hält; eine Beglaubigungsklausel ist in dem Breve für ihn nicht enthalten, um ihn nicht zu verpflichten.*

*Über den Visitator schrieb er bereits*[3]*). Wie die Coadjutorie noch nicht veröffentlicht ist, was in einigen Tagen geschehen wird, so soll*

---

*Arch. Vatic.* Nunz. di Venez. 52. *Beide erwähnen die* inesplicabili barbarie *und Kirchenschändungen durch die Kaiserlichen. Sie erwähnen den Fall von Cogozzo, Cicognara und Viadanas. Von einem glücklichen Treffen der Mantuaner bei Volengo am 17. Oktober schreibt Martinelli. Mantua.* Arch. Gonz. *vgl. auch Siri a. a. O. VI pag. 749 f.*

[1]) *Der französische Nuntius schreibt am 22. September, dechiffr. 16. Oktober, dass er die Antwort von Olivares auf die französischen Vorschläge möglichst anders auszulegen suche,* perche senza dubbio havrebbe *(unleserlich)* il cardinale di Richelieu e fatto contrario effetto all' intentione, che si ha di procurare l'aggiustamento fra queste due corone per le cose d' Italia. *Über die Rüstungen schreibt er, dass der König eine Aushebung von 1000 Schweizern auf gemeinsame Kosten mit Venedig und 6000 Mann von den Schweizern und Graubündnern angeordnet habe. Man schwankte noch zwischen Bassompierre und d' Estrées für das Commando. Sie sollten versuchen, die rhätischen und Veltliner Pässe wiederzugewinnen. 4 Reg. wollte man Créqui zur Verstärkung schicken. De la Force sollte sich in der Bresse mit 12000 M. Inf. aufstellen, um sofort in Savoyen einrücken zu können. Der König wünschte lebhaft, in Person mitzuziehen, und versicherte* con gravissimi giuramenti, che ad ogni avviso di molestia, che havesse lo stato ecclesiastico, vi accorrerà il rè in persona con somma celerità e con tutte le forze del suo regno. *Arch. Vatic.* Nunz. di Franzia 78; *vgl. auch Bassompierre, Journal de ma vie IV pag. 70 f. Richelieu Mémoires V pag. 281 ff.*

[2]) *Vgl. Nr. 182.*

[3]) *Vgl. Nr. 189.*



*Pallotto auch das Suffraganat noch geheim halten. Inzwischen sind einige Monate alte Briefe gefunden worden, wonach die Republik als Suffragane nicht die Bischöfe von Triest und Pedena wünscht. Man denkt dann den Bischof von Ansaria, der in Wien an erster Stelle genannt war, aufzustellen.*

*Savoyen und Spinola verlangen vom Kaiser wie auch von Frankreich Minister mit Vollmacht. Pallotto soll es durchsetzen. Savelli hat noch nicht* della causa de nobili del circolo Renano in rispetto alli canonicati di Magonza *gesprochen*[1]). *Es ist ein langjähriger Streit und neuerdings hatte der Papst auf Ansuchen des verstorbenen Kurfürsten den Canonicern und dem Capitel gesagt,* che gli havrebbe fatti ascoltar di nuovo da commissarii deputati quà, e però, che deducessero pienamente le loro ragioni; le quali udite, che sieno, si raccomanderà la speditione e l'intentione di S. Mtà Cesa alli giudici. Ma l'innovare in materia dell' indulto solito concedersi all' elettore non passerebbe senza molto rumore, e V. S. può dire, che queste gratie sono di quelle, che si chiedono e concedono subito, che si dà l'avviso dell' assuntione all' arcivescovado, e però non si sarebbe ne meno à tempo.

*P. S. Man sendet das Breve für Wallenstein ohne Pallottos Erwähnung. Pallotto mag bei der Weitersendung hinzufügen, was ihm angebracht erscheint.*

196. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Oktober 22, dechiffr. 15. November*[2]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 162—165.*

*Am 19. Oktober depeschierte er mit einem Straordinario des spanischen Gesandten über seine Verhandlungen mit dem Kaiser und Eggenberg. Am folgenden Tage schickte er mit dem Ordinario das Duplikat und fügte hinzu, was er an demselben Tage von Eggenberg gehört hatte*[3]). *Weder damals noch vorgestern, als er ihn von neuem sprach, machte der Fürst Eröffnungen. Zuletzt wünschte er die Ver-*

[1]) *Vgl. Nr. 186.*

[2]) *Begleitschreiben fehlen.*

[3]) *Das Duplikat fehlt, doch ist ein Begleitschreiben vom 20. Oktober erhalten. Übersendung der Vollmacht an Collalto und seiner Depesche an Barberini am 19. Oktober. Heute bestätigte ihm Eggenberg die Vollmacht. Er fand ihn zum Frieden geneigt. Man glaubt, dass die Kaiserlichen ins Mantuanische eingerückt seien. Die Meinung betreffend die Concession oder Investitur, oder das Versprechen einer Concession ist nicht übereinstimmend mit dem, was von hier geschrieben ist. Abt Scaglia war von Mailand gereist mit dem Abkommen, dass man dem Herzog 40000 Thl. monatlich, um 10000 Walliser oder andere Nationen zu besolden, zahlen und 5000 M. Inf. zum Schutz besonders von Avigliana geben werde. Wegen Aquilejas*

1629 Okt. 22 *handlungen Collaltos abzuwarten: da man gehört hätte, dass Venedig unter den Bannern von San Marco Nevers Hilfe geschickt hätte*[1], *meinte er, dass es auf Collaltos Entschluss einwirken werde. Zu Anderen, besonders zu Neuburg und Althann, äusserte Eggenberg, dass er durch Savelli dem Papst einen Vergleichsmodus habe vorstellen lassen, der vom Papst gebilligt sei, wonach dieser Frankreich auffordern sollte, an den Kaiser eine feierliche Gesandtschaft abzufertigen. Neuburg hat bei dem Kaiser, Eggenberg und den anderen Ministern erneute Anstrengungen gemacht, besonders nach den Vorfällen in Flandern, hat aber wie stets nur allgemeine Erklärungen erhalten.*

Il colonello e commissario San Giuliano in nome del duca di Michelburgh hà continuato ancor esso strettissimi uffitii per questo aggiustamento, allegando e spiegando con ugual libertà et efficacia le necessità e pericoli dell' imperio; dice trovar tutti dispostissimi et anche il signor principe, mà non si descendendo à mezzi, ne dandosene apertura si fà credere, ò che non si parli sinceramente, sicome da luogo sicuro vengo certificato, che si è fatto per il passato e che le trattationi et aperture furono per addormentare gli interessati, come sempre hò dubitato et insinuato, ò vero, che il signor principe d' Echembergh, come pur è opinione di persona, che tratta con qualche confidenza con S. E., non hà fatto persuaso di non poter effettuar l'aggiustamento nel modo, che da principio hà preteso, speri finalmente di poterlo conseguire, ò quando habbia da pigliar altro mezzo, non ne voglia alcuno de motivati, cosi per non parere di venir sforzato à quello, che hà ricusato altre volte, come per non metter à parte di gloria gli autori de sudetti partiti; sicome sento di buon luogo, che piccatosi, che il padre confessore habbia non solo con S. M[tà], mà con altri ancora parlato con libertà et efficacia contro questa guerra in tempo, che dà S. E. era promessa, habbia premuto straordinariamente per screditar il parere di detto padre in questa materia, e concludono i più sensati, che solo il persuadersi gli Spagnuoli, che convenga à loro interessi l' accomodarsi cotesti affari ò la precisa necessità, potranno condescendere à partiti accettabili. Collalto hò rincontro, che rappresenti esser espediente per gl' interessi di Germania tener occupati Francia e Venetia in Italia, acciò non diano assistenza allo Sueco; mà che questo et altri simili concetti sono evacuati per parte del duca di Michelburgh. Il signor conte di Althan

---

*noch kein Beschluss. Neuburg hat er das Breve übergeben. Soeben hat er 3 Stunden mit ihm verhandelt. Der Besuch bei Eggenberg und andere Beschäftigungen haben ihn heute aufgehalten zu schreiben. Depesche vom 29. September erhalten. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Siri a. a. O. VI pag. 717 ff.*

1629 Okt. 22

propose in questi giorni à S. Mtà in grandissimo secreto, e col medesimo l'hà comunicato à me per quiete della christianità, che mentre S. Mtà volesse condescendere all' aggiustamento delle cose d' Italia con dar l'investitura al duca di Nivers per riputatione di S. Mtà, haverebbe procurato di far venire in persona della Mtà S. il duca medesimo, ò vero, che havesse il detto duca consignato come in deposito alla fede del medesimo conte li stati di Mantova e Monferrato come terzo, ò pur anche come commissario di S. Mtà, mà però senza introdurvi nuove soldatesche, mà ricevendo il giuramento da quelle, che vi si ritrovano, ò con poter prometter al duca in confidenza di restituirgliesi frà 'l tempo limitato di due ò tre mesi, nel quale S. Mtà potesse conceder l'investitura à prieghi de potentati cattolici, sperando, che 'l duca fusse per fidarsi di lui come fondatore assieme con S. A. della comunione e militia christiana e per la notitia, che hà della sincerità della sua fede. S. Mtà lo senti volentieri, mà lo ricercò, che volesse comunicarlo al principe promettendogli, che ancor lui guarderia il secreto. Il principe poi rispose in sostanza l'accennato di sopra del trattato et appuntato con S. Mtà, e se bene il signor conte non haveva le notitie da me di sopra accennate de pensieri e gelosie del principe, formò nondimeno ancor esso ex se il medesimo concetto, che il principe non voglia compagni in questo negotio.

*Der Resident von Lothringen hat ihm mitgeteilt, dass er im Auftrag des Herzogs und der Herzogin erklärt habe, man wolle es wegen Monferrats nicht zum Bruch kommen lassen und habe schriftlich die Ansprüche dem Papst und dem Könige von Frankreich übergeben im Vertrauen auf einen freundschaftlichen und gerechten Ausgleich. Der Resident hat es auch Castro mitgeteilt und ihm auf Verlangen auch schriftlich gegeben*[1]), onde si fà chiaro, che quando le parti stessero il concordato di Susa per il Monferrato, cessaria ogni impedimento per darsene l'investitura à Nivers. *Betreffend die Sendung einer feierlichen französischen Gesandtschaft nach dem Auftreten Sabrans hat er nur in eigener Meinung gesagt*, che non l'havrei stimato ne impossibile, ne difficile, quando il Christmo havesse havuto fondamento da riputarla fruttuosa e da finir con riputatione. *Sonst hat er keine Nachricht. Von dem Schreiben des Königs von Spanien an den Papst erhielt er Copie durch Castro, der es auch dem Kaiser und Anderen mitteilte;* però non solo non hà giovato al fine da loro preteso, ma à far creder le attioni e parole artificiose più di quello si facesse per prima; e molto prima di persuadersi, che fusse vera, han creduto, che fusse pasquinata fatta contro di loro.

[1]) *Auch der Bischof von Mantua teilte es am 20. Oktober Nevers mit.* Mantua. Arch. Gonz.



1629 Okt. 27

197. *Barberini an Pallotto, 1629 Oktober 27, chiffr.*[1])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 144—148.*

*Obwol der Kaiser hat hören lassen, dass der Frieden zustande kommen sollte, wenn Nevers seinen Truppen Quartier gäbe, so ist doch davon wenig zu merken. Die Kaiserlichen sind ins Mantuanische eingerückt, plündern und haben bei Lunetto scharmützelt. Ein Teil rückte vor Viadana, offnem Ort, der leicht zu nehmen ist, ein anderer vor Castel Gioffredo, das sich mit seinen Befestigungen einige Zeit halten kann. Die Spanier sind in Monferrat eingerückt und haben Ponzone, Nizza, Acqui, Rocca Vignale u. a. genommen*[2]). Questi progressi, quando le cose non si rompessero et insanguinassero d' avvantaggio, possono più tosto servire alla pace, poiche dal canto delli imperiali e delli Spagnuoli viene ad essersi ricuperato quello, che supponevano haver perduto nel levarsi dal Monferrato al venire de Franzesi, e dal canto de collegati con Mantova non vi è tanto male, che possa eccitarli miserabilmente alla vendetta. Mà se le hostilità passono più avanti, non solo con qualche zuffa notabile nel Mantovano ò Monferrato, mà ancora con l'invasione del Venetiano, delle quali cose temiamo assai, sarà poi difficile, che i Franzesi di nuovo non voglino risentirsi e che il male non diventi irremediabile. *Daher ist der Waffenstillstand notwendig. Mazzarini wird jetzt nach Turin zurückgekehrt sein, um mit Créqui und Marini mit Zustimmung Spinolas zu sprechen*[3]). *Die Antwort des Königs von Frankreich ist eingetroffen, wonach er der Einquartierung der Kaiserlichen im Mantuanischen und Monferrat zustimmt, wenn die Zahl und die Orte bestimmt werden. Das wäre nicht schwer gewesen zu erreichen. Als aber Nevers von Collalto*

---

[1]) *Dazu ein Schreiben aus Castel Gandolfo: Depesche vom 6. Oktober erhalten. Wegen des Hospitals von S. Matthias in Breslau kann er vorläufig nichts machen. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang der Depesche ist nicht bestätigt.*

[2]) *Ausführlicher bei Capriata: dell' historia libri dodici 1603—1634, XI pag. 982 ff. und Siri a. a. O. VI pag. 749 f. Das Dresdner Staatsarchiv enthält unter* Mayland etc. Loc. 8798 *eine* Particular relation was ... armada unter ... Collalto in dem herzogtum Mantova vom 17. october — 8. november für glückliche success und verrichtung gehabt. *Gedr. zu Augsburg. Andr. Aperger 1629 5 S.*

[3]) *Über die Verhandlungen Mazzarinis in diesen Wochen liegen ausführliche Berichte nicht vor. Am 27. Oktober schreibt Nores an la Vallette, dass Mazzarini am 17. Oktober seine Reise nach Turin mitgeteilt hätte. Bibl. Vatic.* Cod. Ottob. 3221 *T. II pag. 419. Dann erfuhr Barberini am 27. Oktober aus Turin, dass Mazzarini einem Congress mit dem Prinzen von Piemont, Créqui, Marini und Servient, auf dem Annahme des Waffenstillstands auf einen Monat zugesagt wurde, falls sich auch die anderen Parteien dafür erklärten, beigewohnt hätte und am 24. Oktober mit Abt Scaglia wieder abgereist wäre. Arch. Vat.* Nunz. di Sav. 49 *Avvisi.*

*verlangte, wenigstens zwei Tage den Aufbruch der Truppen aufzuhalten, um inzwischen die Anzahl der Truppen und die Quartiere zu vereinbaren, wollte Collalto nicht darauf eingehen*[1]*). Man kann Nevers keine Schuld beimessen. Alle die sich dort aufhalten, sagen, dass das Land nicht ausreicht. Vielleicht trägt diese Mitteilung dazu bei, in Wien zu beruhigen, um die Verhandlungen nicht aufzuhalten, falls sich jetzt die Franzosen nicht irritiert zeigen.*

1629 Okt. 27

Piaccia à Dio, ch' il negotio rattaccatosi per mezzo del confessore dell' imperatrice dalla lettera di humiliatione dà scriversi dal duca di Mantova[2]) sortisca il suo fine, ò sia remedio sufficiente, massime vedendosi, che il principe d' Echembergh non vi cammina di buon piede. Quanto à quei tre capi, che V. S. considera[3]) poter aiutare i sensi di pace, pare che purtroppo vi sieno, poiche non si vede apparenza veruna di miglioramento in Fiandra, anzi si và vociferando di alcun altra piazza occupata da Olandesi e la speranza maggiore pare, che hora sia in una tregua con quelle conditioni; che i nemici vorranno, il che V. S. considerò, di che utilità possa esser particolarmente alla religion cattolica in Italia; poi è probabile, che in quest' inverno non si faccino progressi considerabili e degl' apparati Franzesi e della deliberatione del re, anzi delle genti già accostate alla Savoia, et à Susa cresce giornalmente il rumore.

*Dass Spanien keine Ansprüche auf Casale macht, wie Aytona mitteilte, stimmt nicht damit überein, was man sonst gehört hat: man kann glauben, dass man nach den Vorfällen die Worte ändert; die Absicht ist aber immer dieselbe. Die Worte des Dekans wird man berücksichtigen, obwol man seine Briefe beantworten muss. Collalto hatte in Lodi wieder einen Fieberanfall. Sein Lieutenant führt die Truppen. P. Domenico*[4]*) ist bereits nach Wien abgereist, wird jetzt in Florenz sein, hat Breven und Benediktionen für den Kaiser und die Kaiserin. Graf Francesco Gambara aus Brescia, Gegner Venedigs, jetzt als Verbannter in Bologna, ist ein Günstling des Kaisers und in kaiserlichem Dienst verwandt worden. Man erfährt jetzt, dass er nicht nur mit italienischen Fürsten und Fremden im Einverständnis und Verkehr sich befindet, sondern sich auch wenig vorsichtig in Bologna*

---

[1]) *In einer Chiffre an den französischen Nuntius, die sonst dieselben Nachrichten enthält, sucht Barberini das Vordringen Collaltos damit zu entschuldigen, dass er dazu gezwungen wäre,* poiche si avvisa, che nel Cremonese non v' è di che vivere. *Chiffre vom 27. Oktober. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 73.

[2]) *Vgl. Nr. 190 Beilage I, II und III.*

[3]) *Vgl. dieselbe Chiffre.*

[4]) *Pietro Nores schreibt an Cardinal de la Vallette am 25. Oktober, dass P. Domenico am 24. Oktober abgereist sei. Bibl. Vatic.* Cod. Ottob. 2228 *fol. 237.*





1629 Okt. 27 *über die schwebende Lage äussert. Der Papst ist entschlossen, ihn nicht dort oder in der Nähe mit Rücksicht auf den Kirchenstaat zu dulden, damit er nicht eines Tages angeklagt und seine Worte schlecht ausgelegt würden. Er hat ihn nach Rom berufen, um ihm Vorstellungen zu machen.* 5

*Da sich Venedig gegen den Bischof von Pedena erklärt hat*[1]), *sendet ihm der Papst 3 Breven für das Suffraganat, desselben Inhalts* Okt. 6 *wie am 6. Oktober, mit dem Namen des Bischofs von Ansaria. Savelli ist nichts gesagt worden. Hat er etwas gehört, so kann man es als irrtümlichen Bericht hinstellen. Pallotto soll die Provision ge-* 10 Okt. 6 Okt. 20 *heim halten, wie er am 6. und 20. Oktober schrieb. Wegen der Carolina kann er jetzt nichts schreiben.*

*Viele sagen, der Kaiser könne Nevers die Investitur geben* salvo jure agnatorum et cuiuscumque, *ähnlich wie es mit Sachsen geschehen sei.*

1629 Okt. 27 198. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Oktober 27, dechiffr. 15. November*[2]). 15

*Fehlt im Originalregister.*

1629 Okt. 27 199. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Oktober 27, dechiffr. 15. November.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 165—166.* 20

Okt. 20 *Gespräch mit Herzog von Neuburg am Sonnabend über den Vorrang*[3]).

1629 Okt. 27 200. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Oktober 27, dechiffr. 15. November.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 166—168.* 25

*Er teilte Eggenberg die Beschlüsse des Papstes wegen Aquileja*

---

[1]) *Vgl. Nr. 195.*

[2]) *Dazu 3 Begleitschreiben: 1) Depesche vom 6. Oktober erhalten, ausser dem Breve für Eggenberg, dem er jedoch Mitteilung gemacht hat. Der Minister leidet an Podagra. Neuburg konnte er das Breve wegen der Kirche Verden nicht sofort* 30 *übergeben. Er ist auf Jagd mit dem Kaiser. Er übersendet dessen Antwort auf das andere Breve wegen des Friedens. An die Propaganda schreibt er wegen der Jesuitinnen und des Stipulationsinstruments für die kirchlichen Güter Böhmens. Beifolgend 3 Chiffren und Beilagen. 2) Conversion des Grafen Johann Ludwig von Nassau, Bruders des Grafen Ernst von Nassau, der in Holland kämpft, und* 35 *Oheims des Grafen Johann von Nassau. 3) Ein Jesuitenpater* fuori della mia nuntiatura *besitzt ein Geheimmittel gegen Nieren- und Steinschmerzen, darf es aber unter eidlicher Verpflichtung nicht mitteilen. Er bittet, ihn von der Verpflichtung zu absolvieren. Bibl. Barber.* LXX 48; *vgl. pag. 382 Anm. 1.*

[3]) *Vgl. Nr. 164.* 40



1629 Okt. 27

*mit. Man wollte zuerst die Meldungen Savellis nach dem Tode des Patriarchen abwarten, ehe man beriet. Über die päpstlichen Bedingungen, von denen der Gesandte geschrieben hatte, wollte man verhandeln, sowie der Kaiser nächste Woche von Mödling zurückkehrt.* 5 *Jemand, der Savellis Brief gesehen, nennt als Bedingungen,* voler S. S^tà^, che il coadiutore ò patriarca pigli possesso nella chiesa patriarcale d' Aquileja, mà non far mentione, che il medesimo debba in essa far funtioni pontificali. *Man fürchtet in beiden Fällen Widerstand. Er wird dann auch ohne ausdrücklichen Befehl Barberinis Erwähnung* 10 *von den Breven wegen des Ausschlusses des Suffragans von der Kirche Aquileja thun.*

*Wegen Verden zeigte sich Eggenberg befriedigt, als er hörte, dass der Papst sein Tilly gegebenes Wort nicht zurücknehmen könne, falls man nicht mit ihm verhandele. Eggenberg sprach gegen Tilly, dass* 15 *er ein Reichsfürstentum sich anzumassen suche ohne Mitteilung an den Kaiser. Man schreibt an den Kurfürst von Baiern, um durch ihn Tilly von seinen Ansprüchen abzubringen. Man will auch an den Papst schreiben, doch hat er sich bemüht, es zu vereiteln: der Papst könne sein Wort nicht zurücknehmen; man möge Tilly veran-* 20 *lassen zurückzutreten. Er glaubt, dass man so thun werde. Grund zu dieser Wendung gab eine Nachricht Savellis, wonach der Papst Tilly sein Wort gegeben vorbehaltlich der Zustimmung des Kaisers. Er jedoch hat erklärt, dass der Papst sein Wort unbeeinflusst gegeben habe und dass, wenn der Gesandte so schreibe, der Papst nur Tillys* 25 *Verdienste gegen die katholische Religion und den Kaiser, ohne dessen Einverständnis er nichts thun werde, berücksichtigt habe. Ausserdem hängen diese Kirchen von der freien Provision der Curie ab. Einige Domherren jener Kirche haben vor einigen Wochen ihre Wahl auf einen Baron als Bischof gelenkt. Vielleicht sucht man in Rom um Con-* 30 *firmation nach; hier lacht man darüber.*

201. *Barberini an Pallotto, 1629 November 3, chiffr.*[1]

1629 Nov. 8

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 158—160.*

*Ohne Widerstand sind die Kaiserlichen siegreich. Canneto, fester Ort, hat sich ohne Flinten- und Kanonenschuss ergeben; von Gazzoldo*

35 [1]) *Dazu 4 Schreiben: 1) Die Vorstellungen Wallensteins* dell' erezione nelle città e luoghi dell' imperio infetti d' heresie di diverse scuole, seminarii e collegi de padri giesuiti con l'applicarvi non solamente le rendite de monasteri de monache, che hora si trovano vacanti già usurpati dagli eretici et hora ricuperati dall' armi Cesaree, mà anche altre de beni de regolari da ricuperarsi *sind nicht näher ange-* 40 *geben. Es ist deshalb an Wallenstein geschrieben worden, dass er mit Pallotto verhandeln soll. Der Papst will alles mögliche thun. 2) Empfang der Copie der*

1629 Nov. 8

*sagt man dasselbe, obwol dort 2500 Inf. lagen, aber untüchtiges Volk mit gleichen Führern. Die Spanier sind gleichfalls siegreich; so dass beide den Frieden mit grosser Ehre geben könnten. Geht man auf Mantua los, so würden auch die Franzosen eingreifen, und die Friedens-hoffnung wäre für lange Zeit vereitelt. Hoffentlich lassen sich die Majestäten an ihren Erwerbungen genügen und gefährden nicht das Christentum. Gutes Zeichen dafür ist die Vollmacht für Collalto. Gleichzeitig soll sie auch Créqui erhalten haben*[1]). *Mazzarini hat in Turin*[2]) *und Mailand*[3]) *verhandelt, ist jetzt in Mantua wegen eines Waffenstillstands. Alle Parteien scheinen dazu geneigt. Der Papst hat nicht nur sofort Panziroli als ausserordentlichen Nuntius beordert*[4]),

*Schenkungsurkunde Althanns. 3) Empfang der Depesche vom 13. und 19. Oktober über Mailand. 4) Wegen der italienischen Angelegenheit ist Comm. Nari nach der Lombardei geschickt, man will auch andere Minister abfertigen, falls es notwendig ist. Der ausserordentliche Nuntius Panziroli, sein Majordomus, reist nächste Woche. Nari geht nach Bologna, soll sich mit jenem ins Einvernehmen setzen. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang der Depesche ist nicht bestätigt. Nari reiste am 25. Oktober von Rom ab. Pietro Nores an Cardinal de la Vallette vom 25. Oktober. Bibl. Vatic.* Cod. Ottob. 2228 *fol. 37. An Wallenstein schrieb Barberini und verwies ihn an Pallotto am 5. November. Bibl. Barber.* LXX 82.

[1]) *Siri a. a. O. VI pag. 751 f. Richelieu Mémoires V pag. 295 f. Avenel a. a. O. VII pag. 980. Richelieu an Créqui vom 28. Oktober.*

[2]) *Vgl. Nr. 197.*

[3]) *Mazzarini sandte am 28. Oktober aus Mailand den Bericht über seine Verhandlung in Turin ein, der nicht vorhanden ist. Gleichzeitig schrieb er, dass ihn die französischen Minister gebeten hätten, die Vereinbarung nur als einen Vorschlag des Herzogs von Savoyen auszugeben und nichts davon dem venetianischen Gesandten zu sagen. Über seine Verhandlung in Mailand teilte er mit, dass er und Scaglia sofort nach ihrer Ankunft am 27. Oktober Spinola in Gegenwart S*[ta] *Croces die Artikel übergeben hätten, worauf sie durch Graf Ottavio Sforza Collalto übersandt worden wären. Am 28. Oktober abends kam der Graf zurück, worauf sie sofort wieder berufen worden wären. Die Antwort Spinolas, die Mazzarini in einer Beilage mitsandte, ist nicht vorhanden. Doch wurde Mazzarini aufgefordert, sich nach Mantua zu begeben,* per veder che quel duca offerisse partito tale al conte di Collalto, che accettandolo potesse effettuarsi una sospensione d' armi e che, se bene il conte pretende, che se le dia tutto il Mantovano non escludendo la città, nulladimeno che ad istanza di S. S[tà] si sarebbe contentato di una cosa ragionevole, mà che era necessario far presto e mettere in consideratione al duca di Nivers, quanto si conveniva facilitare dal suo canto. *Arch. Vatic.* Nunz. di Paci 4. *Die Turiner Vorschläge, sowie die Antwort Spinolas und Collaltos übersandte Barberini in Copie dem französischen Nuntius, wie er in seinem Schreiben an ihn vom 3. November mitteilte. Die Copien fehlen auch dort. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 73. *Pallotto erhielt keine eingehendere Information.*

[4]) *Über Panziroli vgl. die Einleitung zu Band I pag. XXIV. Seine Instruktion vom 7. November im Original. Arch. Vatic.* Nunz. di Paci 4. *Seine Beglaubigungen vom 1. November, die Empfehlungsschreiben Barberinis vom 7. November ibid., z. T. auch* Nunz. di Paci 5.

*sondern wird auch in wenigen Tagen den Cardinal Antonio nach* 1629
*Bologna abfertigen*[1]), perche scoprendo il Panziroli apertura conveniente Nov. 8
di negotio da potervi con ragione occorrere un cardinale vi possa intervenire, un nipote proprio della S^tà S., grato parimente alli parti in
5 dimostratione della premura, con che S. S^tà và incontro à tutti i mezzi possibili d' arrivare alla pace. *Mit dem Frieden zusammen wird dann die Königin von Ungarn nach Italien kommen. Pallotto soll von Allem Mitteilung machen. San Giuliano, der die Mission eines päpstlichen Legaten, um die Investitur für Nevers zu fordern, vorschlägt*[2]), *soll er*
10 *antworten, dass man auch dazu bereit sein würde, wenn die Parteien Sicherheit böten. Klug hat sich Pallotto gegenüber den Nachrichten des Bischofs von Piacenza benommen.*

*Der Papst sendet Castro für seine Bemühungen um die Vollmacht*[3]) *den Segen. Vieles ist Betrug, und man muss aufachten und*
15 *sich nicht einschläfern lassen, andererseits muss man auch die Gefahren im Reich, den Verlust in Flandern, das Verlangen der Kaiserin u. a. zur Wiederherstellung der Ruhe berücksichtigen*[4]). *Gebilligt Pallottos Vorstellungen wegen Aquileja. Über die Carolina hat Savelli noch nicht gesprochen. Aus der Copie P. Valerianos für den Titel Aposto-*
20 *licus für den König von Ungarn kann man keine Schlüsse ziehen. Pallotto soll deshalb das Buch: Stephanus Warbenzius in operibus suis juris consuetudinarii regni Hungariae etc. einsenden. Dann kann er auf die Chiffren vom 13. und 19.*[5]) *Oktober antworten. In der* Okt. 18 Okt. 19
*Schenkungsurkunde Althanns sind zuerst die Worte* quicquid obliga-
25 tionis vicissim exacturi simus, aliae nostrae litterae explicabunt, *aufzuklären*[6]).

---

[1]) *Cardinal Antonio Barberini, Bruder des Cardinalstaatssekretärs, war der Protektor der französischen Nation. Wie Mazzarini, der von der Wahl des Cardinals noch nichts wusste, am 28. und 29. Oktober schrieb, befürwortete*
30 *Spinola auf das lebhafteste Antonios Wahl. Auch in Savoyen hatte man dafür gesprochen.*

[2]) *Vgl. Nr. 193.*

[3]) *Vgl. Nr. 194.*

[4]) *Auch den französischen Gesandten machte Barberini auf diese Rücksichten*
35 *aufmerksam.*

[5]) *Im Text steht irrtümlich 18. Oktober; vgl. Nr. 192.*

[6]) *Vgl. Nr. 193. Die Stelle befindet sich am Schluss der Urkunde vor dem Datum und lautet in meiner Copie:* Quidquid vero deinceps ad promovendum hoc opus fundaturi et vicissim obligationis exacturi erimus, reliquae nostrae desuper
40 dandae literae pluribus explicabunt.

1629 Nov. 3 **202.** *Pallotto*[1]) *an Barberini, Wien 1629 November 3, dechiffr. 22. November*[2]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 172—174.*

Okt. 30 *Am Dienstag teilte er Eggenberg mit, was Barberini ihm über die Sendung des Couriers nach Spanien mit dem Schreiben des Papstes,* 5 *dessen Copie er vorlas, über die Bemühungen in Frankreich wegen der Vollmacht und Beseitigung der Truppen, über die Sendung des Comm. Nari und des Cardinals geschrieben hat*[3]), *ferner die Berichte Mazzarinis über das Einrücken der Kaiserlichen und Spanier im Mantuanischen und Monferrat, über seine Mission in Turin, Unterredung* 10 *mit Créqui und Marini und ihre Bevollmächtigung, und über den Waffenstillstand. Eggenberg lobte die Bemühungen, wollte an demselben Tage mit dem Kaiser sprechen* dimostrandogli, come la guerra con gravissimi pregiuditii della religion cattolica e de gl' interessi di S. M^tà^ e del re Catt^co^ in questi parti et in Fiandra non le potria portare alcun 15 utile in Italia, dove, quando havesse ottenuto un gran numero di vittorie, le converrebbe poi senza frutto restituir tutto ciò, che vi guadagnasse, perche li principi d' Italia non soffrirebbono altrimente[4]). *An demselben Tage war er auch bei dem Kaiser, dem er dasselbe mitteilte und der gleichfalls dankte* aggiungendo, piaccia à Diò, che si possi effettuare, 20 acciò possiamo andar tutti contro l'inimico comune. *Er bestärkte darin den Kaiser. Gleichfalls sprach er mit der Kaiserin, die ihn auch in der Zukunft zu unterstützen versprach,* per benefitio della christianità e della sua propria casa e di quella di S. M^tà^ suo marito, del quale mi disse, che stava in gran pensiero et assai afflitto vedersi 25 Nov. 2 impugnare in questa guerra. *Gestern liess sie ihm durch ihren Beichtvater sagen,* che dall' imperatore gli era stato comunicato tutto quello, che io gli havevo detto, da che haveva concepito speranza di pace e

---

[1]) *Pallotto depeschiert zum ersten Mal als Cardinal.*

[2]) *Dazu 1 Schreiben: Empfang der Depesche vom 13. Oktober. Conversion* 30 *Budians von Folgen für Ungarn. Mit Althann hat er noch nicht sprechen können; er leidet auch an Podagra und Fieber.*

[3]) *Vgl. Nr. 191.*

[4]) *Der Bischof von Mantua schrieb am 1. November, dass Dr. Baltasar Bai, ein alter Diener des Kaisers und Kreatur Eggenbergs, nach Italien mit den* 35 *4 Schriften Sabrans abgesandt werden sollte und dass er ausdrücklichen Befehl von dem Kaiser selbst hätte,* d'invitare, pregare e con proteste sforzare li principi à chi è mandato, acciò che concorrino con S. M^tà^, dice, à conservare l'autorità Cesarea in Italia et à non permettere, che l'inobedienza d' uno sia esempio pernitioso ad altri, promettendo la M^tà^ S., che superato questo punto non è 'l suo fine di toccare 40 qualunque altro, anzi ridutto il contumare all' ubbidienza, rimetterlo nel suo grado e stato e far conoscere à Francia, che l'Italia non è più per lui. *Mantua.* Arch. Gonz.

che da quel giorno era stato molto allegro. *Hoffentlich fallen die Verhandlungen Mazzarinis nach Wunsch aus.* 1629 Nov. 8

*Von Castro hörte er, dass der lothringische Resident in der hiesigen Kanzlei zwei Beweise für die Ansprüche seiner Herzogin be-* 5 *sonders auf Casale und Alba gefunden hätte, wonach mit diesen Städten, die nicht Glieder des Herzogtums Mantua wären, als freien Städten Guglielmo di Gobbo und seine Nachkommen und nicht diejenigen Ludovicos von Nevers seines Bruders investitiert wären. Danach hätte darauf auch der Herzog von Savoyen Ansprüche. Die Unternehmungen* 10 *des Grossherzogs sind Venedig und Mantua verdächtig, im Interesse der Spanier und werden sich vielleicht mit seinem neuen Vorschlag bestätigen.*

203. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 November 3, dechiffr. 22. November.* 1629 Nov. 8

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 174.*

15 *Mit Eggenberg und dem Kaiser sprach er über Aquileja und suchte ihre Zustimmung zu dem Vertrage mit dem Gesandten wegen des Besitzes und der pontifikalen Funktionen in der Patriarchalkirche zu erhalten. Man nahm es willig hin; er weiss aber nicht, was man in nächster Woche beschliessen wird. Von dem Breve sagte er nichts.* 20 *Man erwartet erst Kundgebungen des Papstes, ehe man Beschluss fassen will.*

204. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 November 3, dechiffr. 22. November.* 1629 Nov. 8

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 174—176.*

25 *Er übersendet in Copie den Beschluss des Kaisers über die Carolina, den ihm der Grosskanzler von Böhmen vorgestern mitgeteilt hat.* Nov. 1

*Beilage I. [Kaiser Ferdinand] an Papst Urban, s. d. lat. Gesuch um Bestätigung der getroffenen Einrichtungen.*

*Beilage II. Kaiser Ferdinand an Savelli, s. d. lat.*

30 *Savelli soll vom Papst die Zurückziehung der Transaktion und die Protektion der Jesuiten durchsetzen und wird auf ein früheres Schreiben vom 20. Januar verwiesen*[1]). Jan. 20

205. *Barberini an Pallotto, 1629 November 10.* 1629 Nov. 10

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 160—161.*

35 *Die Kaiserlichen haben ohne bedeutenderes Hindernis ihre Er-*

[1]) *Vgl. Nr. 24.*



1629 Nov. 10 *oberungen fortgesetzt. Goito*[1]) *u. a. sind gefallen. Sie stehen jetzt geteilt vor Mantua und scharmützeln an einem Brückenthor. In der Stadt sind 10000 Mann, 3000 sind Veteranen, teils Wallonen, teils Franzosen. Man verhandelt wegen des Waffenstillstands. Nevers will eine bestimmte Anzahl Deutscher in San Giorgio aufnehmen, falls* 5 *man den Waffenstillstand annimmt und der Kaiser in 3 Monaten den Prozess entscheiden will*[2]). *Der Vorschlag ist Collalto übermittelt* Okt. 28 *worden. Mazzarini hat seit dem 28. Oktober nicht geschrieben*[3]); *man weiss es von anderer Seite. Savoyen drängt auf Frieden. Spinola zeigt sich bereit dazu und geht in Monferrat langsamer vor. Man* 10 *zweifelt jedoch an Collalto wegen seiner augenblicklichen Erfolge. Auch Créqui ist für die Ruhe; kommt es jedoch nicht zum Stillstand, so ist er mit tüchtigen Kräften bereit. Die Ereignisse hängen an einem Faden, besonders wenn Mantua sich hält und Venedig zu Hilfe eilt. Die Venetianer haben es bisher nicht gethan, obwol unter den* 15 *in Canneto und Gazzoldo erbeuteten Fahnen auch solche von San Marco waren. Man sagt, dass Nevers ohne Wissen der Republik sie abgemalt,* per accreditarsi co' suoi sudditi, *und dass Collalto sich davon überzeugt hätte*[4]). *So bestätigt es Savelli; Andere sagen,* che le dette insegne siano state mandate in diligenza costà, per deliberarvi 20

---

[1]) *Barberini schrieb dem französischen Nuntius am 1. Dezember, dass die Kaiserlichen auf die Kunde, dass 1000 Mann Inf. von Venedig nach Mantua über Goito marschierten, mit 3000 Mann vor diese Stadt gerückt wären und sie, da sie nicht befestigt war, am 22. Oktober eingenommen hätten. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 78. 25

[2]) *Am 3. November schrieb Nevers dem Kaiser und der Kaiserin, dass er, um seine Ergebenheit auszudrücken, durch Marchese Federico Gonzaga das Castell San Giorgio Aldringen übergeben habe. An demselben Tage bat er den Papst um Intervention. Die Concepte in Mantua.* Arch. Gonz.

[3]) *Vgl. Nr. 201.* 30

[4]) *In einem Schreiben an S. Giorgio vom 1. November gab Nevers die bisherigen Unglücksfälle allein Venedig schuld. Die Republik hätte es nicht zugelassen, dass der Pass von Ostiano am Oglio befestigt würde, obwol es noch Zeit war. Dadurch wären Canneto und Viadana verloren gegangen. Am Chiesa hätte er sich den Kaiserlichen entgegengestellt, aber die venetianischen Truppen seien beim* 35 *ersten Kanonenschuss geflohen. Wegen mangelnder Unterstützung hätte er Seraglio aufgeben müssen. Auch in Gazzoldo hätten sich die Venetianer geweigert zu kämpfen. Es sei Alles nur geschehen, weil Venedig gesehen, dass Frankreich nicht bereit war, in Italien einzudringen. Infolgedessen hätte er noch einmal Striggi nach Venedig geschickt. Collalto wolle vom Frieden nichts wissen. Das Land sei verwüstet,* 40 *rings Brand, Ruinen, Kirchenschändungen, Raub, Priestermord, Jungfrauenschändung. Concept in Mantua.* Arch. Gonz. *Vgl. Zwiedineck-Südenhorst a. a. O. II pag. 134 ff. Siri a. a. O. VI pag. 753 ff. Zwei Karten, eine mit dem Plan von Mantua und eine mit der Umgebung der Stadt in Due cronache di Mantova a. a. O. Docum. Nr. 9 und 10.* 45

sopra se per causa di esse s' habbi da romper nel Venetiano. *Mazzarini soll von den ihm als Wache beigegebenen Soldaten ausgeplündert sein. Collalto aber habe ihm seine Sachen zurückgegeben und die Delinquenten eingekerkert. Man weiss nicht, ob die Schriften und* 5 *Chiffren unversehrt sind. Savelli hat noch nichts über die Carolina gesprochen. Cardinal Antonio und Don Carlo*[1]) *reisen Montag früh nach Bologna. Man schreibt darüber nichts weiter, da der Cardinal einfach reist ohne Mitteilung an das Colleg und ohne Titel,* come per un preparatorio, se s' aprirà negotio conveniente da potervisi adoperare 10 più da vicino. *Den Gesandten ist in gleicher Form Mitteilung gemacht worden.* — 1629 Nov. 10 — Nov. 12

206. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 November 10, dechiffr. 20. November*[2]). — *Wallensteins Stellung zum italienischen Kriege und Schreiben an Lamormain. Savoyens Union mit dem Hause Österreich* 15 *und Vorschläge. Auftreten der Kaiserlichen in Mantua und kaiserliche Gegenmassregeln. Pallottos Schreiben an Fortiguerra. Aquileja.* — 1629 Nov. 10

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 179—187.*

Si dichiarava, come scrissi, il duca di Michelburgh inclinato alla pace in Italia, et oltre à quello, che ne diceva quasi publicamente e 20 che me ne fù scritto dal Fortiguerra, come havrà V. S. Ill^ma veduto dalle copie delle lettere mandateli da me, ne scrisse molto pienamente al padre Lamermain[3]), il quale mostrò le sue lettere per quello, che si presuppone à S. M^tà e comunicò il contenuto di esse à molti, e come quello fusse in detestatione della guerra come ingiusta et insieme 25 pregiuditiale alli interessi di S. M^tà, ne risulti non poco senso nel signor principe d' Echembergh contro detto padre e contro altri, che furono creduti adherenti à sensi del padre medesimo, per haver cagionato detta lettera e gli officii del padre, perciò commotione nell' animo di S. M^tà verso il signor principe come consultore et autore di detta guerra, mà 30 essendosi poi quietato l'animo di S. M^tà con darglisi speranza di pace col mezzo di varii temperamenti, et essendo stata questa confirmata con

[1]) *Don Carlo Barberini, General des Kirchenstaats, war der Bruder Papst Urbans VIII. Sein Standbild befindet sich in einem Saal des Conservatorenpalastes auf dem Capitol in Rom. Er war verheiratet mit Costanza, Tochter Vincenzo* 35 *Magalottis, aus einem vornehmen Florentiner Hause. Seine Söhne waren der Cardinalstaatssekretär Francesco, Don Taddeo und Cardinal Antonio.*

[2]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Er empfiehlt den Domherrn von Cöln, Johann von Düsseldorf, der an den Hof im Interesse der katholischen Religion in jener Gegend gekommen ist, der Protektion Barberinis. 2) Ehedispensgesuche in 6 Fällen. Bibl.* 40 *Barber.* LXX 48.

[3]) *Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 210.*

1629 Nov. 10 dir, che il temperamento fatto proporre dal signor principe sudetto à N. S^re per mezzo del signor principe Savelli era dà S. S^tà stato giudicato conveniente e riuscibile, e come tale proposto poi dà S. B^ne al rè di Francia, e con questo havendo di nuovo prevaluto il parere e riceuto augumento il credito et autorità in questo affare de sensi del 5 principe medesimo e passatasi qualche doglienza col duca di Michelburgh per la lettera scritta, restò detto duca poco gustato del padre Lamermain et hà usato particolar artifitio in dimostrarsi poi altrettanto alieno da pensieri di pace e disposto alla guerra[1]). Hà però in questa conformità fatto diverse dichiarationi, pigliando varii pretesti e non 10 questo col medesimo Fortiguerra, mà con altri ancora e particolarmente con S. M^tà e suoi ministri. Di quanto, che me ne hà scritto il Fortiguerra et io li hò risposto con l'ordinario di questa settimana, mando copia aggiunta à V. S. Ill^ma, sicome anche di quello, che nella medesima conformità mi hà portato un altra lettera del medesimo Fortiguerra 15 giuntami dopo. Dalle quali vedrà li pensieri e deliberationi di S. E., mà più fondamento pare, che si debba fare in quello, che hoggi in somma confidenza è venuto à dirmi un amico mio persona di molto credito, il quale mi hà affermato haver veduto una lettera originale scritta di proprio pugno del duca ad un ministro intimo di S. M^tà, nella 20 quale tra le altre cose scrive esser stato per il passato alieno dalla guerra d' Italia per li movimenti del rè di Svetia[2]) e per parerle, che senza pregiuditio della dignità e riputatione di S. M^tà si potesse far la pace, mà che essendosi assicurato dello Sveco con haver mandato contro di lui buonissima gente in numero bastante sotto un buon capo, che è 25 don Torquato Conti, et essendo certificato, che non solo non si consente à partiti di riputatione dell' imperatore, mà che il Papa sia collegato con Francia e Venetia con intento di abbassare et opprimere casa d' Austria, è pronto di passar in Italia con tutto l'essercito ad ogni cenno di S. M^tà e d' ingrossarlo a quel segno, che S. M^tà vorrà. 30 Questi sensi del duca sono prima di saper li progressi delle armi imperiali in Italia e nel Mantovano. M' affermò il signor Giuliano molti giorni sono, che da principio di questo mese ci erano stati gran disegni di avanzamento in Italia: mà con li successi di Fiandra[3]) e con le altre

[1]) *Vgl. dazu die Schreiben Wallensteins an Collalto vom 13., 21. und 29. Oktober bei Chlumecky Regesten Nr. 264, 265 und 267 pag. 181 f. Das Schreiben Wallensteins vom 12. Oktober bei Lorenz: Wallenstein und der Besitz von Mecklenburg. Deutsche Rundschau XXIII pag. 93. P. Valerianos Bericht vom 14. November bei Aretin: Wallenstein. Urkunden Nr. 15 pag. 55 f. Gindely a. a. O. II pag. 213.* 35 40

[2]) *Hurter: Geschichte Kaiser Ferdinands II. Band X pag. 315.*

[3]) *Man verhandelte in dieser Zeit mit den Holländern wegen eines Waffenstillstandes.*

1629 Nov. 10

commottioni, che si sentivano, si erano deposti e fermati i pensieri di pace. Hor che sentonsi questi dettami del duca di Fridlant e si vedono questi successi in Italia, lascio alla prudenza di V. S. Ill$^{ma}$ il discorrer quello, che si possa congetturare, e massime se non si vedrà, che s'incontri osso duro per rodere e contrapeso, che ritenga il peso delle lor forze; e quanto à quello, che si possa temere di scorrerie et acquartieramento di dette genti hor, che si sono più avvicinate, e massime se la carestia e patimento gli faccia vedere di poter provedersi, o migliorar quartiero su quello del vicino, hò scritto con altre mie quello, che mi si offeriva, et è superfluo suggerirlo alla somma vigilanza e providenza di N. S$^{re}$, la quale con tant' applicatione mira e provede non solo alla sicurezza del suo proprio stato, mà all' universale ancora di tutta l'Italia e della christianità tutta. Supposte tutte le accennate notitie resto sospeso d' inviar il breve di S. B$^{ne}$ al duca[1]) per dubbio, che in vece di giovar alla pace impegni maggiormente S. E. al contrario con S. M$^{tà}$ con occasione di comunicarglielo e che si sdegni di vedersi necessitato, mostrandolo di dar sospetto d'haver comunicato meco li suoi sensi di pace, mà ne sentirò confidentemente il parere di San Giuliano, che quanto intimo al duca, altretanto tengo per buon suddito e fedele à N. S$^{re}$[2]).

Tornò fin dalla settimana passata di Torino per la posta il mastro di casa di quest' ambasciadore di Savoia, dal quale fù inviato molte settimane prima à quella volta, e poi è giunto ancor un altro con dispacci di quel duca.

Ho saputo e rincontrato per più vie sicure haver portato la costante volontà di S. A. di persistere nell' unione con casa d' Austria[3]), mà ingrossando da più bande verso suoi stati le armi di Francia non poter difendersi, se non è soccorso potentemente con danari e con gente. Hà portato ancora una propositione di temperamento per la pace, la sostanza del quale vestita di bellissimo apparato di parole e di ragioni consiste, in che S. M$^{tà}$ Ces$^{a}$ havesse concessa l'investitura de due stati à Nivers con clausula preservativa delle ragioni degl' interessati, che fatto questo ritiraria il Christ$^{mo}$ le sue armi, e le pretensioni e controversie delle parti fossero poi decise per giustitia per via ordinaria. Hanno riportato li ministri di S. A. esser necessario, che preceda atto d' humiliatione e sommissione del duca di Nivers all' imperatore e la ritirata delle armi del re di Francia d' Italia. Hanno creduto, che

[1]) *Vgl. Nr. 195.*

[2]) *Dazu findet sich die Bemerkung am Rande:* Di mano di N. S$^{re}$: Crediamo fusse bene non dar più il breve.

[3]) *Richelieu an Créqui, Fleury Oktober 24. Avenel a. a. O. VII pag. 980. Richelieu Mémoires V pag. 296 ff.*



1629 Nov. 10 questa propositione sia stata di concerto col duca di Nivers, e non solo l'ambasciador di Spagna, mà ministri imperiali più principali ne hanno ricevuto poco gusto e qualificatala per stravagante et impertinente. Dall' altra banda il secretario Binelli (al quale il Ser^mo di Savoia appoggia il peso e partecipa l'arcano del negotio) sento di buona parte, 5 che resti altrettanto poco sodisfatto della risposta e risolutione, che hà riportata, siche potranno per ventura crescer le gelosie, se i nuovi accidenti non fanno svelar quello, che forse non è palese.

Monsignor vescovo di Mantova havendo havuto una lettera del suo vicario con avviso di sceleraggini esecrande commesse dà soldati 10 Alemanni contro li sacerdoti, contro l'imagini e contro l'istessi santissimi sacramenti[1]), e nondimeno l'hà fatta vedere all' imperatrice, questa l'hà comunicata all' imperatore, il quale per quanto mi hà fatto sapere in questo punto monsiguor vescovo hà mostrato di ciò grandissimo sentimento, e subito hà scritto di suo pugno à Collalto, che trovi e gastighi 15 quelli, che hanno commessi simili eccessi, proveda per l'avvenire e di più proceda con ogni maggior moderatione. Piaccia à Dio, che alla santa mente di S. M^tà Ces^a et alli affettuosi e lacrimosi officii dell' imperatrice siano conformi gli effetti cola, e gli avvisi di queste provisioni non faccino allentar quelle della difesa, se questo può giovar alla pace. 20

Okt. 17, Okt. 1 *P. S. Er übersendet auch in Copie sein Schreiben an Fortiguerra vom 17. Oktober, als Antwort auf ein Schreiben vom 1. Oktober, von dem er bereits Copie schickte*[2]).

*Der Vorschlag, den Bischof von Ansaria aufzustellen, wird übel aufgenommen werden, da man einen Nationalen wünscht*[3]). 25

Okt. 17 *Beilage I. Pallotto an Fortiguerra, Wien 1629 Oktober 17.*

Okt. 1 *Mit Rücksicht auf sein Schreiben vom 1. Oktober freut er sich über die fortgesetzt gute Disposition Wallensteins für den Frieden und* Sept. 7 *sieht seit dem Schreiben vom 7. September, dass Wallenstein nicht vorgerückt ist und sich nicht rüstet, im Frühling in Person auszuziehen.* 30 *Allein trotz der Friedensversicherungen hier und in Italien, trotz der Bemühungen der päpstlichen Minister, den Frieden oder wenigstens den Waffenstillstand zu erhalten, trotz seiner eigenen Anstrengungen, die er San Giuliano jüngst vorgestellt hat, trotz der Sendung eines Nuntius nach der Lombardei, der beabsichtigten Sendung eines Legaten,* 35 *sogar einer Reise des Papstes selbst nach Bologna oder Ferrara*[4]), *ist*

[1]) *Vgl. Nevers' Schreiben an S. Giorgio vom 1. November pag. 376 Anm. 4.*

[2]) *Vgl. Nr. 193 Beilage.*

[3]) *Vgl. Nr. 195.*

[4]) *Dazu befindet sich am Rande die Bemerkung:* Di mano di N. S^re: Con 40 l'aggiunta di certa speranza prima di muoversi da Roma.

*bisher nichts erfolgt. Wallenstein muss in seinen Bemühungen fortfahren.* 1629 Nov. 10

*Beilage II. Fortiguerra an Pallotto, Halberstadt 1629 Oktober 22.* Okt. 22

*Wallenstein hat seine Meinung geändert, weil die Vorschläge des* 5 *Bischofs von Mantua ihm zu übermässig erscheinen. Er hat ihn zu beruhigen versucht, doch erklärt Wallenstein, dass man seinen guten Willen missbraucht habe:* non sarà hora suo amico, chi gli parlerà di pace.

*Beilage III. Pallotto an Fortiguerra, Wien 1629 Oktober [27][1]).* Okt. 27

10 *Mit Missfallen hat er Fortiguerras Schreiben vom 22. Oktober* Okt. 22 *gelesen. Er wünscht zu erfahren, was man dem Bischof vorwirft. Als dieser von der guten Disposition Wallensteins erfahren hatte, hat er sich sehr verpflichtet gezeigt.*

*Beilage IV. Fortiguerra an Pallotto, Halberstadt 1629 Oktober 29.* Okt. 29

15 *Bevor er Pallottos Schreiben vom [17.][2]) Oktober erhielt, benach-* Okt. 17 *richtigte er ihn von Wallensteins Meinungsänderung. Jetzt macht er grosse Kriegsrüstungen und will in Person nach Italien. Er ist sicher, dass Wallenstein dazu durch Befehle des Kaisers gezwungen ist:* ma nell' intrinseco è tanto bramoso della guerra contro il Turco, 20 che gli dispiacciono tutti gli impedimenti, che si frapongono à questo suo glorioso desiderio, e però approverà sempre quei modi d'accomodamento, che saranno giudicati buoni da S. M[tà]. *Er unterlässt nichts,* quanto si conviene à un buon Italiano et ecclesiastico, *wird in kurzem nach Wien kommen.*

25 **207.** *Pallotto an Barberini, Wien 1629 November 10.* 1629

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 187.* Nov. 10

*Aus beigefügten Copien wird Barberini ersehen, was auf sein Schreiben vom 29. Juni an Conti[3]) erfolgt ist.* Juli 29

*P. S. Das Originalbillet des Domherrn Negroni, Agenten Contis,* 30 *schickt er, wenn Barberini es wünscht.*

*Beilage I. Pallotto an Giuseppe Negroni, Domherr von Breslau s. d.*

*Auf sein Schreiben an Conti* circa il fine di luglio passato, *das*

---

[1]) *Im Text steht Oktober 7. Da es eine Antwort auf das Schreiben vom* 35 *22. Oktober ist, habe ich das Datum vom 27. Oktober angenommen.*

[2]) *Im Text steht:* lettera di V. S. Ill[ma] delli dieci stante.

[3]) *Vgl. Nr. 164. Dort giebt Pallotto das Datum vom 30. Juli an.*

1629 Nov. 10 *er durch ihn schickte, ist er noch ohne Antwort und bittet um Benachrichtigung.*

*Beilage II. Negroni an Pallotto s. d.*
*Conti hat das Schreiben erhalten.*

1629 Nov. 11 208. *Kaiser Ferdinand an Savelli, Wien 1629 November 11.* 5

*Wien. Staatsarch.* Rom. Corr. Fasc. 50. 1908/92. *Copie mit Corr. lat.*

*Er erinnert ihn, wie er mehrfach durch seine Schreiben dargethan, dass es ihm unbeschadet seiner kaiserlichen Autorität um Erhaltung des Friedens in Italien zu thun ist. Auch jetzt hat er Collalto Vollmacht gesandt, wie sie schon längst Spinola besitzt. Jetzt hört er von* 10 *neuen Unternehmungen seiner Gegner, besonders dass der König von Frankreich, der von ihm keineswegs gereizt sei, als Vorkämpfer für jene aufträte.* Et quem vero fructum ab haereticorum coniunctione et unitis nuper vix domitorum rebellium viribus Galliarum rex poterit expectare? Eum nimirum, ut, si denuo invalescant Hugonotae, coadu- 15 nata eiusdem farine hominum potentia ferociori ausu in ipsummet regem nefarie insurgant et oppressa religione catholica et, quantum in ipsis erit, sede apostolica impietatis tentoria promoveant. *Deshalb soll Savelli dem Papst vorstellen, dass er die Vereinigung des Königs mit den Gegnern des Kaisers verhindere.* Ita S[tà] S. potissimum pacem optatam 20 debebit Italia et hactenus in libertatem asserta religio catholica ubique locorum supremi pastoris vigilantia in tuto se locatam gaudebit.

1629 Nov. 17 209. *Barberini an Pallotto, 1629 November 17, chiffr.*[1])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 168—170.*

*Wenn Nevers mit der Übergabe von San Giorgio den Waffen-* 25 *stillstand erlangt zu haben*[2]) *glaubt, so irrt er, da Collalto ohne Übergabe von Porto und eines Stadtthors in nichts willigt. Nevers hat geantwortet, dass das eine Depossidierung wäre. Man ist entschlossen, sich zu verteidigen*[3]). *Näheres weiss man noch nicht. Auf das, was*

[1]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Freude über die Conversion Graf Joh. Ludwigs* 30 *von Nassau. Übersendung eines päpstlichen Breve für ihn. 2) Depesche vom 27. Oktober mit 1 Schreiben, 3 Chiffren, Avvisi und Antwort Neuburgs erhalten. Man hat Kenntnis genommen von dem, was Pallotto an die Congregation betr. die Jesuitinnen und kirchlichen Güter Böhmens geschrieben. Beifolgend Fakultätsbreve für Eggenberg und ein Stück für P. Domenico. 3) Fakultät den Jesuitenpater vom* 35 *Eid zu absolvieren. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang der Depesche bestätigt am 1. Dezember,* LXX 48.

[2]) *Vgl. Nr. 205.*

[3]) *Dasselbe schrieb Barberini am 17. November auch dem französischen Nuntius. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 78. 40

1629 Nov. 17

*Eggenberg zu Neuburg und Althann über die Verhandlungen mit dem Papst wegen Beilegung der italienischen Angelegenheit, über dessen Billigung und über die Aufforderung an Frankreich, eine feierliche Gesandtschaft nach Wien zu schicken, geäussert hat, antwortet der* 5 *Papst, wie er am 6. Oktober schrieb*[1]*), und ferner, da er es für erfolglos* Okt. *hielt, da es nicht mit dem übereinstimmte, was Pallotto darüber ausführte,* non rispose altro, se non che potendosi aggiustare in quella maniera l'havrebbe havuto caro, come havrebbe caro ogni altro accomodamento, che partorisse la pace. *Der Papst wollte nichts anderes* 10 *in Frankreich verhandeln, schickte jedoch dem französischen Nuntius Pallottos und Savellis Copien; man hat noch keine Antwort. Die Schreiben von dort sind wegen der Pest, die Italien, Provence und Savoyen ansteckt und von den Soldaten aus Graubünden nach dem Mailändischen eingeschleppt ist*[2]*), jetzt selten. Man spricht bereits* 15 *davon, dass die Pest in Mailand selbst sei.*

*Man hat auch den Eindruck, dass man einschläfern will. Deshalb lässt sich der Papst in nichts ein. Man weiss nicht, worauf sich die Meinung stützt: man wolle Frankreich und Venedig in Italien beschäftigen, damit sie nicht Schweden gegen Deutschland unter-* 20 *stützen. Man weiss doch, dass das Bündnis Schwedens mit Polen durch einen Franzosen*[3]*) verhandelt ist und dass der Krieg Schwedens gegen Deutschland seinen Anlass infolge der italienischen Unruhen gehabt hat. Infolgedessen triumphieren auch die Holländer, und Andere erhalten Mut zu Diversionen. Frankreich und Venedig haben nur* 25 *Kosten und Mühen. Sehr widrig ist die Uneinigkeit zwischen Lamormain und Eggenberg. Letzterer soll den Krieg beendigen und Alle werden sich ihm für ewig verpflichtet fühlen.*

*Man ist zufrieden, dass Pallotto noch die Breven für die Coadjutorie zurückgehalten hat*[4]*). Eine Zuneigung, wie Savelli geschrieben* 30 *hat, hat man hier nicht gezeigt. Man ist auch zufrieden, dass er vorgegeben hat, noch nicht im Besitz von Breven zu sein. Der Nuntius von Cöln berichtet, dass das Capitel von Verden als Bischof*

---

[1]) *Vgl. Nr. 188; vgl. auch Nr. 196.*

[2]) *Über die Pest vgl. die Aufsätze von Benaglio: relazione della carestia e* 35 *della peste di Bergamo e suo territorio negli anni 1629 e 1630. pubbl. per cura del cand. theol. Gio. Finazzi. Misc. di storia italiana ed. per cura della regia deputazione di storia patria. VI pag. 409—485. Torino 1865; und Gerbaldo: memorie della guerra, carestia e peste del Piemonte negli anni 1629, 1630 e 1631, ibid. V pag. 146—205. Torino 1868.*

40 [3]) *Gemeint ist Charnacé.*

[4]) *Vgl. Nr. 200.*

1629 Nov. 17 *den Scholasticus von Cöln erwählt habe*[1]). *Ein Gesuch wegen Confirmation ist noch nicht eingelaufen. Man hat Tilly das Wort gegeben und von der Zustimmung des Kaisers nichts abhängig gemacht. Der Papst hat Savelli nur gesagt, er glaube, dass der Kaiser, der Tilly schätze, damit zufrieden sein werde. Savelli hat auch keine anderen Ausdrücke gebraucht, als Empfehlungen und Bitten.* 5

1629 Nov. 17 210. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 November 17, dechiffr. 6. Dezember*[2]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 190—197.*

Nov. 11 Okt. 31 *Am Sonntag erhielt der Bischof von Mantua durch expressen Courier, der am 31. Oktober von Mantua abgereist war, die Nachricht, dass die Prinzessin an demselben Tage einen Sohn geboren hätte*[3]), *gleichzeitig aber auch, dass die Kaiserlichen nach der Einnahme von Canneto und Gazzoldo, sich anderer Orte des Staats und aller Forts von Seraglio bemächtigt hätten und jetzt vor Mantua ständen, das sie bereits zu beschiessen anfingen. Als der Bischof darüber berichten* 10 15

[1]) *Es war der Baron Berthold von Königsegg. Der Nuntius schrieb darüber am 12. Oktober und sandte gleichzeitig in Copie das Gesuch des Barons um Bestätigung ein. Das Gesuch vom 9. Oktober, die Anzeige des Dekans und Capitels von Verden an den Nuntius vom September. Bereits der Nuntius erklärte die Wahl für ungültig, weil die Wähler zum grössten Teil häretisch gewesen seien. Arch. Vatic.* Nunz. di Colonia 11. 20

[2]) *Dazu 4 Schreiben: 1) Gesuch des Obersten Lorenzo Aiazza, kaiserlichen Commissars und Intimus' des Grafen Adam von Schwarzenberg, für seinen Bruder Carlo, Prior von Lomello in der Diöcese Pavia, um die Propstei und das Dekanat der Cathedrale Verden. 2) Neuburg bittet aufs neue sein Gesuch zu befürworten. 3) Dietrichstein will für seine Diöcese das Breviarium Romanum drucken lassen und bittet auch um die Erlaubnis, die Hymnen zu drucken. 4) Der Herzog von Braunschweig-Lüneburg liess sich am Hofe durch Klesel, Meggau, Eggenberg und Neuburg über die katholische Religion informieren, las Bücher, die ihm Klesel ausgewählt hatte und schrieb von Prag aus beifolgenden Brief* an ihn. Mit seiner Conversion wird die von ganz Braunschweig erfolgen. In gleicher Weise verhandelt Klesel gegenwärtig am Hofe mit einem Herzoge von Sachsen. Auch für die Conversion des Kurfürsten von Brandenburg hat man Hoffnung. Er hörte in diesen Tagen, dass ihm Graf Adam von Schwarzenberg unter anderem Vorwande einen Geistlichen* di molta bontà e letteratura, *Dekan von N., geschickt hätte. Der Kurfürst soll sich mit ihm religiös unterhalten haben und auch in sein Betzimmer eingetreten sein und den Bildern seine Reverenz bewiesen haben. Beilage. Copie eines eigenhändigen Schreibens des Herzogs von Lüneburg an Klesel, Prag 1629 Oktober 31. Er hat Klesels Schrift* contra pupillam theologorum Saxonicorum *mit grösster Befriedigung gelesen und verurteilt die Artikel* ubiquitatis. *Er hat auch Tanners Schrift gegen Dr. Müller aus Wittenberg angefangen. Ist er damit zu Ende, will er Petrus Canisius Catechisticum vornehmen. Bibl. Barber.* LXX 48. 25 30 35 40

[3]) *Er ist der spätere Carlo II., Herzog von Mantua.*

*wollte, waren der Kaiser und die Kaiserin im Begriff, nach Klosterneuburg zu reisen. Er sprach nur die Kaiserin. Nevers hatte an den Kaiser geschrieben, aber nicht in der Form, wie er am 6. Oktober berichtete,* allegando di farlo, quando havesse ottenuta la lettera del Christmo, che 'l prencipe d' Echembergh disse bisognar che preceda. *Am Mittwoch kam ein anderes Schreiben Nevers' vom 3. November*[1] *durch Staffette an den Bischof, wonach er, um dem Kaiser seine Devotion zu zeigen, durch den Prinzen von Bozzolo und Marchese Federigo Gonzaga Collalto und Aldringen das Castell San Giorgio angeboten habe. Von dort aus kann man einen Teil der Stadt und den Palazzo Ducale beschiessen. An demselben Tage reiste der Bischof nach Klosterneuburg und erstattete am folgenden Tage Bericht ab.*

L' istessa mattina mi trasferii ancor io in detto luogo con l'occasione di cantar la messa à S. Mtà per esser festa di San Leopoldo, il cui corpo quivi si conserva, et esser l'anniversario della mia prima messa, con intento di parlare à S. Mtà di questo medesimo negotio in detta congiuntura, sicome feci avanti, che parlasse monsignore vescovo, facendo espressione à S. Mtà dell' allegrezza, che sentivo de prosperi successi delle sue armi per l'accrescimento, che si faceva alla gloria di S. Mtà et alla speranza della quiete d' Italia, per la quale aggiunsi poi gli ufficii con la maggior efficacia di ragioni e di motivi, che seppi, mi confirmò S. Mtà la sua dispositione e desiderio della pace, anzi che non solo seguisse in Italia, mà in tutta la christianità con perfetta unione de prencipi christiani per l'imprese, che desidera contro li nemici della chiesa di Christo. Dissi à S. Mtà non essersi mai potuto sperar con più fondamento questo bene, che hora col mezzo di S. Mtà, che dotata da Dio di tanta pietà e prudenza, favorita con tante vittorie, constituita in tanta potenza, congiunta si strettamente di sangue e d' interessi con Spagna e poco meno con Francia poteva esser instrumento altissimo à tener li uniti e da cordo promuover il servitio e la propagatione della religion cattolica ne loro stati, aggiungendo che con la medesima felicità, cessando le gelosie d' Italia, si potria anche con la republica di Venetia con utilità e commodo reciproco instituir buona vicinanza e commercio tra quella e stati di S. Mtà e del rè Cattco. Mostrò S. Mtà sentirlo volentieri; mà quanto al rè di Francia accennò de gli aiuti, che somministra à gli heretici, e de Venetiani disse, che in Gazzuolo s' erano truovate nuove compagnie con le insegne e stendardi di San Marco, se bene il loro generale e proveditore haveva detto esser state fatte in quella forma da Mantovani[2]. Disse

[1] *Vgl. pag. 376 Anm. 2.*

[2] *Vgl. Nr. 205. Der General war Angiolo Correr.*

1629 Nov. 17

S. Mtà parlando della lettera, che haveva lasciato di scriver il duca di Nivers per aspettar quella del rè di Francia per l'aviso datogli da monsignor vescovo, che monsignore non haveva inteso bene il prencipe d' Echembergh, il quale haveva detto, che la detta lettera haverebbe portato molto frutto al duca per le cose di Mantova, mà quanto à quelle del Monferrato per essersi in esse ingerito il rè di Francia essendo necessario, che egli desse sodisfatione à S. Mtà Cesa, sarebbe bisognata la lettera del Christmo per aggiustar poi le cose del Monferrato ancora. Dissi esser disposto monsignor vescovo di spedir il suo segretario per far venir senz' altra dilatione detta lettera del duca, mà considerando, che se tra tanto, che venga quà detta lettera e che in là s' invii le speditioni, che à S. Mtà piacerà di concedere, si continuano le hostilititie, potriano ricever le cose per ventura tale alteratione, che si impedisse il buon effetto, che si pretende. Voleva però monsignore supplicar S. Mtà et haveva ricercato ancora me, che ne passassi seco uffitio, perche si compiaccia dar ordine al Collalto, che havendo nelle mani lettere del duca del tenore, che si appunterà, debba inviarla à S. Mtà e sospender le hostilità sino alla risposta. Disse S. Mtà confidentemente, che il pensiero era buono, mà poteva esser, che questa sospensione havesse per fine diferir li progressi et effetti delle sue armi, per dar tempo à Franzesi di calar in Italia. Et io li risposi, che sicome questo saria contrario al fine, per il quale io parlo della pace, poiche sarebbe un poco di cennere sopra il fuoco per avvivar poi un incendio maggiore, cosi pareva, che si sarebbe ovviato, se S. Mtà con l'ordine, che havesse dato à Collalto di sospension d'armi tanto nel Mantovano quanto nel Monferrato alla conditione di haver in mano la lettera per S. Mtà, si fusse aggiunta un altra, che si fusse spedito dal duca in diligenza al rè di Francia, perche trattenesse le sue genti nel medesimo tempo. Approvò S. Mtà quello che dicevo, ma disse, che ne parlaria con li suoi consiglieri per pigliarvi risolutione.

Nov. 16

Parlò monsignor vescovo dopo vespro con l'imperatore e mi riferì hieri, che lo trovò benissimo disposto e che gli disse amar sinceramente e cordialmente il duca, stimar la sua persona per valore e per la bontà sua e gli ricordò, che, quando il duca fù in queste parti in tempo dell' imperator Matthia, essendo S. Mtà rè di Boemia, spesso andavano lor due soli in carrozza, e che il duca si portasse da buon vassallo e che si fidasse di S. Mtà, perchè non restarà ingannato. Dall' imperatrice poi mi dice, le fù assicurato in suo nome e dell' imperatore, che scrivendo il duca la detta lettera gli sarà data senz' altro l'investitura di Mantova.

Monsignore hà usato premura in procurar, che l'imperatore risponda benignamente alle lettere del duca per animarlo tanto più alle dimostra-

1629 Nov. 17

tioni, che si desiderano dà S. Mtà, e l'imperatrice le hà fatto intendere hoggi, che, se bene in consiglio è stata fatta molt' oppositione, nondimeno è stato risoluto, che S. Mtà scriva ancora in questo negotio e che domattina (Nov. 18) partirà il secretario di monsignor vescovo in diligenza con lettera dell' imperatrice à quel duca et alla principessa, che si fidino di S. Mtà Cesa e le scriva nella forma, che le significherà monsignore vescovo et abondi quanto sarà possibile nelle dimostrationi di ossequio, confidenza e dependenza verso l'imperatore e si assicuri, ch' esperimenterà gl' effetti della sua clemenza e dell' ottima volontà verso di lui. E la medesima imperatrice hà fatto dire à monsignor vescovo hoggi, haver parola certissima dall' imperatore, che venuta che sia detta lettera non solo darà subito l'investitura di Mantova al duca, mà vuol darle, quanto più presto verrà l'occasione, un altro stato ancora in testimonio dell' amore, che gli porta. Alla forma della lettera, che si manda, si è posta la parola perdonare[1]), ma per quanto mi dice il secretario di monsignor vescovo, non con termine di confessione di colpa, ma più tosto di riverente et ossequioso complimento. Hà accennato l'imperatrice, di licentiare e mandar fuori di Mantova la gente forastiera e particolarmente Venetiana e di ricevervi due ò tre compagnie d' Alemanni, dichiarando però non esser necessario, ma che l'havrebbe caro per maggior gusto e riputatione dell' imperatore e per obligarlo maggiormente à beneficare il duca. Questi tocchi nondimeno si sono sentiti da consiglieri di stato, e che il castello di San Giorgio è di poca consideratione (e l'ambasciadore di Spagna hà detto, che nò es nada, e che si può batter dal castello del Porto, che gli stà à cavaliero), che quello di Porto ancora si deve consignare e ricever presidio in Mantova, che non si potrà lasciar di sentir le ragioni di Guastalla, che per l'aggiustamento del Monferrato si ricerca, che Francia dia sodisfatione all' imperatore, per haver voluto disporre di quei feudi toccando all' imperatore, che ritiri le sue armi affatto d' Italia, che l' imperatore resti ne paesi de Grisoni fino al total aggiustamento delle cose d' Italia.

*Gegen Venedig ist man sehr aufgebracht. Collalto soll an Eroberung einiger Orte und Städte des venetianischen Gebiets für Savoyen denken. Spanien will weder Trino im Besitz von Savoyen, noch Casale in dem von Nevers sehen. Diese Überlegungen und der Erfolg der Waffen lassen für die Bemühungen der Kaiserin und die gute Disposition des Kaisers fürchten*, ma si può tener per fermo, che questo prevalerà, se li sensi di sopra accennati saranno frettati dal vedere, che all' avviso di questi successi Francia habbia fatto da vero, e che possono da quella banda e da quella de Grisoni nell' imperio et in Fiandra temer, che gli eventi non siano in avvenire cosi felici, ma fin

[1]) *Unterstrichen.*

1629 Nov. 17

hora dicono, che i Franzesi non hanno in essere ottomila fanti, e sperano gran rivolutioni in quel regno e delle armi de Venetiani se ne ridono. In questa settimana il signor prencipe d' Echembergh mandò à chiamar un religioso suo confidente et à quello, che si vidde con effetto, fe per raccontargli come fece con infinita sua compiacenza li successi d' Italia come opera del suo consiglio, e che per parte di S. Stà era stato fatto offitio con Collalto, perche nell' avvicinarsi allo stato ecclesiastico non fusse danneggiato, ma che egli haveva dato ordine, che non solo non sia dannificato, ma col mostrar ogni possibil rispetto et osservanza si faccia conoscer, che S. Mtà per sua maggior gloria ripone il riverir la chiesa e la sede apostolica aggiungendo, che questa possedeva tale e tal luogo, numerandone sino ad otto ò dieci, de quali non si è potuto cavar il nome, da chi parlò col prencipe, perche essendo Tedeschi e non havendo notitia di essi, non vi fece gran reflessione, e non se ne ricordava, li quali sono del duca di Modena, ma che S. Mtà haveva altri pensieri, e confermò, che quietate coteste turbolenze S. Mtà arrivaria in Italia per ricever la corona, accennando dell' anno seguente e del mese di febraro, ch' è l'anno centesimo dopo la coronatione di Carlo V.

*Er übersendet das Schreiben der Kaiserin an Nevers. Das Schreiben Nevers' an den Kaiser scheint neuen Widerstreit verursacht zu haben; jedenfalls wird man nicht absenden. Wegen des Grafen von Gambara wird er nach Auftrag handeln*[1]*). Wegen Carolina und Breslau erwartet er sehnsüchtig die päpstliche Entscheidung. Klesel hat über die Carolina einen offenen Brief an den Kaiser geschickt. Wegen Breslau wollen Harrach oder P. Valeriano wegen der Schwierigkeit, die sie bei dem Kaiser finden, sich dem Papst verpflichten* ò conseguir l'intento ò almeno il merito con S. Mtà di ceder in gratia sua, come fece nell' abbatia di Bergh. *Der Kaiser wünscht entweder die Provision des Erwählten für das Hospital oder wird sie verhindern unter dem Vorwand, dass man, da die Wahl nicht bestätigt sei, zu einer andern schreiten müsse. Für die Curie können daraus neue Nachteile entstehen.*

Nov. 16

*Beilage. Kaiserin Eleonore an Nevers, Klosterneuburg 1629 November 16.*

Illme princeps agnate carissime. Postquam Dni V. nuper ex nepte nostra carissima principissa Maria nepos natus est, pro arcta sanguinis necessitudine, quae nobis cum Dne V. intercedit, intermittere noluimus faustae congratulationis officium ex solito erga eam amore emanans. Iuxta autem quod D. V. erga S. Caesam Mtem carissimum dominum et

[1]) *Vgl. Nr. 197.*

coniugem nostrum realia observantiae et positae in ipsius iusto et benigno animo fiduciae documenta dare incoeperit, id maxime boni simul augurii loco quam libenter intelleximus. Atque id circo ut ex his omnibus foelices successus, quos D[ni] V. unice cupimus, tanto certius citiusve subsequantur, quam sincere et amanter D[nem] V. hortamur, ut eadem documenta confidenter prosequi nostraque ulteriora consilia, quae cum memoratae carissimae nepti nostrae principissae Mariae, tum etiam marchioni Friderico Gonzagae insinuamus reipsa complecti velit, ita videlicet ut cum per ea M[tis] S. auctoritatem et animum in merita existimatione et dignitatem habitam esse, testari poterimus, tanto fructuosius continuata nostrae commendationis officia impendere queamus, quae D[nem] V. propensissimo hoc amoris effectu constanter prosequimur. Datum Claustro Neoburgi die 16. novembris 1629.

1629 Nov. 17

211. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 November 17, dechiffr. 6. Dezember.*

1629 Nov. 17

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 197.*

*Wegen Aquileja hat er seinem letzten Schreiben*[1]) *nichts hinzuzufügen. Es ist nichts weiter verhandelt worden, da Eggenberg krank ist,* che per dolori colici con sospetto di pietra e stato in qualche pericolo.

212. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 November 17, dechiffr. 6. Dezember.*

1629 Nov. 17

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 197—198.*

*Er hört von einem Vertrauten, dass man einem päpstlichen Unterthan das Privileg geben will, Münzen zu schlagen. Barberini möge das erwägen. P. Michel Angelo de Grandi ist zurückgekehrt*[2]) *mit vielen Aufträgen.*

213. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 November 17.*

1629 Nov. 17

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 198.*

*Tilly hat an den Kaiser geschrieben, dass er zwar das Bistum Verden für einen Verwandten erhalten habe, es jedoch, um der durch die lutherischen Pseudodomherren erfolgten Wahl des Barons von Königsegg als Bischof*[3]) *entgegenzutreten, an den Bischof von Osnabrück abtreten wolle. Trotzdem besteht der Kaiser auf Schwarzenberg.*

---

[1]) *Vgl. Nr. 206.*
[2]) *Über ihn vgl. Band I.*
[3]) *Vgl. Nr. 209.*



1629 Nov. 19

**214.** *Barberini an Pallotto, 1629 November 19, chiffr.*[1])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 171.*

*Bisher hatte der Papst nicht das Prinzip, Promotionen auf Gesuchen von Fürsten zu veranstalten*[2]). *Aus Zuneigung gegen den Kaiser macht er unter den augenblicklichen Zeitumständen eine Ausnahme. Cardinal Pazman soll er zur Erhaltung des Friedens und der Cardinalsvorrechte ermahnen. Auch Cardinal Trivultio ist ein vom Kaiser empfohlener.*

1629 Nov. 22

**215.** *Barberini an Pallotto, 1629 November 22, chiffr.*[3])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 177—179.*

*Wollte Gott, dass sich die Hoffnungen verwirklichen, über die* Okt. 22 *Pallotto am 22. Oktober schrieb. Heute brachte Mazzarini hierher einen Waffenstillstandsvertrag*[4]). *Morgen oder übermorgen reist er*

[1]) *Dazu 2 Schreiben: 1) In dem Consistorium vom 18. November ist Pallotto die Cardinalswürde übertragen worden. 2) Absendung des Cardinals Antonio als Legatus a latere nach der Lombardei. Promotion Pamphilis. An seiner Stelle Monti Patriarch von Antiochia und ordentlicher Nuntius von Spanien, und Panziroli Auditor der Rota. P. S. Pallotto soll durch P. Valeriano oder Andere, oder selbst einen Waffenstillstand vorschlagen, damit Cardinal Antonio verhandeln könne, und zwar soll er es als eigenen Gedanken hinstellen, etwa mit Hinweis auf die Jahreszeit oder den eventuellen Wunsch Antonios nach Deutschland zu reisen. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 1. Dezember. Bibl. Barber.* LXX 48. *Die Absendung Antonios wurde Panzirolo am 19. November gleichfalls mitgeteilt. Er sollte davon Alle informieren, ausgenommen den Herzog von Savoyen und Créqui, die durch den damals interimistisch funktionierenden Sekretär der Turiner Nuntiatur benachrichtigt wurden. Arch. Vatic.* Nunz. di Paci 8. *Orig.*

[2]) *Am 24. November schrieb Savelli an den Kaiser:* Per l'assuntione del signor cardinal Pallotto feci motivo cosi à S. B[ne], come al signor cardinal Barberino, che acciò che si havesse da continuare quest' honorevolezza nella nuntiatura appresso V. M[tà], la vuolessero, quando si pensasse di mandar' il successore à Pallotto, destinar soggetto, che potessero haver' in mente d' eleggerlo à suo tempo cardinale, se bene credo, che per hora non sia per seguire questa mutatione di Pallotto. Non mancherò opportunamente di rinovare questo medesimo motivo, per il fine sudetto. *Wien. Staatsarch.* Rom. Fasc. 49. *Orig.*

[3]) *Das Datum der Depesche ist vermutlich vom 24. November. Dazu ein Schreiben vom 24. November. Man hört von Bredanas Conversion, jedoch unsicher. Depesche vom 3. November erhalten. P. S. Übersendung der Jubiläumsbulle* per implorare il divino aiuto nelle presenti necessità. *Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang der Depesche vom 24. November bestätigt am 15. Dezember. Bibl. Barber.* LXX 48.

[4]) *Am 16. November traf Mazzarini 2 Posten vor Bologna Panziroli, der zu Spinola nach Mailand wollte, dann aber, als er hörte, dass die Entscheidung von Collalto abhänge, zu Collalto zu reisen beschloss, um bei ihm den Waffenstillstand durchzusetzen. Am 17. und 18. November waren beide in Bologna, am 18. reiste Panziroli über Castelfranco und Modena zu Collalto, am 19. Mazzarini nach Rom. Chiffre und Schreiben Panzirolis vom 17. November aus Bologna. Arch. Vatic.* Nunz. di Paci 6.

*nach Bologna zu Cardinal Antonio. Nach dem Vertrage überlässt man den Kaiserlichen Porto, einen Schlüssel von Mantua, und errichtet* una sospensione ò tregua *auf 3 Monate, während welcher der Kaiser entscheiden soll. Auch in Monferrat errichtet man einen Waffenstillstand und lässt die Dinge, wie sie sind. Einen Monat vor dem kaiserlichen Spruch sollen die Franzosen Monferrat verlassen und in Casale und Mantua sollen kleine Abteilungen deutscher Truppen einrücken. Der Papst soll die Annahme des Vertrags durchsetzen lassen. Er fürchtet aber Schwierigkeiten, da Nevers ohne seine Verbündeten nichts thun wird und da wegen der Wichtigkeit Portos auch Mantua in die Gewalt der Belagerer kommt. Auch will der Papst sich Niemandem verpflichten, aber um sein Möglichstes zu thun, sendet er Mazzarini zu Antonio. Panziroli soll sich mit Pallotto ins Einvernehmen setzen. Wollte Nevers Porto einem Fürsten, etwa dem Papst, in Depositum geben, so würden dadurch grössere Bedenklichkeiten entstehen. In Mantua geteilte Meinungen: die Einen glauben, dass man sich noch Monate halten könne, die Anderen, dass das Verderben bevorstehe. Letzteres infolge von Zwietracht. Venedig hat jetzt dorthin Soldaten und Munition gesandt*[1]).

1629 Nov. 22

Si giudica che non sarebbe inaccommodabile il negotio anche con prestezza, quando si facesse hora una sospensione semplice d' armi e si concertasse un abboccamento de deputati, gia che hanno le plenipotenze e v' intervenisse il legato, et in questo si premerà al possibile, se però il Collalto potrà raffrenarsi dal corso della buona fortuna, e pare che il duca habbi pur dato qualche relevante ossequio a Cesare col ceder il posto di San Giorgio, che, se bene gli Alemanni dicono, che non poteva tenerlo, nondimeno vi era che fare e vi si poteva perder delle genti e la cessione fu volontariamente offerta da S. A. Si potrebbe poi, gia che Cesare non stima sua riputatione il dar sicurezza d' investitura al duca, tentare di haver lo stesso indirettamente, cioè con la renuntia precedente di Guastalla et altri pretendenti alle loro ragioni, con che senza intervento dell' imperatore verrebbe a rimaner quasi certo Nivers, che la sentenza caderebbe a suo favore, ma bisognarebbe, che S. M^tà^ Ces^a^ desse intentione di non haver in conto fellonie o disobedienze di qualunque persona o tempo. Quanto a Casale par che sempre sia stato membro del marchesato di Monferrato e non città libera, e posto che fusse tale, par che sarebbe succeduta in essa la principessa Maria, che è la più prossima all' ultimo herede defonto e

---

[1]) *Vgl. die eingehenden Depeschen Avaux' vom 27. Oktober, 19. und 24. November bei Siri a. a. O. VI pag. 761 ff. und Zwiedineck-Südenhorst a. a. O. II pag. 137 f.*

1629 Nov. 22 non la duchessa di Lorena gia esclusa una volta, et in oltre V. S. Ill^ma con le sue passate accennò, che quella duchessa s' era dichiarata di non pretendere ò far parte nella causa.

Nov. 21 *Über Aquileja nichts Neues. Savelli übergab gestern nicht das kaiserliche Schreiben wegen der Carolina. Den Wunsch Savellis wegen Concession der Coadjutorie für den Bischof von Sarzana*[1]) *billigte der Papst nicht. Savelli erklärte ferner, dass der Kaiser jetzt wegen der Erhebung des Bistums von Nancy*[2]) *keine Schwierigkeiten mehr mache, und empfahl die Rückkehr des Bischofs von Sitten. Der Papst wies auf die Gefahr infolge des Unwillens jenes Volkes hin. Der Schweizer Nuntius hat in den vergangenen Tagen einen Auftrag erhalten.*

1629 Nov. 24 216. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 November 24, dechiffr. 20. Dezember*[3]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 203—209.*

Nov. 22 *Briefe sind erst am Donnerstag angekommen. Der Kaiser befindet sich 25 Meilen von hier; er wird ihn in der folgenden Woche benachrichtigen. Inzwischen machte er der Kaiserin und Eggenberg Mitteilungen. Letzterer liess sich auf Erörterungen nicht ein, da ihm* Okt. 31 *Briefe Collaltos seit dem 31. Oktober fehlen,* et esaggerando il desiderio di una universale unione e pace tra principi christiani, disse haver ultimamente proposto à S. M^tà, che sarebbe facile compiacendosi S. B^ne di passar à Bologna ò Ferrara, supponendo, che più volentieri quivi, che in Roma ricceverebbe S. M^tà e passando cola la M^tà S. per ricever la corona imperiale, vi passasse ancora il re Catt^co, sapendosi, che altre volte hà havuto pensiero di fare qualche viaggio, quando Iddio li havesse concesso un figlio, e l'istesso facesse anche il re di Francia, e con questo restar honorata quell' attione tanto maggiormente, riverita la chiesa e 'l vicario di Christo, stabilita trà questi potentati una vera e sincera pace et amicitia e confusa l'heresia, col veder questi gran monarchi a piedi del capo della chiesa e forse disposta e conclusa l'impresa della debellatione del comun nemico con eterna gloria de principi medesimi e particolarmente di N. S^re, come autore e capo d' essa.

*Aus den Worten der Kaiserin entnahm er nicht, dass das Ergebenheitsschreiben genügen würde, sondern dass eine wesentliche Gehorsamsdemonstration notwendig sei, so dass er nirgends Hoffnung sieht, wenn nicht Nevers nachgiebt oder die Kaiserlichen sich in der*

[1]) *Im Text:* Serazana; *Bischof war Giovanni Battista Salvaggo.*
[2]) *Im Text:* Nances; *vgl. Band I pag. 342.*
[3]) *Begleitschreiben fehlen.*

*Schwierigkeit ihrer Unternehmung täuschen. Als er mit San Giuliano über die Sendung eines päpstlichen Legaten*[1]) *und eines französischen Gesandten wegen der Investitur für Nevers sprach, sagte er, dass der Papst, falls er Erfolg merken würde, einen Legaten zum Kaiser, selbst seinen eigenen Neffen senden, sogar in Person bis an die Grenze seines Staates kommen und alles thun würde, und dass er auch glaube, dass auch Frankreich zu demselben Zweck einen Gesandten abgefertigt haben würde*[2]). *Viele halten es für zweifellos, dass die Verhandlungen nur den Zweck hatten, um Frankreich einzuschläfern und Mantua und Monferrat zu besetzen. Wollte Gott, dass es nicht wahr ist.*

1629 Nov. 24

*Wegen Aquileja ist nichts beschlossen. Gestern hörte er von Eggenberg, dass man Schwierigkeit mache, den Patriarchen in Stadt und Kirche Aquileja zuzulassen. Savelli macht Aussicht etwas zu erreichen. Vermutlich wartet man seine Nachrichten ab. Die Erfolge der Kaiserlichen werden dabei mitwirken. Der Patriarch soll ein Bruder des Verstorbenen und Laie sein.*

Nov. 28

*Gestern ist ein Courier angekommen. Die Kaiserlichen sollen Melara geplündert haben. Er hält es für unmöglich, es wäre wider den Befehl des Kaisers. Ihm ist in grösstem Vertrauen von einer glaubwürdigen Person, die sich auf einen intimen Minister beruft, mitgeteilt, dass die Dinge schon längst beigelegt wären und Nevers gehorcht hätte, wenn nicht der Papst dagegen riet; dass man in Gazzuolo zwei päpstliche Fahnen gefunden und dass der Kaiser versichert sei, man handle an der Curie ex professo, das Imperium dem Hause Österreich zu nehmen*[3]). *Die Person ist dem Papst sehr ergeben, und er glaubt dem, was er gegen diese Lügen und Verleumdungen geantwortet haben will. Er will selbst, unbeschadet dass er versprochen zu schweigen, sein Möglichstes thun, aufzuklären. Solche Anschläge rühren von Gegnern des Friedens her.*

*Wegen der Carolina erwartet er Befehle. Von dem, was P. Valeriano wegen des Titels Apostolicus für den König von Ungarn geschrieben, ist ihm nichts mitgeteilt. Er ist gestern nach Prag zum Landtag abgereist. Das Buch will er bei erster Gelegenheit schicken*[4]).

---

[1]) *Vgl. Nr. 201.*

[2]) *Vgl. das Schreiben des Königs von Frankreich an Béthune vom 10. November bei Avenel a. a. O. VII pag. 980.*

[3]) *Der Schweizer Nuntius berichtete am 20. November (dechiffr. 11. Dezember), dass Collalto bei dem Durchmarsch durch Rhätien zu einem seiner Offiziere geäussert hätte, man habe weitere Gedanken, als Mantua und Monferrat zu unterwerfen, und riet deshalb dem Papst, seine Staaten zu bewaffnen,* non conoscendo che l'imperatore possa haver pretesto ò pretensione alcuna nello stato ecclesiastico. *Arch. Vatic.* Nunz. di Svizz. 18.

[4]) *Vgl. Nr. 201.*

1629 Nov. 24

Dalla lettera, che V. S. Ill$^{ma}$ scrive circa il particolare del signor principe di Michelburgh[1]), vedo essergli stato presupposto, che si tratti di Altezza, e perche detto titolo non gli vien dato, se non da persone ordinarie ò da quelli, che le hanno subordinatione ò soggettione dà S. M$^{tà}$, da consiglieri segreti, ambasciadori, principi e persone di qualità, non gli è stato alterato il titolo di prima, avanti che fusse duca di Michelburgh, oltre che alli antichi duchi, ancorche di casa tanto grande, e che è apparentata con le prime case d' Alemagna e con li re di Svetia e Danimarca, non si è dato mai tal titolo, hò creduto, che V. S. Ill$^{ma}$ con questa notitia non havrebbe havuto gusto di haverle dato il detto titolo, et esser portato in esempio, col quale io non havrei potuto lasciar di darglielo, il che seguirebbe non senza nota e disgusto de sudditi, á quali precedo. Hò trovato modo di haver in mano il piego delle suddette lettere con pretesto di doverlo ritenere fino ad altr' ordine di V. S. Ill$^{ma}$ per alcune diligenze, che si devono fare per il negotio, che desidera il medesimo signor duca, sperando, che V. S. Ill$^{ma}$ in ogni caso gradirà l'intento, che hò havuto di ben servirla e 'l riguardo di non impegnarla havendo preso altro pretesto; sicome, che si compiacerà, che l'agente del signor duca non possa penetrar, che da me sia stato fatto questo motivo[2]). Hora parte da me il padre confessore dell' imperatrice, in nome della quale mi hà detto haver sensito, che N. S$^{re}$ non voglia propor partiti per l'accommodamento delle cose d' Italia, e che considerando non vi esser altro mezzo, che questo, mi ricercava volerne pregar S. S$^{tà}$, e mi hà insegnato detto padre, che si potria proporre, che ad instanza di S. B$^{ne}$ si ritirassero tutte le armi, cosi del re di Francia, come di Spagna e dell' imperatore, restand' assicurato col mezzo di N. S$^{re}$ Francia, Venetia e duca di Nivers, che si concederanno dall' imperatore l'investitura, e Spagna, e l'imperatore, che il duca di Nivers farà il cambio del Monferrato con altra cosa equivalente contigua al Mantovano e che facendosi questa propositione senza dubbio sarà accettata. Hò detto, che S. S$^{tà}$ non vuol, ne deve far propositioni come proprie et approvate dà S. S$^{tà}$, per non si render sospetta ad una delle parti. Che significherò à V. S. Ill$^{ma}$ quel tanto, che mi commanda S. M$^{tà}$, mà che involvendo la detta proposta una promessa di duca di Nivers, che ricerca il consenso de collegati e ricercando questo negotiatione e tempo sarebbe necessario, trà tanto si sospendessero le armi, acciò non emergessero nuovi inconvenienti et impedimenti, ò si stimassero, che N. S$^{re}$ tenesse mano a trattener Francia in pregiuditio de

---

[1]) *Vgl. pag. 371 Anm. 1 Nr. 1.*

[2]) *Vgl. Nr. 206; vgl. auch das Schreiben Wallensteins an Collalto vom 10. November bei Chlumecky Regesten Nr. 271 pag. 192 f.*

collegati, come si andava dicendo. Dal parlar del padre hò cavato, che si pensi cavar anche Torino di mano di Savoia ò per amore ò per forza, il qual punto essendo stato toccato questi giorni al segretario Binelli disse, che sotto Verva si era disfatto un esercito di Spagna e d' Alemanni, 5 che se ne consumorono de gli altri sotto Trino. Mi dice il padre esser stato dato ordine à Collalto, che apra la lettera, che il duca di Nivers deve scrivere all' imperatore e trovandola del tenor concertato faccia la sospension dell' armi, e che arrivando quà la lettera S. M[tà] concederà l'investitura di Mantova. Che così hà promesso l'imperatore all' im- 10 peratrice, la quale fà e farà ogni estremo con l'imperatore per l'aggiustamento di questo negotio, il quale, il nuntio di Colonia dice, non potrà esser ultimato senza la mano et autorità di N. S[re]. — 1629 Nov. 24

*Graf Althann, seine Schenkung und kirchlichen Wünsche.*

217. *Barberini an Pallotto, 1629 Dezember 1, chiffr.*[1]) — *Wallen-* 15 *steins Vorwürfe gegen die Curie. Stellung des Papstes. Bemühungen des französischen Nuntius. Pallottos Verhandlungen mit San Giuliano. Aquileja. Vom Kriegsschauplatz.* — 1629 Dez. 1

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 187—190.*

Veggo dalla cifra di V. S. Ill[ma] de 10. di novembre la mutatione 20 de sensi del principe di Michelburgh, quali può esser ancora, che venghino insinuati per dar altrui da pensare. Quanto al dire, che S. E. si sia certificata, ch' il Papa è collegato con Francia e Venetia contro casa d' Austria, non sappiamo, come possa haversi certezza di cosa falsissima e che non hà pur una scintilla di fondamento. Altre volte 25 s' è detto, che guardino à gl' effetti, quali vedranno in S. S[tà] esser tutti di padre comune e non alle favole ò alle imaginationi. À S. B[ne] rincresce, che questi concetti instillati forse al principe di Michelburgh et ad altri da maligni, e questi impegni della guerra d' Italia diano animo et occasione à Dani, à Sveci, à Olandesi, à protestanti dell' im- 30 perio, à Gabor, al Turco di macchine e disegni nuovi contro il Christianesmo cattolico e che se ne impedisca visibilmente ogni buon effetto della restitutione e propagatione della religion cattolica in Europa et in tutto il mondo: e per questo S. S[tà] detesta la guerra trà principi cattolici e non è più affetta verso uno, che verso un altro, purchè potesse 35 seguirne una buona pace; mà quella, che suppongono costì, che S. S[tà] habbia approvato il partito recato quà dal principe Savelli et che — Nov. 10

[1]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 10. November. 2) Bischof von Freising wollte durch einen Prokurator, der an der Curie ist, le limina visitieren lassen. Der Papst lässt es nach der Constitution Sixtus' V. nicht zu. Bibl.* 40 *Barber.* LXX 52. *Empfang nicht bestätigt.*



1629 Dez. 1 S.· B[ne] l'habbia fatto proporre al re di Francia, già scrissi à V. S. Ill[ma],
Nov. 17 che ciò non è vero con la mia de 17. del passato, e perche ella vegga, qual fondamento potesse farsi in detto partito, le mando qui annessa la copia del proprio foglio in forme, che me ne mandò S. E., la quale io inviai à monsignor nuntio di Francia insieme con la copia del foglio, 5 che mi mandò V. S. Ill[ma], non già perche il nuntio gli proponesse ex professo, il che non hà fatto, mà per procurar d' intendere, come sarebbono stati ricevuti colà[1]). Hora egli mi scrive con sua lettera de
Nov. 4 4. di novembre[2]), che il partito registrato nel foglio inviatomi da V. S. Ill[ma] sarebbe colà riuscibile con due dichiarationi, la prima, che 10 il petitorio de feudi sia conosciuto da Cesare cum paribus curiae, come dice il testo, ò vero da giudici non sospetti deputati dà S. M[tà] Ces[a]; la seconda, che non si parli della restitutione di Susa, perche di questa s' è convenuto per capitolatione espressa col duca di Savoia. Dell' altro partito scritto nel foglio del Savelli il nuntio non ne fà caso al- 15 cuno, attese le notitie, che hà de sensi di quella corte.

Scrive parimente il nuntio, che dopo l'arrivo delle mie delli
Okt. 8 8. d' ottobre spediteli per corriero espresso fece uffitii nuovi per la plenipotenza[3]) e Richelieu li diede intentione di mandarlo tale al Crequi, quale l'hà il marchese Spinola. Tornò medesimamente à riscaldar le 20 instanze per il ritiramento de Franzesi dal Monferrato e li fù risposto di nuovo, che essendovi entrate per sicurezza di Nivers ne usciranno, quando si veggono le cose di lui in tale stato, e stringendo il nuntio maggiormente il negotio, il cardinale con vehemenza disse: voi volete cavar dà noi promessa di dar sodisfatione à Spagnuoli con uscir dal 25 Monferrato, e non mi dite, che cosa haveremo da loro in contracambio di questa sodisfatione, siche non sia molestato Nivers[4]); e non volse uscire a promessa veruna, se bene soggiunge il nuntio, che forse si descenderebbe in alcuni temperamenti, che gia motivò quà il conte di Monterey, quando i Francesi sapessero, che cosa havesse poi dà esser 30 della causa principale. I detti partiti erano, che i Franzesi nel Monferrato deponessero l'insegne regie e stessero come soldati di Mantova, ò vero ne uscisse buona parte e ve n' entrassero d' altra natione sotto nome di soldati di Nivers. Questo è quanto è cavato il signor cardinal di Bagno, che se à V. S. Ill[ma] parerà, potrà costì riferire. 35

[1]) *Die erwähnten Schreiben sind im Register nicht aufgenommen.*

[2]) *Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 78. *Der Nuntius verhandelte am 1. November mit Richelieu und dem savoyischen Gesandten, dem Präsidenten von Monfalcone.*

[3]) *Der Nuntius hatte am 2. November Audienz bei dem Könige in S. Germain. Der König sagte weder nein, noch ja, zeigte sich aber nicht abgeneigt,* sog- 40 giungendo che se li Spagnuoli continuavano nel lor disegno d' opprimere il duca di Mantova, frà tre mesi ci voleva esser lui in persona.

[4]) *Um den König nicht zu erzürnen, sprach der Nuntius zu ihm darüber nicht.*

Rimetto alla prudenza di lei il trattare ò nò co 'l Fridlant, già che ella dubita se sia bene, e circa il mandarli il breve mi persuado, ch' ella haverà fatto, quanto le sarà paruto espediente; ma non sarebbe se non bene, ch' ella procurasse intender dal signor Giuliani la mente 5 del Fridlant, cioè qual partito piacesse à S. A. per le cose d' Italia, per poter poi operare, che il vescovo di Mantova lo proponesse, quando fusse fattibile senza farli saper cos' alcuna, da chi venghi il motivo. — 1629 Dez. 1

Potrà anche V. S. Ill^ma valersi del medesimo colonnello per sincerar' 10 i pensieri di S. B^ne, che non son tali, quali li sono stati presupposti di partialità, e V. S. Ill^ma fà prudentemente in tenor ben affetto il detto cavaliero del padre Fra Domenico non occorre, ch' io ricordi il servirsi persuadendomi che lo farà, e che quel padre corrisponderà efficacemente.

15 *Da man den Bischof von Ansaria nicht als Nationalen anerkennt, schickt man Pallotto die Suffraganatsbreven ohne Namen. Er soll sie ausfüllen; ausgeschlossen sind jedoch die Bischöfe von Triest und Pedena. Mantua ist belagert, hofft sich aber zu halten. Die Deutschen versuchten vergebens ein Thor zu erobern, zogen sich dann zurück,* 20 *um zu überwintern. Wegen Übergabe von Porto weiss man nichts. Es scheint, als ob die Spanier sich mit einer kleinen Besatzung in Casale begnügen würden,* e si sospendessero le armi quanto à Mantova, mostrando che a loro prema più il levare i Franzesi di là che altro, *doch hängt das nicht von Nevers ab.*

25 **218.** *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Dezember 1, dechiffr. 27. Dezember*[1]). — 1629 Dez. 1

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 211–216. Beilage fol. 221—222.*

*Am Sonntag reiste er nach Nort (?), 25 Meilen von hier, zum Kaiser, um ihm noch an demselben Abend von der Mission Panzirolis* 30 *und Cardinal Antonios Bericht zu erstatten. Der Kaiser war bereits von Savelli informiert und hatte einen expressen Courier an Collalto mit geheimer Instruktion abgefertigt,* che mentre il duca di Nivers dal canto suo facesse quello, che le conviene, si vedrebbe che S. M^tà nessuna cosa maggiormente desidera, che la pace e di voltar le sue armi contro — Nov. 25

35 [1]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Mit expressem Courier hat er die Promotion und Depesche vom 17. November empfangen. Graf Ludwig von Nassau ist abgereist; das Breve wird er ihm nachsenden. Den Jesuitenpater will er von seinem Eid absolvieren. Gleichzeitig ein Schreiben vom 10. November betreffend die Schenkung des Grafen Althann empfangen. Gesuche desselben. 2) Dankschreiben an den Papst* 40 *für die Promotion. 3) Dankschreiben an Barberini. Bibl. Barber.* LXX 48.



1629 Dez. 1 li nemici di Christo e della sua santa chiesa, nominando il Turco e gli Olandesi. *Er suchte ihn noch mehr anzuregen und gab ihm zu bedenken,* quanto importi impedir à tempo li mostruosi progressi di quella potenza, e discorrendo de fondamenti, per i quali si debbano temer sempre maggiori, come sono, la disciplina militare cosi per mare come per terra, il nervo di danaro somministrato abbondantemente dal comodo e grassezza de richissimi commercii cosi d' Oriente e Settentrione, come d' ogn' altra parte del mondo, e che hora s' accresce con gli acquisti verso l' Indie Occidentali, e finalmente di combattere non solo per la propria, ma per libertà di quei luoghi loro occupati cosi quanto alla religione quanto al dominio. *Aus den Bemerkungen des Kaisers über Panziroli entnahm er,* che fusse stato fatto qualche mal uffitio per screditarlo[1]), *und suchte aufzuklären.*

*An demselben Tage kam die Nachricht von dem am 15. November erfolgten Tode Gabors*[2]). *Im Namen seiner Witwe hat sein Bruder* Nov. 25 *als Gouverneur die Regierung übernommen. Man bestätigt, dass sie* Nov. 15 *katholisch werden will, obwol bisher aus Rücksichten davon nichts bekannt geworden ist; sie hat schriftlich den Kaiser um Protektion angerufen und ihm ohne Widerspruch die sieben Comitate zurückgegeben. Sofort wurden der Cardinal von Gran und der Palatin herbeigerufen, und nach verschiedenen Beratungen wurde der Palatin zurückgesandt, um eiligst Truppen auszurüsten, die Comitate zu übernehmen und der Fürstin beizustehen, bevor ein anderer eingreife. Diesen Abend spät* Dez. 2 *ist hier der Cardinal angekommen und wird morgen bei ihm essen. Von guter Seite hört er, dass man dort im Frühling Bewegungen fürchtet, besonders wenn die italienische Angelegenheit nicht beigelegt werde, ebenso von den Schweden in Mecklenburg, von dem Sohn des Königs von Dänemark für die genommenen Kirchen, von den Holländern für die Restitution des Pfalzgrafen; ausserdem sei Mantua durch neue Truppen und Munition unterstützt und die Deutschen hätten Niederlagen erlitten;* si va scoprendo qualche miglior dispositione, si come qualche desiderio, che il duca di Nivers scriva la lettera di humiliatione, che dovea negotiar il segretario di monsignor vescovo di Mantova, accompagnata con qualch' altro atto di riverenza et ossequio verso

[1]) *In den späteren Verhandlungen stellte sich heraus, dass auch Collalto wenig zufrieden mit Panziroli war.*

[2]) *Am 18. November teilte der polnische Nuntius mit, dass der Kaiser den König von Polen habe wissen lassen, dass Gabor rüste, um von Ungarn in Polen einzufallen, wie man glaube,* per la corrispondenza e parentela con Gostavo, overo fomentato da Turchi per tener in gelosia i Polacchi, acciò ritengano i Cosacchi dal dar aiuto à Sangerei contro il nuovo cham del Cafà; *dechiffr. 18. Dezember. Arch. Vatic.* Nunz. di Pol. 40.

S. M[tà] con non poca probabilità, che condescendendo a questo il duca di Nivers in congiuntura, che l'impresa di Mantova si scopra difficile agl' imperiali, e de Franzesi si veda volersi far da vero il negotio della pace, si porrà in termini molto migliori, si come senza queste circostanze si persisterà nè sensi e fini altre volte accennate.

1629 Dez. 1

*Das Erscheinen P. Domenicos wird dem Vergleich sehr nützen*[1]). *Er kam an, als die Majestäten abwesend waren, und war am folgenden Tage bei Eggenberg und ihm,* e mi apri veramente ottimi sensi verso la pace, come anco delle attioni et affettuosissima volontà di S. B[ne] verso S. M[tà] e la sua casa, e spero che molto più sia per farlo con la M[tà] S. e sia per riuscir fruttuoso tanto più stante la buona dispositione, nella quale l'hà posto la promotione fatta da S. S[tà], la cui singolar prudenza si vede esser stata opportunissimamente giudata dalla divina sapienza per toglier le ombre e gelosie, che andavano crescendo, come accennai con le passate, et intendo da più bande, che S. M[tà] ne è restata tanto contenta, che non si puol esprimere, e mostra restar persuaso di quel, che hò fatto rappresentare, che S. M[tà] deve riconoscer di haver in questa promotione havuto tre soggetti da lui raccommandati, e che oltre à queste prerogative deve ancora riconoscerle altre di esser il primo imperatore, il cui nuntio sia stato promosso in riguardo di honorar la nuntiatura e di sodisfare il suo desiderio, et à cui instanza sia stato fatta un cardinale dopo haverne havuto un altro; e con la circonstanza, che il primo ancora viva e 'l secondo sia nationale; anzi sia stato fatto il terzo Trivultio parimente di S. M[tà] nominato e nella stessa promotione. E piacerà al signor Iddio, che questa sodisfatione e buona dispositione d' animo di S. M[tà] porti seco una perfetta e filial confidenza verso S. B[ne], dalla quale ne risulta non solo la pace all' Italia, ma benefitio universale alla religione et al servitio di Dio.

Non fù giudicato bene, che io stesso andassi da S. M[tà] per lo stile di non uscir prima, che giunga la berretta[2]), e massime trovandosi S. M[tà] tanto lontano, mandai però il signor Ottavio Ridolfucci con le lettere di V. S. Ill[ma] per S. M[tà] Ces[a] e per il re d' Ungaria, al quale et alla M[tà] dell' imperatore hò nondimeno dato parte della mia promotione, dico della mia, perche à bello studio lascio di parlar di quella del signor cardinal di Strigonia. Mi riferisce, che fecero segno di tanta allegrezza, particolarmente l'imperatore e l'imperatrice, che fù cosa di maraviglia, e se bene havessi potuto credere, che 'l signor Ottavio por-

[1]) *Vgl. Nr. 197.*

[2]) *Am 3. Dezember benachrichtigte Barberini Pallotto, dass Motman ihm den Cardinalshut mit dem Breve überbringe. Bibl. Barber.* LXX 52.

1629 Dez. 1 Nov. 30 tato dall' affetto si fusse forse ingannato nel farne concetto ò nel riferirmelo, ne sono restato assicurato da una lettera del padre Lamermain e da quello, che hiersera subito arrivata quà si compiacque mandarmi a significar la M[tà] dell' imperatrice per un capellano e segretario suo domestico. Questi particolari hò voluti accennare a V. S. Ill[ma] non per 5 baggianeria, ne per vano gusto, che io m' habbia di ciò, come di cosa toccante alla mia persona, e confido della bontà di V. S. Ill[ma], che sarò creduto, ma per la consolatione, che ne potrà ricever V. S. Ill[ma] e S. S[tà] per la conseguenza che potranno fare dell' approvation maggiore, con la quale sarà stata ricevuta da queste M. M[tà] e corte, e da tutto il 10 mondo la promotione degli altri signori cardinali soggetti eminentissimi, quando quella del minimo di questa maniera e per la probabilità, che questa buona dispositione e volontà, che dichiarano verso di me possa portar conseguenza di N. S[re] e di V. S. Ill[ma] per il tempo, che quà mi doverò ancor trattenere, e per li medesimi motivi mando à V. S 15 Ill[ma] la stessa lettera del padre Lamermain.

Dez. 2 Dez. 3 Nov. 26 *Morgen abend wird er privat bei der Kaiserin, am folgenden Tage ebenso bei dem Kaiser sein. Seit Montag leidet Eggenberg an schweren Kopfschmerzen,* come precedenti delli stessi humori podagrici, come de fianchi, che si credono, e di colica da humori viscosi e da calcolo 20 ancora e per esser molto estenuato e per impedirli il sonno fa star con qualche timore. *Auch er ist sehr zufrieden mit der Promotion, sowie mit dem Breve, das ihm tägliche Messe im Hause gestattet. Über Aquileja hört er nichts. Wegen des Bistums Verden sendet er beifolgende Copie*[1]*), die ihm im grössten Vertrauen mitgeteilt ist und die die Befehle für Sa-* 25 *velli erneuert. Er sorgt eindringlichst, dass Tilly mit Schwarzenberg concurriert. Die Wahl Königseggs ist zum höchsten Nachteil für die Curie nicht nur in allen Bistümern, sondern auch in den Domherrenpfründen, die noch von Häretikern besetzt sind, und hat Consequenzen für alle folgenden und vergangenen Provisionen, besonders für Erz-* 30 *herzog Leopold Wilhelm.*

*Beilage. Lamormain an Pallotto, s. d. lat.*

*Er drückt seine Freude über Pallottos Promotion aus, besonders mit Rücksicht auf den Kaiser, auf dessen Anregung sie wider Gewohnheit erfolgt sei. Glückwunsch.* 35

1629 Dez. 1 219. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Dezember 1, dechiffr. 27. Dezember.*

*Arch.* *Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 216—218.*

*Über Aquileja nichts neues, doch giebt er zu bedenken, dass man*

[1]) *Sie fehlt im Register.* 40

*unter den gegenwärtigen Zeitumständen nicht nachgeben werde, um einen Grund zum Angriff auf Venedig zu haben. Er schlägt vor, durch freie Provision dem Patriarchen als Coadjutor einen Prälaten beizugeben, der Allen genehm ist und späterhin das ganze Regiment übernehmen kann.* 1629 Dez. 1

220. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Dezember 1, dechiffr. 27. Dezember. — Stellung des Cardinals Pallotto am Hof.* 1629 Dez. 1

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 218—219.*

Non posso lasciar d' insinuare à V. S. Ill^ma^, ancorche non dubiti, l'haverà considerato molto bene la contingenza, nella quale mi trovo di romper ò almeno dar disgusto qua, ò vero pregiudicare alla prerogativa della dignità cardinalitia; questo non farò mai, per quanto sarà in me, quel quando non possa evitarlo, non lascio di apprenderlo per grave inconveniente, non per quel che tocca alla mia persona, come suppongo, se lo persuada V. S. Ill^ma^ della mia conditione, della quale però ogni giorno si farà più certa, ma per quello, che ne può ricever pregiuditio il servitio publico e di cotesta santa sede, mentre il negotio passa per mia mano. L'occasioni più prossime sono quelle di trovarmi con l'arciduca Leopoldo, per il qual rispetto lasciando di visitarlo e di andar, dove S. A. si trova, non hà dubbio, che se ne disgustaranno, e l'altre sono quelle del celebrare per rispetto del baldacchino. Le prosperità dell' armi Cesaree in Italia non giovano à questo negotio, quando io non possa guadagnare, il certo è che non perderò, quando non possa salvare il pregiuditio personale, farò il possibile di salvar quello del negotio publico e degl' interessi di cotesta santa sede, se à me fusse lecito pensarvi, come hò supplicato V. S. Ill^ma^ à riservarmi questa dignità nel petto di S. S^tà^, per non porre in contingenza quella del sacro collegio, quale, posto che riceva qualche lesione con li esempi di cardinali sudditi, non saria comparabile con quella, che riceverebbe con li esempi di un cardinale non suddito e ministro attualmente della sede apostolica. N. S^re^ e V. S. Ill^ma^ pigliaranno l'espediente, che le suggerirà la somma loro prudenza.

221. *Barberini an Pallotto, 1629 Dezember 8, chiffr.*[1]) 1629 Dez. 8

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 198—202.*

---

[1]) *Dazu 5 Schreiben: 1) Man wünscht die Conversion der beiden Herzöge von Braunschweig und Sachsen und des Kurfürsten von Brandenburg. 2) Der Papst begnadigt den Sohn des Grafen von Martinitz, trotz seines Alters Canonicate oder andere Würden zu übernehmen. 3) Für Revision der Hymnen beif. Exemplar. In kurzem Übersendung des Breviarium Romanum. Dietrichstein soll seinen Druck*

Nov. 25 *Panziroli schreibt am 25. November*[1]*), dass er vor Mazzarini wegen der Abtretung von Porto und des Waffenstillstands verhandelt, aber alle Parteien hart gefunden habe. Er ist dann noch einmal von Collalto zu Nevers zurückgekehrt und hat einen Vorschlag erörtert, den er nicht angiebt. Vermutlich ist es derjenige, den der Sekretär* 5 *des Bischofs vor Mantua überbrachte, da er nach Mitteilung aus Venedig angekommen war. Man achtete nicht viel darauf, da Alle meinen, man wolle die Franzosen einschläfern*[2]*), bis Mantua fällt, um Nevers von seinen Verbündeten zu trennen und Casale den Spaniern*

---

*noch aufschieben, damit sie beide zugleich erscheinen. 4) Übersendung des Dispens-* 10 *breves für Neuburg. 5) Empfang der Depesche vom 17. November. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 29. Dezember. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Die Schreiben Panzirolis über seine ersten Verhandlungen sind vom 27. November. Am 21. hatte er in S. Benedetto seine erste Unterredung mit Collalto. Dieser schlug den Waffenstillstand aus, falls Nevers nicht freiwillig Porto übergäbe.* 15 *Am Abend war Panziroli in Mantua. Nevers zeigte sich gleichfalls abgeneigt,* dicendo che Mantova, Porto e la sua persona erano una medesima cosa, esclamando di haver dato il Borgo di S. Giorgio spontaneamente solo per mostrare un atto di somma riverenza verso l'armi di Cesare, con speranza firmissima d' haver con questo stabilità la pace, e che non era stata gradita la sua volontà, sotto pretesto, 20 che havesse mandato à far l'oblatione, quando già gl' imperiali stavano per dar la batteria. *Dies Anerbieten hätte er durch Mazzarini machen lassen, doch hätte dieser Collalto nicht gefunden. Am 24. November sprach P. wieder Collalto. Dieser gab Porto auf, verlangte aber Castell Gioffredo oder Goito. Am 25. war P. in Mantua, fand Nevers zwar entgegenkommend, hörte aber, dass er allein nicht beschliessen* 25 *könne. Wegen des zweiten Vorschlags wollte Nevers in Venedig anfragen lassen und liess durch P. Collalto um Pass bitten, der jedoch verweigert wurde. Nevers war bereit, in Castell Gioffredo im Namen des Kaisers 50 Deutsche unter der Prinzessin Maria aufzunehmen, falls Venedig zustimmte. Arch. Vatic.* Nunz. di Paci 6. 30

[2]) *Mazzarini hatte am 29. Oktober aus Mailand nach Paris geschrieben, dass Spinola den in Turin verhandelten Waffenstillstand annähme, falls die Dinge in Monferrat blieben, wie sie sich befänden, und zwar wenigstens bis zum Februar. Chiffre des französischen Nuntius vom 15. November, dechiffr. 6. Dezember. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 78. *Am 15. November schrieb San Giorgio aus Paris an* 35 *Rethel, dass die Waffenstillstandsvorschläge und Friedensgerüchte thatsächlich die Gemüter ein wenig in Vergleichshoffnungen eingewiegt. Man hätte sie aus verschiedenen Gründen nicht abgewiesen. Die Invasionen der Deutschen hätten aber wieder aufgerüttelt. Mantua.* Arch. Gonz. *In einer zweiten Chiffre von demselben Tage berichtete der Nuntius von einem Staatsrat in S. Germain, wonach Créqui den* 40 *Auftrag erhielt, den Herzog von Savoyen zu einer gemeinsamen Vertreibung der Spanier aus Monferrat aufzufordern. War der Herzog nicht bereit, so sollte Marschall de la Force auf Susa losmarschieren, den Pass erzwingen und mit Créqui durch Piemont in Monferrat einziehen. Der König hätte dem Herzog von Orléans das Kommando angeboten. Schlug er es aus, wie man allgemein annahm, so sollte* 45 *Richelieu Vollmacht erhalten. Bassompierre erhielt Befehl, in der Schweiz 6000 Mann auszuheben. Arch. Vatic.* Nunz. di Francia 78.

*zu überliefern. Man ersieht es daraus, dass der Kaiser keine andere* 1629
*Investitur anbiete; auch berichtet man, was die Kaiserin dem Bischof* Dez. 8
*gesagt hat, dass der Kaiser Nevers bei Gelegenheit einen anderen Staat*
*geben wolle* quasi alludendo al cambio del Monferrato. *Dass man ferner*
5 *von Nevers verlangt, er soll seine fremden Truppen, besonders die*
*Venetianer entlassen, beweist, dass man ihn von der Republik und*
*Frankreich trennen will. Kommt es nicht zum Waffenstillstand, ist*
*täglich der Kampf zu erwarten. Bereits melden, allerdings unsichere*
*Gerüchte von einem Angriff der Mantuaner auf eine Brücke, welche*
10 *die Deutschen 3 Meilen von der Stadt über den Mincio gebaut haben,*
*ihrer Zerstörung und Niedermetzelung ihrer Bewachung; ferner von*
*Ausfällen und Scharmützeln. Danach kann die Stadt sich lange*
*halten*[1]). *Mangel an Lebensmitteln scheint zweifelhaft, da man auf*
*Venedig hofft*[2]). *Rücken gar die Franzosen an, so müssen die*
15 *Deutschen ihre Kräfte teilen*[3]). *Von diesen sterben und desertieren*
*viele, obwol die Jahreszeit ausserordentlich gelinde ist. Es scheint, als*
*ob die Luft ihnen schädlich ist, sie fürchten noch schlimmeres, wenn*
*der Regen und die grössere Feuchtigkeit beginnen.*

Quanto al tocco, che diede l'imperatore delli aiuti, che da Francia
20 alli eretici[4]), debbo significare a V. S. Ill$^{ma}$, che N. S$^{re}$ con occasione
dell' assedio di Bolduch ne fece passar vivi e replicati uffitii dal signor
cardinal di Bagno, il quale diede ragguaglio d' haverli efficacemente
fatti, et insieme avvisò, che dal 1620, che spirò l'allianza fatta in Compiegne
tra quel re e li Olandesi fino al presente giorno, essi non
25 ricevono danno alcuno da quella corona, poichè il trattato di nuova
allianza non hebbe effetto, esser ben vero che gli Olandesi hanno
sempre cercato di mantenere i reggimenti Franzesi nel loro esercito,
ma però col lor proprio danaro e senza le insegne regie, le quali son
tutte bianche portandole que soldati d' altra sorte a beneplacito de lor
30 capitani, e di ciò dice il nuntio essersi pienamente certificato.

*Man will den Namen von dem päpstlichen Unterthan wissen, der*
*das Privileg hat, Münzen zu schlagen. Wegen der Carolina besteht*
*der Papst darauf, dass die Congregation allein zu entscheiden hat.*

---

[1]) *Wenigstens 1 Jahr mutmasste Panziroli, falls man nicht feige die Verteidigung aufgäbe.*
35

[2]) *Panziroli hatte den Eindruck, dass Nevers bereit wäre, Frieden zu schliessen* se non fosse il rispetto de Venetiani, i quali stando duri nudriscono la guerra nello stato di questo signore per tenerla lontana da' i loro. *Zwiedineck-Südenhorst a. a. O. II pag. 140 ff.*

40 [3]) *Panziroli gab die Truppen Collaltos auf mehr als 10000 Mann Inf. und 3500 Cav. an.*

[4]) *Vgl. Nr. 210.*

1629 Dez. 8 *Übersendung von 3 Suffraganatsbreven. Savelli sprach gestern über Verden. Der Papst hat sich für Tilly entschieden. Dieser und der Kaiser sollen es unter sich ausmachen.*

*P. S. Dem Grafen Gambara hat er den Wunsch des Papstes* Dez. 7 *mitgeteilt; er will seinen Aufenthalt in Parma nehmen. Gestern sprach* 5 *auch Savelli von der Achtung der Kaiserlichen gegen den Kirchenstaat*[1]). *Der Papst zweifelt nicht daran, fürchtet aber die Häretiker in der Armee und hält seine Grenzen bewaffnet,* e perche vede S. B^ne, che costì pare, che si vogli metter timore col motteggiar de luoghi, che il Papa possiede, come maldicono dello stato di Modena e cose simili, 10 S. S^tà soggiunse in discorso il suo desiderio, che le cose s' accomodino, il dispiacere di soldatesche straniere in Italia, mentovando anco i Franzesi, e che ella vuol esser armata per sua custodia e non vuole dar fastidio ad alcuno, ma che, quando fusse tocca, metterebbe mano alli denari di Castello e farebbe un altro essercito, non mancandoli soldati, e che ne 15 havrebbe anche delli esperti e procurerebbe di guerreggiar in casa d' altri, disse, che la pace può da S. M^tà Ces^a e da Spagna darsi hora con riputatione e però devono darla, e che dubita, che il conte di Collalto tratti con molta superiorità e dall' altro canto di Nivers vi sia pertinacia, onde converrebbe camminar temperatamente. 20

*Aus den Schreiben, die Pallotto übersandte, hat man den Inhalt seines Schreibens an Torquato ersehen.*

1629 Dez. 8 222. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Dezember 8, dechiffr. 27. Dezember*[2]). — *Kriegerische Stimmung am Hof. Feindschaft gegen Venedig. Begünstigungen der Häretiker.* 25

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 219—220.*

Cavo per senso de ministri intimi, che qua non si contentaranno con manco, che con la consegna di Mantova in forma, che si conosca pender dalla dispositione dell' imperatore. Che il principal intento, vedendo queste commotioni nell' imperio e li moti de Turchi, Olandesi, 30 Svetia et altri, proceder dal calore di Francia e dalle suggestioni della republica di Venetia, sia di curar il male dalla radice e non in modo, che sempre torni à pullulare, e che però ò si haverà da fare una

[1]) *Panziroli hatte es als unbegründet hingestellt, dass Collalto den Kirchenstaat angreifen wolle, da er dort keine Truppen habe.* 35

[2]) *In einem Schreiben vom 6. Dezember teilte Pallotto mit, dass er die beifolgenden Chiffren B. C. D. (vermutlich 218, 219, 220) nicht rechtzeitig absenden konnte und mir ein Packet* con una lettera, una cifera, due scritture et un foglio d' avviso, *ferner Antwortschreiben des Erzherzogs Leopold Wilhelm und Wallensteins abgeschickt habe. Bibl. Barber.* LXX 48. 40

buona e sincera pace con sicurezza della casa d' Austria, che non li venga insidiata ingiustamente la sua grandezza, ò vero tentar il remedio con la guerra contro la republica, la quale stimano il fonte, donde derivano tutte le correnti à loro pregiuditiali, e per questo fine assi-
5 curati al meglio, che si può li loro stati et aggiustatesi anche con svantaggio le pretensioni di questi, che insorgono particolarmente nell' imperio, voltar un diluvio di gente verso quelle parti con certezza di ristorare qualsivoglia danno, che tra tanto patissero, dopo che haveranno svelta quella radice di male et acquistato da quella parte
10 con simil consiglio à quello, col quale non curando le diversioni del Gabor et altre procurate da medesimi Venetiani et esponendosi alla contingenza, che restassero abbrugiate le campagne, ma conservar i luoghi forti fù stimato meglio unir tutte le genti contro il grosso dell' inimico, che era à Praga con dissegno, come seguì in effetto
15 vinta, che fusse quella battaglia, di ricuperar subito tutto ciò, che si fusse perduto, et in breve tempo ristorar il danno de' brugiamenti. A questi sensi si accorda quello, che molti mesi sono uscito dalla bocca del marchese d' Aitona, parlando de i moti d' Italia e della republica di Venetia e della corona di Spagna: Aut Roma aut Cartago delenda
20 est, e si conferma dal veder gli sforzi grandi, che si fanno per parte di Spagna in cotesta provincia in congiuntura, che Fiandra e l'Indie precipitano, si che se gagliarde e sussistenti resistenze non gli fanno riputar l'impresa non riuscibile ò molto difficile, non vedo, quel che possa sperarsi d' aggiustamento, e fin hora hanno concetto qua, che
25 presa Mantova lo stato de Venetiani in manco di quattro mesi sia per cadergli in mano.

1629 Dez. 8

Mi vien detto, che sia stata fatta una speditione in favor de gli heretici, che non saranno molestati, ne quanto al partire e vender li loro beni, ne quanto al restituir li beni ecclesiastici se daranno aiuto
30 a S. M[tà] contro i suoi nemici; di questo però non hò certezza, se non che e ne è stato trattato in consiglio molti giorni sono, e da quello, che hò accennato di sopra, che è certissimo, si rende probabile, almeno quando non gli succeda per altra via quello, che pretendono, ma questi sensi mi sono stati comunicati in grandissima confidenza.

35 223. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Dezember 8.* 1629 Dez. 8

*Bibl. Barber.* LXX 48.

*Die Kaiserin hat wegen eines Kehlkopfkatarrhs ihre Rückreise beschleunigt und medizinert. Erst am Dienstag* [Dez. 4] *wurde er von ihr, und darauf von dem Kaiser und dem Könige von Ungarn empfangen. Sie*
40 *erneuerten ihre Freude über die Promotion der von ihnen Empfohlenen.*



1629 Dez. 8 *Der Kaiser versicherte seine Neigung zum Frieden, lobte die Absendung des Cardinals Antonio und hörte es gern, dass er auch hierher kommen wolle*[1]). *Sie hatten gehört, dass der Cardinal auch nach Genua gesandt würde, um die Königin von Ungarn zu begrüssen. Der Kaiser erwartet mit Sehnsucht den Sekretär des Bischofs von Mantua, obwol* 5 *er an Nevers wegen seines Bündnisses mit Frankreich und Venedig zweifelt. Von der Republik wollte er wissen, dass sie sich der Graubündner Pässe bemächtigen werde, sowie sie von den Kaiserlichen ver-* Dez. 4 *lassen wären. An demselben Tage kam P. Domenico zu ihm und sagte, dass er mit dem Kaiser und Eggenberg zum ersten Mal ge-* 10 *sprochen habe und dass der Kaiser gewünscht, er soll im Palast wohnen. Der Pater wird darüber sicherlich selbst berichten. Er macht viel Anstrengungen für den Frieden und bemüht sich, von der Reinheit der päpstlichen Absichten zu überzeugen. Er steht in höchster Achtung.*

*Eggenberg ist noch immer krank, gab in diesen Tagen Anlass zu* 15 Dez. 7 *Furcht, seit gestern besser; die Kopfschmerzen lassen nach* essendole il calcolo che lo travagliava con aspri dolori calato nella vessica; *man hofft auf vollkommene Besserung.*

*Man schickt Baron Dietrichstein zur Fürstin von Siebenbürgen im Namen des Kaisers, um Näheres zu erfahren. Von den Präten-* 20 *denten soll der Enkel Gabors, der früher in Italien war, an die Pforte geschickt sein, und ein jüngerer Bruder, Gouverneur von Wardein*[2]), *die Festung dem Kaiser angeboten haben, falls er in der Erwerbung des Fürstentums unterstützt würde. Zur Versicherung seiner Worte und Anerbietungen schickt man einen kroatischen Baron, Kämmerer* 25 *des Königs von Ungarn, dorthin.*

*Mit diesem Ordinario hat er keine Briefe empfangen,* poiche anticipatamente mi furono rese la settimana passata dal corriero spedito di costà. *Er übersendet eine Chiffre und ein Blatt Beilagen.*

1629 Dez. 13

224. *Nevers an Kaiser Ferdinand, Mantua 1629 Dezember 13.* 30

*Mantua.* Archivio storico Gonzaga. *Concept.*

Il desiderio che tengo, che sia accetta à V. M^tà l'humile mia osservanza et quell' affetto riverente, che le ho professato et le professo, non può essere maggiore, poiche essendo conosciuta dalla M^tà V. in me la divotione, che le ho sempre mai candida et sincera conservata, con- 35 fido che non con animo sdegnato, ma con santo zelo et con giusto compatimento sentirà la M^tà V. i miei presenti travagli. Sa Dio e può V. M^tà sapere, quant' io sempre riverente al suo nome, ubbidiente alla

[1]) *Vgl. pag. 390 Anm. 1.*

[2]) *Im Text* Varadin. *Der Gouverneur hiess Stephan Bethlen.* 40

sua imperiale autorità mi sia mostrato, che se cosi havessero fatto quelli, che volevano usurparsi i miei stati, hora non sarebbe in tante miserie questo mio povero paese et io lontano da tanti disturbi viverei con la gratia di V. M[tà] in tranquillissima pace. Et perche non ho mai pensato di allontanarmi da lei, cosi col più interno del cuore la supplico restar persuasa, che più tosto soffrirei di morire mille volte, che mai macchiare me stesso con atione, ond' ella in verun modo ne venisse offesa. Dove ho preteso favori et honori, non haverei mai fatto a me cosi grave pregiuditio in tener mezi, che ne gli havessero fatti dimenticare. Et per questo confido d' havere a ricevere dalla rettissima giustitia di V. M[tà] gratiosa protetione, et massime se ella mirerà con occhio benigno alla prontezza, con la quale ho esibito alloggiamento alle sue truppe ne stati miei, a che havrei complito, se mi fosse stato dato tempo di eseguirlo, et se mirerà alla forma, con cui da alcuni importanti luoghi habbia ritirate le mie soldatesche, et finalmente alla volontaria esibitione con effettivamente dare San Giorgio castello di questa città al generale del suo esercito spiegando i di lei imperiali stendardi. Per tuttociò non mi reputerà forse indegno della sua gratia, et perche pretesi d' havere a ricevere gratiose dimostrationi in riguardo del merito, che supposi d' havermi acquistato, però spero nella Cesarea bontà della M[tà] V., ch' ella non vorrà, ch' io n' habbia perduto punto, sicuro che io sia per darle sempre vivi segni della mia devotione con ogni più probabile effetto, dispostissimo a incontrarne con tutto lo spirito e l'occasione, che mi sarà molesto o discaro in servitio di V. M[tà] spargere il sangue delle proprie vene, come altre volte in servitio de suoi passati augusti ho fatto, portandone nel mio corpo impressi i segni molto a me cari, poiche servono per testimonii fideli del mio antico e ben radicato affetto, qual ho sempre portato e porto all' augustissima casa d' Austria. Qui dunque supplico la M[tà] V. considerare con la sua retta mente i meriti della mia causa e di me stesso, che cosi confido, potrò trarne il frutto tanto da me pregiato, et che humilmente dalla sua gratia imperiale le chieggo. Et con fare alla M[tà] V. profondissimo inchino, prego Dio, che contra i suoi infideli per sempre gloriosa la renda. Di Mantova li 13. di dicembre 1629.

1629 Dez. 13

**225.** *Nevers an Kaiserin Eleonore, Mantua 1629 Dezember 14.*

1629 Dez. 14

*Mantua.* Archivio storico Gonzaga. *Concept.*

Dalla benigna lettera, che V. M[tà] m' ha scritta et dalla missione del Huismanni, segretario di monsignor vescovo di Mantova[1]), veggo

[1]) *Vgl. Nr. 210.*

1629 Dez. 14

quanto ella prema, che si trovi modo per tranquillare i travagli di questa sua devotissima casa, tutto che riconosco dall' incessante protetione, che la Mtà V. ne tiene. Sa Dio et lo dico con quel più sincero cuore, che debba et possa, che io non ho mai desiderato altro che la pace e la quiete, et per conseguirla ho fatto sempre tutto che conveniva, et se non ha giovato al buon fine della retta mia intentione, è stata mia disavventura. Sono ancora della medesima buona dispositione et tutte le giuste vie, che mi si aprono per ottenere la desiderata tranquillità, a me stesso, a questi stati et a tutta l'Italia saranno da me calcate, come sinceramente ho fatto fin' hora. Prima che dall' arme Cesaree venisse questo stato invaso, sa V. Mtà i partiti, che ho accettati et quanto prontamente alle buone et ragionevoli conditioni a me proposte io habbia adherito. Non glie le rammento, perche ne rimane ella pienamente informata. Da poiche le truppe dell' imperatore mio signore sono capitate in queste parti, sa il mondo come si siano andate da alcuni luoghi ritirando le mie soldatesche, et di più appare, con quanta prontezza io habbia voluntariamente dato il castello di San Giorgio al generale di S. Mtà, et quale dimostratione d' ossequio con lo spiegare gli stendardi imperiali io habbia fatte, con tutto ciò non ha mancato, chi habbia tentato et forse conseguito di farmi perdere di quel merito, che a buona misura pretesi di havere acquistato. Le mie ationi sono state pesate da miei poco amorevoli con la bilancia della loro mala intentione et non hanno lasciato penetrare alla santa mente dell' imperatore questi miei voluntarii ossequii. Ridottomi nella sola città, dove la Mtà V. è nota, altro non mi rimaneva per difendere la principessa sua nipote, me stesso et i figlioli nostri, et se saranno mirate da occhio disappassionato queste particolarità con la giustitia della mia causa, ben mi persuado, che viva nel petto di Cesare tanta equità, che non le lascerà perdere del merito dovuto. So che alla Mtà S. altri m' ha rappresentato di poco riverente affetto verso di lei, ma non voglio in questo particolare altro testimonio che Dio. Quando sotto Buda sparsi il sangue (et questa memoria è indelebile), la sola mia devotione al Cesareo servitio fui mosso. Hora che posseggo questi stati, che per investitura so, che debbo riconoscere da S. Mtà, io la supplico (et ricorro alla intercessione della Mtà V.) a non permettere, che in lei capisca concetto alieno da quel devoto ossequio, che non solo per hereditaria obligatione, ma per mia naturale dispositione io le porto et scrivo di nuovo alla Mtà dell' imperatore mio signore con quel più divoto et riverente affetto ch' io possa, come vedrà la Mtà V., però la supplico a far benigno riflesso con la sua prudenza, che io direttamente o indirettamente non debbo constituirmi reo di colpa, che non ho mai comessa, ne tampoco contro S. Mtà, per la quale soffrirei di

morire più tosto che lasciarmi cader in pensiero di far cosa, ond' ella ne rimanesse offesa. Sarà atto della giusta mente di Cesare il riconoscere quest' imutabile mio affetto alla sua corona et indubitatamente tenerlo tale. Ne sarà minor opera della benigna dispositione dell' animo della M[tà] V. verso di me, il farmene godere quei frutti, che continuamente per l'interpositione dei suoi caldi ufficii sto sempre attendendo, supplicandola di più ad imprimere nell' animo dell' imperatore, che a sola mia necessaria difesa ho mosse l'arme mie. Iddio che vede i nostri cuori, conceda alla M[tà] V. quelle felicità, che io le desidero, et essa non mi abbandoni della sua gratia, mentre che per fine di questa humilmente me le inchino. Di Mantova 14. decembre 1629.

1629 Dez. 14

**226.** *Barberini an Pallotto, 1629 Dezember 15, chiffr.*[1])

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 202—203.*

1629 Dez. 15

*Das Waffenstillstandsabkommen für einen Monat in Mantua war am 8. Dezember bis auf 2 Punkte vereinbart.* La prima che il Collalto voleva poter fortificarsi alle spalle pendente la sospensione, e 'l duca diceva, che ciò non può farsi senza suo pregiuditio, chiudendosi maggiormente la piazza. La seconda era, che il duca voleva provedersi nel suo stato de fini almeno e di vini per il tempo della tregua, e Collalto pretendeva, che S. A. se ne provvegga fuori di quello stato. *Da es Collalto wünschte, hat Cardinal Antonio schriftlich die beiden Parteien zur Nachgiebigkeit aufgefordert. Man erwartet den Erfolg. Wegen Übergabe von Porto oder eines andern Orts verhandelt man nicht*[2]).

---

[1]) *Dazu 1 Schreiben: Ausgeblieben die gewöhnliche Depesche. P. S. Wegen Kürze der Zeit kann er nicht an P. Domenico schreiben. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 5. Januar 1630. Bibl. Barber.* LXX 48.

[2]) *Vgl. Nr. 221. Am 29. November abends verhandelte Panziroli wieder mit Collalto in S. Benedetto. Collalto zeigte sich nachgiebiger. Der Agent des Herzogs von Nevers in Mailand, Cav. Cavagniolo, hatte mit einem Pass Spinolas zu Unterhandlungen nach Mantua reisen wollen, war aber auf der Strasse von Cremona bei Porto von Aldringen aufgehalten und zurückgeschickt worden. Herzog Lerma besorgte ihm einen Pass von Collalto, worauf beide mit dem Abt Scaglia nach S. Benedetto reisten und kurz nach Panziroli gleichfalls am 29. November eintrafen Cavagniolo überbrachte einen Vorschlag Spinolas, den Panziroli lesen durfte, wonach* il signor duca di Mantova consegnasse li stati di Mantova e di Monferrato al signor conte di Collalto, e che il conte subito riconsegnasse al duca di Mantova libero, eccetto una piccola parte, dove potesse alloggiare poca quantità de soldati, e il resto degl' imperiali andassero à stare nel Monferrato, con questo però, che il duca consegni la cittadella e Rocca di Casale a Collalto, accio la sentenza, che verrà, data e fatta la consegna, frà certo tempo limitato eschino dal Monferrato gl' eserciti delle due corone. *Am 1. Dezember reiste Panziroli zu Nevers. Collalto sagte ihm,* che facilmente il partito portato da quello potria imbrogliare a mè la sospensione. *Bericht an Nevers vom 29. November. Arch. Vatic.* Nunz. di Paci 7. *Concept,*

1629 Dez. 15 *Während der Verhandlung schrieb Cardinal Antonio aus Mantua an Collalto beifolgenden Brief*[1]), *womit dieser nicht zufrieden war und mit ihm nichts weiter zu thun haben wollte. Doch setzte der Cardinal seine Verhandlungen fort. Vielleicht hat Collalto nach Wien geschrieben, jedenfalls ist Pallotto jetzt informiert.* **Parendo à N. Sre che la lettera sia relativa semplicemente del detto del duca di Mantova e 'l riferirlo con quell' efficacia, che il medesimo duca lo disse, è più tosto atto di confidenza verso il Collalto che altro, et egli deve lodarsene e non dolersi di monsignore, e se si toglie à mediatori di potere con sincerità dar qualche cosa, è un toglier la stessa mediatione, nè pare à S. Bne che per simil caso s' habbia da prorompere à ricusar di trattar con un nuntio apostolico e pigliarlo cosi di leggerlo per partiale; tutto però in caso che a lei se ne facci motivo, si rimette il forzarlo conforme alla destrezza et accorgimento di V. S. Illma.**

*P. S. Collalto hat sehr dringend Mazzarini die Reise des Cardinals nach Deutschland vorgeschlagen. Das scheint dem Papst noch zu vorzeitig. Man könnte damit einschläfern wollen. Zuerst soll man sich hier einigen und dann soll der Cardinal zur Formalisierung des Friedens abreisen. Harrach und Dietrichstein haben sich aufs wärmste für Übertragung der Ehrenkämmererwürde auf jenen böhmischen Propst verwandt mit der Begründung, dass er den ersten Sitz im Convent, reiche Einkünfte und Privatbesitz habe. Pallotto soll sich darüber äussern.*

1629 Dez. 15 227. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Dezember 15, dechiffr. 1630 Januar 3*[2]). — *Friedensstimmung am Hofe. Auftreten des P. Domenico. Verdacht gegen die Curie. Berichte des P. Domenico. Reise der*

*und an Barberini vom 31. (sic) November, ibid.* **Paci 6.** *In Mantua verhandelte Panziroli wegen des Waffenstillstands und einigte die beiden Parteien bis auf die oben angeführten beiden Punkte, deren Inhalt er am 5. Dezember auch dem Herzog von Savoyen mitteilte, ibid.* **Paci 7.** *Da Panziroli in den nächsten Tagen wegen Fiebers zu Bett liegen musste, sollte Mazzarini weiter verhandeln, wie er Nevers am 8. Dezember mitteilte, ibid.* **Paci 7.** *Nevers, der nicht rechtzeitig davon Nachricht erhalten hatte, schrieb am 10. Dezember an Panziroli, dass bereits 7 Tage nach der Abreise P. verlaufen seien, während welcher er ohne Nachricht geblieben wäre,* **e con la dichiaratione della rottura nella detta partenza fatta per sua bocca mi haveano fatta credere chiusa ogni via d' accommodamento.** *Jetzt habe er Mazzarini seine Antwort gegeben, ibid.* **Paci 5.** *Orig. Die Berichte Mazzarinis und Cardinal Antonios lagen mir nicht vor.*

[1]) *Im Register nicht aufgenommen.*

[2]) *Dazu 5 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 24. November mit den Breven und Schreiben für den Kaiser und Eggenberg. Für den König ist das Breve noch nicht angekommen; er übergab ihm jedoch Barberinis Schreiben. Die*

*Königin von Ungarn. Aquileja. Carolina. Sarzana. Nancy. Generalkapitel. Eigenschaften eines Nuntius bei dem Kaiser.* 1629 Dez. 15

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 120 *fol. 1–4.*

Con occasione di dar hieri all' imperatore et signor principe (Dez. 14) d' Ecchemberg li brevi di N. S^re^ e le lettere di V. S. Ill^ma^, parlando delli affari della pace di cotesta provincia, hanno fatto essagerata espressione del desiderio che si hà della pace, delle diligenze che si fanno per questo fine, per il quale habbiamo spediti molti corrieri, della speranza che ne concepiscono per gli ordini dati e per l'inclinatione, che scuoprono in Collalto, et dell' aspettatione, nella quale stanno di havere per momenti corriere con avviso, che le cose siano poste in buon stato. Ponderando al signor principe l'obligo, che si accresceva à S. E. di promover la pace non solo dalle preghiere, mà dalla gran confidenza, che S. S^tà^ e V. S. Ill^ma^ hanno di conseguirla per mezzo della prudenza e pietà singolare di S. E., accettò quel, che le dissi, et aggiunse esser tale la dispositione di S. M^tà^ verso la pace e 'l desiderio di mostrarsi anco in questo figlio ubbidiente à N. S^re^, che tutti li suoi ministri, etiandio quelli, che per professione haveriano à promover la guerra, procuravano la pace, sì come fà il signor conte di Collalto, che da sè stesso pensava à mezzi, li quali, come non dissimili in sostanza da quelli, che erano stati proposti in nome di S. S^tà^ medesima, si poteva sperare, che fussero accettati da tutti li altri. Accennai non saper, quali partiti fussero stati proposti, ne che fossero stati proposti in nome et per ordine di S. B^ne^; mà sì bene, che li proposti dal signor conte e portati dal signor Mazzarini à Roma[1]), dal medesimo sariano stati riportati al signor cardinal legato, acciò secondo l'opportunità del negotio havesse procurato per ogni via l'aggiustamento di questo importantissimo negotio.

Da un altro ministro intimo mi è stato detto, che presto si vedrà, quanto S. M^tà^ desideri la pace non solo d' Italia, mà di tutta la christianità e che dal canto suo non può far più humanamente.

Il padre Domenico, dal quale vanno ogni giorno infallibilmente alla camera[2]) l'imperatore e l'imperatrice, mi dice, che l'imperatore gli hà

---

*Jubiläumsbulle übergab er Klesel, wird sie drucken lassen und versenden. Budiani will convertieren. 2) Dem Prior des schottischen Benediktinerklosters in Würzburg, der ihm erst am 8. Dezember Barberinis Schreiben vom 9. Juni zusandte, hat er seine Unterstützung zugesagt. 3) Reinhard Ziegler S. I., der Beichtvater des Kurfürsten von Mainz, nach Rom wegen der Confirmation gesandt, wird über den Zustand der deutschen Kirchen berichten. Er giebt ihm ein Schreiben mit und befürwortet seine Reise. 4) Auf mehrere Dispensgesuche bisher keine Antwort. Übersendung eines Duplicats. 5) Ehedispensgesuche in 9 Fällen. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Vgl. Nr. 215.*

[2]) *P. Domenico wohnte in der Burg selbst, vgl. Nr. 223.*

1629 Dez. 15 dato parola di voler, che sia quanto prima pace in Italia. Nondimeno persone molto sensate sono costantissime in credere, che se Mantova non è in peggiori termini di quello, che communemente si dice e si crede, non siano quel duca e collegati per accettar li partiti, che fin hora si offeriscono, e che se gli imperiali e Spagnoli non si persuadono 5 più di quello, che al presente fanno, la difficoltà dell' impresa di Mantova e di conservare il passo de Grisoni, le forze de Franzesi, li pericoli di Germania e li maggiori di Fiandra[1]), non siano per deporre il pensiero e risolutione di levar Nivers d' Italia, mortificar, quando non si possa più Venetiani et almeno di levarsi la gelosia di Casale e di 10 Torino, ò sia per permuta ò per demolitione di quelle fortezze, et che alli ufficii del padre Domenico all' hora sia per deferirsi con effetto, quando si veda con essi concorrer la necessità; mà non siano per esser di verun frutto, se la prosperità de successi darà campo di effettuare li disegni già stabiliti, et trà tanto per potersi appigliare à quel, che 15 il tempo mostrerà opportuno, si vadano tenendo vive le trattationi da ogni parte, et quelle del detto padre particolarmente.

E di questi discorsi siane quel che si vuole, il male è, che se ne vedano e trovano rincontri, e 'l ben sarà tener sempre vive le trat-

---

[1]) *Vgl. die Schreiben Wallensteins an Collalto vom 10., 22. und 26. November* 20 *bei Chlumecky Regesten Nr. 271, 276 und 277, pag. 192, 198 und 199, vgl. auch das Schreiben Rusdorffs an Camerarius aus Paris vom 5. Dezember in Rusdorff: Consilia et negotia. Anhang. Epistolae pag. 88. An demselben Tage übersandte der Kaiser dem Kurfürsten von Baiern einen Extract über die französischen Vorbereitungen zu einem Einfall in das Reich, den Wallenstein eingeliefert hatte, mit* 25 *der Meldung, dass Wallenstein befohlen sei, sich mit Tilly zu verständigen, falls die Franzosen anrückten. Auch der Kurfürst möge seine Verordnungen an Tilly thun. Die Beilage enthielt die von einer glaubwürdigen Person hinterbrachte Meldung, dass Frankreich in kurzem mit 20000 M. in die Unterpfalz einfallen werde, dass die alten Regimenter bereits auf 2000 M. verstärkt, 6 neue in der Champagne, jedes* 30 *zu 1000 M. angeworben würden. Marillac sei am 8. November beim Herzog in Nancy gewesen, um ihn zu versichern, dass der Zug nicht ihm gelte. Schweizer seien bereits im Anzuge; in Verdun mache man das Magazin; von Metz werden 12 Stück mitgeführt; alle Früchte würden teuer bezahlt und aufgekauft. Man meine, der König werde in Person nach Metz kommen. Oberst Lemont habe alle Pässe* 35 *und Städte von Basel nach Mainz am Rhein besichtigt. München. Reichsarchiv.* Acta d. 30. j. Kr. Tom CLI *fol. 319, Orig. In einem Schreiben an Strahlendorf vom 21. Dezember dankt der Kurfürst für einen Bericht vom 5. Dezember über die Mantuaner Angelegenheit und teilte mit, dass Nevers nach einem Bericht Collaltos vom 7. November vorgegeben haben soll,* alss sollten des reichs churfürsten ihm ge- 40 rhaten haben, denn Kay. decreten weegen avocation der possession der Mantuanischen lannden nit zu parirn. *Er habe nichts davon vernommen, könne auch versichern, dass er und Cöln nichts gehört. Bei Frankreich habe er sorgfältig angehalten, von seinem Vorhaben abzustehen, will es auch weiter thun. Wien. Staatsarch.* Kriegsacten. *Orig.* 45

tationi di aggiustamento, acciò secondo gli accidenti ò per una ò per l'altra parte possa darglisi di mano per bene della christianità e dell' Italia in particolare, che però vado tuttavia secondo le opportunità insinuando la dispositione del signor cardinal legato di venir à questa 5 corte, così per l'aggiustamento di questo negotio, come per fare più di vicino conoscere la vera et sincera devotione, che porta S. S. Ill^ma e la sua casa à S. M^tà Ces^a e casa d' Austria in proportione del cordialissimo affetto, che le porta N. S^re, del quale non è credibile con quanti artificii confermar il sospetto, e che sia unito et in lega con Francia 10 e Venetiani, havendo procurato far credere, che per questo fine si sia fatto venire il signor don Carlo generale di santa chiesa à confini[1]); e per impedire l'impressione del carattere di affetto concepito da S. M^tà per la promotione, della quale si dichiarò sodisfattissimo, havevano in questi giorni sparso, che ottomila Francesi assoldati da Venetiani erano 15 sbarcati à Civita Vecchia e che S. S^tà li concedeva il passo libero per il suo stato per unirsi col grosso de Venetiani in soccorso di Mantova et oppressione dell' esercito imperiale. Ma io hò procurato far quello, che devo in riparar queste bugie, et hiersera parlando con S. M^tà Ces^a, senza mostrar di haver notitia del mal uffitio accennato, presi buona 20 e non affettata occasione di parlare della missione dell' Ecc^mo signor don Carlo, delle doti singolari di prudenza, di zelo, di pietà, di sapere e di moderatione de pensieri di S. E.

1629 Dez. 15 — Dez. 14

Il padre Domenico, il qual hieri fù da mè, mi communicò diversi discorsi havuti con S. M^tà così circa gli affari di Italia, come circa le 25 persone di V. S. Ill^ma, del signor cardinal Antonio, signor don Carlo, congregatione de propaganda fide e simili, de quali, perchè il padre medesimo mi disse, n' haveria dato pieno ragguaglio à V. S. Ill^ma[2]), perciò io lascio di molestarnela. Del zelo, affetto et efficacia de gli ufficii del padre, si come mi rendo certo, così spero, siano per esser 30 fruttuosi per il credito, che hà presso S. M^tà, che io procuro per questo rispetto di accrescere presso la M^tà S. sempre, che ne hò la opportunità, che è stato tutte le volte, che le hò parlato doppo la sua venuta.

Dez. 14

In grandissima confidenza mi è capitata l'alligata copia[3]) alle mani, 35 di lettera scritta da S. M^tà al marchese Spinola in materia del viaggio, che doverà fare la regina d' Ungaria. La mando à V. S. Ill^ma, supponendo la vedrà volentieri per veder in essa li sensi di S. M^tà circa questo et circa altri particolari toccanti à cotest' affari.

---

[1]) *Vgl. pag. 377 Anm. 1.*

40 [2]) *Die Berichte P. Domenicos lagen mir nicht vor.*

[3]) *Fehlt im Register.*

1629 Dez. 15 *Wegen Aquileja und Carolina nichts Neues. Wegen der Coadjutorie Sarzanas, Errichtung des neuen Bistums Nancy*[1]*), Rückkehr des Bischofs von Sitten wird er entsprechend handeln. Er hat mit dem Kaiser über die Notwendigkeit, ein Generalkapitel abzuhalten, und den Befehl des Papstes deshalb, sowie dessen Vertrauen auf die Frömmigkeit des Kaisers gesprochen. Er zeigte sich bereit,* ne hò potuto cavar dalle sue parole, che fin' hora sia stato prevenuto con sinistro offitio, si che resta prevenuto per questa parte. 5

Quel che per altro potrebbe parer temerità, confido sarà dalla singolar benignità di V. S. Ill$^{ma}$ riconosciuto per effetto di purissimo zelo del servitio di cotesta santa sede, di N. S$^{re}$ e di V. S. Ill$^{ma}$. Ciascuno, che da S. S$^{tà}$ sarà destinato à questa nuntiatura, sarà ottimo o senza comparatione meglio di me, et havrà tutte le parti necessarie per questo ministerio et per supplire alle mie imperfettioni e mancamenti; mà non devo lasciar d' insinuar à V. S. Ill$^{ma}$, che, se io non erro, non solo quando si habbia à mandar nelle presenti congiunture, mà in ogni altro tempo à questa corte, oltre la prudenza, valore, scienza et altre parti, che devono concorrere in chi venga, è precisamente necessario, che ve ne concorrano due: vita irreprensibile in lui, e per quanto potrà con diligenza anche nella sua famiglia, e che sia affatto libero et independente da ogni potentato de iure, vel de facto camini del tutto secondo li rettissimi dettami di N. S$^{re}$. Di nuovo supplico V. S. Ill$^{ma}$ à condonare questo mio ardire, è soverchia confidenza all' obligo strettissimo, che riconosco verso il buon servitio di N. S$^{re}$ e di cotesta santa sede. 10 15 20

1629 Dez. 22

## 228. *Barberini an Pallotto, 1629 Dezember 22, chiffr.*[2]) 25

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 209—211.*

*Die päpstlichen Minister haben kaum einen stillschweigenden Waffenstillstand für die Weihnachtszeit und einige Tage vorher durchgesetzt; vermutlich hätten sie auch das nicht erreicht, wenn die Jahreszeit die Parteien nicht gezwungen*[3]*). Collalto wird sich jetzt, um sich* 30

---

[1]) *Das Bistum Nancy wurde nach Gams: series episcoporum pag. 580 erst am 19. November 1777 errichtet.*

[2]) *Dazu 2 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 24. November. 2) Die Depesche vom 1. Dezember noch nicht angekommen. Bibl. Barber.* LXX 52. *Empfang bestätigt am 12. Januar 1630 mit der Notiz:* e con esso due sole delle tre cifre, che vengono enuntiate. *Bibl. Barber.* LXX 48. 35

[3]) *In einer längeren Chiffre vom 13. Dezember entwirft Panziroli ein überaus trauriges Bild von dem Zustand des kaiserlichen Heeres in Mantua. Es fehlte an Brot, Wein und Heu. Infolge Mangel an Lebensmitteln starb eine grosse Anzahl der Mannschaft. Desertionen fanden täglich statt. P. gab die Anzahl der Truppen auf 15000 an und schätzte 4000 davon krank oder unbrauchbar. Die Belagerungs-* 40

*vollständig auszuheilen, nach Reggio begeben haben; die Truppen zogen in die Quartiere, liessen um Mantua nur Besatzungen. Dies aufs neue mit Truppen, Pulver und Munition unterstützt kann sich lange halten*[1]). *Richelieu soll am 8. Dezember nach Lion und Susa mit einer* 5 *grossen Armee aufgebrochen sein, hoffentlich für den Frieden*[2]). *Ohne Intervention der Franzosen ist er nicht mehr zu haben. Nevers hat jüngst geantwortet, dass er ohne sie den Waffenstillstand nicht annehmen könne und zu Créqui senden müsse*[3]); *er würde nachgegeben haben, wenn Collalto nicht auf Porto bestanden hätte. Über die Verhand-* 10 *lungen des bischöflichen Sekretärs weiss man noch nichts; er soll einige Tage ausserhalb aufgehalten sein. Fordert man ausser dem Submissionsschreiben noch wesentlich anderes, so darf man am Erfolg zweifeln. Der Papst würde nicht einen, sondern zehn Legaten absenden, wenn etwas mehr als Hoffnungen erreicht würden. Nach den* 15 *Vorfällen in Mantua hält man sich in Frankreich reservierter.*

*Der Gedanke Eggenbergs, den Kaiser und die beiden Könige in Italien zusammenkommen zu lassen*[4]), *setzt den Frieden voraus. Erst wenn man diesen hat, kann man eine Liga gegen die Türken schliessen. Die Plünderung Melaras, die zwei päpstlichen Feldzeichen in Gazzuolo,* 20 *die Liga gegen das österreichische Imperium,* tutte falsità enormissime e malignità diaboliche, ma non so, se sia da meravigliarsi più, che si trovi chi le dica, ò che si trovi chi le creda.

---

*werke bildeten den Spott der Spanier, die sie aus Mailand und Casale besichtigen kamen. Dazu stellte sich Uneinigkeit zwischen Collalto und Spinola ein. Collalto* 25 *konnte die Unterstützung Mantuas nicht verhindern und wünschte deshalb* con grandissima ansietà *wenigstens einen stillschweigenden Waffenstillstand auf 10 Tage. Da es ihm an Geld fehlte, bat er die benachbarten Fürsten, einen Teil seiner Truppen bei sich einzuquartieren oder Geld zu zahlen. Der Herzog von Modena versprach 70000 Thaler; der Herzog von Mirandola wollte etwas Cavallerie aufnehmen; der* 30 *Herzog von Parma schlug jede Unterstützung aus; von Florenz, wohin Ottavio Piccolomini gesandt war, und von Genua fehlten noch die Antworten. In seiner Not äusserte einmal Collalto,* che se Dio lí fà gratia di potersene tornare à Vienna, vuole attaccare la spada ad un chiodo e godersi il privilegio d' intervenire à i consigli di stato e non pensar più à sfoderare la spada. *Mit Sehnsucht erwartete er* 35 *den Frühling und Wallenstein. P. hoffte demnach, dass auch Nevers, da er nichts zu fürchten hatte, stillschweigend den Waffenstillstand annehmen werde. Arch. Vatic.* Nunz. di Paci 6. *Nach seiner letzten Unterredung mit Collalto in S. Benedetto reiste P. über Parma und Piacenza nach Mailand.*

[1]) *Diese Nachricht hatte der Turiner Nuntius nach einer Mitteilung des Bischofs* 40 *von Modena am 6. Dezember nach Rom geschrieben. Arch. Vatic.* Nunz. di Sav. 49.

[2]) *Richelieu reiste erst am 29. Dezember von Paris ab. Die Schreiben Richelieus an Nevers, Striggi, la Force und Marillac aus diesen Tagen bei Avenel a. a. O. III pag. 465 ff. Seine Vollmacht vom 24. Dezember im Mercure françois XVI pag. 4.*

[3]) *Siri a. a. O. VI pag. 773.*

45 [4]) *Vgl. Nr. 216.*

1629 Dez. 22 *Die 3 Breven für die Coadjutorie von Aquileja sind nachträglich über Venedig gesandt. Die Angelegenheit der Carolina verweist der Papst endgültig an die Congregation. Es war verständig, die Schreiben für Wallenstein zurückzuhalten. Er hat ihn bereits zweimal als Altezza tituliert, da er es so wünschte, und schrieb dann einen Brief* 5 *mit Altezza und einen mit Eccellenza, wovon ihm der zweite zurückgesandt wurde. Pallotto sieht,* res non est integra. *Dem Beichtvater der Kaiserin hat Pallotto gut geantwortet, dass der Papst keine Vorschläge machen, noch im speziellen intervenieren will wegen eines Tauschs gegen Monferrat, der bereits ausgeschlossen war. Kann der* 10 *Papst es als dritte Person vorschlagen, so unterlässt er es nicht. Wegen der Prozession, die Althann wünscht, wird man überlegen.*

1629 Dez. 22 229. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Dezember 22, dechiffr. 8. Januar 1630*[1]).

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 120 *fol. 6—10.* 15

*Er hat nichts unterlassen, Wallenstein und Andere von der reinen Absicht des Papstes in der italienischen Angelegenheit zu überzeugen. Besonders bediente er sich dazu San Giulianos. Alles beruht jetzt auf Collalto und Spinola. Barberini wird Näheres von ihnen wissen. Althann hat in diesen Tagen eindringlich mit dem Kaiser und Eggen-* 20 *berg verhandelt, dass Nevers ihn in Mantua als Vermittler und Depositar oder kaiserlichen Commissar mit einer Besatzung aufnehme und mit seinen Unterthanen dem Kaiser den Eid schwöre, wogegen er versprechen wolle, dass ihm in bestimmter Zeit die Investitur gegeben und der freie Besitz seiner Staaten erhalten werden soll. Man* 25 *billigte den Vorschlag, antwortete aber dann, dass man bereits verhandele, und verwies an den Nuntius und Cardinallegaten. Althann zog seinen Antrag zurück; man wollte aber darauf zurückkommen,* Dez. 28 *falls die Verhandlungen scheiterten. Er verhandelt morgen noch bei anderer Gelegenheit mit dem Kaiser. Vorher teilte er ihm (Pall.) das* 30 *Ergebnis mit,* che havendo communicato con me questo negotio per scoprir qualche cosa del senso di S. S$^{tà}$ hà riportato esser io tanto certo della rettissima intentione di S. B$^{ne}$ e dell' unico fine, che in questo affare hà della quiete e della pace, che non solo non dubito, che sia per offendersi della propositione di qualsivoglia partito, che 35

[1]) *Dazu 1 Schreiben: Cardinal von Zollern liess in Rom ein Bild von sich anfertigen, das nach seinem Tode an seine Lieblingsschwester, Maria Maximiliana von Zollern, die früher in Böhmen verheiratet war und jetzt Witwe ist, als Erbstück kam. Sie und ihr Schwiegersohn Graf von Althann bitten um eine grössere Indulgenz für das Bild. Bibl. Barber.* LXX 48. 40

giudicato buono da S. M[tà] possa esser accettato dalle parti; ma che S. S[tà] ne haverà grandissimo gusto e ne darà gratie a Dio e che ritrovandosi le cose in tal dispositione, se S. M[tà] per havere presso il mondo più giustificato et urgente motivo di accettar questo o altro temperamento, haverà gusto, che il signor cardinal legato venga a pregarnela in nome di N. S[re], mi assicuro se ne verrà senza alcuna dimora.

1629 Dez. 22

*P. Domenico drängt auf den Frieden und sagt, dass der Kaiser bereit dazu wäre und an den Papst schreiben wolle*[1]), *dass Collalto Befehl erhalte, die Verhandlungen zu erleichtern und dass der Waffenstillstand angenommen und damit der Weg zum Frieden eröffnet werden würde, falls Nevers nach dem Wunsch des Kaisers schriebe. Manche glauben, die Bemühungen des Paters seien umsonst, falls nicht Collalto die Hoffnung aufgäbe, Mantua zu gewinnen, und die französische Unterstützung zu spät käme oder unwirksam bliebe. In Frankreich sind Umwälzungen durch den Herzog ron Orléans zu erwarten. Von einer Person, mit welcher der Kaiser und die Minister intim verhandeln, hört er, dass man denkt, Mantua im nächsten Monat zu nehmen, dass in Frankreich Verwirrungen zu erwarten seien, da Orléans einen grossen Anhang habe und heute vollkommen in Ungnade stehe und ohne Hoffnung, die königliche Armee zu kommandieren, indem Epernon zum Connetable erklärt sei, und dass man Orléans Schwierigkeiten in seiner Ehe mit der Prinzessin von Mantua mache*[2]), dalla regina madre, con pretesto che guarita una volta da gravissime et incurabili infermità per mezzo di stregarie sia inhabile alla generatione, e dal cardinal di Richelieu, con disegno, che restando il duca e 'l rè senza successione gli si faccia men difficile porre nel soglio del reame la sua nipote, come casata già con Suesons, e con questo fine habbia mutato a Guisa il governo, pigliando per se quello di Provenza, per haver a sua dispositione il porto di Marsiglia e gli altri in quella costa. *Ob es wahr ist, weiss er nicht. Jedenfalls werden auch diese Gerüchte von Einfluss sein.*

*Ein Courier, der gestern an den Gesandten von Modena kam, geschickt von Collalto am 7. Dezember, überbrachte die Nachricht, dass der mantuanische Sekretär am Tage vorher von S. Benedetto mit einem Pass Collaltos zu Nevers gereist sei und in Verona Striggi getroffen habe, der nachgiebig sofort ein Concept in der gewünschten Form mit noch stärkeren Ausdrücken der Ergebenheit entworfen hätte; dass sich Collalto begnüge, in das Castell von Porto nur 25 Soldaten zu legen, falls Nevers die Citadelle Casale dem Kaiser übergebe, dass es Nevers*

Dez. 21
Dez. 7
Dez. 6

[1]) *Vgl. Nr. 231.*
[2]) *Ranke: Französische Geschichte II pag. 378.*

1629 Dez. 22 *aber abgeschlagen habe*[1]); *dass ferner Collalto die Lehensfürsten Italiens zu Beiträgen an Geld und Lebensmitteln auffordere und dass er nach Genua den Marchese di Tor di Nuovo gesandt habe, um 100000 Scudi zu verlangen*[2]). E piaccia a Dio, che come hò scritto da principio delle mosse dell' armi Cesaree verso cotesta provincia, non si voglia 5 praticar costà quel che sta esperimentando Germania, che sta infruttuosamente gemendo sotto il giogo della soldatesca sparsa per tutto, potendosi creder, che a questo si verrà, se si negarà quel, che si domanda o quando non si potrà dare.

*Es scheint, als ob man viel Zutrauen zu Modena habe. Noch ist* 10 *dem Herzog die Investitur nicht bewilligt worden, obwol er bereits öffentlich den Eid geleistet und die Gebühren bezahlt hat. Die Einen geben der Kanzlei schuld, Andere meinen, man werde dadurch leichter von ihm Contributionen und Quartiere erhalten. Hoffentlich ist für Comacchio keine Gefahr. Er rät Wachsamkeit. Dem Gesandten sind* 15 *7000 Thaler neu angewiesen. Betreffend Aquileja nichts Neues. Man wird nicht früher beschliessen, bevor man nicht weiss, wie sich die Dinge in Italien gestalten. Eggenberg wieder gesund. Als man ihn in Lebensgefahr wusste, suchte eine Partei an seine Stelle den Abt von Kremsmünster zu bringen und Trautmannsdorf auszuschliessen. Der* 20 *Kaiser wünschte seine Promotion zum Cardinal, damit seine Würde bereits ein Vorrang wäre. Er bittet dringend um Information, wie er sich Erzherzog Leopold Wilhelm und dem Baldachin gegenüber zu verhalten habe.*

1629 Dez. 28 230. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Dezember 23, dechiffr. 8. Ja-* 25 *nuar 1630.*

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 120 *fol. 10—11.*

*In dieser Nacht soll ein Courier an Collalto geschickt werden, durch den man Waffenstillstand befiehlt, sowie Nevers den Brief geschrieben hat. Grund dazu ist, weil man gehört hat, dass Frankreich* 30 *nicht nur in Italien Nevers unterstützen, sondern auch gegen das Reich vorrücken wolle, und mit Schweden, Dänemark, Holland und Venedig verbunden sei*[3]). *Schweden soll entschlossen gewesen sein, in Mecklenburg und in das Reich einzurücken, wenn es die versprochenen Gelder von seinen Verbündeten erhalten hätte. Früher* 35 *wollte man nicht aufbrechen. Jetzt sollen sie eingetroffen und grosse Kriegsrüstungen in Vorbereitung sein. Wallenstein soll unterhandeln,*

---

[1]) *Vgl. Nr. 221.*

[2]) *Vgl. die vorige Chiffre pag. 414 Anm. 3.*

[3]) *Droysen: Gustaf Adolf, II pag. 42 ff.* 40

*um die italienischen Angelegenheiten abzuwarten, und soll einzuschläfern suchen, um Zeit zu gewinnen*[1]), e tra tanto si dissolva la lega e si facciano diversioni, si come se gli sta attualmente procurando qui per via di Polonia col marescial di Lithuania, che si trova in questa corte. — 1629 Dez. 23

*Der Courier, der gestern an den Gesandten von Modena kam, überbrachte auch das Gesuch Collaltos an den Herzog für Einquartierung für 4000 Soldaten*[2]). *Der Courier an Collalto nimmt auch Depeschen und ein Schreiben des Kaisers für den Papst mit*[3]). — Dez. 22

231. *Kaiser Ferdinand an Urban VIII., Wien 1629 Dezember 24*[4]). — 1629 Dez. 24

*Arch. Vatic.* Nunz. di Paci 8. *Copie.* — Nunz. di Paci 4. *3 Copien.* — *München. Staatsarchiv.* 812/1 fol. 45—46. *Copie.* — *Berlin. Geh. St.-A.* Rep. XI 24 Rom I, 16.—17. Jahrh. *Copie.* — *Deutsch bei Khevenhüller a. a. O. pag. 663 f.*

Beatissime in Christo pater, domine reverendissime. Post officciosissimam commendationem filialis observantiae continuum incrementum. Arma nostra in Italiam, quae rationes exciverint[a]), non potest non esse perspectum S[ti] V.; enim vero quietem publicam[b]) sub quocunque etiam pretextu[c]) interturbare, vel cuiuscunque iuribus[d]) evertendis aut labefactandis potentia a Deo nobis concessa abuti, tam a genio nostro alienum est, quam officio nostro imperiali consentaneum, jura et autoritatem[e]) supremam iis in locis, ubi nulli alii competit, sacro Romano imperio fortiter asserere et sartam tectamque conservare; tum vero in

a) *D.* execiverint *(schwer leserlich).*
b) *C.* pubblicam.
c) *D.* praetextu.
d) *D.* viribus.
e) *C. und D.* auctoritatem.

1) *Ibid. pag. 55.*
2) *Vgl. pag. 414 Anm. 3, vgl. auch Wallenstein an Collalto vom 12. Dezember bei Chlumecky Regesten Nr. 280 pag. 202.*
3) *Vgl. Nr. 231.*
4) *Die Münchener und Berliner Copie habe ich nicht vergleichen können. Die Copie der* Nunz. di Paci 8 *(A) wurde Panziroli im Februar 1630 zur Information eingesandt, zugleich mit dem Antwortbreve des Papstes vom 12. Januar, und ist vermutlich nach dem Original gearbeitet mit Kürzung des Datums. Sie ist dem obigen Text zu Grunde gelegt. Die erste Copie von* Nunz. di Paci 4 *(B) ist vermutlich auch nach dem Original geschrieben und vollständig. Die Abweichungen von A sind geringfügig. Die beiden anderen Copien von* Paci 4 *(C u. D) sind vielfach unter sich gemeinsam, z. T. sehr flüchtig und scheinen kaum das Original zur Vorlage gehabt zu haben.*

1629 Dez. 24

administranda justitia infra illam omnia ponere, nec[a]) ullius gentis vel personae respectu ab eo tramite deflectere[b]), Dei Immortalis[c]) exemplo, cui rationem olim reddituri[d]) acceptum ferimus, quod praeter iudicandi potestatem eam quoque mentem nobis dederit. Scimus non tam legionibus quam legibus et iustitia[e]) thronos constabiliri, infelices esse principes[f]), qui solis viribus praefidunt[g]), longe vero miseriores subditos, qui potestatibus ipsiusque Dei ordinationi resistunt atque aliorum potius voluntati se mancipes dant, quam ut Domini sui iustissimis decretis obsequantur[h]). Id si considerarent[i]), saniora consilia amplexi, ad quos vel maxime pertinebat, praecaveri sane poterat, ne Italiam exercitus noster[k]) ingrederetur, quem illa spe freti in aditis limitantis[l]) tantisper aperiri et velut excubare iusseramus. Postquam vero aliter res cecidit et brevi tempore exercitus[m]) Deo favente felices[n]) copiae nostrae progressus fecerunt[o]), neque dubbitandum[p]) sit, quin viribus redintegratis maiora expectari possint, et vero in causa[q]) iustissima debeant omnibus tamen gloriae humanae et victoriarum tropheis praehabemus[r]) studium pacis, desiderium tranquillitatis, amorem concordiae, quod iampridem S[ti] V. per litteras et per mentis nostrae interpretem Sabelli[s]) principem totique Italiae per patentes et publicas declarationes testatum fecimus eamque in fine copiarum nostrarum Italicarum supremo praefecto autoritatem[t]) dedimus aequas pacis conditiones (si quae proponerentur)[u]) nostro nomine audiendi, amplectendi et acceptandi. Est vero, quod pium h. desiderium[v]) nostrum vehementer extimulet[w]) ambitio per quam sane laudabilis, ut quod alias frequenter tentatum evulsis et radicitus extirpatis invidiae simultatum offensarum et dissidiorum seminibus verus animorum consensus et indissolubilis unio coalescat inter nos reges

a) *C. und D. statt* nec—nostrae.
b) *C.* defflectere.
c) *C. und D.* immortali.
d) *D.* redituri.
e) *C.* iustitiae.
f) *D.* principes esse.
g) *D.* confidunt.
h) *C.* obsequentur.
i) *B.* considerassent.
k) *D.* exercitus noster Italiam.
l) *D.* limitaneis.
m) *B.* exercitium.
n) *D.* foelices.
o) *C.* fuerunt.
p) *B. und D.* dubitandum.
q) *C.* causea.
r) *C. und D.* posthabemus. *B. hatte ursprünglich auch* posthabemus, *dann corrigiert.*
s) *C. und D.* Savelli.
t) *B.* authoritatem. *C. und D.* auctoritatem.
u) *B. Klammern fehlen.*
v) *B.* hoc pium desiderium.
w) *B.* extimulat.

1629 Dez. 24

et principes, quotquot sacro regenerationis lavacro initiati verum Christi Servatoris nostri cultum in terris propagatum desideramus, atque hoc nobilissimo tropheo Bni V. pontificatus immortalitati consecretur; virulenta enim consilia perniciosissimae molitionis faedera tota urbe sollicitata[a]), quibus fremebundus malignatium[b]) coetus adversus Dominum et adversus Christum eius pessima[c]) quoque machinatur nonnullis quoque Catholicorum principum ad partes suas traductis[d]) et sub alio quidem praetextu in[e]) religionis nostrae sacrosantae iugulum (quod sane dolendum) armatis, quam celerima[f]), quam validissima et efficaccissima remedia efflagitant[g]). Coeterum[h]) santissime et potentissime[i]) huius societatis conciliandae et vinciendae[k]) cura[l]) ad quem potius pertineat, quam ad Stem V. Christi in terris vicarium, ecclesiae universalis pastorem, verae religionis presidem[m]), regum et principum Christianorum patrem comunem[n]), naviculae Divi Petri, in quam omnes hi turbines concitantur gubernatorem?[o]) Cui[p]) veritatis verbo in terris ligandi et solvendi potestas, etiam in celestibus[q]) valitura efficaciter est attributa. Et in hunc ipsum scopum iam tum ab initio sui pontificii B. V. laudatissimis consiliis, anxia sollecitudine[r]) et actionibus suis prudentissimis collimasse[s]), atque etiamnum id ipsum satagere non ignoramus. Nos itaque memores primogeniturae nostrae et quamtum ultronea pietate pro ecclesiae deffensione debeamus, Stem V. affectu filiali reverenter[t]) obtestamur, huic ipsi instituto qua cepit[u]) cura porro insistat, regum et principum christianorum animos voce[v]), scripto, missionibus[w]) et officiis apostolicis[x]) ad necessariam coniunctionem[y]) et unionem disponat[z]),

---

a) *B.* toto orbe sollicitato. *D.* totam urbem sollicitatam.
b) *B.* malignantium. *D.* malignatius.
c) *C. und D.* pessima *fehlt.*
d) *C.* tradductis.
e) *D.* ad.
f) *C. und D.* celerrima.
g) *C. und D fehlt.*
h) *C. und D.* coetum.
i) *C. und D.* sanctissimae et potentissimae.
k) *D.* evinciendae.
l) *D.* jura.
m) *D.* praesidem.
n) *C. und D.* communem.
o) *D. Fragezeichen fehlt.*
p) *C. und D.* cuius.
q) *C. und D.* coelestibus.
r) *B.* solicitudine, *C. und D.* sollicitudine.
s) *D.* collimare.
t) *C.* riverenter.
u) *D.* coepit.
v) *D.* animosiorem.
w) *C. und D.* monitionibus.
x) *D.* amplius.
y) *D* communionem.
z) *D.* disperat,

1629 Dez. 24

quod sperari poterit facilius si causam[a]) communem agi et barbaros in religionis excidium in regiarum dignitatum solia per[b]) Christianorum dissidia[c]) velut per cuniculos intetos[d]) omnes rerum pessime[e]) miscendarum occasiones observare perpenderint, interesse pro[f]) inde, ut non sua singuli, sed proiectis emulationibus et simultatibus omnibus plane abolitis et sopitis, universim[g]) quae Christi, quae religionis sunt curae habeant ecclesiam quam matrem agnoscunt, iunctis[h]) consiliis et viribus tueantur; huic opes potentiam sanguinem suum[i]) priscorum heroum[k]) predecessorum[l]) suuorum[m]) exemplo divoveant[n]); si quos forte speciosi praetextus[o]) aut subdola consilia ad impiorum tabernacula deflexerint, nuntium[p]) illis tempestive remittant et ad vim, quae ab hostibus ecclesiae impendet gravissimum[q]) propulsandam ad religionis nostrae sacrosantae tutelam et propagationem in unitate fidei et amoris, unitis animis opibusque, sincere non minus quam strenue concurrant. Ad nos quod attinet, quicquid[r]) ad huius sanctae unionis finem adsequendum a nobis legitime desiderari poterit, B^ni V. pollicemur, quod non modo ratum gratumque habituri pleneque prestituri[s]) simus, verum etiam opera, consilio, hortatu et autoritate[t]) nostra imperiali laudatissimae[u]) S^tis V. intentioni[v]) pro virili suffragabimur. Facile autem intelligimus saluberrimi huius instituti difficultatem pacata[w]) nondum Italia, quod obstaculum ducis Nivernensis contumaciae potissimum venit imputandum. Is autem[x]) nobis parum fidens, sive aliorum, quibus turbida placent consiliis irretitus, sive alio errore quocunque[y]) prolapsus sit, etiam hoc loci reipublicae[z]) privata nostrae[aa]) condonantes[bb]) S^ti V. quo decet affectu,

a) *C.* caussam.
b) *D. fehlt.*
c) *C. und D.* disidia.
d) *B.* intentes, *C. und D.* inteotos.
e) *D. fehlt.*
f) *D. Lücke*
g) *B.* universum, *D.* universam.
h) *D.* unitis.
i) *D.* nostrum.
k) *B.* herouum.
l) *D.* praedecessorum.
m) *D. fehlt.*
n) *B. C.* devoveant, *D.* evoveant.
o) *C.* praetextus.
p) *D. Lücke.*
q) *B. C.* gravissimam.
r) *C. D.* quidquid.
s) *C.* praestituri, *D. Lücke.*
t) *B.* authoritate, *D.* auotoritate.
u) *C.* laudatissime.
v) *C. und D.* intentione.
w) *D.* paccata.
x) *B. nach* autem – sive.
y) *D.* quoque.
z) *D.* hoc loci reipublicae *fehlen. Lücke.*
aa) *D.* nostra.
bb) *D.* condonamus.

intimos animi nostri sensus confidenter repraesentamus[a]). Quod[b]) si Nivernensis post tot excessus adversus supremam auctoritatem[c]) nostram Cesaream[d]) commissos erratorum culpam deprecatus agnoverit, nos preteritorum[e]) oblivione inducta ipsum in gratiam nostram Caesaream[f]) 5 et ad iura sua clementer restituturos et citra[g]) dilationes expeditam absque omni respectu vel affectu, ut supradictam iustitiam administraturos. Interim quoque non improbaturi si litigantibus[h]) amica[i]) transactione autoritate[k]) nostra imperiali confirmanda pacisci[l]) libuerit. Hinc[m]) itaque S^tas^ V. optimam[n]) haud dubbie[o]) intentionem et de- 10 clarationem nostram intelliget[p]) eamque uti speramus[q]) paterne approbabit[r]) et ubicunque[s]) ad supradictum finem adsequendum[t]) censuerit opportunum[u]) representare, illique solide inniti poterit. Ita in orbis Christiani gaudium et animis regum principumque conglutinatis[v]) in ecclesiae[w]) militantis de heresi triumphos S^tem^ V. divini 15 numinis benignitas quam diutissime sospitet et S^ti^ V. obsequenter nos commendamus. Datum in civitate nostra Viennae pridie nati Servatoris anno eiusdem 1629[x]).

1629 Dez. 24

232. *Barberini an Pallotto, 1629 Dezember 29, chiffr.*[1]) — 1629 Dez. 29

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 119 *fol. 222—225.*

20 *Es wächst das Gerücht, dass die italienischen Wirren den Häre-*

---

a) *B.* representamus, *D.* interpretamus.
b) *D.* Quid.
c) *B.* authoritatem.
d) *C.* Caesaream.
25 e) *D.* praeteritorum.
f) *B.* Cesaream, *D. fehlt.*
g) *C. und D.* cura.
h) *D.* litigentibus.
i) *D. Lücke.*
30 k) *B.* authoritate, *C. und D.* auctoritate.
l) *D. fehlt.*
m) *C. und D.* Nunc.
n) *D.* optima.
o) *B.* dubio, *C. und D.* dubie.
35 p) *D.* intelligere.
q) *D.* uti speramus *fehlen. Lücke.*
r) *D.* aprobabit.
s) *C. und D.* ubique.
t) *D.* assequendum.
40 u) *D. fehlt.*
v) *D.* conglutinatis — 1629 *fehlen.*
w) *C.* ecclesie.
x) *B. hat noch:* regnorum nostrorum Romani undecimo, Ungarici duodecimo, Boemici vero decimo tertio. Eiusdem S^tis^ V. obsequens filius Ferdinandus.

45 [1]) *Dazu 3 Schreiben: 1) Breven für Althann und Frau mit Dank für die Schenkung. Ihren Wunsch wegen der jährlichen Prozession will er durchzusetzen suchen. Die Erhöhung der Indulgenzen muss in der Propaganda verhandelt werden.*

1629 Dez. 29 *tikern überall in der Christenheit zum Vorteil dienen; sie werden nicht kurz sein. Mantua ist gesichert für längere Zeit. Collalto hat sich* Dez. 22 *von Reggio*[1]) *auch nach Bologna am 22. Dezember begeben, um Cardinal Antonio zu begrüssen. Hoffentlich ist er von der Aufrichtigkeit der Curie gegen den Kaiser und das Haus Österreich überzeugt worden.* 5 *Näheres weiss er nicht. Aus seinen früheren Chiffren wird Pallotto ersehen haben, wie abfällig man über Panziroli urteilte*[2]); *jetzt hat man seine Ehrlichkeit erkannt; auch Collalto hat sich jüngst zufrieden erklärt. Hoffentlich ist die Erklärung der Witwe Gabors, katholisch werden zu wollen, wahr und dauernd: man wird es sehen, wenn man* 10 *ihr einen katholischen Mann geben wird. Nevers soll den Brief geschrieben haben, aber ohne den Ausdruck, dass er um Verzeihung bäte,* **perche i Francesi dicono, che ridonderebbe in censura e taccia loro, quasi che fussero complici ò adiutori de falli altrui, si che il duca in ciò pare degno di qualche scusa.** *P. Domenico wird viel nützen können.* 15 *Er hat ein Schreiben von ihm bekommen, weiss nicht, ob er es heute Abend wird beantworten können. Man ist hocherfreut über die Aufnahme der Promotion Pallottos in Wien, und dass auch der Kaiser mit den beiden Anderen zufrieden ist. Trivultio war von ihm schon früher vorgeschlagen.* 20

*Tilly besteht auf Verleihung des Bistums Verden für den Bischof von Osnabrück. Schwarzenberg sei wegen seines Lebenswandels und seiner Religion schlecht angeschrieben. Obwol er eine Commende besässe und sich Maltheserritter nenne, habe er doch niemals das Ordensgelübde geleistet und das Gewand vom Grossmeister erhalten*[3]). *Pallotto* 25 *soll sich informieren. Besteht der Kaiser darauf, so wird man ihm nachgeben müssen, doch soll Pallotto auszugleichen suchen. Über Aquileja hat Savelli nichts gesprochen. Pallottos Vorschlag ist gut, doch wird er Schwierigkeiten finden*[4]).

---

*2) Empfang der Depesche vom 1. und 8. Dezember. Freude über die Aufnahme* 30 *der Promotion. Mitleid mit Eggenbergs Krankheit. Die Conversion der Witwe Gabors ist nur von Vorteil. Freude über P. Domenicos Eifer. 3) Besondere Freude über Eggenbergs Erörterungen wegen der italienischen Ruhe. Man hofft guten Ausgang. Die Verhandlungen bisher erfolglos. Sein ganzes Vertrauen beruht auf Eggenberg, deshalb soll ihn Pallotto möglichst disponiert halten. Bibl. Barber.* LXX 52. 35 *Empfang bestätigt am 19. Januar. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Vgl. Nr. 228.*

[2]) *Vgl. Nr. 218, besonders pag. 398 Anm. 1.*

[3]) *Tilly hatte darüber am 28. November an den Cölner Nuntius geschrieben und dieser das Schreiben am 7. Dezember eingesandt. Arch. Vatic.* Nunz. di Co- 40 lonia 11. *Orig.*

[4]) *Vgl. Nr. 219.*

Mentre V. S. Ill^ma^ è ambasciadore di N. S^re^ e cardinale e non è nato suddito di cotesta M^tà^, può avvenire, che nella persona sua non voglino usar quegl' indebiti trattamenti, che usano con altri cardinali della natione, ma quando pure volessero usarli, dice S. B^ne^ che potendo 5 evitarli sarà ben fatto, ma dove si trovarà in contingenza di non poter schivare, all' hora V. S. Ill^ma^ preservi in ogni modo i diritti e le prerogativi della sua dignità, astenendosi da visite se cosi bisogna per il detto fine e da ogni altra cosa, che possi intaccarla, e nessuno potrà ragionevolmente dolersi, s' ella dirà, che tiene di ciò ordine espresso 10 dalla S^tà^ S., come potrà dir liberamente[1]).

1629 Dez. 29

*Eine zweite Chiffre wird über die Klagen Montereys wegen der Contributionen, die der Papst von seinen Unterthanen einziehen will, und wegen der Rüstungen, als könnten sie gegen den Kaiser sein, berichten*[2]). *Man lebt jedoch in Kriegszeiten und sie bedingen 15 die Besetzung von Fort Urbano, Ferrara und Bologna. Man spricht auch davon, dass der Papst ein Heer aufstellen wolle; das ist falsch, obwol gesprächsweise gesagt ist, dass ein Heer nötig wäre, falls der Kirchenstaat angegriffen würde, da die vorhandenen Truppen nicht ausreichten.*

20 *P. S. Übersendung eines eigenhändigen Schreibens über das Gespräch zwischen Pallotto und Eggenberg wegen des Friedens und eines Krieges gegen die Türken. Zeigt Pallotto es bei guter Gelegenheit, wird es keinen schlechten Eindruck machen. Vielleicht bedient er sich dabei auch des P. Domenico*[3]).

25 233. *Pallotto an Barberini, Wien 1629 Dezember 29, dechiffr. 17. Januar 1630*[4]). — *Verhandlungen mit Wallenstein. Spinolas*

1629 Dez. 29

---

[1]) *Vgl. Nr. 220.*

[2]) *Nach den Worten des Texts müsste man auf eine zweite fehlende Chiffre vom 29. Dezember schliessen. Gemeint ist vermutlich Nr. 221. Über die 30 Contributionen war in einem Consistorium am 17. Dezember beraten und beschlossen worden. Chiffre an Panziroli vom 22. Dezember. Arch. Vatic.* Nunz. di Paci 5.

[3]) *In dem Register befindet sich vor dieser Aggiunta noch eine andere für Cardinal Antonio, wonach der Cardinal wegen seiner Behandlung der Angelegen-35 heit des Grafen Gambara belobt wird,* mentre cosi richiedeva la congiuntura dell' arrivo del Collalto costà, egli me hà scritto in sua discolpa; mà non arriva.

[4]) *Dazu 4 Schreiben: 1) Empfang der Depesche vom 8. Dezember. Motman noch nicht angekommen; er hat Briefe von ihm aus Venedig vom 15. Dezember, wonach er in 10 Tagen hier zu sein hoffte. Eggenberg seit vergangener Nacht 40 wieder von Seitenschmerzen geplagt. 2) Mitteilung an Dietrichstein gemacht. 3) Schreiben vom Herzog von Neuburg angekommen, wonach er, falls die Ehe mit*

1629 Dez. 29 *Friedensneigung. Wallensteins projectierte Reise nach Böhmen und Verhandlungen in Wien. Abtretung Mecklenburgs gegen ein anderes Herzogtum. Vom Kriegsschauplatz in Italien. Rüstungen der Franzosen. Verhandlungen Panzirolis. Verhandlungen Collaltos mit Nevers. Ausbleiben der Mitteilungen Panzirolis und seine Folgen. Modenas Weigerung, kaiserliche Truppen einzuquartieren oder Contribution zu stellen. Carlo Varano. Aquileja.* 5

*Arch. Vatic.* Nunz. di Germ. 120 *fol. 14—18.*

Hò rincontro, che gli uffitii e diligenze fatte da mè, come accennai con le passate[1]), per mezzo del colonnello S. Giuliani, per sincerar 10 l'animo del signor duca di Mechelburgh, siano stati di qualche frutto; Dez. 27 poiche apunto avanti hieri il medemo colonnello venne à mostrarmi una lettera del duca, dove li scrive esser stato da S. E. il conte Ottavio Sforza[2]) mandatogli dal marchese Spinola, et havergli significato il desiderio e necessità, che ci è della pace d' Italia per gl' interessi di Fiandra 15 e d' Italia medema; la poca dispositione, che se ne scopre in Collalto, e la poca speranza, che si può havere di conseguirla per mezzo suo; e che però S. E. volesse con la sua autorità procurarne l'effetto; dicendo haver ordine dal duca di darmene parte, acciò secondo havessi giudicato espediente, potessi valermi di questa notitia; si come li ordi- 20 nava di communicarmi un altro particolare di questi affari, persuaso che li pensieri et operationi di N. S[re] et de suoi ministri tendino alla pace et quiete d' Italia, aggiungendo confidentemente, che quando egli venne à questa corte mandato dal duca per le informationi suggerite sinistramente à S. E., hebbe ordine preciso di andar meco con ogni 25 riguardo e circospettione. Haveva il duca pensiero di venir à tempo nuovo in Boemia, per pigliar certi bagni; mà mi disse il San Giuliani, che S. E. vi verrebbe prima, che passasse questo mese ò al più mezzo il prossimo futuro per sua persuasione con disegno di arrivare à questa corte, se haverà rincontro con la presenza di poter spuntar l'aggiusta- 30 mento delle cose d' Italia; per il quale effetto, il medemo colonnello mi disse, frà quindici giorni andaria in Boemia per trattare con S. E. Per altra via sento, che il duca conoscendo il pericolo della guerra, che soprasta dal Sveco, non accommodandosi le cose d' Italia, quali necessa-

---

*der Prinzessin aus Religionsrücksichten sich zerschlägt, an eine andere denken will.* 35 *Jedenfalls übersendet er ihm das Breve. 4) Ehedispensgesuche in 26 Fällen. Bibl. Barber.* LXX 48.

[1]) *Vgl. Nr. 229.*

[2]) *Vgl. Wallenstein an Collalto vom 10. November. Chlumecky Regesten* 40 *Nr. 271 pag. 192—194.*

riamente portano seco le turbolenze, anche per la parte del Palatinato e dell' imperio; faccia di già trattar sottomano con detto rè aggiustamento circa lo stato di Mechelburgh, e che in questo caso in cambio di quello pensi farsi dare all' imperatore il ducato di . . . . . . . . .[1]) in Slesia, e che anco questo sarà un de negotii da trattare con la sua venuta in corte, la quale sebene il San Giuliani pensa, non sia stata penetrata da alcuno, ne hò nondimeno havuto questo rincontro per via de confidenti di sua casa; mà si come non solo per reputatione, mà per interesse così dell' entrata, come della nobiltà e preheminenze del ducato di Mechelburgh, che doppo li elettorati è nominato frà li quattro principali di Germania, cioè Bransvich, Nassia e Wittembergh, et hà luogo e sessione nell' imperio; è da credere, che S. E. haverà più caro conservarsi in questo stato, che entrar nell' altro di Slesia disuguale à quello per tanti conti, e così non si può dubitare, che da vero premerà nell' aggiustamento de gli affari d' Italia, come mezzo necessario per conseguire i suoi fini.

1629 Dez. 29

Intanto non hà dubbio, che le cose si renderanno più facili, se si verificherà, che nelle fattioni del ponte di Zaterone et altre gli Alemanni ne habbino toccate bene, il che da Collalto viene scritto esser bugia; che nuovo soccorso di gente scelta e di polvere si entrato in Mantova; che gli Alemanni siano costretti à ritirarsi dall' assedio, e che siano notabilmente diminuiti, il che parimente vien negato di costà, anzi affermato, che l' esercito imperiale sia di 38 mila combattenti effettivi, e finalmente se sarà vero, che potentissimo esercito di Francia col signor cardinal Richelieu in persona possa à quest' hora trovarsi alle porte d' Italia, il che parimente quà non è creduto, che l'impressioni, che hanno de gli avvisi con le passate accennati[2]), li quali per quanto ho penetrato, sono stati dati da questo residente di Lorena, di dove sò haver accennato altre volte à V. S. Ill$^{ma}$ potersi dubitare, che si camini con qualche artificio in queste congiunture, e però si possono havere per sospetti, tanto più che non si è sentito di essi altro rincontro, anzi più tosto il contrario; et io mi valerò opportunamente; si come hò cominciato fin hora della notitia, che à V. S. Ill$^{ma}$ è piaciuto darmi circa li soccorsi di Francia sottratti dal 1620 in quà à gli Olandesi[3]).

---

[1]) *Lücke im Text. Am Rande die Bemerkung:* Manca nella cifra. *Vermutlich das Herzogtum Glogau, vgl. Gindely: Waldstein während seines ersten Generalats II pag. 217.*

[2]) *Vgl. Nr. 230.*

[3]) *Vgl. Nr. 221.*



1629 Dez. 29 Delli negotiati di monsignor Panziroli non hò altra notitia certa, se non quella, che mi hà portata la lettera di V. S. Ill[ma], trovandomi senza sue lettere doppo, che è passato in Lombardia, nè sò se per le sue continuate et precise occupationi, ò perche le lettere siano forse andate à male. 5

Collalto hà rappresentato quà, come che negotiasse avantaggiosamente per Nivers e con più artifitio seco che sincerità, et essendone uscito meco qualche ministro, se bene se havesse havuto più particolare e certa notitia di quella, che mi portano gli avvisi di Venetia e le relationi di questo residente di Venetia e monsignor vescovo di Mantova, haverei potuto rispondere più particolarmente, nondimeno hò mostrato quello, che si può credere di un prelato avveduto e prudente, li cui interessi come ministro sono di procurare con effetto la pace, per dar gusto e fabricare la sua fortuna presso N. S[re], e come persona posta nel grado, nel qual si trova, con non haverne ne poterne haver alcuno dal duca di Mantova li poteva considerare grandissimi, piegando in quel, che le fusse possibile senza pregiuditio del servitio publico; dall' altra parte per conservarsi la buona dispositione, che in Spagna si haveva acquistata di quella corona e guadagnare quella dell' imperatore, dovessi considerare esser arte necessaria in un mediatore, procurar con ciascuna delle parti con chi si tratta, temperar le sue pretensioni, per poterle ridurre à termini accettabili dall' altra, e cosi non dover dubitarsi, che molto più havesse faticato per ridurre il duca à condescendere alla volontà del conte; il che hò voluto accennare à V. S. Ill[ma], non perche io pensi esser necessario, ne espediente dar il minimo avvertimento à monsignor nuntio, della cui molta prudenza e rettitudine hò pienissima notitia; si come sò del conte, che per il suo molto sapere e per avantaggiarsi ne trattati vorrebbe trattar con persone meno avvedute, che monsignor nuntio, et hò notitia, che la sua durezza è stata cagionata dalla notitia, che haveva del mancamento di potere in Mantova, alla quale è stato rimediato col soccorso entrato a 7.: mà hò voluto non tacerlo, perche V. S. Ill[ma] sappia il progresso de negotiati e li sensi, che si vanno formando in questa corte. (10, 15, 20, 25, 30; Dez. 7)

*Der Gesandte von Modena soll die Mitteilung erhalten haben, dass man weder den 4000 M. Inf. und 500 Cav. Quartiere, noch Contribution, aber ein Geldgeschenk gäbe*[1]. *Der Gesandte soll in* 35

[1] *Vgl. Nr. 230.*

*wenigen Tagen abreisen. Billigung der Art der Verhandlung mit* 1629
*Savelli*[1]), volendo credere, che detto signor ambasciadore non lo rappre- Dez. 29
sentarà in altra forma, che possa cagionar differente concetto et im-
pressione. *Carlo Varanos Gesuch in Wien um den Titel Don von*
5 *Camerino. Wegen Aquileja hat er eine grosse Unterredung mit einem*
*intimen Minister gehabt und gehört, dass man diese Angelegenheit mit*
*der italienischen verknüpfen werde, um Venedig anzugreifen. Bis zu*
*weiterer Beschliessung will man jedoch* per conniventiam *nachgeben. Die*
*Breven hat er nicht erhalten*[2]), *wünschte zu wissen, wer von den*
10 *Prälaten deputiert werden soll.*

---

[1]) *Vgl. Nr. 221.*
[2]) *Vgl. Nr. 228.*

# Personen- und Orts-Register.

(Die Zahlen bedeuten die Seiten.)

Druck von A. W. Hayn's Erben in Potsdam.



BOTTEGA d'ERASMO
VIA GAUDENZIO FERRARI, 9
TORINO

Ristampa anastatica, a tiratura limitata, 1973



